

ed.  
1  
g

mitt,  
ittel



Mat. med. 911 <sup>hdg</sup> Roth



<36616588010016

<36616588010016

Bayer. Staatsbibliothek

S







14. Otto Roth  
(ROTH-SCHMITT)

DIE  
**ARZNEIMITTEL**  
DER  
HEUTIGEN MEDIZIN  
MIT  
THERAPEUTISCHEN NOTIZEN  
ZUSAMMENGESTELLT  
FÜR  
PRAKTISCHE ÄRZTE  
UND  
STUDIERENDE DER MEDIZIN

ACHTE AUFLAGE

BEARBEITET VON

**DR. OTTO DORNBLÜTH**

NERVENARZT IN ROSTOCK

**WÜRZBURG**

A. STUBER'S VERLAG (C. KABITZSCH)

1898.



972



# **Jodoformogen** (Knoll)

Eine Jodoformeisweiß-Verbindung, staubfein, nicht ballend unter dem Verbands, **fast geruchlos.**

Nach Privatdozent Dr. Kromayer, Halle a. S.:

z. Zt. **bestes Wundstreupulver.**

## **Tannalbin** (Knoll) prompt und sicher wirkend

**gegen Diarrhöen** der Kinder und Erwachsenen, auch in tuberculösen Fällen wirksam.

## **Diuretin** (Knoll) bewährtes Diureticum,

indicirt bei Hydrops in Folge von **Herz- und Nierenleiden**; oft wirksam, wo Digitalis erfolglos, auch bei **Asthma cardialis** u. **Angina pectoris** empfohlen.

## **Codein** (Knoll) Ersatzmittel des Morphium.

Vorzüglich gegen Husten. Unentbehrlich für Phtisiker.

## **Ichthalbin** (Knoll)

geruch- und geschmacklose Ichthyol-Eisweißverbindung.

Beste Form für  
**innere Ichthyol-Anwendung.**

Brochüren mit klin. Berichten zu Diensten.

Bezug durch die Apotheken.

**Knoll & Co.,** Ludwigshafen a. Rh.



ROTH-SCHMITT,  
ARZNEIMITTEL

ACHTE AUFLAGE  
BEARBEITET VON  
DR. OTTO DORNBLÜTH  
IN ROSTOCK







**ROTH-SCHMITT**

---

DIE  
**ARZNEIMITTEL**

DER  
**HEUTIGEN MEDIZIN**

MIT  
**THERAPEUTISCHEN NOTIZEN**

ZUSAMMENGESTELLT

FÜR

**PRAKTISCHE ÄRZTE**

UND

**STUDIERENDE DER MEDIZIN**

**ACHTE AUFLAGE**

BEARBEITET VON

**DR. OTTO DORNBLÜTH**

NERVENARZT IN ROSTOCK

---

**WÜRZBURG**

**A. STUBER'S VERLAG (C. KABITZSCH)**

**1898.**



Alle Rechte vorbehalten.





## Vorwort zur 8. Auflage.

---

Nachdem die 7. Auflage des beliebten Roth-Schmittschen Buches vergriffen und der Herr Bearbeiter der letzten drei Auflagen durch seine Berufsgeschäfte als Medizinalbeamter an der Fortführung des Werkes verhindert war, habe ich nach dem Antrage der Verlagsbuchhandlung die Bearbeitung der 8. Auflage übernommen. Von Lesern meines soeben in 4. Auflage erscheinenden Kompendiums der inneren Medizin war ich schon wiederholt zu einer ähnlichen Arbeit angeregt worden, und ich hoffe ihnen ebenso wie den zahlreichen Freunden des Roth-Schmittschen Buches mit dem vorliegenden einen Dienst zu leisten. Meine Sorgfalt ist ganz besonders darauf gerichtet gewesen, das Buch praktisch, vollständig und modern zu gestalten. Die neu hinzugekommenen Abschnitte mit Winken zur Ersparnis bei der Arzneiverordnung, Anleitung zur Hydrotherapie u. s. w. mögen auch dazu beitragen, den Arzt in seiner mühevollen Praxis zu fördern.

R o s t o c k, im Juli 1898.

Dr. Otto Dornblüth.







# Inhalts - Verzeichnis.

---

|                                                                                                                                                 | Seite |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| I. <b>Gruppen der Arznei- und Heilmittel</b> nach ihren physiologischen und therapeutischen Wirkungen . . . . .                                 | 1—16  |
| II. <b>Praktische Winke.</b>                                                                                                                    |       |
| 1. Erparnisse bei der Arzneiverordnung                                                                                                          | 17    |
| Handverkaufsartikel . . . . .                                                                                                                   | 18    |
| 2. Uebersicht der auf Signaturen gebräuchlichen Massangaben . . . . .                                                                           | 21    |
| 3. Winke für Hydrotherapie . . . . .                                                                                                            | 22    |
| 4. Brunnenkuren . . . . .                                                                                                                       | 25    |
| 5. Krankenernährung . . . . .                                                                                                                   | 27    |
| (Fieberkost, Kost bei Magenleiden u. s. w., Säuglingsernährung, Künstliche Nahrungsmittel.)                                                     |       |
| III. <b>Arzneimittel</b> in alphabetischer Anordnung mit Angabe der Wirkung, der Gebrauchsweise und des Preises und mit Rezeptformeln . . . . . | 37    |
| IV. <b>Tabelle der Maximal-Dosen</b> . . . . .                                                                                                  | 258   |
| V. <b>Dosierung verschiedener Arzneimittel in der Kinderpraxis</b> . . . . .                                                                    | 260   |
| VI. <b>Die gebräuchlichsten Mittel zur subkutanen Injektion.</b> . . . . .                                                                      | 262   |
| VII. <b>Die gebräuchlichsten Mittel zur Inhalation</b>                                                                                          | 263   |
| VIII. <b>Therapeutische Notizen</b> . . . . .                                                                                                   | 265   |
| I. Krankheiten der Kreislaufsorgane                                                                                                             | 265   |
| II. Krankheiten der Atmungsorgane .                                                                                                             | 267   |
| III. Krankheiten der Verdauungsorgane                                                                                                           | 275   |
| IV. Krankheiten der Milz . . . . .                                                                                                              | 291   |
| V. Krankheiten der Harnorgane . .                                                                                                               | 291   |



# VIII

|                                                                                                           | Seite |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| VI. Krankheiten der Geschlechtsorgane                                                                     | 295   |
| VII. Krankheiten des Nervensystems .                                                                      | 300   |
| VIII. Allgemeine Infektionskrankheiten<br>und Infektionskrankheiten mit<br>wechselnder Lokalisation . . . | 310   |
| IX. Krankheiten der Bewegungsorgane                                                                       | 319   |
| X. Krankheiten der Haut . . . . .                                                                         | 321   |
| XI. Allgemeine Ernährungstörungen .                                                                       | 329   |
| XII. Vergiftungen . . . . .                                                                               | 335   |
| IX. Nachtrag . . . . .                                                                                    | 353   |
| X. Therapeutisches Register . . . . .                                                                     | 355   |



# I. Gruppen der Arznei- und Heilmittel

nach ihren physiologischen und therapeutischen Wirkungen.

## Abführmittel (Laxantia).

Sie regen die Darmperistaltik an, beschleunigen die Kotentleerung, bewirken zum Teil eine reichliche Sekretion aus den Darmdrüsen und verhindern durch abnorm gesteigerte Peristaltik in Dünndarm, Kolon und Rektum die Resorption der in das Darmlumen ergossenen Verdauungsflüssigkeit. Man nennt sie *Drastica*, wenn sie schon in Milli- oder Centigrammen wirken, *Laxantia*, wenn sie in Gaben bis zu 10 g, *Lenitiva* oder *Eccoprotica*, wenn sie in noch grösseren gegeben werden.

a) Milde Abführmittel, teils mehr diätetische, wie Fette und Oele, Honig, Milchzucker u. a.; Kochsalz, Kohlensäure, Säuren, gekochtes Obst, Milch und saure Molken, Kefir; teils etwas stärkere pflanzliche und salinische, wie Cascara Sagrada, Frangula, Manna, Pulvis Liquiritiae comp., Pulv. Seidlitzensis, Radix Rhei, Ricini oleum, Tamarinden; Belladonna, Cetrarin, Kalomel, Kalium sulfuricum und tartaricum, Magnesia usta, Magnesium carbonicum, Magn. citricum effervescens, Natrium phosphoricum und sulfuricum, Tartarus boraxatus, depuratus und natronatus. Von physikalischen Mitteln gehören Klysmata, Massage und Elektrisation hierher. b) Stärkere mit mittlerer Wirkung, wie Agaricus albus, Aloë, Glycerin und Suppositorien hievon, Jalapae radix, Senna, Sulfur; verschiedene Wässer wie Franz-Josef-, Friedrichshaller- und Hunyadi-Bitterwasser, Püllnaer, Suidschützer und Sedlitzer Wasser, natürliches und künstl. Karlsbader Salz. c) Starke (drastische), wie Aloë, Calabar, Citrullin, Colocynthen, Oleum Crotonis, Gummi Gutti, Jalapae resina, Podophyllin, Physostigmin.

*Abführmittel für Kinder:* Kalomel, Glycerin, Oleum Ricini, Pulv. Liquir. compos., Pulv. Magnesiae cum Rheo,



Sirupus Mannae und Rhei, Tinctura Rhei aquosa, Klystiere und Stuhlzäpfchen.

### **Ableitende oder Hautreizmittel (Derivantia, Epi-spastica, Rubefacientia, Vesicantia).**

Hautreize bewirken eine Hyperämie der gereizten Stelle und entsprechende Anämie der nächsten Umgebung, wobei diese weniger empfindlich wird. Auf diese Art können Muskel- und Nervenschmerzen durch Anbringung eines Hautreizes in der Umgebung günstig beeinflusst werden. Ausserdem haben die Hautreize eine reflektorische Fernwirkung, die das Herz und das Zentralnervensystem anregt, unter Umständen auch die Aufsaugung krankhafter Ausschwitzungen (z. B. im Pleuraraum) befördert. Endlich bewirken ausgedehntere Hautreize an den Beinen Uteruskontraktionen und Verstärkung der Menstruation. Dem Grade des Reizes nach unterscheidet man die Hautrötung und die Blasenbildung.

Man rechnet zu den hautrötenden Mitteln:

*Acetum Sabadillae, Acid. formicicum, Alkohol, Liq. Ammonii caustic., Campher-Präparate, Canthariden (flüchtig), Charta resinosa, Emplastra irritantia, Jod, Jodquecksilber-Salbe, Liniment. ammoniato-camphorat., Linim. ammoniat. und saponato-camph., Oleum Cajeputi, Petroleum, Sinapismen, Spiritus Angelicae und Melissa compos., Spirit. und Tinct. Formicar., Tinct. Jodi, Spir. Serpylli und Sinapeos, Sublimat, Terebinthinae oleum, Unguentum basilicum, Veratrinum.*

Ausserdem gehören hierher:

Wärme in verschiedener Anwendung, wollene Stoffe (Irritamenta mechanica), reizende Hand- und Fussbäder (mit Asche, Kochsalz, Senf, Aqua regia); aber auch die bewegten kalten Bäder und Duschen, die Kohlensäure-Bäder; elektrische Bürste; trockene Schröpfköpfe, Priessnitzsche Umschläge u. s. w.

Zu den blasenziehenden Mitteln gehören:

*Canthariden (Vesicans), Chloralhydrat, Oleum Crotonis.*

Pusteln und äussere Wunden erzeugen:

*Ferrum candens, Fontanelle, Haarseil, Moxen, Tartarus stibiatus.*

**Abtreibende siehe Fruchtabtreibende Mittel.**

### **Adstringierende Mittel (Adstringentia).**

*Acetum pyrolignosum, Acidum gallicum und tannicum, Alumen, Alumol, Argent. nitric., Aqua Calcariae, Bismut. subnitr., Catechu, Cuprum sulfur., Folia Salviae und Uvae ursi, Kino, Radix Colombo und Ratanh., Zincum sulfur.*



## **Aetzmittel (Caustica).**

Eiweissgerinnende und lösende, Körpergewebe zerstörende, Schorf bildende Mittel:

Aetzalkalien, Aetzkalk, anorganische und organische Säuren, Arsenik, Höllenstein, Kupfervitriol, Chromsäure, Acid. trichloraceticum, essigsaures Kupfer, Kupferalaun, Zinkvitriol, Chlorzink, Sublimat, weinsaures Antimonoxyd-Kalium, Ferrum candens, Galvanokaustik.

## **Appetitmachende Mittel (Stomachica).**

Conf. **Bittere und Verdauung befördernde Mittel.**

## **Asthmaheilende Mittel. (Antiasthmatica, Anti-dyspnoica).**

Acid. jodicum, Amylnitrit, Aspidospermin, Atropin, Bromoform, Chloral, Chloroform, Cortex Quebracho, Folia Stramonii, Grindelia robusta, Herba Lobeliae, Morphin, Natr. jodat., Natrium nitrosum, Nitroglycerin, Opium, Oxy-campher, Pyridin, Quebracho, Salpeterpapier-Dämpfe, Cigarren von Stramonium und Foliae Cocae, Eispillen und Fruchteis, heisse Hand- und Fussbäder (mit Senfmehl), Pneumatisches Cabinet, Sinapismen, trockene Schröpfköpfe.

## **Auflösende Mittel (Resolventia, Resorbentia).**

Hierher gehören alle Mittel, die den Stoffwechsel beschleunigen, Sekretion und Exkretion der Organe vermehren und dadurch die Auflösung patholog. Produkte, Exsudate u. dgl. bewirken sollen; so: Diaphoretica, Laxantia, Diuretica, Sassaparilla, Guajac, Succu rec. expr., die Roborantia; Jod, Quecksilber, Arsenik (Alkohol, Kali chloric., Condurango).

Aeusserlich die Wärme in Form von Umschlägen mit heissem Wasser oder aromatischen Aufgüssen, hydro-pathische Einwickelungen, besonders als Priessnitzsche Umschläge: nasskalte Leinenkompressen, die mit trockenem Flanell zum Zweck verstärkter örtlicher Wirkung auch wohl noch zwischen beiden Schichten mit wasserdichtem Stoff bedeckt werden; sie erwärmen sich dabei rasch und wirken als feuchte Wärme, wenn sie nur in längeren Zwischenräumen gewechselt werden.

## **Augenmittel.**

Auf die Pupille und die Akkommodation einwirkend.

a) Myotica: Morphin, Muscarin, Physostigmin (Eserin), Pilocarpin. b) Mydriatica: Atropin, Daturin, Duboisin, Eucain, Homatropin, Hyoscyamin, Kokain, Mydrin, Physostigmin, Scopolamin.



## Belebende, erregende Mittel (Analeptica, Excitantia).

Bei verschiedenen Schwächezuständen, Ohnmacht, Kollaps, bei Neurosen etc.

Innere Mittel: Alkoholgetränke, Aether, ätherische Oele (die sauerstofffreien wie Terpentinöl wirken lähmend auf das Nervensystem, die sauerstoffhaltigen, die Kampherarten, erregend auf das Gehirn und verlängerte Mark); die Ammoniakalien, Acid. benzoic., Asa foetida, Castoreum, Coffein (Kaffee, Thee), Kampher, Kokain, Kola und Kolanin, Moschus, Pasta Guarana, Valeriana, Validol.

Aeusserliche Mittel: Hautreizmittel, besonders aromatische, ätherische und spirituöse Einreibungen, Frottieren, hohe Wärme, heisse und reizende Hand- und Fussbäder, aber auch kurze, kalte Uebergiessungen, flüchtige Reizmittel, elektrische Bürste, reizende Klystiere. (Siehe auch *Ableitende Mittel*.) Ferner subkutane Injektionen von Aether, Oleum camphorat., Coffein.

## Beruhigende und betäubende Mittel (Narcotica, Sedativa).

Acetanilid, Acid. hydrobrom., Aconit, Aether, Aether brom., Aethylenum, Aethyliden. bichlor., Alcoholica, Amylenhydrat, Amylnitrit, Antipyrin, Aqua Amygdalarum amar., Atropin, Belladonna, Bromäthyl, Bromoform, Bromsalze, Butylchloralum, Calabar, Camph. monobrom., Cannabis indica, Chloralhydrat, Chloroform, Cocain, Colchicum, Codein, Conium, Duboisin, Hyoscyami folia, Hypnal, Hypnon, Lactucarium, Lactophenin, Lobelia, Lupulin, Morphin, Nicotiana, Nitrogen oxydul., Opium, Paraldehyd, Peronin, Piscidia, Salipyrin, Scopolamin, Stramonium, Sulfonal, Trional, Urethan. (Conf. *Schlafmittel* und *unempfindlich machende Mittel*.)

## Bittere Mittel (Amara. Stomachica).

Sie reizen in kleinen Dosen den Appetit und wirken einigermaßen hemmend auf Gärungsvorgänge ein, wahrscheinlich indem sie die Absonderung der Verdauungssäfte befördern.

Amara pura: Carduus bened., Gentiana, Quassia, Trifolium fibrin. und die Dekokte und Extrakte der *Amara aromatica (excitantia)*, die zugleich die Wirkung der *belebenden und blähungstreibenden Mittel* (siehe diese) haben: Absynthii herba, Aurantii folia, Calami Rhizoma, Cardui bened. herba, Cascarilla, Cortex Chinae, Cortex fructus Citri, Condurango, Millefolium, Nux vomica, Quassiae lign., Folia Trifolii fibrini



u. s. w. Amara mucilaginoso et amylacea: Carra-  
geen, Colombo, Lichen islandicus, Amara resolventia,  
purgantia: Aloë, Rheum, Amara adstringentia:  
Cascarilla, Cortex Chinae, Colombo, Juglans, Stomachica:  
Orexinum, Kreosot, Guajacolum.

(Conf. *Verdauung befördernde Mittel* u. d. folg.)

### **Blähungstreibende Mittel (Carminativa, Excitantia aromatica).**

Bei Gasanhäufung, Kolik, ungenügender Peristaltik, Dyspepsie, Uebelkeit, Aufstossen, Beschwerden nach starken Mahlzeiten. Zumeist die ätherischen Oele, Gewürze und spirituösen Mittel:

Alcoholica, Aetherarten, Amara aromatica, Liq. Ammonii anisatus und causticus, Calamus, Chamomilla, Cinnamonum, Foeniculum, Kampher, Macis, Melissa, Mentha, Myristica, Nux moschata, Rosmarinum, Herba Thymi und die destillierten aromatischen Wässer, aromat. Tinkturen und ätherischen Oele der betreffenden Mittel.

**Blasenziehende** siehe **Ableitende Mittel.**

**Blutbildende** siehe **kräftigende Mittel.**

### **Blutstillende, Blutgefäßslähmende und kontrahierende Mittel (Haemostatica, Styptica).**

Sie bringen bei örtlicher Anwendung das Blut zur Gerinnung und dadurch Blutungen zum Stehen: Acidum tannicum, Alaun, Antipyrin, Argentum nitricum, Calcium chloratum, Ergotin, Ferripyrin, Ferrum sesquichloratum, Fungus Chirurgorum, Plumbum aceticum, Zincum chloratum, Tannoforn. Von physikalischen Mitteln ist hier namentlich das heisse Wasser (40—50° C.) zu nennen. Vom Blute aus, durch Einwirkung auf die glatten Muskelfasern der Gefässe und Gewebe wirken hämostatisch und sekretionbeschränkend: Atropin, Cinnamonum, Copaiva, Cornutin, Cotoin, Erod. cicut., Ferripyrin, Gossypium herbaceum, Hamamelis, Hydrast. Canad., Ipecacuanha, Rhus aromatica, Extr. Salicis, Salipyrin, Secale cornutum, Senecio, Stypticin, Viburnum. Von geringerer Wirkung sind die namentlich bei Lungen- und Magenblutungen gern verschriebenen Säuren: Acidum sulfuricum dilut. und phosphor, sowie Liq. Ferr. sesquichlorati.

Bezüglich der Einzelindikationen der Haemostatica siehe in Abschnitt VI Therapeutische Notizen: Haemoptoe, Haematemesis, Darmblutungen, Metrorrhagie, Nasenbluten, Nieren- und Blasenblutungen u. s. w.



### **Brechmittel (Emetica, Vomitiva).**

Zum Teil auf die Vagus-Endigungen im Magen, zum Teil zentral wirkend, verursachen sie Entleerung des Magens und Duodenums von Ingesten und Schleim, und — durch vermehrte Expirations-Bewegungen und durch die Bauchpresse — der Bronchien und der Gallenwege von angesammeltem Sekret: Apomorphin, Cuprum sulfuricum, Emetinum, Ipecacuanha, Tartarus stibiatus, Zincum sulfuricum. (Lauwarmes Wasser.) Häufig vorteilhaft durch Magenausspülung zu ersetzen.

### **Brechwidrige Mittel (Antiemetica, Sedantia).**

Aqua Amygdal. amar., Bismutum subnitr., Cerium oxalic., Chloral, Aq. Chloroformi, Cocain hydrochlor., Kreosot, Menthol, Morphin, Tinct. Jodi. — Brausepulver, Potio Riveri, Champagner, Eisstückchen, kohlensäurehaltige Wässer (Selters, Soda u. s. w.), schwarzer Kaffee, Wein, Aether. Auf die Magengegend: Kalte Kompressen, trockene Schröpfköpfe, Sinapismen.

### **Durchfallwidrige Mittel und Darmdesinfektion.**

Acid. hydrochlor., lact., Antidysentericum, Bela indica, Bismal, Bismut phosphor., subsalicyl., subnitr.,  $\beta$ -naphthol., tribromphenol., Calc. boric., Eudoxin, Europhen, Hydrarg. chlorat., Loretin, Opium, Orphol, Salol, Simaruba, Tannalbin, Tannigen, Tannoform, Tannon, Tannsal.

### **Durstlöschende Mittel.**

Acidum citricum, hydrochloricum, tartar.

### **Eiweissgerinnende und lösende Stoffe.**

Alkalien, Metallsalze, Säuren.

### **Ekelerregende Mittel (Nauseosa).**

Die Brechmittel in kleiner Dosis.

### **Enthaarungsmittel (Depilatoria).**

Um Haare aufzulösen und zu entfernen: Arsen. sulfurat., Calcaria usta, Calciumhydrosulfid.

### **Entzündungswidrige Mittel (Antiphlogistica).**

Acidum carbolicum (parenchymatöse Injektion), Argentum citricum, lacticum und nitricum, Hydrargyrum (Unguent. ciner.), Jod (Tinct. Jodi), Laxantia, seltener Diaphoretica als Ableitung der Säfte nach anderen Teilen. Temperantia und reizlose Kost.



Kälte in den verschiedensten Anwendungen, auch z. B. als *Kühlschlangen*: von Eiswasser durchströmte Kautschukschläuche, die man um den kranken Teil schlägt. — Bei Eismangel *kaltes Wasser* in Filtern von Pergamentpapier, in denen es kühler bleibt als die atmosphärische Luft. — *Eis*, das sich am besten in Beuteln von weitmaschigem Flanell konserviert, die frei in einem Seiler hängen, so dass das abträufelnde Wasser durch die Oeffnungen des letzteren abfliessen kann.

In manchen Fällen besser feuchte Wärme. Bei Phlegmonen Spirituskompressen. Mitunter örtliche Blutentziehungen, ausnahmsweise bei Plethorischen ein Aderlass, Ruhe. Schmerzlose Kompression des entzündeten Teiles; Hochlagerung oder Suspension.

Entfernung oder Zerstörung von Entzündungsreizen (mechanischen, chemischen, spezifischen, parasitären u. a.).

### **Erregende siehe belebende und herzerregende Mittel.**

### **Erweichende, deckende Mittel (Demulcientia, Emollientia).**

Sie sollen teils die Oberfläche der Haut und der Schleimhäute weniger gespannt machen, oder von den von der Epidermis entblössten Stellen die Luft abhalten, teils einen schützenden, einhüllenden Ueberzug auf die Schleimhaut des Larynx-Einganges und des Magens bilden. — Ihre empirische reizmildernde Wirksamkeit bei Affektionen der Harnwege lässt sich nicht genügend erklären. Hierher gehören vor allem die fetten Oele, die Mucilaginoso, Samen-Emulsionen. Für äusserliche Anwendung vgl. Hautheilmittel.

### **Fäulniswidrige Mittel (Antiseptica, Antiputrida, Antifermentativa, Antimicrobica, Antizymotica, Desinficientia).**

Sie sollen die niedersten Tier- und Pflanzenorganismen innerhalb und ausserhalb des Körpers in ihrer Entwicklung zu hemmen und zu töten und so die dadurch bedingten Zersetzungen, Gärungen und Fäulnisvorgänge, die Infektions- und septischen, zymotischen Krankheiten verhüten oder heilen. Sie sind äusserlich von grösster Bedeutung für die Prophylaxe und Lokalbehandlung. Innerlich wird ihre Anwendung vielfach dadurch unmöglich, dass sie bei genügender Menge und Konzentration vom Organismus nicht ertragen werden; in kleinen Mengen unterstützen sie zum Teil die Fähigkeit des Organismus, eingedrungene Organismen oder chemische Gifte selbständig unschädlich zu



machen. Ein Teil dieser Mittel wirkt durch Bildung chemischer Verbindungen und durch Wasserentziehung. — Es sind vornehmlich: Acetum pyrolignosum, Acidum benzoicum, boricum, carbolic., cresotin., hydrofluoricum, salicylic., sulfocarbol., sulfuric, Airol, Alkohol, Alumen, Alumin. acet., Amyloform, Antinosin, Aqua chlorata, Arbutin, Argentum citr., lact. u. nitr., Aristol, Aromatica, Arsen, Aseptol, Bela Indica, Benzin, Bismutverbindungen, Bromum (Brom-Kieselguhr), Calcaria chlorata, Calcium permangan., Camphora, Camphoroxol, Carbo, Chinin, Chinaphthol, Chinosol, Chloroformwasser, Coffea tostata, Creolin, Cresol, Cupr. sulf., Dermatol, Dextroform, Diaphtherin, Europhen, Eucalyptol, Ferr. sulf., Fluorverbindungen, Formalin, Glycerin, Helenium, Hydrargyrum chlorat. und bichlorat, Hydrochinon, Hydrogenium peroxydatum, Jod, Jodoform, Jodol, Jodtrichlorid, Kalium chloric., permangan., nitric., Kaliseife, Kreosot, Loretin, Losophan, Lysol, Naphthalin, Naphthol, Nosophen, Orphol, Ozon, Phenol. paramonochlor., Plumbum acetic., Pyoktanin, Resorcin, Salol, Sanoform, Solutol, Solveol, Sozjodol, Tannin und andere gerbstoffhaltige Mittel, Terpenthinöl, Thymol.

Zur Desinfektion der Luft dienen: Acid. acetic. (Essig auf heißen Platten), Acid. sulfuros. (Dämpfe des brennenden Schwefels, ca. 4 g auf 1 cbm Luftraum), Calcaria chlorat. mit Essig oder auf heißen Platten mit Karbolsäure, Formalin, Kalium permanganicum, Hydrarg. bichlorat. und andere Antiseptica in zerstäubten Lösungen.

### **Fiebermittel (Antipyretica, Antitypica).**

Je nach den verschiedenen Ursachen des Fiebers: Entzündung, Erkältung, spezifische Infektion, putride Intoxikation u. s. w.: Acetanilid, Acidum salicylic., Alkohol, Amygdophenin, Antipyrin. Chinin und seine Salze (innerlich und subkutan), Chinolin, Digitalis, Eucalyptus globul., Jodkalium (Fieber als Begleiter syphilitischer Affektionen), Kairin, Kalium nitric., Kryofin, Lactophenin, Malakin, Methacetin, Narcotin, Natr. salicylicum, dithiosalicylic. und subsulfurosum, Phenacetin, Phenocoll, Phesin, Pyrocin, Salipyrin, Salol, Salophen, Thallin, Thermodin, Tolypyrin, Tolysal.

Entleerung und Desinfektion von Jaucheherden.

Direkte Wärme - Entziehung: Atmung in kühler, trockener Luft, kalte Getränke, kalte Bäder, Eisbehandlung.

Fieberkost vgl. S. 26.

Diaphorese bei sog. Erkältungsfieber. Temperantia.

Um die Fluxion und Wärmeabgabe der Haut zu steigern: Speckeinreibungen.



## **Fruchtabtreibende, Wehenbefördernde Mittel (Abortiva).**

Aloë, Gossypium, Sabina, Secale cornutum.

## **Gärungswidrige Mittel (Antifermentativa) siehe Fäulniswidrige Mittel.**

## **Gallenabsonderung erregende Mittel (Cholagoga).**

a) Solche, die nur die Leber-, nicht aber auch die Darmthätigkeit anregen: Natr. salicyl., Ol. Terebinth., (Olivenöl in Darmeingiessungen), Amyl. valerian., Eunatrol., Natr. glycocholicum; b) solche, die Leber- und Darmthätigkeit gleichzeitig anregen, wie Aloë, Coloquinthen, Hydrarg. chlorat., Jalapa, Natrium phosphoricum und sulfuricum (Glaubersalz), Podophyllin, Rheum, Tartarus natronatus. Die Wirkung der zweiten Gruppe auf die Gallenabsonderung ist streitig.

## **Gegengifte (Antidota).**

Man unterscheidet: a) echte, die das Gift beseitigen oder vernichten z. B. indem sie chemisch ein noch nicht in das Blut resorbiertes Gift im Magen oder Darm in eine unschädliche Verbindung umwandeln (Säuren bei Alkalivergiftung und umgekehrt; Tannin, Jod bei Alkaloidvergiftungen u. s. w.) und b) unechte, symptomatische, die nur die Hupterscheinungen der Vergiftung aufheben, wie Morphin die der Atropinvergiftung.

## **Geruch vertreibende Mittel (Desodorisantia).**

Acetum, Acetum aromaticum, Acidum carbolicum, Aether aceticus, Anilin. sulf., Chlor, Coffea tosta, Cumarin, Formalin, ätherische Oele, Oleum Eucalypti, Ozon, Schwefel, Vanillin.

## **Geschlechtstrieb herabsetzende Mittel (Anaphrodisiaca).**

Bromkalium und Bromnatrium, Chinin, Chloralhydrat, Lupulin, Morphin, Opium, Natr. salicyl., Antipyrin, Extr. Salicis, Atropin.

## **Geschlechtstrieb steigernde Mittel (Aphrodisiaca).**

Canthariden, Damiana, Muira Puama.

## **Geschmackverändernde Mittel.**

Acid. gymnemicum.



### **Gicht heilende Mittel (Antiarthritica).**

Ammon. phosphor., Fruchtsäuren, Natrium-, Lithium-, Calciumsalze, Lycetol, Lysidin, Pichi, Piperazin, Saliformin, Uricedin, Urotropin; Colchicum, Natr. salicylicum.

### **Gonorrhoeemittel.**

Alumnol, Argentamin, Argentum nitr., Argonin, Copaiva, Cubebae, Hydrarg. bichlorat., Ichthyol, Pichi, Plumb. acet., Protargol, Resorcin, Santali eleum, Thallinum, Zinc. sulfo-carbol., Zinc. sulf.

### **Hämorrhoidalmittel.**

Sem. Aesculi Hippocastani, Senna, Sulfur, Pulv. Liq. compos.

### **Harn treibende Mittel (Diuretica).**

a) Kardiale, die die Herzthätigkeit anregen, den arteriellen Blutdruck (in den Glomerulis) verstärken und venöse Stauung beseitigen: sämtliche Herzmittel (s. d.)

b) Renale, durch direkte Reizung des Nierenepithels wirkend: Aether, Oele, Balsame, Blatta orientalis, Calomel, Coffein, Colchicum, Copaiva, Diuretin und Theobromin, Lithionsalze, Milchzucker, Natrium salicylic., Urea, Piperazin, Urotropin, Uropherin, Species diureticae, Terpinhydrat.

c) Salina, wahrscheinlich wirkend durch Erleichterung der Diffusionsvorgänge, unter denen die gebräuchlichsten sind: Liq. Ammonii acet., Kalium acet. u. nitric., Lith. citr., Natr. nitr., Tartarus boraxat. und depurat., Uricedin.

d) Säuren und säuerliche Getränke. Direkt wie die vorigen durch Umwandlung der Säuren in Salze und durch Ueberladung des Blutes mit Wasser wirkend. Acid. citr., nitr., phosphor.

### **Hautheilmittel.**

Acidum chrysophan., picronitr., Airol, Aristol, Boral, Byrolin, Calcium boricum, Calcium chloratum, Captol, Collodium, Cutol, Dermatol, Glutol, Hydroxylamin, Ichthyol, Mollin, Extract. Myrtilli fruct., Naftalan, Naphthol, Pyrogallol, Resorbin, Salol, Sapones, Tumenol.

### **Hautreizmittel siehe Ableitende Mittel.**

### **Herzmittel (Cardiotonica).**

Adonis, Atropin, Camphora, Coffeinum, Convallaria, Digitalis, Kolanin, Scilla, Spartein, Strophantus. — Alkoholgetränke, schwarzer Kaffee, Thee, heisse Umschläge auf



die Herzgegend. Bei erregter Thätigkeit eines schwachen Herzens wirken auch kalte Umschläge, besonders ein Eisbeutel auf die Herzgegend, durch Beruhigung kräftigend.

### **Hustenmittel (Expectorantia).**

Sie regen teils die expektorierenden Kräfte, Muskulatur, Flimmerbewegung an; teils bewirken sie bei trockener, mit spärlichem Sekret bedeckter Schleimhaut, so besonders im Beginn akuter entzündlicher Katarrhe, durch vermehrte wässerige Ausscheidung und Verflüssigung des Schleimes Verminderung der Trockenheit und des damit verbundenen Reizzustandes der Schleimhaut; teils setzen sie in anderen Fällen der allzu profusen Schleimabsonderung Schranken: Alaun, Alcalia carbonica (ein Teil der Alkalien wird mit dem Lungenschleim ausgeschieden), Ammonium carbon. chlorat., Ammoniacum, Anisum, Apomorphinum, Balsamum Copaivae und Peruvian., Flores Benzoës, Bromoform, Calcium sulfurat., Camphora und die Exzitantien überhaupt; Emetica in refracta dosi, Eucalyptus, Extractum Malti, Foeniculum, Ipecacuanha, Liquiritia (Pulvis Liquirit. comp.), Liquor Ammonii anisat., Elixir pectorale, Morphinum, Myrrha, Naregamia, Oleum Terebinth., Pertussin, Quillaja, Senega, Stibium sulf. aurant., Sulfur, Terpinum hydratum, Tinctura Opii benzoica, Tussol. Als Hausmittel gelten die warmen Getränke, aromat. Thee, Brustthee (Species pectorales), Molke, Egerer Franzensquelle, Emser Krähnchen (mit heisser Milch), Obersalzbrunnen, Selterser-, Sodener- u. a. Wasser. Auch die *Saccharina* sollen den Schleim dünner und flüssiger machen, dadurch seine Expektion erleichtern und durch ihn bedingte Reize vermindern.

### **Hysteriemittel (Antihysterica).**

Asa foetida, Bromsalze, Camphora bromata, Castoreum, Flores Chamomillae, Kolanin, Folia Menthae pip., Radix Valerianae, Zincum valerianicum. Bäder, Elektrizität, Massage.

### **Juckstillende Mittel.**

Antipyrin, Calc. chlorat. pur., Ichthyol., Natr. subsulfuros., Salophen, Tumenol.

### **Knochenbildung befördernde Mittel.**

Arsenik, Phosphor.

### **Kräftigende Mittel (Roborantia, Plastica, Tonica).**

Hierher gehören zunächst die eigentlichen Nahrungsmittel (Fleisch- und Fleischersatzmittel, Milch u. s. w.), ferner die appetitmachenden, bitteren, Verdauung



befördernden und belebenden, endlich die direkt wirkenden, blutbildenden: Acid. glycerinophosphor., Arsenik, Arsenhämol, Calc. phosphor., Carniferrin, Cetrarin, Chinin, Ferratin, Ferrumpräparate, Hämalbumin, Hämatogen, Hämoglobin, Hämol, Ichthalbin, Lichen, Malzextrakt, Muira Puama, Simulo, Spermin, Validol, Zincohämol, aber auch je nach Umständen psychische Einwirkungen, milde Wasserkuren, Massage, Seebäder, Körperübung (Turnen, Reiten, Fechten, Reisen, Tanzen), frische, sauerstoffreiche Luft, Höhenklima, Seeluft.

### **Krampfstillende Mittel (Antispasmodica, Antitetanica, Anticonvulsiva).**

Acid. sclerotin., Aether bromatus, Aethoxycoffeinum, Aethylenum, Amylnitrit, Anilin. sulfur., Antipyrin, Antispasmin, Artemisia, Auronatr. chlor., Borax, Bromalin, Bromoform, Bromsalze, Calabar, Camphora monobromata, Cerium oxalicum, Choralhydrat, Chloroform, Codein, Coniinum hydrobromic., Curare, Duboisin, Gallobromol, Gelsemium, Grindelia robusta, Morphin, Natrium nitros., Nitroglycerin, äther. Oele, Peronin, Pyridin, Viburnum, Zinkpräparate.

### **Krebswidrige Mittel.**

Chelidonii herba, Pyoktanin, Thallin. perjodat.

**Kühlende Mittel (Refrigerantia)** siehe **Fiebermittel** und **Durstlöschende Mittel.**

**Magen beruhigende** siehe **Brechen stillende Mittel.**

### **Menstruation befördernde Mittel (Emmenagoga).**

Neben der Beseitigung allgemeiner und örtlicher krankhafter Zustände indirekt wirkend die Roborantia, besonders Eisen; direkt (die Fluxion befördernd) Aloë, Asa foetida, (Canthariden), Myrrha, Sabina.

Allgemein: Lebhaftige Körperbewegung, warme und reizende Sitz-, Fuss- und allgemeine Bäder; Kohlensäurebäder, Uterusdusche (mit Wasserdampf, warmem oder Senfwasser, Kohlensäure), warme Kataplasmen auf den Unterleib, Elektrizität.

**Menstruation vermindernde** siehe **Blutstillende Mittel.**

**Nahrungsmittel (Nutrientia)** vgl. S. 27 ff.

**Nervenmittel** siehe **Belebende, Beruhigende, Hysteriemittel** und **Neuralgie heilende Mittel.**



### **Neuralgie heilende Mittel (Antineuralgica).**

Acetanilid, Aceton, Acid. jodicum, Acid. osmicum, Aconitin, Agathin, Amygdophenin, Amylnitrit, Analgen, Antipyrin, Apolysin, Arsenik, Atropin, Butylchloral, Chinin, Cocain, Colchicum, Copaiva, Cytisin, Euphorine, Exalgin, Gelsemium, Kal. und Natr. jodat., Natr. jodicum, Kolanin, Kryofin, Lactophenin, Malakin, Methylen. coerul., Migränin, Morphinum, Neurodin, Peronin, Phenacetin, Pyramidon, Natr. salicyl., Salipyrin, Salol, Salophen, Strychnin, Triphenin. Aeusserlich: Chloroform, Menthol, Oleum Hyoscyami, Veratrin. Priessnitzsche Umschläge, Watteeinwicklung, Bäder, Elektrizität, Massage.

### **Parasiten- und Pilztötende Mittel (Antiparasitica).**

Acet. Sabadill., Acidum carbolicum, Benzin, Chrysarobin, Ichthyol, Kalium permanganic., Naphthalin, Naphthol, Perubalsam, Petroleum, Pix liquida, Pyrogallol, Resorcin, Sapo viridis, Styrax liquid., Sublimat, Sulfur, Unguent. ciner.

**Reizmildernde siehe Erweichende Mittel.**

### **Rheumatismus heilende Mittel (Antirheumatica).**

Acetanilid, Amygdophenin, Antipyrin, Natrium benzoicum, Chininum hydrochlor., Citrophen, Colchicum (Tinct. u. Vin.), Ichthyol, Kalium jodat., Natr. und Lithium salicyl., ätherische Oele, Phenocollum, Propylamin, Salipyrinum, Salol, Salophen, Veratrum viride (Tinctura), Veratrinum u. a.

### **Riechmittel (Olfactoria).**

Wirken teils auf die sensiblen Trigeminiuszweige, wie Ammoniak, Aether; teils auf den Olfaktorius, wie die ätherischen Oele, Menthol u. s. w.

### **Säuretilgende Mittel (Antacida).**

Calcaria carbon., kohlensaures Natrium und Magnesium, gebrannte Magnesia, Kalkpräparate u. a.

### **Säuren (Acida).**

Anorganische: Acidum hydrochloricum, nitricum phosphoric., sulfuricum. Organische: Acidum aceticum, citricum, lacticum, tartaricum.

### **Schlafmittel (Hypnotica).**

Amylenhydrat, Bromsalze, Cannabinon, Cannabinum tannic., Chloralamid, Chloralhydrat, Chloralose, Codein, Gallobromol, Hyoscyamin, Hypnal, Methylal, Morphinum,



Narceïn, Natrium lactic., Opium, Paraldehyd, Peronin, Piscidia, Scopolamin, Somnal, Sulfonal, Trional. — Lactophenin, Salipyrin.

### **Schleimabsonderung erregende und Schleimlösende Mittel. Vgl. Hustenmittel.**

### **Schleim- und Speichel-Absonderung vermindernde Mittel.**

Atropin, Kalium chloricum, Scopolamin.

### **Schleimige Mittel (Mucilaginosae).**

Althaeae radix, Carrageen, Gummi arabicum, Lichen Islandicus, Lini semen, Salep, Tragacantha.

### **Schmerzstillende siehe Beruhigende, Neuralgieheilende, Schlafmittel und Unempfindlich machende Mittel.**

### **Schweisstreibende Mittel (Diaphoretica, Sudorifera).**

Innerlich: Ammoniakalien, bes. Ammon. carbon. und chlorat., Jaborandi, Ipecacuanha, Kawa-Kawa, Liquor Ammonii und Kalii acet., Pilokarpin, Natrium salicylicum, Sassafras, Sassaparilla, Satureien, aromat. Thees (Species diaphoreticae, Species lignorum, Kamillen, grüner und schwarzer, sog. chinesischer, Hollunder, Lindenblüten, Wollblumen u. a. Theesorten), Alkohol in Form von Grog und Glühwein.

Im allgemeinen alles, was die Temperatur des Organismus bis zu einer gewissen Grenze erhöht, die Herzthätigkeit anregt, die Gefäße der Haut zur Erweiterung bringt und die Wärmeausstrahlung verhindert; also namentlich: äusserliche Wärme (warme Luft, römisch-irrisches Bad, Schwitzkasten; heisses Wasser und Wasserdämpfe (russisches und Kastendampfbad), Sand- und Spiritusbäder, Bedeckung mit wasserdichten Stoffen und schlechten Wärmeleitern.

### **Schweisswidrige Mittel (Antihidrotica).**

Acidum camphoricum, chromic., phosphor., Agaricin, Atropin. sulfur., Belladonna, Boletus Laricis, Calabar, Chinin, Duboisin, Homatropin, Pikrotoxin, Natrium telluricum, Trional, Salvia, Secale cornutum, Sulfonal, Cognac in kalter Milch, kühles Zimmer, leichte Kleidung und Bedeckung, beschränkte Flüssigkeitzufuhr, kühle Waschungen, äusserlich Talcum, Formalin, Tannoform, Menthol, Essigwaschungen.



**Skrofulose heilende Mittel (Antiscrofulosa).**

Calcium jodat. und phosphor., Ferrum jodat., Kalium und Natrium jodat., Kreosot, Leberthran, Soolbäder, Seebad.

**Speichelabsonderung befördernde Mittel (Sialagoga, Ptyalagoga, Masticativa).**

Sie wirken teils auf dem Wege des Reflexes wie die Gewürze; teils durch direkte Beeinflussung des sekretorischen Nerven wie Pilokarpin, Quecksilber.

**Speichelvermindernde Mittel.**

Atropin, Kalium chloricum, Scopolamin.

**Stein lösende Mittel (Litholytica) siehe Gichtwidrige Mittel.****Syphilis heilende Mittel (Antisyphilitica).**

Quecksilber und Jod in ihren verschiedenen Präparaten, Holztränke u. dgl.

**Temperatur herabsetzende Mittel siehe Fiebermittel.****Tonica siehe Kräftigende Mittel.****Tuberkulosewidrige Mittel.**

Acetonum, Acid. cinnamyl., Aether jodatus, Bals. peruvianum, Cantharidinum, Guaethol, Guajacetin, Guajakol, Kreosot, Tuberculin.

**Unempfindlich machende Mittel (Anaesthetica).**

Allgemeinwirkende: Aether, Aethylenum, Bromäthyl, Butylchloralum, Chloralhydrat, Chloroform, Methylenbichlorid, Morphin, Stickstoffoxydul (Lustgas).

Aeusserlich bzw. örtlich wirkend: Hohe Kältegrade, Aether, Aether Petrolei, Aethylenchlorid, Anesin, Carbon. bichlorat., Chloroform, Conium, Eucain, Holocain. Kokain, Menthol, Methylchlorid. — Acid. carbol. 1 T. mit Glycerin 2 T. wirkt in Fomentation örtlich anästhesierend und ermöglicht z. B. schmerzloses Inzidieren von Abszessen. — Schleichs Infiltrationsanästhesie.

**Verdauungbefördernde Mittel (Digestiva).**

Angezeigt bei schwacher und gestörter Verdauung, Dyspepsie, Uebelkeit, Beschwerden nach starker Mahlzeit, nach Genuss schwer verdaulicher Speisen. Hier vor allem



die Gewürze, welche in kleinen Quantitäten durch örtliche Schleimhautreizung gesteigerten Appetit und reflektorisch vermehrte Absonderung des Speichels, Magensaftes und wahrscheinlich auch des Darmsaftes bewirken, dabei auch die Peristaltik kräftiger machen (aber nicht beschleunigen). Hierher gehören von Arzneistoffen Anisum, Aurantii cort., Caryophylli, Cinnamomi cort., Citrus, Condurango, Foeniculum, Juniperus, Nux mosch., Piper (schwarzer, weisser, spanischer und Cayenne-Pfeffer), Zingiber u. a. Kohlensäure in Form von Getränken wirkt reizend auf die Magenschleimhaut, beschleunigt den Durchtritt (Resorption) von Flüssigkeiten und vermehrt die Peristaltik. — *Orexin* regt den Appetit spezifisch an. — *Acidum hydrochlor.* wirkt auf Eiweisskörper direkt verdauend und befördert den Uebertritt des Speisebreies in den Darmkanal. *Alcalia carbonica* rufen vermehrte Ausscheidung des Magensaftes hervor, wirken lösend auf vorhandenen Magenschleim und durch frei werdende Kohlensäure gleich dieser. — Direkt verdauend wirken *Pancreatin*, *Pepsin*, *Ptyalin*, *Takadiastase*, und *Salzsäure*. (Vgl. z. T. auch *Malzextrakt*, *Bittere* und *blähungtreibende Mittel*.)

### **Verschönernde Mittel (Cosmetica), vgl. Hautmittel.**

### **Verstopfende Mittel (Obstruentia, Antidiarrhoica), vgl. Durchfallwidrige Mittel.**

### **Wehentreibende Mittel (Ecbolica).**

Vgl. Fruchtabreibende und Menstruation befördernde Mittel.

### **Wurmtötende Mittel (Anthelminthica).**

Ammon. embelicum, Arecolin, Flores Cinae, Extract. Filicis, Cortex rad. Granati, Kamala, Koso, Malakin, Naphthalin, Pelletierin, Natr. salicyl., Strontium lact., Santonin, Oleum Terebinthinae, Thymol.

### **Zusammenziehende Mittel siehe Adstringierende Mittel.**



## II. Praktische Winke.

### I. Ersparnisse bei der Arzneiverordnung.

Bei der Arzneiverordnung sind auch die teuersten Mittel erlaubt, wenn davon eine sichere oder wahrscheinlich gute Einwirkung auf den Zustand des Kranken zu erwarten und dasselbe Ergebnis durch kein billigeres Mittel zu erreichen ist. Weder Kassen noch Behörden pflegen ihren Aerzten in dieser Beziehung Beschränkungen aufzuerlegen. Der Arzt hat deshalb aber um so mehr die Pflicht, alle unnötigen Verteuerungen der Arzneiverordnung zu vermeiden.

Dazu gehört in erster Linie, dass man überhaupt keine Arznei giebt, wenn kein wirklicher Grund dazu vorliegt. Die früher oft geäußerte Ansicht, dass das Publikum hauptsächlich sein Rezept haben wolle, besteht heute durchaus nicht mehr überall zu recht. Man kann vielmehr für weite Kreise geradezu von einem Mistrauen gegen Rezepte und Apothekerarzneien sprechen. Der ungeheure Zulauf zu den Naturheilkundigen, zu Kneipp und anderen Kurpfuschern mit ihren doch vorwiegend physikalischen und diätetischen Methoden giebt einen sehr deutlichen Hinweis. Thatsächlich liegt die Sache so, dass der grösste Teil des Publikums auch mit spärlichen Arzneiverordnungen zufrieden ist, wenn sie nur nützen, und wenn sie durch sorgfältige Fürsorge für die Diät, den Komfort und die Stimmung des Kranken und durch Angabe physikalischer Hilfsmittel unterstützt und vervollständigt werden. Wer nur sonst in dem Rufe steht, nützliche Verordnungen zu geben, kann oft sehr wohl auf ein Rezept verzichten und braucht namentlich nicht im ganzen Verlauf chronischer Krankheiten zwecklose Arzneien zu verschreiben. „ut aliquid fieri videatur“. Nur zu häufig ist dies klägliche Mittel nur die Deckung für ungenügende Erkenntnis der Krankheit oder der im Einzelfall nötigen Behandlung. Niemand verkennet, dass auch ein Arzt nicht alles wissen kann, es wird ihm also keinen Schaden an seinem Rufe thun, wenn er in solchem zweifelhaften Falle lieber einen Kollegen heranzieht, als dass er sich aufs probieren legt.

Um die der Arzneiverordnung äusserlich anhaftenden, d. h. nicht im Preise des Mittels selbst liegenden Kosten zu verringern, empfiehlt es sich zunächst, harmlose Stoffe



im Handverkauf zu beziehen. Nicht etwa aus einer beliebigen Drogenhandlung, denn das gäbe keine genügende Gewähr für die Beschaffenheit, und ausserdem soll man auch die häufiger gebrauchten und billigeren Dinge vom Apotheker entnehmen, wenn man ihn zwingt, alle möglichen (und oft unmöglichen), wenig gebrauchten und dem Verderben ausgesetzten Mittel vorrätig zu halten. Welche Mittel im Handverkauf zu haben sind, darin bestehen grosse örtliche Unterschiede. Fast überall führt man folgende

### Handverkaufsartikel.

(Bei schriftlicher Verordnung, die stets zu empfehlen ist, mit deutscher Bezeichnung und in der Längsrichtung des Rezeptformulars zu verschreiben.)

Aetzkalk, Aetzstifte, Alaun, Alcohol absolutus, Altheewurzel (*Radix Althaeae*) zu Thee, Ameisenspiritus, Amylum, Antrophore, Asthmapapier.

Baldriantropfen, Baldrianwurzel zu Thee, Bandwurm-mittel Marke Helfenberg, Benzoeschmalz (*Adeps benzoatus*), Benzoetinktur, Bierhefe, Bittersalz, Bitterwasser, Blasenpflaster, Bleiessig, Bleipflaster, Bleisalbe, Bleiwasser, Blutegel, Borax, Borsäure, Brausepulver, Bromnatrium (wenn es für langen Gebrauch bestimmt ist, z. B. bei Epilepsie, ebenso Bromkalium), Bromwasser, Brustpulver, Brustthee, Byrolin.

Cachou, Cantharidenpflaster (Spanisch-Fliegen-Pflaster), Carniferrin, Carrageen, Cascarawein, Chinawein, Citronensäure, Citronensaft, Cold-cream, Collodium, Condurangowein, Copaivbalsamkapseln, Cremor tartari, Crystallose.

Dragées mit Salzsäure u. dgl.

Eibischwurzel zum Thee, Eichelkaffee, Eichenrinde, Eisenpillen und -tinkturen (vgl. unter Ferrum in Abschnitt II), Eisenzucker, Eisessig, Emser Pastillen, Essig, Essigäther.

Faulbaumrinde zum Thee, Fenchel zum Thee, Ferratin-tabletten, Fieberklee zum Thee, Fichtennadeln zu Bädern, Fleischextrakt und Fleischsaft, Fliederblüten, Spanische Fliegen, Flüchtliges Liniment.

Gallerte von Isländisch und Irländisch Moos (vgl. Carrageen und Lichen), Gallertkapseln mit Copaivbalsam, Terpenthinöl u. s. w., Gewürzessig (*Acetum aromaticum*), Glaubersalz, Glycerin, Glycerinsalbe, Goulardsches Wasser (vgl. *Plumb. acet.*), Gummi arabicum, Guttapercha, Gyps.

Heftpflaster, Himbeersaft, Hirschhornsalz, Hühneraugenkollodium.

Ichthyolseife, Ingwertinktur, Irländisches und Isländisches Moos, Jodleberthran, Jodseife.



Kakao, Kakaobutter, übermangansaures Kali, Kalkwasser, Kalmus, Kamillen, Kampferspiritus, Karlsbader Salz (vgl. Sal Carolinum), Karmelitergeist (Aqua Melissae), Kiefer-nadelöl, Kreolin, Kreosotkapseln und Kreosotpillen, Kurella-sches Pulver.

Lakritzensaft, Laminaria, Lanolincrème, Latwerge, Lavendelspiritus, Leberthran, Limonadenpulver, Lindenblüten zum Thee, Leinöl, Leinsamen, Löffelkrautspiritus, Lysol.

Gebrannte Magnesia, Magnesiabrausesalz, Malz zu Bädern, Malzextrakt, Mandelöl, Manganeisenpeptonat, Me-lissengeist, Milchzucker, Mutterlauge, Mutterpflaster, Myrrhentinktur.

Doppelkohlensaures Natron u. s. w., Natronlauge, Natronwasserglas.

Opodeldok, Orangenblütenwasser, Orangenschalentinktur.

Pappelsalbe, Paraffinsalbe, Pechpflaster, Pepsinwein, Peptonpräparate, Perubalsam, Pfefferminzblätter, -öl, -plätz-chen, die meisten Pflaster, Pomeranzenelixir, Pottasche zu Bädern, weisse Präzipitatsalbe, Pressschwamm.

Ratanhatinktur, Rhabarbertinkturen, Rizinusöl, Rosenöl und Rosenwasser, Rosmarinsalbe.

Sabadillessig, Saccharin, Saint-Germainthee, Salbei-blätter, Salep, Salicylsäure zum äusserlichen Gebrauch, Salicylstreupulver, Salmiakgeist, Salmiakpastillen, Salpeter-papier, Salzsäure, Sanguinal, Santalölkapseln, Schwefelleber (Kalium sulfuratum pro balneo), Schwefelseife, Schweine-fett, Seifen mit Ausnahme von Quecksilberseife, Senf, Senföl, Senfpapier, Senfspiritus, Sennesblätter, Spanische Fliegen, Stärke, Stuhlzäpfchen mit Seife oder Glycerin, Styrax.

Tabletten mit Coffein, organotherapeutischen Präparaten u. s. w., Talcum, Tamarindenkonserven, Tanninseife, Tanno-formstreupulver, Terpenthinöl, Theerseife, essigsäure Thon-erde gelöst, Thymolseife, Tritol.

Vaseline, Veilchenwurzel.

Wachs, Wasserstoffhyperoxyd, Weidenrinde, Wein.

Zahnpulver, Zimmtinktur, Zinksalbe, Zuckerin.

Im allgemeinen bezieht sich die Empfehlung des Handverkaufs nur auf solche Mittel, die ohne weiteres zum Genuss oder zur Bereitung fertig sind (Schachtelpulver, messerspitzen- oder theelöffelweise zu nehmen, Species zum Thee, Salben, Streupulver u. dgl.). Dem Publikum die Mischung mehrerer Stoffe oder kompliziertere Lösungen zu überlassen, wäre durchaus zu widerraten, weil Irrtümer und Unvollkommenheiten bei Arzneiverordnungen streng vermieden werden müssen. Höchstens kann man bei weniger differenten Stoffen, wie z. B. Bromnatrium, anordnen,



dass die ganze verschriebene Menge auf einmal in einem halben Liter Wasser gelöst und die Lösung theelöffelweise, esslöffelweise u. s. w. gegeben werde. In solchen Fällen ist es aber erwünscht, dass zum Abmessen ein Messglas benutzt werde, wie sie in den Apotheken für 10  $\mathfrak{S}$  zu erhalten sind.

Für Verordnungen, die länger als einige Tage gebraucht werden sollen, ist die Form der Mixtur nur dann zweckmässig, wenn man konzentrierte Lösungen verschreiben kann, die der Patient sich zum Gebrauch eventuell verdünnt. z. B. wird eine Jodkalilösung von 5,0 oder 10,0 auf 150,0, wenn davon dreimal tgl. 1 Essl. genommen werden soll, immer nach drei Tagen verbraucht, sie muss also verhältnismässig oft erneuert werden, wenn das Mittel wochen- und monatelang gebraucht werden soll. Man verschreibt dann besser 15,0–30,0 auf 150,0 und lässt davon theelöffelweise in einem Weinglas voll Wasser nehmen. Dagegen lassen sich die Infuse, Dekokte und Emulsionen immer nur für kürzere Zeit herstellen. Die besten Verordnungen für längere Zeit sind Schachtelpulver, Tropfen, Theespecies und abgeteilte Pulver.

Bei Lösungen ist es zweckmässig, dass das Gesamtgewicht gerade den üblichen Flaschengrössen entspreche, damit nicht unnötig eine grössere und teurere Flasche berechnet werde. Eine solche wird aber genommen, sobald das Gewicht, das auf der Flasche angegeben ist, auch nur um Centigramme überschritten wird. Man verschreibt deshalb z. B. Morph. hydrochlor. 0,05, Aq. dest. ad 10,0, wenn man die Wahl eines 15 g haltenden Glases vermeiden will. Natürlich darf man nicht den Fehler machen, etwa Natr. brom. 30,0, Aq. dest. ad 150,0 zu verschreiben, wenn man die Dosis nach dem Volumen berechnet hat, denn die so lautende Vorschrift würde nicht 150, sondern nur etwas mehr als 120 ccm ergeben. Die Regel gilt also nur für kleine Mengen zu lösender Körper. Genaueres ist aus den im speziellen Teil folgenden Rezepten zu ersehen.

Bei Verordnung abgeteilter Pulver ist darauf zu sehen, dass keine überflüssigen Zusätze gemacht werden; z. B. Acetanilid, Phenacetin u. s. w. ohne Zucker verschrieben werden, wenn ihre Gewichtsmenge mindestens 0,3 ist. Auch bei Mixturen sollen überflüssige Corrigentia wegbleiben, wie z. B. Sir. spl., der den Geschmack oft nur unangenehmer macht.

Von Pillen sind immer 30 oder ein mehrfaches davon zu verordnen (die Pillenmaschinen der Apotheker sind auf 30 eingerichtet, und darauf nimmt die Taxe Rücksicht). Die fabrikmässig dargestellten Pillen haben gewöhnlich einen bestimmten Preis für 50 oder 100.



In der Praxis der Unbemittelten werden schlecht schmeckende Pulver nicht ad caps. amyl. verschrieben, sondern wie gewöhnlich in Papier, der Kranke hüllt sie sich dann selbst in Oblaten ein.

Tablettaa compressae sind teuer, wenn sie eigens nach dem Rezept verfertigt werden; verordnet man häufiger solche, die fabrikmässig hergestellt werden, so kann man oft billigere Preise mit dem Apotheker vereinbaren.

Als teure Arzneimittel sind zu nennen:

Antipyrin, Aristol, Auronatrium chloratum, Acidum benzoicum, Cocain, Codein, Coffein, Exalgin, Ferrum carbonicum saccharat., Ferr. lact. (billig: Ferr. sulfur., Ferr. oxyd. dialys. liq., Blandsche Pillen), Extractum Filicis, Homatropin, Hydrastinin, Dermatol, Jodoform, Lithium carbonicum, Moschus, Papayotin, Plumbum tannicum pultiforme, Salipyrin, Sozodol, Sulfonal, Theobromin, Trional.

Teure Arzneiformen sind:

Elaeosacchara, alle destillierten Pflanzenwässer ausser Aq. Cinnam., Suppositorien, Trochisci mit Ausnahme von Troch. Santonini (Tabl. compress. vgl. oben), ferner Kapseln, Dragées, Vergoldung und Versilberung und Verzuckerung von Pillen.

## 2. Uebersicht der auf Signaturen gebräuchlichen Massangaben.

1. Tropfen. Tinkturen, fette Oele und schwere ätherische Oele (Ol. amygd., Caryophyll., Cinnamomi, Oliv., Ricini) . . . 1 gtt. = 0,05; 1 g = 20 gtt.

Uebrige ätherische Oele, Chloroform, Essigäther, Spir. aeth., wässrige Flüssigkeiten . . . 1 gtt. = 0,04; 1 g = 25 gtt.  
Aether . . . . . 1 „ = 0,02; 1 „ = 50 „

2. Theelöffel = 4—5 g Flüssigkeit, 0,5 g Magnesia usta und andere leichte Pulver, 1,5 g Pulvis herbarum, ca. 3 g Salz, Zucker, Schwefel, ca. 5 g Metalloxyde.

3. Messerspitze etwa ein halber Theelöffel voll.

4. Esslöffel Flüssigkeit ca. 15 g, Esslöffel Species ca. 15 g.

5. Kinderlöffel etwa ein halber Esslöffel.

6. Weinglas oder Tasse enthält 100—150 g.

Es ist dringend zu empfehlen, die in den Apotheken vorrätigen Messgläser mit Teilung (10 ℥) zu verordnen, um einige Genauigkeit zu erzielen.



### 3. Winke für Hydrotherapie.

Eine gewisse Kenntniss der Wasserbehandlung ist für jeden Arzt unentbehrlich, da sie bei einer sehr grossen Zahl von Krankheiten mit Nutzen angewendet werden kann.

1. Priessnitzsche Umschläge. Ein mit stubenwarmem Wasser ( $15-18^{\circ}\text{C.}$ ) getränktes Handtuch wird in seiner ganzen Breite um den Leib gelegt, von hinten her, sodass die Enden vorn übereinandergreifen; dann wird ebenso ein Flanelltuch darübergerlegt und durch Bänder oder Sicherheitsnadeln gut befestigt. Man lässt den Umschlag die Nacht hindurch liegen. Die unter der Flanellhülle entstehende feuchte Wärme wirkt allgemein beruhigend, schlafbefördernd; zugleich werden durch die anfängliche Gefässerengung und die nachfolgende Gefässerweiterung in der Bauchhaut die Zirkulation in der Bauchhöhle und die Darmnerven angeregt.

Diese Umschläge finden auch an anderen Stellen vielfach Verwendung, als beruhigendes und zugleich anregendes Mittel, so bei Entzündungen im Rachen als Umschläge um den Hals oder um die Kieferwinkel, bei Laryngitis um den Hals, ferner um entzündete Gelenke u. s. w. Namentlich verwendet man sie, um nach dem Aufhören der akuten, heftigsten Reizung den Ausgleich und die Resorption anzuregen.

Packt man den ganzen Körper in solche Einwicklung, so hat man eine lebhafte Stoffwechselanregung (Unterstützung von Entfettungskuren, überhaupt gegen Torpidität des Stoffwechsels). Je häufiger man die Umschläge wechselt und erneuert, um so stärker ist die Anregung, die Wärmeentziehung u. s. w.

2. Nasse Abreibungen. Man legt dem völlig entkleideten Kranken von hinten her ein nasses Laken um den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes und reibt ihn mit dem nassen Laken ein oder zwei Minuten lang am Rücken und an den Beinen, während der Kranke selbst auf Brust und Bauch reibt. Dann wird mit einem trocknen gewärmten Laken abgetrocknet. Man nimmt das Wasser am besten  $30^{\circ}\text{C.}$  warm ( $24^{\circ}\text{R.}$ ); die viel angewendeten Abreibungen mit stubenwarmem oder mit Brunnenwasser haben eine recht erregende und angreifende Wirkung, die für Kranke im ganzen zu stark ist. Bei Schwachen folgt auf die Abreibung Bettruhe. Kräftige gehen nachher spazieren; sie nehmen die Abreibung gewöhnlich morgens nüchtern vor, während Schwächere sie bis zum späteren



Vormittag verschieben. Man gebraucht die Prozedur wesentlich zur Anregung des Gesamtstoffwechsels, aber auch als Antipyreticum. Je stärker man reibt, um so grösser die Anregung.

3. Halbbäder. Der Kranke setzt sich mit aufrechtem Oberkörper in eine Badewanne, deren etwa  $32^{\circ}\text{C}$ . ( $25^{\circ}\text{R}$ ) warmes Wasser ihm ungefähr bis zum Nabel reicht. Während des 4 Minuten dauernden Bades werden ihm die freigebliebenen Teile, Brust und Rücken, von einer zweiten Person unausgesetzt mit dem Badewasser bespült und leicht gerieben. Nach einigen Bädern kann man die Wärme des Wassers um einige Grad erniedrigen. — Die Wirkung des Halbbades ist sehr angenehm beruhigend, bei Fieber abkühlend, zugleich anregend. Für Kranke ist das Halbbad (nicht mit Sitzbad zu verwechseln) wohl die wichtigste aller Badeformen. Es erfordert 100—150 l Wasser.

4. Vollbäder. Bäder in voller Wanne, wobei das Wasser den Badenden bis zum Halse bedeckt. Man rechnet für ein Vollbad ca. 200 l Wasser. Man giebt Vollbäder mit den verschiedensten Temperaturen, je nach der gewünschten Wirkung. Die dicht unter Körperwärme liegenden Grade  $35^{\circ}\text{C}$ .,  $27^{\circ}\text{R}$ ., wirken beruhigend, bei halb- bis einstündiger Anwendung einschläfernd, zugleich aber erschlaffend, sodass man sie jedenfalls nicht längere Zeit hindurch anwendet, ohne dem einzelnen Bade eine kühlere Regenbrause oder Uebergiessung folgen zu lassen. Warme Bäder,  $35\text{—}40^{\circ}\text{C}$ .,  $27\text{—}32^{\circ}\text{R}$ ., wirken erregend, schweiss-treibend, heisse Bäder,  $40^{\circ}\text{C}$ .,  $35^{\circ}\text{R}$ . und mehr, üben einen sehr kräftigen Reiz auf die Haut und den Stoffwechsel aus, festigen zugleich die Haut gegen Erkältung. Als am wenigsten differente Badwärme ist  $34^{\circ}\text{C}$ .,  $26^{\circ}\text{R}$ ., zu bezeichnen. Die darunter liegenden Temperaturen wirken deutlich wärmeentziehend, am stärksten, wenn man sie allmählich durch Zugiessen von kaltem Wasser abkühlt. Beginnt man gleich mit kälteren Graden, so ziehen sich die Hautgefässe reflektorisch zusammen und die Wärmeabgabe wird entsprechend geringer.

5. R ö m i s c h - i r i s c h e (H e i s s l u f t-) B ä d e r und r u s s i s c h e (D a m p f-) B ä d e r wirken ähnlich wie die heissen Vollbäder, aber noch kräftiger anregend auf Hautthätigkeit, Diurese, Atmung und Stoffwechsel. Sie werden volkstümlich viel bei Erkältung und Muskelrheumatismus u. s. w. gebraucht. Bei Herzschwäche und bei Neurasthenie nicht unbedenklich.

6. Allein oder in Verbindung und als Abschluss für andere Bäder gebraucht man U e b e r g i e s s u n g e n und D u s c h e n, jene aus Eimern oder Kannen, diese aus einem Schlauch oder einer Brausevorrichtung. Je höher der Druck



und je dicker der Strahl, um so stärker die Reizwirkung. Abwechselnde heisse und kalte Strahldusche nennt man schottische Dusche. Sie wird besonders als „umstimmendes“ Mittel bei Neuralgien u. dgl. gebraucht.

7. Arzneibäder, *Balnea medicata*. Vielfach setzt man Vollbädern und Halbbädern bestimmte Stoffe zu, wie man früher meinte, der Resorption wegen, wie man jetzt annimmt, der hautreizenden, reflektorischen Wirkung wegen.

a) Eisenbäder, gegen Chlorose, gleich den natürlichen Eisenbädern nur durch die darin enthaltene Kohlensäure wirkend, daher nur in letzterer Form zu geben.

b) Fichtennadelbäder. Angenehm anregend. Mit Zusatz von 100—500 g Fichtennadelextrakt zum Vollbade bereitet. Bei Chlorose, Rheumatismus.

c) Jodhaltige Bäder. Nicht in Zink- oder Kupferwannen! Zusatz von 10—15 g Jod in Mutterlauge gelöst zum Vollbade, oder 50—100 g Jodkalium. Bei Skrophulose, ohne besonderen Wert. Der Kopf muss gegen Joddämpfe geschützt werden.

d) Kleienbäder. 1—2 kg Weizenkleie mit 5 l Wasser gekocht (im Beutel) dem Bade zugesetzt. Bei Hautkrankheiten.

e) Kohlensäurehaltige Bäder. Künstlich in verschiedenen Formen herzustellen. Sandows Kohlensäurebäder: Auflösen von *Natr. bicarb.* in dem Badewasser, Zusatz von *Natr. bisulfur.*, beides in Packeten abgeteilt, sehr zweckmässig. Maschinelle Einrichtungen für Badeanstalten nach Lippmanns Patent. Die Kranken bleiben eine halbe Stunde recht bewegungslos in dem Wasser sitzen. Bei Chlorose, Neurasthenie, Schwächezuständen. Das Wasser muss im allgemeinen 1—2 Grad kühler sein, als bei gewöhnlichen Bädern, weil sonst stärkere Erregung eintritt.

f) Kräuterbäder, mit Zusatz von Thee aus *Spec. aromat.*, Kamillen, Pfefferminz, oder mit *Spir. Calami* u. dgl., etwa Thee von 300 g *Species* oder 100 g *Spir.* auf ein Bad.

g) Laugenbäder, mit  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  kg roher Soda oder Pottasche auf das Bad. Bei Skrophulose angewendet.

h) Malzbäder. 2—3 kg Malz mit 5 l Wasser gekocht, dies dem Bade zugesetzt. Bei Rheumatismus und Schwächezuständen.

i) Moorbäder. Mit Moorextrakt oder Lauge von Franzensbad bereitet (vgl. *Acid. sulfur.* in Teil III). Bei Rheumatismus, Gicht, als mächtig resorptionsbeförderndes Mittel bei Adnexerkrankungen u. s. w.

k) Salz- oder Soolbäder. Am billigsten mit Stassfurter Badesalz hergestellt, schwache Salzbäder zu 2—4 ‰, mittlere zu 4—6 ‰, starke zu 6—10 ‰. Durchschnittlich



wird man 3—5 ‰ rechnen, für Kinder höchstens 3 ‰ d. h. für ein Kindervollbad von 50—100 l 1 1/2—3 kg Salz, oder statt dessen 1—2 l Mutterlauge und 1/2 l Kochsalz. Für Erwachsene 5—10 kg Stassfurter Salz zum Vollbade, halb so viel zum Halbbade (sehr zweckmässig bei Neurasthenie). Bei Skrophulose, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht.

l) Sandbäder. Der Kranke wird in eigenen Kästen ganz oder teilweise mit heissem reinen Sand eingehüllt, bis 50° C, eine halbe bis ganze Stunde. Stark diaphoretisch und stoffwechselanregend bei Rheumatismus, alten Neuralgien.

m) Schwefelbäder. 50—100 g Kalium sulfuratum ad balneum im Badewasser aufgelöst. Nicht in Metallwannen! Auch Zusatz von 50 g Essig oder 20 g Acid. sulf., um Schwefelwasserstoff frei zu machen, nicht unbedenklich. Bei Rheumatismus, Blei- und Quecksilbervergiftung.

n) Seifenbäder. 1/4—1/2 kg Sapo kalinus oder gewöhnliche Seife dem Badewasser zugesetzt, erweichend bei Hautkrankheiten, besonders Psoriasis, Krätze.

o) Senfbäder. 100—200 g gestossenen Senf zum Bade, stark hautreizend, gewöhnlich nur als Teilbad, Fussbad u. s. w.

p) Sublimatbäder vgl. Hydrarg. bichlorat.

Vielfach werden die Bäder nur einzelnen Körperteilen gegeben, so auch örtliche Dampfbäder mit Hülfe besonderer Vorrichtungen, Phénix-à-air-chaud u. s. w. Indem man durch eine Spirituslampe erhitzte Luft durch ein Rohr unter die Bettdecke leitet, kann man unter häuslichen Verhältnissen ein Schwitzbad improvisieren, entsprechend auch ein Dampfbad.

#### 4. Brunnenkuren.

Von grossem Wert für die Behandlung chronischer Krankheiten sind oft die Brunnenkuren, Trinkkuren mit Mineralwässern. Zum Teil wirken dabei, wenn sie an der Quelle genossen werden, die klimatischen, diätetischen Veränderungen und der psychische Einfluss des Aufenthaltswechsels entschieden mehr als der oft recht geringe Gehalt der Brunnen an Mineralbestandteilen, andererseits ist nicht zu bestreiten, dass die regelmässige Aufnahme mineralhaltigen Wassers die Verhältnisse der Sekretion, der Endosmose und der Diurese wesentlich beeinflusst. Deshalb sind, wenn man der genannten Allgemeinwirkungen einer Badekur im Einzelfalle entraten kann oder entraten muss, auch häusliche Brunnenkuren oft von sehr glänzender Wirkung.



Nach der Zusammensetzung der Quellen unterscheidet man wesentlich:

1. Alkalische und alkalisch-muriatische Wässer, die vorzugsweise kohlensaures Natron und im zweiten Falle daneben vorzugsweise Kochsalz enthalten. Alkalische Quellen sind die von Bilin, Offenbach (Kaiser-Friedrich-Quelle), Fachingen, Neuenahr, Salzbrunn (Oberbrunnen), Vichy (grande grille); alkalisch-muriatische: Assmannshausen, Ems (Kränchen und Kesselbrunnen), Weilbach.

Man verwendet diese Brunnen besonders bei Neigung zu krankhafter Magensäurebildung, zu Katarrh der Atmungs- und Harnorgane, harnsaurer Diathese, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoidalbeschwerden, Gicht und Diabetes mellitus.

2. Alkalisch-salinische Wässer, die vorzugsweise kohlensaures Natron und schwefelsaures Natron und Kochsalz enthalten: Eger (Franzquelle), Elster (Salzquelle), Karlsbad, Marienbad (Kreuzbrunnen), Tarasp (Luciusquelle).

Anzeigen dafür: chronischer Magenkatarrh, chronischer Dünn- und Dickdarmkatarrh mit Verstopfung und mit Durchfall, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenblasenkrankheiten, Gallensteine, Frauenkrankheiten, Fettleibigkeit, Gicht, Diabetes mellitus.

3. Kochsalzwässer: Baden-Baden, Homburg (Elisabethquelle), Kissingen (Ragoczy), Pyrmont (Salzquelle), Soden, Wiesbaden (Kochbrunnen).

Anzeigen: chronischer Magen- und Darmkatarrh, Katarrh der Atmungsorgane, Fettleibigkeit, Gicht, Skrophulose, Rhachitis, Stuhlträgheit, chronischer Rheumatismus, allgemeines Darniederliegen des Stoffwechsels (die Kochsalzbäder wirken milder als die vorigen, werden daher mehr als Anregungsmittel verwendet, so auch bei Blutarmut u. dgl.)

4. Bitterwässer, enthalten vorzugsweise schwefelsaure Magnesia, schwefelsaures Natron, daneben Kochsalz und Kohlensäure: Friedrichshall, Mergentheim, Ofen, Püllna, Saiduß, Sedlitz.

Anzeigen: chronische Verstopfung und Hämorrhoiden bei kräftigen Personen, Plethora, Neigung zu Kongestionen, Fettleibigkeit.

5. Eisenwässer mit kohlensaurem und schwefelsaurem Eisenoxydul, z. T. daneben mit Kochsalz, doppelkohlensaurem Natron, auch kleinsten Mengen von Arsenik, Alexandersbad, Schwalbach, Spaa, Franzensbad, Elster, Pyrmont, Rippoldsau, Tarsp-Schuls, Cudowa.

Anzeigen: Chlorose, Schwächezustände, Neurasthenie.

6. Erdige Wässer, die kohlensauren Kalk, kohlensaure Magnesia und schwefelsauren Kalk enthalten: Leuk, Lipp-springe, Wildungen.



Anzeigen: Katarrhe der Harnwege, harnsaure Diathese, Blasen- und Nierensteine, Magensäure.

7. Jodhaltige Wässer, Kochsalzwässer mit Jodgehalt: Hall, Heilbrunn (Adelheidquelle), Krankenheil, Radein, Salzschlirf, Kreuznach, Münster am Stein.

Anzeigen: Skrophulose und Hautkrankheiten, chronische Nervenleiden.

8. Lithionwässer. Die bereits genannten Wässer von Assmannshausen, Baden-Baden, Bilin, Homburg, Karlsbad, Kissingen, Offenbach, Radein, Salzbrunn, Salzschlirf, Weilbach enthalten geringe Mengen von kohlensaurem und Chlorlithion, die bei harnsaurer Diathese und Steinleiden besonders geschätzt werden. Meist wird, um ernstliche Wirkungen zu erzielen, ein künstlicher Lithionzusatz erforderlich sein.

Die Trinkkuren sollen stets unter sorgfältiger gesundheitgemässer Regelung der ganzen Lebensweise, namentlich in diätetischer Beziehung, vorgenommen werden, wobei natürlich der Zustand des einzelnen Kranken und die vorliegende Krankheit entscheidet. Im allgemeinen beginnt man die Trinkkur mit dem Genuss kleiner Mengen des Brunnens, etwa ein Weinglas voll morgens nüchtern oder ausserdem eine halbe Stunde vor den Hauptmahlzeiten; nach dem Genuss ein halbstündiger langsamer Spaziergang. Für den häuslichen Gebrauch werden die natürlichen Mineralwässer vollkommen durch die künstlichen Nachbildungen von Dr. Ernst Sandow in Hamburg ersetzt. Diese künstlichen Mineralwassersalze enthalten die Salze der wichtigeren Brunnen in getreuer Nachbildung, mit Messvorrichtungen, die bei vorschriftsmässiger Benutzung alles gewünschte leisten. Die Ersparnis gegenüber den natürlichen, versendeten Wässern ist dabei sehr gross. Die von Sandow zu beziehenden Verzeichnisse geben genügende Anweisung.

## 5. Winke für die Krankenernährung<sup>1)</sup>.

### I. Fieberkost.

Wegen Verminderung der Verdauungskraft und erhöhter Empfindlichkeit der Verdauungsorgane muss alle gröbere Kost vermieden werden, dagegen erfordert der gesteigerte Stoffwechsel möglichst reichhaltigen Ersatz. Zunächst reichliche Flüssigkeitzufuhr, teils wegen der erhöhten Ausscheidung von Wasser durch Verdunstung und Schweiss,

<sup>1)</sup> Vgl. Dr. Otto Dornblüth, Kochbuch für Kranke, Leipzig 1897. (Für Aerzte und Laien, geb. 4 Mk.)



teils zur Durchspülung des Körpers im Sinne einer besseren Ausscheidung von Bakterien- und Autotoxinen. Für gewöhnlich: kalter Thee, Haferschleim, Reisschleim, Gerstenwasser, Brotwasser, Limonade, Fruchtsäfte als Getränk, als flüssige Nahrungsmittel: Milch, Bouillon, Fleischsaft, Eiweisswasser, Leguminosentrunk, Mandelmilch, Kakao, Hygiama, Theinhardts Kindernahrung und andere Kindermehle (vgl. die Besprechung des Nährwertes verschiedener dieser Präparate am Schlusse dieses Abschnittes). Diese Getränke werden in allen Fieberkrankheiten vertragen, nur bei Durchfall verzichtet man auf Fruchtsäfte und geht mit Milch wenigstens sehr vorsichtig vor. Wechsel zwischen warmen und kalten Getränken ist notwendig; lauter kalte Getränke sind dem Magen nicht zuträglich. Bei Schwächezuständen, Kollaps u. dgl. giebt man heissen schwarzen Kaffee, Wein, Glühwein oder Grog. Mit Alkohol sei man für gewöhnlich sehr zurückhaltend, er soll nur da verordnet werden, wo wirklich ein Grund vorliegt, bei Kindern überhaupt nur in äussersten Notfällen.

Zur Erhöhung des Nährwertes kann man den genannten Getränken und Suppen Fleischpepton Liebig, Eucasin, Somatose, Nutrose, Malzextrakt hinzufügen. Häufige kleine Mahlzeiten sind seltneren grösseren vorzuziehen.

Bei akutem Magen- und Darmkatarrh, Darmentzündung, Peritonitis und Cholera giebt man in den ersten Tagen nur Wasser-, Getreide- und Reisschleimsuppen, Eiweisswasser und Fleischsaft, bei starkem Brechreiz auch pillengrosse Stückchen von reinem Eis. Bei akutem Magen- und Darmkatarrh der kleineren Kinder wird Milch besonders schlecht vertragen, sie muss daher alsbald durch Eiweisswasser, Fleischsaft, Haferseim, Kindermehle ersetzt werden.

In chronischen Fiebern, besonders bei Tuberkulose, kann man ausser den genannten Flüssigkeiten auch leicht verdauliche feste Kost geben, namentlich zweckmässige Fleischzubereitungen, Eierspeisen, gutes Brot, Leguminosen und Kartoffelbrei, Gemüse, Kakao und Schokolade, auch Mehlspeisen und Crèmes. Dieselbe Kost ist auch die für Rekonvaleszenten zuträglichste.

## II. Die Kost bei Magenleiden, Darmkrankheiten, Gicht, Diabetes u. s. w.

ist in dem Abschnitt „Therapeutische Notizen“ behandelt.

## III. Säuglingsernährung.

Wenn die beste Ernährung des Säuglings, die an der Mutterbrust, bei mehrtägigen ernstlichen Versuchen oder wegen ungünstigen Kräftezustandes der Mutter als wirklich



undurchführbar erkannt ist und auch keine gute Amme beschafft werden kann, kommt als Ersatz zunächst die Kuhmilch in Frage. Gesunde, reine und von Zersetzungen freie Milch ist erste Bedingung. Was hier von vornherein verdorben ist, kann durch alles Sterilisieren u. s. w. nicht wieder gut gemacht werden. Wo keine gute Milch zu beschaffen ist (aus dem angeführten Grunde ist auch die käuflich sterilisierte Milch nicht immer einwandfrei), kann man eine gute Milchkonserve benutzen, z. B. die ohne Zuckerzusatz eingedickte „Reine Milch“ (in Blechbüchsen) von Loefflund & Co. in Stuttgart.

Für die Vorbereitung der Milch empfehlen sich am meisten die Original-Soxhlet-Apparate (von Dr. Lehmann, Berlin C, Heilige Geiststrasse 33/44, zu 10—16,80 Mk., denen genaue Gebrauchsanweisung beigegeben ist. Nach der Sterilisierung sind die Milchportionen bis zum Gebrauch kalt zu stellen. Die Sterilisierung der gesamten Tagesmenge in einem Gefäss hat bei weitem nicht die Sicherheit wie die Soxhletsche Sterilisierung der Einzelportionen.

#### Zweckmässige Milchverdünnungen:

1) Heubner-Hofmann-Soxhletsche Mischung: Kuhmilch mit der gleichen Menge 6%iger Milchzuckerlösung (aus chemisch reinem Milchzucker, vergl. Sacch. lact. im speziellen Teil). Diese Mischung wird in gleicher Weise in den ersten 9 Monaten angewendet. Nur sehr schwache Kinder oder solche, die eben eine akute Krankheit überstanden haben, bekommen die Milch mit der doppelten Menge 4½%iger Milchzuckerlösung versetzt. Die Sterilisierung geschieht nach der Mischung. Die Ernährung erfolgt alle 2½ Stunden mit Pause von abends 10 bis morgens 6 Uhr. Nur schwache Kinder und solche im ersten Monat bekommen auch nachts eine Mahlzeit. Haben die Kinder zwischendurch Durst, so giebt man theelöffelweise dünnen kalten Thee oder abgestandenes Selterwasser.

2. Gärtnersche Fettmilch, in grösseren Städten in Literflasche sterilisiert zu beziehen. Hier ist durch beschränktes Zentrifugieren ein Teil der Magermilch ausgeschleudert und dadurch eine fettreiche Milch gewonnen worden. Auch diese soll im Soxhletapparat sterilisiert werden.

3. Biedertsches Verfahren. Zusatz von Rahm zu der verdünnten Kuhmilch. Zweckmässig verwendet man dazu die Rahmkonserve von Pizzala in Zwingenberg, Hessen, oder die von Löfflund & Co. in Stuttgart, oder Zentrifugensahne. Die gewöhnliche durch Abstehen gewonnene Sahne ist meist sehr bakterienreich.

4. Theinhardts lösliche Kindernahrung, als Zusatz zur verdünnten Milch, deren Mangel an Eiweiss,



Fett und löslichen Kohlehydraten sie ersetzt. Sie enthält 76% der Kohlehydrate in löslicher Form, als Dextrin und Zucker, und beim Kochen gehen weitere 18% in Lösung. Der verbleibende Rest wird nach Biedert auch von jungen Säuglingen völlig verdaut. Ihr hoher Wert ergibt sich auch aus folgender Tabelle;

|                  | Kuhmilch<br>(Koenig) | Heubner - Hof-<br>mann-Soxhlet-<br>sche Mischung | Theinhardt-<br>sche Suppe<br>f. d. 4. Monat | Frauen-<br>milch<br>(Koenig) |
|------------------|----------------------|--------------------------------------------------|---------------------------------------------|------------------------------|
| Wasser           | 87,42%               | 86,81%                                           | 82,00%                                      | 87,27%                       |
| Eiweissstoffe    | 3,41%                | 1,71%                                            | 3,29%                                       | 2,29%                        |
| Fett             | 3,65%                | 1,83%                                            | 3,71%                                       | 3,78%                        |
| Lösl. Kohlehydr. | 4,81%                | 8,40%                                            | 6,00%                                       | 6,21%                        |
| Nährsalze        | 0,71%                | 0,36%                                            | 0,64%                                       | 0,45%                        |

5. Voltmers Milch, mit Pankreas verdaute Fettmilch, enthält das Casein grossenteils peptonisiert und leicht verdaulich. Wird mit gewöhnlicher Kuhmilch verdünnt und vermischt.

6. Zusatz von dünnem Gerstenschleim zur Kuhmilch, besser wohl, um auch Nährstoffe zu bringen, Zusatz von dünner Abkochung von Mufflers und Kufekes Kindermehl.

7. Riethsche Albumosenmilch, Kuhmilch mit Zusatz von Albumose, die durch Erhitzen von Hühner-eiweiss gewonnen ist.

8. Kindermehle jedenfalls erst vom 5. Monat ab, siehe unten.

#### IV. Künstliche Nährmittel.

##### 1. Eiweissmittel.

a) Liebigs Fleischextrakt, mit 18% Wasser, 23% Salzen, 20% löslichen Albumosen und Pepton. Ein Theelöffel voll enthält etwa 1 g löslicher Eiweissstoffe. Daher nur als Anregungsmittel zu verwenden, allerdings dadurch sehr wertvoll.

b) Die Flaschenbouillon (beef-tea) der häuslichen Bereitung. Man zerschneidet 300 g frisches, von grobem Fett befreites Ochsen- oder Kalbfleisch in kleine Würfel und bringt es ohne jeden Zusatz in eine gut schliessende Büchse (Konservenbüchse mit Patentverschluss), stellt diese in ein Gefäss mit lauem Wasser, bringt letzteres zum Kochen und hält es 20 Minuten lang kochend. Die dabei entstandene gelbe Brühe wird abgegossen (nicht durchgeseiht) und esslöffelweise rein oder mit gewöhnlicher Bouillon, mit Milch und dergl. genossen. Sie enthält etwa 1,8% Eiweiss, Pepton und Leim, 3,7% Extraktivstoffe, 1,7%



Mineralstoffe, ist wohlschmeckend und sehr leicht verdaulich, immerhin aber im Vergleich zum Fleische von sehr geringem Nährstoffgehalt.

c) Flaschenbouillon mit Salzsäure bereitet. 500 g mageres fein gehacktes Rindfleisch werden mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei angerührt und mit 10 Tropfen Salzsäure (aus der Apotheke) eine Stunde stehen gelassen und dann wie einfache Flaschenbouillon in einem verschlossenen Gefäss im Wasserbade eine Stunde lang erhitzt. Die abgegossene Brühe wird esslöffelweise genossen. Von ihrem Nährwert gilt ziemlich dasselbe wie von der Flaschenbouillon. Dem auf dieselbe Weise mit Salzsäurezusatz, aber ohne Erhitzen bereiteten Fleischauszug ist sie vorzuziehen.

d) Fleischsaft, mit Maschinendruck aus feingehacktem Fleisch ausgepresst, enthält 6—7 % Eiweiss, also einen beachtenswerten Nährgehalt, wird aber nur bei besonderer Zubereitung haltbar, muss also im allgemeinen frisch bereitet werden. Zum Ersatz sind die verschiedensten Verfahren angewendet worden, und natürlich mit sehr verschiedenen Ergebnissen. Im allgemeinen beruhen sie darauf, dass man aus Ochsenfleisch, teilweise auch aus Blutfaserstoff, durch Einwirkung hochgespannter Wasserdämpfe einen nahrhaften Saft gewinnt, der statt des ursprünglichen Eiweiss vorzugsweise Albumose- und Peptonarten enthält. Man erspart dabei dem Magen einen Teil seiner Verdauungsarbeit. Wenn auch hierüber noch keine völlige Uebereinstimmung der Ansichten besteht, so ist es doch als erwiesen zu betrachten, dass gerade die Albumosen imstande sind, das Nahrungseiweiss zu ersetzen. Die Peptone sind weniger leicht verdaulich als die Albumosen und haben einen widerlich bitteren Geschmack, der sie dem Kranken schnell verleidet, und es ist daher kein Unglück, dass die „Peptonpräparate“ des Handels im wesentlichen nicht Pepton, sondern Albumosen enthalten (s. folg. Seite).

e) Von den älteren Fleischsaftpräparaten ist die Leube-Rosenthalsche Fleischsolution am bekanntesten. Sie wird fabrikmässig bereitet, indem man feingehacktes Ochsenfleisch mit salzsäurehaltigem Wasser lange im Dampfkochtopfe kocht, den erhaltenen Saft mit kohlensaurem Natron entsäuert und ihn schliesslich zu Breiform eindickt. Sie enthält durchschnittlich:

10 % lösliches Eiweiss (Albumosen), 2—6 % Pepton.

Andere Präparate, unter denen die englischen mit grosser Reklame angepriesen werden, sind wie folgt zusammengesetzt:



|                               | Wasser | Eiweiss | Albumosen | Pepton | Extraktivstoffe |
|-------------------------------|--------|---------|-----------|--------|-----------------|
| Fleischsaft „Puro“            | 36,6 % | —       | 31,01 %   | —      | 19,2 %          |
| Valentines Meat Juice         | 59 %   | —       | 1,8 %     | 4,9 %  | 8,9 %           |
| Wyeths Beef Juice             | 59 %   | 2,8 %   | 2,7 %     | —      | 24,3 %          |
| Bovrils Fluid Beef            | 29 %   | 6,5 %   | —         | 28,7 % | 18,2 %          |
| Brunnengräbers<br>Fleischsaft | 89 %   | —       | 6,0 %     | 1,3 %  | 1,0 %           |

Der Fleischsaft Puro und Bovrils Fluid Meat, letzteres durch den Zusatz von trockenem Fleischmehl, haben den grössten Gehalt an Eiweissstoffen, aber wenn nach der Gebrauchsanweisung ein Theelöffel voll zur Zeit als Fleischbrühe oder als Zusatz zu Speisen genommen wird, so erhält man darin höchstens, wie Voit hervorhebt, 1,8 g Eiweiss, bei Puro etwa 1,5 g, gegenüber dem Bedarf eine verschwindend geringe Menge, etwa soviel wie in 9 g (2 Theelöffel voll) Fleisch. Vergleicht man damit das Liebigsche Fleischextrakt mit seinen

18 % Wasser, 23 % Mineralstoffen, 20 % löslichen Albumosen, 38 % Extraktivstoffen,

so ergibt sich, dass dies Genussmittel sogar noch mehr Nährstoffe enthält, als die letzten vier anspruchsvolleren und zum Teil sehr viel teureren Präparate. Als Anregungsmittel, also etwa wie Fleischextrakt, kann Puro empfohlen werden. Der Preis beträgt 2,50 M für 150 ccm.

f) Mehr wirkliche Nährstoffe enthalten einige der sogenannten Fleischpeptone. Eines der besten ist das nach Kemmerichs Methode dargestellte Fleischpepton der Liebig Company. Es wird aus Ochsenfleisch nur durch Einwirkung von Wasserdampf unter hohem Drucke hergestellt und enthält vorwiegend Albumosen. Das durchschnittliche Ergebnis der Analysen lautet:

30 % Wasser, 33 % Albumosen, 25 % Extraktivstoffe, 9 % Mineralstoffe.

Der etwas fade Geschmack lässt sich durch Verkochen mit Bouillon unter Zusatz von Salz und Suppenkräutern vollkommen beseitigen. Man nimmt 2 Theelöffel voll auf eine Tasse, entsprechend etwa 3,5 g resorbierbaren Eiweisses.

Das Albumosepepton Antweiler enthält etwa:

64 % Albumosen und ( $\frac{1}{10}$  davon) Peptone, 18 % lösliches und unlösliches Eiweiss, 1,4 % Extraktivstoffe, 0,75 % Fett, 9,6 % Mineralstoffe.

Aehnlich zusammengesetzt ist Denayers Fleischpepton.

Es ist zu bedauern, dass die Analysen, hauptsächlich wegen der noch bestehenden Schwierigkeiten der chemischen Bestimmung der verschiedenen, einander ziemlich nahestehenden Körper, kein ganz glattes Urteil erlauben; die Erfahrung der nächsten Jahre wird entscheiden. Vorläufig dürfte von den genannten das Liebigsche Fabrikat den Vorzug verdienen.



Eine schwache Albumosenlösung stellt Ross-Kraftbier dar; es enthält etwa 3% Albumosen, daneben allerdings 5% Alkohol, die nicht für alle Kranken zulässig sind.

g) Endlich hat die chemische Industrie unserer Tage auch pulverförmige Eiweisskörpergemische hervorgebracht, die als wichtige Fleischersatzmittel für Kranke zu betrachten sind. Wir nennen zuerst die von den Farbfabriken vormals Friedrich Bayer & Co. in Elberfeld aus Fleisch dargestellte Somatose. Sie stellt ein gelbliches, geruchloses und so gut wie geschmackloses Pulver dar und besteht fast nur aus Albumosen und den Mineralstoffen des Fleisches, worunter reichlich phosphorsaures Kali. Pepton ist nur in geringster, praktisch zu vernachlässigender Menge darin. Die Ausnutzung im Verdauungskanal ist, wenn die Somatose sorgfältig nach der Vorschrift gelöst gegeben wird, nach den Erfahrungen zuverlässiger Beobachter sehr gut; einzelne abweichende Urteile beruhen anscheinend auf der Vernachlässigung dieses Punktes. Die richtige Vorschrift lautet: Man giebt in eine leere Kaffeetasse einen Esslöffel voll kalten Wassers, schüttet in dieses einen gestrichenen Theelöffel voll Somatose und rührt sofort mit einem kleinen am Ende abgerundeten Glasstabe oder mit einem Löffelstiele um, damit das Pulver vollständig benetzt wird. Der entstehende dicke Brei bleibt unter öfterem Umrühren 5 Minuten lang stehen, wobei er weicher wird. Dann giesst man kochendes Wasser hinzu, bis die Tasse zu einem Drittel voll ist, und rührt einigemal um. Man hat nun eine vollkommene Lösung, die nach Belieben mit Milch, Kaffee, Schokolade und Bouillon vermischt werden kann. Man kann auch Schleimsuppe mit Somatose bereiten, indem man die Somatose mit wenig Grütze anrührt und nach beendeter Lösung die übrige Grütze sowie einen Löffel gemahlenen Zucker und 2—3 Löffel voll Milch hinzufügt. Es ist wertvoll, diese verschiedenen Zubereitungen zu kennen, weil die Abwechslung in der Darreichung die Aufnahme sehr begünstigt. Am zweckmässigsten ist es, kleine Mengen, bei Erwachsenen einen gestrichenen Theelöffel voll, etwa 3 g, drei bis fünf mal am Tage zu geben.

Ein anderes Eiweisspräparat von ähnlichen Wirkungen ist die Nutrose. Sie wird allerdings nicht aus Fleisch, sondern aus Milch bereitet, stellt ein Natriumsalz des Milchkaseins dar und ist ein farbloses, geruch- und fast geschmackloses Pulver, das sich in Wasser leicht und vollkommen löst. Nach den bisherigen Erfahrungen wird sie recht gut vertragen und vermag die im Fleisch enthaltenen Eiweisskörper zu ersetzen, wie ja schon aus der Verdaulichkeit des Milchkaseins zu schliessen war. Die Anwendung geschieht entweder so, dass man einen gestrichenen Esslöffel voll Nutrose in einer halben oder ganzen Tasse



kalten Wassers verrührt und dann erhitzt, bis die Flüssigkeit klar geworden ist; man kann sie dann z. B. mit Kaffee, Milch, mischen; oder man rührt das Nutrosepulver in derselben Weise in zuvor abgekühlte Fleischbrühe, Reis-, Grünkern-, Haferschleim- und andere Suppe ein und erhitzt dann wieder so lange, bis die Nutrose vollkommen aufgelöst ist.

Eine thatsächliche Verbesserung stellt das Eucasin von Majert und Ebers in Grünau bei Berlin dar. Es ist ein Ammoniumsalz des Kaseins, in seiner chemischen Zusammensetzung an Säure ärmer als die Nutrose, im Nährwert und in dem Fehlen eines aufdringlichen Geschmacks ebenso wertvoll und übrigens fast um die Hälfte billiger. Die Bereitung der Eucasinnahrung geschieht ebenso wie bei der Nutrose.

(Der Arzt wird bei seinen diätetischen Verordnungen immer zu berücksichtigen haben, dass die für Somatose angegebene Tagesmenge von 15 g immer nur einen kleinen Bruchteil des Eiweissbedarfes darstellt, der doch mindestens 80—100 g beträgt. Wenn, wie mir scheint, Nutrose und Eucasin zu mehreren Esslöffeln voll am Tage gut vertragen und ausgenutzt werden, so kann man damit schon eher etwas durchschlagendes leisten. Ausserdem darf der Arzt nie vergessen, dass man nicht von Eiweiss allein lebt, sondern dass zumal zur Erzielung von Körperansatz in der Rekonvaleszenz reichlich Fett und Kohlehydrate nötig sind. Es genügt also nicht, einem schwachen Kranken einfach Fleischextrakt, Albumosen, Somatose, Nutrose oder Eucasin schlechthin zu verordnen, sondern man muss die zu verwendenden Mengen genau und unter Berücksichtigung ihres Nährwertes angeben. Nur dann wird etwas anderes damit erreicht als Täuschung und vermehrte Ausgaben.)

## 2. Kohlehydratmittel.

1. Besonders fein zermahlene Mehle. Um die Cellulose nach Möglichkeit auszuschneiden und das Mehl möglichst leicht verdaulich zu machen, werden Hafer, Gerste, Reis und besonders Leguminosenmehle von verschiedenen Fabriken, Knorr, Weibezahn, Rademann, Hartenstein, Liebe u. a. in besonderer Weise behandelt, sehr fein zermahlen und wahrscheinlich durch Erhitzen unter höherem Druck teilweise diastasiert. Dasselbe geschieht auch mit Mais, den man überdies von einem Teil seines Fettgehaltes befreit: Maizena und Mondamin. Man kann auch die feinen Sorten der entölten Kakaos (Gaedke, Stollwerk, Hartwig & Vogel, Hauswaldt, Reichardt u. a.) hierher rechnen. Alle diese Präparate geben leicht verdauliche Kohlehydratnahrung. Kakaos und Schokoladen sind zum Teil auch mit



Somatose oder mit freien Fettsäuren in ihrem Nährwert erhöht, ohne dadurch an Verdaulichkeit zu leiden: Kraftschokolade, Kraftkakao. Wertvolle Mischungen sind ferner Hausens und Knorrs Haferkakao, Gemische von reinem Kakao und Hafermehl, und namentlich Dr. Theinhardts Hygiamma, ein sehr feines, bräunliches Pulver, das wesentlich aus Weizenmehl und Kakao besteht.

|              | Fett                           | Eiweiss                        | Stärke                         | Cellulose                     | Salze                         |
|--------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Kakao Gaedke | 28 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> | 21 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> | 15 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> | 6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> | 5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> |
| „ van Houten | 32 „                           | 19 „                           | 12 „                           | 9 „                           | 9 „                           |
| Hygiamma     | 7 „                            | 29 „                           | 68 „                           | 0,6 „                         | 2,5 „                         |

Hygiamma hat nach der Analyse gegenüber den beiden Kakaos einen grossen Vorsprung im Stärkegehalt und einen nicht unbedeutenden im Eiweissgehalt; der letztere wird thatsächlich dadurch ebenfalls sehr gross, dass vom Eiweiss des Kakaos nur 42<sup>0</sup>/<sub>0</sub> verdaut werden, vom Eiweiss des Hygiamma dagegen 85<sup>0</sup>/<sub>0</sub>. Der geringere Fettgehalt wird dadurch ausgeglichen, dass man das Hygiammagetränk mit Milch oder mit Sahne bereitet. Folgende Tabelle giebt eine gute Uebersicht:

|                                    | <sup>1</sup> / <sub>4</sub> l Rindsbouillon mit<br>2 Eiern enthält | <sup>1</sup> / <sub>4</sub> l Milch | 20 g Hygiamma<br>in <sup>1</sup> / <sub>4</sub> l Milch |
|------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| Verdauliches Eiweiss               | 15,27 g                                                            | 8,5 g                               | 15,28 g                                                 |
| Fett                               | 13,01 „                                                            | 9,0 „                               | 13,99 „                                                 |
| Kohlehydrate bez.<br>Extraktstoffe | 6,79 „                                                             | 12,5 „                              | 24,98 „                                                 |
| Salze                              | 2,6 „                                                              | 2,2 „                               | 2,37 „                                                  |
| Insgesamt Nährstoffe               | 37,67 g                                                            | 32,2 g                              | 56,62 g                                                 |

Dabei kostet die angeführte Menge Hygiammagetränk nur 14 S., die Eierbouillon etwa das doppelte. Man kann schliesslich natürlich noch Eigelb, Eucasin u. dgl. hinzufügen.

2. Honig und Milchzucker. Der den Waben entnommene Honig enthält etwa 79<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Fruchtzucker und 3<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Rohrzucker. Wo er gut vertragen wird, also nicht etwa saure Gährungen im Magen, Sodbrennen u. dgl. erregt, ist er ein vortreffliches Nahrungsmittel. Ebenso kann man Milchzucker (vgl. Sacch. lact. im speziellen Teil) grösseren Kindern und Erwachsenen zu 30—60 g tgl. in Suppen geben.

3. Malzextrakt. In dem keimenden Korn der Gerste verwandelt sich ein Teil der Stärke in Dextrin und Maltose, und zwar durch die Wirkung des Ferments Diastase. Das zuckerhaltige, süsse Korn nennt man Malz, und aus diesem kann man in verschiedener Weise die Nährstoffe, lösliche Kohlehydrate, herausziehen: Malzextrakt. Die käuflichen



Malzextrakte (gut sind die von Löflund, Schering, Brunnengräber u. A.) enthalten

4—8<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Eiweiss, 30—50<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Dextrin, 30—40<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Maltose,  
1—3<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Salze, 20—30<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Wasser.

Man giebt davon Kindern mehrmals tgl. einen Thee- bis Esslöffel, rein oder in Milch, in Suppen u. s. w. Das Hoffsche Malzextrakt enthält nach König 2,5—3<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Alkohol, ist also ein Malzbier; der Extraktgehalt der Malzbieren, die bei Aerzten und Laien vielfach einen ganz unbegründeten Ruf haben, ist oft nicht grösser als der von Kulmbacher Bier und ähnlichen würzreichen Bieren, der Alkoholgehalt aber nicht so viel geringer — 3<sup>0</sup>/<sub>100</sub> und mehr gegen durchschnittlich 4,5<sup>0</sup>/<sub>100</sub> —, dass sie für so viel harmloser gelten könnten. Der Preis pflegt aber recht hoch zu sein.

Die Kohlehydrate des Malzextraktes sind leicht verdaulich, die darin noch enthaltene Diastase kann die Verdauung anderer Mehlstoffe fördern, auch das Eiweiss ist leicht ausnutzbar.

4. Kindermehle. Sie sind im allgemeinen Mischungen von Milch und mehr oder weniger „aufgeschlossenen“, d. h. durch Erhitzen diastasierten Mehlen. Sie sind bei Kindern als Nahrungsmittel erst vom 5. Monat an zulässig, vgl. Seite 28. Bei Erwachsenen können sie bei darniederliegender Absonderung von Speichel und diastasierendem Darmsaft mit Vorteil herangezogen werden, sie sind in der That äusserst leicht verdaulich und auch bei Durchfall u. dgl. sehr gut verwendbar. Ueber den Nährwert der bekannteren giebt folgende Tabelle Aufschluss:

|                                            | Ei-<br>weiss | Fett | Kohlehydr.<br>lösl. unlös. |    | Cellu-<br>lose | Min.-<br>stoffe | Wass. |
|--------------------------------------------|--------------|------|----------------------------|----|----------------|-----------------|-------|
| Nestlé's Kindermehl .                      | 10           | 5    | 42                         | 34 | 0,3            | 2               | 6     |
| Kufekes Kindermehl .                       | 12           | 1    | 26                         | 50 | 0,4            | 2               | 8     |
| Rademanns Kinderm.                         | 14           | 6    | 17                         | 52 | 0,7            | 4               | 6     |
| Frerichs Kindermehl .                      | 12           | 6    | 29                         | 45 | —              | 3               | 6     |
| Mufflers Kindernahrg.                      | 15           | 6    | 29                         | 44 | 0,1            | 2               | 4     |
| Theinhardt's lösliche<br>Kindernahrung . . | 16           | 6    | 57                         | 17 | —              | 3               | 5     |
| Mellins Nahrung . .                        | 9            | 3    | 61                         | 20 | ?              | 3               | 7     |
| Löflunds Milchzweib.                       | 11           | 5    | 42                         | 33 | 0,3            | 4               | 5     |
| Timpe's Kraftgries . .                     | 8            | 3    | 35                         | 50 | ?              | 1               | 6     |
| Knorr's Hafermehl . .                      | 13           | 8    | 5                          | 62 | 0,4            | 2               | 9     |
| Weibezahns Hafermehl                       | 11           | 8    | 3                          | 68 | 0,8            | 1               | 8     |

Als die besten Erzeugnisse sind vorläufig Dr. Theinhardt's lösliche Kindernahrung und Mufflers und Kufekes Kindermehl zu bezeichnen.



### III. Arzneimittel

in alphabetischer Anordnung

mit Angabe der Wirkung, der Gebrauchsweise und des Preises und mit Rezeptformeln.

Die nicht im Arzneibuch für das deutsche Reich, Dritte Ausgabe 1891, enthaltenen Mittel sind mit \* bezeichnet. Die Preise sind der preussischen Arzneytaxe für 1898 und der (neuesten) bayerischen von 1894 nebst Nachtrag vom Dez. 1897 entnommen. Bei Abweichungen beider Taxen steht die Angabe der bayrischen in Klammern. Die Preise der nicht in die Taxen aufgenommenen Mittel sind ungefähr (ca.) angegeben. Im allgemeinen sind die Präparate sowie die Säuren, Salze und Alkaloide unter dem Stichwort vereinigt, das ihre Abstammung oder ihren wirksamen Bestandteil ausdrückt, z. B. Acid., Kal. und Natr. arsenicosum unter Arsenicum, Acid. und Natr. salicyl. unter Salicyl., Pilocarpin. unter Jaborandi.

---

**Absinthium**, Wermut. *Amarum excitans.*

**Herba Absinthii concis.** 10 g 5, 100 g 30 ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥.

Innerlich: 1,0—2,5 mehrmals täglich in Pulvern, Species, Dekokt oder Infus (5,0—10,0 : 100); auch mit Wein mazeriert. (*Wermuth-Weine* als *Stomachica* sind Volksmittel. Der mehrwöchige medikamentöse Gebrauch kann anhaltende Uebelkeit und Schwindelanfälle hervorrufen, der gewohnheitsmässige Genuss kann zu Epilepsie führen.)

**Elixir amarum.** 10 g 30 (50) ℥, (Extr. Absinth. 10, Elaeos Menth., Tinct. amar., Tinct. aromat. ana 5, Aq. 25 pp.).

Innerlich: 3—4 mal tägl. 1 Thee- bis  $\frac{1}{2}$  Esslöffel rein oder in Wasser vor der Mahlzeit.

**Acetanilidum**, Antifebrin. *Antipyreticum.* 10 g 10 (15) ℥.

Dargestellt durch Einwirkung von Eisessig auf Anilin. Farblose, glänzende, geruchlose, schwach brennend schmeckende Krystalle, löslich in 194 T. kalten und ca. 18 T. siedenden Wassers, sowie in 3,5 T. Weingeist. Leicht löslich in Aether und Chloroform.



Innerlich: Für Kinder soviel *cg* als das Kind Jahre zählt; für Erwachsene 0,3—0,5 ein- bis zweistündlich, Max. Dos. 0,5! 4,0!, als Pulver oder in Pillen, als Antipyreticum und Antineuralgicum, aber mit Vorsicht, da Cyanose, Schweiss, Kollaps vorkommen. Wichtig ist, dass nach dem Einnehmen  $\frac{1}{4}$  Stunde streng Ruhe gehalten wird (die Regel gilt für alle Nervina). — 0,25 Acetanilid sind in der Wirkung gleich 1,0 Antipyrin.

Aeusserlich: Rein als antiseptisches Streupulver auf schlecht granulierende Geschwüre.

Rp. Acetanilid. 3,0  
Div. in p. aeq. Nr. VI  
S. 2—4 mal tägl. 1 Pulver, trocken  
auf die Zunge, mit Wasser hin-  
unterspülen.

Rp. Acetanilid. 3,0  
Sacchari  
Gi arab. ana 1,5  
f. c. Aq. dest. q. s.  
f. pil. Nr. 30. Consp. Talc.  
DS. Tägl. 3—5 Pillen z. n.

**\*Acetonum.** 10 g 5 ℥. Wasserhelle Flüssigkeit, löslich in Wasser.

Innerlich bei Phthisis der Athmungsorgane zu 5 bis 15 Tropfen ohne Beimischung; auch als Nervinum bei Neurosen empfohlen.

Aeusserlich zu Inhalationen in zerstäubter Form 0,1—1,0 : 100 Aq. oder in Dampfform auf Watte geträufelt. Auch mit Oel als Liniment zu Einreibungen.

Rp. Infus. rad. Valerian. 100,0  
Acetoni 15,0  
Sirup. Aurant. cort. 20,0  
MDS. Dreistdl. 1 Essl.  
Bei Neuralgie und Rheuma-  
tismus.

Rp. Acetoni  
Ol. Olivarum ana 5,0  
M. f. linimentum.  
S. Zum Einreiben bei rheuma-  
tischen Schmerzen.

**\*Acetophenonum** s. Hypnonum.

**Acetum**, reiner Weinessig (6% Essigsäure). 100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥.

Innerlich zu Saturationen; 100,0—150,0 : 1 Liter Wasser als kühlendes Getränk bei Fieber, bei Vergiftung durch Narcotica und Alkalien, namentlich Lauge, alle 10 Minuten 1 Esslöffel voll.

Aeusserlich zu Waschungen und Umschlägen bei Fieber; zu Klystieren (2—5 Esslöffel: 200,0 Wasser oder Kamillenthee) bei Schwächezuständen und Ohnmacht; zu Injektionen bei Blutungen, Nasenbluten u. s. w., zu Räucherungen in Krankenzimmern (Besprengung des Fussbodens oder heisser Platten).

**Acetum aromaticum**, Gewürzessig, 100 g 25 (40) ℥, 200 g 40 ℥, Essigmazeration aus verschiedenen aromat.



Mitteln. Innerlich selten zu Saturationen. Aeusserlich wie Essig.

**Acetum glaciale**, Eisessig, s. **Acid. acet.**

**Acetum pyrolignosum crudum**, Holzessig. 100 g 5 (10) ℥, rectific. 100 g 15 ℥. Enthält Essigsäure und theerige Bestandteile.

Aeusserlich. Rein oder mit Wasser verdünnt zu Waschungen und zur Desinfektion. Zu Injektionen in die Vagina ca. 2 Esslöffel auf einen Irrigator Wasser. Gegen Pharyngitis chron. 2—3 mal wöchentlich Pinselungen, unverdünnt.

**Acidum aceticum**, Eisessig. 10 g 5 (10) ℥, mit 97%  
**Ac. acet. dilutum** 10 g 5 ℥, mit 30%.

Aeusserlich Verdünnt zur Mazeration horniger Gebilde, Warzen, Hühneraugen; *Stypticum* bei leichten Blutungen aus Mund- und Nasenhöhle; zu Umschlägen bei Kontusionen. Leicht zu beschaffendes *analeptisches Riechmittel*. Auch als wirksames Heilmittel bei Psoriasis empfohlen, sowie gegen Bisswunden giftiger Schlangen.

**Acidum arsenicosum** s. **Arsenicum**.

**Acidum boricum**. 10 g 5 ℥, 100 g 25 (40) ℥, pulv. 10 g 5 ℥ (100 g 60 ℥). Nicht reizendes *Antisepticum*. Farblose glänzende Krystalle, löslich in Glyzerin, in 3 T. kochenden, 25 T. kalten Wassers, in 15 T. Weingeist.

Innerlich selten zu 0,3—1,0 in Pulver mehrmals tägl.; in Solution 4,0:100,0 Aq.

Aeusserlich als Desinfiziens als Streupulver mit Stärke, Talc. 5,0:20,0, in Salbenform 1,0:9,0 — 5,0:20,0 Paraffin bei Verbrennungen u. dgl., bei Ohren- und Nasenfluss, Wunden und Geschwüren; zur Injektion in die Harnblase 2,0:100,0. Als Gurgelwasser 10,0:300,0, stündl. bei Diphtherie. Zu Salben, namentlich auch gegen Pruritus vulvae (s. Formel). Zur Imprägnierung von Verbandstoffen; Borlint: engl. Lint wird mit kochender Borsäurelösung durchtränkt, dann getrocknet.

**Unguent. acid. borici**, Borsalbe. 10 g 15 ℥, 100 g 105 ℥. **Acid. boric.** 1, Ungt. Paraffin 9 T.

Aeusserlich als Wundsalbe.

Rp. Acid. boric. 5,0  
Vaselin. 30,0  
Balsam. peruv. gutt. 8  
MDS. Gegen schuppiges Ekzem der Kopfhaut.

Rp. Acid. boric. pulv. 15,0  
Pulv. Rhizom. Irid. 5,0  
M. f. pulv.  
DS. 2 stdl. 1 Schnupfpulver.  
(Ozaena.)



Rp. Acid. boric.  
 Sulfur. praecip. ana 1,0  
 Ungt. Paraffin. 48,0  
 M. f. ungt. DS. Täglich 2 mal ein-  
 zureiben nach vorheriger Ab-  
 seifung des Kopfes, bei Herpes  
 tonsurans.

Rp. Acid. boric. 1,0  
 Aq. Rosar. ad. 100,0  
 MDS. Mildes Waschwasser für das  
 Gesicht.

Rp. Acid. boric. 8,0  
 Acid. carbol. liq. 4,0  
 Morphin. hydrochlor. 0,6  
 Vaseline. 60,0  
 MS. Mehrmals täglich zur Einsal-  
 bung, vorher mit warmem Wasser  
 abzuwaschen. (Gegen Pruritus  
 vulvae.)

\***Byrolin**, Boroglyzerinlanolin, vortreffliche fabrikmässig dargestellte Borsalbe, zu kosmetischen Zwecken, zur Einfettung der Finger und Instrumente u. s. w.  $\frac{1}{8}$  Tube zu 20 ℥. Feineres kosmetisches Präparat: Viktoriabyrolin. Ausserdem: Mentholbyrolin, Byrolinseife, -bougies für Nase und Harnröhre, Suppositorien, Vaginalkugeln u. s. w.

**Acidum camphoricum crystall.** 1 g 10 ℥. Oxydationsprodukt des Campher mittels Salpetersäure. In Aether und Alkohol ziemlich leicht, in Wasser schwer lösliche, farblose Nadeln.

Innerlich zu 1,0—4,0 p. d. in Oblate gegen die Nachtschweisse der Phthisiker, 1—2 Stunden vor dem Schweiss.

Aeusserlich in 0,5—6,0%iger Lösung (mit Spir.) bei katarrhal. Erkrankungen der Nase, des Pharynx, Larynx, der Blase u. s. w.

**Acidum carbolicum crystallisatum**, Karbolsäure, Phenol 100 g 55 ℥ (10 g 10 ℥). **Acidum carbolic. liquefact.**, klare, farblose Flüssigkeit, 100 Acid. carbol. cryst. 10 Aq. dest., 100 g 55 ℥ (10 g 10 ℥). **Aqua carbolisata**, 33 Acid. carbol.: 967 Aq., (100 g 10 ℥.) Löslich in 15 T. Wasser, in Alkohol und Glyzerin in jedem Verhältnis. *Antisepticum*.

Innerlich zu 0,01—0,25 p. d. Max. Dos. 0,1! 0,5! (doch sind auch schon bis 0,25 p. d. ohne Schaden gegeben worden), mehrmals täglich in Pillen, bei den verschiedensten Infektionskrankheiten, wie Typhus, Cholera, Puerperalfieber, Intermittens, bei Magen- und Darmkatarrhen, Erbrechen, Flatulenz, bei Phthisis, Gangraena pulmon., bei Diabetes, hartnäckigen Hautkrankheiten.

Aeusserlich in wässrigen und spirituösen Lösungen, oder mit Oel (Karbölöl wirkt jedoch nicht desinfizierend, doch aseptisch). Glycerin, Vaseline in verschiedener Verdünnung, 1—20% Zur Herstellung wässriger Lösungen muss Acid. carbol. in warmes Wasser unter stetem Um-



rühren eingetragen werden, weil es sich sonst leicht am Boden absetzt und ungelöst bleibt. 1—3%ige Lösungen als Umschläge um Finger u. s. w. können ohne Kompression u. dgl. Gangrän erzeugen!

a) In der Chirurgie zur Berieselung von Wunden 2—5%, als Spray, zur Desinfektion der Instrumente und Hände, zur Aufbewahrung des Nähmaterials, dann als Verbandmaterial in der allgemein bekannten Weise;

b) Rein als *Aetzmittel* zur Zerstörung kleiner Diphtherie-Membranen im Beginn, bei Ulcus molle, Pustula maligna, Leichenvergiftung u. ähnl.; zur Kauterisation der Zahnpulpa bei Karies der Zähne; vgl. die Formeln;

c) bei Hautkrankheiten, besonders bei allen juckenden, parasitischen (Krätze), chron. Ekzem, Pityriasis, Impetigo, Prurigo, zu 4—10% 1—3 mal tgl.; zu Pinselungen bei Soor;

d) gegen Verbrennungen 1 : 30 Liniment. Calcis; gegen Frostbeulen 1 : 60 Fett;

e) bei Diphtherie in 5%iger Lösung zu Inhalationen, in stärkerer Lösung oder mit Alkohol absol. zu örtlichen Aetzungen (Vorsicht!); als Gurgelwasser und zu Ausspritzungen 0,5—1,0 : 100,0 (das Verschlucken des Spritzwassers bei Kindern ist nicht unbedenklich);

f) zu Inhalationen 0,5—1,0—5,0 : 100 Aq. dest. bei Diphtherie, Aphthen, Bronchitis putrida, bei Phthisis pulmon. und bei Gangraena pulm. 2 stündl.;

g) (wegen der Gefahr der Resorption besser zu vermeiden): zu Einspritzungen in die Blase bei Cystitis 0,05—1,0 : 100,0 Aq.; in die Harnröhre bei Gonorrhoe 0,1—0,5 : 100,0 Aq.; in die Nasenhöhlen bei Ozaena 0,25 bis 1,0 : 100,0 Aq.; bei Vaginal- und Uterus-Krankheiten; in das Rectum bei Diarrhoe 0,05—0,1 : 100,0 Aq.

h) 6—8%iger Karbolspray, durch ein Speculum auf Uteruskarzinom geleitet, wirkt vortrefflich desinfizierend und schmerzstillend.

Subkutane Anwendung: 0,2 : 10,0 Aq., Maximaldosis wie beim innerlichen Gebrauch.

1. gegen Phlegmonen des subkutanen und subfaszialen Bindegewebes 1—2 Spritzen tägl. an der Grenze der Phlegmone.

Gegen Erysipel so viel Spritzen, als zur Begrenzung der Entzündung nötig sind. Eine Spritze voll beherrscht beiläufig ein Hautgebiet von der Grösse eines halben Kartenblattes; Anwendung möglichst frühzeitig.

2. Bei Neuralgie, Gelenkentzündung, Gelenk- und Muskelrheumatismus in der Gegend des Schmerzes 1—2 Spritzen.



3. Bei Hämorrhoiden nach Entleerung des Rektums und Einfettung des Knotens eine Einspritzung von 3—10 Tropfen Acid. carbol. liq. et Glycerin. āā in das Zentrum desselben.

4. Zur Radikalheilung der Hydrocele in die Tunica vaginalis eine Injektion von ca. 5,0 der Lösung (sicherer ist der Hydrocelenschnitt).

Carbolsäure wirkt bei innerlicher und äusserlicher Anwendung, besonders in intrauterinen Ausspülungen, in Klystieren, bei Einwirkung auf grössere, leicht resorbierende Flächen, aber auch durch die gesunde und noch mehr die von der Epidermis entblösste Haut leicht giftig und erzeugt grüne Färbung des Urins, Schwindel, Betäubung, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Ameisenkriechen, hochgradiges Schwächegefühl, starken Schweiss, Fallen des Pulses und der Temperatur, Konvulsionen, rauschartige Gefühle, Anästhesie, Herzschwäche, Kollaps. Bei Behandlung der Karbolvergiftungen empfiehlt sich zunächst Anwendung der Magenpumpe, dann Baum- oder Mandelöl mit Rizinusöl; Natrium sulfuricum 5,0 : 100,0, bei Kindern 2—3,0 : 100,0, nötigenfalls durch die Magensonde; daneben zur Einhüllung Milch und Eiweiss. Aeusserlich Oele.

Zur Desinfektion, Vernichtung von widerstandsfähigen Mikroorganismen, ist die Carbolsäure in öliger oder alkoholischer Lösung ohne antiseptische Wirkung.

**\*Phenolum paramonochloratum, Monochlorphenol.** Als vortreffliches *Antisepticum* gerühmt.

Aeusserlich 5—20 : 100 Glycerin zum Pinseln bei chron. Schleimhautkatarrh in Mund, Nase, Rachen, 10 % Glycerin bei Kehlkopftuberkulose. Bei Lupus rein aufzupinseln, auf 40 ° erwärmt, mit ähnlicher Reaktion wie nach Tuberkulin, aber ohne gefährliche Erscheinungen, danach eine Paste aus Monochlorphenol, Lanolin, Vaseline und Amylum ana 10,0 für 12 Stunden auftragen, alle 2 Tage erneuern. 1—2 % subkonjunktival bei Hornhautgeschwür und Iritis, tägl. oder alle zwei Tage. In hohlen Zahn zerriebene Krystalle auf Wattebäuschchen, in 2—3 Sitzungen.

Andere Karbolverbindungen: s. Salol, Bismut. tribromphenol., Zincum sulfocarb. .

Rp. Acid. carbol. liq. 0,5—1,0 (!)  
Aq. destill. 180,0  
Mucilag. Salep. ad 200,0  
MDS. Zweistündl. 1 Essl.  
Lungenabszess und Gangrän (auch zum Inhalieren).

Rp. Acid. carbol. 2,0  
Spirit. dil.  
Glycerini ana 1,0  
S. 1—2 tägige Bepinselung nach Entfernung der Borken und Epilation bei Sycosis parasit. (Heilung nach 3 Bepinselungen.)



Rp. Acid. carbol 5,0  
 Solv. c. Spir.  
 Pulv. Gent.  
 Extr. Gent. aa. q. s.  
 F. pil. 50. DS. 5 mal tgl. 1 Pille.  
 (Diabetes).

Rp. Acid. carbol. liq. 1,0  
 Rad. Rhei pulv. 5,0  
 Mucilag. Gi. Arab. q. s.  
 ut f. pil. Nr. 50.  
 DS. Zur Verdaungszeit 1 Pille  
 (Bei Dyspepsie durch Magen-  
 gährung.)

Rp. Acid. carbol. 4,0—6,0  
 Glycerin.  
 Spir. ana 30,0  
 Aq. dest. ad 250,0  
 MDS. Zu Umschlägen od. Wasch-  
 ungen bei Favus etc., squamö-  
 sem Ekzem der Kopfhaut.

Rp. Acid. carbol. liq. 0,2  
 Aq. dest. ad 10,0  
 DS. Zur subkutanen Einspritzung,  
 1—2 Spritzen tgl.  
 (Neuralgie, Rheumatismus.)

Rp. Acid. carbol. liq. 1,0  
 Chloroform. 5,0  
 MDS. Gegen Zahnschmerz.  
 1 Tropfen auf Watte in die  
 getrocknete Zahnhöhle. Bei Wieder-  
 kehr des Schmerzes zu erneuern.

Rp. Acid. carbol. 1,0—2,5  
 Ol. Terebinth. 50,0  
 (oder Glycerini 50,0)  
 MDS. 2—3 stündl. zum Pinseln bei  
 Diphtherie.

Rp. Acid. carbol. 5,0  
 Spirit. 15,0  
 Liq. Ammon. caust. 5,0  
 Aq. dest. 10,0  
 MD ad vitr. nigr. c. epistom vitr.  
 S. Riechmittel (Olfactorium anti-  
 catarrhoicum *Hager*) bei Schnu-  
 pfen etc. Einige Tropfen auf  
 Löschpapier und tief einathmen.

## Acidum chromicum. 1 g 5 ℥. Causticum.

Dunkelbraunrote Krystalle. Nur äusserlich, rein oder mit gleichen Teilen Wasser zur Aetzung von Warzen, Kondylomen, Geschwüren; 0,1—0,25 : 10,0 Aq. zum Bepinseln bei Psoriasis linguae und syphilitischen Schleimhautplaques; Krystalle angefeuchtet zum Einstechen in hypertrophische Tonsillen oder mit Watte in blutende Alveolen (blutstillend); 5 % Lösung zum Einpinseln vorhergewaschener und getrockneter Schweissfüsse ohne Wunden, nach 8—14 Tagen nötigenfalls zu wiederholen.

\***Acidum chrysophanicum**, früher für identisch mit Chrysarobin gehalten, nicht gebräuchlich.

\***Acidum cinnamylicum** s. Cinnamomum.

**Acidum citricum** cryst., Zitronensäure. 10 g 10 (20) ℥, pulv. 10 g 15 (30) ℥. Grosse wasserhelle Krystalle.

Innerlich in Pulver (zu Brausepulvern), Pastillen 0,06 : 1,25 Zucker, Lösung zu Limonaden statt frischen Zitronensaftes (1 Teil gleich 5 Saft; 1000,0 Wasser erfordern etwa 5,0 Acid. citr. oder 2 Esslöffel Saft, Zucker q. s. und einige Tropfen Zitronenöl, zweckmässiger ist Waltsgotts flüssiger Zitronensaft, mit Wasser zu verdünnen)



und in Saturationen\*); kontraindiziert bei Dyspepsie mit Säurebildung. Bestandteil der Potio Riveri; siehe diese bei *Natrium carbon*.

Bei Skorbut, hier namentlich Zitronensaft als Getränk und zur Bestreichung des Zahnfleisches; als schweisstreibendes Mittel; bei Icterus catarrhalis; als *Diureticum* bei Hydrops in grossen Dosen. Die Zitronensaftkur bei Rheumatismus und Gicht ist als wirkungslos erwiesen.

Aeusserlich: Zu Gurgelungen bei Zungenkrebs 2,0 : 250,0 Aq.; zu Pinselungen bei Diphtherie 1,0:5,0—10,0 Aq.

**\*Acidum cresotinicum.** 10 g ca. 70  $\mathcal{S}$  *Antisepticum*.

Weisse Krystalle, leicht löslich in Alkohol, Aether und heissem Wasser. Soll in Wirkung und Anwendung (äusserlich) gleich der Salicylsäure sein; jedenfalls unsicher und nicht genügend erprobt.

**Acidum formicicum**, Ameisensäure. 10 g 5  $\mathcal{S}$ . Farblose Flüssigkeit, mit Alkohol und Wasser leicht löslich. Rein oder in stark konzentrierter Lösung. *Rubefaciens* und *Aetzmittel*.

Aeusserlich: Zu Einreibungen und Waschungen als Ersatz für Tinct. und Spir. Formic. 1,0—10,0 : 100,0 Aq. oder Spirit. Zu Bädern und Kastendampfbädern.

**\*Acidum Gallicum** s. Gallae.

**\*Acidum glycerinophosphoricum**, ölartige Flüssigkeit, löslich in Wasser und in Alkohol. *Nutriens* und *Tonicum*, besonders für das Nervensystem. Besonders in den Präparaten:

Calcium glycerinophosphoricum 3 mal tgl.  
0,2—0,4 in Kapseln oder Lösung;  
Chininum glycerinophosphoricum.  
Ferrum glycerinophosphoricum.  
Natrium glycerinophosphoricum subkutan  
0,2—0,25 tgl.

\*) Die normalen Saturations-Verhältnisse für die zu Saturationen am häufigsten verwendeten Salze sind:

|                                                      | Acid. citri. | Acetum | Acid. tartaric. |
|------------------------------------------------------|--------------|--------|-----------------|
| 1 g Kali carbon. pur.                                | ca. 1,0      | 18,0   | ca. 1,1         |
| 1 „ Natr. carb. dep. cryst.                          | „ 0,5        | 9,0    | „ 0,5           |
| 1 „ Natr. carb. sicc.                                | „ 1,1        | 20,0   | „ 1,2           |
| 1 „ Natr. bicarb.                                    | „ 0,9        | 15,0   | „ 0,9           |
| 1 „ Ammon. carb. dep.                                | „ 0,8        | 14,0   | „ 0,8           |
| 3,0 Liquor Kal. carbon. entsprechen 1,0 Kali carbon. |              |        |                 |



Rp. Calc. glycerinophosph. 2,0  
 Aq. dest. 90,0  
 Aq. Menth. pip.  
 Sir. spl. aa. 30,00  
 MDS. 3—4 mal tgl. 1 Essl.

Rp. Ferr. glycerinophosphor. 1,5  
 bis 3,0  
 Rad. Rhei pulv. 1,5—3,0  
 Extr. Chin. reg. 4,5—3,0  
 F. pil. 60. CCC. DS. 4—6 Pillen  
 täglich.  
 (Neurasthenie, Phosphaturie,  
 Basedowsche Krankheit.)

Rp. Natr. glycerinophosphor. 1,0  
 Natr. chlor. 0,03  
 Aq. dest. 5,0  
 DS. Tgl. eine Spritze subkutan.

Rp. Ferr. glycerinophosph. 2,0  
 Aq. Cinnamomi 40,0  
 Sir. Aur. Cort. ad 200,0  
 MDS. Esslöffelweise in Wasser.

Rp. Chin. glycerinophosph. 3,0  
 Sacch. lact. 1,5  
 Sir. Alth. q. s.  
 F. pil. 30. C. Talc. Venet. DS.  
 3 mal tgl. 1—3 Pillen.  
 (Malaria, Neuralgien, Re-  
 konvaleszenz.)

**Acidum hydrochloricum**, reine Salzsäure 10 g 5 ℥; dilutum, verdünnte Salzsäure, gleiche Teile Salzsäure und Wasser 10 g 5 ℥: crudum 100 g 10 ℥. Wasserhelle Flüssigkeit.

Innerlich in Pillen, Tropfen oder Mixtur, 3—10 Tropfen mehrmals tägl. oder ca. 1,0 : 150,0 Aq., am besten ohne Zusatz, höchstens mit Sir. Aur. oder Tct. amara.

1. Als indifferentes, durstlöschendes Mittel bei Fiebernden.

2. Bei verschiedenen Krankheiten des Digestionstraktus: Pyrosis, Flatulenz, Dyspepsie mit fehlender Salzsäure im Magensaft (nicht bei Magengeschwür), bei Carcinoma ventriculi, Gastrektasie; bei Verdauungsbeschwerden, die von zu spärlicher Magensekretion abhängen, namentlich bei Leuten, die bei sitzender Lebensweise viel stickstoffreiche Nahrung zu sich nehmen; bei Dyspepsie Anämischer. Hier 5—10 Tropfen in ein Weinglas Wasser  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde vor und 1 Stunde, nötigenfalls nochmals 3 Stunden nach dem Essen.

3. Bei Diarrhoe durch abnorme Gährung im Darm, bei Magendarmkatarrh (wo ebenso *Kalomel* und *Kreosot* indiziert ist): Sommerdiarrhoe der Kinder u. s. w.

4. Im Typhus wegen des Verhaltens zum Magensaft andern Säuren vorgezogen.

5. Bei Morbus maculosus Werlhofii und Skorbut.

**Aeusserlich:**

a) Unverdünnt als Aetzmittel auf Warzen und Exkreszenzen. Als Pinselsaft 1—3 : 25—30 Honig oder Sirup bei Stomatitis ulcerosa; zu Waschungen und Umschlägen 1—2 %.

b) Zu einem Vollbade 60,0—120,0, zu einem Fussbade 30,0—60,0; zu Kohlensäure-Bädern nach Struve: 1 Pfd. Acid. hydrochlor. crud. und 1 Pfd. Natr. bicarbon.



Rp. Acid. hydrochl. 0,3—0,5  
Aq. destill. ad 100,0  
MDS. 2stdl. 1 Theel. (Saure und gallige Durchfälle, Erbrechen namentl. in der Dentition der Kinder).

Rp. Acid. hydrochlor. 1,0  
Tct. Aur. cort. 5,0  
Aq. dest. ad 200,0  
MDS. 2stündl. 1 Essl. in etwas Wasser — Bei Dyspepsie, auf Säuremangel beruhend.

Rp. Acid. hydrochlor. dil. 10,0  
DS. 5—10 Tropfen im Weinglas Wasser.

Rp. Acid. hydrochl. 1,5  
Pulv. Trifol. fibr. 3,0  
Extr. Gent. q. s.  
F. pil. 60.  
DS. 2—3 Pillen mehrmals tgl. vor dem Essen.

**\*Acidum hydrofluoricum**, Fluorwasserstoffsäure. Wässrige Lösung farbloser, durch Einwirkung von Schwefelsäure auf Flusspath dargestellter Gase. Als *Antisepticum* zu Verbänden 0,5—1,0 : 500,0, sowie hauptsächlich mit Luft 1 : 6000 verdünnt zu Inhalationen gegen Diphtherie und Lungentuberkulose (in besonderen Einatemungskammern).

**\*Natrium fluoratum**, Fluorol. *Antisepticum*.

Innerlich  $\frac{1}{10}$ —5 mg tgl. bei Tuberkulose der Kinder.

Aeusserlich 0,5—1 %ige Lösung zu Mund-, Blasen-, Scheidenspülungen, 0,5 % bei Dakryocystitis.

Rp. Natr. fluorat. 0,01  
Sir. Cerasor. ad 60,0  
DS. 1—2 Theel. tgl.

**\*Difluordiphenyl**. Weisses Krystallpulver, in Wasser unlöslich, ungiftig. 1 g ca. 80  $\mathcal{L}$ . *Antisepticum*, äusserlich als 10 %iges Pulver mit Talcum oder 10 %ige Salbe, bei Ulcus molle, Brandwunden u. dgl., auch als Einreibung bei Keuchhusten (Antitussin).

**\*Fluorrheumin**. Fluorphenetol + Difluordiphenyl 1 : 5 Salbe, äusserlich zu Einreibungen gegen Myalgie u. dgl.

**\*Epidermin**. Fluorxylol + Difluordiphenyl 1 : 5 Salbe, äusserlich bei Brandwunden.

**\*Acidum hyperosmicum**, Ueberosmiumsäure. (1 cg 10  $\mathcal{L}$ , Minim. 150  $\mathcal{L}$ .)

Glänzende, durchsichtige, sehr hygroskopische Nadeln von stechendem Geruche.

Aeusserlich 0,1 : 10,0 Aq. (dunkles Glas mit Glasstöpsel!) 1 mal täglich  $\frac{1}{5}$ —1 Spritze zu parenchymatösen Injektionen in maligne Neubildungen sowie bei Neuralgie (in den Nerven selbst) zu injizieren.

**\*Kalium osmicum**. Indikation und Dosen wie das vorige. Hat den Vorzug, dass es weniger hygroskopisch ist.



**Acidum lacticum**, Milchsäure. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥. Farblose, sirupartige, saure Flüssigkeit.

Innerlich:

1. Zur Unterstützung der Verdauung zu 0,3—1,0 oder 5—20 Tropfen, in Lösung 1,0 : 200,0; nicht besser als Salzsäure.

2. In 2% Lösung mit Sirup. simpl. 20,0, theelöffelweise halbstündl. bei Kinderdiarrhoe; Erwachsenen 15,0 : 300,0 zweistdl. 1 Essl. bei Cholera.

Aeusserlich:

a) In 20—80% Lösung zu Pinselung tuberkulöser Geschwüre, bes. des Kehlkopfes nach vorheriger Kokainisierung. Ebenso bei Lupus nach vorausgegangener Stichelung der Knötchen.

b) Zur schnellen Lösung der Membranen bei Krup und Diphtherie 5,0 : 100,0 Aq. zur Pinselung oder zu Inhalationen  $\frac{1}{2}$ —1 stündl. 5 Minuten lang.

Als Mund- und Gurgelwasser 1,0 : 100—150 Aq.

c) Zu Injektionen und Verbandwasser 1—2%.

**Acidum muriaticum s. Acid. hydrochloricum.**

**Acidum nitricum**, Salpetersäure. 10 g 5 ℥. Ac. nitr. crud. 100 g 55 ℥. Ac. nitr. fumans 10 g 5 (10) ℥.

Innerlich: In Tropfen, Mixturen, möglichst einfach verdünnt und eingehüllt, 1,0—3,0 : 100,0 bei Icterus catarrh. und bei Leberzirrhose, bei Albuminurie, bei Cholera. (Im ganzen überflüssig.)

Aeusserlich zu Fussbädern 50,0, zu Vollbädern 150,0, bei Leberleiden. Ac. nitr. fum. mit Holz oder Glasstäbchen aufgetupft als Aetzmittel gegen Warzen, Kondylome, Lupus, Teleangiectasien, phaged. Geschwüre und Krebs.

Rp. Acid. nitr.  
Acid. hydrochlor. ana 2,0  
Aq. destill. 120,0  
Sirup. simpl.  
Sacchar. ana 15,0  
MDS. 2 stündl. 1 Essl.  
(Hartnäckiger Ikterus.)

Rp. Acid. nitr. 4,0  
Decoct. rad. Alth. 160,0  
Sir. Rub. Id. 20,0  
DS. 2 stdl. 1 Essl.  
(Chron. Neph.)

**Acidum phosphoricum**, Phosphorsäure. 10 g 5 ℥. Farblose Flüssigkeit, angenehme, milde Säure.

Innerlich zu 2,0—10,0 : 150 Aq. oder 2—3 stündl. 10—20 Tropfen in Wasser mit Fruchtsaft, bei Fieber.

Rp. Acid. phosphor. 2,0  
Decoct. rad. Alth. 150,0  
Sirup. Aurant Flor. ad 200,0  
MDS. Stündl. 1 Esslöffel  
(Fieber.)

Rp. Ac. phosph. 5,0  
Aq. dest. 25,0  
Sir. Rub. Id. 50,0  
MDS. 2 stdl. 1 Kdrl.



\***Acidum picronitricum**, Pikrinsäure. 10 g 15 ℥. *Hautmittel*. Gelbe Krystalle, in heissem Wasser, Alkohol, Glyzerin leicht löslich.

Aeusserlich in Lösung 5,0 mit 80,0 Spiritus und 1000,0 Wasser zu 5—10 Minuten langen Bädern und zu Kompressen, die ohne wasserdichte Bedeckung 3—7 Tage liegen bleiben, wobei die Pikrinsäure eintrocknet, bei Verbrennungen 1. und 2. Grades schmerzstillend und keratoplastisch, in dieser Form unschädlich, während Pulver und Salben durch Resorption leicht giftig wirken. Ferner in konzentrierter alkoholischer Lösung mit doppelt so viel Wasser als Spray für Ulcus cruris und als blutstillendes Mittel. Die Gelbfärbung kann durch Einreibung einer Paste aus Lith. carbon. und Wasser beseitigt werden.

\***Ammonium picronitricum**, 1 g ca. 20 ℥.

Innerlich gegen Intermittens und als *Specificum* gegen Keuchhusten empfohlen, 0,01—0,05 2—3 mal tgl. Starkes Herzgift, explosibel, in wässriger Lösung zu verordnen.

**Acidum pyrogallicum** s. Pyrogallol.

**Acidum salicylicum** s. Salicyl.

**Acidum sclerotinicum** s. Secale cornutum.

**Acidum sozodolicum** s. Sozodol.

**Acidum sulfoichthyolicum** s. Ichthyol.

**Acidum sulfuricum dilutum**. Verdünnte Schwefelsäure (d. i. purum s. rectificatum mit 5 T. Aq.). 10 g 5 ℥ 100 g 20 ℥.

Innerlich 5—30 gtt in Zuckerwasser, entbehrlich.

Aeusserlich zu Mund und Gurgelwässern 1—4%, zu Pinselsäften 1,0—3,0 : 25,0.

**Acid. sulfuric. crud. anglic.**, Vitriolöl. 100 g 10 ℥. Ausserlich zur Desinfektion von Auswurfstoffen, Fäkalien.

**Mixtura sulfurica acida**, Elixir. acid. Halleri, 10 g 5 ℥ Acid. sulf. pur. 1 : Spir. vin. 3, wohlschmeckend, die Verdauung weniger beeinträchtigend, als Acid. sulf.

Innerlich bei Verdauungsstörung 5—15 Tropfen mehrmals tägl. in Gerstenschleim oder Zuckerwasser; in Mixturen 1,0—3,0 : 100 bei Metrorrhagie; als kühlendes Getränk 5,0—10,0 : 100, : 1000,0 mit Sirupus Rub. Id.

Die Schwefelsäure ist einer der wirksamen Bestandteile der Moorbäder, die ausser freier Schwefelsäure noch



Eisenvitriol, Natrium- und Calciumsulfat und organische Stoffe enthalten. Die bekanntesten Moorbäder sind: Elster, Franzensbad, Cudowa, Kohlgrub, Steben. Aehnlich zusammengesetzt soll der Fangoschlamm sein, der neuerdings zu Umschlägen bei Rheumatismus, Gicht und Neuralgien empfohlen wird. Eine eigene Fangokuranstalt befindet sich in Berlin, Krausenstrasse 1. Die hautreizen- den Stoffe der Moorbäder und des Fango können durch ver- änderte Innervation und Anregung der Resorption in der That Exsudate, Drüsenschwellungen, Infiltrationen, Metritis chronica, Gicht, Anästhesieen und alte Neuralgien günstig beeinflussen. Gegenanzeigen sind: Arteriosklerose, Plethora, Herz- und Lungenleiden, hohe Schwächezustände. Künstliche Moorbäder bereitet man mit Zusatz von 1 kg Moorsalz oder 1 Flasche Moorlauge (von Mattoni in Franzensbad).

**Acidum tannicum** s. Tannin.

**Acidum tartaricum** s. Tartarus.

**Acidum trichloraceticum**, Trichloressigsäure, 1 g 10 (15) ℥.  
*Causticum*. Farblose, leicht zerfliessende Krystalle, in Wasser, Alkohol, Aether löslich.

Aeusserlich rein zur Aetzung von Warzen, Kondylomen, Teleangiectasieen, auf Wattebäuschen; in 3%iger Lösung bei Mittelohrentzündung.

\***Aconitum**, Sturmhut. Enthält mehrere sehr giftige Alka- loide, die auf die peripheren Nerven und auf das Atem- zentrum wirken. Wegen der Ungleichmässigkeit der Präparate ist die Verwendung als *Narcoticum* nicht un- gefährlich. Die Präparate sind:

Tubera Aconiti pulv. (10 g 10 ℥), innerlich zu 0,03—0,05, Maximaldosis 0,1! 0,5! in Pulver oder Pillen.

Tinctura Aconiti, 10 g 15 (10) ℥, innerlich 2 bis 10 Tropfen mehrmals täglich, Maximaldosis 0,5! 2,0!

Aconitinum nitricum Merck (den sehr schwan- kenden sonstigen Präparaten vorzuziehen), 1 cg etwa 5 ℥. 0,0003—0,0006 3—4 mal tgl. in Pillen, oder 0,05 : 25,0 Aq. dest, 10 mal tgl. 1 Tropfen steigend bis 10 mal tgl. 8 Trop- fen, bei Tabes, Epilepsie, Neuralgien. Aeusserlich 0,15 bis 0,3 : 10,0 Lanolin zum Einreiben bei Neuralgien.

**Actol** s. Argentum lacticum.

**Adeps suillus**, Schweineschmalz, 10 g 5 ℥, 100 g 45 (80) ℥, Salbengrundlage, die leicht ranzig wird und daher durch



Lanolin, Vaseline, Paraffinum u. s. w. verdrängt ist. Gebräuchlich ist noch **Adeps benzoatus**, 1 T. Benzoesäure auf 99 T. geschmolzenes Fett, 10 g 10 (15) ℥, reizlose Salbengrundlage, nicht ranzig werdend.

### **Adeps lanae** s. Lanolin.

\***Adonis aestivalis** und **Adonis vernalis**, beides Herzmittel und Diuretica, wohl auch durch Einwirkung auf das Nierenepithel.

\**Tinctura Adonidis aestivalis*, 3mal tgl. 10 Tropfen, *Diureticum*.

\**Extractum Adonidis vernalis fluidum* 10 g ca. 35 ℥, 2—3 mal tgl. 6—10—15 Tropfen, als Ersatz für *Digitalis* bei Herzinsuffizienz, Nephritis und Hydrops.

\***Adonidinum** (aus *Adonis vernalis*), gelbweisses hygroskopisches Pulver, 4 mal tgl. 0,01—0,06 in Pillen.

### \***Aesculus Hippocastanum**, Rosskastanie.

\**Extractum Aesculi Hippocastani seminis fluidum*, anscheinend von direkter zusammenziehender Wirkung auf die Venen des kleinen Beckens, besonders gegen die Schmerzanfälle bei Hämorrhoiden empfohlen. Bei Frauen kommt es während des Gebrauchs zuweilen vor, dass die Menses etwa 10 Tage nach ihrer Beendigung wieder eintreten.

Rp. Extr. Aescul. Hippocast. sem.  
fluid. 30,0  
Chloroform gtt. V.  
DS. 2 mal tgl. 10—15 Tropfen in  
einem Glase Wein oder Zucker-  
wasser vor dem Essen.

**Aether**, Aether sulfuricus, Schwefeläther, 10 g 5, 100 g 35 ℥ (*Aether absolutus pro narcosi* 100 g 100 ℥). *Nervinum-excitans*, *Carminativum* und *Anaestheticum*.

Innerlich 5—10—20 Tropfen 1—2 stdl. auf Zucker, in Zuckerwasser, Thee oder in Kapseln, häufiger in Form des Spiritus aethereus und verschiedener ätherischer Tinkturen: bei Ohnmachten und Kollaps, bei verschiedenen Neuralgien und hysterischen Erscheinungen, bei asthmatischen Anfällen, stürmischem Erbrechen, Kardialgie, einfacher und Gallensteinkolik\*), Meteorismus, Flatulenz.

\*) Scheint bei solchen Affektionen der Unterleibsorgane innerlich genommen als lokales Anaestheticum zu wirken. Da er bei 35° C. siedet, verdunstet er im Magen sofort.



**Aeusserlich:**

a) als Riechmittel und zur Einreibung, neben der innerlichen Anwendung;

b) zu Klystieren, bei Asphyxie, Scheintod, Kolik;

c) Aetherdämpfe ins Ohr geleitet (einfach aus dem erwärmten Arzneiglase) gegen Ohrensausen;

d) zu Aufträufelungen oder als Spray (zur Erzeugung künstl. Kälte) auf schmerzhafteste Teile, bei Gelenkrheumatismus, Zahnschmerz, Kopfschmerz, eingeklemmten Brüchen, Hauthyperalgesieen Hysterischer etc.;

e) zur allgemeinen, besonders aber zur örtlichen Anaesthesierung (zerstäubter Aetherstrahl, mit dem Richardsonschen Aetherspray auf die Haut geleitet\*\*) bei den verschiedensten kleineren und grösseren Operationen.

Subkutan bei Kollaps aus verschiedenen Ursachen 1 bis mehrere Spritzen rein.

**Spiritus aethereus**, Hoffmannstropfen, 10 g 5 (10) ℥, 100 g 45 ℥, 1 T. Aether mit 3 T. Weingeist). Dosierung und Indik. im allgemeinen wie bei Aether; zur Dosierung in Tropfen besser geeignet, als reiner Aether.

**Aether aceticus**, Essigäther. 10 g 10 ℥.

Innerlich: Anwendung und Wirkung ähnlich der des Aether zu 10—20 Tropfen p. d. Aeusserlich als Riechmittel bei Ohnmachten, Kollaps; zu Einreibungen bei Kopfschmerz.

**Aether amylo-nitrosus** s. **Amylium nitrosum**.

**Aether bromatus**, Bromäther, Bromäthyl (nicht mit dem sehr giftigen Bromäthylen zu verwechseln!) *Anaestheticum*. Farblose, nach Aether und Chloroform riechende Flüssigkeit, durch Luft und Licht leicht zersetzlich, deshalb in vitro fusco cum epistomate vitreo zu verordnen. 1 g 5, 10 g 30 ℥.

Innerlich 5—10 Tropfen mehrmals täglich auf Zucker oder in Gelatine kapseln, gegen Epilepsie, bei asthmatischen Anfällen und hysterischen Krämpfen.

Aeusserlich zur Inhalationsnarkose, 10—20 g auf einmal auf die gewöhnliche Maske gegossen, erzeugt nach einer Minute eine 10—15 Minuten dauernde Narkose, meist ohne unangenehme Nachwehen, ist daher für kleinere

---

\*\*) Die Mündung des Apparates bleibt in 1—3 cm Entfernung von der betr. Stelle  $\frac{1}{2}$ —4 Min. lang, bei phlegmonös entzündeter Haut 8 bis 10 Minuten, bis die Stelle bretthart wird und Eisbildung eintritt. — Gleichzeitige Umschnürung (bei Fingern und Zehen) mit einer mittelstarken Drainröhre begünstigt die Erfrierung.



Operationen zu empfehlen. Allerdings sind mehrere Todesfälle beobachtet, namentlich bei Herz- und Lungenkranken zu vermeiden.

\***Aether chloratus**, Aethylchlorid, Aethylum chloratum, Chloräthyl. *Oertliches Anaestheticum*, in Glasröhren zu 50 g ca. 400 ℥. Wasserhelle Flüssigkeit von angenehm ätherischem Geruch, Dämpfe leicht entzündlich.

Aeusserlich zum Besprühen bei Neuralgie, Pruritus, Gichtanfällen und zur örtlichen Anästhesie bei kleinen Operationen und bei Zahnextraktionen. Das französische Präparat *Kelène* hat keine Vorzüge vor dem von *Merck*. Neuralgien verschwinden oft dauernd nach der Anwendung.

\***Aether jodatus**, Jodäthyl. 1 g ca. 10 ℥. Leicht zersetzlich, vor Licht geschützt aufzubewahren.

Zur Inhalation bei Lungenleiden, Asthma, Syphilis empfohlen, 5—20 Tropfen aus einem Weinglase einatmen, zeigt im wesentlichen schnelle Jodwirkung. Beim Aufpinseln reichlich resorbiert, namentlich bei Abschluss der Stelle mit Watte und Gummipapier.

\***Aethoxycoffeinum**, *Narcotico-Sedativum*. Farblose nadelartige Krystalle, in Wasser und Alkohol schwer löslich.

Innerlich zu 0,2—0,5 in Pulver oder Oblate bei Neuralgie und Migräne. Grössere Dosen können Erbrechen und Kollaps erzeugen.

\***Aethylenum chloratum**, Aethylenchlorid, Liquor hollandicus. *Oertliches Anaestheticum*, 10 g ca. 50 ℥.

Aeusserlich zu schmerzstillenden Einreibungen, rein oder mit Aether vermischt; nach der Einreibung wird die Stelle mit einem Verband bedeckt.

\***Aethylidenum chloratum** (Liebreich), *Inhalationsanaestheticum*, 1 g ca. 10 ℥, nicht genügend bewährt.

**Agaricinum**. Wirksamer Bestandteil des Lärchenschwammes *Agaricus albus*. *Antihidroticum*. 1 dg 5 ℥. Weisses schwer lösliches Pulver.

Innerlich zu 0,005—0,02 und steigend bis 0,05, Max.-Dos. 0,1! pro dosi, abends 5—6 Stunden vor Eintritt des Nachtschweisses, in Pulver oder Pillen, bei Neigung zu Durchfall mit Opium 0,015.

**Agathinum** s. Salicyl.

**Airolum** s. Bismutum.



**Alantolum** s. **Heleninum**.

**Alapurinum** s. **Lanolinum**.

**Alcohol** s. **Spiritus**.

\***Aletris Cordial**. Fluidextrakt der nordamerikanischen *Aletris farinosa*. In Deutschland von Schmitt und Wildenhayn in Darmstadt zu beziehen. *Tonicum* für den Uterus, wirksam bei Dysmenorrhoe, Menorrhagie, Amenorrhoe, Metritis, Fluor albus, habituellem Abort. Innerlich 3—4 mal tgl. 1 Theel.

**Aloë** grosso modo pulv. 100 g 30 (50) ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥, der eingekochte Milchsaft der Blätter verschiedener Aloë-Sorten.

*Amarum catharticum* und *Emmenagogum*. Wirkt besonders auf den Dickdarm und überhaupt hyperämisierend auf die Beckenorgane und fördert in kleinen Gaben die Verdauung. Die Abführwirkung erfolgt sehr spät. Zur Wirkung ist die Anwesenheit von Galle erforderlich. Bewirkt auch nach längerem Gebrauch keine Abstumpfung.

Innerlich am besten nur in Pillen mit Spir., Extrakten, Sapo zu 0,02—0,05 p. d. als Reizmittel; zu 0,05—0,1—0,3 als gelind eröffnendes Mittel; zu 0,3—1,0 als Drasticum.

1. Bei Stuhlträgheit mit und ohne Dyspepsie, Ikterus; kontraindiziert bei leicht blutenden Hämorrhoiden, wenn nicht eine erleichternde Blutung beabsichtigt ist, bei Neigung zu Uterusblutungen, Gravidität.

2. Bei *Suppressio mensium* und Amenorrhoe.

Aeusserlich nur im Klysma zu 0,5—1,25 pro clyisma.

\***Aloinum** Merck. 0,1—0,2 p. d. leicht abführend, 0,2 bis 0,5 p. d. drastisch (Max.-Dos. 0,3 p. d. 0,6 p. die!) in Pillen oder Glycerinlösung (1:5—8), subk. 1,0:5,0 Glycerin, davon 0,15—0,2.

**Extr. Aloës** (1:5). 1 g 5, 10 g 55 ℥, wie Aloë in Pillen zu 0,05—0,5 mehrmals täglich.

**Tinctura Aloës** 10 g 15 (10), 100 g 100 ℥, 10 bis 20 Tropf. p. d. mehrmals; sehr bitter.

**Tinct. Aloës compos.** 10 g 15 ℥. Aloë 6, Rad. Gentian., Rad. Rhei, Rhiz. Zedoariae, Crocus ana 1, Spirit. dil. 200. Als *Tonicum* 1—2 mal tägl.  $\frac{1}{2}$ —1 Theel.



**Pilulae aloëticae ferratae**, *Pilulae italicae*, 25 St. 25 ℥, 100 St. 75 ℥ (10 St. 10 ℥), aus Aloë pulv. und Ferr. sulfur. ana mit Seifenspiritus (à 0,1 pro d.); bei Amenorrhoe 1—5 Stück mehrmals täglich.

Rp. Aloës 1,0—1,5  
Rad. Rhei pulv.  
Sap. medic. ana 4,0  
Extr. Taraxac. q. s. ut. f.  
pil. 60. Consp. pulv. Irid.  
DS. Mrgs. und Abds. 6—8 Stück  
(Gelind abführend.)

Rp. Extr. Aloës 6,0  
— Rhei compos. 3,0  
— Colocynth. comp.  
Ferr. pulv. ana 1,5  
M. f. pil. No. 100.  
DS. Nach Bedarf 1—3 Pillen z. n.  
(Drastische Stahl'sche Pillen.)

Rp. Extr. Aloës  
Pulv. Rhei aa 2,0  
Spir. q. s.  
F. pil. 30. Abds. 1—3 Stück.

Rp. Extr. Aloës 2,0  
Extr. Colocyn. 1,0  
Extr. Hyoscy. 0,5  
F. pil. 30.  
DS. Abds. 1—2 Pillen.

**Alsol** s. **Aluminium acetico-tartaricum**.

**Althaeae radix** *concisa* 10 g 5 ℥, 100 g 40 (60) ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥. *Expectorans*.

Innerlich als Species (Hauptbestandteil der Spec. pectoral.), Decoct, Infus. 5—10 : 100—300 und als Zusatz zu Pillenmassen.

Aeusserlich zu Kataplasmen (Spec. emollient.), Mund- und Gurgelwässern, Augewässern, Klystieren.

**Sirupus Althaeae** 10 g 10 ℥ (100 g 60 ℥). Rein theelöffelweise oder als Zusatz zu expektorierenden Arzneien.

**Alumen**, Alaun, farblose, durchscheinende Krystalle, pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 15 (30) ℥. Löslich in 10,5 Wasser, unlöslich in Weingeist.

*Adstringens haemostaticum* (als solches bei innerer Anwendung dem Tannin nachstehend).

Cave: Salze von schwacher Säure, Schwefelverbindungen, tierischen und Pflanzenleim, Eiweiss, Farbstoffe.

Aeusserlich: Zur Tränkung von Tampons und zu Injektionen bei chron. Katarrhen der Vagina, des Rachens (Gurgelung, wegen ungünstiger Wirkung auf die Zähne nicht für längeren Gebrauch!), der Resp.-Organe (inhaliert 0,2—1%), bei blutenden Geschwüren, skorbutischem Zahnfleisch, Hautkrankheiten, Fusschweiss, in Salben, in Lösungen zu 0,5—5%; als Streupulver bei Blutungen mit Kolophonium, Katechu, Ferr. sulf. oder Kino.



Rp. Alumin. 5,0  
 Decoct. Salviae 180,0  
 Tinct. Pimpin. 15,0  
 MDS. Gurgelwasser bei Angina.

Rp. Alumin.  
 Zinc. sulfur. ana 3,0  
 Aq. dest. ad 300,0  
 MDS. Zu Bepinselungen u. Eingiessungen in die Vagina (bei Pruritus, Fluor albus).

Rp. Alum. 4,0  
 Vitell. ovi cocti unius  
 Glycerin 2,0  
 M. f. ungt. DS. Aeusserlich (Sehr zweckmässig bei Frostbeulen, Ekzem).

Rp. Alumin. 1,0—2,0  
 Zinc. sulfur. 0,5  
 (oder Acid. tannic. 0,5—1,0)  
 Aq. dest. ad 200,0  
 MDS. Zu Einspritzungen 2—3 mal täglich bei stark laufendem Tripper.

**Alumen ustum** pulv. 10 g 5, 100 g 30 ℥. Stärker adstringierend, wasserentziehend, als mildes *Cauterium* mit Zucker verdünnt zu Streupulvern bei Caro luxurians.

### Aluminium aceticum.

**Liq. Aluminii acetici** 100 g 35 ℥, 200 g 55 ℥, 500 g 105 ℥ (10 g 5 ℥). *Stypticum, Antisepticum.*

Aeusserlich: Rein oder mit Wasser verdünnt, 5—25%, zu Umschlägen bei Fussgeschwüren, übelriechenden Fuss- und Achselschweissen, namentlich aber als Verbandflüssigkeit empfohlen. Gegen Ohrfurunkulose stündliches Vollgiessen des Gehörganges mit einer wässerigen Lösung 1:4 Aq. und Verschluss mit Watte. 1—3% ige Lösung zu Ausspülungen der Vagina, der Harnblase, des Darms.

**\*Aluminium acetico-tartaricum**, Alsol. Weisses, leicht lösliches Pulver. 10 g 20 ℥, 100 g 145 ℥.

Aeusserlich als ungiftiges und sicher wirkendes *Adstringens* und *Antisepticum* für Mund- und Gurgelwässer in 1—2%, zur Wundbehandlung in 1—3%, gegen Frostbeulen in 50% iger Lösung, als Nasenpulver mit Borsäure ana oder 1:2. Dem einfachen Liq. Alum. acet. durch grössere Beständigkeit und Wirksamkeit überlegen.

**\*Aluminium borotannicum**, Cutolum. *Adstringens, Antisepticum.*

Aeusserlich als Streupulver für nässende Ekzeme, Geschwüre u. s. w.

**\*Aluminium boro-tanno-tartaricum**, Cutolum solubile.

Aeusserlich: 1:10 Glyzerin örtlich bei Angina; 10% ige Salbe mit Resorbin gegen Endometritis, auf Wattetampon.



**\*Aluminium boro-tartaricum**, Boral. *Adstringens, Antisepticum*.

Aeusserlich als 10% ige reizlose Salbe (mit Vaseline) bei Ekzem des Gehörganges; 1—3% ige wässrige Lösung zu Ausspülungen bei Otitis media.

**\*Alumnolum** (Höchst), naphtholsulfonsaures Aluminium.  
1 g 10 ℥, 10 g 85 ℥.

Aeusserlich als 10—20% iges Streupulver mit Talcum oder Amylum für nässende Ekzeme, Geschwüre; in 0,5—5% iger Lösung bei chronischer Gonorrhoe (wahrscheinlich nur *adstringierend*, nicht gonokokkentötend).

**Aluminium sulfuricum**. *Stypticum*. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥.  
Stärker styptisch als die vorigen, milder als Alaun, dient zur Bereitung des Liq. Alumin. acet.

**Ammoniacum**, Gummi Resina Ammoniacum, reizendes und doch sekretionsbeschränkendes Expektorans. Bräunliche, körnige Masse, beim Erwärmen weich werdend. 10 g 10 ℥.  
Nicht bei Fieber und Verdauungsstörungen!

Innerlich 0,3—1,0 mehrmals tgl. in Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich zu Pflaster.

**Ammonium.**

**Liq. Ammonii acetici**, Spiritus Mindereri, 10 g 5 ℥.  
*Diaphoreticum* mit diuretischer Nebenwirkung.

Innerlich: zu 5,0—10,0 vier- bis sechsmal täglich in starker Verdünnung.

Zur Unterstützung des diaphoretischen Verfahrens bei leichten Katarrhen, Rheumatismen und bei Hydrops (namentlich scarlatinos.) in warmem Fliederthee, thee- bis esslöffelweise zugesetzt, oder in Mixturen 10,0 bis 50,0 : 100,0.

Aeusserlich: zu Gurgelwässern und Einreibungen.

Rp. Liq. Ammon. acet. 30,0  
DS. 2 stündl. 2 Theelöffel voll in  
einer Tasse Fliederthee.

Rp. Infus. flor. Sambuci (e 25,0)  
200,0  
Liquor. Ammon. acet.  
Mel. rosat. ana 20,0  
MDS. 2 stdl. 1 Essl.

**Liq. Ammonii anisatus**. Ol. Anisi 1, Spir. 24,  
Liq. Ammon. caust. 5. 10 g 10 ℥.

Kräftiges *Expectorans* mit exzitierender Wirkung, momentan zum Husten reizend (was durch schleimige



Vehikel zu vermeiden ist), bei Katarrh der kleineren Bronchien, katarrhalischer und krupöser Pneumonie mit viel Sekret, nach der Krise; kontraindiziert bei akuter Entzündung, doch bei Kollaps angezeigt.

Innerlich: zu 20 Tropfen oder 1,0 mehrmals täglich mit schleimigen Vehikeln oder in Mixturen 3,0—5,0 : 100,0, mit Wasser milchig, stündl. 1 Theel.

**Elixir e succo Liquiritiae**, Elixir pectorale. Liq. Amm. anis. und Extr. Liquirit. ana 1, Aq. Foenic. 4. 10 g 15 ℥, 100 g 125 ℥.

Innerlich 3—4 mal tägl. rein 20 Tropfen bis  $\frac{1}{2}$  Theelöffel und als Zusatz zu Mixturen als *Expectorans*.

Rp. Inf. rad. Seneg. (5,0) 100,0  
Liquor Ammonii anisat. 1,0  
Sir. Foeniculi ad 125,0  
MDS. Stdl. 1 Kinderlöffel voll als  
Expectorans nach Bronchitis infant. — Bei Erwachsenen die 3 bis 5fache Dosis d. Liq. Amm. anis.

Rp. Liq. Ammon. anis.  
Aq. Amygdalar. amar. ana 5,0  
(Tinct. Opii benzoic 2,5)  
Aq. flor. Aurant. 50,0  
MDS. 2—3 mal tägl. 1 Theel. in  
Brustthee z. n. (Bei chron. feuchtem Katarrh.)

### Ammonium bromatum s. Bromum.

**Ammonium carbonicum**, Hirschhornsalz. 10 g 5 (10) ℥. *Nervinum excitans* und *Expectorans*. Entbehrlich.

Innerlich: Zu 0,2—0,5 p. dosi mehrmals täglich in Lösung.

Aeusserlich als Riechpulver.

**Liq. Ammonii caustici**, Salmiakgeist. 10 g 5, 100 g 15 (30) ℥. In 100 T. 10 T. Ammoniak enthaltend.

Innerlich als Liq. Ammon. anisat. (s. d.).

Aeusserlich 1 : 10 Aq. zu Waschungen bei Insektenstichen, subkutan oder intravenös (1 : 2—4) bei Schlangenbiss und Chloroformvergiftung; als *Rubefaciens*, als analeptisches, reizendes oder *Riechmittel* (vorsichtig!) bei Ohnmacht, Rausch, narkot. Vergiftungen; mit Karbolsäure als Abortivmittel bei Schnupfen (Rezept s. bei Acid. carbol.); in Verdünnung von 1 Theel. auf ein Weinglas Wasser zu Abreibungen gegen Komedonen.

Hauptsächlich verwendet zur Darstellung von:

**Liniment. ammoniato-camphor.** 10 g 10 (15) ℥, 100 g 80 ℥. Liq. Ammon. caust., Ol. Papav. ana 1, Ol. Camphor. 3.

**Linimentum ammoniatum**, Linimentum volatile. 10 g 10, 100 g 60 ℥. Liq. Ammon. caust., Ol. Papav. ana 1, Ol. Olivar. 3.



**Liniment. saponato-camphorat.**, Opodeldok. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥. Sap. med. 40, Camph. 10, Spirit. 420, Ol. Thymi 2, Ol. Rosmar. 3, Liq. Ammon. caust. 25.

Diese 4 Präparate rein oder mit Zusatz von aromat. oder Opium-Tinkturen, fetten Oelen etc. viel gebraucht zu ableitend-reizenden Einreibungen bei Rheumatismen, Lähmungen, Distorsionen.

**Ammonium chloratum**, Sal Ammoniacum depuratum, Salmiak. Gr. modo pulv. 100 g 30 ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥. *Expectorans solvens*.

**Cave:** Basische Salze der Alkalien und Erden und Metallsalze.

Innerlich zu 0,3—1,0 mehrmals tägl. in Pastillen, Tablettae pectorales (1:8 Succ. Liquir.), wässriger Lösung oder schleimigem Dekokt 5,0:150,0 mit Succ. Liquirit., dem althergebrachten Korrigens, davon 1—2 stündl. 1 Essl. bei fieberfreien Katarrhen mit zäher Schleimabsonderung, sowie gegen Myalgie, frische Ischias u. s. w. Belästigt bei längerem Gebrauche den Magen.

Aeusserlich: Zu Gurgelwässern 5:200 und zu Inhalationen bei chronischer Bronchitis,  $\frac{1}{2}$ —1 Theel. über Spiritusflamme zu Nebel verdunsten lassen.

Rp. Decoct. Senegae (15,0) 150,0  
(Tinct. Op. spl. 0,5)  
Ammonii chlorat. 5,0  
Succi Liquirit. dep. 10,0  
MDS. 1—2 stündl. 1 Essl. bei Bronchitis.

Rp. Ammonii chlorat. 5,0  
Succ. Liquirit. dep. 2,0  
Aq. dest. ad 200,0  
MDS. 1—2 stündl. 1 Essl.  
Mixture solvens.

**Ammonium chloratum ferratum.** Rotgelbes Pulver. 10 g 5 (10) ℥ Soll die Wirkung des Salmiak mit der des Eisens verbinden und wird — aber selten — zu 0,2—1,0 p. d. am besten in Pillen oder Mixturen zu 2,0—5,0:100,0 als mildes, lösliches Eisenpräparat gebraucht bei gewissen Formen der Dyspepsie, Anämie u. s. w.

Rp. Ammon. chlorat. ferrat. 2,0  
Chinin. hydrochlor. 2,5  
Extr. Aloës 1,25  
Succ. Liq. dep. q. s.  
F. pil. 60  
DS. 3 mal tgl. 4—6 Pillen.

\***Ammonium embelicum**, schön rotes Salz der aus Fructus Embeliae gewonnenen Embeliasäure, Mittel gegen Bandwürmer und Spulwürmer. 1 g ca. 500 ℥.

Innerlich: Kindern 0,2, Erwachsenen 0,3—0,5 morgens nüchtern mit etwas Honig oder Sirup oder in Pillen oder Kapseln, vorher oder nachher Rizinusöl, 3 Tage vorher Milchdiät.



\***Ammonium jodatum** s. Jodum.

\***Ammonium phosphoricum.** 10 g 15 ℞.

Innerlich zu 0,5—2,0 dreimal tägl. in Lösung bei Gelenkrheumatismus, Gicht, harnsaurer Diathese.

\***Ammonium picronitricum** s. Acidum picronitricum.

\***Ammonium sulfo-ichthyolicum** s. Ichthyolum.

**Amygdalae amarae** (decorticatae). 10 g 5 (10) ℞.

Sirupus Amygdal. 10 g 10 ℞. 3 T. Amygd. amar. auf 15 T. Amygd. dulc. : 100 emulgiert.

Innerlich rein oder als Zusatz zu Mixturen, auch als Ersatz für Emulsionen.

**Aqua Amygdalarum amararum.** Max.-Dos. 2,0! 8,0!, enthält in 1000 T. 1 T. Blausäure. 10 g 10 (15) ℞.

Innerlich zu 0,5—1,0—1,5 p. d. mehrmals tägl. rein in Tropfen 10—20, Kindern soviel Tropfen wie Jahre p. dosi oder mit Wasser und Sirup, in Mixturen. Cave: Alkalien, Aq. chlorat., Acid. nitr., Metallsalze.

1. bei Kardialgie, nervöser Hyperemesis u. dgl., besonders aber

2. bei Katarrh der Atmungsorgane, trockenem Hustenreiz, auch bei entzündlichen und fieberhaften Lungenkrankheiten und bei quälendem Husten der Phthisiker.

Rp. Morph. hydrochlor. 0,1 (oder  
Codein. phosph. 0,3)  
Aq. Amygd. amar. ad 15,0  
DS. 2—3 stündlich 5—10 Tropfen  
10 Tropfen enthalten ca. 0,003  
Morph.

**Amygdalae dulces** (decorticatae), süsse Mandeln, 10 g 5 (10) ℞.

. Innerlich zur Bereitung der Mandelemulsion (10:100).

Rp. Emuls. Amygd dulc. 100,0  
Aq. Amygd. amar. 2,0  
Sir. Amygd. 20,0  
MDS. 1—2 stdl. 1 Essl. (Hustenreiz,  
Blasendrang).

\***Amygdopheninum**, ein Phenacetin, in dem das Essigsäureradikal durch Mandelsäure, das Aethyl durch Aethylkarbonat ersetzt ist. *Antirheumaticum* und *Antineuralgicum* (1 g 30 ℞).

Innerlich 1,0 ad caps. amyl. 3—4 mal tägl.



**Amylenum hydratum.** Klare, farblose Flüssigkeit von brennendem Geschmack. Löslich in 8 T. Wasser. 1 g 10 ℥. *Hypnoticum.*

Innerlich zu 2,0—4,0, Max.-Dos. 4,0! pro dosi, 8,0! pro die, abends in starker Verdünnung, z. B. 1 Theel. voll in einem Glase Bier, als Schlafmittel. In derselben Weise auch bei Epilepsie, abwechselnd mit Bromsalzen oder statt deren.

**Amylium nitrosum,** Amylnitrit. Klare, gelbliche, flüchtige, brennbare Flüssigkeit. 1 g 5 ℥. *Gefässerweiterndes Mittel.*

Aeusserlich: zur Inhalation, 2—5 Tropfen auf ein Taschentuch oder auf Löschpapier gegossen (die beginnende Vergiftung äussert sich durch Rötung des Gesichtes), bei Angina pectoris, Asthma, Spasmus glottidis, blasser Hemikranie, Kardialgie, Ohrensausen (während des Einatmens verstärkt, dann verschwindend), Urämie, Epilepsie, Melancholie, Seekrankheit, Chloroformasphyxie, Cocainvergiftung, Opium- und Strychninvergiftung; auch gegen Pneumonie und Tuberkulose (50 und mehr Tropfen in einer Sitzung!) empfohlen.

\***Amylium valerianicum** Merck. Schwach gelbliche klare Flüssigkeit, in Alkohol löslich. 1 g ca. 10 ℥. *Lebermittel,* cholestearinlösend, wirkt stimulierend und beruhigend auf die Leber.

Innerlich: halbstündlich 2—3 Gelatinekapseln zu 3 Tropfen bei Gallensteinkolik, nach Beendigung des Anfalles in grösseren Abständen weiter. Bei reizbarem Magen giebt man vorher oder damit zusammen einige Tropfen Aether.

\***Amyloformum** s. Formaldehyd.

\***Analgenum.** Weisses, geschmackloses krystallinisches Pulver, in Wasser nicht löslich. 1 g 25 ℥, 10 g 175 ℥. *Antineuralgicum.*

Innerlich zu 0,5 mehrmals täglich als schmerzstillendes Mittel bei Neuralgie und Muskelrheumatismus, sowie bei Asthma empfohlen. Selten Nebenwirkungen, Uebelkeit, Durchfall, Ohrensausen, Zittern.

\***Anesinum,** Aneson. Wässrige Lösung von Acetonchloroform. Angeblich ungiftiges örtliches *Anaestheticum.*

\***Anilinum sulfuricum.** Farblose Krystalle, in Wasser schwer löslich. 10 g ca. 50 ℥.



Innerlich: 0,05—0,1—0,15 mehrmals täglich in Pulver, Pillen oder spirituöser Lösung, gegen Chorea, Epilepsie; bei Krebs 0,05 2 mal tgl., allmählich steigend auf zweimal tgl. 0,4 in Oblaten. 2—3 Stunden nach dem Einnehmen tritt dabei für ebenso lange Zeit Cyanose, zugleich aber vortreffliche schmerzstillende und desodorisierende Wirkung auf.

\***Anilipyrinum.** Weisses, leicht lösliches Pulver, durch Zusammenschmelzen von 1 Acetanilid und 2 Antipyrin gewonnen. *Antipyreticum* und *Antineuralgicum*. 0,5—1,0 ad chart. cer. mehrmals tgl.

\***Anthrarobinum.** Reduktionsprodukt des Alizarins. Vor Licht und Luft zu schützen. 1 g 10 ℥, 10 g 70 ℥. *Hautmittel*.

Aeusserlich als 10% ige Salbe, zweifelhafter Ersatz für Chrysarobin.

\***Antidotum Arsenici** s. **Ferrum sulfuricum oxydatum** (frisch bereitete braune Schüttelmixtur, thee- bis esslöffelweise stündlich).

\***Antidysentericum** Dr. Schwarz, Indische Pillen. Aus Fructus Myrobalani, Pelletierin, Extr. Rosarum, Extr. Granat., Gi. Arab. von der chemischen Fabrik Lagemann in Erfurt dargestellt.

Innerlich gegen Ruhr, Brechdurchfall, akute und chronische Diarrhoe, Colitis pseudomembranacea. Bei Ruhr zuerst 4 Tage lang 3 mal tgl. 3 Pillen, dann 6—8 Tage lang 4—6 Pillen täglich; dabei sind Fleischkost, Fleischbrühe mit Reis, Sago, Grütze, Bouillon mit Eidotter, Rotwein und Wasser, Thee, Kaffee gestattet, Milch verboten. In ganz frischen Fällen vorher 3—4 Tage morgens 30—40 g Rizinusöl.

**Antifebrin** s. **Acetanilid**.

**Antinervin** (Radlauer), angeblich Salicylbromanilid, wahrscheinlich Ammon. bromat., Acid. salicyl. ana 25,0, Acetanilid 50,0. 10 g 50 ℥. *Antipyreticum*, *Antirheumaticum*, *Antineuralgicum*.

Innerlich 0,5—1,0 pro dosi.

**Antinosin** s. **Nosophen**.

**Antipyrinum.** Synthetisch aus Anilin und Essigäther dargestellt. *Antipyreticum*, *Antineuralgicum*, *Antirheumaticum*. 1 g 25 ℥, 10 g 200 ℥.



Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver von schwach bitterem Geschmack.

Innerlich: als Pulver oder in Lösung (mit Sirup) bei Kindern 2—5 mal täglich soviel *dg*, als das Kind Lebensjahre, soviel *cg*, als es Monate zählt, bei Erwachsenen 0,5—1,0 p. d., höchstens 4,0—5,0 p. die. Als Nebenerscheinung werden starker Schweiss, Schwindel, Herzschwäche, seltener Erbrechen, Kollaps und mitunter ein Masern-ähnliches Exanthem beobachtet; vgl. die Bemerkung bei Acetanilid.

1. Bei allen fieberhaften Erkrankungen zur Herabsetzung der Temperatur, wenn dazu ein besonderer Anlass vorliegt.

2. Zu 0,5, ausnahmsweise bis zu 1,5 p. dosi. zu Beginn eines Anfalles von Hemikranie und nötigenfalls zu 0,5 bei möglichst leerem Magen wiederholt; ebenso gegen andere Neuralgien, gegen lanzinierende Schmerzen der Tabiker u. s. w.

3. zu 1,0 dreimal täglich gegen *Chorea minor*, gleichzeitig mit Bromsalzen (s. d.), bei Epilepsie und Hysteroepilepsie.

4. Gegen *Rheumatismus articulo. acut.* in den ersten 3 Tagen Antipyrin. 10,0 : 150,0 Aq. ohne Sirup, davon 3 stündl. 1 Esslöffel = 1,0 g, in Sa. 5,0 p. die; dann, wenn Fieber und Lokalerscheinungen geschwunden sind, in den folgenden 5 Tagen 1, oder wenn Rezidive vorhanden oder zu fürchten sind, Wochen lang fort 3 Esslöffel voll = 3,0 p. die, 25—30 g für die ganze Kur. Die schmerzstillende Wirkung tritt oft sehr schnell ein, die Heilwirkung steht hinter der des *Natr. salicyl.* zurück. Vgl. Salipyrin.

5. Gegen Keuchhusten in mehreren Tagesgaben; ähnlich gegen Influenza.

6. bei *Enuresis nocturna* 0,6 dreimal mit einstündigen Pausen abends vor dem Schlafengehen, oder um 6 Uhr 0,6, um 8 Uhr 1,0, einige Abende hintereinander.

7. Bei *Diabetes insipidus*, zunächst 0,5 dreimal tgl., dann jeden Tag 1,0 mehr, nötigenfalls bis 6,0 tgl., bis die Harnmenge geringer wird, dann noch 8 Tage lang, nachher nötigenfalls zu wiederholen.

8. 1—2 stdl. 0,3 als Mittel zur Hemmung der Milchabsonderung bei Wöchnerinnen.

9. 0,5—1,0 abends gegen *Urticaria chronica* und gegen nächtliche Pollutionen.

Aeusserlich: als örtlich blutstillendes Mittel in 5%iger Lösung bei Nasenbluten, auch rein aufgestreut bei



äusseren Wunden oder bei alten Unterschenkelgeschwüren. Bei Hämorrhoiden in Salbe, s. Rezept.

Zu Klystieren etwa in doppelter Gabe wie innerlich bei denselben Anzeigen.

Subkutan mit gleichen Teilen Wasser, davon 1 bis 2 Grammspritzen bei Neuralgie, Myalgie, Nieren- und Gallenkolik, in der Nähe des Schmerzortes, recht sicher wirkend, aber zuweilen sehr brennend.

Rp. Antipyrin. 0,5—1,0  
D. tales doses X. S.

Rp. Antipyrin. 10,0  
Aq. dest. 150,0  
(Sir. Aurant. Cort. 20,0)  
MDS. 3—5 mal tgl. 1 Essl.

Rp. Antipyrin. 3,0  
Aq. dest. ferv. ad ccm. 6,0  
DS. 1—2 Spritzen subkutan.

Rp. Antipyrin.  
Salol. ana 2,0  
Extr. Bellad. 0,1  
Vasellini 15,0  
MFUngt. DS. Hämorrhoidensalbe.

**\*Antipyrinum amygdalicum**, mandelsaures Antipyrin, Tussol. 1 g 20  $\mathcal{L}$ , *Keuchhustenmittel*.

Innerlich: Man verordnet 4 mal soviel *cg*, als das Kind Monate, soviel *dg*, als es Jahre zählt, in 60,0 Wasser mit Sir. Rubi gelöst und lässt davon vorm. 1, nachm. 3 Kinderlöffel voll nehmen, nicht mit Milch oder alkalischen Flüssigkeiten zusammen. Kinder von 1—2 Jahren sollen mindestens 3 mal tgl. 0,1, Kinder von 2—4 Jahren 4 mal 0,25—0,4 bekommen. Die Keuchhustenanfälle nehmen meist nach 8—12, manchmal nach 3—4 Tagen ab, schon vorher ist Erleichterung zu bemerken. Im Beginn des konvulsiven Stadiums kommt manchmal 3—4 Tage lang ein Zunehmen der Anfälle vor.

**\*Antipyrinum coffeinocitricum** s. *Migraeninum*.

**\*Antipyrinum salicylicum** s. *Salipyrinum*.

**\*Antispasminum** Merck. Narceinnatrium-natriosalicylicum. *Sedativum* bei Reizzuständen der Atmungs- und Darmwege.

Innerlich bei Keuchhusten, 0,5 : 10,0 Aq. Amygd. amar., davon 4 mal tgl. 1 jährigen Kindern 8—10, 2 jährigen 10—12, 3 jährigen 15—20 Tropfen.

**\*Antrophore**, Arneibougies, bestehend aus biegsamer Drahtspirale, die von Gelatine mit verschiedenen Arzneizusätzen umhüllt ist. Die Antrophore werden in die Harnröhre, die Nasenhöhle u. s. w. eingeführt, wo dann der äussere Teil des Salbenüberzuges abschmilzt. Fabrikmässig von Noffke u. A. hergestellt.



\***Anusol** s. **Bismutum**.

\***Apiolinum**. Gelbliche Flüssigkeit, aus Petersilienfrüchten bereitet. Gegen funktionelle Dysmenorrhoe zu 0,2 in caps. gelat. 3 mal tgl. drei Tage vor der Menstruation zu nehmen.

\***Apiolum crystallisatum**, Petersilienkampher. In Wasser fast unlösliche Krystalle. 1 g ca. 25  $\mathcal{L}$ .

Innerlich als Ersatz des Chinins bei Malaria, auch gegen Dysmenorrhoe empfohlen, 0,25—0,5 mehrmals tgl. Gaben von 2,0—4,0 rufen rauschartige Betäubung hervor.

\***Apolysinum**. Analog dem Phenacetin zusammengesetzt, aber mit Citronensäure- statt Essigsäureradikal. *Antineuralgicum*. Ungiftig, zuweilen säureempfindliche Magen belästigend.

Innerlich 1,0 pro dosi, nach einer Stunde und nötigenfalls ein drittes Mal wiederholt, bei frischer Neuralgie, Migräne, Influenza, bis 6,0 tgl. Zweckmässig in Tabletten mit 2 T. Natr. bicarb., unter Brausen löslich.

**Apomorphinum hydrochloricum**. Weisses krystallinisches Pulver, leicht löslich, vor Licht, Luft, Alkalien zu bewahren. 1 cg 5  $\mathcal{L}$ , 1 dg 15  $\mathcal{L}$ , 1 g 125  $\mathcal{L}$  (min. 10  $\mathcal{L}$ ). *Emeticum*. *Expectorans*.

Innerlich Max. Dos. 0,02 pro dosi! 0,1 pro die! in Pillen oder Lösung (in dunklem Glase, mit Zusatz von Säure)

1. als *Expectorans* 0,002—0,003 fünf- bis zehnmal tgl. bei Bronchitis und Pneumonie, Kinder 0,0003—0,0005 pro dosi.

2. als *Emeticum* für Erwachsene zu 0,01 p. d. viertelstündl. bis zur Wirkung, bis 0,05 pro dosi, Kindern etwa 0,002 viertelstdl.

Subkutan: in 1% iger Lösung. a) als sicheres, schnell (in 10 bis 20 Minuten) und ohne weitere Belästigung wirkendes Brechmittel, zu 0,002—0,005 p. d. bei Kindern, 0,005—0,01 bei Erwachsenen. Empfehlenswert bei Krup und bei Vergiftung mit narkotischen Substanzen.

b) zum Kupieren epileptischer Anfälle. Bei jeder Aura soll  $\frac{1}{4}$  Grammspritze (0,0025) injiziert werden; bei Kindern etwa der vierte Teil. Der Wert des Verfahrens ist zweifelhaft.



Im Klystier wirken 0,01—0,03 brechenerregend.

Rp. Apomorphin. hydrochlor.  
Morphin. hydrochlor. aa 0,03  
Acid. hydrochl. 0,5  
Aq. dest. ad 150,0  
MD. ad vitr. nigr. S. 2—3 stündl.  
1 Esslöffel.  
(Expectorans.)

Rp. Apomorphin. hydrochlor. 0,01  
—0,02  
Aq. dest.  
Sirup. Alth. aa 10,0  
MDS. Std. 10 Tropf. (0,00025—0,001).  
Expectorans für Kinder. Als  
Emeticum viertelstdl. 20 Tropf.  
der stärkeren Lösung.

Rp. Apomorphin. hydrochlor. 0,05  
Rad. Liquir. pulv.  
Succ. Liquir. depur. ana 3,0  
M. f. pil. No. 50  
S. 1—2 stdl. 2—3 Pillen.  
(Expectorans.)

Rp. Apomorphin. hydrochlor. 0,1  
(für Kinder 0,02)  
Aq. dest. ad 10,0  
MD. in vitr. nigr.  
S.  $\frac{1}{2}$ —1 Pravazspritze am Oberarm  
einzuspritzen.  
(Als Brechmittel.)

**Aqua Amygdal. amar.** s. Amygdalae amar.

**Aqua Calcariae** s. Calcaria usta.

**Aqua carbolisata** s. Acid. carbol.

**Aqua chlorata.** Mit Chlorgas gesättigtes Wasser. 4 Chlor  
: 1000 Aq. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 500 g 60 ℥.

*Antisepticum* mit leichter Aetzwirkung und *Desodorans*.

Innerlich zu 2,0—3,0 p. dosi, 15,0—50,0 p. die mit  
Aq. dest. und Sirup. spl. bei Gährungen im Magen und  
Darm; bei Typhus, Diphtherie u. s. w.

Ausserlich in vitro nigro zu desinfizierenden Mund-  
und Gurgelwässern, 1:2—5 Aq.; zu Pinselsäften mit Sir.  
spl. ana; zu Verbandwässern und Waschungen mit Wasser  
ana; zu Klystieren gegen Oxyuren 1 Essl. auf 150 Wasser.  
Die Chlorräucherungen als *Desinficiens* sind veraltet.

\***Aquae cosmeticae**, kosmetische Waschwässer, zur Ver-  
schönerung der Haut.

1. Glycerin 1, Spir. 1, Rosenwasser 6—8 Teile.

2. Borax 2, Rosenwasser und Orangenblütenwasser  
ana 15 Teile.

3. Borax 15, Rosenwasser 200, Benzoetinktur 20. Ein  
Essl. voll zum Waschwasser, auf der Haut eintrocknen  
lassen.

4. Schwefelblumen, Rosenwasser, Spiritus ana 15,  
Gummischleim 5 Teile. Gegen rote Nasen.

5. Hydrarg. bichlorat. 0,05, Emuls. Amygd. 300,0,  
Aq. Amygd. amar. 5,0, Tinct. Benzoes 10,0. Gegen Sommer-  
sprossen und Teintfehler.



**Aqua destillata.** 100 g 5 ℥, 1000 g 25 ℥.

\***Aqua phagedaenica** s. Hydrarg. bichlorat.

\***Araroba** s. Chrysarobinum.

\***Arbutinum** s. Uvae Ursi Folia.

\***Arecolinum hydrobromicum.** Salzsaures Salz des Arecolins, eines Alkaloids aus Arekanüssen. Farblose lösliche Krystalle. *Myoticum, Anthelminticum.*

Innerlich 0,004—0,006 in Pillen gegen Bandwurm.

Aeusserlich 0,1 auf 10,0 Aq. dest., davon 1 Tropfen in Auge. Die myotische Wirkung dauert nur eine halbe bis eine Stunde. Auch gegen Glaukom empfohlen, ev. mit Eserin zusammen.

\***Argentaminum.** Aethylendiamin-Silberphosphat. 1 g 10 (20) ℥. Gegen *Gonorrhoe* empfohlen. 1:1000—5000 Aq.

\***Argentum, Argentum Crédé,** wasserlösliches Silber.

Eine besondere Form des metallischen Silbers, die in Wasser und in serösen Flüssigkeiten löslich ist. *Antisepticum.* Von Crédé zur Behandlung septischer Infektionskrankheiten verwendet, in Form von Unguentum Crédé.

Die von der Marienapotheke in Dresden hergestellte Salbe wird zu 3,0, bei Kindern zu 1,0 15—30 Minuten lang auf die gereinigte Haut an einer Stelle eingerieben, die der zu bekämpfenden Entzündung, fortschreitenden Phlegmone u. dgl. fernliegt, einmal und bei chronischen Fällen zweimal täglich. Die Besserung ist meist schon nach einigen Stunden zu bemerken. Die geschwärzten Teile werden mit Seife und Aether, die Wäsche in der gewöhnlichen Weise gereinigt.

Auf Wunden gestreut bleibt das metallische Silber unverändert, so lange diese ganz steril sind; bei Gegenwart von Bakterien verbindet es sich aber mit den Säuren, die dabei aus den Gewebssäften frei werden, am reichlichsten mit Milchsäure, und diese Verbindung wirkt stark antiseptisch. Daher hat Crédé das Argentum lacticum (s. d.) als Wundmittel eingeführt, wegen seiner etwas reizenden Eigenschaften aber für die meisten Fälle schliesslich das Argentum citricum (s. d.) bevorzugt.

Das metallische Silber findet in der Crédéschen Wundbehandlung noch Anwendung in der Silbergaze, Mull, der mit metallischem Silber imprägniert ist.



**\*Argentum citricum**, Itrol. Weisses geruchloses Pulver, in Wasser 1:3800 löslich. *Antisepticum*. Vgl. das vorige.

Aeusserlich in Lösung 1:4000—8000 zu Ausspülungen von Körperhöhlen, als Pulver rein den Wunden in kleinster Menge aufgestäubt. Stark antiseptisch, völlig reizlos, ungiftig. Auch in Tabletten zu 0,1 zur Herstellung von Lösungen vorrätig. Itrolstäbchen aus Oleum Cacao, mit 2% Itrol, zu Desinfektion von Fisteln, Harnröhre, Uterus (Fabrikant Apotheker Schweitzer, Hamburg).

### **Argentum nitricum**, Höllenstein.

*Adstringens*, antiphlogistisches Aetzmittel und *Nervinum antispasmod.* Bringt die Albuminate zur Gerinnung, die Blutgefässe zur Kontraktion. 1 dg 5 ℥, 1 g 20 ℥.

Innerlich: Max.-Dos. 0,03! 0,2! 0,005—0,03, 1 bis 3 mal täglich in Pillen mit Bolus alba, Pastillen mit Schokolade, seltener in Lösung. Zur Verhütung von Argyria überschreite man den Gesamtverbrauch von 15,0 Arg. nitr. nicht. Gegen akute Vergiftungen giebt man Kochsalzlösung, Milch.

1. Bei Krankheiten der Verdauungsorgane, Diarrhoe, chron. Darmkatarrh, Darmtuberkulose, Ulcus ventriculi, Dysenterie und Typhus (bei beiden auch als Klysma); bei allen Arten von Kardialgie;

2. bei Nervenkrankheiten: Epilepsie, Tabes, chron. Myelitis, Multipler Sklerose, Bulbärparalyse.

Aeusserlich als Aetzstift, Arg. nitr. fus., haltbarer als Argentum nitricum cum Kalio nitrico (1:2), Lapis mitigatus, 1 g 10 (15) ℥.

a) zur Abortivbehandlung bei Angina tonsill. Aetzstift; bei chronischer Conjunctivitis 0,5—1% Lösung; prophylaktisch gegen Ophthalmia blennorrh. neonatorum und bei Conjunctivitis gonorrhoeica 1—2%; bei weichem Schanker und Panaritium Aetzstift.

b) bei subakutem und chronischem Katarrh fast aller zugänglichen Schleimhäute 1—5% und bei Geschwüren derselben, nicht bei Rachendiphtherie; als Kehlkopfpulver 0,1—1,0:5,0 Alumen ustum.

c) bei schmerzhaften Verbrennungen 2. und 3. Grades 1:1—5 Aq.; nach der Schorfbildung lassen die Schmerzen nach, und die Gefahr von Verwachsungen soll beseitigt werden;

d) bei schlaffen, schlecht eiternden oder wuchernden Geschwüren, teils als Aetzstift, teils zu Umschlägen 1—2%;



e) als Injektion in die Harnröhre bei Tripper; adstringierend 0,1—0,5 : 50,0; kaustisch-abortiv 1,0 : 25,0: in die Scheide 0,1—0,3 : 25,0 oder als Pulver für Wattetampon.

f) gegen Orchitis und Epididymitis Pinselungen des kranken Hodens mit einer starken Lösung (7,5 : 30,0) bei ruhiger Bettlage und Unterstützung des Hodens durch ein Kissen.

Die Flecken auf Haut und Wäsche beseitigt man durch Jodkalilösung oder Cyankaliumlösung.

Im Klystier bei Ruhr und Typhus 0,1—0,25 auf ein Klysma.

Rp. Argent. nitr. 0,25—0,5  
Boli albae 5,0  
f. c. Aq. dest. q. s. pil. No. 50  
Consp. Bol. alb.  
S. 3 mal täglich 1—3 Pillen nach dem Essen.  
(Bei Tabes, Epilepsie, Ulcus ventric.)

Rp. Arg. nitr. 0,1  
Aq. dest. 50,0  
Glycerin. ad 60,0  
DS. 2 stdl. 1 Theel.  
(Diarrhoe der Kinder.)

Rp. Argent. nitric. 0,5—1,0  
Ungt. Zinci 10,0  
Balsam. peruv. ad 15,0  
M. f. ungt. DS. Salbe bei syphilitischen u. a. Geschwüren, wo die Vernarbung zögert.

Rp. Argent. nitr. 1,0  
Aq. destill. ad 1000,0  
MD. ad. vitr. nigr.  
S. Zum Ausspülen der Blase.  
(Blasenkatarrh.)

Rp. Arg. nitr. 0,2  
Bismut. subnitr. 2,0  
Talc. ad 20,0  
M. f. pulv. DS. Auf Wattetampon in die Scheide.

## Argilla s. Bolus alba.

**\*Argoninum.** Argentumcasein, *gonokokkentötendes Mittel*. 1 g 15 (20) ℥. Zur Lösung wird das Argonin mit kaltem Wasser verrührt, dann im Dampfbade bis eben zur völligen Lösung erwärmt, einige Minuten lang. Die Lösungen sind opaleszent, nicht haltbar. Da Argoninlösungen weder mit Kochsalz noch mit Eiweiss Niederschläge geben, wirken sie auch in die Tiefe der Gewebe. Sie sind ausserdem reizlos.

Aeusserlich in 1,5—3,0—7,5% iger Lösung bei Gonorrhoe und gonorrhöischem Blasenkatarrh, täglich eine Injektion. Nach Verschwinden der Gonokokken Behandlung mit Adstringentien.

**\*Aristolum.** Dithymoldijodid, rötlichbraunes Pulver, in Wasser und Glyzerin nicht, in Alkohol schwer, in Aether leicht löslich. *Antisepticum*, gutes Ersatzmittel für Jodoform, geruchlos, ungiftig, keratoplastisch. 1 dg 5 ℥, 1 g 40 (50) ℥, 10 g 330 ℥.



Aeusserlich in 3—10% Salbe mit Vaseline gegen Ulcus cruris, Lupus exulcerans, Ulcus molle, Psoriasis, Mykosis capill., tertiäre syphilitische Geschwüre. Zum Einblasen in die Nase rein als Pulver bei Rhinitis, Rhino-Pharyngitis und Laryngitis, spezif. Ozaena; danach Tampons mit 10% Salbe in die Nase. Subkutan gegen Tuberkulose, unwirksam.

**Arnica.** Flores Arnicae conc. 10 g 5 (10) ℥, 100 g 45 ℥, pulv. 10 g 20 ℥.

Aeusserlich als Infus zu Klystieren und Umschlägen 5,0—20,0:100,0.

**Tinctura Arnicae**, 10 g 15 (20) ℥, 100 g 100 ℥, rein auf leichte Wunden und Quetschungen; zu Umschlägen bei Kontusionen, Rheumatismus, Lähmungen.

**Acidum arsenicosum**, Arsenige Säure, Weisser Arsenik. 1 g 5 ℥ (10 g 10 ℥, min.). Max-Dos. 0,005! 0,02! *Nervinum, Alterans.*

Innerlich: in Granules à 1 mg mehrmals tägl., am besten in der unten folgenden Form der Pilul. asiat oder als

**Liquor Kali arsenicosi**, Solutio arsenicalis Fowleri, 10 g 25 (30) ℥, 100 g 180 ℥. 100 T. enthalten einen Teil Arsenik. Max.-Dos. 0,5! (10 Tropf.) 2,0! (40 Tropf.).

Innerlich mit 3—5 T. destilliertem oder aromat. Wasser, davon 2—10 Tropfen 2—3 mal tägl., während des Essens, mit milder Kost, bei Sorge für regelmässigen Stuhlgang; vorsichtig steigend, bei den ersten Intoxikations-Erscheinungen: Schmerz im Magen, Conjunctivitis, Schlaflosigkeit, Schwindel, Zittern, zeitweise oder ganz aussetzen. Chronische Vergiftung bewirkt Leber-, Herz und Nierendegeneration, Hautausschläge, Lähmungen.

1. Bei Malaria, Intermittens und Kachexie, besonders in veralteten, aber auch in frischen Fällen, wenn Chinin versagt;

2. bei typischen Neurosen (Chorea, Epilepsie, Neuralgie) und Migräne, die dem Chinin widerstanden; bei nicht typischen, die hartnäckig, eingewurzelt sind, besonders bei Anämischen, gegen Kardialgie, bei Neurasthenie nach Ueberarbeitung, bei Chlorose, bei perniziöser Anämie.

3. bei chron. Exanthemen neben der äusserlichen Behandlung; besonders bei Psoriasis, alten ausgedehnten Ekzemen, überhaupt allen durch chron. Infiltration des



Zellgewebes und Schuppenbildung charakterisierten alten und ausgedehnten Hautkrankheiten und gegen das heftige Jucken derselben;

4. gegen Diabetes mellitus bis zu 0,02 Acid. arsen. = 40 Trpf. Liq. Kal. arsen. p. die, nur symptomatisch;

5. gegen maligne Lymphome von tägl. 5 Tropfen Liq. Kal. arsen. innerlich allmählig steigend und ausserdem tägl. 1—6 Tropfen im Ganzen mit der Pravaz-Spritze in die Tumoren injiziert;

6. prophylaktisch und im Entwicklungsstadium der Lungen-Tuberkulose empfohlen, aber nicht bewährt. Am 1. Tage 2 mg, am 2. fünf und, wenn dies gut vertragen wird, am 3. Tage 10 mg in 3 Einzelgaben.

Subkutan in hartnäckigen Fällen, wo die innerliche Anwendung nicht genügend wirkt (vgl. die Formeln).

Intravenös in der Ellbogenbeuge, unter Desinfektion und Esmarchscher Konstriktion, zuerst 0,001 Acid. arsen., jeden Tag 0,001 mehr, bis 0,015, einige Wochen lang, bei Psoriasis (Heilung beginnt mit der 3. Woche).

#### Ausserlich:

a) Als Salbe bei sehr inveterierter Psoriasis 1,0 : 30,0 Lanolin, Vaseline etc.

b) als Aetzmittel bei Epithelialkrebs und Lupus und bei Zahnkaries zur Zerstörung der blossliegenden Pulpa (s. *Kreosot*.)

c) gegen Naevi, die man tägl. Morgens mit Sol. Fowl. bestreicht, bis Ulceration eintritt.

**\*Liquor Natrii arsenicosi**, Pearsonsche Flüssigkeit (Natrium arsenat. 1, Aq. 500—1000). Anwendung wie Liq. Kal. arsenic., Dosis entsprechend höher.

Arsenhaltige Quellen (mit etwas Eisen) zu Levico in Südtirol, 2—4 Esslöffel täglich mit Wasser verdünnt zu nehmen, erst von Levico schwach, dann von Levico stark; Roncignowasser 4—6 Theelöffel tgl.; Guberquelle 2—4 Esslöffel tgl., Kinder unter 6 Jahren 1 Theelöffel bis 1 und 2 Esslöffel.

Rp. Acid. arsenicos. 0,1  
Piper. nigr. 2,0  
Rad. Liq. pulv. 5,0  
Muc. Gi. Arab. q. s.  
ut f. pil. 100. DS. 3 mal tgl. eine  
Pille beim Essen, nach einer Woche  
3 mal 2 und dann 3.  
(Pil. asiat., bes. gegen Ekzem  
und Psoriasis.)

Rp. Liq. Kali arsenicos.  
Aq. Menth. pip. aa. 10,0  
MDS. 3 mal tgl. 4 Tropfen, jeden  
dritten Tag 2 Tropfen mehr bis zu  
3 mal tgl. 8 Tropfen, längere Zeit  
fortzunehmen (Chorea der Kinder.)



Zu subkutanen Injektionen empfiehlt v. Ziemssen: 1 g Arsenik, am besten von der glasigen Form, wird mit 5 ccm Normalnatronlauge im Reagenzglas bis zur völligen Lösung gekocht, dann die Flüssigkeit in einen Messkolben gespült, auf 100 ccm verdünnt und filtriert. Davon 0,25 1 mal tgl., nach einigen Tagen 2 mal tgl. allmählich bis zu 1 ccm 2 mal tgl. einspritzen (also bis 0,02 Natr. arsenicos pro die).

\***Haemolum arsenatum**, Arsenhaemol. Leicht verdauliche Verbindung von 1 T. Acid. arsenicos. mit 100 T. Haemol (s. d.), das die blutbildende Wirkung des Arsens verstärkt.

Rp. Haemoli arsenati 6,0  
Succi Liq. dep. 1,5  
Muc. Gi. Arab. q. s.  
F. pil. 60. DS. 3 mal tgl. 1 Pille  
während des Essens, jeden 4. Tag  
1 Pille mehr, bis 5 mal tgl. 2 Pillen.

**Asa foetida** pulv. 10 g 10 (15) ℞. *Nervinum antihystericum*  
Innerlich 0,2—1,0 mehrmals täglich in Pillen.

Rp. Asae foet. 6,0  
Spir. dil. q. s.  
F. pil. 60 Obduc. gelat. DS. 3 mal  
tgl. 3 Pillen.

\***Tinct. Asae foet.** 10 g 15 (20), 100 g 100 ℞. Innerlich zu 20 bis 60 Tropfen.

\***Aseptolinum** s. *Pilocarp. phenyl.*

\***Aseptolum**, Acidum sozolicum. Eine Phenolsulfonsäure, sirupartige, rötlich braune Flüssigkeit. Mit Wasser, Alkohol und Glyzerin in jedem Verhältnis mischbar, nicht sehr haltbar. (1 g 5 ℞.)

Aeusserlich in 10% wässriger Lösung als chirurgisches *Antiseptikum*.

\***Asparaginum.** *Diureticum.*

Innerlich bis 0,05 und 0,1 p. d., 0,3 p. die in Pulver, Pillen oder Lösung.

\***Aspidosperminum** s. *Quebracho.*

**Atropinum sulfuricum.** Eines der Alkaloide aus *Belladonna* (s. d.), weisses, leicht lösliches Krystallpulver, in



Lösung etwas bitter schmeckend. *Mydriaticum*, *Antihidroticum*, *Nervinum*. 1 cg 5 ℥, 1 dg 10 ℥.

Innerlich zu 0,0002—0,0005, Max.-Dos. 0,001! 0,003! in Pillen, Granulis, Lösung bei Keuchhusten, Chorea, Epilepsie und anderen Krämpfen, Enuresis nocturna, Urticaria, Hypersekretion des Magens bei Ulcus rotundum, Speichelfluss, Spermatorrhoe, zur Hemmung der Milchabsonderung, bei Hämoptoe, Asthma, Vergiftung mit Morphinum und mit Fliegenschwamm (Muscarin).

Aeusserlich als Augentropfwasser 0,03—0,08:10,0 Aq. dest. zur Erweiterung der Pupille aus diagnostischen Gründen sowie bei Iritis, zur Verhütung von Irisvorfall und Synechieen, zur Lösung derselben, bei Ciliarneuralgien u. s. w. Mydriasis und Akkommodationstörung halten Tage lang an (s. u. Homatropinum).

Subkutan 0,01:10,0, davon 2—3 mal tgl.  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{2}$  Spritze bei Kopfschmerz, Hämoptoe, Neuralgie, Myalgie, Menorrhagie, als Zusatz zu Morphinumlösungen, um das nach deren Einspritzung auftretende Erbrechen zu verhüten.

Rp. Atropin. sulf. 0,005

Boli albae 1,0

Aq. dest. q. s.

F. pil. 10. DS. Abends 1—2 Pillen.  
(Nachtschweiss der Phthisiker;  
bei Epilepsie noch in weiterer  
Steigerung, alle Wochen um  
1 Pille bis 0,005 abends, dann  
wieder abnehmend.)

Rp. Atrop. sulf. 0,03

Acid. arsen. 0,06

Chinin. hydrochl. 4,0

Extr. Gent. 4,0

F. pil. 60. DS. 1—4 Pillen tgl.  
(Lebertsche Pillen gegen  
Asthma.)

Rp. Atrop. sulf. 0,01

Rad. Rhei pulv. 3,0

Aq. dest. q. s.

F. pil. 30. DS. Abends 1—3 Pillen  
(Kardialgie.)

**Homatropinum hydrobromicum.** Milderer Ersatzmittel für Atropin zu ophthalmologischen Zwecken. 1 cg 20 ℥ (min. 30 ℥), 1 dg 145 ℥.

Aeusserlich 0,05—0,1:10,0 als Augentropfwasser. Innerlich Max.-Dos. 0,001! 0,003!

**Aurantium.** Cortex Aurantii fructus. 10 g 15 (20) ℥, pulv. 10 g 20 (30) ℥ und

Fructus Aurant. immaturi cont. 10 g 5 ℥. (Wie die Rinde, enthalten aber ausserdem etwas *Acid. citric.* und *tannicum.*)

Gutes *Amarum aromaticum stomachicum*. 1:10—15 in Wein mazeriert, gepulvert, mit Zucker verrieben, theelöffelweise.



**Cortex Aurantii fructus.** 10 g 15 (20) ℥, hauptsächlich verwendet zu den 3 folgenden Mitteln:

**Tinctura Aurantii.** Cort. Aurant. 1:5 Spirit. dil. 10 g 15 (20) ℥ zu 1,0—4,0 p. dosi.

Innerlich zu 20—80 Tropfen, 1,0—4,0, rein oder mit Tinct. Rhei u. dgl. in Wasser; beliebter Zusatz zu Magenarzneien.

**Elixir Aurantiorum compos.** 10 g 35 (40) ℥, 100 g 270 ℥. 20 T. zerschnittene Pomeranzenschalen und verschiedene Amara mit 100 T. Xereswein und etwas Kali carbon. Mehrmals tgl. 1—2 Theel.

**Sirupus Aurantii cort.,** 10 g 15 ℥, feiner Syrup mit  $\frac{1}{4}$  Weingehalt, häufig als Zusatz zu Mixturen, Kindern rein.

**\*Oleum Aurant. florum.** 1 dg 1 ℥, zu Oelzuckern, Tinkturen.

**\*Aqua Auranti. flor. concentr.,** Aq. Flor. Naphae. 100 g 40 (50) ℥.

Innerlich: Zusatz zu flüssigen Arzneien oder esslöffelweise rein. Aeusserlich zu Waschwässern.

**Auro-Natrium chloratum.** Goldgelbes Pulver, in 2 T. Wasser vollständig, in Weingeist nur zum Teil löslich 1 cg 5 ℥, 1 dg 25 ℥. *Nervinum.*

Innerlich zu 0,005—0,01—0,05 mehrmals tägl. bis zur Max-Dos. 0,05! p. dosi, 0,2! p. die, 0,15: Aq. dest. 15,0 3 mal tägl. 15 Tropfen ad vitr. nigr. oder in Pillen bei Epilepsie, Tabes dorsalis, Syphilis, spastischer Spinalparalyse.

**\*Aurum chloratum.**

Innerlich 0,002—0,01 in Lösung.

Aeusserlich 0,01 als Pulver in die Zunge einreiben (Landolfisches Verfahren gegen Krebs, unwirksam).

**Balsamum Copaivae.** Klare gelbbraunliche Flüssigkeit, sekretionbeschränkend und diuretisch, mitunter Verdauungstörungen und Urticaria. 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥.

Innerlich zu 0,5—1,0—2,0 p. d.; 4,0—8,0 p. die; rein 10—40 Tropfen p. dosi mit etwas Zitronensaft, auch in Emulsion und Pillen; am besten rein in Gelatinekapseln à 0,5 des Balsams 6—12 Stück pro die, nach erzielter Besserung noch einige Zeit 2—5.



1. Bei Gonorrhoe nach dem Verschwinden der entzündlichen Reizerscheinungen, auch bei chronischem Blasenkatarrh und Bronchoblenorrhöen.

2. Bei Lungenblutungen.

3. Bei Aszites durch Leberzirrhose.

4. Bei Ischias.

Rp. Caps. elast.  
c. Bals. Cop. 0,5  
D. tal. No. XXV  
S. 3—4 mal tgl. 2—3 Kapseln.

Rp. Bals. Copaiv.  
Sir. balsam. Tolut.  
Spir.  
Aq. Menth. pip. ana 30,0  
Spir. nitrico-aether. 5,0  
MDS. 2—3 mal täglich 1 Esslöffel  
Potio Choparti (Hämoptye).

## Balsamum Nucistae s. Myristica.

**Balsamum peruvianum**, Perubalsam. Angenehm riechend, kratzend, bitterlich schmeckend, häufig verfälscht. 10 g 60 ℥, 100 g 470 ℥.

Innerlich zu 0,2—1,0 mehrmals täglich in Kapseln, Pillen, Emulsion (5,0 bis 10,0 mit der Hälfte Gummi zu 150,0 Emulsion).

Sekretionbeschränkend, gleich dem Bals. Copaivae, aber schwächer und milder, zugleich expektorierend; bes. indiziert bei Bronchorrhoe.

### Aeusserlich:

1. Bestes *Antiscabiosum* (tötet Milben und Eier); morgens 10,0—15,0 rein am ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes kräftig eingerieben, abends ein warmes Seifenbad, nach 1—2 Tagen dieselbe Einreibung.

2. Bei Wunden und Geschwüren als leicht reizendes, deckendes Verbandmittel (Brustwarzenschrunden, Frostbeulen).

3. Bei Lungentuberkulose intravenös in Emulsion mit Ol. Amygdal. und Mucilag. Gummi 1 : 400—500; neuerdings durch die im Perubalsam enthaltene Zimmtsäure ersetzt. Vgl. Cinnamomum.

\***Perucognac** (Dallmann-Schmey), 1 l enthält 25 g Perubalsam, ohne dessen Harze.

Innerlich 2 stdl. 1 Essl. in 1 Weinglas Milch bei Tuberkulose.

**Mixtura oleoso-balsamica.** (*Balsam. vitae Hoffmanni*). 10 g 10 (15) ℥; enthält 10 T. verschiedene ätherische Oele auf 240 T. Weingeist. — Innerlich als sekretionbeschränkendes und erregendes Expektorans (10—20 Tropfen in Wein, auf Zucker, mehrmals). Ausserlich als Riech-



mittel, als feines, leicht reizendes Mittel zu Einreibungen, Waschungen und als Kosmeticum.

Rp. Balsam. peruv. 5,0—10,0  
 Gummi arab. 5,0  
 Aq. flor. Aurant. 150,0  
 M. f. emuls. S. Umgeschüttelt  
 2 stündl. 1 Essl.  
 (Bronchoblenorrhoe).

Rp. Balsam. peruvian.  
 Boracis ana 5,0  
 Vitelli ovi unius  
 Ol Amygal. dulc. 30,0  
 M. f. Linim.  
 MS. Zum Bestreichen wunder  
 Brustwarzen.

## Balsamum Styracis s. Styrax liquidus.

**Balsamum tolutanum**, Tolubalsam. Braunrotes, krystall., leicht zu gelbem Pulver zerreibliches Harz von feinem Wohlgeruche und aromat., säuerlichem, nur wenig kratzendem Geschmack. 10 g 20 ℞.

Innerlich von ähnlicher Indikation und Wirkung wie Perubalsam. Zu 0,2—1,0 mehrmals täglich in Pillen, Kapseln, Emulsion. In Kapseln oder Pillen mit Kreosot zusammen gegen Phthisis empfohlen (s. Kreosotum).

Aeusserlich als Krätzmittel wie Bals. peruv.

**Belladonna**, Tollkirsche. **Folia Belladonnae conc.** 10 g 10 ℞, pulv. 10 (15) ℞.

*Narcoticum* mit Kumulativwirkung, lähmt die Oculomotoriusendigungen, den Herzvagus und die sekretorischen peripheren Nervenendigungen. Bei Vergiftung beobachtet man Erweiterung und Starrheit der Pupille, Trockenheit im Schlund, Akkommodationstörung, Steigerung der Pulsfrequenz, Delirien.

1. Bei Kardialgie, nervösem Erbrechen, bei Neuralgien und krampfhaften Zuständen der verschiedensten Art.

2. Gegen Stuhlträgheit und Bleikolik; scheint die Peristaltik anzuregen, Kolikschmerzen zu vermindern.

**Folia Belladonnae** (selten gebraucht), Max.-Dos. 0,2! 1,0! Innerlich 0,05—0,1—0,2 mehrmals tägl. in Pulvern, Pillen. In Zigarettenform bei Asthma.

**Extractum Belladonnae.** 1 g 15 (20) ℞, sicc. 1 g 15 (20) ℞.

Innerlich 0,01—0,05 mehrmals täglich, Max.-Dos. 0,05! 0,2!, bei nervöser Dyspepsie 0,01—0,03 eine Std. vor Frühstück und Mittag; Pillen, Tropfen. Bei hartnäckiger Verstopfung grosse Dosen (0,1 alle 1—2 Stunden).

Aeusserlich zu Salben und Linimenten 1,0:10,0, gegen schmerzhaft Muskelkontraktion, namentlich der



Sphinkteren, als Suppositorien 0,02—0,05 : 2,0. Oertlich als Anodynum bei Neuralgien und schmerzhaften Zuständen. Hier, wie bei den unter 1. aufgeführten Anzeichen wird das Extrct. Belladonn. vorteilhaft durch Atropin (s. d.) subkutan ersetzt.

Rp. Extr. Bellad. 0,25  
Aq. Amygd. am. ad 15,0  
MDS. 3—4 mal tägl. 30 Tropfen  
(Kindern 0,1 : 10,0; 3 mal 3 bis  
10 Tropfen je nach dem Alter.)  
(Kardialgie, Hustenreiz, Tussis  
convuls.)

Rp. Extr. Belladonn.  
Fol. Belladonn. pulv. ana 1,0  
Pulv. et Succ. Liq. ana 5,0  
F. pil. 90. DS. Morgens nüchtern  
1—2—3 Pillen, wochenweise steigend (Stuhlrähe).

Rp. Extr. Bellad. 0,01  
(Sem. Strychn 0,01)  
Sacch. lact. 0,3  
M. f. pulv. Div. in p. aeq. 10.  
DS. Abends 1 Pulver, nach je  
1 Woche auf 2 und 3 Pulver  
abends steigend.  
(Enuresis bei Kindern.)

Rp. Extr. Belladonn. 0,03—0,06  
Ol. Cacao 2,0  
M. f. suppos. D. tal. dos. V. (Bei  
Tenesmus)

### Benzinum Petrolei, Benzin. (100 g 20 ℥.)

Innerlich zu 20—30 Tropfen, 0,1—1,0, p. d., 1 bis 2 mal täglich in schleimigen Mixturen oder besser in Kapseln bei abnormen Gährvorgängen im Magen (Dilatatio ventriculi), chron. Erbrechen und chron. Darmkatarrh, dann gegen Darmtrichinen; hier zugleich wiederholte Wassereingiessungen mit 30 Tropfen Benzin. Petrolei.

Aeusserlich 15,0 : 50,0 Axung. zur Tötung von Epizoën, besonders der Krätzmilbe. (Hautreizend und feuergefährlich!)

Bei Kopfläusen lässt man den Kopf mit Benzin tüchtig einreiben und bedeckt ihn fest mit Watte und Gummipapier.

Zu Klystieren  $\frac{1}{2}$  Esslöffel auf 1 Liter Wasser bei Oxyuris vermicularis.

**Benzoë.** Acidum benzoicum, Flores Benzoës. Gelbe Krystallblättchen, von kratzenden Geschmack, schwer in Wasser löslich. *Expectorans. Desinficiens.* (Cave: Ammon. carbon., Alkalische Salze!) 1 g 10 (20) ℥.

Innerlich zu 0,05—0,3 mehrmals tägl. in Pulver (2,0 pro die) als reizendes Expectorans.

Aeusserlich als Desinficiens für die Instrumente 1,0 : 250,0 Aq. fervida empfohlen.

**Tinctura Benzoës** 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Zu kosmetischen Waschungen.

Rp. Acid. benzoic.  
Camphor. trit. ana 0,05—0,1  
Sacch. 0,5  
M. f. pulv. D. t. d. 10  
ad chart. cerat.  
S. 2 stündlich 1 Pulver.



\***Natrium benzoicum.** Farblose Krystalle, leicht in Wasser löslich. 10 g 15 (20) ℥. Eine Zeit lang viel gegen Diphtherie, Phthisis, Gelenkrheumatismus u. s. w. empfohlen, bis 10,0 tägl. in Pulver oder Lösung, auch 5% zur Inhalation.

\***Benzojodhydrin.** Chlorjodbenzoësäureglycerinäther. Braungelbe fettige Masse, in Alkohol und in Aether löslich.

Als Ersatz für Jodalkalien empfohlen in Form von

\***Benzojodhydrinum saccharatum.** Ein Theelöffel enthält 0,13 Benzojodhydrin entsprechend 1,0 Kal. jodat.

\***Benzolum.** Farblose, aromatisch riechende Flüssigkeit, durch Destillation aus Steinkohlentheer gewonnen. *Antiparasiticum.* 10 g ca. 10 ℥.

Innerlich in Emulsion oder Kapseln bis 6,0 tägl. gegen Trichinen.

Aeusserlich in Salbe mit 2 T. Adeps gegen Scabies.

**Benzonaphtholum** s. Naphtholum.

**Benzoylguajacolum** s. Guajacolum.

**Bismalum** (Merck) s. Bismutum methylen.

**Bismutum subnitricum,** Magisterium Bismuti. Weisses, geruchloses, in Wasser unlösliches Pulver, mildes *Adstringens.* 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥, 100 g 320 ℥.

Die unbestreitbaren Vorzüge der Wismutsalze haben in den letzten Jahren eine grosse Zahl von neuen Zusammenstellungen erscheinen lassen:

\***Bismutum carbonicum.** 1 g 10 ℥. Wie Bism. subnitr.

\***Bismutum chrysophanicum.** Nach Merck Gemenge von ziemlich unreinem Chrysarobin mit Wismuthhydroxid und Wismutsalz. Als *Hautmittel* empfohlen.

\***Bismutum dithiosalicylum, Thioform.** Gelbgraues unlösliches Pulver. 1 g ca. 15 ℥. Als Streupulver.

\***Bismutum jodoresorcinicum, Anusol.** Zu Salben bei Hämorrhoiden empfohlen.



**\*Bismutum loretinicum s. Loretin.**

**\*Bismutum methylenodigallicum, Bismalum** (Merck). Unlösliches, mild adstringierendes Pulver.

Innerlich zu 0,1—0,3 3—5 mal tgl. bei chronischen Durchfällen, zu 1,0 mehrmals tägl. als Pulver in Hafer-schleim gegen akuten Durchfall, Magen und Darmgeschwüre.

Aeusserlich rein als Streupulver für Beingeschwüre, Dekubitus. u. s. w.

**\*Bismutum naphtholicum, Orpholum.** Graues Pulver von leicht aromatischem Geschmack, ohne den unangenehmen Geruch und den brennenden Geschmack des Naphthols, besteht aus ca. 26% Naphthol, 74% Wismut. Ungefährliches *Adstringens* und *Desinficiens* für den Darm, gegen Autointoxikationen vom Darm aus.

Innerlich gegen Durchfall, Darmgährungen, Darm-tuberkulose u. dgl., Erwachsenen 1,0—2,0 3—5 mal tägl., 1 jährigen Kindern 0,25—0,5 2—3 mal tgl. in Pulver, Lösung oder in Mischung mit Honig.

**\*Bismutum oxyjodatogallatum, Airolum.** Grau-grünes, feines, voluminöses Pulver, geruchlos, geschmacklos, lichtbeständig, unlöslich, durch Feuchtigkeit in eine rote basische Verbindung übergeführt (so auf Wunden). *Antisepticum*, trocknend, ungiftig, guter *Ersatz für Jodoform*. 1 g 15 (20) ℥.

Aeusserlich rein als Streupulver oder aufgeblasen, in 10—20% iger Salbe, in 10% iger Emulsion mit Aq. dest. und Glyzerin ana zur Einspritzung in tuberkulöse Abszesse und in die Harnröhre bei Gonorrhoe; 20% ige Airolglycerintampons intrauterin und vaginal bei Metritis.

**\*Bismutum phosphoricum solubile.** Leicht lösliches Pulver. *Adstringens*. 1 g ca. 10 ℥.

Innerlich 0,2—0,5 3 mal tgl. in Aq. dest. mit Zusatz von Sir. Alth. u. dgl. bei Durchfall, Brechdurchfall der Kinder.

Rp. Bismut. phosph. solub. 1,5—2,0  
Aq. dest. 90,0  
Sir. Alth. ad 100,0  
MDS. 1—2 1 stündl. 1 Kinderl.

**\*Bismutum subgallicum, Dermatolum.** Safran-gelbes Pulver, geruchlos, geschmacklos, unzersetzlich, un-giftig. *Adstringens, austrocknend, granulationbefördernd*.



Innerlich 0,25—0,5 3—10 mal tgl. rein oder mit 0,05—0,1 Opium bei Durchfall, Typhus, Darmtuberkulose u. dgl.

Aeusserlich rein oder mit gleichgültigen Pulvern gemischt oder in Collodium, Glyzerin, Vaseline suspendiert auf Wunden, Geschwüre, Exantheme. Als Ersatz von Kalomel ins Auge zu streuen, namentlich wo Kalomel durch gleichzeitigen Jodgebrauch verboten wird. Als Pulver dick in Verbandstoffe gestreut. Guter *Ersatz für Jodoform*. 1 g 5 ℥.

**Bismutum subsalicylicum.** Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver. 1 g 5, 10 g 50 ℥.

Innerlich 0,3—1,0 mehrmals tägl. als Pulver, bis 10,0 pro die statt Bism. subnitr.; 0,5—2,0 mehrmals tägl. bei Typhus.

\***Bismutum tannicum.** 1 g 5 ℥. Wie Bism. subnitr.

\***Bismutum tribromophenolicum, Xeroform.** Geruchlos, reizlos, desodorierend, granulation- und hautbildend, austrocknend, blut- und schmerzstillendungiftig, sterilisierbar, 1 g 15 ℥.

Innerlich bei Cholera nicht bewährt, äusserlich vortrefflicher Ersatz für Jodoform, hat das doppelte Volumen bei gleichem Gewicht, rein als Streupulver.

\***Bismutum valerianicum.** Wie Bism. subnitr., bes. bei nervösen Magenschmerzen. 1 g 10 ℥.

Rp. Bismut subnitr. 0,25—1,0  
Morphin. hydrochlor. 0,01  
(oder Extr. Belladonn. 0,01)  
Sacch. 0,2  
M. f. pulv. D. tal. dos. 10  
S. 3 mal tägl. 1 P.  
(Bei Kardialgie.)

Rp. Bismut. subnitr. 3,0  
Aq. Calcariae 6,0  
Aq. Foeniculi 75,0  
Sirup. Aurant. cort. 15,0  
MDS. 2 stündl. 1 Theelöffel.  
(Kinderdiarrhoe.)

Rp. Bism. subnitr.  
Rud. Rhei pulv. aa 5,0  
Natr. bicarb. 20,0  
M. f. pulv. DS. 3 mal tgl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Bismut. subnitr. 1,0  
Ungt. Hydrarg. alb. 9,0  
M. f. ungt. DS. Salbe (bei akutem Ekzem).

\***Blatta orientalis** pulv., Pulvis Taracanae, 1 g 10 (15) ℥. *Antihydropicum, Diureticum.* Volksmittel.

Innerlich zu 0,05—1,0 mehrmals täglich in Pulver; 10,0 : 120,0 als kaltes Infus, esslöffelweise.

\***Blaudsche Pillen** s. Ferrum sulfuric.



**Boletus Laricis** s. **Agaricus albus.**

**Bolus alba, Argilla**, weisser Thon. Weisse, zerreibliche Masse. 100 g 30 (20) ℥.

Innerlich als Constituens für Pillen mit geringen Alkaloidmengen oder leicht zersetzlichen Stoffen wie Argent. nitric., Hydrarg. bichlor. u. a.

Aeusserlich (Bolus alba cruda gr. m. pulv. 100 g 10 ℥) als Constituens für Streupulver, Zahnpulver u. s. w

**Boralum** s. **Aluminium borotartaricum.**

**Borax** pulv., **Natrium biboracicum**. Weisses Pulver, in 17 T. kaltem, in 0,5 T. kochendem Wasser löslich. (10 g 10 ℥) 100 g 50 ℥.

Innerlich empfohlen zu 1,0—2,0 3—4 mal tägl. bei Dysmenorrhoe und als Emmenagogum und Abortivum, sowie gegen Epilepsie. Bewirkt bei längerem Gebrauch zuweilen Psoriasis.

Aeusserlich als gelindes *Adstringens* in Augen-, Mund- und Gurgelwässern (1—5:100, nicht mit Mucilaginos) oder zu 4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> als Pinselsaft bei Soor und Aphthen, nicht mit zuckerhaltigen Vehikeln. — Gegen Pruritus vulvae Waschungen mit  $\frac{1}{2}$  l warmem Wasser, dem 1 Theelöffel pulverisierter Borax und 5 Tropfen. Ol. Menth. zugefügt werden.

Zu Inhalationen, Injektionen in die Nase, bei leichten chronischen Katarrhen und bei manchen Hautkrankheiten.

Rp. Boracis 5,0  
Glycerini 25,0  
MDS. Zur Pinselung des Mundes bei Aphthen, des Pharynx, des Larynx und der Nasenhöhle bei leichten chron. Katarrhen.

Rp Boracis 50,0  
Spirit.  
Aq. Rosar. ana 40,0  
MDS. Gegen schuppiges Ekzem der Kopfhaut.

**Borocites** s. **Magnesium borocitricum.****Bromaethyl** s. **Aether bromatus.**

\***Bromalinum** Merck. Hexamethylentetraminbromaethylat. Leicht in Wasser lösliches weisses Pulver. Ersatz für die Bromalkalien, angeblich ohne deren ungünstige Wirkung. Dosis doppelt so gross wie bei Kalium bromatum, ad caps. amyl. oder in reichlich Wasser mit Himbeersaft. 1 g 15 (20) ℥, 10 g 120 ℥.



\***Bromidia**, amerikan. Geheimmittel, angeblich im Theelöffel je 1,0 Bromkalium und Chloralhydrat und je 0,008 Extr. Cannabis und Extr. Hyoscyami enthaltend. Schlafmittel von unsicherer Wirkung.

\***Bromoformium**. Klare, in Wasser schwer, in Weingeist leicht lösliche Flüssigkeit, bei eingetretener Zersetzung durch Bromentwicklung rötlich gefärbt. 10 g 45 (60)  $\mathcal{S}$ .

Innerlich gegen Keuchhusten sehr empfohlen; bei einem  $\frac{1}{2}$ jährigen Kinde 3 mal tägl. 3 Tropfen, bei 1jähr. 3 mal 4—5, bei 3jähr. 3 mal 10 gtt., bei 8jähr. Kinde 3 mal 16 gtt., jedesmal in 1 Theelöffel oder mehr Wasser, nie bei leerem Magen. In vitro nigro epistomate bene clauso! Bei Delirien und Erregung Geisteskranker 10—20—50 gtt. mehrmals tgl., bei Emphysem und Asthmaanfällen in caps. gelat. zu 0,5, 4—6 Kapseln tgl.

**Bromum**. Dunkelrotbraune flüchtige Flüssigkeit, löslich in 30 T. Wasser, in Weingeist, Aether, Chloroform; entwickelt gelbrote Dämpfe. 1 g 5 (10)  $\mathcal{S}$ .

Nur mit Aq. dest., mit Lösungen von Brom-, Jod- und Chlorsalzen zu verordnen.

Innerlich selten zu 0,003—0,01—0,03 (0,25 : 25,0 Aq., hievon 5—15 Tropf.) mehrm. tägl. bei Diphtherie.

Aeusserlich zu Pinselungen diphtherischer Membranen in 0,25—0,5% Lösung, als Antisepticum zu Umschlägen 0,5 : 100,0, in Salben 0,1—0,2 : 10,0 Fett.

Zu Inhalationen bei Diphtherie und Krup.

\***Acidum hydrobromicum**, Bromwasserstoffsäure, Wasserhelle saure Flüssigkeit, bietet angeblich die Bromwirkung ohne die Nachteile der Bromsalze. 10 g 15  $\mathcal{S}$ .

Innerlich 2—4—6 Tropfen in Weinglas Wasser, 1—2stdl. bei Krampfhusten, Erbrechen der Schwangeren, Chorea, Ohrensausen.

Aeusserlich zu Aetzungen bei Quecksilberstomatitis.

**Bromsalze**. Die Bromide setzen bei innerlichem Gebrauch durch zentrale Beeinflussung die Sensibilität, die Reflexerregbarkeit, die Erregbarkeit der motorischen Rindengebiete und die Schmerzempfindung herab, auch die psychische Erregbarkeit wird etwas vermindert und dadurch gelegentlich der Schlaf befördert. Sie finden aus diesen Anzeigen viel Anwendung. Ob, wie oft behauptet wird, reichlicher Bromgebrauch Verblödung nach sich ziehen kann, ist zweifelhaft; jedenfalls bewirkt die Bromvergiftung Hinfälligkeit, Zittern, Schlafsucht und Er-



nährungsstörungen. Auch geringere Dosen erzeugen häufig Akne (als Nebenwirkung, nicht als Vergiftungserscheinung), Bromgeruch des Atems, auch wohl Bromschnupfen.

Die althergebrachten Präparate sind

**Kalium bromatum**, 10 g 15 ℥, 100 g 110 ℥, pulv.  
10 g 30 ℥, 100 g 115 ℥.

**Natrium bromatum**, 10 g 15 (20) ℥, 100 g 120 ℥.

**Ammonium bromatum**, 10 g 15 ℥, 100 g 120 ℥.

Die Salze enthalten der Reihe nach 68, 80 und 88% Brom. Wir bevorzugen durchaus das Bromnatrium, weil es sehr viel weniger salzig schmeckt als das Bromkalium, und den Magen deutlich weniger belästigt. Manche betrachten es auch als Vorzug, dass die angebliche Kaliwirkung dabei entfällt. Der Preisunterschied spielt jedenfalls keine Rolle mehr, namentlich auch in anbetracht des Prozentgehaltes an Brom. Die Kombination der drei Salze, wie sie in dem Erlenmeyerschen Bromwasser und in dem Sandowschen brausenden Bromsalz vorliegt, hat keine Vorzüge vor dem Bromnatrium. Dagegen werden neuerdings Caesium und Rubidium bromatum als leicht verdaulich empfohlen; vorläufig sind sie noch zu teuer. Die Dosierung ist bei allen etwa die gleiche:

Innerlich stets in wässriger Lösung und stark verdünnt; auf 3 g ist ein grosses Weinglas voll Wasser zu rechnen, besser ein Wasserglas voll. Zweckmässig ist die Verordnung grösserer Gaben in Milch. Nie sollten Bromsalze auf nüchternen Magen genommen werden. Am billigsten ist es, Bromnatrium als Pulver zu verordnen und den Kranken anzuweisen, dass er die ganze Menge auf einmal in einer bestimmten Menge Wasser löst, z. B. 50 g in  $\frac{1}{4}$  l Wasser, und davon nach Vorschrift einen Theelöffel voll, gleich 1 g, oder mehrere in Wasser oder Milch einnimmt. Das Sandowsche brausende Bromsalz enthält im Messglas 3 g Bromsalze, eine Flasche Erlenmeyersches Bromwasser (75 ℥) 5 g.

#### Anzeigen der Bromsalze:

1. Epilepsie. Am besten bewährt hat sich eine einzige Tagesdosis, nach dem Mittagessen oder mit Milch vor dem Einschlafen genommen. Man beginnt mit 3 g, bei Kindern mit 1—2 g, und steigt jeden halben oder ganzen Monat um 1 g, solange bis die Anfälle wesentlich nachlassen. Tritt das bei einer Einzeldosis von 6 g nicht ein so ist der Fall nicht für Brombehandlung geeignet. Wird der Erfolg erreicht, so fällt man noch langsamer,



als man gestiegen ist, mit der Dosis und setzt frühestens 6 Monate nach dem letzten Anfall das Brom aus. Nötigenfalls nimmt man während der Kur eine zweite und dritte Steigerung vor. Wir haben nie gesehen, dass mehrere Tagesdosen mehr nützten als die einmalige Verabreichung der nur ein drittel so grossen Gabe. Manche Autoren haben den Eindruck gehabt, als genüge es, jeden zweiten Tag eine Dosis zu geben, als wirke das Brom um so besser, je mehr von der vorigen Gabe schon wieder ausgeschieden sei. Jedenfalls sieht man bei dieser Methode viel seltener als sonst unangenehme Nebenwirkungen. Bromakne und Magenstörungen werden ausserdem durch Sorge für genügenden Stuhlgang und durch Darmdesinfektion (Naphthol, Ichthyol, Bismut. tribromphenol.) eingeschränkt. Gegen Bromakne werden auch kleine Gaben von Acid. arsenicos. empfohlen.

2. Chorea minor der Kinder, morgens und mittags 0,5, abends 1,0, steigend bis 5,0 pro die; zweckmässig mit Antipyrin, dreimal 0,5—1,0 oder mit Acid. arsenicos. vereinigt. Wir ziehen auch hier eine einmalige tägliche Gabe von 1,0—4,0 Natr. brom. vor.

3. Symptomatisch bei Neurasthenie gegen Herzklopfen, Aufregung, Pollutionen, Schlaflosigkeit, mit 0,5 pro dosi beginnend, nur ausnahmsweise über 3,0 pro die.

4. Bei Eklampsie, Erbrechen der Schwangeren, Stimmritzenkrampf, Keuchhusten, 0,3—1,0 pro dosi, bei Kindern unter 1 Jahr 0,2 pro dosi.

5. Zur Kupierung der Erregungszeiten der periodischen Manie grosse Gaben, 12—15 g pro die, womöglich bei den ersten Zeichen der Erregung beginnend, bei erkennbarer Wirkung allmählich fallend.

Ausserlich: 3,0—5,0 in 150,0 Gummischleim oder Haferschleim als Klystier; 0,5—2,0 % zu Inhalationen bei Keuchhusten, Reizhusten.

#### \*Bursa Pastoris, Hirtentäschel.

Innerlich 3—4 Essl. des frischen Krautes auf zwei Tassen Thee je Morgens und Abends zu trinken, Volksmittel gegen Lungenblutungen. \*Extr. Bursae pastoris fluidum, 2—3—6 Theel. tgl.

#### \*Butyl - Chloralum hydratum, Crotonchloralhydrat.

Weisse Krystallblättchen, 1 g 10 ℥. Anaestheticum.



Innerlich: 0,2—0,5 mehrmals tägl. als schmerzstillendes Mittel, in Lösung mit Zusatz von Glycerin oder Spiritus.

Bei Neuralgien am Kopf und im Gesicht, tabischen Schmerzen, stenokardischen Anfällen, Krampf-, Reiz- und Keuchhusten.

Rp. Butylchloral. 2,0—5,0  
 Spirit. 10,0  
 Glycerini 20,0  
 Aq. destill. ad 150,0  
 MDS. 3—4 Esslöffel auf einmal zu nehmen.  
 (Gesichts- u. Zahnschmerzen.)

Rp. Butylchloral. hydr. 2,0—4,0  
 Glycerin. 30,0  
 Aq. dest. 100 0  
 Sirup. Aurant. c. 20,0  
 Ol. Foeniculi gtt. 5  
 MDS. Einen Esslöffl. v. und wenn nötig nach 5 u. 10 Min. wieder je 1 Essl. (Bei Tic douloureux und anderen Neuralgien.)

\***Byrolin** s. *Acidum boricum*.

\***Calabar.** *Faba Calabarica*, *Semen Physostigmatis*. Enthält das Alkaloid Physostigmin (= Eserin), das den Blutdruck und die Peristaltik hebt, das Zentralnervensystem lähmt, von der Conjunctiva aus die Pupille verengt.

Die Bohne selbst wird nicht angewendet, sondern nur:

\***Extractum Fabae Calabaricae.** Dickes Extrakt. 1 dg ca. 10 ℥.

Innerlich mehrmals tägl. 0,005—0,01—0,02, Max. Dos. 0,02! 0,06!, in Lösung, Pulver oder Pillen, bei Darmatonie, Ileus, Chorea, Epilepsie.

Aeusserlich 0,5: Glyc. u. Aq. dest. ana 5,0 zu Einträufelungen ins Auge.

**Physostigminum salicylicum.** Enthält 66 % Physost. und 34 % Salicylsäure. 1 cg 5 ℥ (min. 20 ℥), 1 dg 30 ℥.

Innerlich 0,0005, Max.-Dos. 0,001!, 0,003!, 1—3 mal tägl. in Pulver, Pillen, Tropfen bei Atonie des Darmes; bei Neuralgien, Epilepsie, Chorea, Tetanus, Nachtschweissen der Phthisiker, als Gegengift bei Belladonna- und Strychnin-Vergiftungen.

Aeusserlich: 0,02—0,05:10,0 als Augenwasser bei Mydriasis und Akkommodationslähmung (idiopathischer, sekundärer nach Diphtherie, und in Folge Atropin-Wirkung). Ferner zur Zerreißung von hinteren Synechieen bei mehr peripherischer Verwachsung, vorsichtig bei entzündlichen Prozessen! Zur Verminderung des intraokulären Druckes bei Glaukom, Staphyloma totale. Wirkung ungefähr in  $\frac{1}{4}$  Stunde.



Subkutan, mit denselben Indikationen wie innerlich:  
0,01 : 10,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze 1—3 mal tgl.

**Calamus.** Rhizoma Calami. *Amarum aromaticum*, conc.  
100 g 25 ℥ (10 g 5 ℥).

Innerlich bei Verdauungsschwäche 0,5—2,0 p. d.  
mehrmals täglich in Pulver oder Infus. 5,0—10,0 : 100,0.

Aeusserlich als Zusatz zu Bädern 250,0—500,0 im  
Infus für ein Bad.

**Tinctura Calami.** 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.  $\frac{1}{2}$  Theel.  
mehrmals tägl. in stomachischen Mixturen.

**Extract. Calami.** 1 g 10 (15) ℥. Innerlich mehrm.  
tgl. 0,1—0,5.

**Oleum Calami.** 1 g 5 (10) ℥,  $\frac{1}{2}$ —2 Tropfen p. d. zu  
Tinkturen, Emulsionen und Oelzuckern.

\***Mariazeller Magentropfen.** Eine Tinktur aus Rad.  
Calami, Gentianae, Rhei, Zedoariae, Fruct. Anisi et Foeni-  
culi ana 10,0, Aloës 5,0, Benzoës 7,5, Balsam. Tolutan. 10,0,  
Spir. dil. 600,0.

**Calcaria carbonica** s. Calcium carbonic. praecip.

**Calcaria chlorata**, Chlorkalk. 100 g 10 (15) ℥, 200 g  
15 ℥, *Antisepticum*, *Stypticum*.

Aeusserlich 1 : 9 Vaseline (D. in vitr. fusco),  
abends erbsengross in Frostbeulen einreiben, dann Verband  
darüber. — Als Pulver auf Exkremente zu schütten, als  
Brei mit Wasser zum Händewaschen nach Sektionen.

**Calcaria usta**, Calx viva, Calciumoxyd, Aetzkalk. 100 g  
15 (20) ℥. Nur äusserlich als Aetzmittel, in der Pasta  
caust. Viennensis: Calc. ust. 6 : Kal. caust. sicc. 5.  
Daraus die

**Aqua Calcariae** 100 g 10 (5) ℥, 500 g 25 ℥. 1 Calc.  
ust. : 50 Aq. *Antacidum* mit austrocknender (adstringierender)  
Eigenschaft, *Absorbens* für Kohlensäure.

Innerlich: Rein 25,0—150,0 einigemal täglich, am  
besten nur morgens nach Art der Mineralbrunnen, mit  
warmer Milch, süssen Molken, Wasser oder Fleischbrühe  
ana, von 200 auf 500,0 und darüber steigend. Kindern  
mit Milch oder Zucker.

1. Bei Sodbrennen, chronischem Durchfall, besonders  
bei verfütterten Kindern.



2. bei Cystitis, Pyelitis, Rhachitis, Osteomalakie.
3. bei Diphtherie  $\frac{1}{2}$ —1 stdl. 1 Essl. in Haferschleim.

**Aeusserlich:**

1. Bei Phthisis, bei Rachenkatarrh mit zäher Absonderung, bei Krup, Bronchitis cruposa und Diphtherie inhaliert und injiziert rein oder mit Aq. dest. ana, auch mit  $\frac{1}{10}$  Glyzerin, zum Inhalieren und Gurgeln mit 1% Karbolsäure. Es scheint das beste Lösungsmittel für die Membranen; deshalb vielleicht auch bei Dysenterie im Klystier, rein oder in Schleim.

2. bei Verbrennungen ana mit Ol. Lini, veraltet.

**\*Calcium boricum** Merck. Weisses Pulver. 10 g ca. 10 ℥.

Innerlich bei Durchfall der Kinder, 3 mal tgl. soviel dg, als das Kind Jahre zählt, in Pulver mit 0,2 Pulv. Tub. Salep und 0,3 Sacch. lact. Das Calc. bor. wird im Darm in seine beiden Teile gespalten.

Aeusserlich als Streupulver bei Verbrennung, nassen-dem Ekzem, übelriechendem Schweiss.

**Calcium carbonicum praecipitatum**, Calcaria carbonica.

*Antacidum, Antidiarrhoicum.* 10 g 5 (10) ℥, pro usu externo 100 g 15 ℥.

Innerlich 0,5—2,0 und mehr dreimal tägl. in Pulver bei Sodbrennen, harnsaurer Diathese, Diabetes mellitus.

Aeusserlich als Streupulver rein oder mit Kohle, Alaun, Campher als Zahnpulver.

Rp. Calc. carbon. praecip. 35,0  
Calc. phosphor. 5,0  
MFP. D. ad scat. S. 3 mal täglich  
1 Messerspitze voll.

Rp. Calc. carbon. praecip. 15,0  
Pulv. Rhizom. Irid. florent. 3,0  
Ol. Bergamott. gtt. 1  
MFP. DS. Säuretilgendes Zahn-  
pulver.

**\*Calcium chloratum purum crystallisatum** Merck.

Farblose Krystalle, löslich in Wasser und in Alkohol.

Innerlich gegen Pruritus, Prurigo, chron. Urticaria 3 mal tgl. 1,0 steigend bis 2,0 und 2,5. Während der Kur sind Bier, Zucker und Süssigkeiten zu untersagen, Fleisch mässig zu gestatten, der Stuhlgang zu regeln. Besserung nach den ersten Gaben, Heilung nach Steigerung und langsamem Fallen.

Rp. Calc. carbon. pur. cryst. 10,0  
bis 25,0  
Aq. dest. 80,0  
Aq. Chloroform. 30,0  
Tct. Aurant. cort. 30,0  
MDS. 3 mal tgl. 1 Essl. in Weinglas  
Wasser nach der Mahlzeit.



\***Calcium glycerinophosphoricum** s. **Acidum glycerinoph.**

\***Calcium permanganicum.** Aeusserlich dem Kalium permangan. ähnlich, aber weniger deutlich krystallinisch. In Wasser sehr leicht löslich. Starkes *Antisepticum*. 20 mg sterilisieren 1 l Quellwasser, 40 mg 1 l Flusswasser (unter rosa Färbung).

Aeusserlich 0,3—0,5% zur Reinigung der Hände und des Operationsfeldes; 0,2 pro mille zu Urethralinjectionen; 0,04 pro mille zu Waschungen bei Bromakne.

**Calcium phosphoricum.** 10 g 10 (15) ℞.

Innerlich 0,5—2,0 mehrmals tägl. als Pulver, oder messerspitzenweise der Nahrung zugesetzt bei skrophulösen und atrophischen, mit Erbrechen und Durchfall behafteten Kindern, bei Tuberkulose, Knochen-Caries, zögernder Callusbildung, bei Frakturen, bei schwangeren und säugenden Frauen. Bei Rhachitis von zweifelhaftem Wert.

Empfehlenswert ist die Darreichung eines in Milchsäure gelösten Präparates, *Calcium phosphorico-lacticum* und *Sirupus Calcii phosph.-lact.*

\***Calcium sulfocarbolicum.** Leicht lösliches Pulver. 10 g ca. 25 ℞.

Innerlich 3 mal tägl. 0,3 bei Rhachitis, Diarrhoe Brechdurchfall der Kinder, in wässriger Lösung mit Sir. spl

**Calcium sulfuratum** s. **Sulfur.**

**Calomel** s. **Hydrargyrum chloratum.**

**Camphora pulverata, Camphora trita.** Weisse, krystall., mürbe Masse oder Krystallpulver, in Wasser wenig, aber reichlich in Aether, Chloroform, Weingeist löslich; mit der einen oder anderen dieser Flüssigkeiten besprengt leicht pulverisierbar, *Camphora trita.* 10 g 15 (20) ℞.

Der Kampher wirkt in medikamentösen Gaben auf Gehirn und verlängertes Mark und Herzthätigkeit erregend und hat eine schweisstreibende und expektorierende Nebenwirkung.

Innerlich: 0,05—0,3 in Pulver, Pillen, Pastillen.

1. als kräftiges *Excitans* bei Kollaps in akuten fieberhaften Krankheiten und bei Narkose durch Alkohol, Opium, Belladonna;

2. als *Expectorans* wie Benzoë, oft in Verbindung damit,



3. gegen Chorda venerea bei akuter Gonorrhöe.

Aeusserlich: in Salben als exzitierendes, keratoplastisches Mittel, auf torpiden Geschwüren; Zusatz von Kampher macht harte Pflaster geschmeidig.

**Vinum camphorat.** Kampher und Weingeist ana 1, Mucil. Gi. arab. 3, Vin. alb. 45. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥.

Aeusserlich als Verbandmittel bei Dekubitus und atonischen Geschwüren.

**Spiritus camphoratus,** Kampher 1, Weingeist 7, Wasser 2. (10 g 5 ℥), 100 g 40 ℥, 200 g 60 ℥.

Aeusserlich zu Einreibungen bei Nerven- und Muskelschmerzen, Distorsionen, Quetschungen u. dgl.

**Linimentum ammoniatum, Linimentum ammoniato-camphorat, Linimentum saponato-camphoratum** (Opodeldok), **Linimentum saponato-camphoratum liquidum s. Ammonium caustic.**

**Oleum camphoratum.** 1 : 9 Olivenöl. 10 g 10 (15) ℥, 100 g 70 ℥, subkutan 1—2 Spritzen als Herzreizmittel.

Rp. Camphor. trit. 0,03—0,2  
Gi. arab. 0,3  
M. f. pulv. D. t. dos. No. 10 ad  
chart. cer. S. 1—3 stündlich  
1 Pulver.

Rp. Ol. camphorat. 10,0  
Gi arab. 5,0  
f. c. Aq. dest. 150,0  
Emulsio. Adde  
Sirup. simpl. 30,0  
MDS. 2 stündl. 1 Esslöffel.

Rp. Camphor. 2,0  
Secal. cornut. 4,0  
Mucil. Gi. Arab. q. s.  
F. pil. 50.  
DS. Morgens u. abds. 1 Pille.  
(Pollutionen, Priapismus, Chorda.)

Rp. Camphor. trit. 2,0  
Vaselini 20,0  
Acid. hydrochlor. pur. 1,0  
M. f. ungt. DS. Abends einzureiben.  
(Frostsalbe).

**\*Camphora monobromata.** *Sedativum.* 1 g 5 ℥.

Innerlich 0,1—0,5 p. d., 0,5—3,0 p. die in Pulver, Pillen und besonders Kapseln (à 0,1) gegen Neurosen und Neuralgien und namentlich gegen Reizzustände der Urogenitalorgane und nervöses Herzklopfen.

**\*Camphoroxol.** 3 % Hydrogenium peroxydatum, 32 % Spiritus, 1 % Kampher. In 10 % iger Lösung als *Antisepticum* empfohlen.

**\*Cannabis indica, Herba Cannabis indicae.** Als solches nur in Zigarrettenform zum Rauchen bei Asthma im Gebrauch. Im Orient unter dem Namen Haschisch als Genussmittel im Handel, von sehr wechselnder Zusammensetzung.



\***Extractum Cannabis indicae.** Dickes, schwarzgrünes Extrakt, in Wasser unlöslich. 1 g 30 (60) ℥.

Innerlich 0,03—0,1 mehrmals tgl. Max.-Dos. 0,1! 0,4!, in Pillen als *Sedativum* und *Hypnoticum*, bei Geisteskranken bis 0,25! und 1,0! empfohlen. Gegen Migräne 3mal tgl. 0,02 vor dem Essen, von der zweiten Woche ab 0,03, drei Monate lang.

\***Tinctura Cannabis indicae**, 1 T. Extr. mit 19 T. Spiritus. 1 g 5 ℥.

Innerlich 10—20 Tropfen bis 1 Theel. Entbehrlich.

\***Extractum Cannabis indicae aquosum fluidum.** Soll der Rauschwirkung des alkoholischen Extrakts entbehren. Wirkt sedativ und zugleich erheiternd. Erwachsenen 2,0—4,0 pro dosi.

Rp. Extr. Cann. ind. aquos. fluid. 10,0

Aq. Aurant. Flor. 50,0

Saccharini solub. 0,2

MDS. 1—2 mal tgl. 1 Essl.

\***Cannabinum tannicum** Merck, Alkaloid aus Herba Cannabis. 1 dg 5 ℥, 1 g 20 (25) ℥.

Innerlich 0,25—0,5 abends in Pulver.

**Cantharides**, Spanische Fliegen. *Diureticum*, *Emmenagogum* und *Aphrodisiacum*, reizt die Nieren sehr stark. 10 g 20 ℥, pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 25 (40) ℥. Max.-Dos. 0,05! 0,15! Bei Vergiftung Brechmittel, reichliche Schleimgetränke, keine öligen oder alkoholischen Flüssigkeiten.

\***Cantharidinum crystallisatum purissimum**, der wirksame Bestandteil der Canthariden. Innerlich gegen Lupus, Lungen- und Kehlkopftuberkulose von Liebreich empfohlen (früher subkutan in Gestalt des \*Kalium oder \*Natrium cantharidinicum).

Innerlich: 0,1 Cantharidin wird unter gelindem Erwärmen in 300 ccm Tct. Aurantii gelöst, nach dem Abkühlen wird mit Tct. Aur. auf 500 ccm aufgefüllt. 1 ccm dieser Lösung enthält 0,0002 Cantharidin. Man lässt davon  $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{2}$ —1 Pravazspritze voll mit etwa 2 Essl. Wasser nehmen und Wasser nachtrinken. Der Arzt soll die Einzeldosis selbst abmessen.

**Emplastrum Cantharidum ordinarium**, Blasenpflaster. Bei 2—4stündiger Anwendung *hautrötend*, so als *fliegende Vesikatore* an zahlreichen Stellen des Körpers nach einander z. B. bei Gelenkrheumatismus empfohlen; bei 6—8stündiger Anwendung *blasenziehend*. 10 g 25 (30) ℥.



**Emplastrum Cantharidum perpetuum**, Zugpflaster. Nur hautrötend und ableitend, bei Rheumatismus, bei Zahnschmerz hinter die Ohren gelegt. 10 g 20 (30) ℥.

**Unguentum Cantharidum**. Ol. Canth. 3, Cer. flav. 2. Besonders zum Offenhalten von Vesikatorstellen verwendet. 10 g 30 ℥.

**Oleum cantharidatum**. 3 Cantharid. pulv. mit 10 Ol. Olivarum opt. 10 Stunden im Dampfbade digeriert. 10 g 20 (25) ℥, 100 g 155 ℥. 200 g 230 ℥.

Innerlich selten 0,025—0,05 zwei- bis dreimal tägl. in Gallertkapseln, Pillen (mit Pflanzenextrakt und Pulver) bei Psoriasis, Alopecia areata.

Aeusserlich zu hautrötenden Einreibungen und Salben.

**Tinctura Cantharidum**. 1 Canthar.: 10 Spirit. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich selten zu 2—5 Tropfen 3 mal täglich, Maximaldosis 0,5! 1,5!, in Schleim, bei Blasenlähmung, Impotenz, Magenkrebs. Vorsicht wegen Albuminurie!

Aeusserlich zu Einreibungen.

**Collodium cantharidatum**. 1:5 Collod. elast. Bequemes *Exutorium*. 1 g 5 ℥, 10 g 25 (50) ℥.

**\*Captolum**. Kondensationsprodukt von Formaldehyd, Tannin und Chloral. In 1—2%iger alkoholischer Lösung als Specificum bei Seborrhoe und Defluvium capillorum empfohlen.

**\*Captolhaarwasser** (von Ferd. Mülhens, Köln) nach dem Rezept: Captol., Chloral. hydrat., Acid. tart. ana 1,0 Ol. Ric. 0,5. Spir. (65%) 100,0 Essent. Flor. aeth. q. s.

**Carbo ligni pulveratus**. 10 g 5 ℥.

Innerlich zu 0,5—2,0 p. d. mehrmals tägl. in Pulver, Trochisci, Latwerge bei abnormen Gährungen in Magen und Darm.

Aeusserlich zu Streu- und Zahnpulvern, Mundwässern 3,0—5,0:100,0 Salben, 10,0:25,0.

**\*Carboneum sulfuratum**, Schwefelkohlenstoff. *Irritans*. 10 g ca. 5 ℥. In Milch, Schleim, Zuckerwasser.

Aeusserlich rein oder ana mit fettem Öl zur Zerteilung von gichtischen und Drüsen-Schwellungen, auch als örtliches *Anaestheticum*.



**Carduus benedictus.** *Herba concis.* 10 g 5 ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥. 5,0—15,0 : 150,0 Infus.

**Extractum Card. ben.** *Amarum.* 1 g 10 (5) ℥. Innerlich 0,5—1,0 mehrmals tägl. in Pulver oder Lösung bei Dyspepsie der Säuger, Catarrhus bronchialis und Hydrops.

**Carrageen,** Irländisches Moos. Enthält über 70% Schleim und die Salze des Meerwassers. Ernährendes und einhüllendes Mittel.

Innerlich 5,0 mit 100,0 Milch zu Gallerte gekocht thee- bis esslöffelweise.

**\*CascaraSagrada, Cortex Rhamni Purshianae.** Sicheres und unschädliches Mittel gegen Stuhlträgheit.

**\*Extractum Cascarae Sagradae fluidum.** 10 g 15 (25) ℥, 100 g 135 ℥.

Innerlich zu 20—30 Tropfen mehrmals täglich, am besten Abends, da die Wirkung erst nach 10—12 Stunden erfolgt. Wegen des üblen Geschmackes verordnet man besser:

**\*Extract. Cascarae Sagr. siccum.** (oder spirit. spiss.) 1 g 10—20 ℥. 2—3 mal tgl. 0,05—0,1 in Pillen.

Rp. Extr. Casc. Sagr. sicc.  
Rad. Rhei pulv. aa 3,0  
Aq. dest. q. s.  
F. pil. 60. DS. 3 mal tgl. 1—2 Pillen.

**\*Castoreum canadense,** Praeputialsekret des Bibers pulv. 1 dg 10 ℥, 1 g 60 ℥.

**\*Cast. sibiricum pulv.** 1 dg 10 (30) ℥.

Innerlich: zu 0,5—1,0, von Cast. sibiric. 0,1—0,5 p. dosi in Pulvern und Pillen.

Beruhigungsmittel bei hysterischen Schmerzen und Krämpfen, bei Kardialgie, Erbrechen u. s. w.

**\*Tinct. Castor. canad.** (1 g 10 ℥), 10 g 75 ℥, **\*aetherea** 10 g 75 ℥. **\*Tinct. Castor. sibir.** 1 g 15 (40) ℥, **aetherea** 1 g 15 (40) ℥.

Innerlich 20—30 Tropfen mehrmals tägl., Tinct. Castor. sibirici 10—20 Tropfen.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Augewässern: 3,0 : 100,0 Infus. flor. Chamom. bei Blepharospasmus; zu Ohrentropfen, Klystieren (1,0—4,0 pro Klysma).

**Catechu pulv.** Trocknes Extrakt. *Adstringens.* 10 g 5 (10) ℥. In Pulver, Pillen zu 0,5—2,0 mit 0,01—0,02 Opium mehr.



mals tägl., auch in Lösung von 3,0—5,0 : 100,0 heissen Wassers, Wein bei chronischer Diarrhoe.

**Tinctura Catechu.** 10 g 15 (10) ℥. 20—60 Tropfen mehrm. tägl. Aeusserlich rein als Zahntinktur.

\***Ceralum** Schleich, \***Pasta cerata**, wasserhaltiges Wachspräparat, mit Wasser mischbar, aseptisch, neutral, abwaschbar. Zu Salben.

\***Cerium oxalicum.** Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos. 1 g 5 ℥.

Innerlich 0,05—0,15—0,3, 2—3 mal tägl. nur in Pulverform mit Sacch. lact. gegen Kardialgie, Erbrechen Schwangerer und Urämischer und gegen Seekrankheit.

**Cerussa** s. **Plumbum carbonicum.**

**Cetaceum, Sperma ceti.** Festes Fett aus verschiedenen Höhlen im Körper der Potwale. Grossblättrige, glänzende, leicht zerreibbare Krystallmasse. *Nutriens.* 10 g 15 ℥.

Innerlich zu 1,0—3,0 mehrm. tägl. in Pulver mit Sacch. ana, oder als Oelgallerte mit Leberthran (50,0 : 200,0, leni calore liquef.) theelöffelweise bei Skrophulose, Phthisis pulmon., Kachexie der Kinder.

\***Cetrarinum** s. **Lichen islandicus.**

**Chamomillae flores,** Von **Cham. vulgaris** und **romana.**, 100 g 70 ℥, 200 g 100 ℥, 500 g 205 ℥; conc. et gr. modo pulv. 100 g 75 (50) ℥, subt. pulv. 10 g 10 ℥, Romanae conc. 10 g 5 ℥. Im Handverkauf zu beziehen.

*Carminativum*, besonders als Kamillenthee 1—2 Essl. auf eine Tasse, bei Kolik, Flatulenz und als schweiss-treibendes Mittel.

Aeusserlich als Thee zum Verband atonischer Geschwüre, zu Injektionen bei übelriechenden Ausflüssen (nicht ins Ohr), zu Klystieren bei Kolik, zu Kräuterkissen, Bädern, zu feuchtwarmen, schmerzstillenden Umschlägen.

**Oleum Chamomillae aethereum.** 1 dg 10 ℥.

Innerlich 0,025—0,1, 1/2—2 gtt., als *Elaeosaccharum*.

Aeusserlich in Spiritus als Zahntropfen.

**Charta cerata**, Wachspapier. Mit Wachs getränktes Papier zur Einhüllung riechender oder hygroskopischer Pulver. 400 qcm 5 ℥.



\***Charta japonica**, Usegopapier. Japanisches Pflanzpapier, an Stelle der Oblaten zum Einnehmen empfohlen.

**Charta nitrata** s. **Kalium nitricum**.

\***Charta resinosa**, Charta antirheumatica, Gichtpapier. 100 gcm 5 ℥. Mit Pech, Kolophonium und Terpentin bestrichenen Papier. Hautreizmittel bei Rheumatismen.

\***Chelidonii majoris herba**, Schöllkraut.

\***Extractum Chelidonii spissum**. Angeblich Specificum gegen Krebs und Lepraknoten.

Innerlich 1,5—5,0 tgl., in Wasser gelöst, zugleich alle 2—5 Tage an beliebiger Körperstelle eine halbe Spritze subkutan von Extr. Chelidon. und Aq. dest. ana, im Reagenzglas unter mehrmaligem Aufkochen gelöst. Nach wenigen Tagen soll die Geschwulst erweichen, nach 2—3 Wochen deutlich vom gesunden Gewebe abgegrenzt sein, unter Abschwellung der zugehörigen Lymphdrüsen.

**Chinae cortex**. Die Rinde der in Peru und Bolivia heimischen, auf Java und Ceylon u. s. w. kultivierten China- oder Cinchonabäume. Sie wirkt wesentlich durch ihre Alkaloide, deren wichtigstes das Chinin ist, doch bevorzugt man die Dekokte und Extrakte der Rinde, wo man appetitanregend und tonisierend wirken will. Grössere Chiningaben bewirken den sogen. Chininrausch, Ohrensausen, Uebelkeit, Schwindel, benommenes Gefühl. Selten entstehen durch Idiosynkrasie Exantheme und Fieberbewegungen.

Indikationen für Chininsalze (für Chinarinde nur No. 6).

1. **Malaria**. Chinin ist Specificum gegen die Wechselfieberanfälle; man gibt 0,6—1,0 sechs Stunden vor dem Fieberanfall. In der Zwischenzeit und als Prophylacticum in Malariagegenden giebt man mehrmals tgl. 0,3—0,5. Bei Malariakachexie ebenso.

2. **Regelmässig intermittierende Neuralgien**, anfallweise auftretender Kopf-, Zahn- u. a. Schmerz werden wie Intermittens behandelt, auch wenn kein Zusammenhang damit erkennbar ist.

3. Als *Antipyreticum* wird Chinin in der Sicherheit der Wirkung von vielen neueren Antipyreticis, Antipyrin u. dgl. übertroffen, aber es wird neuerdings wegen günstigerer Wirkung auf das Allgemeinbefinden wieder mehr empfohlen.



4. Bei Influenza als Heilmittel und als Prophylacticum, hier alle 2 Tage 0,5. In der Rekonvaleszenz von Influenza 3 mal tgl. 0,1—0,2.

5. Bei Keuchhusten zweimal tägl. soviel *dg*, als das Kind Jahre zählt.

6. Bei Menièreschem Schwindel 14 Tage lang 3 mal tgl. 0,2—0,3. In den ersten Tagen tritt hier manchmal Verschlechterung ein.

7. Als Roborans stomachicum und Tonicum in der Rekonvaleszenz, bei Erschöpfungszuständen u. dgl. Man gibt hier die Chinarinden-Dekokte und Extrakte oder Chininsalze in *cg*-Dosen, oft mit Ferrum.

8. Aeusserlich: in Klysma gegen Askariden, 0,3—1,0—2,0 pro dosi.  $\frac{1}{2}\%$  zu Inhalationen bei Pneumonie und Keuchhusten. 0,01—0,015 mit Natr. bicarb. ana und 0,25 Pulv. Gi. arab. zu Einblasungen in den Kehlkopf bei Keuchhusten. 0,5—1,0:25,0 Haaröl bei Haar- ausfall.

Die Art der Verabreichung ist bei den einzelnen Präparaten angegeben. Wenn die erste grössere Chinindosis erbrochen wird, giebt man  $\frac{1}{2}$  Stunde später eine zweite.

**Cortex Chinac contusus**, vorzugsweise von China succirubra. 10 g 10 ℥, pulv. 10 g 10 (20) ℥.

Innerlich als Dekokt 10,0—20,0:150,0, esslöffelweise.

**Extractum Chinae aquosum**. Dünnes Extrakt. 1 g 10 ℥.

Innerlich 0,5—2,0 mehrmals tgl. in Pillen.

**\*Extractum Chinae liquidum de Vry**. Gutes holländisches Präparat, aus der Kohlhöfenapotheke in Hamburg zu beziehen. *kg* 600 ℥.

**Extractum Chinae spirituosum**. Trockenextrakt. 1 g 20 ℥. Wie das wässrige Extrakt.

**Tinctura Chinae**. 1:5 Spiritus. 10 g 15 (20) ℥, 100 g 100 ℥. Theelöffelweise.

**Tinctura Chinae composita**, Elixir roborans Whyttii. China 6, Gentiana et Aurantium 2, Cinnam. 1, Spir. 50. 10 g 15 (20) ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich vor den Mahlzeiten 20 gtt. — 1 Theel., appetitanregend.

**\*Elixir Chinae Calisayae Dung**. Gutes Präparat, von angenehmem Geschmack. 100 g 60 ℥, 500 g 140 ℥. Innerlich 3 mal tgl. 1—2 Essl.



**Chininum.** 1 dg 5 ℥. Ersetzt durch die Salze.

**\*Chininum bisulfuricum.** Wegen seiner Löslichkeit (1:12 Aq.) zu subkutanen Injektionen empfohlen, doch brennen diese sehr; ausserdem schimmelt die Lösung leicht. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 (20) ℥.

**\*Chininum dihydrobromicum.** 60% Chinin, 30% Brom. In 7 Teilen kalten Wassers löslich. 1 dg ca. 5 ℥, 1 g ca. 15 ℥.

Innerlich mehrmals tägl. 0,05—0,3 in Pillen oder Oblaten, subkutan 1,0—3,0:10,0 Aq.,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, bei Keuchhusten, Neuralgien, tabischen Schmerzen, Migräne, nervösem Erbrechen, sehr gerühmt.

**\*Chininum dihydrochloricum purissimum.** 1 dg. ca. 5 ℥, 1 g ca. 10 ℥.

Subkutan 2,5—3,0:10,0 Aq. dest., 2 mal tägl. 1 Spritze, je so viel dg, als das Kind Jahre zählt, bei Keuchhusten; auch bei Hitzschlag empfohlen.

**\*Chininum dijodicum.** 1 g ca. 50 ℥.

Subkutan 2,5—3,0:10,0 Aq. dest., spritzenweise bei Neuralgien.

**\*Chininum ferrocitricum.** Etwa 10% Chinin, 1 g 10 ℥. Tonicum bei Anämischen 0,1—0,5 mehrmals täglich.

**\*Chininum hydrobromicum.** 75% Chinin, 18% Brom. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥.

Innerlich 0,1—0,5 mehrmals tägl. in Kapseln, Pillen oder Lösung.

**Chininum hydrochloricum.** Für innerlichen Gebrauch das beste Chininsalz. In 34 Teilen kalten Wassers, in 3 T. Spiritus löslich. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 (20) ℥, 10 g 120 ℥. Erwachsene nehmen es in Oblaten oder Kapseln, Kinder in Wasser oder Milch, die den bitteren Geschmack in grösserer Menge gut verdeckt. Wenn Kinder es verweigern, giebt man das Chinin in denselben Dosen als Klystier oder eines von den angeführten Salzen subkutan oder Euchinin, s. unten. Die Dosen sind auf voriger Seite bei den einzelnen Indikationen genannt.

**Chininum sulfuricum.** 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥, 10 g 110 ℥. 1:800 löslich. Durch Chin. hydr. verdrängt, sonst ebenso angewendet.



**Chininum tannicum.** 30% Chinin. In Wasser schwer, in Spiritus leicht löslich. 1 g 10 (15) ℥. Innerlich 0,1—0,5 mehrmals tägl. in Pulver oder Pillen bei Diarrhoe; auch bei Keuchhusten empfohlen. Anscheinend mangelhaft resorbiert.

**\*Chininum valerianicum.** 1 dg 5, 1 g 15 (25) ℥. In 100 Teilen Wasser löslich. Bei Neurosen wie Chinin. hydrochloricum.

**\*Chinidinum hydrochlor., sulfuric., tannic.** 1 g 15 (30) ℥ in Anwendung und Dosis wie die entsprechenden Chininsalze, wohl ebenso wirksam.

**Chinoidinum,** 10 g 10 (1) 15 ℥, **\*Chinoidinum citric.** 1 g 5 ℥, **\*tannic.** 10 g 25 (20) ℥. Rückstand bei der Chininbereitung, vielleicht amorphes Chinin. Chinoidin wird zweckmässig in der Armenpraxis gleich Chinin, jedoch in 2—3mal grösserer Dosis in Pulver, Pillen, alkohol. und wässriger Lösung (hier unter Zusatz von Säuren) gegeben.

**\*Cinchoninum.** 1 g 10 ℥ und **\*Cinchoninum sulfur.,** 1 g 5 ℥, wie die entsprechenden Chininsalze, aber in 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-fach grösserer Dosis in Pulver oder Pillen. Unsicher in der Wirkung.

**\*Thallinum sulfuricum, tannicum und tartaricum.** Siehe diese.

**\*Euchininum,** Zimmer & Co., Chininäthylkarbonat. Schmeckt nicht bitter, belästigt den Magen nicht, macht weniger Ohrensausen als Chinin, wirkt aber sonst ebenso. In Wasser schwer, in Spiritus leicht löslich. 1 g ca. 60 ℥, 10 g ca. 350 ℥. Dosis wie Chinin. hydrochlor., trocken auf die Zunge, mit Wasser herunterspülen. 2mal tägl. 0,1—0,2 als *Stomachicum* und *Roborans*. Euchinin. hydrochl. leicht löslich.

Rp. Cort. Chin. 20,0  
Acid. sulf. dil. 3,0  
Coq. c. Aq. font.  
q. s. ad colat. 200,0  
DS. 4—5 mal tägl. 1 Essl.

Rp. Decoct. cort. Chinae  
10,0 : 150,0  
Liquor. Kalii acet. 15,0  
Sirup. Aurant. cort. 15,0  
MDS. 3 stündl. 1 Essl.  
(Pleuritis.)

Rp. Chinin. hydrochl. 0,5—1,0  
D. tal. dos. III ad caps. amyl.  
S. Nach Vorschrift.

Rp. Chinin. hydrochl. 2,0  
Aq. dest. ad 100,0  
DS. Zweimal täglich (je soviel Theelöffel, als das Kind Jahre zählt).

Rp. Chinin. hydrochlor. 1,0  
Ferri lact. 10,0  
(oder Mass. pil. Bland. 12,0.  
Mell. depur. q. s.  
ut. f. pil. 90.  
DS. 3 mal tägl. 2—3 Pillen z. n.  
(Nach erschöpfenden Krankheiten.)

Rp. Chinin. hydrochl. 0,3  
Natr. salicyl. 0,5  
(oder Acetanilid 0,5)  
Mf. pulv. D. tal. dos. V. ad caps.  
amyl. S. 2 mal tägl. 1 Kaps.



Rp. Chinin. hydrochl. 0,01—0,015  
 Natr. bicarb. 0,015  
 Gummi arab. pulv. 0,25  
 M. F. Pulv. D. t. Dos. No. 10.  
 S. 2 mal tägl. 1 Pulver in den Kehlkopf einzublasen.  
 (Spezifisch bei Keuchhusten.)

Rp. Chinin. hydrochlor. 0,1  
 Morph. hydrochl. 0,05  
 Aq. dest. ad 10,0  
 DS. 5—10 Tropfen erwärmt auf den Augapfel tröpfeln.  
 (Neuralgie des 1. Trigeminusastes.)

\***Chinaphthol** s. Naphthol.

\***Chinolinum purissimum.** *Antisepticum.* Aus der Destillation von Chinin oder Cinchonin mit Alkalien gewonnen. Schlecht riechende und schmeckende Flüssigkeit. 1 g 5 ℥. Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwasser, 0,1—2,0% mit Ol. Menth. pip. gtt. nonnullis, und zu Pinselungen: 5% Lösung in Spirit. und Wasser ana, bei Diphtherie.

\***Chinolinum tartaricum.** 1 g 5 ℥. Innerlich in Oblaten, Kindern 0,2—0,5, 1: Aq. und Sirup. Rubi Jd. ana 50,0 als Antisept. und Antipyretic.

Aeusserlich: wie Chinol. pur.

\***Chinopyrinum.** Leicht lösliche Verbindung von Antipyrin und Chininum hydrochloricum, 2:3. Subkutan in Dosen von 1,6 gegen Malaria empfohlen, schmerzlos, hinterlässt eine Induration, die aber nicht belästigt. Innerlich wegen Vergiftungserscheinungen zu vermeiden.

\***Chinosolum.** Oxychinolinschwefelsaures Kali, krystallinisches, gelbes Pulver von zusammenziehendem Geschmack und safranähnlichem Geruch. *Antisepticum.* (1 g 15 ℥.)

Aeusserlich 0,1—1,0% zu Vaginalspülungen, mit 5—10 Teilen Borsäure gemischt als Ersatz für Jodoform.

\***Chloralose.** Weisses Krystallpulver, durch Vereinigung von Chloral mit Glykose unter Wasseraustritt entstanden. In kaltem Wasser schwer löslich, leichter in heissem Wasser und in Alkohol. *Schlafmittel.*

Innerlich 0,2—0,4—0,6!, als Pulver verordnet, in einem Weinglas heissen Wassers zu nehmen. Nicht bei Hysterie, schmerzhaften Leiden, Schwäche. Grosse Gaben bewirken Zittern, Schwindel u. dgl.

**Chloralum formamidatum, Chloralamid.** Farblose Krystalle, 1:10 Wasser löslich, ziemlich geschmacklos. Schlafmittel. *Sedativum.* 1 g 10 ℥, 10 g 70 ℥.



Innerlich 2,0, sicherer 3,0, Max.-Dos. 4,0! 8,0! Abends in Wasser, Bier, in Oblaten, namentlich bei Schlaflosigkeit der Potatoren, Neurastheniker, meist ohne unangenehme Nachwirkungen. In kleineren Gaben bei tabischen Schmerzen, Asthma cardiacum, Typhusdelirien, urämischem Kopfschmerz.

**Chloralum hydratum, Chloralhydrat.** In Wasser und Alkohol lösliche Krystalle von scharf kratzendem Geschmack. *Hypnoticum*. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥.

Ziemlich sicheres *Hypnoticum* und *Sedativum*, am passendsten, wenn die Schlaflosigkeit durch Aufregung, weniger wenn sie durch Schmerz, Husten, Atemnot u. s. w. veranlasst ist. — Zuweilen entstehen schon nach kleinen Dosen Exantheme, bes. Erytheme, Urticaria u. s. w. oder Blutandrang zum Gesicht. Akute Vergiftungen durch zu grosse Dosen äussern sich durch unregelmässiges Atmen, Herzschwäche und Sinken der Temperatur; chronische Vergiftungen in Folge lange fortgesetzten, steigenden Gebrauches durch Rachenkatarrh, Ekel, Verdauungsstörungen, Exantheme und allmählichen physischen und psychischen Verfall. — *Antidot* gegen Chloralvergiftung: künstliche Atmung und subkutane Strychnin-Injektionen 0,002—0,005 p. dosi. *Kontraindikationen*: Herz- und Lungenleiden, anhaltendes und hohes Fieber, Darmgeschwüre.

Innerlich: 1. 0,5—1,0—2,0  $\overline{\text{pro dosi}}$ , wenn nötig steigend bis zur Max.-Dos. 3,0! 6,0!, in Lösung bei der oben erwähnten Art von Schlaflosigkeit; oft zweckmässig mit Natr. brom. 1,0—2,0 oder Morph. hydr. 0,01.

2. In etwas grösseren bis grossen Dosen bei psychischer Erregung, von der einfachen Nervosität bis zum Delirium potatorum, ebenso bei Trismus und Tetanus. Bei maniakalischer Erregung durch Scopolamin und Duboisin verdrängt.

3. Gegen Anfälle von Asthma nervosum, anhaltenden Singultus; Seekrankheit; kleine Dosen gegen nächtliche Pollutionen; gegen Strychninvergiftung 2,0 bis 3,0 im Anfang, dann kleinere Dosen wiederholt.

4. In der Geburtshilfe gegen sehr schmerzhaftes Wehen nach dem Blasensprung, ca. 1,0  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  stdl. und etwa 4,0 im Ganzen.

5. In der Kinderpraxis: Säuglinge erhalten wiederholte Dosen von 0,03, 3—4jährige Kinder ca. 0,25, 5—10jährige 0,5; gegen Trismus und Tetanus neonatorum, Konvulsionen während des Zahnens und der Scharlachurämie;



bei Chorea je 0,5 morgens und mittags, 1,0 abends bei 5- bis 10jährigen, das doppelte bei über 10 Jahre alten Kindern; bei häufigen Anfällen von Spasmus glottidis; 0,5 abends bei Enuresis nocturna.

Aeusserlich bei Gährungen, namentlich Diphtherie. Einpinselungen von Anfangs 50%, später verdünnterer Lösung. Bei Urticaria Waschungen mit Chloralhydrat 3,0, Aq. Amygd. amar. 30,0, Aq. dest. 200,0. In Klystieren und Suppositorien besonders bei Eklampsie und als *Hypnoticum* die innerlichen Dosen, also etwa 2,0 auf 60,0 ( $\frac{1}{2}$  Tasse) Wasser oder Decoct. Alth., je nach Bedarf mit 6—8 Tropfen Tinct. Opii spl. — Gegen Zahnschmerzen etwa 0,05, d. h. einige kleine Körnchen, in Watte gewickelt in den hohlen Zahn. — Nicht subkutan, der zu fürchtenden Abszessbildung wegen.

Rp. Chloral. hydrat. 1,0—3,0  
Aq. destill.  
Sirup. Aurant. cort. ana 20,0  
MDS. Als Schlafmittel (auf 1—2 mal zu nehmen).

Rp. Chloral. hydrat. 10,0  
Morphin. hydrochlor. 0,1  
Aq. destill. 100,0  
Sirup. Aurant. cort. 50,0  
MDS. 1—2stündl. 1 Essl. v. als Sedativum z. B. bei Geisteskranken.

Rp. Chloral. hydrat. 5,0—10,0  
Cerae flav. 5,0  
Ol. Cacao 10,0  
M. f. Suppos. Nr. 5.

Rp. Chloral. hydrat. 0,1—0,5  
Mucilag. Salep. 50,0  
MDS. Zum Klystier (bei Krampfständen der Kinder).

Rp. Chloral. hydrat.  
Camphor. ras. ana 5,0  
Cocain. hydrochlor. 1,0  
MS. Bis zum Sieden zu erhitzen, dann Watte in diese so entstehende ölige Flüssigkeit eintauchen und wiederholt in die Zahnhöhle drücken.

**Chloroformium.** 10 g 15 ℥, 100 g 125 ℥, 200 g 190 ℥.

\*Chloroformium anglic. (10 g 40 ℥). \*Chloroform. e Chloralo 10 g 30 ℥, 100 g 230 ℥. Chloroform Pictet (10 g 40 ℥). \*Chloroform Anschütz, Salicylidchloroform, 25 g 65 ℥, 50 g 100 ℥, Tropfvorrichtung dazu 50 ℥. Stets im Dunkeln aufzubewahren. Chemisch unreine Präparate verursachen leichter Asphyxie\*).

Wird als Gas durch die Lungen in das Blut aufgenommen und wirkt von diesem aus nach kurzer Erregung lähmend zuerst auf das Grosshirn (Gefühl, Bewusstsein), viel später erst auf die Nervenzentren der Atmung und gewöhnlich zuletzt auf die des Kreislaufs.

Eine subkutane Injektion von Morphinum 0,01, am besten mit Spartein 0,03—0,04, eine Stunde vor Beginn der

\*) „Muss man der Zersetzung verdächtigtes Chloroform anwenden, so hat man nur nötig, dasselbe mit dem 4fachen Volumen Wasser abzuschütteln und dann das überstehende Wasser abzugießen“ (Nathaniel und Rossbach).



Narkose beschleunigt diese sehr und sichert günstigeren Verlauf. Besonders wichtig ist es, das Chloroform nur tropfenweise auf die Maske zu geben, Tropfmethode. Das Chloroform Anschütz wird neuerdings sehr gerühmt. Empfehlenswert ist es auch, die Narkose mit Aether von der gewöhnlichen Maske aus einzuleiten und nach eingetretener Ruhe zu Chloroform überzugehen.

#### Anwendung des Chloroforms als Gas:

a) als *Anaestheticum* bei chirurgischen und geburtshilflichen Operationen, bei sehr schmerzhaften Geburten empfindlicher Frauen, im letzteren Fall nicht bis zur vollständigen Narkose.

b) bei Asthma, Tetanus, Eclampsia partur. et infant., heftigen Konvulsionen, Strychninvergiftung,  $\frac{1}{2}$ —1 stündlich mehrere Minuten lang ca. 30 Tropfen. In manchen Fällen, bei Hernien, Verrenkungen, nur zur Muskeler schlaffung; bei skrophulöser Lichtscheu, um die Untersuchung zu ermöglichen.

Besondere Vorsicht erfordern: Säuglings- und Greisenalter, chron. Alkoholismus, bedeutende akute und chron. Anämie, Fettleibigkeit, Erkrankungen des Herzens, Aneurysmen, Affektionen der Respirationsorgane mit Oberflächenverminderung.

Innerlich: Max.-Dose 0,5! 1,0!

Am besten in Glycerin oder Sirup 0,5—2,0 : 30,0 theel.weise oder 2—20 Tropfen rein auf Zucker, bei schmerzhaften Magenleiden, Singultus, Bleikolik, Seekrankheit, Erbrechen der Schwangeren und Phthisiker, als Bandwurm-mittel.

\***Aqua Chloroformii.** Chloroform mit Aq. dest. geschüttelt, ca. 1 : 100, zu 1—4 Esslöffel tägl. bei Typhus.

#### Aeusserlich:

Als örtliches *Anaestheticum* 5—20 : 20 Ol. Olivar., Vaseline, Glyzerin, zu Einreibungen bei Neuralgie, Zahnschmerz, zu Kompressen bei Gallenkolik.

Subkutan: 0,5—1,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, in der Nähe des Foramen infraorbitale injiziert, anaesthesiert bei Trigeminusneuralgie für Tage und Wochen.

Bei Vergiftung subkutane Injektion von Strychnin 0,005 pro dosi! oder besser Oxysparteïn 0,03—0,04 (s. Sparteïn.), dann Inhalation von Amylnitrit; künstliche Atmung nach Hervorziehen der Zunge; Faradisation des Phrenicus.



Rp. Chlorof. 1,5  
Tinct. Valer. aeth. 10,0  
MDS. Stündlich 10–20 Trpf. (Bei hysterischen Neuralgien und Krämpfen.)

Rp. Chloroformii 4,0,  
Extr. Filic. mar. 4,0  
Emuls. Ol. Ricini ad 100,0  
MS. Morgens und abends je zur Hälfte z. n. (Bandwurm).

Rp. Morphin. hydrochlor. 0,1  
Oxysparteini 0,3–0,4  
Aq. dest. 10,0  
MDS. 1 Pravazspritze eine Stunde vor der Narkose subkutan.

Rp. Chlorof. 5,0  
Tinct. Aconit. 15,0  
Aq. Coloniens. 10,0  
MDS. Zur Einreibung.

Rp. Chlorof. 20,0  
Ol. Cajeput. 10,0  
Camphor. 5,0  
Ol. Caryophyll. gutt. 3  
MDS. Auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen (bei Zahnschmerz).

Rp. Chloroform. 2,5  
subige cum  
Sirup spl. 100,0.  
MDS. Stark umgeschüttelt, stdl. 1 Theel. (Bei Agrypnia senilis, bei asthmatischen Anfällen.)

Rp. Chlorof. 1,2  
Mucil. Gi. arab. 10,0  
Aq. destill. 120,0  
MDS. Umgeschüttelt den vierten Theil auf einmal z. n. (Seekrankheit).

Rp. Chloroformii 20,0  
Aether. 40,0.  
MDS. (Auf ein Tuch gegossen und auf die Kreuzgegend gebracht, bei Kreuzschmerzen intra partum).

Rp. Chloroformii  
Acid. acet. ana 5,0  
MDS. In die Haut einzureiben oder mit Kompresse aufzulegen. (Schmerzstillende Einreibung).

Rp. Chloroformii 1,0  
f. c.  
Vitello ovi unius  
Aq. destill. 120,0  
Emulsio  
DS. Zu 3 Klystieren bei Bleikolik.

**\*Chrysarobinum.** Pulver aus einer Masse, die in den Höhlungen der Stämme von Andira Araroba ausgeschieden wird. Nicht dasselbe wie Acid. chrysophanicum. 1 g 10 ℥, 10 g 80 ℥.

Innerlich als Brech- und Abführmittel nicht zu empfehlen.

Aeusserlich in Salben 1–2:20 oder mit Kollodium oder Traumaticin 1:10 bei Psoriasis, Herpes circin., tonsur. Am Kopf und an den Händen soll es nicht angewendet werden, weil es dabei leicht die Augen entzündet.

Rp. Chrysarobin. 1,0–2,5  
Adip. suill. 1,0  
Lanolin. ad 10,0  
M. F. ungt. S. Aeusserlich.

Rp. Chrysarobin. 1,0  
Traumaticin. 10,0  
MDS. Aeusserlich.

**\*Chrysarobinum oxydatum.** Milder als das vorige. In 5–10%iger Salbe bei Gesichtsekezem, Rosacea u. dergl.

**Cina.** Flores Cinae enthalten als anthelminthisch wirkenden Bestandteil das Santonin, das den Ascaris lumbricoides rasch tötet, anderen Eingeweidewürmern weniger gefährlich ist. 10 g 5 ℥, pulv. 5 (10) ℥.



**Flores Cinae** 0,5—2,0 p. dosi in Pulver oder Electuarium. Verdrängt durch:

**Santoninum.** 1 g 5 ℥. Innerlich in Pulver oder Trochisci, in den ersten beiden Lebensjahren 0,01, vom 5. ab 0,025 morgens nüchtern, — für Erwachsene Max.-Dos. 0,1! 0,5! — drei bis vier Tage hintereinander, danach Rizinusöl u. dgl. Bewirkt leicht Gelbsehen, grünen Urin, Erbrechen.

**Trochisci Santonini** mit 0,025 Santonin. 10 St. 30 ℥.

## **Cinchoninum** s. China.

**Cinnamomum.** Cortex Cinnam. pulv. 10 g 10 (20) ℥.

*Digestivum aromaticum*, soll zugleich tonisch auf glatte Muskeln (Uterus und Darm) wirken, daher *Adjuvans* bei chronischen Diarrhöen und bei leichten Blutungen des Uterus.

Innerlich 0,3—1,5 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Elektuarien, Infus und Maceration (5,0—15,5:150,0 Wein, Wasser oder Milch). Aeusserlich als Zusatz zu Zahn- und Schnupfpulvern, Klystieren.

**Aqua Cinnamomi.** 100 g 30 ℥. Rein thee- bis esslöffelweise, meist als Vehikel, besonders für Chininlösungen.

**Oleum Cinnamomi.** 1 g 5 (10) ℥. Zu Oelzucker.

**Sirupus Cinnamomi.** 10 g 10 (15) ℥. Als *Corrigens* (*adjuvans*).

**Tinctura Cinnamomi.** 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich 30 Tropfen bis theelöffelweise, Volksmittel bei Menorrhagie.

**Tinctura aromatica.** 10 g 15 (20) ℥, 100 g 100 ℥. Cort. Cinnam. 5, Rhiz. Zingib. 2, Rhiz. Galang., Caryophyll., Cardam. ana 1 mit Spir. vin. dilut. 50. Innerlich 20 bis 60 Tropfen mehrmals täglich.

**\*Pulvis aromaticus.** 10 g 25 ℥. Aus Zimmt, Cardamomen und Ingwer. 0,3—1,0 mehrm. tägl. rein oder als *Corrigens*.

**\*Acidum cinnamylicum**, Zimmtsäure. Farbloses, grobkrySTALLINISCHES Pulver, in kaltem Wasser schwer, in kochendem Wasser, in Alkohol und in Oel beim Erwärmen leicht löslich. 1 g ca. 15 ℥, 10 g ca. 30 ℥.

Intravenös gegen Tuberkulose empfohlen. Das Verfahren soll erst ausführlich veröffentlicht werden, Prof. Landerer.



\***Citrophenum.** Besteht aus drei Molekülen Phenetidin, 1 Molekül Citronensäure (vgl. Apolysin). *Antipyreticum* und *Antirheumaticum*. 1 g ca. 25 ℥, 10 g ca. 200 ℥.

Innerlich 0,5—1,0 mehrmals tägl., nicht in leeren Magen. Wirkt auch sedativ und schlafbefördernd.

\***Citrullinum** s. *Colocynthis fructus*.

\***Cocae folia.** Von *Erythroxylon Coca*. Die Kokablätter werden von den Peru-Indianern als Anregungsmittel gekaut. 10 g 10 (20) ℥.

Innerlich: Infus von 2,0—5,0 : 100,0, 2 stündl. 1 Essl.

\***Extractum Cocae fluidum.** 10 g ca. 30 ℥.

Innerlich zu 1,0—3,0 p. d. in Mixtur.

\***Tinctura Cocae**, 1 : 5 Spirit. 10 g ca. 20 ℥. Innerlich gegen Keuchhusten bei Kindern bis zu 3 Monaten zu 6—10 Tropfen, 4—15 Monate zu 10—15, bei älteren zu 20—25 Tropfen versucht.

**Cocainum hydrochloricum.** Das in den Kokablättern enthaltene Alkaloid, farb- und geruchlose, durchscheinende, bitter schmeckende, in Wasser- und Weingeist lösliche Krystalle 1 dg 10 (25) ℥, 1 g 90 ℥.

Das Kokain erzeugt innerlich genommen, 0,05—0,1, eine gewisse Euphorie und kann Hunger und Müdigkeit aufheben. Grössere Dosen bewirken Vergiftung: Blässe, Kälte, Schwäche, Uebelkeit, rauschähnlichen Zustand, schnellen Puls; auch kann unter Dyspnoe, Betäubung und Krämpfen der Tod eintreten. Gegenmittel: Amylnitritein- atmung. Fortgesetzte Anwendung bewirkt oft Delirien und Halluzinationen und körperlichen und geistigen Verfall. Besonders gefährlich ist das Kokain in dieser Hinsicht den Morphinisten.

Innerlich zu 0,01—0,05, Max.-Dos. 0,05! 0,15!, in wässriger Lösung: 0,1—0,15 : 10,0, dreimal tägl. 15 bis 20 Tropfen, bei Kardialgie, Erbrechen der Schwangeren, Seekrankheit, Keuchhusten, Asthma, Angina pectoris, tabischen Schmerzen u. s. w. Bei der Morphiumentziehung ist das Kokain zu vermeiden.

Aeusserlich wirkt Kokain durch Lähmung der sensiblen Nervenendigungen örtlich *anästhesierend* überall da, wo es resorbiert wird, d. h. auf Schleimhäuten und subkutan. Es besteht daher auch hier die Vergiftungs- gefahr! Anwendung:



1. Zur Anästhesierung für Untersuchungen und Operationen in der Mundhöhle, im Rachen, im Kehlkopf, in der Nase, in Harnröhre, Scheide und Mastdarm. 10 bis 20 %ige Lösung zum Bepinseln, wovon 10—5 Tropfen = 0,05.

2. Zur Einträufelung ins Auge einige Tropfen einer 2 %igen Lösung; nicht unschädlich für die Hornhaut.

3. Zur Linderung von Schmerzen und Reizzuständen: Einpinselung ins Zahnfleisch oder Einführung eines Kokainkrystalles in die Zahnhöhle, Bepinselung bei Stomatitis, Tonsillitis, Laryngitis, Spasmus glottidis, Keuchhusten, Tenesmus, Vaginismus, bei letzteren beiden auch in Salbe, immer 5—20 %. Wirkung nicht nachhaltig.

4. 5 %ige Salbe auf Brustwarzen gestrichen hebt die Milchabsonderung auf.

5. Subkutan 0,1—1,0 : 10,0, davon  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, auch ins Zahnfleisch injiziert vor Zahnextraktion. Ferner zur Infiltrationsanästhesie nach Schleich (siehe dessen Schrift: Schmerzlose Operationen, Berlin 1897) in Lösungen von 0,01—0,2 : 100,0, ungefährlich und sehr empfehlenswert.

Rp. Cocain. hydrochlor. 0,1  
Aq. Amygd. amar. 10,0  
MDS. Dreimal tgl. 10—15 Tropfen.  
(Kardialgie, Erbrechen, Keuchhusten).

Rp. Cocain, hydrochlor. 0,03—0,05  
Ol. Cacao 2,0  
MF. Suppos. D. t. dos. V. (Tenesmus).

Rp. Cocain. hydrochlor. 0,2  
Aq. dest. ad 10,0  
DS. Zum Einträufeln ins Auge (auch zu Einspritzungen in Scheide und Harnröhre).

Rp. Cocain hydrochlor. 0,2  
Acid. carbol. liq. 0,1  
Aq. dest. ad 10,0  
MDS.  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Spritze ins Zahnfleisch zu spritzen.

**\*Tropacocainum hydrochloricum Merck.** Aus einem Spaltungsprodukt des Atropins und Hyoscyamins, dem Tropin, dargestellt, was billiger ist als die Darstellung aus Folia Cocae. *Mydriaticum*, wirkt schneller und dauernder als Kokain und zugleich mit geringerer und kürzerer Mydriasis, hält sich besser und bewirkt keine Hyperämie, wenn man Kochsalz zusetzt.

Aeusserlich: bis 0,03 subkutan; 10 %ige Lösung zum Einträufeln ins Auge, 10—20 %ige für Nase und Hals.

Rp. Tropacocain. hydrochl. 0,3  
Natr. chlorat. puriss 0,06  
Solve in Aq. dest. 10,0  
Filtr. DS.

**\*Eucainum**, künstlicher Ersatz für Cocainum. Man unterscheidet:



**\*Eucainum A**, Eucainum hydrochloricum. Weniger giftig als Cocain, ohne Nebenwirkungen, sterilisierbar, in Lösung haltbar, bewirkt keine Mydriasis, Akkomodationsstörung und keine Reizung der Cornea, ist billiger als Kokain. 1 dg 10 (20) ℥, 1 g 85 ℥.

Subkutan bis 0,05 pro dosi, 0,15 pro die.

Aeusserlich 2—8%ige Lösung für Nase, Kehlkopf und Ohren,  $\frac{1}{2}$ —2% für Harnröhre, 4—9% in der Zahnheilkunde, hier z. B. von der 9%igen Lösung eine drittel Spritze etwa 1 cm vor dem zu extrahierenden Zahn in halber Höhe des Alveolarfortsatzes an der Wangen- wie an der Zungenseite eingespritzt.

**\*Eucainum B**, als reizloser und weniger giftig bezeichnet, aber nur bis 3 $\frac{1}{2}$ % löslich, für die Augenheilkunde vorzuziehen. Man kann bis 3,0 subkutan geben, z. B. bei Schieloperationen.

Eucain A und B wirken im Gegensatz zu Kokain gefässerweiternd, durch Lähmung der peripheren Sympathicusenden. Diese Wirkung ist bei B viel schwächer als bei A.

Rp. Eucain. A 1,0  
Ol. Oliv. 2,0  
Lanol. 7,0  
MF Ungt. (Bei Hämorrhoiden, Pruritus.)

Rp. Eucaini 1,0  
Mentholi 0,2  
Ol. Oliv. 2,0  
Lanol. ad. 10,0  
MF. Ungt.

**\*Holocainum**. In 1%iger Lösung zur Anästhesierung der Hornhaut, 2—4 gtt. lässt diese feucht und glatt, beeinflusst die Akkommodation nicht. Subkutan sehr giftig!

**\*Codeinum**. Eines der Opiumalkaloide, vielleicht Methyldormorphin. Weisses Pulver von etwas bitterem Geschmack. 1:60 löslich, in warmem Wasser 1:17. *Sedativum*, ausgezeichnet durch Fehlen von Nebenwirkungen, von Gewöhnung und von Appetitstörung und Verstopfung, ca. dreimal schwächer wirkend als Morphin, weniger gut schlafmachend und schmerzstillend, aber sehr gut reizmildernd und beruhigend. 1 dg 15 (25) ℥, 1 g 115 ℥.

**Codeinum phosphoricum**, mit dem Vorzug der grösseren Löslichkeit, aber durch Kalium- und Natriumsalze ausgefällt. Enthält 70% Codein. 1 dg 15 (20) ℥, 1 g 105 ℥. Max.-Dos. 0,1! 0,4!

Innerlich beide mehrmals tägl. 0,005—0,01—0,03 in Lösung, Pillen, Pastillen (in den Apotheken als *Tablettae Codeini* Knoll zu 0,02 Codein vorrätig, 20 Stück 100 ℥), bei Bronchitis, Darm- und Unterleibschmerzen, Neur-



asthenie, bei Diabetes zu dreimal tägl. 0,05, steigend bis 5- und 10mal 0,05 drei Wochen lang.

Rp. Codein Knoll 0,2  
Spir. 5,0  
Sir. spl. ad 100,0  
MDS. Theelöffelweise.

Rp. Codein phosph. 0,2  
Aq. dest. 5,0  
Sir. spl. ad 100,0  
MDS. Thee- bis esslöffelweise

Rp. Codein. 0,3  
Chinini hydrochl. 0,5  
Pulv. et Succ. Liq. q. s  
FPil. 30. DS. Bei Hustenreiz 1—2  
Pillen.

Rp. Codeini Knoll 0,5  
Rad. Rhei pulv.  
Extr. Casc. Sagr. sicc. aa 3,0  
F. pil. 60. DS. 3—6 Pillen täglich  
(Darmträgheit).

**\*Coffea tosta**, Kaffeepulver. *Antisepticum*.

Aeusserlich als antiseptisches Streupulver für Wunden. Mit Jodoform zu gleichen Teilen gemischt verdeckt es dessen üblen Geruch.

**Coffeinum.** Alkaloid, das in den Kaffeebohnen, den Theeblättern, der Pasta Guarana und den Kolablättern vorkommt. Weisse, biegsame, nadelförmige Krystalle, in 80 T. kalten Wassers löslich. Die Lösung hat etwas bitteren Geschmack. Koffein steigert den Blutdruck, regt das Herz zu kräftigeren Kontraktionen an, steigert durch Reizung der Nierenepithelien die Diurese. Gaben von 0,5 und mehr bewirken Hitzegefühl, Schwindel, Herzklopfen. Im Kaffee und Thee, wovon eine Tasse etwa 0,1 Koffein enthalten, wird die Wirkung des Koffeins zum Teil durch das ausserdem darin enthaltene brenzliche Oel, Kaffeon, und durch das ätherische Oel verändert. 1 g 15 (20)  $\mathcal{S}$ .

Innerlich 0,05—0,1—0,2 mehrmals tgl. bei Migräne, Asthma, Bromvergiftung; 0,1—0,3 mehrmals tgl. bei Herzinsuffizienz, Hydrops u. dgl. Max.-D os. 0,5! 1,5! Koffein wirkt auf das Herz schnell, nicht kumulativ und oft nicht nachhaltig, ist also kein Ersatz für Digitalis, kann diese aber zeitweise vertreten und ihre Wirkung unterstützen; namentlich ist es oft bis zum Eintritt der Digitaliswirkung und bei akuter Herzschwäche sehr wertvoll. Verabreichung in Pulver, Pillen, Trochisci (meist zu 0,05 vorrätig, 10 St. ca. 70  $\mathcal{S}$ ).

Subkutan verwendet man die leicht löslichen Doppelsalze, wovon offizinell:

**Coffeinum natriobenzoicum**, 1:2 Wasser löslich, 50% Koffein enthaltend. Max.-D os. 1,0! 3,0! Dosen doppelt so gross wie beim Koffein. 1 g 10 (15)  $\mathcal{S}$ , 10 g 85  $\mathcal{S}$ .

Rp. Coffeini 0,1  
Sacch. 0,5  
MF. Pulv. D. tal. dos. III.  
S. 1—2 Pulver tgl. in 1 stünd. Zwischenraum.

Rp. Coffein. natriobenz. 2,0  
Aq. dest. 10,0  
DS.  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze mehrmals tgl.



**Cola** s. Kola.

**Colchicum. Semen Colchici.**

*Narcoticum*, das den Magen und Darmkanal stark reizt und das Atmungszentrum lähmt. Angeblich Specificum gegen Gicht in frischen und chronischen Fällen und bei Rheumatismen aller Art, unzuverlässig. Nur in den Präparaten:

**Tinctura Colchici.** 10 g 15 (10) ℥. **Vinum Colch.**, Sem. Colch. pulv. 1: Spirit. oder Vin. Xerens. 10, 10 g 15 ℥. Max.-Dosis beider 2,0! 5,0! Innerlich beide zu 0,5—1,0—2,0, 10—20—40 Tropfen mit einigen Tropfen Tinct. Op. p. dosi.

\***Acetum Colchici**, Maceration von 1:10, 10 g ca. 10 ℥, zu 1,0—2,5 mehrmals tgl., mit Kali oder Ammon. carbon. q. s. zu Sätturationen.

\***Colchicinum.** 1 cg 5 ℥ (minimum 10 ℥).

Innerlich zu 0,001—0,003 p. d. in Lösung oder Pillen 1—3mal tgl. gegen Rheumatismus. Vorsicht! Kleine Gaben wirken diuretisch, grössere 5 mg, purgierend.

Subkutan 0,02:10 Aq., hievon 1 Spritze, schmerzhaft.

Rp. Vin. (oder Tinct.) Colch. 10,0  
Tinct. Opii croc. 2,5  
MDS. 4stündl. 15 Trpf.  
(Bei akutem Rheumatismus.)

Rp. Colchicin. 0,06  
Pulv. rad. Alth. 3,0  
Mucil. gummi arab. q. s.  
ut f. pil. No. 30. DS. 3mal tägl.  
1 Pille. (Rheumatismus artic.  
acut.)

\***Colchicinum salicylicum.** Gelbes amorphes Pulver, in Wasser löslich.

Innerlich 0,001 dreimal tgl. bei Rheumatismus und Gicht.

**Cold-Cream** s. Unguent. leniens.

\***Collempластира**, auf Kautschuk gestrichene Pflaster. Empfehlenswert die von Dieterich in Heffenberg.

\***Colligamen**, Leimbinde, aus derselben Fabrik, bequeme Anwendungsform der Unnaschen Zinkleime, für chronische Ekzeme und Geschwüre.

**Collodium.** 2 Schiessbaumwolle, 42 Aether, 6 Spiritus, Klebe-, Verband-, Deck- und Kompressionsmittel zur Verheilung leichter Entzündungen, bei Drüsengeschwülsten,



Orchitis u. dgl. mit Jod oder Jodoform, nur auf trocknen Flächen klebend. Mit Essigäther wieder zu entfernen.

**Collodium cantharidatum s. Cantharides.**

**Collod. elasticum.** 1 Ol. Ricini, 5 Ol. Terebinth., 94 Collod., weniger sprödes Deckmittel bei Verbrennungen, Entzündungen, Frostbeulen. 10 g 10 ℥.

Rp. Jod. pur. 0,5—1,0 (Jodoform  
1,0—2,5)  
Collod. 25,0  
DS. Äusserlich.

Rp. Collod. elast. 10,0  
Acid. salicyl. 1,0 (oder Hy-  
drarg. bichlor. 0,01)  
DS. (Zum Bepinseln von Insekten-  
stichen, Hühneraugen u. s. w.)

**Colocynthis. Fructus Colocynthidis conc.** 10 g 20 (1 g 5) ℥, praepar. 1 g 5 (10) ℥.

*Catharticum drasticum*, besonders bei Hydrops, um Wasserausscheidungen durch den Darm zu bewirken.

Innerlich: 0,01—0,1 p. dosi, Max.-Dos. 0,5! 1,5!, in Pulvern, Pillen oder Dekokt.

**Extract. Colocynth.** Trockenextrakt. (1 dg 5), 1 g 30 ℥. Max.-Dos. 0,05! 0,2! Innerlich zu 0,005—0,01 in Pillen als Reizmittel, 0,01—0,05 als Purgans.

**Tinctura Colocynthidis.** 10 g 15 ℥. Max.-Dos. 1,0! 5,0!

Innerlich: 0,25—0,5—1,0 d. h. 5—10—20! Tropfen p. dosi in Verdünnung oder Schleim; als Zusatz zu diuretischen und drastischen Mixturen.

Rp. Extr. Colocynth. 0,005—0,01  
Sacch. 0,5  
M. f. pulv. D. t. dos. 6.  
S. 2stündl. 1 Pulver.  
(Obstipation und Hydrops.)

Rp. Extr. Colocynth. 1,0  
— Aloës 2,0  
— Hyoscyam. 0,5  
F. pil. 30.  
DS. Abends 1 Pille. (Stuhlträg-  
heit).

**\*Colocynthinum.** Glykosid aus Fruct. Colocynth. 1 dg ca. 50 ℥. Innerlich und in Klysma 0,005—0,01 pro dosi.

**\*Citrullinum Merk.** Alkaloid aus Fruct. Colocynth. 1 dg ca. 25 ℥. 0,2 in Spir. et Glycerin ana 5,0 gelöst, davon 1 ccm mit 9 ccm Aq. dest. ins Rektum.

**Colombo. Radix Colombo conc.** 10 g 5 (10) ℥, pulv. 10 g 10 (15) ℥.

*Amarum mucilaginosum*, wirkt stopfend, ohne den Magen zu belästigen; enthält 33 % Stärke



Innerlich 0,5—2,0 mehrmals tägl. in Pulver, meist in Infus oder Dekokt zu 10,0—15,0 : 150,0 bei chronischer Diarrhoe durch Dysenterie, Darmtuberkulose.

|                                 |                                  |
|---------------------------------|----------------------------------|
| Rp. Decoct. rad. Colomb. (15,0) | Rp. Decoct. rad. Colombo (5,0)   |
| 175,0                           | 100,0                            |
| (Tinct. Opii spl. 1,0—2,0)      | Sir. Alth. 20,0                  |
| Sirup. Alth. ad 200,0           | DS. 2stündl. 1 Kdrl. (f. Kinder) |
| MDS. 2stündl. 1 Esslöffel.      |                                  |

**\*Tinctura Colombo.** Empfehlenswert. (10 g 20 ℥). Innerlich 4mal tägl. 20—40 gtt. bis 1 Theel.

**Condurango.** Cortex concis. 10 g 5 (10) ℥. Die Condurangorinde ist kein Specificum gegen Magenkrebs, aber ein gutes *Stomachicum*, das Appetit und Magenverdauung auch bei Carcin. ventric. bessert.

**Extractum Condurango fluidum.** 10 g 20, 100 g 145 ℥. Innerlich zu 10—20—30 Tropfen mehrmals täglich.

**\*Extractum Condurango spirit. sicc.** 7 T. Rad. geben 1 T. Extr. 1 g 10 (20) ℥. 5—10mal tägl. 0,1 in Pillen.

**\*Vinum Condurango.** 1 Condurango mit 10 T. Vin. Xerens. 8 Tage lang maceriert, dann ausgepresst. 100 g 125 (100) ℥, 200 g 190 ℥, 500 g 375 ℥.

Innerlich: Esslöffelweise mehrmals täglich vor dem Essen.

**\*Elixir Condurango peptonatum Walther.** 100 g 150 ℥. 2—3 mal tägl. 1 T.

**Conium, Schierling.** Herba Conii conc. 10 g 5 ℥, pulv. 1 g 5, 10 g 10 ℥.

Lähmt die motorischen Nerven, später auch die motorischen Zentren, wirkt örtlich angewendet auf die Endausbreitungen der sensiblen Nerven empfindungs- und schmerzvermindernd. Vorsicht!

Innerlich: Max.-Dos. 0,5! 2,0! Zu 0,05—0,1—0,3 mehrmals tgl. in Pulvern, Pillen, Infus (1—2 : 100) bei Rückenmarkkrankheiten mit erhöhter Reflexthätigkeit, Neuralgieen, Augen-, Ohren-, Gesichts- u. a. Schmerzen, angeblich Specificum gegen Mastitis durch Milchstauung, 4mal tgl. 0,01—0,06. Nicht bei Neuralgieen Anämischer!

Aeusserlich: gegen Neuralgieen, schmerzhaftes Tumoren u. s. w. als schmerzstillendes Mittel in Infus oder Dekokt 1,0—4,0 : 100,0, in Salben 1 : 5—10 Fett, z. B. als Augensalbe bei skrophulöser Ophthalmie, Blepharospasmus, und zu Kataplasmen, Injektionen 5,0—10,0 : 150,0—200,0.



**\*Extract. Conii.** 1 g 15 (20) ℥, **\*Extr. C. siccum.** 1 g 15 (20) ℥. Innerlich 0,01—0,05—0,1 mehrmals tägl. in Pillen gegen Milchstauung der Wöchnerinnen, höchstens 0,18 p. dosi, 0,6 p. die. Aeusserlich zu Salben 1—3 auf 10—15 Fett.

**Emplastr. Conii.**, 10 g 20 ℥, zerteilend und schmerzstillend.

**\*Coniinum.** Farblose oder schwachgelbe Flüssigkeit, Alkaloid der Herb. Conii macul., als Ersatz des Curare empfohlen, höchste Vorsicht, wegen Gefahr der Atmungslähmung. 1 gtt. 5 (1 dg 20) ℥.

Innerlich 0,0001—0,001! p. dosi in Pillen, Tropfen, Mixturen bei Tetanus rheumat. und traumat., Hyperästhesie, Neuralgie, Mastitis, Asthma.

**\*Coniinum hydrobromicum.** 1 dg 10 ℥ (Min. 20, 1 cg 5 ℥)

Innerlich und subkutan 0,001—0,002 mehrmals tgl. bei Tetanus, Asthma cardiacum, Ohrensausen.

**\*Convallaria majalis**, Maiglöckchen, **Flores conc.** 10 g 15 ℥. Bei allen Herz- und Nierenleiden mit Hydrops, unzuverlässig; bei nervösem Herzklopfen, bei Epilepsie und mit Kal. jod. bei Asthma.

Innerlich als Infus 10,0 : 200,0, 2—3mal tgl. 1 Essl.

**\*Extract. Convallariae.** 1 g ca. 20 ℥. 0,1—0,5 p. d., 1,0 bis 1,5 p. die in Pulver.

**\*Convallamarinum**, Glykosid aus Convallaria majalis, bei gleicher Indikation wie die vorhergehenden Präparate. 1—2stdl. 0,05, bis tgl. 0,5. Unsicher. (1 dg 15 ℥.)

**\*Cornutinum s. Secale cornutum.**

**\*Cosaprin s. Phesin.**

**\*Coto. Cortex Coto. Antidiarrhoicum.** 10 g 25 (30, pulv. 40) ℥.

Innerlich wird die Rinde vom Magen schlecht vertragen, daher gibt man nur die Präparate:

**\*Cotoinum verum.** Glykosid aus Cotorinde, 1 cg 5 ℥, 1 dg 15 (20) ℥.

Innerlich 2—3mal tgl. 0,05—0,1 als Pulver oder in Mixtur, 0,5 : 100,0 Emuls. amygd., stdl. 1 Essl.



**\*Paracotoinum.** Glykosid aus der Paracotorinde. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥. Mehrm. tgl. 0,1—0,3 mit 0,5 Zucker.

**\*Tinctura Coto.** 10 g 15 (20) ℥. Mehrmals tgl. 10—30 Tropfen in Wasser oder Rotwein.

### **Cremor Tartari s. Tartarus depuratus.**

**\*Creolinum.** Durch Harzseifen emulgierbar gemachtes Gemisch von Kresolen, braune nach Theer riechende Flüssigkeit, mit Wasser milchig mischbar. Die Zusammensetzung der verschiedenen Präparate wechselt, auch ist Kreolin nicht ungiftig. 100 g 50 (40) ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥.

Innerlich mehrmals tgl. 0,5—1,0 in Gelatinekapseln bei abnormen Magen- und Darmgährungen, Darmparasiten, Tuberkulose. Erfolg zweifelhaft.

Aeusserlich 0,5—1—4% als antisept. Lösung.

### **Creosotalum, Creosotum s. Kreosot.**

**Cresolum.** Die Kresole sind Phenole, worin ein H durch  $\text{CH}_3$  ersetzt ist. Je nach der Stellung unterscheidet man dabei Meta-, Para- und Orthokresol. Gemische der drei Arten nennt man Trikresol. Dieses von Schering dargestellte, und das reine Orthokresol von Nördlinger sind bis 2% löslich. Unreine Kresole, auf verschiedene Art gelöst, sind: Solveol, Solutol, Lysol, Creolin, Enterol, Saprol u. s. w. Ein Trijodkresol ist das Losophan. Offizinell sind:

**Cresolum crudum**, im Arneibuch anstelle des Acid. carbol. crud. getreten, 100 g 15 (25) ℥, 500 g 45 ℥. Es dient zur Herstellung des

**Liquor Cresoli saponatus**, 1 T. rohes Kresol, 1 T. Sapo kalinus, Ersatz für Lysol. 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥. Aeusserlich 1 Essl. : 1 Lit.

**Aqua cresolica**, Kresolwasser. 1 T. Liq. Cresol. sapon., 9 T. Wasser. (100 g 20 ℥). Statt Karbolsäure, rein oder mit 2—5 T. Wasser.

**Creta alba praeparata**, gepulverte Kreide. 100 g 10 15 ℥. Theelöffelweise gegen Vergiftung mit Mineralsäuren; äusserlich zu Zahnpulvern. Vergl. Calc. carbon. praecip.

### **Crotonis Chloral. hydrat. s. Butylchloral. hydr.**



**Crotonis oleum.**

*Catharticum drasticum*, reizt Haut und Schleimhäute sehr und kann in Gaben von 10—15 gtt. tödtliche Gastroenteritis bewirken. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

Innerlich: 0,008—0,01—0,03—0,05,  $\frac{1}{4}$ —1 gtt. p. dosi, Max.-Dos. 0,05! 0,1!, in Pulver oder mit Ol. Ricini bei sehr hartnäckiger Verstopfung, nie zu längerem Gebrauch.

Aeusserlich: kräftiges *Derivans*, das schnell Brennen, Röte und Pusteln erzeugt. 1:10 Oel oder Glycerin gelöst. Als Abführmittel im Klysma 1—3 gtt. in Emulsion.

Rp. Ol. Crotonis 0,05 (gtt. I)  
Ol. Ricini 60,0  
MDS. Stündl. 1 Esslöffel bis zur  
Wirkung.  
(Hartnäckige Obstipation, Bleikolik,  
Ileus.)

Rp. Ol. Croton. 0,05—0,1  
Ol. Olivar. 30,0  
Gi. arab. 15,0  
Aq. dest. 120,0  
M. f. Emulsio. Adde  
Extr. Hyoseyami 0,3—0,6  
DS. Zum Klysma, wenn Ol. Cro-  
ton. innerlich nicht vertragen  
wird.

**\*Crystallose** (von Heyden). Natriumsalz des Zuckerins, angeblich reiner als Saccharin, das nur 60% des im Zuckerin vorliegenden Süsstoffes enthalte. Mitteltgrosser Krystall = 1 Stück Würfelzucker, 8 Krystalle = 1 Essl. Zucker, 5 g = 2 kg Zucker beim Backen. Auch in Röhrchen mit Tropfflasche käuflich, 1 Tropfen = 1 Stück Zucker.

**Cubebae**, Fructus Cubebae, *Antigonorrhoeicum*, Pulv. 10 g 15 (30) ℥.

Innerlich 1,0—5,0 mehrm. tägl. als Pulver in Oblaten, Kapseln, Pillen oder Latwergen, häufig mit Balsam. Copaivae (s. d.) bei Gonorrhoe nach dem Verschwinden der entzündlichen Erscheinungen. Stört leicht die Verdauung und reizt die Nieren.

**Extractum Cubebae**, dünnes Extrakt. 1 g 30 (40) ℥, mehrmals tägl. 0,3—1,0 in Pillen oder Kapseln.

Rp. Extract. Cubeb.  
Balsam. Copaiv.  
Cer. alb. ras. ana 4,0  
Pulv. Cubebae. 12,0  
M. f. pil. No. 100 Consp. Cinnam.  
S. 3 stdl. 5 Pillen.

Rp. Extract. Cubeb. 4,0  
Gummi arab. 2,0  
Aq. dest. 4,0  
Magnes. carb. 6,0  
M. f. pil. 100 Consp. S. 3 mal tgl.  
10 Pillen.

(Beide bei Tripper und besonders Nachtripper).

**\*Cucurbitae maximae semen**, Kürbissamen. *Bandwurmmittel*. 50—200 frische italienische Kürbiskerne werden enthülst, mit Zucker verrieben und, nachdem der Kranke Tags vorher gefastet und Mittags und Abends nur einen



stark gezwiebelten Heringsalat genossen, am anderen Morgen mit reichlich Milch oder Wasser auf einmal genommen. Gegen Mittag einige Löffel Rizinusöl.

\***Cumarinum**, Riechstoff der Tonkabohne und des Waldmeisters. In *cg*-Dosen als Desodorans für Jodoform. 1 *dg* ca. 5  $\mathcal{L}$ .

### **Cuprum aluminatum, Lapis divinus.**

Cupr. sulf., Kal. nitr. und Alumen und Campher zusammen geschmolzen. Grosso modo pulv. 100 *g* 50 (10 *g* 15)  $\mathcal{L}$ . Zweckmässiges *Adstringens* bei noch nicht sehr veralteten, sezernierenden Schleimhautkatarrhen, namentlich der Konjunktiva, als Aetzstift oder 0,2–0,5% als Augewasser.

\***Cuprum sulfocarbolicum**. 1 *g* 5, 10 *g* 30  $\mathcal{L}$ . Wie Zinc. sulfo-carbol., s. d.

**Cuprum sulfuricum**. 10 *g* 5  $\mathcal{L}$ , gr. m. pulv. 100 *g* 35  $\mathcal{L}$ .

Innerlich: 0,05–0,3 bis zur Max.-Dos. 1,0! p. dosi als Brechmittel für Erwachsene; für Kinder 0,05 bis 0,15 in Pulver oder Lösung,  $\frac{1}{4}$  stündlich bis zur Wirkung, bei Krup, Diphtherie, Vergiftung mit Phosphor und Narcoticis, hier zuerst als Emeticum, dann kleine Dosen weiter.

Aeusserlich: 0,1:20,0 Aq. dest. als Augentropfwasser; in Substanz als blauer Aetzstift zum Bestreichen der Bindehaut bei veralteten, schlaffen Katarrhen, Trachom, tägl. oder jeden zweiten Tag.

Rp. Cupr. sulf. 0,1–0,3  
Sacch. 0,5  
M. f. pulv. D. t. dos. No. 10  
S. Alle 10 Min. ein Pulver bis zur Wirkung.  
(Bei Krup, Vergiftungen.)

Rp. Cupr. sulf. 0,5  
Aq. dest. 50,0  
Sir. spl. 25,0  
MDS. Alle 10 Min. 1 Kdrl. bis zur Brechwirkung, dann  $\frac{1}{2}$  bis 1 stdl. (Krup.)

\***Curare**, Pfeilgift. *Antitetanicum*.

Lähmt die motorischen Nerven-Endigungen, zuletzt auch die Atmungsmuskeln. Bei Vergiftung künstliche Atmung! 1 *dg* 10  $\mathcal{L}$ .

Gegen Tetanus rheumat. und traumat., Lyssa, Epilepsie, Strychnin-Vergiftungen mit äusserster Vorsicht wegen Unsicherheit des Präparates, am besten erst nach vorhergegangener Erprobung an Tieren.

Innerlich: 0,001–0,002 vorsichtig steigend in wässriger und alkoholischer Lösung.



**Subkutan:** Mit  $\frac{1}{10}$  Spritze einer Lösung von 0,1:10,0 Aq. dest. mit 1 Tropfen Acid. hydr., also 0,001 pro injectione, beginnen und sehr vorsichtig steigen bis 0,02 p. die.

**\*Curarinum purissimum** Boehm, der wirksame Bestandteil des Curare, wird neuerdings als zuverlässiges Präparat bezeichnet. Bei Tetanus 0,003, bei Tetanie 0,0002 bis 0,0007 subkutan.

Rp. Curarin. puriss. Boehm 0,03  
Aq. dest.  
Glycerini ana 5,0  
MDS.  $\frac{1}{10}$  bis 1 Spritze subk.

**\*Cutolum s. Aluminium boro-tannicum.**

**\*Cytisinum.** Alkaloid aus Cytisus Laburnum, Goldregen.

**\*Cytisinum nitricum**, leichtlösliche Krystalle, in Lösung subkutan gegen Migräne und anämischen Kopfschmerz empfohlen, verengt die Gehirngefässe. Dosis 0,003—0,005. Zu grosse Gaben bewirken Erbrechen, beschleunigte Atmung, Zittern, Aufregung, Krämpfe durch zentrale Reizung. Das Cytisin steht pharmakologisch etwa zwischen Strychnin und Curare.

**\*Damiana.**

**\*Extractum Damianae fluidum.** *Aphrodisiacum* und *Herztonicum*. Innerlich 3 mal tgl. 1—3,0. 10 g ca. 20 ℥.

**Decocta.** Das Deutsche Arzneibuch Ausg. III. schreibt vor:

„Bei Abkochungen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben wird, wird 1 T. Substanz auf 10 T. Abkochung genommen. Ausgenommen hiervon sind Arzneikörper, für welche eine grösste Gabe angegeben ist, und stark schleimige Substanzen. Von ersteren ist eine Abkochung nur abzugeben, wenn der Arzt die Menge des Arzneistoffes vorgeschrieben hat, bei letzteren wird die Menge dem Ermessen des Apothekers anheimgegeben.“

**Decoctum Zittmanni s. Sarsaparilla.**

**Dermatolum s. Bismutum.**

**Dermolum s. Bismutum.**

**Dextroformum s. Formalinum.**



\***Diaphtherinum.** Oxychinaseptol, *Antisepticum*. 10 g ca. 50 ℥. Aeusserlich in 10%iger Lösung als *antiseptisches* Mittel.

\***Difluordiphenyl.** Weisses Pulver von aromatischem Geruch, in Wasser unlöslich, in Alkohol löslich.

Aeusserlich als Streupulver 1:10 Terr. silic. und als Salbe 1:10 Vaseline bei Hautgeschwüren, Schanker u. s. w.

**Digitalis.** *Folia Digitalis.* *Herztonicum*, das durch Beeinflussung des Herzmuskels und der Gefässmuscularis den Blutdruck steigert, in kleinen Dosen durch Vagusreizung die Pulszahl verringert, in grossen durch Vaguslähmung den Puls beschleunigt, in noch grösseren Gaben den Blutdruck sinken und die Herzthätigkeit arhythmisch werden lässt. Die therapeutisch wichtige Wirkung, die den kleinen Dosen zukommt, äussert sich kräftiger am linken Herzen und am grossen Kreislauf als am rechten Herzen und am Lungenkreislauf.

Die wirksamen Alkaloide sind das Digitalin und das Digitoxin, s. u., und drittens das schwächere Digitalin. Ausserdem enthalten die Fol. Digit. noch Digitonin, das nur die Eigenschaft besitzt, in Wasser unlösliche Stoffe darin suspendiert zu halten.

Die Digitalis wirkt kumulativ; bei längerer Darreichung kleiner Dosen kommt es dadurch oft zu Vergiftung, die sich zunächst durch Appetitmangel, Uebelkeit, Erbrechen, Trockenheit im Schlunde, Kopfschmerz, Schwindel und Durchfall äussert; bei fortgesetztem Gebrauch treten dann die angegebenen Erscheinungen der grösseren Gaben ein. Die erwünschte therapeutische Wirkung zeigt sich regelmässig erst am 2. oder 3. Tage der Darreichung. Bei Vergiftungserscheinungen unterbricht man die Medikation. Im allgemeinen sucht man nach einer Digitalisperiode einen Monat oder länger das Mittel zu vermeiden, nötigenfalls greift man in der Zwischenzeit zu den Ersatzmitteln, vgl. Coffeinum, Strophanthus, Sparteinum, Adonis Convallaria.

Indikationen für Digitalis:

Anhaltende Herzschwäche und deren Folgezustände (gesunkener arterieller Druck)

1. bei Klappenfehlern mit schwacher, unregelmässiger Herzthätigkeit, wobei meist der Puls beschleunigt ist; bei den sich anschliessenden Kompensationstörungen: Stauungsbronchitiden, Dyspnoe, verminderter Diurese, Hydrops.



2. bei chronischen Muskelerkrankungen des Herzens mit denselben Erscheinungen gestörter Herzleistung, so auch infolge von Emphysem.

3. bei akuter Endokarditis und Perikarditis.

4. bei Urämie und bei nephritischem Herznachlass.

5. bei chlorotischer Herzdilatation (Penzoldt).

6. Ausserdem ist Digitalis bei akuten Fieberkrankheiten, besonders bei Pneumonie, empfohlen. Die Wirksamkeit ist zweifelhaft.

7. bei nervösem Herzklopfen ist Digitalis zu vermeiden, wenn nicht etwa gleichzeitig Herzschwäche besteht, die an sich eine Anzeige für Digitalis gibt.

Die Präparate sind:

**Folia Digitalis**, 10 g 5 ℥, pulv. 5 (10) ℥, mehrmals tgl. 0,04—0,2, Max.-Dos. 0,2! 1,0!, in Infus oder wirksamer in Pulver oder Pillen; Kindern 0,02—0,04, 5—6 mal tgl. Gegen die magenstörende Wirkung ist Zusatz von Salzsäure, Rheum oder kleinen Chiningaben zweckmässig.

**\*Acetum digitalis**. Maceration von 1:10. 10 g 10 ℥. Zu 10—30 Tropfen mehrmals tgl. Max.-Dos. 1,5! 5,0! am besten mit Wasser oder mit Sirup. simpl.

**Tinctura Digitalis**. Fol. Digit. 1, Spirit. 10 10 g 15 ℥. Innerlich 5—20 Tropfen mehrm. tgl., Max.-Dos. 1,5! 5,0!, in Saturation oder mit Aq. Amygdal. amar. ana gegen Katarrh Herzkranker; mit Tinct. Scillae ana gegen Hydrops.

**\*Tinctura Digitalis aetherea**. Fol. Digit. 1, Spir. aeth 10. 10 g 20 ℥. In etwa halber Dosis wie die vorige rein oder mit harntreibenden u. a. Mitteln.

**\*Digitalinum purum amorphum**.

**\*Digitalinum pur. pulv. german.** Merck. Beide noch zu wenig erprobt.

**\*Digitoxinum crystallisatum** Merck. Weisses Krystallpulver, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol wenig, in Chloroform leicht löslich. Neuerdings mehrfach empfohlen. Wirkt nach 12—24 Stunden, meist für 8—10 Tage. Innerlich in Tabletten zu  $\frac{1}{4}$  mg 3 stdl., in weniger dringendem Falle 3—4 mal tgl. Subkutan (schmerzhaft) 0,01: Aq. dest. 15,0 Spir. 5,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze, hierbei nicht über 0,002 pro die, nicht über 0,005 in der ganzen Kurperiode. Als Klysma, 2—3 Tabletten in 100 ccm lauen Wassers mit 15 gtt. Spiritus auflösen, 2—3 mal tgl.



Rp. Infus. fol. Digit. (0,5—1,0)  
130,0  
(Tartar. boraxat. 15,0—25,0  
oder Tct. Stroph. 3,0)  
Sir. spl. 20,0  
(Spir. Aeth. nitr. 2,0)  
MDS. 2 stündl. 1 Essl.  
(Stimulans fürs Herz, treffliches  
Diureticum.)

Rp. Infus. fol. Digit. (1,5) 130,0  
Liq. Kalii acet.  
Acet. scill. ana 25,0  
Sir. spl. ad 200,0  
MDS. 2 stündl. 1 Essl.  
(Hydrops durch Herzkrankheit  
Nephritis.)

Rp. Pulv. folior. Digit. 1,5  
— rad. Rhei 1,0 (oder Chin.  
hydr. 0,3)  
Extr. Gentian. q. s.  
ut. f. pil. 30.  
DS. 3—4 mal tgl. 2 Pillen.  
(Herzkrankheiten.)

Rp. Tinct. Digital. 5,0  
Aq. Amygdal. amar. 10,0  
MDS. 3 mal tgl. 15 Trpf.  
(Bei Herzklopfen Herzkranker)

Rp. Digitoxin Merck 0,01  
Aq. dest. 15,0  
Alkohol absol. 5,0  
DS.  $\frac{1}{2}$ —1 Spr. subkut.

**\*Diuretinum s. Theobromin-natriosalicylum.**

**\*Duboisia. \*Folia Duboisiae myoporoidis.**

**\*Duboisinum sulfuricum.** Dem Atropin und Scopolamin verwandt, aber schwächer. 1 dg 40  $\mathfrak{S}$  (1 cg 10  $\mathfrak{S}$ , minim. 20  $\mathfrak{S}$ ).

Innerlich in Pillen zu 0,0003—0,001—0,002, 2—3 mal täglich. Gegen Schweisse der Phthisiker, gegen Speichelfluss, bei Paralysis agitans, als Beruhigungsmittel für aufgeregte Irre; bei Epilepsie längere Zeit und steigend (bis 0,005 und mehr 3 mal tgl.)

Aeusserlich 0,025—0,05 : 10,0 Aq. dest. als *Mydriaticum*.

Subkutan: zu 0,0002—0,0004—0,001 p. dosi gegen Nachtschweisse der Phthisiker; kleinste Dosen 6—7 Tage lang gegen Morb. Basedowii.

**\*Dulcamarae stipites, conc.** 100 g 20  $\mathfrak{S}$ , pulv. 10 g 5  $\mathfrak{S}$ . *Expectorans*.

Innerlich 0,5—2,0 mehrmals tgl. in Pulver, Infus., Decoct. 5,0—20,0 : 100,0—150,0.

**\*Dulcin**, p-Phenatolcarbamid, *Süssstoff*, 200 mal süsser als Zucker. In Pastillen zu 0,025.

**\*Duotal s. Guajacolum carbonicum.**

**\*Eigon**-Präparate, von Dietrich in Helfenberg dargestellte Jodeiweisskörper von beständiger Beschaffenheit und mit festgebundenem Halogen, gewissermassen „natürliche“ Jodverbindungen. Grundpräparate:

**\*Alpha-Eigon**, Albumen jodatum, ca. 20% Jod, in Wasser unlöslich.



**\*Alpha-Eigon-Natrium**, Natrium jodoalbuminatum, ca. 15% Jod, in Wasser löslich.

**\*Beta-Eigon**, Peptonum jodatum, ca. 15% Jod, in Wasser löslich.

Als Ersatz für Jodsalze und für Schilddrüsenpräparate empfohlen.

Diese Präparate kommen u. a. in folgenden Formen zum Gebrauch:

Innerlich:

**\*Extractum Malti jodoalbuminatum**, Alpha-Eigon-Malzextrakt, 200 g 130 ℥. 0,03% Jod, an Eiweiss gebunden.

**\*Massa pilularum Albuminis jodati**, Alpha-Eigon-Pillenmasse, 20 g = 100 Pillen à 0,004.

**\*Tabulettae Albuminis jodati**, Alpha-Eigon-Tabletten, zn 0,003 Jod, 20 Stück 60 ℥.

Aeusserlich als Colligamen, Collemplastrum, Ungutum u. s. w. mit 5% und 10% Alpha-Eigon.

**\*Eka-Jodoformium** s. Jodoformium.

**Elaeosacchara**, Oelzucker. 1,0 Ol. aether: 50,0 Sacchar. (1 Tropfen auf 2 g). (Bereitung 15 ℥.)

**Electuarium**, Latwerge. Brei- oder teigförmiges Gemisch fester und flüssiger oder halbflüssiger Stoffe, z. B. Pulver mit Honig, Sirup oder Fruchtmus. (Bereitung 20 ℥). Vgl. Senna.

**Elixir e succo Liquiritiae**, **Elixir pectorale**, s. Liq. Ammon. anis.

**Elixir roborans Whyttii** s. Tinct. Chin. compos.

**\*Emetinum** s. Ipecacuanha.

**Emplastra**, Pflaster.

1. Mittel für chirurgisch-technische Zwecke, zum Vereinigen von Wund- und Geschwürrändern, zum Festhalten von Verbänden und Umschlägen.

2. Schutz- und Deckmittel für die Haut.

3. Träger von Arzneistoffen, die auf die Haut wirken sollen.

Offizinell sind:



**Emplastrum adhaesivum**, Heftpflaster, 10 g 15, 100 g 100 ℥, gestrichen 100 qcm 10 ℥, 100 qcm 80 ℥;

**Emplastrum Cantharidum** s. Cantharides;

**Emplastrum Cerussae** s. Plumb. acet.;

**Emplastrum fuscum camphoratum**, Mutter- oder Hamburger Pflaster, aus Mennige, Olivenöl, Wachs und Kampher, beliebtes *Volksmittel* zur Ableitung von allerlei Schmerzen und zur Zerteilung von Panaritien und Furunkeln; 10 g 10 (15) ℥;

**Emplastrum Hydrargyri** s. Hydrargyrum;

**Emplastrum Lithargyri** s. Plumbum oxydatum;

**Emplastrum saponatum** s. Plumbum oxydatum.

Ausser diesen officinellen giebt es eine grosse Zahl von fabrikmässig hergestellten Pflastern. Wir nennen nur die verschiedenen Arten des **Emplastrum adhaesivum anglicum**, Englischpflaster oder Klebtaffet, die amerikanischen Kautschukpflaster, in Deutschland von Dietrich in Helfenberg unter dem Namen Collemplastra, s. d., in vortrefflicher Beschaffenheit hergestellt und in der Praxis wegen ihrer Undurchlässigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Nässe u. s. w. viel verwendet, endlich die von Beiersdorf in Altona fabrizierten Pflastermulle nach Unna, sehr wertvoll zur Behandlung vieler Hautkrankheiten (man lasse von Beiersdorf in Altona das Verzeichnis kommen).

**Emulsiones.** Milchartige Flüssigkeit, wobei ein in Wasser unlöslicher öliger oder harziger Stoff, das *emulgendum*, durch ein Bindemittel, *emulgens*, in Wasser fein verteilt erhalten wird. Man unterscheidet:

**Emulsiones verae**, Samenemulsionen, wo emulgendum und emulgens in dem Arzneistoffe gleichzeitig enthalten sind, wie z. B. in den meisten fetthaltigen Samen. Wenn nichts anderes vorgeschrieben wird, bereitet man sie aus 1 T. Samen und soviel Wasser, dass nach dem Durchseihen 10 T. Emulsion vorhanden sind.

**Emulsiones spuriae**, künstliche oder Oelemulsionen, bei fetten Oelen meist mit Gummi arabicum bereitet, 2 Oel, 1 Gummi, 17 Wasser. Für Balsame, ätherische Oele und Harze nimmt man Eidotter, wovon eines etwa die emulgierende Kraft von 10,0 Gummi arabicum hat. Als Corrigena Elaeosacchara oder Sir. Amygdalar. Wird Emulsio oleosa verschrieben, so ist diese nach dem Deutschen Arzneibuch aus Mandelöl zu bereiten.

Preis einer Emulsion einschl. der Wägung des angewendeten Wassers und der Kolatur 25 ℥.



\***Ephedrinum.** Alkaloid aus *Ephedra vulgaris*.

\***Ephedrinum hydrochloricum** in 10%iger Lösung als Mydriaticum wie Atropin.

\***Ergotinum** s. *Secale cornutum*.

\***Erodium cicutarium**, schierlingsblättriger Reiherschnabel.

\***Extractum Erodii Cicutarii aquosum spissum.** Gegen Metrorrhagie und Menorrhagie empfohlen, soll rasch wirken, auch wo *Secale* und *Hydrastis* versagen.

Rp. Extr. Erod. Cicut. aq. spiss.

2,0—4,0

Aq. Menth. pip. 150,0

Sir. Menth. pip. 30,0

Solve, Filtra. DS. 2stdl. 1 Essl.

\***Erysimi officinalis herba**, wilder Senf. Unschädliches, rasch und sicher wirkendes Mittel gegen akute und chronische Laryngitis; beseitigt völlige Aphonie oft in Tagesfrist.

Innerlich tagsüber drei Tassen einer Abkochung von 30,0 der Blätter.

\***Erythrolum tetranitricum.** Nitrierungsprodukt des in manchen Flechten vorkommenden vieratomigen Alkohols Erythrit. Wirkt *gefäßerweiternd*, weniger kräftig aber anhaltender als Nitroglycerin und Amylnitrit. Zur Verhütung der Anfälle von Angina pectoris empfohlen, in Tabletten zu 0,06 pro dosi 2 mal tgl. (wirkt für 3—5 Stund.).

\***Eserinum** s. Calabar.

\***Eucainum** s. Cocainum.

\***Eucalypti folia.** Mittel gegen *Wechselfieber*, bei Bronchitis *sekretionbeschränkend* und *desinfizierend*, daher besonders bei putrider Bronchitis.

\***Folia Eucalypti concisa** 10 g 5 ℥. Innerlich 5,0—10,0 tgl. in geteilten Gaben 1—3 stündl., als Infus oder Dekokt 2,0—5,0 : 100,0. Häufiger die folgenden Präparate. Bei Asthma die Blätter als Zigaretten geraucht oder wie Charta nitrata verbrannt.

\***Tinctura Eucalypti**, 10 g 15 ℥. Innerlich 2,0—8,0 mehrmals tgl. rein oder in Mixtur, 1—4jährigen Kindern 3 stündl. 5—8 gtt. in Zuckerwasser bei Krup und Keuchhusten.

\***Oleum Eucalypti**, 10 g 20 (25) ℥. Innerlich 0,2—2,0 mehrmals tgl. in Pillen, Kapseln, Elaeosacch.



Aeusserlich zu Inhalationen mit Oleum Terebinth. ana, 2 stdl. 20 gtt. auf heissem Wasser verdampft.

\***Eucalyptolum.** Oleum Eucalypti über kaustischem Kalk abdestilliert. 1 g 10 ℥. Innerlich 0,2—1,0 auf Zucker, in Pillen oder Kapseln bei Helminthiasis, Asthma, Keuchhusten. Aeusserlich zu Inhalationen, 5 gtt. auf ein Tuch gegossen und vor die Nase gehalten.

\***Eucasin.** Ammoniumverbindung des Milchcaseins, Nahrungsmittel, fabriziert von Majert & Ebers in Grünau bei Berlin. Vgl. S. 34.

\***Euchinin** s. Chininum.

\***Eudoxinum** s. Nosophen.

\***Eunatrolum, Natrium oleinicum.** *Cholagogum*, von Zimmer & Co. in Frankfurt a. M. hergestellt.

Innerlich: in Pillen zu 0,25 mit Schokoladeüberzug (die fertig zu haben sind), davon 4—8 tägl., wochen- und monatelang; nebenher Oelklystiere; bei Gallensteinkrankheit.

\***Euphorine** s. Urethan.

\***Europheum.** Isobutylorthokresoljodid, als *Ersatz für Jodoform* empfohlen, teurer und weniger wirksam. 1 g 40 (50) ℥.

Innerlich 0,05 in Pillen 3—5 mal tägl. bei Phthisis, Bronchitis, als Darmdesinficiens, bei chronischer Urethritis und Endometritis.

Aeusserlich rein als Streupulver, 1—3% als Salbe. Soll nicht kurz vor oder nach Sublimat angewendet werden!

\***Eurythrolum.** Wässriges Extrakt von Rindermilz. Gegen Chlorose und Anämie, tgl. 2 Theelöffel.

\***Evonyminum.** Harz aus der Wurzel von Evonymus atropurpurea. Gallentreibendes und abführendes Mittel bei Leberkrankheiten, zu 0,1—0,3 p. d. in Pillen mit Extr. Belladonnae, gleich nach der Mahlzeit.

\***Exalginum.** Methylacetanilid. *Antineuralgicum*. Krystallinisch, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser und verdünntem Alkohol leichter löslich. 1 g 25 (30) ℥.

Innerlich 0,25—0,5 in Pulver, oder Lösung, nach Bedarf 1—3 mal tägl. (0,25 Exalgin = 1,0 Antipyrin = 0,01 Morphinum subk.) gegen Kopfschmerzen, Migräne, Trigeminusneuralgie, Zahn- und Ohrenschmerzen (Ohrabszesse), tabische



Schmerzen u. s. w., weniger gut bei Rheumatismus, Ischias, starken hysterischen Schmerzen und psychischen Erregungen. Bei 0,5—0,8 treten oft nach  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde kurzdauerndes Schwindel- und Rauschgefühl, Flimmern vor den Augen, Ohrensausen auf, mitunter auch Schweiss, Kyanose, Exantheme. Vgl. die Bemerkung bei Acetanilid.

Rp. Exalgin. 2,5  
 Spirit. 5,0  
 Aq. dest. 120,0  
 Sirup. Aurant. cort. 30,0  
 MDS. Früh und Abends 1 Essl.  
 (= 0,25 Exalgin).

**Extracta.** Das deutsche Arzneibuch scheidet die Extrakte nach der Konsistenz in 3 Gruppen:

1. Dünne, die dem frischen Honig gleichen, Sirupkonsistenz: Extractum Chinae aquosum, Cubebae, Filicis, Succus Juniperi inspissatus;

2. Dicke, die erkaltet sich nicht ausgiessen lassen, Muskonsistenz: Extractum Absinthii, Aconiti, Belladonnae, Calami, Cannabis Indicae, Cardui benedicti, Cascarillae, Digitalis, Ferri pomatum, Gentianae, Graminis, Helenii, Hyoscyami, Sabinae, Scillae, Secalis cornuti, Taraxaci, Trifolii fibrini, Succus Liquiritiae depuratus.

3. Trockene, die sich zerreiben lassen: Extractum Aloës, Chinae spirituosum, Colocynthis, Opii, Quassiae, Rhei, Rhei compositum, Strychni.

**Extracta fluida** werden so hergestellt, dass das Gewicht des Extraktes dem der dazu verwendeten Droge genau entspricht. Also 1 g oder 1 ccm Extract. fluid. = 1 g der verwendeten Droge, wodurch die Dosierung dieser sehr haltbaren Arzneiform erleichtert wird.

**\*Fango** s. Acid. sulfur.

**Ferrum**, Eisen. Die alte Erfahrung, dass echte Chlorose durch Eisenmittel spezifisch günstig beeinflusst wird, entbehrt noch einer allgemein angenommenen pharmakologischen Erklärung. Zum Teil glaubt man, dass das Eisen nach der Resorption ins Blut in Blutfarbstoff übergehe, wenn auch vielleicht nur bei den Eisenpräparaten, die das Eisen in fester organischer Bindung enthalten, die dem Blutfarbstoff nahestehen. Nach dieser Ansicht käme also die den gewöhnlichen Eisengehalt der Nahrung (0,05—0,1 pro die) übersteigende Menge Eisen zur Verwertung. Andere meinen, dass namentlich die alten Eisenpräparate des Arzneischatzes lediglich die saftarme Magenschleimhaut der Chlorotischen hyperämisch und damit zu regerer Absonderung und Resorption geeignet



machen. Damit stimmt überein, dass man die Eisenpräparate, die das Eisen in anorganischer oder in organischer lockerer Bindung enthalten, erfahrungsgemäss in grossen Dosen geben muss, um eine Wirkung zu erzielen, während man bei denen, die dem Blutfarbstoff nahe stehen, mit kleinen Gaben auskommt. Wegen der örtlich reizenden Wirkung hat man die ersteren bei Magenkatarrh und Magengeschwür sowie bei Tuberkulose und bei bestehendem Fieber zu vermeiden, endlich auch während der Menses. Eine fernere Ansicht ist die, dass das zugeführte Eisen wesentlich als Darmdesinficiens wirke und Autointoxikation hintanhalte.

Die subkutane Anwendung von Eisenmitteln hat sich bisher nicht bewährt. Eisenbäder ergeben keine Eisenwirkung, da das Eisen von der Haut nicht resorbiert wird. Die natürlichen Eisenbäder verdanken ihre Wirkung nur ihrem Kohlensäuregehalt, soweit nicht der Einfluss des Wassers allein geltend wird.

Unter den zahlreichen Eisenmitteln hat fast jeder Praktiker sein Lieblingsmittel. Wir beschränken uns auf kurze Hinweise.

#### Anwendung:

1. Bei Chlorose, bei akuter, durch Blutverluste oder schwere fieberhafte Krankheiten bedingter Blutarmut; bei anämischem und kachektischem Hydrops; bei Amyloid-entartungen (in Verbindung mit Jod), bei Skrophulose und Rhachitis mit Anämie.

2. Bei Neurosen mit anämischer Grundlage, Neurasthenie, Epilepsie u. s. w. Hier wirken die neueren, namentlich die Blutpräparate, entschieden besser als die alten.

**Liquor Ferri acetici.** 4,8—5 % Eisen (10 g 10 ℥). Kaum verwendet: daraus die

**Tinctura Ferri acetici aetherea (Klaprothi).** Liq. ferr. acet. 8, Spiritus. 1, Aeth. acet. 1; 4 % Eisen. 10 g 15 (20) ℥. Zu 1,0 bis 3,0 (20—60 Tropfen) mehrm. tägl. in Wasser oder Syrup. Bei Chlorose etc.

**Liquor Ferri albuminati.** 100 g 35 (60) ℥, 200 g 55 ℥.

Innerlich als leicht resorbierbares mildes Eisenpräparat, Kindern 5—20 Tropfen, Erwachsenen  $\frac{1}{2}$ —1 Theelöffel dreimal täglich in einer halben Tasse warmer Milch, auch bei Magengeschwür empfohlen.

**Aqua Ferri bromati nervina.** 1,65 Eisenbromür: 1000 kohlensauren Wassers, besser in der Form des Sandowschen brausenden Bromeisensalzes. Besonders bei Chlorose mit nervösen Beschwerden gerühmt.



**Ferrum carbonicum saccharatum.** 10% Eisen. 10 g 5 (15) ℥. Sehr leicht verdaulich, zu 0,2—0,5 p. d. in Pulver, Pastillen.

**Pilulae ferri carbon.,** Valletsche Pillen. Ferr. sulfur., Natr. bicarb., Sacchar., Mel. desp., Pulv. rad. Alth., Aq., 0,02 Eisen pro Pille. (10 St. 20 ℥.) 3mal tägl. 5 St. z. n. Sehr mild. Die preuss. Arzneitaxe führt nur die *Massa pillul. Ferro. carb.* auf, 1 g 10 ℥.

Rp. Chinin. hydrochl. 1,0  
Mass. pil. Ferr. carb. 12,0  
F. pil. 90. DS. 3mal tgl. 2—3  
Pillen.

Rp. Extr. Casc. Sagr. sicc. 5,0  
Mass. pil. Ferr. carb. 10,0  
F. pil. 120. DS. 3mal tgl. 3  
Pillen. (Bei Stuhlträgheit  
Anämischer).

**Liquor ferri chlorati.** 10% Eisen, 10 g 5 ℥.  
Innerlich: 0,2—1,0 = 5—20 Tropfen mehrm. tägl. in Sirup oder Wein.

**Tinctura ferri chlorati aetherea,** Tinct. tonico-nervina Bestuschefii. Liq. Ferr. chlor. 1, Aeth. 2, Spir. 7. 10 g 15 ℥. Zu 0,5—2,0, 10—40 Tropfen, mehrmals täglich rein oder mit aromat. Wasser, Sirup, weissem Wein, in Mixtur gegen nervöse Beschwerden Anämischer.

\***Ferrum citricum ammoniatum.** 1 g 5 ℥, 0,1—1,0 mehrmals täglich.

\***Ferrum citricum effervescens** 10 g 15 (20) ℥. Theelöffelweise in Zuckerwasser.

\***Ferrum citricum oxydatum** 1 g 5 ℥. Diese 3 Präparate mild und leicht verdaulich. 0,1—1,0 mehrmals tägl. in Pillen, Pulver und Lösung.

Rp. Ferri citric. ammon. oder  
oxydat. 5,0—10,0  
Aq. dest.  
Sirup. c. Aurant. ana 50,0  
MDS. 3mal tägl. 1 Theel.

Rp. Ferri citric. oxyd.  
Natr. bicarbon.  
Sacch. ana 10,0  
MDS. 3mal tgl. 1 Messerspitze voll.

**Ferrum citricum c. Chinino citr. s. Chinin. ferro-citric.**

\***Ferrum glycerinophosphoricum s. Acidum glycerinophosphoricum.** Empfehlenswert!

\***Ferrum jodatum.** Stets frisch durch Eindampfen des Liq. Ferr. jod. zu bereiten.

Innerlich: 0,05—0,2 p. d., 0,5 p. die in Pillen bei Lues, Skrophulose mit Anämie, Morb. Brightii, Intermittens-kachexie.

Aeusserlich: Zu Salben 2,0 : 10,0 Axung. Zu Bädern 25,0—50,0 p. baln.



Rp. Jodi 4,0  
 Ferr. pulv. 2,0  
 Mell. depur.  
 Pulv. Liq. q. s. F. pil. 100  
 D. S. 3mal tgl. 2 Pill. (à 0,05 Ferr.  
 jod. Blancardsche Pillen).

**\*Ferrum jodatum saccharatum.** 1 g 5 ℥.

3mal tägl. 0,25—1,5 in Pulvern, Pillen, Pastillen bei Anämie Syphilitischer, Skrophulose, Milzhypertrophie, cerebralen Lähmungen.

Rp. Ferr. jod. sacch.  
 Sacch. lact. ana 5,0  
 Glycer. q. s.  
 F. pil. 90. DS. 3mal tgl. 3 Pillen.

Rp. Troch. Ferr. jod. sacch. (0,3)  
 D. tal. dos. XXX.  
 S. 3mal tgl. 1 Pastille.

**Liquor ferri jodati.** Wasser 50, Jod 41 T. und soviel gepulvertes Eisen, bis eine grünliche Lösung entsteht, welche filtriert in 100 T. 50 T. Eisenjodür enthält.

Innerlich: 5—10 Tropfen mehrmals tägl. in Wasser.

**Sirupus ferri jodati.** Enthält 5% Jodeisen. 10 g 15 (20) ℥. Mehrmals tägl. 1,0—5,0, 20 gtt. bis 1 Theel. in Zuckerwasser, Kindern unter 5 Jahren 2—10 gtt. oder in Mixtur.

**\*Liquor Ferri-Mangan. jodopeptonatus** Helfenberg. 500 g 170—200 ℥, je nach Packung. Wohlschmeckend. 1 Essl. voll enthält 0,1 Ferr., 0,016 Mangan, 0,01 Ferr. jodat. Täglich 3—6 Essl.

Rp. Sirup. ferri jodat. 20,0  
 Sirup. simpl. 80,0  
 MDS. 3mal tägl. 1 Theel. bis  
 Essl. (Skroph., syphil. Kinder).

Rp. Sirup. ferri jodat. 30,0  
 Aq. destill. 100,0  
 Sirup. simpl. 50,0  
 MDS. 3mal tägl. 1 Essl. (Pneumonie mit verzögerter Lösung).

**Ferrum kalio-tartaricum s. Tartarus ferratus.**

**Ferrum lacticum.** 10 g 10 (20) ℥. Zu 0,1—0,75 p. dosi, 1,0—1,5 p. die in Pulver, Pillen, leicht verdaulich.

Rp. Ferri lactic.  
 Sacch. lact. ana 3,0  
 M. f. pulv. Div. in p. aeq. 10.  
 DS. 3mal tgl. 1 Pulver nach dem  
 Essen z. n.

Rp. Ferri lactic. 10,0  
 Extract. Aloës  
 Pulv. rad. Rhei ana 4,0  
 M. f. pil Nr. 120.  
 S. Früh u. Abends 3 Pillen z. n.  
 (Bei Chlorotischen mit tragem  
 Stuhlgang.)

Rp. Ferr. lact 1,0  
 Sacch. lact. 10,0  
 Mff. pulv. DS. 3mal tgl 1 Messer-  
 spitze voll.

Rp. Ferr. lact. 10,0  
 Extr. Gent. 6,0  
 Pulv. Gent. q. s.  
 F. pil. 120. DS. 3mal tgl. 2 Pillen.

**\*Ferrum oxalicum oxydulatum, Ferrooxalat.** Von Hayem als sehr leicht verdaulich gerühmt, mittags und abends kurz vor der Mahlzeit 0,3 ad caps. amyl. oder in Pillen mit Sacch. lact. ana.



**Liquor ferri oxychlorati.** Mit 3,5% Eisen. 10 g 5 ℥. Darf für \*Liq. Ferr. oxyd. dialys. verabfolgt werden.

Innerlich: 5—20 Tropfen mehrmals tägl. wie Liq. Ferri sesquichlor. Leicht verdaulich.

**Ferrum oxydatum saccharatum, Eisenzucker.** Rotes, süßes Pulver mit 3% Eisen; als Schachtelpulver. 3mal tägl. eine Messerspitze voll in Suppe u. dgl. Im Handverkauf als Eisenzucker zu verordnen, bei atrophischen, skrophulösen, anämischen Kindern. Als Tonicum für Kinder und Erwachsene, besonders nach erschöpfenden Krankheiten, bei schwacher Verdauung.

**Sirupus ferri oxydati,** 10 g 10 ℥, Eisensirup des Handverkaufs. Enthält 1% Eisen. Tonicum wie das vorige. Tägl. 3mal  $\frac{1}{2}$ —2 Theel. — Gegen Arsenikvergiftung theelöffelweise  $\frac{1}{4}$  stündlich bei Vermeidung von Eiweiss und Salzen.

**\*Ferrosol.** Doppelverbindung von Ferr. oxyd. sacch. und Chlornatrium saccharat. Klare braune Flüssigkeit. Innerlich 3mal tägl. 1 Theel.

**\*Ferrum peptonatum dialysat.** Enthält 80% Eisen, 20% Pepton. Leicht resorbierbar. 10 g 45 ℥. 0,1—0,5 p. d. in Pillen.

**\*Ferrum peptonat. siccum.** 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥. Wie das vorige.

**\*Pizzalas Eisenpeptonatessenz.** Aus Eisen und Hühnereiweiss bestehend, 0,4% Eisen, 10% Cognac. In drei Arten: versüßt, aromatisch und mit  $\frac{1}{2}$ % Chinin. 500 g 250 ℥, mit Chinin 300 ℥. Erwachsenen 2mal tägl. 1 Likörglas vor dem Essen, Kindern 1 Essl.

**\*Liquor Ferri-Manganopeptonatus Helfenberg,** 500 g 150—180 ℥ je nach Packung. Erwachsenen 3mal täglich 1 Essl., Kindern 3mal 1 Theel. Ebenso **\*Gudes Mnaganeisenpeptonessenz.** Beides empfehlenswerte Präparate.

**\*Ferrum phosphoricum oxydulatum.** 10 g 10 (15) ℥. Unlöslich. 0,1—0,5 p. d., besonders in der Kinderpraxis, bei Rhachitis empfohlen.

**Ferrum pomatum, daraus**

**Extractum ferri pomatum.** Fast klar löslich, enth. 7—8% Eisen, nicht mit alkal. Salzen und starken Säuren. 1 g 5 (10) ℥. 0,3—0,6 p. d. mehrm. tägl. in Pillen, besonders aber als

**Tinctura ferri pomata.** 1 Extr. ferr. pom., 9 Aq. Cinnam. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥; zu 0,5—3,0, 10—60 Tropfen,  $\frac{1}{2}$  Theelöffel voll mehrm. tägl. Leicht verdaulich.



Rp. Extract. ferri pom.  
Pulv. cort. Chinae ana 5,0  
M. f. p. No. 90 Consp. p. Cinnam.  
S. 3mal<sup>1</sup>/<sub>2</sub> tägl. 5 Pillen.

Rp. Tinct. ferri pom.  
— Rhei aq. ana 15,0  
MDS. 3mal täglich 20 Tropfen vor  
dem Essen. (Gutes Appetitmittel  
für Kinder).

**Ferrum pulveratum, Limatura ferri.** Enth. mindestens 98% Eisen. 10 g 5 ℥. 0,1—0,3 p. d., 2,0 p. die in Pulver oder Pillen.

Rp. Ferri pulverat.  
Pulv. rad. Calam.  
— cort. Cinnam. ana 5,0  
MF. Pulv. DS. 3mal tgl. 1 Messer-  
spitze voll.

Rp. Ferri pulverat. 4,0  
Pulv. cort. Cinnam. 2,0  
Extract. Gent. q. s.  
F. pil. 60 C. C. C.  
S. 3mal tgl. 3—4 St. z. n.

**\*Ferrum pyrophosphoricum.** 10 g 15 (20) ℥ und

**Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonic. citrico.** Enthält 18% Eisen. 1 g 5 ℥. 0,1—0,5 p. d. Leicht verdaulich, erträglich schmeckende Präparate, wie Ferr. phosph. Vgl. Natr. pyrophosphor. ferrat.

**\*Ferr. pyrophosphor.** als Eisenwasser zu 0,05 bis 0,1 in 200,0 kohlensäurehaltigem Wasser gelöst, täglich eine Flasche zu trinken.

**Ferrum reductum.** 10 g 20 ℥. Leicht verdaulich. 0,05—0,3, Kindern 0,005—0,05 mehrm. tgl.

Rp. Ferri reduct. 0,5  
Magnes. carb. 2,0  
Sacch. lact. 10,0  
M. f. pulv. DS. 3mal tgl. 1 Mes-  
serspitze voll.

Rp. Ferr. reduct. 10,0  
Extr. Chin. spir. 2,0  
Muc. Gi. Arab. q. s.  
F. pil. 90. DS. 3mal tgl. 2—3 Pillen.

**Ferrum sesquichloratum, Eisenchlorid.** 10 g 5 ℥.  
Daraus:

**Liquor Ferri sesquichlorati.** Aetzend, vorzügliches *Adstringens haemostypticum*. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥.

Innerlich: Mehrmals tgl. 2—10 gtt. in Schleim bei Magen- und Darmblutungen, Lungen- und Nierenblutungen. Diphtherie.

Aeusserlich: bei traumatischen Blutungen, Metrorrhagie, zu Einspritzungen in den Uterus 3,0—5,0:100,0 Aq., auch bei puerperaler, jauchiger Endometritis, worauf in den nächsten Tagen antiseptische Ausspülung der Coagula folgen muss. Bei Epistaxis 0,5%. Zur Injektion in Varicen, Aneurysmen, Strumen unverdünnt, tropfenweise, gefährlich! Zu Inhalationen bei Hämoptyse, 1 Theel. auf <sup>1</sup>/<sub>2</sub> l Wasser, davon <sup>1</sup>/<sub>2</sub> stdl. 1—2 Min. lang inhalieren.

**\*Gossypium haemostaticum,** blutstillende Watte. Entfettete Watte wird in Wasser getaucht, gepresst, in Liq. ferri sesquichlorati getaucht und wieder fest bis zur Trockenheit ausgepresst.



**Ferrum sulfuricum.** Grünlichweisses Krystallpulver, in zwei Teilen Wasser löslich. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥. Dosis 0,05—0,3 mehrmals tgl.

**Ferrum sulfuricum siccum.** Durch Austrocknen aus dem vorigen bereitet, dem entsprechend fast doppelt so stark. 10 g 5 (10) ℥. Dosis 0,03—0,2 mehrm. tgl.

Wegen der örtlich ätzenden Wirkung wird namentlich das erstere innerlich fast nur mit kohlensauren Salzen zusammen verwendet, mit denen es sich in Ferrum carbonicum umsetzt, so in den Blandschen Pillen mit Kal. carbon., das dabei zu Kalium sulfur. wird.

Rp. Ferri sulf. sicci 9,0  
 Sacch. 3,0  
 Kal. carb. pulv. 7,0  
 Magnes. ust. 0,7  
 Rad. Alth. pulv. 1,4  
 Glycerini ca. 4,0  
 F. Pil. 100. DS. 3mal tgl. 2—3 Pillen.  
 (Blandsche Pillen).

Rp. Ferri sulf.  
 Kal. carbon. ana 15,0  
 Tragacanth. pulv. 2,0  
 Aq. dest. q. s.  
 F. Pil. 120. CCC. DS. 3mal tgl.  
 2, dann 3—4 Pillen.

**\*Pilulae Ferri cum Magnesia,** Magnesiaeisenpillen. Enthalten 20,0 Ferr. sulf. und 7,4 Magnes. carbon. auf 120 Pillen, sodass sich Ferr. carb. und Magn. sulf. bildet. Im Handverkauf zu verordnen! 3mal tgl. 3 Pillen.

**Pilulae aloeticae ferratae,** Italische Pillen. Ferr. sulf. sicc., Aloes pulv. ana werden mit Spir. saponat. q. s. zu einer Pillenmasse gemischt und daraus werden Pillen von 0,1 Gewicht gefertigt, also mit nahezu 0,05 Ferr. sulf. und Aloe. 25 Stück 25 ℥, 100 Stück 75 ℥ (10 Stück 10 ℥). Bei Chlorose mit Verstopfung mehrm. tgl. 1—4 Pillen.

**\*Liquor Ferri sulfurici oxydati.** Ferr. sulf. 80, Aq. 40, Acid. sulf. 15, Acid. nitr. 18. 10 g 5 (10) ℥. Daraus das

**\*Antidotum Arsenici.** Liquor Ferri oxydati 100, Aq. 250, Magnes. ust. 15, Aq. 250. Braune Schüttelmixtur, stets frisch zu bereiten. Innerlich bei akuter Arsenikvergiftung  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  stdl. thee- bis essl.-weise.

**Ferrum sulfuricum crudum.** 100 g 5 (10) ℥. 500 g 15 ℥. Zur Desinfektion von Fäkalien,  $\frac{1}{2}$  kg auf 2 Liter Wasser.

Die wichtigsten organischen Eisenpräparate, die dem Blutfarbstoff und der Zusammensetzung des Blutes selbst nahezu kommen suchen, sind folgende:

**\*Carniferrin** Hoechst. Braunes, geruchloses Pulver, aus Fleischextrakt bereitet, enthält Phosphorfleischsäure und 30% Eisen. 10 g ca. 200 ℥. Gut ertragen und appetitanregend. Dreimal tgl. 0,2, Kindern 0,1 in Pulver in ein Weinglas Wasser, in Tabletten oder Pillen.



**\*Ferratin.** Ferroalbuminsäure, durch Erhitzen alkal. Eisenalbuminatlösung und Ausfällen mit verdünnter Säure künstlich hergestellt.

Innerlich als Pulver mit Wasser, 0,2—0,5 dreimal tgl., oder in Pastillen zu 0,025 (100 St. 300 ℥, 6—8 Pastillen tgl. Kindern 0,1—0,5 pro die.

**\*Haemalbuminum** Dr. Dahmen. Lösliches dunkelgrünes Pulver, enthält Haematin und Haemoglobin 49% und Serumalbumin und Paraglobulin 46%, sämtlich als saure Albuminate, ausserdem sämtliche Blutsalze, 4,6%, und einige Tropfen Oleum Cassiae. 1,0 entspricht 6,0 Blut. 10 g 75 (60) ℥, 100 g 580 ℥.

Innerlich 3—4mal tgl. 1,0—2,0, Kindern 0,5—1,0 in Wasser.

Im Klystier, gut resorbiert, 3—4mal tgl. 1 Essl., Kindern 1 Theel. in Schleim oder Wasser.

**\*Haematogenum** Dr. Hommel\*). Haemoglobin. dep., steril. liq. 70,0, Glycerini puriss. 20,0, Vin. Malacens. 10,0. 250 g 300 ℥.

Innerlich 1—2 Essl. tgl., Kindern 1—2 Kdrl., Säuglingen 1—2 Theel. tgl.  $\frac{1}{2}$ —1 Std. vor dem Essen, rein oder verdünnt mit Wein, Kaffee, Selters, nicht zu heisser Milch. Bei Verordnung ist der Alkoholgehalt zu berücksichtigen!

**\*Haemoglobinum**, aus Rinderblut dargestelltes Häoglobin. Gute Präparate sind Pfeufers Häoglobin, in Zeltchen, 30 Stück 300 ℥, 3mal tgl. 2; Häoglobin Nardi, 25 g 375 ℥, allmählich steigend 1—3 g tgl. Kindern in Schokoladenplätzchen, gutes Appetitmittel.

**Haemolum.** Um das Tierblut zur therapeutischen Verwendung von Bakterien und Stoffwechselprodukten zu befreien und seinen Farbstoff in eine leicht resorbierbare, geruch- und geschmacklose Form zu bringen, hat Kobert stromafreie Rinderblutkörperchenlösung mit Pyrogallol behandelt und dadurch Hämogallol hergestellt, durch Ausfällen der Blutkörperchenlösung mit Eisenoxydsalzen Eisenhaemol u. s. w., durch Entfernen des eingeführten Metalles schliesslich reines Hämol. Man gibt die verschiedenen Hämole, 10 g ca. 100—120 ℥, zu 0,1—0,5 mehrmals tgl. in Oblaten, Tabletten, Pillen. Vgl. Arsenhämol unter Arsenicum, Zinkhämol unter Zincum.

\*) Bunge hat in den Nahrungsmitteln eine eigenartige Eisenverbindung nachgewiesen, wo das Eisen mit Eiweissstoffen in einer Art von organischer Bindung vereinigt ist. Diese nukleoalbuminartige Verbindung aus Hühnereidotter nannte er Hämatogen, weil sie bei der Bebrütung das für die Blutbildung notwendige Eisen liefert. Das Hämatogen Hommel hat mit diesem echten Hämatogen nichts zu thun.



Rp. Haemoli jodati 10,0  
 Succ. Liq. dep. q. s.  
 F. Pil. 90. CCC. DS. 3 mal tgl. 2—3  
 Pillen während des Essens. (Tert.  
 Syphilis, Skrophulose, Asthma,  
 Psoriasis).

Rp. Haemoli bromati 1,0  
 D. tal. dos. XX. S. Morgens und  
 mitt. 1, abends 2 Pulver in Ob-  
 laten. (Neurasthenie).

**\*Sanguinal Krewel.** Enthält 10% Hämoglobin, 44% frisch peptonisiertes Muskelalbumin, 46% Blutsalze, der Zusammensetzung des normalen Blutes entsprechend. In Pillen käuflich, 100 Stück 200  $\mathcal{S}$ , davon 3 mal tgl. 3 Stück, Kindern 1—2 Stück, am besten vor dem Essen. Vortrefflich bewährt bei Chlorose, Neurasthenie Anämischer. Bei Skrophulose auch mit Kreosot oder Guajakol 0,05 pro Pille, Sanguinalkreosot- oder Sanguinalguajakolpillen in denselben Gaben.

**\*Ferropyrinum.** Verbindung von 1 Eisenchlorid mit 3 Antipyrin. Dunkelrotes Krystallpulver, 1:5 Wasser löslich, 1 g ca. 25  $\mathcal{S}$ .

Innerlich 0,03—0,1 mehrm. tgl. in Lösung bei Chlorose und Anämie, besonders mit Kopfschmerz und Neuralgie, als *Darmadstringens*.

Aeusserlich rein als Streupulver oder in 10—20%iger Lösung als *Haemostypticum* und *Adstringens*.

**Filix mas.** *Rhizoma Filicis*, gr. m. pulv. 100 g 35  $\mathcal{S}$ , 200 g 55  $\mathcal{S}$ , sub t. pulv. 10 g 5 (10)  $\mathcal{S}$ . Wirksames *Bandwurmmittel*, enthält ein ätherisches Oel und die Filixsäure, die gelegentlich Amaurose, Ikterus, Krämpfe, Erbrechen und Durchfall hervorruft. Daher bei Schwächlichen zu vermeiden.

**Extractum Filicis.** 1 g 15 (25)  $\mathcal{S}$ , 10 g 115  $\mathcal{S}$ . Nur frisch bereitet 8,0—10,0, bei *Taenia mediocanellata* 10 bis 15,0 für Erwachsene in Fleischbrühe oder Kaffee, Gelatine kapseln (à 0,5) oder Boli auf einmal genommen. Am Mittag vor der Kur volle Mahlzeit, nachmittags einen Theelöffel Bittersalz; abends eine Wasser- oder Haferschleimsuppe oder Heringsalat. Morgens nüchtern das Extrakt gut gewärmt und geschüttelt auf einmal: nach einer Stunde 1 Esslöffel erwärmtes Ol. Ricini; bleibt die Wirkung länger aus, dann nach einigen Stunden nochmals Bittersalz oder Kalomel. Für Kinder 3—6 g in 2—3 raschen Dosen im Theelöffel mit Zucker bestreut oder mit etwas Rum oder frischem Zitronensaft beträufelt. Ein gutes Präparat ist das Helfenberger Bandwurmmittel, aus Extr. Fil. (8,0) und Rizinusöl bestehend, mit Gebrauchsanweisung.

**\*Filmogenum.** Eine Kollodiumkomposition, in Wasser unlöslicher Firnis, der auch auf feuchter Haut haftet. Mit 10% Salicylsäure oder mit 5% Ichthyol empfohlen, z. B. bei feuchten Ekzemen.



**Flores Benzoes s. Benzoe.**

**Foeniculi fructus**, Fenchel. *Carminativum* bei abnormer Gasentwicklung im Verdauungsröhr sowie zur Anregung der *Milchabsonderung*. Namentlich in der Kinderpraxis gegen Leibweh u. s. w. als Beruhigungsmittel. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥.

Innerlich als Thee, 2—3 Theelöffel voll auf zwei Tassen Wasser.

**Aqua Foeniculi.** 100 g 15 (20) ℥. Innerlich thee- bis essl.-weise.

**Oleum Foeniculi.** 1 g 5 ℥. 1—3 gtt., meist als Elaeosaccharum messerspitzenweise.

\***Formalinum**, Formaldehydum solutum, 40%ige Lösung des gasförmigen Formaldehyds in Wasser, ziemlich ungiftig, von nicht haftendem Geruch, mit Wasser beliebig mischbar. *Desinfektions-* und *Desodorierungsmittel*. 10 g 10 (15) ℥, 100 g 60 ℥.

Aeusserlich: 1 Theelöffel voll auf ein Liter Wasser zu Scheidenspülungen bei Vaginal- und akutem und chronischem Cervixkatarrh, 1% zu Waschungen bei Schweissfuss, zu Inhalation bei Keuchhusten.

Zur Desinfektion von Wohnräumen wird das Formaldehyd in fester Form, als Paraformaldehyd, in Pastillen durch Hitze verdampft, auf besonderen Spirituslampen, die von Schwarzlose & Söhne, Berlin, Markgrafenstrasse, zu beziehen sind; zwei Tabletten genügen zur Desinfektion pro cbm. Zur Desodorisation genügen geringere Mengen, dazu ist eine kleinere Lampe, Hygiea, bestimmt. 100 Tabletten 300 ℥.

\***Amyloformium.** Chemische Verbindung von Formaldehyd und Stärke, feines, weisses, geruchloses, unlösliches Pulver, angeblich dem Jodoform gleichwertig, aber reizlos und ungiftig. Als Wundstreupulver. (1 g 15 ℥.)

\***Dextroformium.** Lösliche Verbindung von Formaldehyd und Stärke, in Wasser und in Glyzerin leicht löslich. 5—20% zu Injektionen bei Gonorrhoe.

\***Tannoformium.** Kondensationsprodukt des Formaldehyds und der Gallusgerbsäure. *Antisepticum* mit austrocknender Wirkung, als schorfbildend nicht bei tiefen Höhlenwunden. 1 g 10 ℥.

Innerlich mehrmals tgl. 0,5 in Pulver bei Durchfall.

Aeusserlich als Streupulver für geeignete Wunden, Unterschenkelgeschwüre, nässendes Ekzem u. dergl. empfohlen; als Streupulver in die Strümpfe bei Fusschweiss, hier sehr schnell wirkend, so dass man auf gute Diurese



und Ableitung auf den Darm bedacht sein soll. Als 10%ige Salbe bei Hämorrhoiden, Ozaena, Dekubitus, Hyperidrosis, in Zinntuben vorrätig.

Rp. Tannoform. 2,0  
 Extr. Belladonn. 0,1  
 Ol. Cacao 20,0  
 F. Suppos. X. DS. 2mal tgl. einzu-  
 führen (Hämorrhoiden).

**\*Glutolum Schleich.** Gepulverte Formalingelatine, *Antisepticum*. Pulver für frische Wunden, spaltet allmählich Formaldehyd ab. Eitrige Wunden und Geschwüre müssen vorher antiseptisch gereinigt werden. Nach 24—48 Stunden erneuern. 1 g 15 (20) ℥, 10 g 135 ℥.

**Frangulae cortex**, Faulbaumrinde. Billiges *Abführmittel* zu längerem Gebrauch. 10 g 5 ℥, 100 g 25 (30) ℥. Am besten zur häuslichen Bereitung: 2 Essl. voll mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen einkochen, davon abends, nötigenfalls auch morgens eine Tasse.

**\*Extractum Frangulae fluidum.** 10 g 15 ℥, 100 g 130 ℥. Theelöffelweise.

**Fungus Chirurgorum**, Wundschwamm. Die weichste Gewebsschicht aus dem Hute des Pilzes Polyporus fomentarius. 10 g 15 ℥. Aeusserlich zur Blutstillung.

**\*Fungus Laricis s. Agaricinum.**

**\*Galegae officinalis.**

**\*Extractum Galegae aquosum siccum.** Wertvolles *Galaktagogum*. 1 g ca. 10 ℥. Innerlich 2—4mal tgl. 0,5—1,0 in Pillen mit Glycerin.

**\*Gallacetophenonum s. Pyrogallol.**

**Gallae pulv.** 10 g 10 (20) ℥. *Adstringens*.

**Tinctura Gallarum** 10 g 15 (10) ℥.

Aeusserlich rein oder verdünnt zum Einpinseln bei Epulis, Stomatitis, Tonsillitis. Mit Tinct. Jodi ana zum Bepinseln von Frostbeulen.

**\*Acidum gallicum**, Gallussäure. Blassgelbe Krystallnadeln. 1 g 5 (10 g 30) ℥. Als *Adstringens* an Stelle von Tannin zu 0,1—0,5 mehrmals tgl. wenig gebräuchlich, ebenso äusserlich als Streupulver u. dgl.

**\*Gallanolum.** Anilid der Gallussäure. Krystalle, in kaltem Wasser schwer löslich. 1 g ca. 30 ℥. Wirkt ähnlich wie Chrysarobin, aber schwächer.

Aeusserlich 1:10—1:30 Traumaticin oder Vaseline.



**\*Gallobromolum.** Dibromgallussäure. Krystalle, in kaltem Wasser schwer löslich. 1 g ca. 15 ℥.

Innerlich bei Neurasthenie, bei allen nervösen Störungen spastischer Art zu 0,5—1,0 mehrmals tgl., als *Hypnoticum* 3,0 abends in Pulver in zwei Portionen vor dem Schlafengehen.

**\*Gaultheria.**

**\*Oleum Gaultheriae,** Wintergrünöl. Angenehm riechendes ätherisches Oel, enthält Salicylsäuremethylester. 1 g 10 ℥.

Innerlich mehrmals täglich 10—20 gtt. in Milch, äusserlich zu Kompressen, mit Gummipapier bedeckt, bei Gelenkrheumatismus. Reizt die Haut ziemlich stark.

**\*Methylum salicylicum.** Synthetisch dargestellter Salicylsäuremethylester, künstliches Wintergrünöl. Farblose oder leicht gelbliche Flüssigkeit.

Äusserlich zu je 50—120 Tropfen, bis zu 12,0 und 24,0 auf rheumatische Gelenke geträufelt, die dann sofort mit Gummipapier umhüllt, dann mit Watte bedeckt und mit Flanellbinde eingewickelt werden, besonders bei subakutem und chronischem Rheumatismus einzelner Gelenke. Trotz der schnellen Resorption ohne Nebenwirkungen, reizloser als das Oleum Gaultheriae.

**\*Gelsemium sempervirens.**

**\*Tinctura Gelsemii.** 10 g 15 ℥. Innerlich 0,25—0,5—1,0, 5—10—20 Tropfen, mitunter mit gleichviel Tinct. Colchici, 3—4 mal tgl. gegen Trigemini-Neuralgie, Zahnschmerzen, Pruritus, Ekzem. Vorsichtig, weil die Stärke der Tinktur wechselt.

**\*Extract. Gelsemii fluid.** (10 g 20 ℥). Innerlich etwa 0,03—0,2 mehrm. tgl., recht giftig!

**Gentiana.** Rad. Gentianae conc. 10 g 5 ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥. *Amarum purum.* Innerlich in wässerigem oder Infus zu 3,0—10,0 : 100,0.

**Extractum Gentianae** (dick) 1 g 5 ℥. Zu 0,5—0,2 mehrmals tägl. in Pillen, Mixtur.

**Tinctura Gentianae.** 1 Gent. rad. : 5 Spirit. dil. 10 g 15 ℥. 1,0—3,0, 20—60 Trpf. mehrm. tägl.

**Tinctura amara.** Rad. Gentian., Herb. Centaur. ana 3, Cort. fruct. Aurant. 2, Fruct. Aurant. immat., Rhiz. Zedoariae ana 1, Spirit. dil. 50. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich 20—60 Tropfen,  $\frac{1}{2}$ —1 Theelöffel mehrmals täglich.



\***Geosotum** s. **Kreosotum**.

**Glandulae Lupuli** s. **Lupulinum**.

\***Glutolum** s. **Formalinum**.

**Glycerinum**. Löst sich in jedem Verhältnis in Wasser, Aether und Aetherweingeist, nicht in Aether, Chloroform und fetten Oelen. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, 500 g 100 ℥.

Innerlich rein bei Trichinose nach starker Abführung mittelst Inf. Sennae comp. stündlich 1 Esslöffel voll, 150—200,0 p. die. Gleichzeitig hohe Eingiessungen per rectum, erst von reinem Wasser, dann von Glyzerin und Wasser ana. Dabei grosse Dosen Alkohol oder Kognak. Gegen Larynx- u. a. Katarrhe, Digestionsstörungen, Tuberkulose, Diabetes mellitus nicht bewährt.

Aeusserlich: als deckendes, feuchthaltendes Verbandmittel für aufgesprungene Haut, schuppige Exantheme, gangränöse Geschwüre und bei Pocken, hier mit 2 Teilen Wasser. Zu Ohrentropfen, besonders bei Trockenheit des äusseren Gehörganges u. s. w.

Zur Bereitung vieler Fluidextrakte, viel verwendet als Konstituens und als haltbares Lösungsmittel für Extrakte, Alkaloide, Tannin und in Wasser lösliche Metallsalze.

Zu Klystieren 2,0—4,0 rein oder in Suppositorien, zu 0,75—3,5 von Dieterich in Helfenberg, teils mit Seifenzusatz, teils mit Oleum Cacao, milder, bei Verstopfung.

**Unguentum Glycerini**. 10 g 15 (20) ℥, 100 g 105 ℥. 10 T. Amylum, 15 Aq., 100 Glycerin., 2 Tragacanth, 5 Spirit. Konstituens für Salben, weniger leicht als Lanolin-Salben durch die Haut dringend, auch rein zum Verband bei Ekzem, bei Variola.

Rp. Acid. tannic. 5,0  
Glycerini 20,0  
MDS. Zur Tamponade.  
(Bei akuter und chronischer Vaginitis).

\***Byrolinum**, **Boroglycerinlanolin**, s. **Acid. boricum**.

\***Goa pulvis** s. **Chrysarobin**.

\***Gossypium haemostaticum** siehe **Ferrum sesquichloratum**.

\***Gossypium herbaceum**. Wirksames *Abortivum*. *Emmenagogum*.

\***Extractum Gossypii fluidum**, 10 g 20 ℥, 100 g 145 ℥. 4 mal tägl. 0,5—2,0, 10—40 gtt. in Wasser.



**Granati cortex.** 10 g 10 (15) ℥, pulv. 10 (20) ℥.

*Anthelminthicum* gegen Bandwurm, von Koso übertroffen, wirksamer, wenn die Rinde frisch ist. Nachdem man tags zuvor den Bandwurm durch Essen von Heringsalat und gezwiebelten Speisen krank gemacht hat, lässt man morgens in Zwischenräumen von  $\frac{1}{2}$  Std. man auf 2—3 mal folgendes Dekokt verbrauchen:

Rp. Cort. rad. Gran. pulver. 25,0—50,0  
 Macera c. Aq. dest. 250,0 per duo-  
 decim horas,  
 Coq. ad Col. 200,0. Adde  
 Sir. Zingiberis 50,0  
 DS. N. Im Verlauf 1 Stunde z. n. (Ruft leicht Uebelkeit  
 und Erbrechen hervor.) — Bald darauf lässt man Ol.  
 Ricini nachnehmen.

**\*Pelletierinum tannicum.** Alkaloid der Granatwurzelnrinde. 1 dg 10 (15) ℥.

Innerlich zu 0,5—1,0—1,5 morgens nüchtern in Wasser,  $\frac{1}{2}$  Std. nachher ein Abführmittel. Bei Kindern und schwächlichen Personen treten nicht selten Schwindel, Erbrechen und andere Vergiftungserscheinungen auf.

**\*Grindeliae robustae flores.**

**\*Extractum Grindeliae rob. fluid.** (10 g 30 ℥).

Innerlich gegen Asthma; im Anfall stdl. 1 Theel., dann 3—4 stündl. 20—40 gtt. in Wasser.

**Guaethol, Guajacetin, Guajacol** s. Kreosot.

**Guajacum.** Lignum Guajaci conc. et gr. m. pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥, sublt. pulv. 10 g 5 (10) ℥.

Innerlich: Im Dekokt von 30,0—50,0 auf 500,0 während eines Tages zu verbrauchen, bei Syphilis.

**\*Resina Guajaci** pulv. 10 g 15 (20) ℥. Zu 0,3 bis 1,0 3—4 mal tägl. in Pulver, Latwergen, Pillen, Emulsionen bei inveterierter Syphilis, Gicht und Rheumatismus, hartnäckigen Exanthemen.

**\*Tinctura Guajaci.** 10 g 15 ℥. Zu 20—30 Tropfen = 1,0—3,0 mehrm. tägl.

**Species Lignorum.** 5 Guajac., 3 Rad. Ononid., je 1 Sassafr. und Liquir. (10 g 5 ℥) 100 g 35 ℥, 200 g 50 ℥. 2 Esslöffel mit 6 Tassen Wasser auf 4 eingekocht, die Hälfte morgens im Bett warm, die andere abends kalt getrunken — diuretisch.



\***Guarana**, Pasta Guarana. Aus den zerstoßenen Samen von *Paullinia sorbilis* gewonnene Masse, mit Gerbsäure und 5% Coffein, bitter schmeckend. 1 g 5 ℥. Innerlich in Pulver zu 0,5—1,0 mit Sacch. ana bei Migräne, Durchfall, Dysenterie.

**Gummi arabicum**. An der Luft erhärteter Saft afrikanischer Mimosen, mit 2 T. Wasser zu einem klebenden Schleim löslich, der durch Spiritus gerinnt. 1 g 5 ℥, 10 g 20 (30) ℥.

Innerlich: 1,0—2,0 mehrmals tägl. in Pulvern oder Emulsion bei Kehlkopfkatarrh und Durchfall, hier namentlich kleinen Kindern 1 Theel. voll als Zusatz zur Tagesmilch. Zur Bereitung von Emulsionen, s. d. Zu Pulvern besonders als Pulv. gummosus, s. u.

Aeusserlich zu Klystieren, 1:3 Aq., bei Mastdarmkatarrh.

**Pulvis gummosus**. Gi. arab. 3, Pulv. Liq. 2, Sacch. 1. 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

**Mucilago Gummi arabici**. Gi. arab. 1, Aq. dest. 2. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Zur Bereitung von Pillen, s. Pilulae; zu

\***Mixtura gummosa**: Muc. Gi. arab., Sacch. ana 15,0 Aq. dest. 170,0. 2 stdl. 1 Essl.

**Gutti**, Gummi resina Gutti, pulv. 1 g 5 ℥, 10 g 20 (40) ℥. *Drasticum*. Innerlich 0,05—0,1 mehrmals tägl. in Pillen. Max.-Dos. 0,5! 1,0!

\***Gymnema silvestre**. Das Kauen der Blätter hebt zeitweilig den Geschmack für süß auf. Wirksamer Bestandteil:

\***Acidum gymnemicum**. 1—12% ige wässrige Lösung zum Bepinseln der Zunge und zum Mundausspülen zur Beseitigung abnormen süßen (auch bitteren) Geschmacks.

\***Hämatogen, Hämol etc.** s. Ferrum, S. 129.

\***Hamamelis Virginica**. Cortex et Folia.

\***Extractum Hamamel. Virgin. fluid.** *Tonicum* und *Adstringens*. 10 g 15 (20) ℥.

Innerlich zu 2,0—4,0, 1—2 Theel. mehrmals tägl. gegen Blutungen jeder Art, Hämorrhoiden, Diarrhoe, Gonorrhoe, Fluor albus.



Aeusserlich mit Glyzerin ana und etwas Amylum bei blutenden Hämorrhoiden; gegen Hautkrankheiten, namentlich Ekzem und Pruritus, Hautentzündungen.

\***Helenii radix**, Alantwurzel. *Expectorans*, auch als *Diureticum* und *Diaphoreticum* bezeichnet. Enthält Pflanzenschleim, Helenin und Inulin, ein in den menschlichen Verdauungswegen nicht resorbiertes Kohlehydrat. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥. Fast nur in den Präparaten:

\***Extractum Helenii**. Dickes, braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. 1 g 10 (15) ℥.

Innerlich mehrmals täglich 0,5—1,0 in Pillen oder Lösung.

\***Heleninum**, Alantkampher. Farblose, in heissem Spiritus und fetten Oelen lösliche Krystalle. *Antisepticum*. 1 g ca. 50 ℥.

Innerlich mehrmals täglich 0,01—0,03 in Pillen bei Tuberkulose, Keuchhusten, chronischer Bronchitis, Cholera, Malaria, Harngefährungen.

\***Alantolum**, **Essentia Alantoli Marpmann**. Innerlich bei Tuberkulose mit Aq. Amygd. amar. ana, 20 bis 30 gtt. mehrm. tgl.

**Hirudines**, Blutegel. Stück cum dispensatione 20 (25) ℥

\***Holocainum** s. **Cocainum**.

\***Holzin**. 20%ige Lösung von Formaldehyd in Methylalkohol, zur *Desinfektion* empfohlen. Holzinol dasselbe mit Zusatz von Menthol, zu Inhalationen bei Keuchhusten, noch nicht genügend erprobt.

\***Homatropinum hydrobromicum** s. **Atropinum**.

**Hydrargyrum**, Quecksilber.

Das Quecksilber und seine Verbindungen werden in der Medizin vielfach angewendet, teils als *Specifica* gegen *Syphilis*, teils wegen ihrer *antiseptischen*, *abführenden* und *diuretischen* Wirkungen. Die Einzelheiten können nur bei den einzelnen Präparaten angegeben werden, da deren Wirkungen recht verschieden sind. Sie werden aus Salben von der Haut, in Dampfform von den Lungen, aus Lösungen von sämtlichen Schleimhäuten, also auch von der Scheide aus, aufgenommen und können dabei giftig wirken. Die akute Vergiftung, die zuweilen auch bei mittleren arzneilichen Gaben unter dem Einfluss besonders geringer Widerstandsfähigkeit eintritt, äussert sich durch Stomatitis



simplex bis ulcerosa, Erbrechen, Durchfall bis Dysenterie, Nephritis. Die chronische Vergiftung, die namentlich bei längerer Einatmung kleiner Mengen in Fabriken u. s. w. auftritt, besteht in psychischer Reizbarkeit, Schreckhaftigkeit, Zittern, Schmerzen, Hyperästhesieen, Lähmungen, Krämpfen, endlich körperlichem und geistigem Verfall. Bei vernünftig gehandhabten Quecksilberkuren kommen solche Erscheinungen, die in den Berichten der Arzneigegner eine grosse Rolle spielen, nicht vor. Im Gegenteil, man sieht oft genug syphilitische Kachexieen und Anämieen bei Quecksilbergebrauch schnell verschwinden und die Ernährung zunehmen. Die immer wiederkehrende Behauptung, dass die tertiärsyphilitischen Erscheinungen nur eine Folge der Quecksilberkur seien, ist ganz unbegründet, vielmehr kommen die schwersten tertiären Formen bei solchen Syphilitischen vor, die mangelhaft oder gar nicht mit Quecksilber behandelt worden sind. Frühzeitige und nachdrückliche Quecksilberbehandlung gewährt den besten Schutz dagegen. Am besten erscheint es, die Allgemeinbehandlung nicht schon während der Primäraffektion zu beginnen, sondern erst beim Auftreten der ersten Sekundärerscheinungen. Nur bei syphilitischen Schwangeren und bei sehr schmerzhaften oder entstellenden Primäraffekten hat man nicht so lange zu warten. Weiteres siehe in dem Abschnitt „Therapeutische Notizen“.

Kontraindikationen gegen Quecksilberkuren bilden unheilbare, bald tödtlich verlaufende Krankheiten, schwerere chronische Nephritis.

Die wirksamsten Formen der Quecksilberkur sind: die Schmierkur mit quecksilberhaltigen Salben, s. u. Hydrargyrum, die Einspritzungen unlöslicher Quecksilberverbindungen, s. u. Hydrargyr. chlorat., Hydrarg. oxyd. flav., Hydrarg. salicyl., Hydrarg. sozjodol. und die Injektion\*) von Oleum ciner., s. Hydrargyrum. Es ist aber nicht zu bestreiten, dass auch die löslichen Verbindungen, Hydrarg. bichlorat., albuminat. und formamidat. gute Erfolge geben, wenn man nur genug Kuren machen lässt; vielleicht greifen sie um so weniger an. Die innerliche Darreichung ist viel unzuverlässiger; auch führt sie leichter zu Magen- und Darmstörungen. Am besten sind noch Hydrarg. jodat. flav. und Hydrarg. tann. oxydulat.

Bei allen Quecksilberkuren soll, abweichend von den früheren Ansichten, eine kräftige Ernährung verordnet

---

\*) Die Injektionen werden subkutan oder in die Glutäalmuskeln gegeben. Hauptsache ist, dass die Spritze nach und vor jeder Injektion mit absolutem Alkohol ausgespritzt und dann durch Luftdurchziehen getrocknet wird. Alles Reiben und Massieren der Einspritzungsgegend ist zu unterlassen!



werden, allerdings mit Ausschluss aller Unmässigkeiten. Wein- und Biergenuss sind jedenfalls sehr zu beschränken. Regelmässiges Ausgehen ist erlaubt. Zur Verhütung der Stomatitis ist sorgsame Mundpflege nötig, Zähneputzen nach jeder Mahlzeit und besonders vor dem Schlafengehen. Mundwasser von Salolspiritus, Odol u. dgl. sind zweckmässig, das Rauchen muss unterlassen oder doch sehr eingeschränkt werden. Bei dem ersten Auftreten von Zahnfleischschwellung, Foetor, Speichelfluss sind Mundspülungen mit Kalium chloricum 5 % oder Liq. Alumin. acet., 1 Theel. auf 1 Glas Wasser, zu verordnen. Bei stärkerer Stomatitis ist die Kur zu unterbrechen, das Zahnfleisch mit Tct. Ratanhiae oder 10 %iger Höllensteinlösung zu bepinseln. Wenn die Einreibungen Akne oder andere Exantheme hervorrufen, ist zu einer anderen Kur zu greifen.

Bei schwerer akuter Vergiftung ist zunächst und schleunigst durch Magenpumpe oder Apomorphin der Magen zu entleeren und als Antidot frisch gefälltes Ferrum sulfuric. zu geben. Dabei viel Milch, Eierweiss und Reizmittel. Beim chronischen Merkurialismus Prophylaxe, gute, kräftige Ernährung, frische, reine Luft, warme (Schwefel-)Bäder, Jodkalium.

**Hydrargyrum**, Mercurius vivus. 10 g 15 (20) ℥, 100 g 135 ℥.

Innerlich als mechanisches Mittel bei verzweifelten Fällen von Darmverschliessung, zu 100,0 bis 300,0 pro dosi, bis 1 und 2 Pfund im Ganzen, in Substanz, nicht bei peritonitischer Entzündung und äusseren Hernien, auch sonst von zweifelhaftem Wert.

**Unguentum Hydrargyri cinereum.** Mit Adeps suillus und Sebum ovile bereitet.

Andere in mancher Hinsicht bessere Zubereitungen sind:

\***Ungt. Hydrarg. cin. c. Lanolino paratum**, 10 g 30 (25) ℥, oder das mit Mollin oder das \***Ungt. cin. in globulis Marke Helfenberg**, das ausser Hg nur Benzoefett und Benzoetalg enthält, sowie endlich **Quecksilberresorbin** in dorsierten Glastuben à 30 g, Karton mit 10 Tuben 750 ℥ und 33 %iges **Quecksilbervasogen**. Die Dosierung bleibt dieselbe.

Aeusserlich: Zu Einreibungen und Verbänden:

1. Zu örtlichen Zwecken: Linsen- bis bohngross mehrmals täglich bei Drüsen-Entzündungen, Mastitis, Parotitis (hier vorsichtig!); bei Krup, Pneumonie, Pleuritis, Peritonitis, 4—6 mal tgl. 2,0—4,0 einzureiben; bei Panaritium, Orchitis, Pseudoerysipel; bei Variola, um die Blatternpusteln abortiv zu machen. Bei Furunkeln und Karbunkeln: alle



zwei Stunden erbsengross in die Umgebung eingerieben und darüber ein Leinwandstück gedeckt, das nicht gewechselt wird.

Zur Vertilgung von Epizoën und Parasiten. Die Wirkung der Salbe wird gesteigert durch Zusatz von Sublimat 0,05—0,1 : 25,0, rotem Präzipitat, Jod und jodkalium, Terpentin, Kampher; vermindert durch Vermischung mit anderen Salben; Ol. Hyoscyami, Opium 1,0 bis 3,0 : 25,0.

2. Zur Erzielung allgemeiner Wirkungen, vor allem bei sekundärer Syphilis in Form der Schmierkur:  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde lang mittelst Leder oder Handschuh an sechs auf einander folgenden Tagen je 2,0—5,0 Unguentum cinereum der Reihe nach in den 1. rechten, 2. linken Unterschenkel, 3. rechten, 4. linken Oberschenkel, 5. rechten, 6. linken Arm. Am 7. Tage wird ein Vollbad von 27° R. genommen, am 8. beginnen wieder die Einreibungen wie vorher u. s. w. Nach der Einreibung wird eine Trikotjacke oder -Hose angezogen. Durchschnittlich sind 30 Einreibungen (in fünf Wochen) zu machen. Man kann übrigens die Salbe auch einfach ganz in derselben Weise nur aufstreichen (Welanders Methode) und darauf den Teil mit Mullbinden einwickeln lassen, immer abends vor dem Schlafengehen; der Erfolg ist nach Lesser mindestens eben so gut.

3. Zur Aufsaugung, Zerteilung von Exsudaten ohne Eiterbildung, bei Gehirntumoren, auch wenn keine Syphilis vorliegt.

**Emplastrum Hydrargyri.** 2 Quecksilber, 1 Terpentin, 6 Bleipflaster, 1 gelbes Wachs. 10 g 25, 100 g 205 ℥, Von vorzüglicher Wirkung bei initialer Sklerose und bei ulzerösen Gummata der Haut und des Periosts.

\***Oleum cinereum.** Hydrarg. 3, Lanolin 3, Ol. Oliv. 4. Subkutan oder intramuskulär (vgl. S. 138).  $\frac{1}{4}$  Spritze einmal wöchentlich.

\***Sapo mercurialis.**  $33\frac{1}{3}$  Hydrarg.,  $66\frac{2}{3}$  Sap. kalin. Ersatzmittel für Ungt. cin., reinlicher und leichter verreibbar.

**Hydrargyrum bichloratum** (corrosivum), S u b l i m a t. Weisse krystallinische Stücke, die beim Zerreiben ein weisses Pulver geben, beim Erhitzen schmelzen und sich verflüchtigen. Löslich 1 : 16 Aq. 1 : 4 Spir. Starkes Antisepticum. 1 g 5 ℥, 10 g 15 (20) ℥.

Innerlich zu 0,005 bis zur Max.-Dos. 0,02! 0,1! in Pillen mit Bolus alba, nicht über 0,005 pro Pille wegen der sonst eintretenden Aetzwirkung auf die Magenschleimhaut,



1—2 mal tägl. nach der Mahlzeit bei Syphilis. Subkutan 0,1 : 20,0 Aq. ohne oder mit 1,0 Natr. chlor., täglich  $\frac{1}{2}$ —1 Zweigrammspritze.

Subkonjunktival bei Iritis und Choriooretinitis 1 bis 5 gtt. einer Lösung von 0,01 : 10,0 etwa 7 mm vom Hornhautrande in die vorher kokainisierte Conjunctiva bulbi.

Aeusserlich 0,005 : 100,0 bei frischer Gonorrhoe der männlichen, 0,05 : 100,0 der weiblichen Harnröhre. — Zum Auswaschen des Konjunktivalsackes 0,02‰. Zu Gargarismen und Inhalationen 0,1‰ bei Angina, Laryngitis, besonders aber bei Diphtherie, hier 0,02—0,05—0,1 : 100 Aq. für Kinder von 1—12 Jahren zu Gurgelungen, leichten Bepinselungen und etwa 3ständl. Inhalationen. Zu Bädern 0,5—3,0 auf ein Kinderbad bei hereditärer Syphilis und bei Furunkulose. Zur chirurgischen Antisepsis 0,5—1,0 : 1000,0 zweckmässig mit Kochsalz 1‰ oder Acid. tartar. 5‰. Das Kochsalz verhütet das Ausfallen des Sublimat im gewöhnlichen Brunnenwasser, das Acid. tartaric. soll die Lösung weniger reizend und sicherer machen. Zur bequemen Herstellung der Lösungen dienen die **Pastilli Hydrarg. bichlor.** zu 1,0 10 St. 75 ℥ (zu 0,5 und 1,0, 10 St. 100 ℥). Zur geburtshülflichen Reinigung der Vulva und der Vagina Lösung von 1 : 2000; zur Ausspülung des puerperalen Uterus 1 : 2000; dabei Sorge tragen, dass alle Flüssigkeit wieder abfließt. Handtücher und Stopftücher mit 1 : 1000 getränkt und getrocknet. — Zur Imprägnierung von Watte, Gaze, Holzstoff, Moos dient eine Mischung von Hydrarg. bichlor. 5,0 (Natr. chlorat. 5,0) Spiritus 500,0 Aq. dest. 750,0, Glycerin 250,0 (und zur kenntlichen Färbung 0,05 Fuchsin), ausreichend für 40 m Mull und die entsprechende Gewichtsmenge Watte. Katgut, Seide, Drains und Schwämme bleiben 10—12 Stunden in 5‰ Sublimatlösung liegen und werden vor dem Gebrauche in 1‰ Sublimat- oder 3‰ Karbolösung gelegt; in letztere auch die Instrumente; die Hände mit alkalischer Seife, dann mit Alkohol gewaschen und zuletzt mit 1‰ Sublimatlösung gespült. Zu Kompressen gegen Sommersprossen 1‰ für 4 Std., worauf eine 8 tägige Dermatitis entsteht.

**\*Aqua phagedaenica.** Sublimat 1 : 300 Aq. Calcariae; umgeschüttelt zum Verband syphilit. Geschwüre.

**\*Hydrargyrum bichloratum carbamidatum solutum.** 1,0 Hydrarg. bichlor. in 100 ccm heissem Wasser gelöst mit 0,5 Harnstoff, filtriert. Zu Injektionen gegen Syphilis empfohlen, tägl. 1 Spritze = 0,01 Hydrarg. bichlor.



Rp. Hydrarg. bichlorat. 0,06  
Boli alb. 3,0  
Aq. dest. q. s.  
F. pil. 30. Consp. Bol. alb.  
S. Morgens und abends 1 Pille  
z. n. und allmählich steigen.

Rp. Hydrarg. bichlorat. 0,1—0,2  
Aq. destill. 200,0  
MDS. Zum Inhalieren.  
(Bei Angina, Pharyngitis syphil.,  
Diphtherie).

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,5  
Glycerini 25,0  
MDS. Zum Touchieren syphilit. Mund-  
und Rachengeschwüre.

Rp. Hydrargyr. bichlorat. 0,1  
(Natrii chlorat. 1,0)  
Aq. dest. ad 20,0  
MDS. Zur subkut. Injektion.  
Tgl.  $\frac{1}{2}$ —1 Zweigrammspritze.

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,5—1,0  
solve in Aether. 4,0  
adde Collod. 20,0  
MDS. Sublimatcollodium.  
(Zum Aetzen von Pigmentflecken,  
Muttermälern u. dgl.)

Rp. Hydrarg. bichlor. 0,1—0,2  
Tinct. Benzoës 10,0  
Aq. Rosar. ad 200,0  
MDS. Waschwasser bei Acne und  
dissemin. Sommersprossen.

**Hydrargyrum bijodatum, Hydrarg. jodat. rubr., Deutojoduret. Hydrarg., Quecksilberjodid.** Scharlachrotes Pulver, in 130 kalten und 20 T. siedenden Wein-geistes, aber kaum in Wasser löslich. Im Magen, durch die Chloride in lösliches Doppelsalz umgesetzt. 1 g 10 (15)  $\mathcal{N}$ , 10 g 70  $\mathcal{N}$ .

Innerlich zu 0,005—0,02, Max.-Dosis 0,02! 0,1! in Pillen oder in wässriger Lösung mit Jodkalium, bei gummöser und phagedän. Syphilis. Nicht mit Basen, Schwefel- und Chlorverbindungen!

Aeusserlich in Salben 0,1—0,5 : 10,0 Fett bei skrophulösen, syphilit., karzinomatösen Geschwüren. — Als Pinselwasser 0,05 : 10,0 Aq. und 1,0 Kal. jodat. bei syphilit. Rachengeschwüren.

Rp. Hydrarg. bijod. 0,1  
Kalii jodat. 2,0  
Aq. destill.  
Sirup. simpl. ana 10,0  
MD. ad. vitr. flav.  
S. 3mal tägl. 15—30 Tropfen.

Rp. Hydrargyr. bijod. 0,5  
Pulv. rad. Alth.  
Sacch. ana 5,0  
Muc. Gi. arab. q. s.  
F. pil. 100.  
DS. 3mal tägl. 1—3 Pillen.

**Hydrargyrum chloratum, Hydrargyrum chloratum mite, Kalomel.** Weisses Pulver, in Wasser unlöslich, im Darm allmählich unter Umwandlung in Sublimat oder *antiseptisch* wirkende Quecksilberoxyde umgewandelt. Färbt den Stuhlgang grünlich, indem die Fäulnisumwandlung des grünen Gallenfarbstoffes in Bilirubin ausbleibt, z. T. auch durch Bildung von Schwefelquecksilber. 1 g 5  $\mathcal{N}$ , 10 g 20  $\mathcal{N}$ .

Innerlich in Pulver mit Sacch. oder Sacch. lact., unter Vermeidung von Säuren, sauren und salzigen Speisen, kaust. und kohlensauren Alkalien.



## A. Bei Erwachsenen:

1. als *Laxans*, *Darmantisepticum* und *Antiphlogisticum* im Anfang akuter Infektionskrankheiten mehrere Gaben von 0,3—0,5—1,0 in 2—3 stündlichen Zwischenräumen, bei Brechdurchfall, Dysenterie, Cholera, Typhus; Meningitis, Pleuritis, Pneumonie. Bei Cholera nach den ersten Gaben in geringen Dosen weiter, etwa 5mal tgl. 0,06. Bei Typhus wirkt es zwar nicht abortiv, aber es scheint doch öfters den Verlauf zu mildern.

2. als *Diureticum* 3mal tgl. 0,2 in Pulver, 3—4 Tage hintereinander, bei Hydrops Herzkranker, Leberzirrhose, Pleuritis.

## B. In der Kinderpraxis:

1. Bei Durchfall und Brechdurchfall 2—3stdl., etwa 1 cg pro Lebensjahr, 5—6 solche Gaben. Erst danach, nicht gleichzeitig, Salzsäure!

2. Bei hereditärer Syphilis 3mal tgl. 0,01—0,02 in Pulver, gegen dabei auftretenden Durchfall nötigenfalls mit Tannalbin.

3. Als antiphlogistisches Mittel im Beginn von Diphtherie, Pneumonie u. s. w., von Praktikern sehr geschätzt, etwa 2 cg pro Lebensjahr.

Aeusserlich und zwar überall da, wo es auf fein gepulverten Zustand ankommt, als **Hydrargyrum chloratum vapore paratum**, 1 g 5 ℥, 10 g 20 ℥.

1. Zum täglich einmaligen Einstäuben: bei Hornhauttrübungen, bei skrophulöser Ophthalmie und Herpes corneae, wobei wegen Bildung von ätzendem Quecksilberjodid Jod in jeder Form zu meiden ist; bei syphilitischen Geschwüren und Wucherungen des Larynx und Pharynx, auch ausserdem auf torpide Geschwüre.

2. Zum Bestreuen der Condylomata lata nach vorausgegangener Bepinselung mit Kochsalzwasser.

3. Zu subkutanen und intramuskulären Injektionen bei Syphilis, vgl. d. das Rezept.

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,3—0,5 bis  
1,0  
Sacch. 0,3.  
MF. Pulv. D. tal. dos. III. S. 2 Pulver  
in halbstünd. Zwischenräumen.  
(Im Anfang des Typhus etc.)

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,2  
(Pulv. folior. Digital. 0,03  
0,05)  
Sacch. 0,5  
D. tal. dos. 10  
S. 3—4 mal tägl. 1 Pulver, 3—4  
Tage hindurch.  
(Diureticum bei Herzkranken.)



Rp. Hydrarg. chlorat. 0,02—0,2  
 Sacch. lact. 0,5  
 M. f. pulv. D. t. d. V.  
 S. 2stündl. 1 Pulver.  
 (Laxans für Kinder.)

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,01—0,02  
 (Tannalb. 0,3)  
 Sacch. 0,5  
 M. F. P. D. tal. dos. XXX.  
 S. Morgens u. abends 1 Pulver.  
 (Syphilis der Kinder.)

Rp. Hydrarg. chlorat. 0,005  
 bis 0,015—0,05.  
 Sacch. lactis 0,05  
 M. f. pulv. D. t. d. No. VI.  
 S. 2—3stündl. 1 Pulver.  
 (Durchfall und Brechdurchfall der Kinder.)

Rp. Hydrarg. chlorat. vapore  
 parat. 1,0  
 Ol. Oliv. opt. 10,0  
 MDS. Zur subkutanen Injektion.  
 (Alle 8 Tage 1 Spritze in die  
 Glutäalmuskeln oder in das  
 lockere Bindegewebe über der  
 Faszia, im ganzen 4—5 Einspr.)

### Hydrargyrum cyanatum. 1 g 5 (10) ℥.

Innerlich: zu 0,005—0,015, Max.-Dose 0,02! 0,1!  
 in wässriger Lösung, Pillen oder Pulvern, namentlich gegen  
 Diphtherie der Kinder zu 0,01—0,06:80,0 Aq. und 20 Aq.  
 Ment. pip., Tag und Nacht stündl. 1 Theel.

Aeusserlich: zu 0,1—0,2:100,0 als Gurgelwasser bei  
 Diphtherie und syphilit. Rachengeschwüren.

Zu subkutanen Injektionen 0,1:10,0 Aq., tägl.  
 $\frac{1}{2}$ —1 Spritze bei Syphilis; Wirkung schnell aber flüchtig.

**\*Hydrargyrum formamidatum liquidum** (1<sup>0</sup>/o). Enthält  
 1<sup>0</sup>/o Quecksilber. 10 g 10 ℥, 100 g 70 ℥.

Aeusserlich zu 0,25: Aq. destill. 100,0 zu Umschlägen  
 bei Initial-Sklerose empfohlen.

Subkutan: tgl.  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze = 0,005—0,01 Hydrarg.  
 oxyd., etwa 30 Injektionen, bei Syphilis. Die Einspritzungen  
 sind schmerzlos.

**\*Hydrargyrum jodatum**, Hydrarg. jod. flavum, Proto-  
 joduretum Hydr., Quecksilberjodür, 1 g 10 ℥.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,01—0,03, höchstens 0,05  
 pro dosi und 0,2 pro die in Pulver oder Pillen. Kindern im  
 1. Lebensjahr 0,01 2 mal tägl. bei Syphilis.

**\*Hydrargyrum jodicum oxydatum**, jodsaures Queck-  
 silberoxyd. 0,12 mit 0,08 Kal. jodat. in 10,0 Aq. dest.  
 gelöst, jeden 2.—4. Tag 1—1 $\frac{1}{2}$  ccm subkutan; gewöhn-  
 lich 20 Einspritzungen.

**Hydrargyrum oxydatum** (rubrum). 1 g 5, 10 g 35 ℥, besser  
 ersetzt durch

**Hydrargyrum oxydat. via humida parat.** (flavum). 1 g  
 5 ℥.



Innerlich: 1—2mal tägl. 0,005—0,01, Max.-Dose 0,02! 0,1!, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: Zu Streupulvern und Augensalben, 0,1—0,2:10,0.

**Unguent. Hydrarg. rubrum.** 1 Hg. oxyd. rubrum: 9 Ungt. Paraff. 10 g 15 (10) ℥, 100 g 115 ℥, bei torpiden, syphilitischen Geschwüren. Zu Augensalbe ist besser das via hum. par.:

Rp. Hydrarg. oxyd. flav. 0,1  
Vaselin. ad 10,0  
DS. Augensalbe. (Bei chron. Blepharitis ciliaris Keratitis, vascularis und Hornhautflecken).

**\*Unguentum ophthalmicum composit.** Hydrarg. oxyd. rubr. 15, Adeps 140, Cer. flav. 24, Zinc. oxyd. 6, adde Camphor. 5, Ol. Amygd. 10; stärker als das vorige.

**\*Hydrargyrum peptonatum liquidum.** 10 g 40 ℥. Zu subkutanen Injektionen. 1 ccm entspricht 0,01 Sublimat.

**Hydrargyrum praecipitatum album,** Hydrarg. amidatobichloratum. 1 g 5, 10 g 20 ℥. Fast nur als:

**Unguent. Hydrarg. album,** weisse Präzipitatsalbe. 1:9 Ungt. Paraffin, 10 g 15 ℥, 100 g 115 ℥. Vorzügliche Salbe für Ekzem u. s. w., rein oder mit 1 Bism. subnitr. zu 10 Salbe.

**\*Hydrargyrum salicylicum.** 1 g 10 ℥.

In Oel suspendiert zu subkutanen oder intramuskulären Injektionen bei Syphilis. Hydrarg. salicyl. 1,0 Ol. Oliv. opt. 10,0, alle 4—8 Tage 1 ccm.

**\*Hydrargyrum sozodolicum s. Sozodolum.**

**\*Hydrargyrum sulfoichthyolicum s. Ichthyolum.**

**\*Hydrargyrum tannicum.** 1 g 5 (10) ℥.

Innerlich dreimal tgl., Kindern 0,02—0,04, Erwachsenen 0,05—0,1 als Pulver mit Milchzucker  $\frac{1}{2}$  Stunde nach der Mahlzeit. Gutes, innerliches Antisyphiliticum. Bei eintretenden Durchfällen mit Tannalbin 0,1—0,3 pro dosi.

Rp. Hydrarg. tannic. 5,0  
Pulv. et Succ. Liquirit. q. s.  
ut f pil. No. 100.  
S. 3mal tägl. 2 Pillen.  
(Sekundärsyphilis.)

Rp. Hydrarg. tannic 0,02—0,1  
Tannalbini 0,1—0,3  
Sacch. lactis. 0,5  
M. d. t. d. No. 10  
S. 2stündl. 1 Pulver.  
(Bei Neigung zu Diarrhoe.)



\***Hydrastis Canadensis.** Wichtiges *Haemostaticum*, besonders bei Uterusblutung.

**Extractum Hydrastis fluidum.** 10 g 25 (30) ℥, 100 g 200 ℥.

Innerlich 3–4 mal tgl. 1,0 = 20 gtt. in Wasser bei Menorrhagie, endometritischen Blutungen, auch bei Myom, Haemoptoë und Epistaxis. — Hydrastis erzeugt keine Wehen und wirkt allmählich, ist daher schon während der Menstrualpause zu nehmen. Sie wirkt zugleich tonisch und digestiv.

\***Extractum Hydrastis siccum.** 1 g 10 (15) ℥.

Innerlich in Pillen, dem sehr unangenehm schmeckenden flüssigen Extrakt vorzuziehen.

Rp. Extr. Hydrast. Canad. sicc. 3,0  
(Extr. Secal. corn. 3,0)  
Pulv. Liq. q. s.  
F. pil. 60. DS. 3 mal tgl. 2 (1) Pillen.

\***Hydrastininum hydrochlor.** 1 cg 10, 1 dg 85 (50) ℥.

Innerlich in Gelatineperlen zu 0,025, 4–6 tgl. oder 0,05–0,1 subkutan, in 10%iger Lösung, während der Blutung tägl., sonst alle 2–4 Tage. Teuer!

\***Berberinum sulfuricum.** Ein weiteres Alkaloid aus Hydrastis, mehrmals tgl. 0,05–0,1 in Pillen als *Tonicum* und *Stomachicum*. 1 dg 5 ℥, 1 g 15 ℥.

\***Hydrochinonum.** Paradioxybenzol. *Antipyreticum. Antisepticum.* 1 g 10 ℥. Entbehrlich.

Innerlich zu 0,2–0,5 in Lösung, Pulvern oder Kapseln als Antipyreticum.

Aeusserlich: 1–2% zu Einspritzungen bei Gonorrhoe.

\***Hydrogenium peroxydatum**, Wasserstoffsuperoxyd. *Antisepticum.* Wasserhelle Flüssigkeit. 100 g 30 (40) ℥. 10%ige Lösung als Katharol im Handel. 1% zu Mundwässern u. dergl., rein zum Hellfärben der Haare.

\***Hydroxylaminum hydrochloricum.** Farblose Krystalle, in Wasser, Weingeist und Glycerin löslich. Als Ersatz für Pyrogallol empfohlen, nicht ungefährlich. 1 g 15 ℥.

Aeusserlich: 0,1 in Glyzerin und Spirit. ana 50,0 gegen Pityriasis versicolor, Lupus, Herpes tonsurans, Sycosis parasitaria u. s. w. Die vorher mit Kaliseife gewaschenen, kranken Hautteile werden 3–5 mal tgl. mit der Lösung bepinselt.



**Hyoscyamus.** *Herba Hyoscyami.* concis. 10 g 10 ℥,  
100 g 70 (60) ℥, pulv. 10 g 10 ℥.

Wirkt ähnlich wie Belladonna, wird besonders bei Hustenreiz und Kolik und äusserlich als schmerzstillendes Mittel verwendet.

Innerlich mehrmals tgl. 0,03—0,3, Max.-Dosis. 0,5! 1,5! in Pulver, Pillen.

Äusserlich zu Kataplasmen, Gurgelwässern, Klysma, 1,0—2,0 : 100,0 Infus.

**Extractum Hyoscyami.** Dickes Extrakt. 1 g 15 (20) ℥,  
10 g 130 ℥, sicc. 1 g 15 (20) ℥.

Innerlich mehrm. tgl. 0,02—0,1, Max.-Dosis. 0,2! 1,0!, in Pillen, Lösungen, Linctus.

Äusserlich zu Suppositorien 0,05—0,2, Augensalben 0,5—1,0 : 10,0 Vaseline.

Rp. Extr. Hyoscyami 1,0  
Aq. amygd. amar. ad 20,0  
MDS. 3—4 mal tgl. 10—20 Tropfen  
in Wasser oder Brustthee.

Rp. Herb. Hyoscyami pulv.  
Extr. Hyoscyami ana 1,5  
F. pil. 30. DS. 3 mal tgl. 1 Pille.

**Oleum Hyoscyami.** Herb. Hyoscyami 4, Spirit. 3,  
Ol. Olivar. 40. 10 g 15, 100 g 115 ℥.

Äusserlich zu schmerzstillenden Einreibungen rein oder mit Chloroform ana.

**\*Hyoscyaminum crystallisatum.** Beruhigungsmittel für Geisteskranke, kaum noch gebräuchlich, verdrängt durch Scopolamin und Duboisin. 1 cg 20 (30) ℥.

Innerlich: 1—2 mal tgl. 0,002—0,005—0,01! in Pulvern oder Pillen.

Subkutan mit 0,003 beginnend, in mittlerer Dosis von 0,005, bei aufgeregten Geisteskranken.

**Hyoscinum hydrobromicum** s. **Scopolaminum hydrobromicum.**

**\*Hypnalum** Höchst, Monochloralantipyrin, mit 45% Chloral, 55% Antipyrin. Farblose Krystalle, in heissem Wasser leicht löslich. Vortreffliches *Schlafmittel* bei nervöser Schlaflosigkeit, auch bei leichten Erregungen Geisteskranker, Delir. trem., Chorea. 1 g 25 (30) ℥.

Innerlich 1,0—1,5—2,0 (—3,0) pro dosi als Pulver, in Wasser zu nehmen.

**\*Hypnonum, Acetophenonum.** Durch Destillation von Calcium benzoicum und aceticum gewonnen. Farblose



Flüssigkeit, in Wasser schwer, leicht in fetten Oelen löslich, von ätzendem Geschmack. *Hypnoticum*. (1 g 30 ℞). Innerlich 0,05—0,15. Nicht besonders bewährt.

**\*Jaborandi, Folia Jaborandi** concis. 10 g 15 (20) ℞.

Kräftiges *Diaphoreticum* und *Sialagogum*, aber mit unangenehmen Nebenwirkungen, Kopfschmerz, Erbrechen, Durchfall, Erregung der Darm- und Uterus-Muskulatur, Kollaps. Besonders bei schwacher Herzthätigkeit zu vermeiden.

**Pilocarpinum hydrochloricum.** Alkaloid aus Folia Jaborandi, hat dieselbe Wirkung, aber seltener die unangenehmen Nebenwirkungen. Zu vermeiden bei Herzschwäche und bei Schwangerschaft, da es Abort begünstigt. Gegen-gift: Atropin. 1 cg 5 (20) ℞, 1 dg 30 ℞.

Innerlich mehrere stündliche Gaben von 0,01, Max.-Dos. 0,02! 0,05!, in Lösung oder Pillen. Besser subkutan 0,2:10,0 Aq., davon  $\frac{1}{2}$  bis 1 Spritze in die Magen-gegend, Kindern bis zu 3 Jahren subk. 0,002, innerlich doppelt so viel,

1. um dem Körper durch Schweiss und Speichel Wasser zu entziehen, so bei Hydrops der Nephritiker und Herzkranken,

2. zur Beförderung der Aufsaugung pleuritischer Exsudate,

3. bei Uraemie,

4. bei chronischer Quecksilber- und Bleivergiftung um die Gifte mit Schweiss und Speichel auszuscheiden,

5. im Beginn akuter katarrhalischer und rheumatischer Erkrankungen, zur Beförderung der Expektoration bei Bronchitis und zur Lösung der Membranen bei Diphtherie,

6. zur Anregung der Wehenthätigkeit (?)

7. bei konstit. Syphilis, Psoriasis, Prurigo, Ekzem, Urticaria u. a. Hautkrankheiten.

8. gegen chronischen, trocknen Mittelohrkatarrh und bei Exsudaten in Paukenhöhle und Labyrinth,

9. gegen Hautjucken bei Ikterus, jeden 2.—3. Tag 0,02 subkutan,

10. als Haarwuchs förderndes und helle Haare dunkler färbendes Mittel, subkutan.

Aeusserlich: 0,1:10,0 Aq. als Augentropfwasser, pupillenverengernd, bei Iritis, Chorioiditis, Netzhautablösung,



bei beginnender peripherer Katarakt zur zeitweiligen Verbesserung des Sehens, bei Glaukom.

\***Pilocarpinum phenylicum.** Farblose, ölige Flüssigkeit, in Wasser und in Spiritus löslich, beim Aufbewahren allmählich gefärbt. Nur in der Zubereitung als:

\***Aseptolin.** Pilocarp. phenyl. 0,02 in 100 ccm 2,75%igen Karbolwassers. Hiervon 1 mal täglich subkutan am Bauch 3—5 ccm (brennt), jeden Tag um 0,5 ccm steigend, bis 6—7 ccm; zugleich 10%igen Jodoformäther oder 3%ige Karbollösung, mit 10% Glyzerin, inhalieren, bei Lungentuberkulose. Bei Malaria am 1. Tage 2 mal je 6 ccm Aseptolin links und rechts neben der Medianlinie unter die Bauchhaut injizieren, die folgenden 6 Tage halb so viel, dann 2 Wochen lang nur jeden 3. Tag. Schon nach der ersten Einspritzung soll kein Fieberanfall mehr auftreten.

**Jalapa.** *Tubera Jalapae pulv. Catharticum drasticum.*  
10 g 10 (20) ℥.

Innerlich: als Reizmittel zu 0,05—0,15—0,3 mehrmals tägl.; als gelindes Purgans zu 0,3—0,5; als starkes Drasticum zu 0,5—2,0 auf einmal oder in geteilten, kurz auf einander folgenden Dosen; bei Kindern 0,1—0,3 als Abführmittel in Pulver, Pillen, Latwergen.

**Resina Jalapae,** 1 g 10 ℥, enthält den wirksamen Bestandteil der Wurzel. In halb so grossen Gaben wie diese.

**Sapo jalapinus.** Resin. Jalap., Sapon. medic. ana 4, Spir. dil. 8, evap. ad. 9, das mildeste Jalapapräparat, 1 g 10 ℥, 10 g 70 ℥, besonders bei längerer Anwendung 0,2—1,0 für sich zu Pillen geformt oder mit Aloe, Rheum, Hydrarg. chlor.

**Pilulae Jalapae,** Pilulae purgantes. Pulv. Jalap. 1, Sapon. Jalap. 3 (10 St. 20 ℥) zu 2—10 Stück.

Rp. Resin. Jalap. 0,1—0,2  
Hydrarg. chlorat. 0,05  
Sacch. 0,3  
Mf. pulv. D. tal. dos. X. S. 2 stdl.  
1 Pulver. (Purgans.)

Rp. Extract. Aloës  
Extract. Rhei  
Sapon. Jalapin. ana 2,0  
Pulv. Liquirit. q. s.  
F. pil. 60.  
DS. Früh und abends 1—2 Pillen zu nehmen.

\***Ichthalbinum** s. Ichthyolum.

\***Ichthyolum,** Ammonium sulfoichthyolicum. Schwefelhaltiges Ergebnis der trockenen Destillation bituminöser Gesteine in Tirol, theerartige Flüssigkeit. Wirkt örtlich



*gefäßverengend, entzündungswidrig und schmerzstillend, innerlich appetit- und ernährungsteigernd und als Darmdesinficiens.*  
 1 g 10 ℥, 10 g 60 ℥.

Innerlich in Pillen zu 0,1, in der besseren Praxis des Geruches wegen dragiert, als Magen- und Darmmittel und als Tonicum 3mal tägl. 1 Pille, bei Tuberkulose und Kachexieen bis 30 Pillen täglich steigend; bei Amenorrhoe 3mal täglich 2 Pillen, ebenso bei Asthma, hier besonders abwechselnd mit Jodkalium. Auch bei chronischer Nephritis empfohlen. Für den innerlichen Gebrauch besser durch Ichthalbin (s. u.) ersetzt.

#### Aeusserlich:

1. Bei rheumatischen Erkrankungen Ichthyol und Aq. ana 50,0 oder Ichth. 30, Aq. 70 oder Ichth. 2—5:100 Vaseline oder Lanolin zum Einreiben, besonders auch bei gonorrhöischem Gelenkrheumatismus.

2. Bei Erythem, Erysipelas 10:30 Aq., 2—3mal tägl. aufpinseln, oft sehr wirksam; bei Akne erst nach Beseitigung der Pusteln, bei Ekzem als Salbe oder Firnis.

3. Bei Fissura ani Suppositorien aus Ichthyol 0,5. Oleum Cacao 2,0.

4. Bei Gonorrhoe des Mannes 1‰—3‰, stark antigonokokkisch.

5. Gegen Insektenstiche rein aufgepinselt oder als 10‰iger Ichthyolguttaperchapflastermull.

6. Bei Konjunktivitis und Blepharitis gefäßzusammenziehend und analgetisch, bei Pannus aufhellend, besonders auch bei skrophulöser Grundlage, 0,3—0,5:30,0 Salbe.

7. In der Gynäkologie als 10‰iges Ichthyolglyzerin zu Vaginaltampons für 12—24 Stunden, schmerzstillend, entzündungswidrig und resorptionanregend bei Adnex-Erkrankungen, chron. Metritis; zur Unterstützung ist reines Ichthyol in die Bauchdecken einzureiben und Ichthyol innerlich zu geben, s. oben.

Rp. Ichthyoli 2,0  
 Aq. dest. 18,0  
 MDS. Vor dem Schlafengehen einzureiben, morgens mit warmem Seifenwasser abwaschen. (Bei Akne, nachdem 8 Abende vorher das Gesicht mit heissem Seifenwasser gewaschen ist).

Rp. Pil. Ichthyoli (drag.) cont.  
 0,1 No. 100. DS.

Rp. Ichthyoli  
 Aq. dest. ana 10,0  
 DS. 2—3mal tgl. 3—10 Tropfen in Wasser (Skrophulose, Kindern immer 1 Tropfen mehr, als das Kind Jahre zählt).

Rp. Ichthyoli  
 Vaselini  
 Lanolini ana 10,0  
 MFUngt. DS. Abends einreiben, morgens mit warmem Seifenwasser abwaschen (Akne, Acne rosacea, Drüsengeschwülste).



Rp. Ichthyoli 2,0  
Glycerini 18,0  
MDS. Zum Tränken von Tampons.  
zum Einreiben von Erythem.

Rp. Ichthyoli  
Amyli ana 20,0  
Aq. dest. 50,0  
Album. ovi 0,5—1,0  
DS. Ichthyolfirnis.

Rp. Ichthyoli 10,0  
Spiriti  
Aeth. ana 40,0  
MDS. Zur Einreibung (Neuralgie,  
Lumbago).

Rp. Ichthyol. 0,5  
Amyli  
Zinc. oxyd. ana 10,0  
Vaselini 25,0  
MFungt. exacte terendo. DS. Abends  
in die Lider einreiben, mit Zink-  
salbenmull zu bedecken. (Bleph-  
pharitis u dgl.)

**\*Zincum sulfoichthyolicum.** Aeusserlich wie Ichthyol. Rein auf wunde Brustwarzen u. dgl.

**\*Ichthalbinum.** Ichthyoleiweissverbindung, analog dem Tannalbin hergestellt. Graubraunes, geruchloses, fast geschmackloses Pulver, erst im Darm in Pepton und Ichthyolalkali zerlegt. Enthält ca. 40% Ichthyolsulfosäure. 1 dg 5  $\mathfrak{S}$ , 1 g 15 (20)  $\mathfrak{S}$ .

Innerlich zwei- bis dreimal tägl. 1,0—2,0 ( $\frac{1}{2}$  gestrichener Theel. voll = 1,25) direkt vor den Mahlzeiten, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinunterspülen, gegen Gefässerweiterungen auch der entferntesten Bezirke, Darmträgheit, Appetitlosigkeit, als Tonicum, bei Urticaria, Pruritus, Rosacea.

**\*Jequirity, Semen abri precatorii.**

Aeusserlich im Infus oder 3—24stündiger kalter Maceration 0,5—1,0 : 100,0 Colat. zum Einpinseln auf die Konjunktiva, alle 2—3 Tage, bei chronischem Trachom und Pannus. Das in Jequirity enthaltene Abrin erzeugt auf der Konjunktiva eine lebhafte Entzündung, die am 2. bis 3. Tage ihren Höhepunkt erreicht und beim Abheilen die Aufhellung des Pannus hinterlassen kann.

**Infusa.** Das Arzneibuch f. das Deutsche Reich, 3. Ausg., bestimmt: „Bei Aufgüssen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben ist, wird auf 10 T. Aufguss 1 T. Substanz genommen. — Ein Aufguss von Arzneikörpern, für welche eine Gabe festgesetzt ist, darf nur abgegeben werden, wenn die Menge des Arzneistoffes vom Arzte vorgeschrieben ist.“

**Jodoformium**, kryst. oder pulv. 1 g 10 (20)  $\mathfrak{S}$ , 10 g 90 (100)  $\mathfrak{S}$ . Zitronengelbe, glänzende Blättchen oder krystallinisches Pulver, in Wasser fast unlöslich, in 50 T.



kaltem und etwa 10 T. siedendem Weingeist und in 5,2 T. Aether, in Glyzerin leicht löslich. Der eigenartige, stark haftende Geruch wird durch Cumarin 0.05:10,0, Faba Toncae 1:100, Coffea tosta, s. d., Menthol u. a. verringert. Bei manchen erzeugen schon geringe Mengen Jodoform, äusserlich angewendet, Erythem oder Ekzem. Bei innerlichem und subkutanem Gebrauch und bei Resorption grösserer Mengen von Flächen- oder Höhlenwunden aus (meist über 10,0, selten bei 1,0) treten oft bedenkliche Vergiftungserscheinungen auf: Kopfweg, Schlaflosigkeit, Verstimmung, Halluzinationen mit Verfolgungswahn, erregte Delirien, Koma u. s. w., schliesslich Kollaps und Tod. Man vermeidet die Vergiftung durch vorsichtige Anwendung des Jodoforms. Gegenmittel: Kochsalzinfusion und innerlich Alkalien zur Bindung des Jods.

Innerlich mehrmals tgl. 0,01—0,2, Max.-Dosis 0,2! 1,0!, in Pillen, Pulver, äther. Lösung, gegen Syphilis, Diabetes, Tuberkulose; besser zu vermeiden, ebenso subkutan.

Äusserlich: Sekretion und Schmerz mindernd, Granulation fördernd, desodorisierend, als Streupulver (kryst. vorzuziehen) auf frische Wunden, um sie unter Dauerverband aseptisch zu halten; auf Brand- und eiternde Wunden und Geschwüre, Decubitus, hier auch als Salbe 0,5—1:10 Vaseline, bei schuppigen Hautausschlägen 2,5:25,0 Ungt. Glycerini, auf weiche Schanker- und syphilitische Geschwüre, besonders gerühmt bei tuberkulösen Prozessen: Einblasen in geöffnete tuberkulöse Gelenke, bei Tuberkulose des Peritoneums, des Kehlkopfs, des Rachens, der Nase. Zur Injektion 1,0—2,0:10,0 Glyzerin oder Öl in Strumen, Abszesshöhlen und tuberkulöse Gelenke. Als Schnupfpulver bei Ozaena. In Stäbchen, Jodoform und Öl. Cacao ana 1,0 zum Einführen in die Harnröhre bei Tripper, in den Zervikalkanal, in Fisteln. Mit Kollodium 1:15—30 gegen Hautausschläge, Drüsenschwellungen, zum Bedecken kleiner Wunden. Als Jodoformgaze (10—20%).

Wegen der Gefährlichkeit des Jodoforms sind in den letzten Jahren zahlreiche Ersatzmittel empfohlen: vgl. Airol, Amyloform, Aristol, Bismutum oxydatum, Dermatol, Eka-jodoform, Euphorine, Europhen, Jodol, Nosophen, Orphol, Sanoform, Soziodol, Tannoform, Thioform, Xeroform.

**\*Jodoforminum.** Weisses, geruchloses Pulver, mit 75% Jodoformgehalt, wahrscheinlich Jodoform und Urotropin. 1 g 15 S, 10 g 135 S.

**\*Eka-Jodoform.** Mischung von Jodoform und Paraformaldehyd 0,05%, steril, antiseptisch, angeblich reizlos.



**\*Jodoformogenum** Knoll. Fast geruchlose Jodoform-Eiweissverbindung. Hellgelbes Pulver, unlöslich, sterilisierbar, staubfein, nicht ballend, 3mal leichter als Jodoform, etwas billiger. Anregend für Granulationen und Epithel.

Rp. Boli albi  
Ol. Olivarum ana 30,0  
Misce exact. et adde  
Liquor Plumb. subac. 20,0  
Jodoform. 8,0—16,0  
Coffeae tost. pulv. q. s  
ut. f. pasta. S. (Vorzügliches Mittel gegen Verbrennungen.)

Rp. Jodoform. 2,5  
Ungt. Glycerin. ad 25,0  
MDS. Abends einzustreichen.  
(Bei schuppigen Kopfschlägen.)

Rp. Jodoform. 2,5  
Coffeae tost. pulv. 1,25  
Lanolin. 20,0  
Axung. porci 2,5  
MDS. Jodoformsalbe. (Geruchlos, gegen Drüsen-Anschwellungen, Hautausschläge).

Rp. Jodoform. 2,0  
Ol. Cacao 25,0  
M. Div. in p. aeq. X. F. Supposit.  
(Fissura ani u. s. w.)

Rp. Jodoform. 1,0  
Collodii ad 10,0—30,0  
DS. Jodoformkollodium.

Rp. Jodoform. 10,0—20,0  
Glycerin. pur. 100,0  
MDS. Tüchtig umschütteln vor dem Gebrauche. 10—20 ccm auf einmal alle 8—14 Tage in tuberkulöse Gelenke oder Abszesse injizieren. Gelenke darnach kurze Zeit ruhig stellen. Im Ganzen 4—8 Injektionen.

**\*Jodolum. Tetrajodpyrol.** Geruchloses Pulver, mit 89% Jod, löslich in 3 T. Spiritus, 2 T. Aether, 7 T. heissem Oel. Nicht giftig, geruchlos. 1 g 25  $\gamma$ , 10 g 210 (300)  $\gamma$ .

Innerlich mehrmals tgl. 0,1—0,2 in Pillen gegen Syphilis, Struma u. s. w. statt Jodkalium.

Aeusserlich statt Jodoform, einfach statt dessen in die Rezeptformeln eingesetzt. Gegen tuberkulöse Laryngitis mehrmals tgl. einzublasen, reizlos.

**\*Jodothyrium s. Thyreoidea.**

**Jodum, Jod.** Schwarzgraue Tafeln oder Blättchen, löslich in 5000 T. Wasser, 10 T. Spiritus, reichlich in Jodkaliumlösung. 1 g 10  $\gamma$ , 10 g 75  $\gamma$ .

Innerlich mehrm. tgl. 0,005, Max.-Dos. 0,02! 0,1!, in Lösung mit jodkalihaltigem Wasser, besser in Form von Jodtinktur, Jodvasogen, Jodsalzen oder jodsauren Salzen, s. u. und die Rezepte.

Aeusserlich in Lösungen mit Jodkali, Lugolsche Lösung, Jodi 1,0, Kal. jod. 2,0, Aq. dest. 30,0 oder als 6%iges Jodvasogen, vgl. Vasogen, und als



**Tinctura jodi**, Jodtinktur, Jod. 1, Spir. 10. 10 g 20 ℥, 100 g 165 ℥.

Innerlich (selten) 3mal tgl. 0,1, 2—3 gtt., Max.-Dos. 0,2! 1,0! in Wasser oder Schleim bei Hyperemesis, Arthritis deformans, Typhus.

Aeusserlich rein oder mit Tct. Gallar. oder Glycerin ana.

1. Zu Bepinselungen bei oberflächlichen akuten, und chronischen Entzündungen, zur Aufsaugung, so namentlich bei Panaritien, Phlegmonen, Pleuritis, hier mit sehr fraglicher Wirkung, bei akutem und chronischem Rheumatismus, Arthritis deformans, bei manchen parasitischen, skrophulösen und syphilitischen Hautkrankheiten.

2. Zu Einspritzungen in Fisteln und andere pathologische Hohlräume zur Hervorrufung einer adhäsiven Entzündung; so nach der Punktion der Hydrocele, bei Echinokokken besonders der Leber, bei Hydrops der Gelenke, bei Ganglien u. s. w.

3. Zu parenchymatösen Injektionen zur Verkleinerung hypertrophischer Lymphdrüsen, der Prostata (per rectum) und namentlich der Schilddrüse, d. h. der einfachen hyperplastischen, nicht der zystischen und aneurysmatischen Struma, mit Pravazscher Spritze, anfangs fünf Tropfen. allmählich steigend bis zu einer vollen Spritze der reinen Tinktur.

Jodgebrauch in grösseren, oft schon in kleineren Gaben bewirkt nicht selten Jodschnupfen, Akne u. a. Exantheme, Konjunktivitis, Speichelfluss, Husten, Erbrechen, blutige Durchfälle.

Gegen Jodvergiftung, namentlich bei Verschlucken von Jodtinktur: Stärkeabkochungen, Eiweisslösungen, Natr. bicarb. theelöffelweise, Magenausspülung.

Rp. Jod. 0,02  
Kal. jod. 0,2  
Aq. dest. ad 50,0  
DS. Zur Einspritzung.  
(Nach Punktion der Hydrocele  
u. dergl.)

Rp. Tct. Jodi  
Tct. Gallar. ana 10,0  
MDS. Zum Bepinseln.

Rp. Jodi 0,02—0,05  
Kal. jod. 0,5—1,0  
Aq. dest. ad 500,0  
DS. Zur Inhalation.  
(Syphilis des Rachens und des  
Kehlkopfes.)

Rp. Vasogen. jod. (6%) 10,0  
DS. 3mal tgl. 8—10—12 gtt. in  
Wasser nach der Mahlzeit (bei  
Arteriosklerose, arteriosklerot.  
Schrumpfnieren).

**Kalium jodatum**, Jodkali. Weisse Krystallwürfel von bitterem Geschmack, in 0,75 T. Wasser löslich, aus den Lösungen rasch resorbiert, schon wenige Minuten nach dem Einnehmen ist Jod im Harn oder Speichel nachweisbar. 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥.



**Natrium jodatum**, Jodnatrium. Weisses, krystallinisches, an der Luft zerfliessendes Pulver, in 0,6 T. Wasser löslich. 1 g 10 (15) ℥, 10 g 75 ℥.

Beide Salze in denselben Dosen und mit derselben Wirkung gegeben. Natr. jod. belästigt den Magen weniger.

Innerlich mehrm. tgl. 0,1—0,5—1,0 in Lösung, reichlich verdünnt mit Wasser, Selterwasser oder Milch, nach dem Essen. Kindern pro die so viel dg, als sie Jahre alt sind. Wegen der sehr verschiedenen Empfindlichkeit beginnt man mit kleinen Dosen; bei Eintreten von Jodschnupfen und Kopfschmerz setzt man aus. Säuren, Metallsalze und Kalium chloricum gebe man nicht mit Jodsalzen zusammen.

#### Anzeigen:

1. bei Syphilis in der tertiären Periode; in der sekundären nur bei syphilitischem Fieber, Schmerzen und Neuralgien, bei Periostitis und Schleimhautgeschwüren. Kein Ersatz für Quecksilber, sondern nur nach genügenden Quecksilberkuren von anhaltender Wirkung! Bei schwerer tertiärer Syphilis sind unter vorsichtiger Steigerung oft Tagesgaben von 5,0—8,0—10,0 erforderlich, meist 3—4 Wochen lang und länger.

2. bei Skrophulose, zumal bei der pastösen, lymphatischen Form: bei chronischem Gelenkrheumatismus; bei Akne und Psoriasis, bei letzterer in grossen Gaben.

3. bei Asthma, Kopfschmerz, Neuralgien, namentlich in chronischen Fällen.

4. bei chronischer Quecksilbervergiftung.

5. als Resorption anregendes Mittel bei Hypertrophieen verschiedener Art: Struma, Lymphdrüsenanschwellungen, Orchitis.

Aeusserlich 1—3% zum Inhalieren, 0,5—1,0:10,0 als Salbe; 0,5—1,0 in 100,0 lauen Wassers als Klystier, wo innerlich nicht vertragen.

**Unguentum Kalii jodati**, Kal. jod. 20, Natrium thio-sulf. 0,25, Aq. 15, Adip. 165. Weisse Salbe, die sich allmählich gelb färbt. 10 g 25 ℥.

Aeusserlich rein in geschwollene Lymphdrüsen, Struma u. s. w. einreiben, mehrmals tgl.

Neuerdings werden als sehr wirksame Jodpräparate empfohlen:

\***Acidum jodicum**, Jodwasserstoffsäure. Farblose Krystalle, löslich in Wasser; 10%ige Lösung lässt beim Stehen einen Fall wieder ausfallen. 1 g ca. 20 ℥. Nur gebräuchlich in Form von



**\*Natrium jodicum**, jodsaures Natrium. Weisse Krystalle, löslich in Wasser, geruchlos. 1 g 15 (20) ℥.

Innerlich 0,05—0,2 mehrmals tägl. in Pillen bei Bronchialasthma.

Subkutan in denselben Dosen gegen Drüsen-schwellungen, rheumatische Schmerzen, akute und chronische Neuralgien, Neuritis, tertiäre Syphilis, besonders des Nervensystems. Bei einer Kur bis im ganzen 15,0 gefahrlos.

Aeusserlich 1:5 Acid. bor. zu Einblasung ins Ohr, rein in Nase und Kehlkopf bei Katarrh und bei syphilit. Geschwüren.

|                                |                               |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Rp. Natr. jodici 3,0           | Rp. Natr. jodici 1,0          |
| Muc. Gi. Tragacanth. q. s.     | Aq. dest. 20,0                |
| F. pil. 30. DS. 3 mal tgl. 1—2 | DS. Jeden 2. Tag 1—4 Spritzen |
| Pillen.                        | subk., später nur 2 mal wöch. |

**\*Jodipinum**. Jodadditionsprodukt des Sesamöls. Gelbliche, rein ölig schmeckende Flüssigkeit, mit 10% Jod. Als Ersatz für Jodkali empfohlen; es genügt hierbei die Hälfte des im Jodkali zugeführten Jods. Innerlich 3 mal tägl. 1 Theel. bis Essl. rein bei Syphilis.

**Ipecacuanha. Radix Ipecacuanhae** contus. 1 g 10 ℥, 10 g 55 ℥, pulv. 1 g 10 ℥.

Innerlich:

1. Als *Emeticum*, namentlich bei Larynx-Diphtherie und Pseudokrup, auch von Kindern und schwächlichen Personen und bei Diarrhoe vertragen. Erwachsenen 0,2—1,0 in Pulver, Schüttelmixtur, alle 10 bis 15 Minuten gereicht. bis Erbrechen erfolgt, Kindern in Infus oder Schüttelmixtur 0,05 (1 Jahr) bis 0,2 (5—10 Jahre). Tannin als *Antidot* bei übermässiger Wirkung.

2. Als *Expectorans solvens* bei Bronchialkatarrh 0,01 bis 0,05 anfangs stündl., später 2—3 mal stdl. oder im Infus. 0,5 : 150,0, esslöffelweise, Kindern Infus von 0,2—0,3 : 100,0, 2stdl. 1 Thee- bis Kinderlöffel.

3. Als *Stomachicum* 0,01—0,02 vor der Mahlzeit.

4. Bei *Dysenterie* grosse Dosen, 2,0—8,0 mit 200,0 bis 500,0 Wasser 3 mal nach einander infundiert, von jedem Infus ca. 200,0 esslöffelweise zu nehmen (Erbrechen nur beim ersten), 3—4 Tage hindurch.

**Sirupus Ipecacuanhae**, 10 g 10 ℥. Kleinen Kindern theelöffelweise rein als *Emeticum*, grösseren als *Expectorans* bei Bronchialreizung, sonst als Zusatz zu Mixturen.

**\*Tinctura Ipecacuanhae**, 10 g 20 ℥, und **Vinum Ipecac.**, 10 g 25 (20) ℥. Tinktur und Vinum 1:10. Als



Ersatz des Infuses, als Zusatz zu expektorierenden und stomachischen Mixturen und Tinkturen; rein zu 0,5—1,5 = 10—30 Trpf. mehrm. tägl.; 60 Trpf. wirken als Brechmittel.

**\*Trochisci Ipecac.**, à 0,005 Ipecac. (10 St. 30 ℥).

**Pulvis Ipecacuanhae opiatum s. Opium.**

**\*Emetinum purum.** Das wirksame Alkaloid der Rad. Ipecacuanhae. (1 cg 10 ℥.)

Innerlich 0,005—0,01 als *Emeticum* auf einmal und nötigenfalls noch 1—2 Dosen nachher in Pulver oder Solution. Stark reizend!

Rp. Rad. Ipec. pulv. 1,5  
Tart. stib. 0,1  
M. F. Pulv. S. tal. dos. III.  
S. Brechpulv. in Zwischenräumen von 10—15 Min. je eines z. n., nach der ersten Brechbewegung warmen Chamillenthee nachzutrinken.

Rp. Infus. rad. Ipecac. (0,5) 180,0  
Sir. Alth. ad 200,0  
MDS. 2stdl. 1 Essl.

Rp. Rad. Ipec. pulv. 0,5  
Tartar. stib. 0,02  
Aq. Menth. pip.  
Sir. spl. ana 30,0  
MDS. Umgeschüttelt alle 10—14 Minuten einen Theelöffel bis zum Erbrechen (bei Kindern).

Rp. Infus. rad. Ipecac. (0,2) 90,0  
Sir. Alth. ad 100,0  
MDS. 1—2 stdl. 1 Theel. (Kdr.)

**\*Itrolum s. Argentum citricum.**

**Juglans.** Folia Juglandis concis. 10 g 5 ℥, 100 g 25 ℥,

**\*Cortex fructus Juglandis.** 100 g ca. 30 ℥.

*Amarum adstringens. Antiscrophulosum.* Im Infus oder Dekokt von 10,0—20,0 : 200 morgens statt Kaffee zu trinken, bei Skrophulose mit Verdauungsstörungen und Neigung zu Diarrhoe.

Zu Bädern 300,0—500,0 ad. baln. abgekocht.

**Juniperus.** Fructus Juniperi 100 g 15, 200 g 20 ℥, grosso modo pulv. 100 g 20 ℥, pulv. 10 g 5 ℥.

Innerlich: als *Diureticum* in Verbindung mit andern Diureticis bei Hydrops gebraucht zu 15,0 : 200,0 Infus, ein Esslöffel auf zwei Tassen Wasser. Mehr Volksmittel. Nicht bei akuter Nephritis!

Aeusserlich: zu Räucherungen; als Zusatz zu aromatischen Bädern Infus von  $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$  Pfd. auf 3 Pfd. Wasser für ein Bad.



**Spiritus Juniperi.** 10 g 10, 100 g 60 (70) ℞.

Innerlich zu 1,0—3,0, 20—60 Tropf., rein oder als Zusatz zu Mixturen.

Aeusserlich als Einreibung bei Oedemen, zu Umschlägen u. s. w.

**Oleum Juniperi.** 1 g 5 ℞.

Innerlich zu 0,15—0,3, 3—6 Trpf., mehrmals tägl. in ätherischer Lösung, Kapseln, Pillen als *Anthelminticum* und gegen chron. Hautleiden.

Aeusserlich: rein oder in Salben 1:5 Fett bei chron. Hautkrankheiten, Rheumatismus, Arthritis.

**Succus Junip. inspissatus**, Wachholdermus. 10 g 5 (10) ℞, 100 g 35 ℞. Theelöffelweise rein 3—4 mal tägl. mit Zucker bestreut; 20,0—50,0:200,0 als Zusatz zu diuretischen Mixturen und Latwergen, namentlich bei nephritischem Hydrops der Kinder.

|                            |                                     |
|----------------------------|-------------------------------------|
| Rp. Infus. fruct. Juniperi | Rp. Fruct. Junip 30,0               |
| 10,0:150,0                 | Rad. Ononid.                        |
| Liquor. Kalii acet.        | Rad. Levist. ana 15,0               |
| Oxymel. Scillae ana 10,0   | M. f. spec. DS. 2 Essl. zu 6 Tassen |
| (oder Succ. Juniperi 15,0) | Thee. (Diureticum.)                 |
| MDS. 2 stündl. 2 Essl.     |                                     |
| (Diureticum.)              |                                     |

\***Kairinum.** Das erste der künstlich hergestellten Antipyretica (1882), inzwischen durch bessere ersetzt.

**Kali causticum fusum.** 10 g 10 ℞.

Aeusserlich selten in Substanz als Aetzmittel, wo man eine in die Tiefe reichende Wirkung beabsichtigt, so nach Biss wutkranker Hunde u. dgl. Die Umgebung muss dabei durch ein gefensteretes, gut klebendes Heftpflaster geschützt werden. Zur Behandlung des eingewachsenen Nagels befeuchtet man ihn mit einer 40% erwärmten Kali causticum-Lösung; die erweichte Schicht kann dann mit einem scharfrandigen Glase leicht abgeschabt werden. Dies Verfahren wiederholt man so oft, bis der Nagel papierdünn ist, hebt ihn dann mit einer Pinzette aus den gewucherten Weichteilen heraus und schneidet ihn mit der Schere ab.

Zu Waschungen in 50%iger Lösung bei chronischen Hautkrankheiten, bes. Ekzem, Wucherungen u. s. w., mit Vorsicht; zu erweichenden Bädern 30,0—100,0 für ein allgemeines, 2,0—4,0 pro Liter für ein örtliches Bad.



**Liquor Kali caust.**, mit 15% Kal. caust. 10 g 5 ℥, 100 g 20 (50) ℥. Wie das vorige, nur in 3 facher Dosis.

**Spiritus saponatus**, Seifenspiritus. Ol. Olivar. 6, Liquor. Kal. caust. 7, Spirit. 30. Aq. 17. 100 g 40 (60) ℥, 200 g 60 ℥, 500 g 120 ℥. Zur Einreibung gegen Seborrhoe, auch bei Kontusionen, rheumat. Schmerzen u. dgl.

**Spiritus saponato-camphoratus** s. Ammon. caust.

**\*Pasta caustica Viennensis**, Wiener Aetzpaste. Etwas Weingeist mit Aetzkalk und Aetzkali. Kräftiges Aetzmittel, bleibt 5—30 Minuten liegen und wird, um das Zerfließen zu verhüten, mit Heftpflaster umwallt.

**Kalium-Präparate.** Die Kalisalze sind Herz-, Nerven- und Muskelgifte, aber diese Eigenschaft kommt bei den arznei-lichen Gaben kaum in Betracht. Da die Natronsalze fast überall ebenso gut wirken, kann man sie schon deshalb vorziehen, weil sie dem Magen zuträglicher sind.

**Kalium aceticum.** Weisses Salz, an der Luft zerfließend. 10 g 10 (20), 100 g 60 ℥.

Innerlich zu 0,5—3,0 in Lösung mehrmals täglich, 10,0—15,0 p. die, als *Diureticum*, meist als

**Liquor Kalii acetici.** 1 Kal. acet., 3 Aq. *Diureticum* und *Diaphoreticum*, leicht abführend. 10 g 10 ℥.

Innerlich 2,0—12,0 tägl. theelöffelweise rein oder besser 10,0—30,0 : 200,0 2—3 stündl. 1 Essl. bei chronischer Nephritis, Hydrops der Herzkranken und bei Gicht.

Rp. Kalii acet. 20,0  
Aq. dest. 150,0  
Succ. Junip. 25,0  
Spir. Aeth. nitr. 5,0  
MDS. 2 stündl. 1 Essl.

Rp. Infus. folior. Digital.  
1,0—1,5 : 150,0  
Liquor. Kalii acetic.  
Sirup. simpl. ana 25,0  
MDS. 2 stündl. 1 Essl.

(Beide bei Hydrops).

**Kalium arsenicosum** s. Acid. arsenicosum.

**Kalium bicarbonicum.** Farblose Krystalle, 1 : 4 Wasser, in Weingeist nicht löslich, mit Säuren aufbrausend. 10 g 5 ℥. Zu Pulvern, Brausepulvern (mit Acid. tartar. ana 0,5) und Brausemischungen bei Dyspepsie, Erbrechen, Kardialgie. Besser Natr. bicarb.!

**Kalium bitartaricum** s. Tartarus depuratus.



**Kalium bromatum** s. Bromum.**Kalium cantharidinum** s. Cantharides.

**Kalium carbonicum.** Weisses Salz, in 1 T. Wasser löslich. 10 g 5 (10) ℞.

Innerlich: 0,2—0,5—1,0 mehrmals täglich in stark verdünnter Lösung, Sationen, Brausemischung. Vermehrt die Blutalkaleszenz, die Stickstoffausscheidung und die Diurese. Daher bei Gelenkrheumatismus und Gicht, bei harnsaurer Diathese. Meist besser durch das Natronsalz ersetzt.

**Liquor Kalii carbon.** 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> % Kal. carb. 10 g 5 ℞.

Innerlich wie Kal. carb. zu 0,5—1,5 in Tropfen, 10 bis 30, stark verdünnt, in Mixtur, Sation.

Aeusserlich zu Waschungen.

Rp. Kalii carbon. 5,0  
Acet.  
Aq. dest. ana 90,0  
Sirup. simpl. ad 200,0  
MDS. 2 stdl. 1 Essl.  
(Saturatio diuretica.)

Rp. Kal. carb. 15,0  
Tct. Benz. 1,5  
Aq. Ros.  
Aq. Aurant. Flor. ana 60,0  
DS. Zum Waschen (b. Pityriasis capitis).

**Kalium carbonicum crudum**, rohe Pottasche. 100 g 15 (25) ℞, 200 g 25 ℞, 500 g 50 ℞.

Aeusserlich nur als Zusatz zu Fussbädern 100,0 bis 150,0, zum Vollbad 100,0—500,0.

**Kalium chloricum**, chl o r s a u r e s K a l i. Farblose, glänzende Krystalle, in 16 T. Wasser, 130 T. Spiritus löslich. 10 g 5 (10) ℞, 100 g 35 ℞, pulv. 10 g 5 (15) ℞, 100 g 35 ℞. Zur Vermeidung der Verwechselung mit Chlorkalium nicht abzukürzen!

Wird schnell resorbiert und im Harn und im Speichel wieder ausgeschieden. Da es *antiseptisch* wirkt und die Ernährung der Schleimhäute begünstigt, kommt es bei der Ausscheidung im Munde, im Rachen und in den Harnwegen zur Wirkung. Gaben von 10,0—30,0 auf einmal können Methämoglobinurie, Verstopfung der Harnkanälchen durch gequollene und geballte Blutkörperchen, Anurie, Kollaps und Tod erzeugen, namentlich bei Kindern. Bestehende Nephritis erhöht die Gefahr. Während Manche wegen dieser Bedenken die innerliche Anwendung ganz vermeiden wollen, weisen Andere mit Recht darauf hin, dass bei vernünftiger Anwendung solche Gefahren ausgeschlossen sind. Es wird geraten, das Kalium chloricum



nie auf leeren Magen zu geben. Die Vergiftung erfordert: Excitantia, Diuretica, Infusion von Kochsalzlösung.

Kalium chloricum allein oder mit organischen Stoffen wie Kohle, Schwefel u. dgl. gerieben, explodiert mit furchtbarer Gewalt.

Innerlich mehrmals täglich 0,1—0,3, nicht über 1,0 pro die für ein Kind, 4,0—8,0 pro die für Erwachsene, in Lösung oder Trochisci (zu 0,05)

1. bei Mund- und Rachenkrankheiten, Stomatitis, Skorbut, Diphtherie, als *Prophylacticum* bei Quecksilbergebrauch, als Heilmittel bei Quecksilberstomatitis.

2. bei Blasenkatarrh 10:200, 2—3stündl. 1 Essl.

Aeusserlich: in 1—5%iger Lösung bei den genannten Mundkrankheiten zum Pinseln, Gurgeln, Spülen und Inhalieren; bei Zahnschmerzen in kleinen Stückchen in die Zahnhöhle gebracht oder als Mundwasser.

Rp. Kalii chlorici 2,0—5,0  
Aq. dest. 150,0 (120,0)  
(Sir. Aurant. cort. 30,0)  
MDS. 1—2 stdl. 1 Thee- bis Essl.  
(Soor, Stomatitis, Angina, Cy-  
stitis)

Rp. Troch. Kalii chlorici (0,05)  
No. XX.  
DS. Stündlich eine Pastille im  
Munde zergehen lassen.

### **Kalium dichromicum.** *Causticum.* 10 g 5 ℥.

Aeusserlich als Pulver oder in Lösung 4—20% zum Aetzen von Kondylomen, skrophulösen und Krebsgeschwüren, Nasenschleimhautwucherungen.

### **Kalium hypermanganicum** s. **K. permanganicum.**

### **Kalium jodatum** s. **Jodum.**

### **Kalium nitricum**, Salpeter. *Diureticum.* 10 g 5 ℥, gr. modo pulv. 100 g 40, pulv. 10 g 5 ℥.

Innerlich wohl entbehrlich. Zu 0,3—0,5 p. dosi, 2,0—20,0 p. die in Lösung 5,0—10,0:200,0 als *Diureticum* bei hydrämischem Hydrops, bei abgelaufener Pleuritis und Perikarditis, kontraindiziert bei Nephritis.

Aeusserlich: Kochsalz mit rohem Salpeter zu gleichen Teilen zwischen feuchte Kompressen gelegt, zur Kälteerzeugung bei Eismangel.

**Charta nitrata**, Salpeterpapier. (400 qcm 5 ℥) 1200 qcm 25 ℥. Fliesspapier mit konzentrierter Salpeterlösung getränkt und getrocknet. Den 4. Teil eines Quartblattes auf einem Teller zu verbrennen und die Dämpfe einzuatmen,



bei Emphysem, Asthma. Die Wirkung der Chart. nitrata wird verstärkt, wenn man sie in Stramoniumlösung taucht.

**\*Pulvis temperans.** Kalium nitr. 1, Tart. dep. 3, Sacch. 6. Weisses Pulver. Mehrm. tgl.  $\frac{1}{2}$ —1 Theel. in Wasser als *Sedativum*. (10 g 15 ℥).

**\*Kalium osmicum s. Acidum hyperosmicum.**

**\*Kalium permanganicum**, übermangansaures Kali. Dunkelviolette Prismen, in 20,5 T. Wasser zu einer blauroten Flüssigkeit löslich (Chamäleonlösung), die durch leicht oxydierbare Stoffe wie Ferrosalze, Oxalsäure, Spiritus, entfärbt wird. Schwach *antibakteriell*, aber gutes *Desodorans*, hemmt Gährung und Fäulnis. 10 g 5 ℥.

Aeusserlich 0,5—1,0:100,0 Aq. als Gurgelwasser. 0,1% als Mundwasser, 0,05 % zu Einspritzungen bei Gonorrhoe. Eine 5%ige Lösung zum Händewaschen nach Sektionen, die starke Färbung der Haut durch dünne Oxalsäurelösung entfernen.

Subkutan gegen Schlangenbiss, mehrmals in der Nähe der Wunde  $\frac{1}{2}$  Spritze einer 1%igen Lösung.

**\*Kalium sozodolicum s. Sozodolum.**

**Kalium sulfuratum s. Sulfur.**

**Kalium sulfuricum** grosso modo pulv. 100 g 35 ℥, subtt. pulv. 10 g 5 ℥. Als Abführmittel nur noch im Karlsbader Salz, s. Sal Carolinum.

**Kalium tartaricum**, neutrales weinsaures Kali. 10 g 10 (15) ℥, pulv. 15 (20) ℥.

Innerlich mehrm. tgl. 1,0—2,0 als *Diureticum* in Lösung oder als Zusatz zu Mixturen. Bestandteil des Infus. Sennae comp. und der Spec. laxantes.

**Kamala.** Braunrotes Pulver, aus dem haarigen Ueberzug der Früchte von Rottlera Tinctoria gewonnen. Geruch- und geschmacklos. Wirksames und von unangenehmen Nebenwirkungen freies *Bandwurmmittel*. Wirkt zugleich etwas abführend. 1 g 5 ℥, 10 g 40 ℥, 100 g 310 ℥.

Innerlich 8,0—10,0 morgens nüchtern in zwei Portionen binnen  $\frac{1}{2}$ —1 Stunde, trocken auf die Zunge und mit



Wasser hinunterspülen, oder in Tabletten zu 1,5—3,0. Kindern unter 4 Jahren 1,0, grösseren 2,0—3,0 in Latwerge oder in Zuckerwasser.

Rp. Kamalae 3,0  
Pulp. Tamarind. 20,0  
M F Electuar. DS. Morgens nüchtern in  
2 Hälften binnen  $\frac{1}{2}$  Std. zu nehmen  
(10 jähr. Kd.)

\***Kaolinum pulverat.** Porzellanerde. Weiches, weisses Pulver. 100 g 10 ℥. Constituens zu Pillen für Argent. nitr. und Kal. permang. und zu Salben.

Rp. Kaolini 10,0  
Glycerini 8,0  
Aceti 5,0  
M F Ungt. DS. Salbe (gegen Komedonen).

\***Kawa-Kawa, Radix Piperidis methystici.**

\***Extractum Kawae-Kawae fluidum.** (10 g 20 ℥.)

Innerlich mehrmals tgl. 20—30 gtt. in Weinglas Wasser bei Gonorrhoe.

\***Kelen s. Aether chloratus.**

**Keratinum.** (1 dg 20 ℥.) Ein aus verschiedenen Hornsubstanzen gewonnenes Pulver, zum Ueberziehen von Pillen, die nicht im sauren Magensaft, sondern erst im alkalischen Darmsaft gelöst werden sollen: Dünndarmpillen, aus Alaun, Anthelminthicis, Argent. nitric., Arsen, Bismuth, Bleizucker, Phosphor, Quecksilberpräparaten, Tannin u. a. Die keratinierten Pillen bleiben oft aber auch im Darm ungelöst.

\***Kino.** pulv. 1 g 10 ℥, 10 g 60 (40) ℥. *Stypticum.*

Innerlich mehrmals tägl. 0,5—1,0 in Pulvern bei Durchfällen, Ruhr, Blutungen.

Aeusserlich zu Streupulvern und im Dekokt von 3,0—10,0:150,0 zu adstringierenden Einspritzungen.

\***Tinctura Kino,** 1:5 Spir., 10 g 20 ℥, mehrmals tägl. 15—30 gtt.

\***Kochinum s. Tuberculinum.**

\***Kolae semen,** Kolanuss. Afrikanische Frucht, wegen ihrer anregenden Wirkung geschätzt. Der wirksame Bestandteil ist das Glykosid Kolanin, das durch Fermente sowie im Magen und Darm in Koffein und Glykose zerlegt wird.



\***Kolaninum** (Krewel & Co.), reines und wirksames Präparat, innerlich zu 0,2 in Tabletten bei Erschöpfung, Herzschwäche, Ohnmacht, Migräne u. s. w.

**Koso flores.** Ziemlich sicheres *Anthelminthicum*. 10 g 15 (20) ℥, 100 g 85 ℥, pulv. 10 g 15 (25) ℥.

Der Bandwurmpatient hält einige Tage schwache Fleischdiät ein, wobei Schwarzbrot, Eier, Gemüse und Früchte zu meiden, dagegen saure Dinge wie Zwiebelsaucen, Gurken, Heringe vorzuziehen sind, isst abends einen gezwiebelten Heringsalat und trinkt am anderen Morgen eine Tasse stark gezuckerten schwarzen Kaffee. Dann nimmt er 20,0—30,0 Koso-Pulver in 2 Portionen innerhalb  $\frac{1}{2}$  Stunde in Rotwein, Limonade oder Zuckerwasser oder als Elektuarium oder in Form von Tabletten 20—30 Stück à 1,0, bei strengster körperlicher Ruhe, um das Erbrechen zu verhüten. Gegen dieses und den Ekel etwas Zitronensaft.

Folgt 2 Std. nach der letzten Dosis kein Stuhl, dann 1 Essl. Rizinusöl.

\***Kosinum Bedall.** Gelbe, schwerlösliche Krystalle. 1 dg 15 (60) ℥. Innerlich 1,0—2,0 in Oblaten oder Pillen zweimal innerhalb 2 Stunden.

\***Kosinum crystallisat. Merck** 1 dg 60 ℥. Innerlich 2—3 mal in 1—1 $\frac{1}{2}$  Std. 0,5—1,0 in Pulver oder Pillen.

Rp. Pulv. flor. Koso  
Mel. depur. ana 20,0  
MFElectuar.  
DS. Auf 2 mal innerhalb 1 Stde.

Rp. Flor. Koso pulv. 30,0  
Kamalaë 15,0  
Extr. Filic. 4,0  
Mel. depur. q. s.  
ut f. boli No. 60 S. Abds. 10—12  
nächsten Morgen 30 Stück.

\***Kreolinum** s. **Creolinum**.

**Kreosotum.** Klare schwachgelbliche, ölige Flüssigkeit, Gemisch von Phenolen und deren Aethern (Hauptbestandteil Guajakol), von rauchähnlichem Geruch und brennendem Geschmack, durch Rektifikation von Buchenholztheer gewonnen. *Antisepticum*. 1 g 5 ℥, 10 g 15 ℥.

Innerlich mehrmals tägl. 0,03—0,2, Max.-Dos. 0,2! 1,0!, in Gallertkapseln à 0,05 Kreosot, Pillen, Lösung mit Wein u. dgl. oder Leberthran, bei Magengährungen, Erbrechen, Durchfall, besonders bei Lungentuberkulose monatelang, steigend bis 1,0! und 2,0! pro die. Spezifische Wirkung nicht anzunehmen, oft werden aber Appetit und Ernährung sehr gut beeinflusst.

Aeusserlich zu Inhalationen 0,5—1% bei putrider Bronchitis.



Rp. Kreosoti 0,05  
 Spirit. 0,25  
 Mucil. Salep. 120,0  
 MDS. 2stdl.  $\frac{1}{2}$ —1 Theel.  
 (Brechdurchfall der Kinder.)

Rp. Kreosoti 10,0  
 Tinct. Gentian. 20,0  
 MDS. 3mal tägl. 20 steigend bis  
 3mal tgl. 80 Tropfen in Wasser.

Rp. Caps. elast. Kreosot. (0,05)  
 c. Bals. Tolut.  
 No. 100.  
 DS. 3mal tgl. 1—10 Kapseln.

Rp. Kreosot. 0,1—0,2  
 Aq. Menth. pip. 170,0  
 Mucilag. Salep ad 200,0  
 MDS. 2stündl. 1 Essl.  
 (Erbrechen, bes. Schwangerer.)

Rp. Kreosot. 1,0  
 Ol. Jecor. Asell. ad 100,0  
 MDS.  $\frac{1}{2}$  Std. vor der Mahlzeit 1  
 Theel. voll.

Rp. Pil. Kreosot.  
 Jasper (0,05)  
 No. 100. DS. 3mal tgl. 1—10 Pillen  
 steigend.

**\*Guajacolum.** Hauptbestandteil des Kreosot. aus Buchenholztheerkreosot bereitet, Methyläther des Brenzkatechins. Schmeckt besser als Kreosot und wird auch besser vertragen, steht ihm an Wirkung nicht nach. Farblose glänzende Flüssigkeit, in Wasser schwer, in Spiritus leicht löslich. 1 g 10  $\mathcal{N}$ , 10 g 75  $\mathcal{N}$ .

Innerlich 3mal tägl. 0,1—0,2 und mehr, bis 6,0 pro die, in Gallertkapseln, Pillen oder wässerigspirituöser Lösung, Kindern 0,01—0,03—0,06 3—5mal täglich bei Tuberkulose.

Rp. Guajacoli 1,0—2,0  
 Aq. dest. 180,0  
 Spir. ad 200,0  
 MDS. 3mal tgl. 1 Thee- bis Essl.  
 in 1 Glas Wasser nach dem Essen.

Rp. Guajacoli 3,0  
 Rad. Liq. pulv. 5,0  
 Glycerini q. s.  
 FPil. 60. DS. 3mal tgl. 2 Pillen  
 und mehr.

Aeusserlich 1 : Tct. Jodi 4, davon eine Woche lang tgl. 60 Tropfen bei Pleuritis auf die Brustwand einpinseln, Wachspapier, Watte und Binde darüber. 4 : 20 Spir. oder 25 Vaseline zu Einreibungen bei akutem Gelenkrheumatismus, etwa 1,0 Guajacol zur Zeit, ebenfalls mit wasserdichtem Verband, schmerzstillend und antipyretisch.

**\*Guajacolum benzoicum**, Benzosol. Geruchlose Krystalle, in Wasser unlöslich. 1 g ca. 30  $\mathcal{N}$ .

Innerlich mehrm. tägl. 0,25, allmählich steigend bis 3,0 pro die, in Pulver, Pillen, Lösung, bei Lungentuberkulose.

**\*Guajacolum carbonicum**, Duotal. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich, erst im Darm in Guajakol und Kohlensäure gespalten. Belästigt den Magen nicht. 1 g 25 (30)  $\mathcal{N}$ , 10 g 205  $\mathcal{N}$ , 100 g 1700  $\mathcal{N}$ .

Innerlich morgens und abends 0,2—0,5 in Pulver, allmählich steigend bis 5,0 pro die, bei Lungentuberkulose, empfehlenswert.

**\*Guaetholum Merck.** Die dem Guajakol entsprechende Aethylverbindung, ölige Flüssigkeit, angeblich wirksamer



und besser vertragen als Guajakol. Innerlich 3—4mal tägl. 0,1—0,25 in Gelatinekapseln. Aeusserlich gegen Neuralgie und Neuritis, mit Chloroform ana aufgespritzt oder 5:30 Vaseline zum Einreiben.

**\*Guajacetinum Majert & Ebers.** Natronsalz der Brenzkatechinmonoacetsäure, fast geschmackloses Pulver, 1:30 Wasser löslich. Innerlich 2—3mal tägl. 0,5 in Tabletten, nach 3 Wochen auf eine Tablette tägl. fallend, bei Tuberkulose, kräftig appetitanregend. 1 g ca. 50 ℥.

**\*Geosotum Dr. Wendt.** Baldriansäureester des Guajakols, als Ersatz für Guajakol empfohlen. 1 g ca. 20 ℥.

Innerlich 3mal tägl. 0,2—0,4 in dragierten Kapseln (aus der Berliner Kapselfabrik, O. Magazinstr. 17) zu 0,2. Kindern bis 2 Jahren 3—5mal tägl. 2—5 Tropfen, 2—8-jährigen 3—5mal tägl. 4—10 Tropfen in Schleim. Wenn Guajakolgeruch im Stuhl auftritt, ist die Gabe zu verringern.

### Kresol s. Cresolum.

**\*Kryofin.** Methylglykolsaures p-Phenetidin. Weisse Kristalle, in Dosen bis 1,0 geschmacklos, 1:600 kalten Wassers, 1:52 kochendes Wassers löslich. Empfehlenswertes *Antipyreticum* und namentlich *Antineuralgicum*.

Innerlich 0,3—0,5 pro dosi in Kapseln, bis 2,0 pro die. Dosen über 1,0 können Kyanose ohne Atemnot bewirken.

**\*Lactis serum, Molken.** Die nach Abscheidung des Caseins und des Fettes der Milch zurückbleibende Flüssigkeit, im wesentlichen eine dünne Lösung von Milchzucker mit den Salzen der Milch und geringen Resten der ausgeschiedenen Stoffe. Aus frischer Milch durch Zusatz von Lab gewonnen, ohne Nährwert, leicht diuretisch und abführend. (500 g 80 ℥).

**\*Serum lactis acidum,** saure Molken, aus frischer Milch mit 1% Tartar. dep. statt mit Lab hergestellt, etwas stärker abführend.

**\*Serum lactis aluminatum,** Alaunmolken. Mit 1% Alaun bereitet, wirken etwas stopfend.

**\*Serum lactis tamarindinatum,** Tamarindenmolken. 1 T. Pulpa Tamarindorum auf 25 T. kochende Milch, leicht abführend.

**\*Lactopheninum.** Milchsäurederivat des p-Phenetidins, wird durch Säuren und Alkalien in Phenetidin und Milchsäure gespalten. 1:500 Wasser, 1:8,5 Spiritus löslich.



*Antipyreticum, Antineuralgicum, Sedativum.* Wertvoll, ungefährlich! 1 g 15 (20) ℥, 10 g 130 ℥.

Innerlich 0,5—1,0—1,5 bis 2,0 pro dosi, 5,0 pro die als Pulver trocken auf die Zunge, mit Wasser hinunterspülen, oder in Oblaten. Die Entfieberung erfolgt allmählich, ebenso der Wiederaufstieg des Fiebers. Bei Typhus besonders gerühmt. 1,0 abends wirkt oft schlafmachend.

\***Lactucarium.** Der getrocknete Milchsaft von *Lactuca virosa*. 1 g 10 ℥.

Innerlich mehrm. tgl. 0,03—0,2—0,3! p. dosi, 1,0!, p. die, in Pillen oder Emulsion, bei Asthma, Keuchhusten. Wirkt ähnlich wie Opium, aber viel schwächer. Als Schlafmittel (selten) 0,5—2,0.

\***Extractum Lactucæ virosæ.** 1 g 15 (20) ℥, sicc. 1 g 15 (20) ℥. Innerlich mehrmals tgl. 0,03—0,05.

\***Laevulose,** Fruchtzucker. Weisse, krümelige Masse, fast in jedem Verhältnis in Wasser löslich, rein süß, an süsse Früchte erinnernd. Auch bei schwerem Diabetes mellitus völlig assimiliert. Früher wegen des hohen Preises unverwendbar, neuerdings von Schering in Berlin nach neuem Verfahren billiger hergestellt. Preis schwankt noch, ist daher vor Verordnung zu erfragen.

\***Laminaria.** Stiele von *Laminaria Cloustoni*, in Wasser aufquellend, in Stiftform statt Pressschwamm zur Erweiterung des Zervikalkanals verwendet. 10 g ca. 15 ℥.

\***Lanolinum (purissimum Liebreich).** Aus Schafwolle gewonnenes Fett oder richtiger Fettsäureverbindung des Cholesterins, von der Haut resorbiert, neutral, nicht ranzig werdend. Enthält 23—25% Wasser. Vortreffliche *Salbengrundlage*, bedarf zur Erreichung der richtigen Konsistenz eines Zusatzes von 15—30% Adeps oder Vaseline. 10 g 15 ℥, 100 g 150 ℥.

\***Lanolinum anhydricum,** wasserfreies Lanolin, namentlich da zu verwenden, wo die Haut von jeder Feuchtigkeit freigehalten werden soll.

\***Adeps Lanae N. W. K.,** ein anderes gutes Wollfett, aus der Norddeutschen Wollkämmerei in Delmenhorst.

\***Alapurin, Adeps Lanae purissimum N. W. K.** Hellstes und reinstes Produkt derselben Fabrik. Hellgelb, geruchlos, vollkommen reizlos, resorbierbar.

Alle diese Sorten äusserlich in Salben und zu kosmetischen Zwecken (vgl. Boroglycerinlanolin unter *Acidum boricum*).



Rp. Acidi salicyl. 2,0  
 oder Acidi bor. 4,0  
 Adip. 4,0  
 Lanol. 16,0  
 MFUngt. DS. Aeusserlich.

Rp. Jodoformi 2,0  
 oder Dermatoli 2,0  
 Lanolini anhydr. 20,0  
 MFUngt. DS. Aeusserlich.

## **Lichen irlandicus** s. Carrageen.

**Lichen islandicus**, isländisches Moos. Der Thallus von *Cetraria islandica*. Enthält reichlich Stärke und den krystallinischen, anregenden Bitterstoff *Cetrarin*. *Stomachicum nutriens*. 100 g 30 (25) ℥.

Innerlich 10,0—30,0 tgl. im Dekokt, morgens und abends die Hälfte zu nehmen, bei Phthisis u. dergl.; auch als Gelatine, Lich. isl. 30, Aq. 1000, Sacch. 30 abgekocht und auf 100 eingedickt, davon tägl. 1—2 Essl.

Neuerdings wird auch der Bitterstoff rein dargestellt, von Merck:

**\*Cetrarinum.** 1 g ca. 300 ℥. Innerlich 2mal tgl. 0,1, bei Chlorose und Darmträgheit.

Will man nur die ernährende oder emollierende, nicht zugleich die stomachische Wirkung, so giebt man

**\*Lichen Islandicus ab amaritie liberatus conc.** 100 g 55 (60) ℥. Wie das vorige.

## **Limatura Martis** s. Ferrum pulveratum.

**Lini Oleum.** 10 g 5 ℥, 100 g 20 (30) ℥, 500 g 55 ℥.

Aeusserlich mit Aqua Calcis ana bei Verbrennungen, veraltet.

## **Linimentum ammoniat., camphor., ammoniatum, saponat. camph.** u. s. w. siehe Ammonium caust.

**\*Lipanium.** Olivenöl, das einen Verseifungsprozess durchgemacht hat und 6% freie Oelsäure enthält. (10 g 15 ℥.)

Innerlich als leicht zu nehmender und gut verträglicher Ersatz für Leberthran empfohlen.

**Liquiritia.** **Radix. Liquiritiae** conc. und gr. m. pulv. 100 g 40 ℥, subtt. pulv. 10 g 5 (10) ℥. Mildes *Expectorans*, wegen seines süßen Geschmacks viel als *Corrigens* gebraucht.

Innerlich in Infus 10,0—20,0 : 200,0, als Pulver.



**Species pectorales**, Brustthee. Rad. Alth. 8, Rad. Liquirit. 3, Rhizom. Irid. 1, Fol. Farfar. 4, Flor. Verbasci und Fruct. anisi ana 2. 100 g 65 (60) ℥, 500 g 190 ℥.

**Succus Liquiritiae depuratus**. 1 g 5, 10 g 25 ℥, pulv. (10 ℥). *Corrigens* und *Constituens*.

**Sirupus Liquiritiae**, Brauner Sirup, *Adjuvans*, expectorierendes *Geschmackcorrigens* für schlecht schmeckende Arzneien. 10 g 10 (15) ℥.

**Pulvis Liquiritiae compositus**, Pulvis pectoralis Kurellae. Zucker 6, Sennesblätter und Süssholz ana 2, Fenchel und gereinigter Schwefel ana 1. *Laxans*. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥. Kindern messerspitzenweise, Erwachsenen  $\frac{1}{2}$ —1 Theelöffl. als leichtes Abführmittel.

**Elixir e Succo Liquiritiae**, Elix. pectoral. s. regis Daniae. Succ. Liquirit., Liq. Ammon. anis. ana 10 Aq. Foenic. 30 T. 10 g 15 ℥, 100 g 125 ℥. Mehrmals tägl. 20 Tropfen bis  $\frac{1}{2}$  Theel. rein oder in Wasser, auch mit Tinct. Opii simpl. bei Hustenreiz, als *Expectorans*.

**Liquor Aluminii acet.** s. Aluminium acet.

**Liquor Ammonii acet., anisat., carbon. caust.** siehe Ammon. acet., anis., carb., caust.

**Liquor anodynus Hoffmanni** s. Aether.

**Liquor ferri acetici** und **sesquichlorati** siehe Ferrum aceticum und sesquichloratum.

**Liquor hollandicus** s. Aethylenum chloratum.

**Liquor Kalii acetici** s. Kalium aceticum.

**Liquor Kalii arsenicosi** s. Arsenicum.

**Liquor Natrii silicici**, Wasserglas. 100 g 20 ℥, 500 g 60 ℥. Aeusserlich zu erhärtenden Verbänden; Stärkebinden in Wasserglas getaucht.

**Lithargyrum** s. Plumbum oxydatum.

**Lithium**. Die Lithiumsalze wirken diuretisch, angeblich auch harnsäurelösend, werden bei harnsaurer Diathese, Gicht, chron. Rheumatismen gegeben, zweckmässig bei akuter und chron. Nephritis.



**\*Lithium bromatum.** 1 g 5 ℥.

Innerlich mehrm. tägl. 0,2—0,5—1,0 in Lösung bei Neurosen, Hysterie, Schlaflosigkeit, Epilepsie, Nephritis.

Rp. Lith. brom. 1,0—5,0  
 Natr. bicarb. 4,0  
 Aq. Menth. pip. ad 200,0  
 MDS. 3—4 mal tgl. 1 Essl. (Nephritis).

**Lithium carbonicum.** 1 g 10 ℥, 10 g 70 (50) ℥.  
**Lith. \*benzoic.** 1 g 5 (10) ℥, **\*Lithium citricum** 1 g 5 ℥.

Innerlich mehrmals täglich 0,05—0,25 in Pulvern, Pastillen, auch 1:1000 in Sodawasser oder als Sandows brausendes Lithiumsalz.

Aeusserlich zu Umschlägen als Lösungsmittel kleinerer Tophi bei chronischer Gicht, 1,0:100,0 Aq. Zu Injektionen in die Blase als Auflösungsmittel für harnsaure Steine 3,0:100,0; zu Inhalationen und Gurgelungen bei Diphtherie und Krup 0,5—1,0:100,0,

|                                                                     |                          |
|---------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Rp. Lithii carbon. 5,0                                              | Rp. Lithii carbon. 1,0   |
| Kal. carbon. 10,0                                                   | Aq. destill. 145,0       |
| M. f. pulv. D. ad scatul.                                           | Succ. Liquir. 4,0        |
| S. Mehrm. tägl. 1 starke Messerspitze in 1 Weinglas Selters-Wasser. | MDS. 2 stündl. 1—2 Essl. |

**\*Lithium jodatum.** 1 g 15 ℥. Innerlich 4,0:150,0 Aq., 4mal tägl. 1 Essl., bei Gicht.

**Lithium salicylicum.** Weisses geruchloses krystallinisches Pulver, süsslich schmeckend, leicht löslich. 1 g 5 ℥.

Innerlich zu 0,1—0,5 p. d., 4,0—5,0 p. die in Lösung oder Pulver bei chron. Gelenkrheumatismus, wo Natrium salicyl. versagt. Enthält mehr Acid. salicyl. als das letztere, ohne so leicht Intoxikation hervorzurufen, und hat eine durch das Lithium verstärkte Wirkung. 1,0 p. d., 10,0 p. die als Specificum gegen echte Gicht, gleichzeitig mit Wasser von Ems, Vichy, Selters und zu 1,0 pro die mit Apollinaris zu fortgesetztem Gebrauch gegen Harngrries.

## **Lobeliae herba.**

**Tinctura Lobeliae.** Herb. Lobel. 1, Spir. dil. 10. 10 g 15 ℥. Innerlich mehrmals tägl. 10—20 Tropfen, Max.-Dos. 1,0! 5,0!, bei Asthma und Dyspnoe.

**\*Loretinum.** Orthooxychinolinmetajodanasulfosäure. *Antisepticum.* Blassgelbes Pulver, geruchlos, unzersetzlich, ungiftig, nicht resorbiert, granulationbefördernd, desodorisierend, guter Ersatz für Jodoform. 1 g ca. 20 ℥. Aeusserlich 5% in Salben, 2% zu Spülungen. Dieterich in Helfenberg fertigt zahlreiche Präparate; Collemplastra, Colligamina, Pasten u. s. w. mit Loretin, Loretinseife, 30%iges Streupulver u. dgl.



\***Bismutum loretanicum.** Innerlich 1—3 mal tägl. 0,5 in Kaps. bei Diarrhoe der Phthisiker. Austrocknendes Wundpulver und Augenstreupulver.

\***Losophanum.** Trijodkresol, vgl. Cresolum. Weisse, schwer lösliche Krystalle. 1 g 40 (50)  $\mathfrak{S}$ , 10 g 325  $\mathfrak{S}$ . Aeusserlich zu Waschungen 1:75 Aq., 25 Spir. oder in 1—3% igen Salben bei parasitären Hautkrankheiten.

\***Lugolsche Lösung** s. Jodum.

**Lupuli glandulae,** Lupulinum. Gelbliches Pulver. *Anti-aphrodisiacum.* 10 g 25  $\mathfrak{S}$ .

Innerlich: 0,3—1,0 p. dosi in Pulvern, Pillen bei sexuellen Reizzuständen.

\***Extractum Lupuli.** Innerlich zu 0,5—1,0 p. d. mehrm. tägl. in Pillen wie das Vorige.

Rp. Gland. Lupuli  
Extract. Lupuli aa  
Camphor. 0.1  
F. Pil. 10. DS. Abends 1 bis 2 Pillen.

Rp. Gland. Lupuli 1,0  
Sacch. ana 0,5  
MFPulv. D. tal. dos. IV. S. Abds.  
1 Pulv. (Bei Pollutionen u. s. w.).

\***Lycetolum.** Dimethylpiperacin. tartar. Ersatz für Piperazin, leicht löslich, angenehm säuerlich. Innerlich 1,0—2,0 pro die in Zuckerwasser wochenlang bei harnsaurer Diathese, Harnsteinen u. dgl. Am 4. oder 5. Tage pflegt eine 2 tägige Verschlimmerung aufzutreten. (1 g 80  $\mathfrak{S}$ ).

**Lycopodium,** Bärlappsamen. Feine Pflanzensporen, blassgelbes Pulver. 10 g 10 (15)  $\mathfrak{S}$ .

Aeusserlich rein oder mit ca.  $\frac{1}{4}$  Zinkoxyd als austrocknendes Streupulver auf nässende Ekzeme, Herpes zoster, Intertrigo. Zum Bestreuen der Pillen.

\***Lymphe, Animale,** Kuhpockenlymphe, zur Pockenschutzimpfung. Aus den Landes-Impfinstituten oder aus Privatanstalten zur Gewinnung animaler Lymphe zu beziehen. Sie wird flüssig in reinen, gut verschlossenen Kapillarröhren oder in Glasgefässen von 1—2 ccm Inhalt aufbewahrt, trocken an sterilen Glasplatten oder Stäbchen aus Elfenbein oder Horn.

\***Lysidinum.** Aethylenaethenyldiamin, hygroskopische Krystallmasse, deshalb nur noch in 50% iger wässriger Lösung im Handel. *Harnsäurelösend* und *diuretisch*, dem Piperazin überlegen. 1 g 35 (50)  $\mathfrak{S}$ , 10 g 265  $\mathfrak{S}$ .

Innerlich 2,0—10,0 pro die in 500,0 kohlens. Wasser.



**\*Lysidinum bitartaricum.** Weisses, krystallinisches, luftbeständiges Pulver, in Wasser löslich. 10,0 entsprechen 7,2 des 50%igen und 3,6 des 100%igen Lysidins. Innerlich 3,0—15,0 pro die in kohlens. Wasser. Soll Gichtknoten schnell verkleinern und Gichtgelenke beweglicher machen. 1 g ca. 40 ℥.

**\*Lysolum.** Oelartige, braune, klare Flüssigkeit, Destillationsprodukt des Theers, enthält ca. 50% Kresole, s. d., die mit neutraler Seife wasserlöslich gemacht sind. In weichem und in destill. Wasser klar löslich, beim Waschen schäumend, von karbolähnlichem Geruch. 100 g 55 (50) ℥, 200 g 85 ℥, 500 g 170 ℥.

Aeusserlich in  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ %iger Lösung zur antiseptischen Wundbehandlung, 1% zur Desinfektion der Hände, 2% für Nähseide, 10% für Auswurf und Fäces.

**Macidis oleum.** Muskatblütenöl. Das ätherische Oel des Samenmantels von *Myristica fragrans*. 1 g 5 ℥.

Innerlich 1—3 gtt. als *Carminativum*, äusserlich zu *hautreizenden* Einreibungen.

**Oleum Nucistae,** Muskatbutter, **Oleum Myristicae.** Durch Pressen aus der Muskatnuss gewonnen. 10 g 25 (40) ℥. Aeusserlich zu schmerzstillenden Einreibungen bei Kolik, besonders der Kinder.

**Balsamum Nucistae.** Cer. flav. 1, Ol. Oliv. 2, Ol. Nucist. 6. 10 g 30 (25) ℥. Aeusserlich wie das vorige.

**Magnesia usta.** Magnesiumoxyd, sehr leichtes, weisses Pulver, in Wasser fast unlöslich, bitter schmeckend. Absorbiert viel Kohlensäure. 10 g 10 (20) ℥.

Innerlich mehrmals tgl. 0,2—1,0 in Pulver, Schüttelmixtur oder komprimierten Tabletten als säuretilgendes Mittel und bei Meteorismus, 2,0—10,0 pro dosi als Abführmittel, Kindern 0,5—2,0. Gegengift bei Vergiftungen mit Arsenik, vgl. **\*Antidotum Arsenici** bei **Ferr. sulfur.**

Aeusserlich rein oder mit Talcum als Streupulver bei Intertrigo, auch zu Zahnpulvern.

**\*Trochisci Magnesiae ustae.** Zu 0,1 mit Kakao. (10 Stück 30 ℥). 5—6 tgl.

Rp. Magnes. ust. 10,0  
Aq. destill. 150,0  
Aq. flor. Aurant. 20,0  
MDS. Umgeschüttelt stdl. 1 Essl.,  
mild abführend und Säure tilgend.  
(Kalt stellen!)

Rp. Magnes. ust. 50,0  
Aq. destill. 300,0  
MDS. Alle 10 Minuten 1 Essl. (bei  
Arsenik- und Säurevergiftung).



**\*Magnesium borocitricum.** Aus einem bei Stassfurt vorkommenden borsäuren Salze gewonnen. 10 g 20 ℥.

Innerlich 4,0—8,0: Aq. 120,0 Sirup. spl. 20,0, 2 stdl. 1 Essl., oder mehrmals täglich 1 starke Messerspitze mit gleichviel Zucker oder in Sodawasser. Gegen Blasenkatarrh, Harngrries, Nieren- und Blasensteine.

Rp. Magnes. borocitr. 50,0  
 Sacchari 100,0  
 Ol. Citri Gtt. 1  
 MDS. Täglich 1 Theelöffel in  
 Wasser.

**Magnesium carbonicum.** *Antacidum absorbens.* 1 Theel. voll wiegt kaum 0,5! 10 g 5 (10) ℥.

Innerlich mehrmals tägl. 0,5—1,0 in Pulver, bei abnormer Säurebildung im Magen- und Darmkanal, als Abführmittel 3,0—5,0 in komprim. Tabletten, Kindern 0,1—0,3 mehrmals tgl. als Pulver.

Aeusserlich als Zahnpulver und als Streupulver bei Intertrigo.

**Pulv. Magnesiae c. Rheo,** Kinderpulver. Magn. carbon. 12, Elaeosach. Foenic. 8, Pulv. rad. Rhei 3. 10 g 20 (30) ℥. Säuretilgend, abführend für Kinder, messerspitzenweise mehrmals täglich.

**Magnesium citricum effervescens.** Magnes. citr. 5, Acid. citr. 23, Natr. bicarb. 17, Sacch. 4. Weisse körnige Masse, löst sich in Wasser unter reichlicher Kohlensäureentwicklung zu einer angenehm säuerlichen Flüssigkeit. 10 g 15 (20) ℥, 100 g 120 ℥.

Innerlich mehrm. tgl. 5,0—10,0 p. d., thee- bis esslöffelweise, in Wasser als gelindes *Abführmittel*, in kleineren Gaben als Erfrischungsmittel.

**\*Magnesium salicylicum.** Farblose Krystalle, leicht löslich. 1 g ca. 10 ℥. Zu 3,0 bis 9,0 p. die bei Typhus als Pulver oder 10:200 Aq., 3 stdl. 1 Essl.

**Magnesium sulfuricum,** Bittersalz. In Wasser 1:1 löslich. 100 g 10 ℥, 200 g 15 ℥.

Innerlich 10,0—30,0, 1—2 Essl. in einem Glas Wasser oder als Zusatz zu abführenden Mixturen. Zu längerem Gebrauch eignen sich die Magnesiumwässer, **Bitterwässer:** Friedrichshaller, Püllnaer, Hunyadi u. s. w.



**Magnesium sulfuricum siccum.** Das vorige nach Austreibung des Krystallwassers. 10 g 5 ℥. Innerlich in  $\frac{3}{4}$  Gabe des vorigen, besonders in Pulvermischungen.

Rp. Magnes. sulfur. sicc. 50,0  
 Natrii bicarb. 8,0  
 Acid. tartar. 6,0  
 MD. Abends 1—2 Theel. in 1 Glas  
 Wasser.  
 (Pulv. laxans wie das folgende.)

Rp. Magnes. sulfuric. 25,0  
 Acid. tart. 0,2  
 Aq. dest. 75,0  
 Aq. Cinnam ad 100,0  
 MDS. Std. 1 Essl.

\***Maïdis stigmata.** 10 g ca. 20 ℥. Innerlich als Dekokt 5,0—10,0 : 150,0 oder als \***Extractum Maïdis fluid.**, 10 g ca. 30 ℥, mehrm. tgl. 10—20 Tropfen in heissem Wasser gegen Blasenkatarrh, Nierensteinkolik, Gries u. dgl.

\***Malakin s. Salicyl.**

\***Malleinum siccum** Foth. Gemisch der spezifisch giftigen Stoffwechselprodukte des Rotzbazillus, analog dem Tuberkulin. Bisher nur diagnostisch in der Tiermedizin.

**Malti extractum**, Malzextrakt. Beim Keimen des Getreidesamens bildet sich darin Diastase, die die Stärke des Korns in Dextrin und Maltose umwandelt. Das nun durch den Zuckergehalt süß schmeckende Korn heisst Malz. Aus diesem kann man auf verschiedene Art die Nährstoffe herausziehen: Malzextrakt. Die käuflichen Extrakte aus Gerstenmalz enthalten etwa 4—8% Eiweiss, 30—50% Dextrin, 30—40% Maltose, 1—3% Nährsalze, 20—30% Wasser und mehr oder weniger Diastase (die im Magen die Verdauung gleichzeitig aufgenommenen Stärkemehls fördert). 10 g ca. 10 ℥. Besser im Handverkauf zu entnehmen. Gute Malzextrakte sind die von Loefflund & Co., Dieterich-Helfenberg, Brunnengräber, Lahusen. Man gibt das Malzextrakt Kindern theelöffel-, Erwachsenen esslöffelweise rein oder in warmer Milch oder Suppe als appetitanregendes Nahrungsmittel. Sehr verbreitet sind auch Malzextrakt mit Eisen, mit Eisen und Mangan, Kalk, Chinin, Leberthran, Jodeisen von den genannten und anderen Firmen. Das Hoffsche Malzextrakt enthält bis 3% Alkohol, ist also thatsächlich ein Bier.

\***Manganum** vgl. Ferrum.

**Manna.** Eingetrockneter Saft aus der Rinde von Fraxinus Ornus, enthält 30—50% Mannit, einen krystallinischen sehr süßen Körper. 10 g 15 (20) ℥.



Innerlich als Laxans 20,0—50,0, Kindern 5,0—10,0 pro dosi in Lösung.

**Sirupus Mannae.** Manna 1, Aq. 4, Sacch. 5. 10 g 10 (15) ℥. Kindern theelöffelweise allein oder mit anderen Mixturen als leichtes Abführmittel.

Rp. Mannae 15,0  
Aq. Foenic. 50,0  
Liq. Ammon. anis. 0,5  
MDS. Std. 1 Theel.  
(Gelind abführendes Expectorans für Kinder.)

Rp. Sir. Mann.  
Sir. Rhei ana 15,0  
MDS. 2—3 mal tgl. 1 Theel.  
(Abführmittel für Kinder).

\***Matico.** Folia Matico. 10 g 10 ℥.

Innerlich mehrm. tgl. 0,5—2,0 p. d. in Pulvern oder Latwerge; auch im Infus 10,0—30,0 : 100,0 gegen Blutungen, Fluor albus, Gonorrhoe, Diabetes.

Aeusserlich im Infus zu Injektionen in Harnröhre und Scheide.

**Mel depuratum, Mel despumatum,** gereinigter Honig. *Corrigens* für Mundwässer 20,0%, Zusatz zu Pinselsäften und Pillenmassen. 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥.

**Mel rosatum,** Rosenhonig. Honig mit etwas Gerbsäure und einer Spur Rosenöl, zu Pinselsäften bei Aphthen und dergl. 10 g 20 (15) ℥. Unzweckmässig.

Rp. Borac. 5,0  
Mell. ros. 25,0  
DS. Zum Pinseln.

**Melissa.** Folia Melissae concisa. 10 g 10 ℥. *Carminativum.* In Infus 5,0—15,0 : 150,0, mit Tinct. Opii croc. 1,0—2,0 esslöffelweise bei Diarrhoe, Kolik, ohne Tct. Op. bei Flatulenz, Kardialgie.

**Spiritus Melissae composit.,** Karmelitergeist. Fol. Meliss. 14, Cort. Aurant. 12, Nuc. mosch. 6, Cinnam., Caryophyll. ana 3, Spirit. 150, Aq. 250, zum Destillat von 200,0 abgezogen. 10 g 10 (15) ℥. Innerlich 20 Tropfen bis theelöffelweise bei Kolik, Diarrhoe, Krämpfen. Aeusserlich als *Derivans* und als Riechmittel.

\***Aqua Melissae.** 100 g 20 (25) ℥. Vehikel für krampfstillende Mixturen, esslöffelweise.

**Mentha.** Folia Menthae piperitae, Pfefferminzblätter. 10 g 15 ℥, 100 g 55 ℥.

*Carminativum aromaticum* bei Kardialgie, Erbrechen, Kolik, Flatulenz, Diarrhoe, hysterischen Zuständen, meist als selbstbereiteter Thee,  $\frac{1}{2}$ —1 Esslöffel auf eine Tasse. Aeusserlich ebenso als Klysma.



**Oleum Menthae piperitae.** 1 g 20 (30) ℥.

Innerlich 1—3 gtt. in aromat. Mixturen und Tinkturen. Korrigens für schlecht schmeckende Mittel, als Elaeosacch.

Aeusserlich in Spiritus gelöst zu Einreibungen, als Zusatz zu Mundwässern.

**Aqua Menthae piperit.** 100 g 25 (30) ℥. Häufig gebrauchtes Vehikel, thee- bis esslöffelweise.

**Spirit. Menth. piperit.** 1 Ol. Menth., 9 Spiritus. 10 g 25 (40) ℥.

**Rotulae Menthae pip.,** Pfefferminzplätzchen (10 g 10 ℥).

**Sirupus Menthae.** 10 g 10 ℥.

**\*Mentholum, Menthol.** Farblose Krystalle, aus Oleum Menthae piperitae beim Stehen an kühlem Orte ausgeschieden, mit dem Geruch der Pfefferminze und brennendem Geschmack, in Spiritus, Aether, Chloroform löslich, in Wasser nicht. Auf der Haut erzeugt es Kältegefühl und Analgesie, auf den Schleimhäuten Brennen und weiterhin Herabsetzung der Empfindlichkeit. Innerlich regt es zugleich die Herzthätigkeit an. 1 g 10 (15) ℥, 10 g 60 ℥.

Innerlich mehrmals tgl. 0,02—0,1—0,5—1,0, bis 6,0 pro die, die kleinsten Gaben in Pastillen, die im Munde zergehen sollen, bei Angina, Hustenreiz u. dgl., die mittleren und grösseren in Pillen oder Oblaten bei Kardialgie, Erbrechen, Magengährungen, Singultus, Gallenkolik; 0,1 abends gegen Nachtschweisse.

Aeusserlich als Migränestift zum Bestreichen der Haut bei Neuralgien, in 3—10% alkoholischer Lösung zu Waschungen bei Pruritus, in 20%iger ölicher Lösung zum Einbringen ins Ohr (auf Watte) bei Furunkel des Gehörganges, 1:30 Vaseline auf Wattetampons bei Vaginismus einführen; 1:10 Chloroform zum Einatmen bei akutem Schnupfen, 3—5 gtt. in den Hohlhänden verreiben und durch Nase und Mund einatmen; als 2%iges Mentholasogen zur Erweichung von Ohrpfropfen.

Rp. Menthol. 1,0  
Spirit. vini 20,0  
Sirup. simpl. 50,0  
MDS. Stündl. 1 Theel.  
(Erbrechen Schwangerer.)

Rp. Mentholi 0,5  
Chloroform. ad 5,0  
DS. 3—5 Tropfen aus der Hand  
einatmen.

Rp. Menthol. 3,0  
Sacch.  
Gummi arab. ana 1,0  
Ungt. Glycerin. q. s.  
ut f. pil. 30 Obduc. gelat. DS.  
(Jede Pille enthält 0,1 Menthol)



\***Validol.** Chemisch reines valeriansaures Menthol mit freiem Menthol, krystallklare Flüssigkeit von Glyzerinkonsistenz, örtlich reizlos, *Analepticum*, *Stomachicum*, *Carminativum*. 10 g ca. 180  $\mathcal{L}$ .

Innerlich mehrmals tgl. 10—15 gtt. auf Zucker. Aeusserlich bei Katarrh aus der Hand einatmen.

\***Methylacetanilid** s. **Exalginum**.

\***Methylalum.** Farblose, nach Chloroform riechende, in Wasser und Weingeist lösliche Flüssigkeit. *Hypnoticum* 1 g ca. 25  $\mathcal{L}$ . Nicht bewährt!

Innerlich: 1,0—5,0 : 200,0 auf einmal, als Schlafmittel.

Subkutan 1,0 : 9,0 Aq., hiervon eine Spritze bei Delirium tremens.

\***Methylenum bichloratum.** *Anaestheticum* zur Inhalation wie Chloroform, flüchtiger und teurer.

\***Methylenum caeruleum** Merck, **Methylenblau**. Blaues Pulver, gegen Kopfschmerz, Trigemminusneuralgie, Herpes zoster, Muskelrheumatismus, Malaria, subakute Nephritis empfohlen, bei habituellem Kopfschmerz oft sehr wirksam. Färbt den Harn blau. Grössere Gaben können Magenstörungen und Strangurie hervorrufen. 1 g 10  $\mathcal{L}$ , 10 g 95  $\mathcal{L}$ .

Innerlich 3—5 mal tgl. 0,1—0,3, bis 1,0 pro die.

Rp. Methyleni caerulei Merck  
Pulv. nuc. Moschat. aa 0,1  
D. tal. dos. VI ad caps. amyl. S.  
(Der Zusatz von Muskatnuss soll  
die Blasenreizung verhindern.)

\***Methylum salicylicum** s. **Gaultheria**.

\***Migraeninum**, Migränin. Gemisch von Antipyrin 0,85, Coffein 0,09, Acid. citr. 0,06 in 1,0. 1 g 25  $\mathcal{L}$ , 10 g 190  $\mathcal{L}$ . In Pulvern zu 1,1 als Specificum gegen Migräne angepriesen.

\***Migrol.** Weisses Pulver, Guajacetin und Coffein ana 0,05, gegen Kopfschmerz.

**Mixtura oleoso-balsam.** s. **Balsam. peruv.**

**Mixtura sulfurica acida** s. **Acid. sulfur. dilut.**

**Molken** s. **Lactis serum.**

\***Mollinum.** Weiche, überfettete, alkalische Seife. Als Salbengrundlage, besonders für Ungt. Hydrarg. cin., em-



pfohlen. Reizt die Haut und zersetzt die meisten bei gemischten Stoffe. 10 g ca. 15 ℥.

### Moorbäder s. Acid. sulfur.

**Morphinum, Morphinum.** Das wichtigste der 18 Alkaloide des Opiums, zu 10% darin enthalten. Seidenglänzende Krystallnadeln, in 25 Wasser, 20 Glyzerin, 50 Spiritus löslich. *Hypnoticum, Sedativum.* Morphinum bewirkt innerlich, im Klystier oder subkutan angewendet nach einer leichten zerebralen Erregung, die bei vielen Menschen mit einem deutlichen Wohlgefühl, etwa wie im Anfang des Alkoholrausches, einhergeht, eine Abstumpfung der Schmerzempfindlichkeit und weiterhin Schläfrigkeit, in grossen Gaben Betäubung, schnelle oder unregelmässige Atmung, Schweiss, manchmal Erweiterung der Hautgefässe, Uebelkeit und Erbrechen. Diese grossen Gaben bewirken zugleich Verengerung der Pupille. Schliesslich kann unter Pulsverminderung durch Atmungsstillstand der Tod eintreten. Bei wiederholter Darreichung tritt allmählich Gewöhnung ein, es sind dann grössere Mengen zur Erzielung derselben Wirkung erforderlich, und dieser Umstand führt bei solchen, die das Morphinum wegen der angenehmen Exzitationswirkung gebrauchen, mit der Zeit zu übermässiger und sehr schädlicher Steigerung, um so mehr, da bei plötzlicher Entziehung Abstinenzerscheinungen, Schlaflosigkeit, Unruhe, Hyperästhesien, Parästhesien, Durchfall, Angst, Kollaps u. s. w. auftreten. Der chronische Morphinismus, die Morphinumsucht, äussert sich in Verlangsamung des Vorstellungsablaufs, Gedächtnisschwäche, Abnahme der ethischen Gefühle, auf körperlichem Gebiet finden sich häufig Blasen- und Darmstörungen, Albuminurie, leichte Ataxie der Beine, Impotenz, Amenorrhoe, Dyspepsie (das Morphinum wird auch bei subkutaner Anwendung auf der Magenschleimhaut ausgeschieden), Trockenheit der Haut mit Neigung zu Akne und Furunkeln, örtliche oder allgemeine Schweisse, Locker- und Weichwerden der Zähne, Pupillenverengerung, Akkomodationsstörungen, Herzarhythmie, Fiebererregungen, Frösteln u. s. w. Obwohl die Morphinumsucht wohl nur bei besonders Disponierten vorkommt, ist der Arzt wegen der darin liegenden grossen Gefahr, die bisher nicht von vornherein auszuschliessen ist, zu grösster Vorsicht verpflichtet, insbesondere bei der Verordnung von Morphiumeinspritzungen, da diese am meisten die Gefahr der Gewöhnung in sich schliessen. Niemals ausser etwa im letzten Stadium unheilbarer tödlicher Krankheiten darf



der Arzt dem Kranken oder seinen Angehörigen die Morphiumsspritze in die Hand geben. Bei vernünftiger und vorsichtiger Anwendung ist dagegen nichts gegen den Gebrauch des in vielen Fällen unersetzlichen Mittels einzuwenden. Da bei vielen Neuropathischen schon der Name des Mittels suggestiv wirkt, ist es zweckmässig, den Kranken in solchem Falle nicht zu verraten, was sie bekommen.

Die akute Morphinumvergiftung wird mit Magenausspülungen, Bädern mit kalten Uebergiessungen, Eisbeutel auf den Kopf und Atropin subkutan behandelt. Die oft angegebene Verabreichung von gerbsäurehaltigen Mitteln ist zwecklos, da Morphiumtannat im Magen- und Darmsaft löslich ist (Rabow). Schwarzer Kaffee wirkt also bei Morphinumvergiftung nur als Reizmittel!

Der chronische Morphinismus kann nur in eigens dazu eingerichteten Anstalten geheilt werden, am besten durch allmähliche Entziehung. Die in der Praxis erfolgten Heilungen durch allmähliche Entziehung haben sich meist als Illusion erwiesen.

Anwendung: 1. Gegen Schmerzen, hier vielfach durch die neueren Antineuralgica, Antipyrin, Acetanilid, Phenacetin, Pyramidon, Natrium salicylicum, in chronischen Fällen durch hydrotherapeutische Massregeln oder durch Codein, Peronin u. s. w. zu ersetzen. Bei schwerer Gallen- und Nierensteinkolik ist die subkutane Morphiumeinspritzung oft unentbehrlich, ebenso bei vorgerücktem Krebs, Tuberkulose u. dgl.

2. Gegen Schlaflosigkeit. Hier jedenfalls nur bei vorübergehendem Anlass, z. B. bei Schlaflosigkeit durch Schmerzen, durch Fieberdelirien u. s. w., sonst besser durch Trional, Hypnal, Bromsalze, Paraldehyd, Peronin ersetzt.

3. Bei Atemnot und Hustenreiz, selbstverständlich nur in solchen Fällen, wo diese Erscheinungen nicht von Vorteil für den Kranken sind, also z. B. bei der toxischen Dyspnoe der Nephritiker und mancher Herzkranken, beim Reizhusten der trockenen Bronchitis und der Pleuritis, nicht aber bei der Atemnot durch mangelhafte Expektoration. Zu beachten ist, dass zur Herabsetzung von Hustenreiz kleinste Gaben, 1—2 mg, wirksamer sind als die grösseren, die mehr zentral betäubend wirken. Vielfach mit Vorteil durch Codein zu ersetzen.

4. Gegen das Erbrechen bei Peritonitis.

5. Als Vorbereitung und zur Unterstützung für die Chloroformnarkose, s. Chloroform.

6. Als Beruhigungsmittel bei Geisteskranken steht das Morphinum für vorübergehenden Gebrauch dem



Scopolamin und Duboisin, für längere Anwendung dem Opium wesentlich nach. Bei heftiger Präkordialangst kann die subkutane Anwendung wertvoll sein.

Das wichtigste Präparat ist:

**Morphinum hydrochloricum.** Weisse, seidenglänzende Krystallnadeln, 1:25 Wasser, 1:50 Spiritus, 1:20 Glyzerin löslich, von etwas bitterem Geschmack. 1 dg 5 ℥, 1 g 40 (60) ℥.

Innerlich mehrmals tägl. 0,001—0,03, Max.-Dosis 0,03! 0,1!, in Pulver, Lösung, Pillen, Pastillen, die kleinen Gaben reizmildernd, gegen Schmerzen und Schlaflosigkeit von 0,01 aufwärts. Kindern vom dritten Jahre ab etwa halb so viel mg, als sie Jahre zählen.

Subkutan 0,2:10,0 Aq. dest., davon mit einer viertel bis halben Spritze beginnen (0,005—0,01). Um das nach Injektionen nicht selten auftretende Erbrechen zu verhüten, setzt man der Lösung zweckmässig etwas Atropinum sulf. zu, ungefähr 0,0002 für die einzelne Einspritzung.

Aeusserlich zu Suppositorien 0,01—0,02:2,5 Oleum Cacao, Klystieren, Augentropfen, s. d. Rezepte.

**\*Morphinum sulfuricum.** In Dosis und Anwendung wie das vorige, nur wegen seiner grösseren Löslichkeit, 1:14,5 verwendet, wo bei hochgesteigerter Gabe die Löslichkeit des salzsauren Salzes bei Anwendung der gewöhnlichen Spritzen nicht mehr genügt. 1 dg 5 (10), 1 g 40 ℥.

Rp. Morph. hydrochl. 0,002—0,005  
bis 0,01—0,02  
Sacch. 0,3  
MF Pulv. D. tal. dos. X. S. Nach  
Bedarf zu nehmen. (Die erste  
Dosis bei Hustenreiz, die anderen  
gegen Schmerzen u. s. w.)

Rp. Morph. hydrochl. 0,15  
Boli alb. 3,0  
F. c. Aq. dest. gtt. nonn. Pil.  
XXX. DS. Abends 1—3 Pillen  
(à 0,005 Mo.)

Rp. Morph. hydrochl. 0,1  
Aq. Amygd. amar. ad 10,0  
DS. Bei Hustenreiz 5—10 Tropfen.  
(10 Tropfen = 0,005).

Rp. Morph. hydrochl. 0,2  
(Atropin. sulf. 0,005)  
Aq. dest. ad 10,0  
DS. Zur Einspritzung.  
( $\frac{1}{4}$ —1 Spritze, 0,005—0,02 Mo.)

Rp. Morph. hydrochl. 0,3  
Atrop. sulf. 0,01  
Aq. dest. ad 100,0  
DS. Einen Theelöffel voll zur Zeit  
in den Mastdarm einspritzen  
(Wirkt nach 10 Min. bei Blasen-  
krampf u. dgl. Im Theel. 0,015  
Mo. und 0,0005 Atropin).

Rp. Morph. hydrochl. 0,05  
Chinin. hydrochl. 0,1  
Aq. dest. ad 10,0  
DS. 5—10 Tropfen erwärmt auf  
den Augapfel tröpfeln, nötigen-  
falls nach 15 Min. nochmals.  
(Trigeminusneuralgie).

**\*Morrholum** s. Oleum Jecor. Aselli.

**Moschus.** Inhalt der Beuteldrüse des männl. Moschustieres; krümelige Masse von besonderem, stark haftendem Geruch. *Nervinum excitans.* 1 cg 10 ℥, 1 dg 65 ℥.



Innerlich zu 0,02—0,1, bei Kindern unter 1 Jahr, 0,1—0,5 bei Erwachsenen in Pulvern mit Zucker, in charta cerata und in Emulsion.

1. Bei Kollaps in den verschiedensten Krankheiten, durch Kampher, Aether, Koffein fast ganz verdrängt.

2. Symptomatisch bei Krämpfen der Kinder, besonders Glottiskrampf, durch Natr. brom., Chloralhydraterersetzt.

**Tinctura Moschi.** 1 Moschus zu je 25 Wasser und Weingeist. 1 g 20 (30) ℥.

Innerlich 2—3 stdl. 10—30 gtt. Subkutan  $\frac{1}{2}$ —2 Spritzen der Tinktur

**\*Muir Puama.** Brasilianische Pflanze, Acanthaceae.

**\*Extractum fluidum Muirae Puamae,** als anregendes Mittel bei Neurasthenie im allgemeinen, besonders bei gastrointestinaler Atonie, sexueller und vasomotorischer Neurasthenie, gegen die Störungen der Menopause und als *Aphrodisiacum*. 10 g ca. 120 ℥. Dosis 3—4 mal tägl. 15—20 gtt.

**\*Mydrinum, Mydrin.** Weisses Pulver, in Wasser löslich, aus Ephedrin 1, Homatropin 0,01 bestehend. Die durch Mydrin erzeugte Pupillenerweiterung dauert nur einige Stunden, ohne Störung der Akkomodation.

Rp. Mydrini 0,3  
Aq. dest. 3,0  
MDS. 2—3 Tropfen ins Auge.  
(Mydriaticum).

**Myristica s. Macidis oleum.**

**Myrrha.** Gummiharz der Balsamea Myrrha. pulv. 10 g 20 (30) ℥.

Innerlich mehrm. tägl. 0,2—0,5 in Pulvern, Pillen, Mixturen, Latwergen bei Bronchorrhoe und Phthisis, expektorierend und sekretionbeschränkend, auch als *Emmenagogum*.

Aeusserlich zu Zahnpulvern.

**Tinctura Myrrhae.** Myrrha 1, Spir. 5. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Besonders zu Zahntinkturen, Mundwässern. Giebt mit Wasser milchige Trübung.

Rp. Tct. Myrrh.  
Tct. Ratanhae ana 10,0  
MDS. Zum Bepinseln des Zahn-  
fleisches (Stomatitis).

Rp. Infus. fol. Salv. 150,0  
Tinct. Myrrh.  
Spir. Cochlear. ana 25,0  
MDS. Mundwasser.

**\*Myrtillus, Vaccinium Myrtillus,** Heidelbeere.



\***Extractum Myrtilli e foliis fluidum.** 10 g ca. 25 ℥. In Pillen zu 0,1 mehrm. tägl., 3 mal tägl. 5 Pillen steigend, gegen Diabites, von streitiger Wirkung.

\***Extractum Myrtilli e fructibus** (Winternitz), aus getrockneten Heidelbeeren bereitet. 1 g ca. 5 ℥, 10 g ca. 40 ℥. Bei trockenem Ekzem mit Haarpinsel auftragen.

\***Myrtolum.** Aus Myrtenöl gewonnen. Innerlich in Gelatine kapseln à 0,15, 2stündl. 1—2 Kapseln, bei putriden Prozessen der Lungen. 1 g 15 (20) ℥.

\***Naftalanum.** Medizinische Salbe aus einer harz- und asphaltlosen Rohnaphtha aus Naftalan am Kaukasus. Braunschwarzgrünliche Masse, schmilzt bei 65—70° C., mischt sich nicht mit Wasser und Glyzerin, leicht mit Fetten, löslich in Aether und in Chloroform. Unzersetzlich, von der Haut resorbiert, geruchlos, stark *antiseptisch*. In der Wirkung dem Ichthyol ähnlich, aber wirksamer. 10 g ca. 20 ℥.

Aeusserlich rein bei Verbrennung 1. und 2. Grades, schmerzstillend und kühlend; bei akutem und chronischem Ekzem statt Theer, bei Seborrhoe, Psoriasis, Erysipelas, Geschwüren, bei Quetschungen und Verstauchung schmerzstillend und resorptionanregend, bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen u. s. w. 2 mal täglich anzuwenden. Flecken sind durch Benzin und nachfolgendes Waschen zu entfernen.

**Naphthalinum.** Farblose, glänzende, aus Steinkohlentheer gewonnene Krystallblättchen von durchdringendem Geruch und brennend aromat. Geschmack; unlöslich in Wasser, löslich in Aether, Chloroform, heissem Weingeist. 10 g 5 (10) ℥.

Innerlich mehrmals tägl. 0,1—0,5 bis 5,0 pro die, in Pulvern, Pillen, gegen chron. Darmkatarrh, Brechdurchfall der Kinder; als Darmdesinficiens bei Typhus abdomin.; 2 mal tägl. 0,1—0,3, gegen Band- und Spulwürmer bei Kindern; bei Erwachsenen 0,5—3,0 p. die in Pulver mit Sach. lact. empfohlen. Fortgesetzte grosse Gaben sollen Katarakta erzeugen.

Aeusserlich als Streupulver oder mit Oel oder Vaseline 1:10 gegen Scabies, Favus, Herpes tonsur.

Rp. Naphthalini  
Sacch. ana 0,3  
MFPulv. D. tal. tos. X. ad caps.  
amyl. S. 3 mal tgl. 1 Kapsel.

\***Napththionsäure, Acidum naphthylaminsulfonicum.** Weisses Pulver, 1:4000 Wasser, leicht in alkalischen



Flüssigkeiten löslich, gegen Nitritvergiftung, akuten Jodismus und alkal. Harnsäure empfohlen, zu 0,5 in caps. amyl. 3—4mal tgl.

**Naphtholum,  $\beta$ -naphthol.** Naphthalin, worin 1 H durch OH ersetzt ist. Weisses krystallinisches Pulver von schwachem, karbolähnlichem Geruch und brennendem Geschmack, in Wasser 1:1000, in Spiritus leicht löslich. *Antisepticum*. Von der Haut leicht resorbiert, kann daher von grösseren Flächen aus giftig wirken, Hämoglobinurie u. s. w. 10 g 10 (20)  $\mathcal{S}$

Innerlich 4—8mal tgl. 0,5 in Kapseln als Darmdesinficiens, bei Typhus.

Aeusserlich 1—10:100 Spiritus oder 3:30 in Salbe oder in 5%iger Seife bei Ekzem, Prurigo, Krätze, Akne, Sykosis, Seborrhoe; 1% Spirit. zu Nasenspülungen bei Ozaena.

Rp. Naphtholi 2,0  
(Glycerini 5,0)  
Spiriti ad 100,0  
DS. Aeusserlich.

Rp. Naphtholi 0,5—1,5  
Lanolini 12,0  
Adip. ad 15,0  
MFUngt. DS. Aeusserlich.

**\* $\alpha$ -Naphthol.** Farblose Krystallnadeln von schwachem Karbolgeruch, fast unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol. Starkes *Antisepticum*. 10 g ca. 30  $\mathcal{S}$ . Innerlich dreimal tgl. 0,5—1,0 in Pulver bei Typhus, Cholera, Ruhr. Aeusserlich 10 bis 20% in Olivenöl bei Erysipel, Pocken, Scharlach.

**\*Asaprolum.** Betanaphtholalphamonosulfosaures Calcium. Farbloses, leicht lösliches, geruchloses Pulver. *Antisepticum*. 10 g ca. 50  $\mathcal{S}$ . Innerlich 4mal tgl. 0,5—1,0.

**\*Benzonaphtholum.** Betanaphthol und Benzoesäure. Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser schwer löslich, neutral, nicht ätzend, im Darm in Naphthol und Benzoesäure gespalten. *Darmdesinficiens*. (1 g 5  $\mathcal{S}$ ), 10 g 45  $\mathcal{S}$ .

Innerlich mehrmals tgl. 0,2—1,0, Kindern bis 2,0 pro die, in Pulver mit Sacch.

**\*Chinaphtholum.** Betanaphtholsulfosaures Chinin. Gelbes Krystallpulver, in Wasser und in Spiritus schwer löslich, ungiftig, erst im Darm gespalten. *Darmdesinficiens*. Innerlich mehrm. tgl. 0,5, ausnahmsweise bis 5,0 pro die, in Kapseln, bei Typhus, Darmtuberkulose, Dysenterie, akutem Gelenkrheumatismus, Puerperalfieber.

**\*Microcidinum, Natrium betanaphtholicum.** Als *Antisepticum* äusserlich in 0,1%iger Lösung bei Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, in 0,3—0,4%iger Lösung bei Ohrenkrankheiten.



\***Naphthoxolum.** 3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>ige Wasserstoffhyperoxidlösung mit 38<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Spiritus, 2<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Naphthol. Aeusserlich in 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub>iger Lösung als *Antisepticum* empfohlen.

\***Orpholum.** Betanaphtholwismut, mit 26,5<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Betanaphthol und 73,5<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Wismut, soll alle Vorzüge der beiden ohne den unangenehmen Geruch und den brennenden Geschmack des Naphthols haben. Graues Pulver von leicht aromatischem Geruch und Geschmack, ungiftig. 1 g ca. 15 ℥

Innerlich dreimal tgl. 1,0—3,0, grösseren Kindern halb so viel, 1jähr. Kindern 2—3 g tgl., in Lösung oder Pulver, Kindern auch mit Honig gemischt, bei *Autointoxikation* von Darm aus, tuberkulösen Durchfällen, Kinderdurchfall.

\***Narceinum.** Nach Abscheidung des Morphiums aus dem Opium gewonnen. Weisse Krystallnadeln, in Wasser unlöslich. *Schwach beruhigend*, wenig angewendet. 1 cg 5 ℥, 1 dg 20 ℥. Innerlich zu 0,01—0,05 mehrmals tgl. in Pulver.

\***Narceinnatrium** s. *Antispasminum*.

\***Narcotinum.** Opiumalkaloid ohne narkotische Eigenschaften, aber *antipyretisch*, dem Chinin ähnlich, wirkend.

Innerlich mehrmals tgl. 0,1—0,2, bei Intermittens 1,0—1,5 pro die.

\***Naregamia alata.**

\***Extractum Naregamiae alatae fluidum.** Ausgezeichnetes *Expectorans*. 1 g circa 10, 10 g ca. 75 ℥. Innerlich 1,0—3,0 mit 10,0—20,0 Aq. Amygd. amar., stdl. 10 Tropfen.

**Natrium aceticum.** Farblose Krystalle von bitterem und brennendem Geschmack. 10 g 5 ℥.

Innerlich zu 10,0—15,0 und mehr p. die in Solution als *Diureticum* bei akuter und chronischer Nephritis: zugleich leicht abführend.

\***Natrium arsenicosum** s. *Acid. arsenicos*, S. 69.

\***Natrium benzoicum** s. *Benzoë*.

**Natrium bicarbonicum.** Weisses kryst. Pulver, löslich 1:12 Aq. 10 g 5 ℥, 100 g 20 (30) ℥, 200 g 25 ℥. Im Handverkauf zu beziehen!



Innerlich mehrm. tgl. 0,5—2,0 in Pulver, messerspitzenweise, Brausepulver, Trochisci, Lösung mit aromatischen Wässern und Brausemischungen,

1. als säuretilgendes und die Salzsäureabsonderung anregendes Mittel bei Sodbrennen, bei akutem und chronischem Magenkatarrh und Darmkatarrh, bei hartnäckigem Erbrechen;

2. bei Icterus catarrhalis und Cholelithiasis;

3. bei harnsaurer Diathese, Gicht und chronischem Rheumatismus (zur Steigerung der Blutalkaleszenz), und bei chronischem Blasenkatarrh; nicht bei Phosphatsteinen!

4. bei Rachen- und Bronchialkatarrh zur Anregung der Sekretion.

Im allgemeinen wird das Natr. bicarb. für sich nur bei den leichteren Fällen, als Hausmittel, verwendet, kurmässig mehr in Gestalt der natürlichen und künstlichen Brunnen, vgl. Seite 25 sowie Natr. sulf.

Aeusserlich in 0,5—1%iger wässriger Lösung zu Inhalationen, schleimlösenden Magenausspülungen, 2—4% zu Waschungen der Kopfhaut; rein als Streupulver für frische Verbrennungen, mit feuchter Kompresse zu bedecken.

**Pulvis aërophorus**, Brausepulver. Als hygroskopisch im Glase zu verordnen. 1—2 Theel. voll in ein Glas Wasser, während des Aufbrausens zu trinken. (Handverkauf.) Natr. bicarb. 10, Acid. tartar. 9, Sacch. 19. 10 g 10 ℥.

**Pulvis aërophorus anglicus**, Englisches Brausepulver. Natr. bicarb. 2,0 in gefärbter, Acid. tartar. 1,5 in weisser Papierhülle, ersteres in  $\frac{1}{2}$  Glas Wasser auflösen, dann das andere hinzuzufügen, während des Aufbrausens trinken. (10 Dosen 50 ℥) Handverkauf!

**Pulvis aërophorus laxans**. Tartar. natron. 7,5, Natr. bicarb. 2,5 ad chart. colorat., Acid. Tartar. 2,0 D. ad chart. alb. Wie das vorige zu nehmen. Mildes Abführmittel.

Rp. Natr. bicarb. 5,0  
Aq. destill. 90,0  
Muc. Gi. arab. 5,0

MDS. 2stündl. 1 Theel

(Brechdurchfall kleiner Kinder).

Rp. Natr. bicarb.  
Natr. chlor. aa 2,0  
Aq. dest. ad 200,0

DS. Zur Inhalation.

**Natrium bromatum s. Bromum.**

\***Natrium cantharidinicum** s. *Cantharides*.



**Natrium carbonicum**, Soda. Farblose verwitternde Kristalle, in 1,6 Wasser mit salzigbitterem Geschmack löslich. 10 g 5 ℥.

Innerlich mehrm. tgl. 0,5—1,0 in Lösung als *Antacidum*.

Aeusserlich wie Natr. bicarb.; zu Injektionen ins Ohr zur Lösung von verhärteten Cerumenpfropfen 5:50 Aq.; zu Inhalationen in 0,5—1% Lösung bei Pharyngitis und Laryngitis.

Intravenös bei Coma diabeticum, 30,0—50,0 mit Natr. chlorat. 6,0 in Aq. dest. 1000,0, sterilisiert.

**Natrium carbonicum siccum**. 10 g 5 ℥. Wie das vorige, nur in Pulvermischungen.

Rp. Natrii carbon. sicc.  
Pulv. rad. Rhei ana 5,0  
Pulv. rad. Gentian. 10,0  
Elaeosach. Macid. 2,5  
M. f. pulv. D. ad. vitr.  
S. Messerspitzenweise z. n.  
(Digestivum).

Rp. Natr. carbon. 10,0  
Aq. Rosar. 50,0  
filtra et adde  
Glycerin. 10,0  
MS. 3mal tgl. zum Waschen der  
spröden Haut.

\***Potio Riveri**. 60 frischer Zitronensaft, 135 Wasser, 9 Natr. carb. Esslöffelweise als erfrischendes Mittel und bei Dyspepsie.

**Natrium chloratum**, Kochsalz. pulv. 10 g 5 ℥ (100 g 30 ℥).

Innerlich selten als eigentliches Arzneimittel:

1. Bei Haemoptoe und zur Verhütung epileptischer Anfälle theelöffelweise trocken oder mit nur wenig Wasser genommen, ebenso um verschluckte Höllensteinstückchen zu neutralisieren und Blutegel zu töten.

2. Diätetisch als *Digestivum*, besser in Form von natürlichen Kochsalzwässern, zur Anregung der Salzsäureabsonderung und des Stoffwechsels: Magenkatarrh, Fettleibigkeit, Gicht, Skrophulose. Vgl. Natr. sulf.

Aeusserlich: 1—2 Theel. als Zusatz zu eröffnenden Klystieren. Zu stoffwechselanregenden Bädern 2—5 kg auf ein Bad (Soolbäder), 0,5—1 kg für ein Kinderbad. Zum sofortigen Ausspülen vergifteter Wunden, zur Neutralisation von Argent. nitricum.

Zu Inhalationen in zerstäubter Form Natr. chlor., Natr. bicarb. ana 2,5 Aq. dest. ad 300,0 bei chronischem Katarrh des Pharynx, Larynx und der Bronchien.

Zum Aufschnupfen oder zu Spülungen 1—2% Lösung bei chron. Schnupfen.



Zu subkutanen und intravenösen Injektionen bei akuter Anämie und bei Cholera asiatica: 0,6%ige sogen. physiologische Kochsalzlösung mit 0,1% Natrium carbonic., sterilisiert, 100—500 ccm zur Zeit.

**Natrium dithiosalicylicum.** Graues hygroskopisches Pulver, leicht in Wasser löslich. 1 g ca. 15 ℥. Innerlich 2—6 mal tgl. 0,2 in Kapseln bei Gelenkrheumatismus.

**Natrium jodatum** s. Jodum.

\***Natrium jodicum** s. Jodum.

**Natrium nitricum, Chilisalpeter.** 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥, pulv. 10 g 5 (10) ℥.

Innerlich mehrmals täglich 0,5—1,0 in Pulver oder Lösung 10:200 esslöffelweise als leichtes *Diureticum* und *Antipyreticum*, nicht so wirksam wie Kali nitricum. Weisse Krystalle, in Wasser löslich.

\***Natrium nitrosum, Natriumnitrit.** Herzgift wie Amylnitrit und Nitroglycerin. 1 g 5, 10 g 30 ℥.

Innerlich: 0,5—2,0:150,0, davon 4 mal tgl. 1 Essl. bei Asthma, Angina pectoris, Epilepsie. Sehr vorsichtig!

\***Natrium oleinicum** s. Eunnatrol.

**Natrium phosphoricum.** 10 g 5 ℥. Zu 15,0—30,0:100,0 bis 120,0 Aq. auf 1- oder 2 mal als Abführmittel. Zu 0,5 bis 2,0 mehrm. tgl. bei Gicht und Harnsteinen.

\***Natrium pyrophosphoricum ferratum.** Weisses Pulver, in Wasser langsam löslich. 10 g 20 (30) ℥.

Innerlich: mehrmals tgl. 0,15—0,3 in Pillen oder Lösung, 1,0—2,0:100,0 Aq. mit Sir. spl. Meist als künstliches, kohlensaures Eisenwasser (150 g enth. 0,05 Eisen). Leicht verdaulich und wirksam.

**Natrium salicylicum** s. Salicyl.

\***Natrium silicicum liquid.** s. Liquor Natr. silic.

\***Natrium sozodolicum** s. Sozodolum.

\***Natrium subsulfurosum.** Innerlich gegen Parulis, äusserlich gegen Pruritus ani empfohlen.



Rp. Natr. subsulfuros. 4,0  
 Aq. dest. 160,0  
 Sir. spl. 30,0  
 DS. Stdl. 1 Essl.

Rp. Natr. subsulfuros. 15,0  
 Acid. carbol. liq. 2,5  
 Glycerini 10,0  
 Aq. dest. ad 250,0  
 DS. Zum Umschlägen (bei Pruritus ani).

**\*Natrium sulfoichthyolicum s. Ichthyolum.**

**Natrium sulfuricum**, Glaubersalz. Cryst. 100 g 15 (10) ℥, entwässert als **Natr. sulf. sicc.**, 10 g 5 ℥, doppelt so stark wie das krystallisierte, stets zu verwenden, wenn Natr. sulfur. zu Pulvermischungen verordnet wird.

Innerlich: 1 Essl. voll in  $\frac{1}{4}$  Liter warmen Wassers auf einmal oder innerhalb einer Stunde langsam zu trinken als Abführmittel, das rasch und ohne unangenehme Nebenerscheinungen wirkt. Nicht bei Typhus, Perityphlitis, Peritonitis. — Zu regelmässigem Gebrauch besser in Gestalt des künstlichen Karlsbader Salzes, s. Sal Carolinum, oder in den glaubersalzhaltigen Wässern von Karlsbad, Marienbad, Kissingen, Friedrichshall u. s. w.

Als Antidot bei Karbol- und akuter Bleivergiftung zu 1,0—5,0 mehrmals tägl., 15,0:150,0 Aq., Sirup spl. 30,0 S. 2stündl. 1 Essl.

**\*Natrium tannicum s. Acidum tannicum.**

**\*Neurodin s. Urethan.**

**\*Nitroglycerinum.** Farblose, ölige Flüssigkeit, sehr explosiv. Wirkung ist ähnlich der des Amylnitrit, aber langsamer und nachhaltiger. Erzeugt bei Manchen schon in kleinen Dosen Pulsbeschleunigung und Rötung des Gesichtes, Kopfschmerz, Lichtscheu, Ohrensausen, Nausea, Erbrechen, Leibschmerz; in grossen Dosen Lähmungen, Dyspnoe, Kollaps, Blut- und Zuckerharn.

Innerlich zu 0,0001—0,001! p. dosi, bis 0,01! p. die allmählich steigend. Am sichersten mit 1 Tropfen einer Lösung 0,1:10,0 Spiritus oder Mandelöl beginnen (diese Lösungen sind nicht explosiv) und allmählich bis 5—10 Tropfen pro die zu steigen, auch in Pastillen zu  $\frac{1}{2}$ —1 Milligr., bei Angina pectoris, Asthma bronchiale, nervosum und uraemicum.

**\*Nucista s. Macis.**

**\*Nosophenum.** Tetrajodphenolphthalein. 60% Jod. Gelbliches, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser unlöslich. *Antisepticum*, von Wunden aus resorbiert, nicht giftig. 1 g 35 (40) ℥



Innerlich: 3—5 mal tägl. 0,3—0,5 in Pulver bei Magen- und Darmkatarrh, als *Darmantisepticum*.

Aeusserlich: als Ersatz für Jodoform, dessen vierfaches Volumen es hat. 3%ige Nosophengaze ersetzt 10%ige Jodoformgaze.

\***Antinosin**, Nosophennatrium. Blaues Pulver, in Wasser löslich. 1 dg 5 ℥, 1 g 45 (60) ℥. Aeusserlich als Streupulver bei Ulcus molle, in 0,1—0,2% iger Lösung zum Gurgeln bei Stomatitis und Pharyngitis, 0,1—0,5% zu Spülungen bei Cystitis und Otitis media.

\***Eudoxin**. Wismutsalz des Nosophens. Geruch- und geschmackloses Pulver. 1 g ca. 60 ℥. Innerlich 3 mal tägl. 0,3—0,5, Kindern von 5—10 J. 0,1—0,2, Säuglingen bis 1 Monat 0,01 in Pulver bei Durchfall.

\***Nutrose**. Lösliches Caseinnatrium, aus Milch. Leicht verdauliches Eiweisspräparat, zur unmerklichen Eiweisszufuhr. 70 g = 350 g Fleisch. Mehrmals tägl. 1 Theel. bis Essl. in Suppen u. dgl. aufgelöst.

\***Nux moschata** s. *Macis*.

\***Odol** s. *Salol*.

\***Oleum Gaultheriae** s. *Gaultheria*.

**Oleum Jecoris Aselli**. Leberthran. Gelbes Oel aus frischen Lebern vom Kabliau oder Dorsch, sehr leicht resorbierbares Fett, vortreffliches *Nährmittel*, besonders bei beginnender Tuberkulose, bei Skrophulose und Rachitis, nicht bei Fieber und Durchfall und nur in der kühlen Jahreszeit. 100 g 25 (30) ℥, 200 g 40 ℥, 500 g 80 ℥. Handverkauf!

Innerlich: zu 1—2 Theelöffel für kleine Kinder, 1—3 Esslöffel für Erwachsene p. die am besten rein, nötigenfalls mit Pfefferminzplätzchen vor- und nachher oder in obergährigem (sogen. einfachem) Bier verrührt, nach dem Essen. Vgl. auch Phosphor.

\***Morrholum**. Angeblich der wirksame Bestandteil des Leberthrans. Innerlich in Kapseln zu 0,2, Kindern 2—4, Erwachsenen 5—10 tägl.

**Opium**. Der eingetrocknete Saft der Kapseln von *Papaver somniferum* aus Smyrna und Konstantinopel; der persische und chinesische Mohn enthalten zu abweichende Mengen der Alkaloide, von denen sich nicht weniger als



18 im Opium finden. Die meisten haben narkotische Wirkung. Das Opium der Pharmakopoe soll mindestens 10 % Morphinum enthalten. Die wichtigsten anderen Alkaloide sind Codein, Narcotin, Narcein, s. diese. Das Morphinum ist kein wirklicher Ersatz für das Opium; seine schmerzstillende Wirkung ist zwar stärker und tritt schneller ein, sie geht aber auch schneller vorüber; ausserdem hat das Opium die peristaltikhemmende, stopfende Wirkung auf den Darm und eine trophische Wirkung auf die Nervenzentren voraus. Angezeigt ist das Opium:

1. bei Durchfall, wenn eine Verminderung der Peristaltik erwünscht ist, vielfach also erst nach Entfernung zersetzter Massen. Kleine Gaben sind hier wirksamer als grosse.

2. Bei Ruhr, wo regelmässig ausgesprochener Darmkrampf besteht, nach und neben reichlichem Rizinusöl.

3. Bei akuter Peritonitis, bei Perityphlitis, zur Verminderung der Peristaltik nach Operationen in der Bauchhöhle, bei Darmblutungen.

4. Zur Hebung des Darmkrampfes bei Bleikolik.

5. Als Heilmittel bei Melancholie, schwerer Neurasthenie mit Angst- und Zwangszuständen, in langsam steigenden Gaben bis zu 1,5! und 2,0! Opium purum pro die, nach erzielter Wirkung wieder langsam fallend, bei der Flechsigschen Epilepsiekur dagegen nach erreichter Höhe plötzlich durch Bromsalz ersetzt.

6. Als Beruhigungsmittel bei chronisch erregten Geisteskranken, ebenfalls in systematischer Anwendung. Für gelegentliche Anwendung von Scopolamin, Duboisin, auch von Morphinum übertroffen.

Bei den grösseren Gaben, die kurmässig verwendet werden, fällt die stopfende Wirkung meist bald von selbst fort. Anderenfalls verbindet man das Opium mit Cascara Sagrada oder Extr. Aloës oder gibt andere Abführmittel nebenher. Den Magen belästigt es am wenigsten, wenn man es nach dem Essen nimmt, und bei vorsichtiger Steigerung (jeden dritten oder vierten Tag um 0,03—0,05 mehr). Wo es trotzdem nicht vertragen wird, Erbrechen erregt u. s. w., muss man versuchen, es durch Codein (s. d.) zu ersetzen.

Von anderen Nebenwirkungen beobachtet man zuweilen: Eingenommenheit des Kopfes, Hautjucken, Schweisse, Zusammenfahren beim Einschlafen und im Schlaf. Bei Kindern in den ersten 2 Jahren ist Opium als gefährlich zu vermeiden.

**Opium pulv.** 1 g 10 (20) ℥, 10 g 75 ℥. Innerlich, mehrmals tägl. 0,01—0,1, Max.-Dos. 0,15! 0,5! in Pulvern



und Pillen. Bei systematischer Anwendung bis 1,5 und 2,0 pro die.

Aeusserlich zu 0,05—0,1 in Suppositorien bei Tenesmus, Strangurie, Krampfwehen u. s. w.

**Extractum Opii.** Trocknes Extrakt. 1 dg 5 ℥, 1 g 35 (50) ℥. Innerlich ganz wie Opium, auch Max.-Dos. 0,5! 1,5! Subkutan 1—2:10 Aq. Zu Klystieren, Suppositorien, Vaginalkugeln 0,05—0,1 pro dosi.

**Pulvis Ipecacuanhae opiatu**s, Pulvis Doveri. Opium 1, Pulv. Ipecac. 1, Sacch. lact. 8, 1 g 5 ℥. Innerlich mehrmals tägl. oder abends 0,2—0,4—1,0 als Pulver rein. *Beruhigendes* Mittel, ohne stopfende Wirkung.

**Tinctura Opii benzoica.** Opium 1, Oleum Anisi 1, Kampher 2, Acid. benz. 4, Spir. dil. 192. 10 Teile enthalten die löslichen Bestandteile von 0,05 Opium oder 0,005 Morphinum. Innerlich mehrmals tägl. 30—60 gtt., Kindern 5—10 gtt. rein, in Mixtur oder mit Sirup. 10 g 15 ℥.

**Tinctura Opii crocata,** Laudanum liquidum Sydenhamii. Opium 15, Safran 5, Gewürznelken und Zimmt je 1, Spir. und Aq. je 75. 1 T. entspricht etwa 0,1 Opium oder 0,01 Morphinum. 1 g 5 ℥, 10 g 35 (60) ℥.

Innerlich, wie die folgende Tinktur.

**Tinctura Opii simplex,** Tinctura thebaica. Opium 1, Spir. dil. 5. Aq. dest. 5. Enthält etwa 10% Opium oder etwa 1% Morphinum. 1 g 5 ℥, 10 g 25 ℥.

Innerlich mehrmals tägl. 5—10 gtt. gegen Durchfall; eine erste Gabe von 40 gtt., dann 1—2 stündl. 5—10 gtt. bei Peritonitis; 5 mal tägl. 10—20—30! gtt. und mehr in allmählichem Ansteigen bei Melancholie u. s. w. Max.-Dos. 1,5! 5,0! Auf Zucker oder in etwas Wasser zu verabreichen.

**\*Sirupus Papaveris,** Sirupus Diacodion. Sirup aus Mohnkapseln, schwaches *Narcoticum*, Kindern theelöffelweise rein oder als Zusatz zu Mixturen. Unzuverlässig und ungleichmässig. 10 g 10 ℥.

Rp. Opii puri 0,03—0,06  
Tannalbini 0,5  
MFPulv. D. tal. dos. X. S. 2—3  
stdl. 1 Pulver. (Durchfall).

Rp. Extr. Opii 0,2  
Elixir e succo Liq. 50,0  
Aq. Foenic. 20,0  
DS. 3 mal tgl 1 Theel.

Rp. Opii puri  
Extr. Casc. Sagr. sicc.  
Pulv. Gent. ana 1,0  
F. Pil. XXX. DS. 4 mal tgl. 1 Pille  
und mehr (Melancholie u. s. w.)

Rp. Tct. Opii benz. 5,0  
Sir Alth. ad 50,0  
MDS. 2—3 stdl. 1 Theel. (Bronchitis der Kinder; die ganze Mixtur enthält ca. 0,025 Op.)



**\*Oophorin** s. **Organotherapie.**

**Opodeldoc** s. **Ammonium causticum.**

**\*Orexinum.** Salzsaures Phenylldihydrochinazolin. Echtes *Stomachicum*, regt die Salzsäureabsonderung des Magens an, erhöht seine Motilität, anscheinend auch die Stickstoffaufnahme und die Fettresorption. Anstatt des ursprünglich benutzten *Orexinum hydrochloricum* werden jetzt mehr die folgenden empfohlen:

**\*Orexinum basicum.** 1 dg ca. 10 ℥. Innerlich 0,3—0,5 in Kapseln, 5 Tage hintereinander je vormittags eine Kapsel, reichlich Flüssigkeit nachtrinken, Wasser, Milch oder Bouillon, bei Appetitlosigkeit, bei Neurasthenie, Anämie, Magenatonie, Herzinsuffizienz u. dgl., nicht bei Magengeschwür. Dreimal tgl. 0,3 bei Hyperemesis gravidarum.

**\*Orexinum tannicum.** Erzeugt nicht so leicht wie die vorigen Brennen im Munde und sauren Geschmack, besonders auch für die Kinderpraxis empfohlen, gegen Appetitlosigkeit im Anfang der Tuberkulose, bei Skrophulose, in der Rekonvaleszenz. Dosis vom 3.—12. Jahre 0,5 als Pulver zwei Stunden vor dem Mittag- und Abendessen, auch in Schokoladetabletten zu 0,25, zunächst 5 Tage hintereinander, dann nach Pause nötigenfalls noch 10 Tage lang.

## **Organotherapie und Opothérapie.**

Die Erkenntnis der Einwirkung der innerlich genommenen Tierschilddrüse auf Cachexia strumipriva und Myxoedem hat dazu geführt, eine Reihe von anderen Organen ebenfalls therapeutisch zu versuchen, um womöglich die in ihren Säften und Sekreten enthaltenen Wirkungen auf den menschlichen Stoffwechsel auszunutzen. Bei vielen der angewendeten Organe und Organpräparate handelt es sich noch um ganz unklare Wirkungen und zum Teil gewiss um falsche Vorstellungen von ihrer Bedeutung, das darf aber von wissenschaftlich kontrollierten Versuchen nicht zurückhalten, da es sich ja auch bei dem über allen Zweifel erhabenen Einfluss der Schilddrüse um empirische Erfolge handelt, die theoretisch kaum zu vermuten waren. Das berechtigte Bestreben, anstatt der Organe ihre wirksamen Säfte, meist Drüsensekrete, zu verwenden, hat zur Herstellung sehr verschiedenartiger und gewiss auch verschiedenwertiger Präparate geführt, und damit ist die Schwierigkeit, ein abschliessendes Urteil zu gewinnen, noch sehr vermehrt worden. Für die Darstellung ist es ausserdem hinderlich, dass die Fabrikation erklärlicherweise im



allgemeinen mit dem Schleier des Fabrikgeheimnisses umgeben wird. Die Verwendung der getrockneten Organe ist wegen dabei eintretender Veränderungen nicht einwandfrei, zumal sich dabei Toxalbumine bilden können, denen z. B. ein Teil der ungünstigen Nebenwirkungen der Schilddrüsenpräparate zuzuschreiben ist. Von Poehl ist der Vorschlag ausgegangen, die im Saft der Organe enthaltenen Leukomaine herauszuziehen, die sich im lebenden Körper als physiologische Zersetzungsprodukte der Eiweissubstanzen der Zelle unaufhörlich bilden; Merck stellt sie als leicht lösliche Doppelsalze mit Chlornatrium her. Man bezeichnet die Organsaftpräparate im Gegensatz zu den getrockneten Organpräparaten als Opotherapeutische oder Opopräparate, vom griechischen Opos, Saft.

Die Präparate werden, wo nichts besonderes dabei angegeben ist, von verschiedenen Firmen hergestellt. Die mit dem Präfix Opo- beginnenden Präparate werden von Professor Poehl in St. Petersburg und E. Merck in Darmstadt gemeinschaftlich dargestellt, die mit -aden schliessenden von Knoll & Co. in Ludwigshafen, die verschiedenen Tabloids von der Londoner Firma Burroughs, Wellcome & Co. Die Erfahrung muss erst entscheiden, welches die für den einzelnen Zweck besten Zubereitungen sind. Bei den verhältnismässig leicht zu beurteilenden Wirkungen der verschiedenen Schilddrüsenpräparate haben wir den Eindruck gewonnen, dass alle genannten wirksam sind, wenn auch vielleicht in verschiedener Weise.

Die wichtigsten bisher benutzten Organe und Präparate sind:

1. **\*Bronchiales glandulae siccatae.** Aus Bronchialdrüsen von Schafen und Hammeln. In Tabletten zu 0,25, etwa dem neunfachen Gewicht der frischen Drüsen entsprechend, davon 3mal tgl. 3 Stück, bei Lungentuberkulose empfohlen, anscheinend nicht unschädlich. Speziell gegen das als Glandulen bezeichnete Präparat sind scharfe Einwendungen laut geworden.

2. **\*Cerebrum.** Graue Substanz des Gehirns von Kälbern. Versucht bei Neurasthenie, Chorea, Melancholie, Manie, Hysterie, Schlaflosigkeit, chronischem Alkoholismus, Epilepsie, Chlorose und Anämie mit ausgesprochenen nervösen Symptomen. Präparate:

**\*Cerebrum siccatum.** Innerlich 0,2—0,4 pro die.

**\*Cerebrinin-Tabloids** zu 0,3, davon 2—6 Tabletten täglich.

**\*Opocerebrin.** Innerlich 2—4mal tgl. 0,2.



3. **Corpus ciliare.** Flüssiges Extrakt aus dem corpus ciliare des Ochsen, zu subkonjunktivalen Einspritzungen und zu Einträufelungen ins Auge empfohlen, um bei sympathischen Ophthalmieen die verlorene Funktion des corpus ciliare wiederherzustellen, die darin bestehen soll, einen eiweissfreien humor aqueus abzusondern.

4. **\*Hepar.** Die Einführung von Leberextrakt soll temperaturerniedrigend und diuretisch, stoffwechsel- und stuhlbefördernd wirken. Therapeutisch will man bei Hämoptysis, Epistaxis der Kinder, Metrorrhagie, Leberzirrhose, Ikterus und Diabetes mellitus Erfolge gesehen haben.

**\*Heparaden.** 1,0 entspricht 2,0 frischer Leber. Innerlich dreimal tgl. 2,0—3,0.

**\*Lebersubstanz-Tabloids** zu 0,3.

**\*Opohepatoidin.** Innerlich 0,5, 3—8mal tgl.

5. **\*Hypophysis cerebri.** Aus klinischen Analogieen bei Akromegalie empfohlen, auch bei Geisteskrankheiten versucht.

**\*Hypophysis-Tabloids** zu 0,13 mehrmals tgl. in steigender Menge.

**\*Opohypophysin,** zu 0,05 pro dosi.

6. **\*Lien.** Milzpräparate sind bei Milzanämie, Malaria-kachexie, Leukämie, Pseudoleukämie und Basedowscher Krankheit empfohlen.

**\*Lienaden.** 1,0 entspricht 2,0 frischer Milz, Dosis 10 bis 15 g zur Mahlzeit.

**\*Spleen-Substance Tabloids** zu 0,3, 2—6 pro die.

**\*Opolienin.** 2,0—6,0 pro dosi, 4,0—12,0 pro die.

7. **\*Lymphaticae glandulae.** Bei hartnäckigen Schwellungen der Lymphdrüsen unter dem Kieferwinkel, bei Lymphadenom und Pseudoleukämie.

**\*Lymphatic Tabloids** zu 0,15.

9. **\*Mammae,** Brustdrüsensubstanz. Wirksam gegen Uterusmyome, Menorrhagieen und Metrorrhagie.

**\*Mammae siccatae** in tabulettis compressis, die 1 g frischer Drüsensubstanz entsprochen, davon 8—15 p. die.

**\*Mammary Tabloids** zu 0,3.

**\*Opomammin,** 0,5 pro dosi, 5,0—8,0 pro die.



9. **\*Medulla ossium rubra**, rotes Knochenmark. Gegen Anämie, Chlorose, Perniziöse Anämie, Pseudoleukämie, Neurasthenie, Geisteskrankheiten.

**\*Medulladen**, 3 mal tgl. 2,0—3,0.

**\*Medulla Bone Tabloids**, zu 0,1.

**\*Opomedullinum**, zu 0,2—1,0 pro dosi, bis 6,0 p. die.

10. **\*Ossa**, Knochensubstanz. Gegen Rhachitis und Osteomalakie.

**\*Ossagen** Knoll & Co., fettsaures Kalksalz des roten Knochenmarkes, normaler Weise fein im Fett desselben verteilt. Kindern 2—3 mal tgl. 2,0 in Mus oder Schleim.

**Opoossiin**, 0,2—1,0 pro dosi, bis 6,0 pro die.

11. **\*Ovaria**. Eierstocksubstanz ist vielfach mit Erfolg gegen die Beschwerden des natürlichen und des künstlichen Klimakteriums gegeben worden, auch bei Osteomalakie, Metrorrhagie, Dysmenorrhoe, Morbus Basedow, Hysterie, Chlorose zum Teil mit gutem Erfolg versucht.

**\*Ovaraden**, 1 g entspricht 2 g frischer Substanz. Dreimal tgl. 2,0.

**\*Ovarian-Tabloids** zu 0,3.

**\*Opoovariinum**, 0,2—0,8 pro dosi, 0,6—3,0 pro die.

Mehrfach empfohlen sind auch die Oophorin- oder Ovariinpräparate deutscher Fabriken, besonders Oophorin Freund.

12. **\*Pankreas**. Gegen Pankreasdiabetes und Diabetes mellitus überhaupt empfohlen.

**\*Pankreaden**, zu 1,0—4,0 pro dosi, 10,0—15,0 p. die.

**\*Pancreas-Tabloids**, zu 0,3.

**\*Opopancratinum**, 0,2—0,8 pro dosi, 2,0—8,0 p. die.

13. **\*Parotis**. Heilmittel für Ovarialerkrankungen und Uterusmyomen.

**\*Glandula parotis sicc. pulv.**, 3—4 mal tgl. 0,3.

**\*Parotis Gland Tabloids**, zu 0,3.

14. **\*Pinealis glandula**, Zirbeldrüse, gegen organische und funktionelle Gehirnerkrankheiten.

**\*Pineal Gland Tabloids** zu 0,06.

\*15. **Prostata**. Gegen Prostatahypertrophie.

**\*Glandula prostatica sicc. pulv.**



\***Prostaden**, 4 mal tgl. 0,5.

\***Prostata-Tabloids**, zu 0,15.

\***Opoprostatinum**, zu 0,2 pro dosi, 0,8 pro die.

16. \***Pulmones siccatae pulv.** Bei chronischen Lungenkrankheiten und Tuberkulose. 4,0—5,0 pro die, monatelang.

17. \***Renes siccati pulv.**, gegen akute und chronische Nephritis, als Diureticum bei akuter Urämie.

\***Kidney Substance Tabloids**, zu 0,3.

\***Renaden**, 3—4 mal tgl. 2,0.

\***Oporeniinum**, 0,5—0,8 pro dosi, 1,5—3,0 pro die.

18. \***Suprarenales glandulae.** Die Nebennierensubstanz hat eine sehr ausgeprägte blutdrucksteigernde Wirkung, sie ist daher ein sehr wirksames *Herzstimulans*. Die Präparate werden ausserdem gegen Addison'sche Krankheit, Diabetes mellitus, klimakterische Beschwerden, Neurasthenie empfohlen.

\***Suprarenaden**, 2—3 mal tgl. 0,5.

\***Suprarenal Tabloids**, zu 0,3.

\***Oposuprarenalinum**, zu 0,2—0,4 pro dosi, 0,4—0,8 pro die.

Das \***Extractum suprarenale haemostaticum** Merck ist bei örtlicher Anwendung ein stark anämisierendes Mittel für alle Schleimhäute, ohne zu anästhesieren. Intravenös bringt es die kleinsten Gefässe zur Kontraktion, während es die grösseren erweitert. Es verringert dadurch z. B. Schleimhaut- und Uterusblutungen.

19. \***Testes.** Die Hodensubstanz ist nach dem Vorgange von Brown-Séquard vielfach als stimulierendes Mittel angewendet worden, zumal bei organischen und funktionellen Nervenkrankheiten.

\***Testaden**, 3—4 mal tgl. 2,0.

\***Didymin Tabloids**, zu 0,3, dreimal tgl. 1—2.

\***Opoorchidinum**, 0,5—0,8 pro dosi, 1,5—3,0 pro die.

20. \***Thymus glandula.** Bei Atrophie der Kinder und bei Chlorose empfohlen, bei letzterer von dem Gesichtspunkte aus, dass die Chlorose eine Intoxikation durch Stoffwechselprodukte sei, die normalerweise durch die Sekrete der Ovarien und der Thymusdrüse neutralisiert werden. Vor der Ovarialbehandlung soll die Thymusbehand-



lung den Vorteil haben, dass sie weniger angreift. Auch bei Kropf und bei Basedowscher Krankheit soll die Thymusbehandlung sich bewähren.

\***Gland. Thymus sicc. pulv.**, 2,5—5,0 pro die.

\***Thymus Tabloids**, zu 0,3.

\***Opothyminum**, 0,2—0,5 pro dosi, 0,6—3,0 pro die.

21. \***Thyreoidea**. Die Schilddrüse und ihre Präparate sind bei Cachexia strumipriva, Kropf, Myxödem, sporadischem Kretinismus bewährt, auch bei Epilepsie, Tetanie, Geisteskrankheiten, Basedowscher Krankheit, Mittelohrsklerose, Rhachitis, Psoriasis, Adipositas nimia, Myom, Syphilis, Akromegalie, Zwergwuchs empfohlen. Die Schilddrüse enthält wahrscheinlich zwei wirksame Bestandteile, das jodfreie, krystallinische Thyreoantitoxin (S. Fraenkel) und das Thyreojodin oder Jodothyryn, das Baumann und Roos nachgewiesen haben. Das Jodothyryn ist jedenfalls nicht der alleinige Träger der Wirkung, es lässt zuweilen im Stich, wenn z. B. Thyraden, das beide wirksamen Stoffe im natürlichen Verhältnis enthält, oder die gepulverte Drüse eine deutliche Wirkung entfalten. In anderen Fällen leistet allerdings wieder das Jodothyryn Vorzügliches. Die unangenehmen Nebenwirkungen, die in den ersten Jahren der Schilddrüsenbehandlung vielfach beschrieben wurden, sind seltener geworden, seit man gute Präparate hat, die von Ptomainen frei sind.

\***Thyreoidea glandula sicca pulv.**, in Tabletten zu 0,3 (z. B. von der Schwanenapotheke in Köln), 3—6 Tabletten tgl. und mehr, vorsichtig steigend, zu vermindern, wenn unerwünschte Abmagerung, Unruhe, Zittern u. dgl. auftreten sollten.

\***Thyraden**, in Tabletten, die 0,3 Schilddrüse entsprechen, 7—10 Tabletten, ausnahmsweise steigend bis zu 30 pro die.

\***Thyreoid Tabloids** zu 0,1, zunächst nur 1 tgl., dann steigend bis 10 und 15 dieser Tabloids und bis zu 10 Tabloids à 0,3.

\***Opothyreoidinum**, 0,05—0,1 p. dosi, 0,15—0,6 p. die.

\***Orthoformum**. Paraamidometaoxybenzoesäuremethylester. Weisses, leichtes, geruch- und geschmackloses Krystallpulver, in Wasser wenig löslich. Gutes örtliches *Anæstheticum*, sobald es blossliegende Nervenendigungen direkt berührt, also auf Geschwüren und anderen Substanzverlusten, bei Wunden, Verbrennungen 2. und 3. Grades, Zahnkaries. Wirkung nach 3—5 Minuten, auf



30 Stunden und mehr. Das Mittel ist ungiftig und reizlos, beschränkt die Sekretion (wichtig bei Transplantationen).

Aeusserlich als Streupulver oder 10—20 % ige Salbe.

**\*Oxole** s. *Hydrogenium peroxydatum*.

**\*Oxycamphora**, Oxykampher. Oxydationsprodukt des Kamphers, weisses Krystallpulver, in kaltem Wasser zu 2 % löslich. Setzt die Erregbarkeit des Atmungszentrums herab, ohne jede störende Nebenerscheinung. Daher gegen Dyspnoe, besonders kardialen Ursprungs, empfohlen, 2—3 mal tgl. 0,5—1,0 in Pulver oder Tabletten. 1 g ca. 80 ℥.

**\*Oxysparteinum** s. *Sparteinum*.

**\*Papainum, Papayolinum**. Das wirksame Prinzip des Milchsaftes der *Carica Papaya*. Leicht löslich in Wasser und Glyzerin. 5 % Lösungen machen frisches Muskelfleisch in  $\frac{1}{2}$  Std. weich und lösen es bald zu einem trüben Brei auf. 1 g 50 (40) ℥.

Innerlich 0,05—0,5—0,1 pro dosi in Pulver, Pillen, auch in 5 % Lösung bei Dyspepsie; gegen Eingeweidewürmer 3 mal tgl. 0,6 nach dem Essen.

Aeusserlich in 5—10 % Lösung zum halbstündlichen Bepinseln von diphtheritischen und Krupmembranen. Zu gleichem Zwecke fein zerrieben mit einer dünnen Glasröhre in den Kehlkopf einzublasen.

Subkutan in 10 % oiger sterilisierter Lösung zur Auflösung von Drüsen- und Krebsknoten.

**Paraffinum liquidum**. Aus Petroleum gewonnene, klare, ölartige Flüssigkeit. Gute Salbengrundlage, Lösungsmittel für Menthol, Jodoform, Thymol u. dgl., auch zur subkut. Injektion. 100 g 35 (60), 200 g 55 ℥.

**Paraffinum solidum**. Aus brennbaren Mineralien dargestellte, feste, weisse, geruchlose Masse. 100 g 40 (60) ℥.

**Unguentum Paraffini**. 1 Paraff. sol., 4 Paraff. liq. Gutes Salben-Konstituens, aber kein völliger Ersatz für Vaseline. 10 g 10, 100 g 80 ℥.

**Paraldehydum**. Klare, farblose Flüssigkeit von eigentümlichem, aetherischem Geruch und brennendem Geschmack. Löslich in Weingeist, Aether, in 8,5 T. Wasser. Gutes Schlafmittel ohne Neben- und Nachwirkungen als den unangenehmen Paraldehydgeruch der Ausatemluft. 1 g 5 ℥, 10 g 45 ℥.



Innerlich: 2,0—3,0, Max.-Dos. 5,0! 10,0!, in reichlich Wasser mit etwas Himbeersaft u. dgl.

Aeusserlich in Klystier.

Rp. Paraldehyd. 4,0—6,0  
Aq. destill. 180,0  
Sirup. Rub. Jd. ad 200,0  
MDS. Die Hälfte auf einmal z. n.  
(Schlaflosigkeit. Strychninvergiftung.)

Rp. Paraldehyd. 3,0—5,0  
Mucil. Gi. arab. 25,0  
MDS. Zum Klystier.

\***Pasta caustica** s. **Kali causticum fusum**.

\***Pasta cerata** s. **Ceralum**.

\***Pasta Guarana** s. **Guarana**.

\***Pasta peptonata** Schleich. Ein organischer Leim für die Haut, unzersetzlich, antiseptisch, mit Wasser entferntbar. Dient, um Gaze ohne Binden zu befestigen, und zum Wundverschluss. 50 g 100 ℥, 100 g 175 ℥. Auch mit 10% Jodoform oder Ichthyol als Streichpasta statt klebenden Pflasters.

\***Pasta serosa** Schleich. Aus sterilisiertem Rinderblutserum, reizloses, unzersetzliches Deckmittel. Auch als **Pasta serosa Hydrargyri** 33 1/3%, mit Wasser verdünnt mit Borstenpinsel aufzutragen, als Ersatz der Schmierkur mit Ungt. Hydrarg. ciner. 100 g 125 ℥.

\***Pearsonsche Flüssigkeit** s. **Acid. arsenic.**

\***Pelletierinum** s. **Granatum**.

\***Penghawar-Yambi**. Goldgelbe, weiche Wolle, Spreuhaare von den Blattansätzen verschiedener Farne. 10 g ca. 20 ℥. Aeusserlich als blutstillendes Mittel aufgelegt.

**Pepsinum**. Das Ferment der Magenlabdrüsen, als feines, fast weisses, nur wenig hygroskopisches Pulver von brodartigem Geruch und süsslichem Geschmack aus der Magenschleimhaut von Rindern oder Schweinen gewonnen. 1 g 5 (10) ℥, 10 g 40 ℥. Bei Dyspepsie Anämischer und Tuberkulöser, bei chronischem Magenkatarrh, atonischer Verdauungsschwäche u. s. w., immer mit Salzsäure.

Innerlich 0,2—0,5 p. d. als Pulver mit Sacch. lact., in Pillen oder Lösung kurz vor und nach jeder Mahlzeit, 5 Tropfen Acid. hydrochlor. dilut. in Wasser nachzunehmen.



Rp. Pepsini 2,0  
 Acid. hydrochlor. dil. 0,5  
 Aq. destill. ad 150,0  
 DMS. 3—4 mal tägl. 1 Kinder- bis  
 Essl. = (Bei Dyspepsie).

Rp. Pepsini 2,5  
 Sacch. lactis 7,5  
 M. div. in p. aeq. No. 10.  
 S. Nach jeder stärkeren Mahlzeit  
 1—2 Pulv. (nachher einige Tropfen Salzsäure in Wasser).

**Vinum Pepsini.** Pepsin 24, Glyzerin 20, Salzsäure 3, Wasser 20, acht Tage stehen gelassen, dann weisser Sirup 92, Pomeranzentinktur 2 und Xereswein 839 hinzugefügt. 10 g 15 ℥, 100 g 135 (100) ℥.

Innerlich esslöffelweise vor und nach der Mahlzeit.

**\*Peroninum.** Salzsaures Benzylmorphin, weisses, in Wasser lösliches Pulver von bitterem Geschmack. In der Wirkung dem Morphinum nahestehend, aber ohne dessen Nachteile, besser schlafmachend als Kodein. 1 dg 25 (30) ℥.

Innerlich in 2—3 mal grösseren Gaben als Morphinum, mehrmals tägl. 0,02—0,06, bis zu 0,3 pro die, in Pillen Tabletten oder in Lösung in Zuckerwasser, bei Hustenreiz, Asthma, rheumat. und neuralg. Schmerzen, Schlaflosigkeit.

Rp. Peronini 0,6—1,5  
 Pulv. Liq.  
 Succ. Liq. ana 1,5  
 F. pil. 30. DS. 3—5 mal tgl 1 Pille  
 (oder abds. 3 Pillen).

Rp. Peronini 0,5  
 Aq. dest. ad 100,0  
 DS. Abds. 1 Theel. in Zuckerwasser.

**\*Pertussin s. Thymi herba.**

**\*Phenacetinum.** Paraacetphenetidin, Oxäthylacetanilid. Weisses krystallin. Pulver ohne Geruch und Geschmack, in Wasser fast unlöslich, in Spiritus 1:16 löslich. *Antipyreticum* und *Antineuralgicum*, 1,0 etwa = 0,5 Acetanilid = 1,5 Antipyrin. 1 g 5 (10) ℥, 10 g 40 (60) ℥. Ziemlich frei von Nebenwirkungen, empfehlenswert.

Innerlich mehrmals tägl. 0,5—1,0 als Pulver, rein, trocken oder in Wein, Max.-Dos. 1,0! 5,0! Kindern etwa 0,05 pro Lebensjahr mehrmals tägl.

**\*Phenocollum hydrochloricum.** Salzsaures Amidoacetparaphenetidin, farbloses krystallinisches Pulver, 1:20 in Wasser löslich, salzig bitter. *Antipyreticum*, *Antirheumaticum*, *Antineuralgicum*, im ganzen ohne Nebenwirkungen. 1 g 25 ℥.

Innerlich mehrmals tägl. 0,5—1,0 bis 4,0 pro die, rein, als Pulver.

**Phenolum s. Acidum carbolicum.**

**\*Phenylurethan s. Urethan.**



\***Phesinum**, Sulfoderivat des Phenacetins, und \***Cosaprinum**, Sulfoderivat des Acetanilids, jenes ein blassrotbraunes, dies ein grauweisses Pulver, beide geruchlos, von salzigem Geschmack, sehr leicht löslich in Wasser, als unschädliche *Antipyretica* empfohlen. Noch nicht erprobt.

**Phosphorus.** Weissgelbe, glänzende Stücke, an der Luft rauchend, im dunkeln leuchtend, unlöslich in Wasser, löslich in Oel. Die Vergiftung, bei 0,05 pro dosi und mehr, äussert sich meist einige Stunden nach der Aufnahme in Erbrechen knoblauchartig riechender, im dunkeln leuchtender Massen, Durchfall, nach 2—3 Tagen Ikterus, Leberschwellung, Blutungen, Albuminurie, Delirien, Koma und Tod. Chronische Vergiftung bewirkt Phosphornekrose des Unterkiefers, von hohlen Zähnen oder Zahnfleischgeschwüren aus. Therapeutisch wird seine Wirkung auf das Knochenwachstum benutzt. *Specificum* gegen Rhachitis. 1 g 5 ℥ (minim. 20 ℥).

Innerlich: 2 mal tägl. 0,0005—0,001 auch bei Kindern, Max.-Dos. 0,001! 0,005! in Pillen, Pastillen, Oel, Leberthran, Lipanin, bei Rhachitis (Spätlaufenlernen, Stimmritzenkrampf, Kraniotabes, Verdauungsstörungen), Osteomalakie, Leukämie. Empfehlenswert **Lahusens** Jodeisenleberthran mit Phosphor, mit 0,2% Ferr. jod., 0,01% Phosphor, 2—3 mal täglich.

Bei Vergiftung Terpentinöl, nicht rektifiziert, theelöffelweise. Keine Milch und ölige Speisen!

Ausserlich in Linimenten oder Salben 0,05—0,3:25,0, zu Einreibungen bei Rheumatismus, Lähmungen.

Rp. Phosphori 0,01  
Ol. Amygdal. 10,0  
Gi. arab. 10,0  
Aq. dest. ad 100 0  
M. f. Emulsio. S. 2 mal tgl. ein Theelöffel.

Rp. Phosph. 0,01  
Lipanini 30,0  
Sacch.  
Gi. arab. pulv. aa 15,0  
Aq. dest. 40,0  
DS. 2 mal tgl. 1 Theel.

Rp. Phosphorschokoladepastillen  
(0,00025). 2—4 mal tgl. 1.  
Aus Brodys Apotheke, Wien I.  
(20 St. 200 ℥.)

\***Photoxylinum.** In 5% Lösung von Aether und Alkohol ana wie Kollodium empfohlen.

**Physostigminum salicylicum** s. Calabar.

\***Pichi.** Südamerikanischer Strauch.

\***Extractum Pichi fluidum.** 10 g 20 (30) ℥, 100 g 145 ℥.



Innerlich: 3mal tägl. 1 Theel. bei Nierenleiden, Gonorrhoe, Cystitis.

**\*Picrotoxinum.** Aus den Kokkelskörnern dargestellt, farblose Krystalle, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol. Reizt Grosshirn und Oblongata, tötet unter Krämpfen.

Innerlich: zwei- bis dreimal tägl. 0,005—0,02 p. die in Pillen, Pastillen, Lösung, als Ersatz des Strychnin. Gegen Nachtschweisse der Phthisiker zu anfänglich 0,0005, allmählich steigend bis 0,001. 0,01:20,0 Aq., davon 10—20 gtt., jeden 2. oder 3. Abend, sehr vorsichtig.

**Pilocarpinum** s. **Jaborandi.**

**Pilulae.** „Ist ein bestimmtes Bindemittel überhaupt nicht oder in unzureichender Menge verordnet, so hat als solches eine Mischung aus gleichen Teilen gepulvertem Süssholz und Süssholzsaft, mit oder ohne Zusatz eines Gemisches von 1 T. Glyzerin mit 2 T. Wasser, zu dienen und zwar, wenn thunlich, in einer solchen Menge, welche einem Gesamtgewichte von 0,1 g für die einzelne, trockene Pille entspricht.“ Deutsches Arzneibuch. — In Bezug auf Pillenmassen vgl. auch Extracta.

**Pilulae aloet. ferrat.** s. **Ferr. sulf. sicc.**

**\*Pilulae Blaudii** s. **Ferr. sulfur.**

**\*Pilulae indicae** s. **Antidysentericum.**

**\*Pilulae italicae** s. v. w. **Pil. aloet. ferrat.**

**Pilulae Valleti** s. **Ferr. carbon.**

**\*Piper methysticum** s. **Kawa.**

**\*Piperazinum.** Diäthylendiamin. Farblose Krystalle, in Wasser löslich; stark harnsäurelösend, daher innerlich bei harnsaurer Diathese, Harnsteinen u. s. w. empfohlen. Wirkung zweifelhaft. 1 g 70 (80) ℥. Nicht dasselbe wie Spermin, s. d.

Innerlich 0,5—1,0—2,0 pro die in einer Flasche Selterswasser gelöst.

Aeusserlich 1,0:10,0 Aq., zu 1 ccm in Gichtknoten eingespritzt. 1—2% zu Blasenausspülungen.

**\*Piscidia erythrinae cortex.**

**\*Extractum Piscidia fluidum.** 10 g 20 (30) ℥.



Innerlich als gutes Sedativum mehrmals tgl.  $\frac{1}{2}$  bis 1 Theel. bei Bronchialkatarrh, Krampfhusten, Asthma, Neuralgien, Neurasthenie, 1— $1\frac{1}{2}$  Theel. als Schlafmittel.

**Pix liquida**, Fichtentheer. Braunschwarze, dickflüssige Masse von besonderem Geruch, durch Destillation des Holzes von Pinus- und Larixarten gewonnen. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥. \***Oleum cadinum** s. **Juniperi empyreumaticum**, Wachholder-Theer, 10 g 5 ℥ oder \***Oleum Fagi**, Buchen-Theer, 10 g 5 ℥ und \***Oleum Rusci**, Birken-Theer, 100 g 15 (30) ℥. Die Theerarten wirken fäulniswidrig; in zu grosser Ausdehnung angewendet, können sie Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, Kopfschmerz, Schwindel, Nephritis und Krämpfe hervorrufen.

Aeusserlich bei chronischen Hautkrankheiten, schuppendem Ekzem, Prurigo, Psoriasis, in Salben von 1:2—10 Fett, Vaseline, Seifen, oder rein messerrückendick aufgespritzt und dies alle 3 Tage wiederholt, bis die Haut ein normales Ansehen erlangt hat.

**Aqua Picis**. 1 Theer, 3 Bimsstein, davon 2 T. mit 5 T. Wasser geschüttelt und filtriert. 100 g 5 (20) ℥, 200 g 40 ℥. Rein oder verdünnt zu Waschungen, zu Inhalationen bei Bronchial- und Lungenerkrankungen mit reichlicher Sekretion Anfangs 2 Minuten bis allmählich mehrere Stunden tgl. mittels Respirator; auch innerlich, rein, esslöffel- bis tassenweise gegen putride Bronchitis und chronische Exantheme.

Rp. Picis liquid. 5,0—10,0  
Vaselin. 15,0

M. f. ungt. DS. Aeusserlich.

Rp. Pic. liquid.  
Sapon. virid.  
Spirit. oder  
Aq. Coloniens. ana 15,0

DS. Zur Einreibung.  
(Flüssige Theerseife, bei Ekzem.  
Psoriasis etc., stark reizend)

Rp. Ol. Juniperi empyr.  
(oder Picis liquid.)  
Sapon. virid. ana 25,0  
Spirit. 50,0

MDS. Zur Einreibung bei Psoriasis.  
(v. Hebras flüssige Theerseife).

Rp. Picis liquid.  
(oder Ungt. Diachyl.)  
Ungt. Paraffin. ana 20,0

M. f. ungt. S. Theersalbe.  
(Ekzem).

\***Piperidinum guajacolicum**, Guajaperol. Krystallnadeln, bis 3,5% in Wasser löslich. Wirkt durch das Piperidin als Herz- und Gefässtonicum und als Stimulans, ausserdem wie Guajakol.

Innerlich 3 mal tgl. 0,3, steigend bis 1,5 pro dosi.

Rp. Piperidini guajacolici 5,0  
Aq. dest. 120,0  
Muc. Cydoniae,  
Sir. spl. aa 40,0

MDS. 3 mal tgl. 1—3 Essl. voll.



**Plumbum aceticum**, Bleizucker, Farblose Krystalle, in Wasser und Alkohol löslich. *Causticum*, verdünnt *Adstringens*. 10 g 5 ℥.

Innerlich: mehrmals tgl. 0,02—0,05, Max.-Dos. 0,1! 0,5!, in Pulvern bei Diarrhoe, häufig mit Opium, dann als Stypticum bei Lungen-, Darm- und Blasenblutungen, bei Lungenödem. Nicht bei Verstopfung und bei Verdauungsstörungen, auch nicht zu lange fortgesetzt, weil es kumulativ wirkt und chronische Bleivergiftung bewirken kann: Appetitmangel, Verstopfung, Kolik, Bleisaum am Zahnfleisch, Arthralgien, Lähmungen, Encephalopathia saturnina.

Aeusserlich als *Adstringens* und sekretionbeschränkendes Mittel in Lösungen von 0,05 bis 1,0 : 100,0, Pulvern, Salben und Pflastern 1 : 20—20, zu Injektionen in Harn und Blase 0,25—0,5 : 100,0. Vorsicht wegen der Möglichkeit akuter Intoxikation, besonders bei Kindern!

**Liquor Plumbi subacetici**, Bleiessig. Plumb. acet. 3, Plumb. oxyd. 1, Aq. 10. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥.

Aeusserlich:

1. Zu Mund- und Gurgelwässern, 0,5—1,5 : 100 Aq. bei beginnender Angina, gegen Merkurial-Salivation.

2. Zu adstringierenden Umschlägen und zu Verbandwässern, meist verdünnt, etwa 1 Theel. auf 1 Tasse Wasser.

3. Als Augenwasser 0,5—3,0 : 25,0 Aq. und Augensalbe 0,1—0,3 : 10,0 Ungt. Paraffin., unzweckmässig wegen der Bleiniederschläge.

4. Zu Injektionen in die Harnröhre 2,0—5,0 : 100,0.

5. Zu Klystieren 0,5—3,5 pro clyisma bei Ruhr.

**Aqua Plumbi**, Bleiwasser. Plumb. acet. 1, Aq. 49, 100 g 5 ℥, 1000 g 30 ℥. Wie das Vorige, rein oder mit gleichen Teilen Wasser. Unverdünnt zu Injektionen in Scheide und Harnröhre; zu Klystieren 100,0—200,0 ad clyisma.

\***Aq. Plumbi spirit.**, Goulardsches Wasser. Liq. Plumb. subacet. 1, Spir. dil. 4, Aq. comm. 45. 100 g ca. 5 ℥. Trübe durch Niederschläge.

**Unguentum Plumbi**. Liq. Plumb. subacet. 2, Ungt. Paraffini 19. Austrocknende, adstringierende Salbe. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

\***Unguentum Plumbi tannicum**. Acid. tann. 1, Liq. Plumbi subacet. 2, Adip. suill. 17. Austrocknende Salbe, besonders beliebt bei Dekubitus.



Rp. Plumbi acet. 0,03—0,1  
Opil puri 0,01—0,03  
Sacch. 0,5  
MF. Pulv. D. t. dos. 10  
S. 3—5mal tägl. ein Pulver.  
(Diarrhoe.)

Rp. Plumbi acetic. 0,05—0,1  
(Pulv. folior. Digitalis 0,03)  
Sacch. 0,5  
MF. Pulv. D. t. d. 10.  
S. 1—2 stündl. 1 Pulver.  
(Haemoptöe.)

Rp. Plumb. acet. 0,5  
Tinct. Opil 1,0  
Aq. dest ad 200,0  
MS. Zu 2 Klystieren.

Rp. Plumb. acetic. 0,5  
Muc. Gi. arab. 10,0  
Aq. destill. ad 150,0  
MDS. Zu Einspritzungen in die  
Harnröhre.  
(Bei Gonorrhoe.)

### **Plumbum carbonicum, Cerussa, Bleiweiss. 10 g 5 ℥.**

Aeusserlich: als Streupulver, in der Kinderpraxis nicht zum empfehlen, zu Salben und Pflastern.

**Unguentum Cerussae.** Ceruss. 3, Ungt. Paraff. 7.  
Austrocknende Salbe. 10 g 10 (15) ℥, 100 g 90 ℥.

**Unguentum Cerussae camphoratum.** Ungt. Cerussae 9, Camph. 1. 10 g 15 (20) ℥. Austrocknende Salbe, bei Frostschäden, Dekubitus.

**Emplastrum Cerussae.** Cerussae 7, Ol. Olivar. 2, Emplastr. Lithargyr. 12. Weisses, hartes Pflaster, gutes Mittel gegen Frostschäden und drohenden Dekubitus. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥, extens. 100 qcm 15 ℥, 1000 qcm 100 ℥.

### **\*Plumbum jodatum. 1 g 10 (15) ℥.**

Aeusserlich in Salben 1:5 bis 10 Vaseline auf skrophulöse und syphilitische Drüsenschwellungen.

### **Plumbum oxydatum, Lithargyrum, Bleiglätte. 100 g 15 (20) ℥. Nur zu Pflastern.**

**Emplastrum Lithargyri,** Bleipflaster. Litharg., Ol. Olivar. Axung. ana 5, Aq. 1. 10 g 10 ℥, 100 g 65 ℥.

**Empl. Litharg. compos.,** Gummipflaster. Ungt. Litharg. 24, Cer. flav. 3, Gummi ammoniac., Galban., Terebinth. ana 2. 10 g 20 ℥, 100 g 140 ℥.

**Empl. adhaesivum s. d.**

**Unguentum Diachylon (Hebrae).** Ungt. Lithargyr., Ol. Olivar. ana. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. Dick auf Flanell gestrichen bei Ekzem, Lichen, Akne. Nicht mit Wasser entfernen, gar nicht oder mit Oel, 1 mal tgl. erneuern.

### **\*Plumbum tannicum siccum. 1 g 5 ℥. Schwer löslich.** Als *Adstringens* in Salben 1:10 und im

**\*Cataplasma ad Decub.** Decoct. cortic. Quercus 40, Liq. Plumbi subac. 4 [frisch gefällt], Spirit. 1.



**Podophyllum.** Gelbes, amorphes Pulver, aus dem spirit. Extrakt von *Podophyllum peltatum*. *Abführmittel*. 1 g 10 ℥.

Innerlich 2—3 mal tgl. 0,01—0,1 und vorsichtig mehr in Pulver, Pillen bei Darmträgheit; 2 stdl. 0,03—0,05, etwa 4 mal tgl., als *Drasticum* bei Kotstauungen. Auch gegen Ikterus, Leberkolik, Gallensteine empfohlen.

**\*Podophyllotoxinum** (Merck).

Innerlich vorsichtig 0,001—0,01! p. d. in Pulver oder Pillen, bei fehlender abführender Wirkung nach 8—10 Stunden zu wiederholen.

Rp. Podophyllini 0,3  
Rad. Rhei pulv. 3,0  
F. c. Aq. dest. q. s. Pil. 30. DS.  
Abds. 1—2 Pillen. (Laxans).

Rp. Podophyllin. 0,3  
Extract. Belladonn. 0,2  
Pulv. rad. Liquirit.  
Succi Liquirit. ana q. s.  
F. Pil. 30.  
S. 1—2 Pillen z. n.  
(Laxans bei Gallensteinkolik.)

**\*Potio Riveri** s. Natrium carbonicum.

**\*Propylaminum.** Wasserhelle, nach Heringslake riechende Flüssigkeit, in Wasser leicht löslich. 1 g 5 ℥.

Innerlich 2,0—4,0 und mehr pro die (auch Kindern) in Kapseln oder Zuckerwasser gegen chron. Muskelrheumatismus und gegen Chorea.

**\*Protargolum.** Feines gelbliches Pulver, chemische Verbindung von Silber (8 %) und Protein, in Wasser leicht löslich, durch Eiweiss, verdünnte Kochsalzlösung, verdünnte Säuren und Alkalien nicht gefällt (daher Tiefenwirkung). Reizlos. 1 g 30 (50) ℥.

Aeusserlich: 0,5—1 %ige Lösung bei Gonorrhoe, 3 mal tägl. einzuspritzen, die beiden ersten Einspritzungen am Tage für 5 Min., die dritte 30 Min. zurückzuhalten; nach einigen Tagen ist nur diese eine lange Einspritzung nötig, 3—4 Wochen hindurch. Auch in 25 %iger Lösung, zu feuchtwarmen Verbänden bei Panaritium, Riss- und Quetschwunden. In 2 %iger Lösung bei Conjunctivitis, 3—12 mal tgl.

Rp. Protargoli 0,5—2,0  
Glycerini 0,5—1,0  
Sol. Natr. chlorat. (1,2) 200,0  
D. ad vitr. nigr. S. Zur Einspritzung  
(Gonorrhoe).

**\*Protozen**, Blum. Lösliche, ungerinnbare Eiweisstoffe, durch Einwirkung von Formaldehyd auf Serum oder Eieralbumin entstanden. Letzteres, das Ovoprotogen, ist 1:8



in kochendem Wasser löslich, wird auch von kaltem Wasser aufgenommen. Leicht resorbierbar, besser als Fleisch und Eiereiweiss im Körper zurückgehalten, erhöht zugleich die Fettresorption. Gut bekömmlich, auch im säurelosen und im stenosierten Magen gut ausgenutzt, ebenso im Klystier, hier 60,0 tägl. in 2 Klysmen.

**Pulvis aërophorus, - - laxans s. Seydlitzensis, - - anglicus** s. Natrium bicarbonicum.

**Pulvis Doveri, Pulv. Ipecacuanhae. opiat.** s. Opium.

**Pulvis Liquiritiae compos., Pulvis Kurellae** s. Liquiritia.

**Pulvis salicylicus c. Talco** s. Salicyl.

**Pulvis Seydlitzensis** s. Natrium bicarbon.

\***Pyoktaninum**, Methylviolett, Anilinfarbstoff, **P. coeruleum**, 1 g 15 ℥, und **P. aureum**, 1 g 15 (20) ℥. Ungiftiges *Antisepticum*, in Lösung 1:1000—1:100, als Streupulver 2:100 Talcum und als Stift bei frischen, eiternden und jauchenden Wunden, weichem Schanker u. s. w. Bei Urethritis Injektionen von 1:500—1000, bei Konjunktivitis, Keratitis Umschläge von 1:500—1000 Lösung. In Salben Pyoct. aureum. 0,3—0,5:20 Fett. Als Pyoktaningaze oder -Watte 1:1000. Zu parenchymatösen Einspritzungen in maligne Geschwülste 0,1:50,0, davon alle 3 Tage 3,0—6,0 einspritzen. Die Flecken mit Seifenspiritus entfernen.

\***Pyramidonum**. Dimethylamidoantipyrin. Gelblich weisses krystallinisches Pulver, in Wasser 1:10 löslich, geschmacklos. Wirkt ähnlich wie Antipyrin, aber in 3mal kleinerer Dosis. *Antipyrese* milder, anhaltender. Gutes *Antineuralgicum*. 1 g ca. 60 ℥.

Innerlich: 1—2 mal 0,3—0,5 in Pulver oder wässriger Lösung.

\***Pyridinum puriss.** Farblose, durchdringend und sehr lästig riechende Flüssigkeit, bei der trockenen Destillation von Knochen, Steinkohle erhalten. 1 g 5, 10 g 40 ℥.

Innerlich: zu 6—10 Tropfen 2—3 mal tägl. als *Stimulans* bei Herzkrankheiten, mit Vorsicht!

Aeusserlich: gegen Asthma; man giesst 3—5 g auf einen Teller und lässt die Dämpfe mit atmosphärischer



Luft von dem Kranken 2—3mal täglich 20—30 Minuten lang durch Mund und Nase einatmen, namentlich da, wo Jodismus eine Jodtherapie unmöglich macht. Auch äusserlich in 10% wässriger Lösung zu Pinselungen bei Diphtherie.

**Pyrogallolum**, Acidum pyrogallicum. Leichte, weisse, glänzende Krystallblättchen oder -Nadeln, in Wasser leicht löslich, Lösung an der Luft gebräunt. Kräftiges Reduktionsmittel in der Dermatotherapie. Wird resorbiert und kann Schüttelfrost, Hämoglobinurie, Koma, Nephritis bewirken. 1 g 10 ℥. 10 g 60 ℥.

Äusserlich 1:10—20 Vaseline bei Psoriasis.

**\*Pyrogallolum oxydatum**. Braunschwarzes Pulver, mit den wesentlichen Wirkungen des Pyrogallols, aber ohne dessen Giftwirkung, ohne Reizung und ohne Schwarzfärbung von Haut und Harn.

Rp. Pyrogallol. oxyd. 5,0  
Vasellini  
Adipis lanæ ana 22,5  
Mfugt. DS. Zweimal tgl. einreiben  
(Psoriasis).

**\*Gallacetophenonum**. Derivat des Pyrogallols, ungiftig, aber auch weniger wirksam. 10 g ca. 40 ℥.

Äusserlich in 10%iger Salbe.

**\*Quebracho (Kebratscho) cortex**, die Rinde von *Aspidosperma Quebracho*, enthält eine Anzahl von Alkaloiden, wird bei Asthma spasmod. und bronchiale, bei Emphysematikern, weniger bei Herzkranken, Phthisikern und bei Nephritikern mit Oedem, auch als *Antidiarrhoicum* sehr gerühmt. Gebräuchlich sind nur

**\*Extractum Quebracho cort. spirit. sicc.** 1 g 10 ℥. In spirit. Lösung und 0,1 p. d. in Pillen gegen Diarrhoe der Kinder, und besonders

**\*Tinctura Quebracho (Penzoldt)** s. Extract. Quebr. spirit. liquid. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥. 10,0 Cortex Quebr. mit Spirit. 100,0 extrahiert, filtriert verdampft, in 20,0 Wasser gelöst.

Innerlich 2—3mal tägl. 1 Theel., im Anfang mit Vorsicht, rein oder mit Sirup oder in Schleim.

**Quillajæ cortex**. Gutes *Expectorans*. 10 g 5 ℥, (100 g 20 ℥).



Innerlich: in Pulver zu 0,1 mit 0,5 Pulv. Ipecac. opiat. 3—4 mal tgl. oder im Dekokt zu 5,0 : 180,0, bei Kindern 3,0 : 200,0 mit oder ohne Sirup. 2stündl. 1 Kinder- bis Esslöffel bei Katarrhen der Luftwege mit spärlichem, zähem Sekret, ohne allzu starken Hustenreiz.

**Ratanhia.** Rad. Ratanhiae. *Adstringens* mit etwa 20% Gerbsäure, Conc. 10 g 5 (10) ℥, pulv. 10 (15) ℥.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrm. tgl. in Pulver oder Pillen, Dekokt bei Durchfall.

Aeusserlich: im Dekokt 5—15 : 100 zu Gurgelwässern, Injektionen, Klystieren.

\***Extract. Ratanhiae.** 1 g 20 (15) ℥.

Innerlich: zu 0,5—1,5 mehrmals tgl. in Pillen und Mixtur, wie die Wurzel.

**Tinctura Ratanhiae.** Rad. Ratanh. 1, Spir. dil. 5. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: mehrm. tgl. 20—30 gtt., äusserlich zum Bepinseln des Zahnfleisches bei Stomatitis.

Rp. Decoct. rad. Ratanh. (10,0)  
150,0  
Tinct. Opii simpl. 1,0—2,0  
Sirup. Amygdal. ad 180,0  
MDS. 1—2stündl. 1 Esslöffel.  
(Diarrhoe)

Rp. Decoct. Salep. 80,0  
Tinct. Ratanh. 1,0—2,0  
Sirup. Foeniculi 10,0  
MDS. Stündlich 1 Kinderlöffel.  
(Kinder-Diarrhoe.)

\***Resorbinum.** *Salbengrundlage* aus Mandelöl, Wachs und geringen Zusätzen von Gelatine, Seife und Lanolin. Leicht in die Haut zu massieren. 10 g 15 (20) ℥. Z. B. Ungt. Hydrarg. cin. 33% c. Resorbino paratum, vgl. S. 139.

**Resorcinum.** Farblose Krystalle, leicht in Wasser löslich. Synthetisch aus Benzol und seinen Derivaten dargestellt. *Antisepticum.* 1 g 10 ℥, 10 g 75 ℥.

Innerlich: zu 0,5—1,5—2,0 p. dosi in Oblaten und Solut. aq., gutes antifermentatives Mittel bei akutem und chronischem Magen- und Darmkatarrh, bei septischer Diarrhoe und bei Gährungen im Magen, auch gegen unstillbares Erbrechen aus verschiedenen Veranlassungen, hier zu 1,0—3,0 p. dosi je nach dem Alter des Kranken.

Aeusserlich: in 2—5% Lösung, in 10—40% Salbe oder Paste bei verschiedenen Hautkrankheiten wie Akne, Ekzem, Seborrhoe, Psoriasis, Pityriasis, zum Einstreichen bei Erysipel 5,0 : 20,0 Vaseline, zu Ausspülungen



der Harnröhre, Blase, Vagina, des Magens und Darmes 30,0:1000,0 Aq. Die Flecken sind mit Zitronensaft zu entfernen.

Rp. Resorcin. 0,5—3,0  
Aq. destillat. 100,0  
Sirup. Aurant. cort. ad 125,0  
MDS. 2stdl. 1 Essl.

Rp. Resorcin. 0,1  
Infus. Chamomill. ad 60,0  
DS. 2stdl. 1 Theel. (Kindercholera).

Rp. Resorcin. 2,0—5,0  
Zinc. oxydat.  
Amyl. ana 5,0  
Vaselin. flav. ad 20,0  
MFPasta. Nach einem warmem  
Bade die ekzem-kranken Stellen  
einzureiben und 2 Std. liegen zu  
lassen.

### \***Rhamnus cathartica.**

**Sir. Rhamni catharticae**, Kreuzdornbeerensirup. 10 g  
10 ℥. Gutes Abführmittel für Kinder, zu  $\frac{1}{2}$  Theel.

**Rheum, Rhabarber.** **Radix Rhei concis.** 10 g 30 ℥,  
100 g 235 ℥, pulv. 10 g 30 (60) ℥.

In kleinen Dosen durch Gerbsäuregehalt stopfend und durch einen unbekannten Bitterstoff als *Amarum stomachicum*; — in grösseren durch Cathartinsäure (auch in der *Senna* enthalten) *abführend*. Der Farbstoff Chrysophansäure geht in den Schweiss und Harn über und färbt letzteren gelb, grün- bis bräunlichgelb.

Innerlich: als Pulver oder in komprimierten Tabletten.

1. Bei Verdauungsschwäche, Dyspepsie mit Neigung zu Durchfall, besonders in der Kinderpraxis zu 0,02—0,2.

2. Als *Laxans* 0,5—1,5 p. dosi wiederholt bei Stuhlträgheit, Ikterus u. s. w.

**Extractum Rhei.** Trockenes Extrakt. 1 g 15 (20) ℥,  
10 g 130 ℥. Ziemlich klar löslich.

Innerlich: 0,1—0,3 als Tonicum, 0,5—1,5 als Purgans mehrm. tgl. in Pillen oder Solution.

**Extractum Rhei composit.** Extract. Rhei 6, Extr. Aloës 2, Resin. Jalap. 1, Sapon. medic. 4. 1 g 15 (20) ℥,  
10 g 125 ℥. Zu 0,3—0,5 mehrm. tgl. als gutes Purgans für sich allein in Pillenform.

**Tinctura Rhei aquosa.** Infus aus Rad. Rhei 10, Borax 1, Kal. carbon. 1, Aq. dest. 90, Aq. Cinnamom. 15, Spirit. 9. 10 g 15 (10) ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: zu 2,0—12,0,  $\frac{1}{2}$ —1—3 Theelöffel mehrm. tgl. als Digestivum und Tonicum.

**Tinctura Rhei vinosa.** Rad. Rhei 8, Cort. fruct. Aurant. 2, Fruct. Cardomom. 1, Vini Xereus 100, Sacch. 12.



Cave: Eisenpräparate, weil sich mit ihnen gerbsaures Eisen und tintenartiges Aussehen bildet.

Innerlich: 3 mal tägl. 2,0—10,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Theel. und mehr als *Stomachicum* und *Tonicum*.

**Sirupus Rhei.** 10 g 10 ℥, für Kinder rein theelöffelweise, sonst als Zusatz zu Mixturen.

**Pulv. Magnesiae c. Rheo s. Magnes. carbonic.**

Rp. Infus. rad. Rhei  
5,0:150,0  
Natrii bicarbon. 5,0  
Sirup. Aurant. cort. 15,0  
MDS. 2—3 stdl. 1 Esslfl.  
(Dyspepsie.)

Rp. Rad. Rhei pulv.  
Carb. Til.  
Magnes ust. ana 10,0  
MDS. Messerspitzenweise (Meteorismus.)

Rp. Rad. Rhei pulv.  
Extract. Rhei comp. ana 5,0  
Spir. q. s.  
F. pil. 90  
S. Nach Bedürfnis abends 5—10  
Pillen. (Abführmittel).

Rp. Tinct. Rhei aq. 15,0  
Magnes. carbon. 5,0  
Aq. Foeniculi 30,0  
MDS. Umgeschüttelt, 2—3 stündl.  
1 Theelfl. v. z. n.  
(Stomachicum).

Rp. Extr. Strychn. 0,5  
Pulv. Rhei 6,0  
F. c. Aq. dest. q. s. Pil. 60 DS. 3 mal  
tgl. 2 Pillen vor dem Essen (Appetit-  
anregend).

Rp. Pulv. rad. Rhei  
Natrii bicarbon. ana 0,25  
Sacch. 0,5  
M. f. pulv. D. t. d. Nr. 10.  
S. 3—4 mal täglich 1 Pulver.  
(Catarrh. gastr., Icterus u. s. w.)

Rp. Tct. Rhei aq.  
Tct. Ferr. pom. aa 10,0  
MDS. 3 mal tgl. 10—30 Tr. vor dem  
Essen. (Appetitlosigkeit der  
Kinder).

Rp. Tinct. Rhei vinos.  
Elixir. Aurant. compos. ana  
25,0  
MDS. 2—3 mal tgl. 1 Theel.  
(Stomachicum).

**\*Rhus aromatica. Extractum fluidum.** 10 g ca. 30 ℥.

Innerlich: Kindern unter 2 Jahren morgens und abends 5 Tropfen, älteren 2 mal tgl. 10—30 gtt. gegen Enuresis nocturna, Erwachsenen 4 mal tgl. 20—40 gtt. gegen Nieren-, Blasen- und Uterusblutungen.

Rp. Extr. Rhois arom. 30,0  
Glycerini 15,0  
Aq. dest. ad 120,0  
MDS. 4 mal tgl. 1 Theel.

**Ricini oleum**, Rizinusöl. *Abführmittel*; stört bei längerem Gebrauch die Verdauung. 10 g 5 ℥, 100 g 30 (50) ℥, 200 g 45 ℥.

Innerlich: 15,0—30,0,  $\frac{1}{2}$ —1  $\frac{1}{2}$  Essl., nötigenfalls 2 Std. wiederholt, rein im gewärmten Löffel, Pfefferminzzeltchen vor- und nachher, oder mit schwarzem Kaffee, oder



in heisse Fleischbrühe oder Milch gerührt. — Für Kinder mit soviel grobkörnigem Zucker, bis ein dicklicher Brei entsteht. Auch in Emulsion oder Kapseln.

Rizinusöl ist auch bei entzündlichen Affektionen des Darmes zulässig, oft bei Durchfall und stets im Anfange der Ruhr angezeigt.

Aeusserlich: zum Bestreichen wunder Brustwarzen. Zum Klysmas 1—4 Esslöffel voll.

Rp. Ol. Ricini 30,0  
 Gi. arab. 15,0  
 f. c. Aq. dest. Emulsio 150,0  
 Sirup. Menthae 15,0  
 DS. 1—2stdl. 1 Essl. bis zur Wirkung.

### \*Rosmarini oleum.

Aeusserlich: als Zusatz zu reizenden Salben und Linimenten. Rein gegen Pediculi pubis. 10 g 20 ℥.

**Unguentum Rosmarini compositum, Ungt. nervin.**  
 Adipis 16, Cer. flav., Ol. Nucist. ana 2, Ol. Rosmar., Ol. Junip. ana 1. Zu stärkenden Einreibungen und als reizende Verbandsalbe. 10 g 20 (15) ℥.

\***Rotterinum.** Zinci chlorat. 6, Zinci sulfo-carbol. 6, Acid. boric. 4, Acid. salicyl., Thymoli 0,1 Acid. citrici 0,1, hiervon Pastillen zu 1,0 Gewicht, je eine für 1 l Wasser als *Antisepticum* für Chirurgie und Geburtshülfe. In Bayern amtlich empfohlen. 10 Pastillen ca. 50 ℥, 100 St. ca. 400 ℥.

\***Rubidium jodatum** s. Jodum.

\***Rusci Oleum** s. Pix liquida.

\***Sabadilla.** \***Acetum Sabadillae**, Sabadillessig. 10 g 10 ℥, 100 g 90 ℥. Hautreizend, zu Waschungen gegen Kopf- und Filzläuse.

\***Saccharinum**, Saccharin. Derivat der Benzoesäure, aus Steinkohlentheer hergestellt. Weisses Krystallpulver von sehr süssem Geschmack, 300 mal, in raffiniertem Zustande 500 mal so süß wie Zucker, schwer in kaltem, leicht in heissem Wasser löslich. Zum Versüssen von Arzneien und als *Süsstoff* in der Nahrung verwendet, wo wegen Diabetes oder aus anderen Gründen der gewöhnliche Zucker vermieden werden soll. Für den täglichen Gebrauch in Tabletten mit Natrium bicarbonicum, wovon eine anderthalb Stück Würfelzucker entspricht,



oder in der besonderen Form des „leicht löslichen Saccharins“ in den von der Fabrik mitgelieferten Tropffläschchen.

**Saccharum**, Zucker. Weisses Pulver, als *Vehikel* und *Geschmackskorrigens* verwendet. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥.

**Saccharum lactis**, Milchzucker. Durch Eindicken von Molken gewonnen, wobei der Milchzucker auskrySTALLISIERT. Weisses Krystallpulver von schwach süßem Geschmack. Der gewöhnliche Milchzucker enthält Eiweissreste und Mikroorganismen zum Teil bedenklicher Art. In der Kinderpraxis sollte deshalb nur der nach Soxhlets Verfahren chemisch rein und bakterienfrei hergestellte Loefflundsche Milchzucker verwendet werden. Vom offizinellen Milchzucker kosten: 10 g 5 ℥, 100 g 45 (60) ℥, 200 g 70 ℥, 500 g 140 ℥.

Innerlich: als *Vehikel* für geringe Mengen schwer löslicher Pulver, wie z. B. Hydrargyrum chloratum; zu 10–20 g in warmer Milch gelöst als mildes *Abführmittel*; in 5%iger wässriger Lösung als *Diureticum*, 2 stündlich 1 Esslöffel; als Zusatz zur *Säuglingsmilch*, 12–20 g pro die.

**Saccharum Saturni** s. *Plumbum aceticum*.

**Sal ammoniacum** s. *Ammonium chloratum*.

**Sal Carolinum factitium**, künstliches Karlsbader Salz. Natr. sulfur. sicc. 44, Kal. sulfuric. 2, Natr. chlor. 18, Natr. bicarb. 36 in mittelfein gepulvertem Zustande gemischt. 100 g 40 (30) ℥, 200 g 65 ℥, 500 g 125 ℥.

Innerlich 6,0 in einem Liter heissen Wassers gelöst als vollkommener Ersatz des natürlichen Karlsbader Brunnens. Es besteht kein Grund, das natürliche Brunnensalz oder den Brunnen selbst der chemischen Nachbildung vorzuziehen. Das krystallisierte künstliche Salz ist gewöhnlich minderwertig.

\***Sal Stassfurtense**, Stassfurter Salz. Gemenge aus Chlorkalium, Chlormagnesium, 50–60% Chlornatrium u. s. w. Handverkaufspreis etwa 22 ℥ für 1 kg. Zu künstlichen Soolbädern 1–3–5 kg auf ein Vollbad.

**Salep, Tubera Salep**. Knollen verschiedener Orchideen, gepulvert. 10 g 15 (20) ℥, 100 g 100 ℥. Beim Kochen mit 50 Teilen Wasser entsteht ein steifer Schleim von fadem Geschmack, als einhüllendes Mittel für reizende Stoffe und als schwaches Nahrungsmittel für kleine Kinder verwendet. Am besten als



**Mucilago Salep.** 1 Salep mit 10 kaltem Wasser angerührt, dazu 90 kochendes Wasser. Innerlich thee- bis esslöffelweise rein oder mit Fleischbrühe, Milch, Rotwein, auch bei Durchfall beliebt.

\***Salicinum.** Glycosid aus Weidenrinde, farblose, bittere Krystalle. *Antipyreticum* und *Antirheumaticum*, milder als die Salicylpräparate, aber auch weniger wirksam. 10 g 65 (1 g 5) ℞. Innerlich 0,5—1,0 mehrmals täglich.

**Salicyl.** Die Salicylsäure wird fabrikmässig aus Phenol dargestellt und dient ihrerseits wieder zur Herstellung einer ganzen Anzahl von Präparaten, die ähnliche Wirkung aber geringere Nachteile haben sollen, jedenfalls aber vorläufig die Salicylsäure nicht verdrängen können.

**Acidum salicylicum.** Weisse Krystallnadeln von kratzendem Geschmack, ohne Geruch, aber in Staubform eingeatmet zum Niesen reizend, in kaltem Wasser etwa 1:500, in heissem 1:15, leicht in Spiritus löslich. 1 g 5 ℞, 10 g 15 (30) ℞, 100 g 110 ℞.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,1—0,3 in Kapseln gegen abnorme Gährungen im Magen; als *Antipyreticum* u. s. w. für innerlichen Gebrauch durch Natr. salicyl. zu ersetzen, in das es ohnehin im Magen umgewandelt wird.

Aeusserlich: als Streupulver rein oder 4—10 % mit Talcum oder Amylum; zu Salben für Geschwüre oder für rheumatische Gelenke 10—50 %; zu Verbandwatte und Verbandgaze 4—10 %; als hornhautlösendes Mittel gegen Hühneraugen, Warzen, Schwielen u. s. w. 1:10 Kollodium, oder Salicylsäure auf gepulvert, mit feuchter Gaze und Gummipapier bedeckt, einige Tage liegen gelassen; zu Blasen- und Magenausspülungen 1:500—1000, als antiseptische Wundflüssigkeit ebenso. Von der Anwendung als Mundwasser wird abgeraten, da Salicylsäure den Zahnschmelz angreife. Zu Darmausspülungen bei Ruhr u. dgl. 1,0—3,0 in 1 Liter Wasser oder in Stärkelösung.

**Pulvis salicylicus cum Talco.** Acid. salicyl. 3, Amyl. 10, Talc. 87. 10 g 5 ℞, 100 g 30 (40) ℞. Streupulver gegen Fusschweiss und andere Hyperidrosen.

Rp. Acid. salicyl. 1,0  
Vasellini flavi 25,0  
Zinci oxyd.  
Amyli ana 12,0  
MF. leni terendo pasta.  
DS. Aeusserlich (Lassar'sche  
Pasta für Ekzem)

Rp. Acid. salicyl.  
Lanolini.  
Ol. Terebinth. ana 10,0  
Adip. suilli 70,0  
MF. Ungt. DS. Abends einzureiben,  
darüber Flanellbinde. (Bei akutem  
Gelenkrheumatismus).



Rp. Acid. salicyl. 2,0  
 Collod. elast. 10,0  
 DS. Aufzupinseln (Warzen und  
 Hühneraugen).

**Natrium salicylicum.** Weisses Krystallpulver, süsslich salzig schmeckend, in gleichen Teilen Wasser und in 6 Teilen Spiritus löslich. *Antipyreticum, Antineuralgicum.* 1 g 5 ℥, 10 g 15 (30) ℥, 100 g 130 ℥.

Innerlich bewirkt es in Einzelgaben von 3,0 oder in kleineren Gaben, die sich schnell folgen, Wärmegefühl, Schweiss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit, langsame, tiefe Atmung, in grösseren Gaben Rauschgefühl, Magendruck, Erbrechen, Delirien, Uteruskongestionen, in Einzelgaben von 10,0 Kollaps und Tod. Wahrscheinlich vermindert es die Diurese. Bei schwächlichen Kranken ist deshalb Vorsicht in der Dosierung nötig. Man giebt:

1. bei akutem Gelenkrheumatismus stdl. 0,5—1,0, Erwachsenen bis 10,0 pro die, Kindern bis zu 6 Jahren bis 5,0 pro die, 2jährigen Kindern bis 2,0 pro die, entweder in Pulver oder Kapseln (zu 0,5), oder in wässriger Lösung mit Succ. Liq. als Korrigens oder auch mit Selterwasser zu nehmen. Mit dem Abnehmen des Fiebers und der Schmerzen gibt man kleinere und seltenere Dosen, 3,0—5,0 pro die, einige Tage hindurch. Manche halten es für besser, im Beginn einige grössere Dosen zu geben, z. B. im Laufe des Abends in 1—2 stündigen Zwischenräumen 3mal 3—4,0. Jedenfalls muss dann erst die Empfindlichkeit erprobt werden. Gegen das Ohrensausen bewährt sich oft ein Zusatz von Ergotin, in den meisten Fällen wird es aber besser sein, in solchen Fällen eines der Ersatzmittel zu verwenden.

2. als Antipyreticum bei akuten Fiebern, 2,0—4,0 pro dosi, nötigenfalls nach 1—2 Stunden wiederholt. Hier ist das Mittel gegenüber den neueren Antipyreticis etwas zurückgetreten.

3. bei akuten und subakuten Neuralgieen, Ischias, Hemikranie, tabischen Schmerzen, 1,0—3,0, nötigenfalls mehrm. tgl.

4. bei Urticaria, mehrmals tgl. 0,5, ebenso bei Pruritus universalis.

4. bei Diabetes mellitus in länger fortgesetzten grossen Gaben; Diabetiker vertragen das Mittel meist sehr gut, die Zuckerausscheidung wird dabei oft geringer. Akute Fälle können geheilt werden.

6. als Antaphrodisiacum, gegen zu häufige Pollutionen, 3—5mal tgl. 1,0.



Man gibt das salicylsaure Natron stets nach dem Essen, nicht auf leeren Magen.

Rp. Natr. salicyl. 5,0—10,0  
Aq. dest. 140,0  
Succ. Liq. dep. 10,0  
MDS. Esslöffelweise.

Rp. Natr. salicyl. 10,0  
Natr. brom. 15,0  
Aq. Menth. pip. 150,0  
DS. Abends 1 Essl. in 1 Glas Selters, vor dem Einschlafen.  
(Schlaflosigkeit durch Neurasthenie, habitueller Kopfschmerz).

Rp. Natr. salicyl. 0,5—1,0  
D. tal. tos. XX (ad caps. amyl.)  
S. Std. 1 Pulver (1 Kapsel).

Rp. Natr. salicyl. 0,5  
Chinini 0,5  
MFPulv. D. tal. dos. V ad caps. operc.  
S. Bei Kopfschmerz 1 Kapsel.

**\*Natrium dithiosalicylicum.** Hygroskopisches, leicht in Wasser lösliches Pulver. Innerlich 2—5 mal tgl. 0,2 bei Gelenkrheumatismus. 1 g ca. 15  $\mathcal{L}$ .

**\*Salacetolum.** Salicylsäureester des Acetols. Feine weisse Nadeln oder Schuppen, leicht in heissem Wasser löslich. Innerlich: mehrm. tgl. 0,5—2,0 bei akutem Gelenkrheumatismus; 2,0—3,0 in Rizinusöl als *Darmdesinficiens*.

**\*Saliforminum.** Hexamethylentetraminsalicylat. Weisses Pulver, in Wasser und Alkohol leicht löslich, angenehm säuerlich schmeckend, kräftig *harnsäurelösend* und *antiseptisch* (angeblich dem Urotropin überlegen). Innerlich 1—2 mal tgl. 1,0 in Wasser.

**\*Saligeninum.** Früher als Spaltungsprodukt des Salicins bekannt, jetzt synthetisch aus Phenol und Formaldehyd dargestellt. Farblose Krystalle, in Wasser und Alkohol leicht löslich. Innerlich: stündlich 0,5—1,0, 5,0 bis 10,0 pro die. 1 g ca. 60  $\mathcal{L}$ .

**\*Salipyrinum.** Chemische Verbindung von Antipyrin und Salicylsäure, in der Wirkung keine blosse Addition der beiden Bestandteile, sondern selbständig. Weisses Pulver, schwer in Wasser, leicht in Spiritus löslich. 1 g 20 (25)  $\mathcal{L}$ , 10 g 165  $\mathcal{L}$ .

Innerlich gegen akuten und subakuten Gelenkrheumatismus 4 mal tgl. 1,0—1,5, nicht auf leeren Magen, in Pulver oder Tabletten; sehr wirksam bei Influenza und akutem Schnupfen, gegen Abend dreimal 1,0—1,5 in 1—2 stündigen Zwischenräumen; gegen Menorrhagie dreimal tgl. 1,0, oft sehr wirksam; gegen Neuralgie, Migräne, tabische Schmerzen 1,0—1,5 pro dosi, nötigenfalls wiederholt.

**Salolum.** Salicylsäurephenylester, enthält 40 % Phenol, 60 % Salicylsäure. Im Magen nicht, sondern erst im Darm



in Salicyl- und Karbolsäure gespalten. Gewöhnlich ohne Nebenwirkungen, aber auch nicht ungiftig. 1 g 5 (10) ℥, 10 g 45 ℥. Der Harn kann nach Salol dunkelgrün bis schwarz werden, man muss also die Patienten darauf hinweisen.

Innerlich: bei akutem Gelenkrheumatismus stündl. 0,5—1,0 in Pulver, Oblaten, Kapseln oder komprimierten Tabletten, in der Nachbehandlung 3,0—4,0 pro die; mehrmals tgl. 0,5—1,0 bei Darmgährungen, Durchfall, Blasenkatarrh.

Aeusserlich: als antiseptisches Streupulver 1:10 Amylum auf Geschwüre. 3%ige Lösung in Spiritus tropfenweise zu Mundwasser; das Reklamemittel Odol besteht angeblich aus: Salol 3,5, Spir. 90,0, Aq. dest. 4,0, Ol. Menth. pip. gtt. 60, Saccharini 0,2, einige Tropfen ätherischer Oele.

\***Salophenum.** Salicylsäureacetylparamidophenoläther, spaltet im Darm ca. 50 % Salicylsäure ab 1 g 25 ℥, 10 g 190 ℥. Wie salicylsaures Natron, auch in der Dosierung, sehr guter Ersatz dafür.

\***Malakinum.** Salicylparaphenetidinum. Hellgelbe, unlösliche Krystalle. 1 g ca. 30 ℥. Innerlich mehrm. tgl. 0,5—1,5 in Oblaten.

\***Agathinum.** Salicylalphamethylphenylhydrazin. Weisse geruch- und geschmacklose Krystallblättchen, in Wasser unlöslich. Als *Antirheumaticum* und *Antineuralgicum* in Gaben von 0,2—0,5 mehrmals täglich empfohlen, nicht zuverlässig und nicht frei von unangenehmen Nebenwirkungen. 1 g 10 ℥.

\***Sanoforum.** Dijodsalicylsäuremethylläther. Weisses Pulver, geruch- und geschmacklos, in Alkohol, Aether, Vaseline leicht löslich, unzersetzlich, macht keine Flecken. 1 g 20 ℥. Aeusserlich namentlich in der Augenheilkunde als Ersatz für Jodoform empfohlen; in Urethralstäbchen gegen Gonorrhoe.

\***Salipyrinum** s. Salicyl.

**Salvia.** *Folia Salviae* concis. 100 g 60 (50) ℥, pulv. 10 g 10 (20) ℥. Schwaches *Adstringens*.

Innerlich: 10,0—15,0:200,0 im Infus, häufig mit Rotwein. Gegen Nachtschweiss und gegen übermässige Milchsekretion: abends 1 Tasse Salbeithée.

Aeusserlich: Als adstringierendes Mund- und Gurgelwasser; zu Waschungen gegen Schwitzen.

\***Tinctura Salviae** (spirituosa). 10 g ca. 10 ℥. Innerlich, zu 20—40, Tropfen, mehrmals täglich wie die Blätter. Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.



Rp. Tct. Salviae 10,0  
 Saccharini 0,1  
 DS. Mgs. 20, abds. 20—40 Tropfen.

**Sambucus.** Flores Sambuci conc. 10 g 5 ℥, 100 g 40 (60) ℥, 200 g 65 ℥. Als *Diaphoreticum* im Infus 5,0—10,0:100,0—150,0 als Hausmittel. (Hollunderblüten- oder Fliederthee).

\***Succus Sambuci inspissatus.** 100 g 50 ℥. Der mit Zucker vermischte, eingedickte Saft der Beeren. Theelöffelweise rein oder als Zusatz zu schweisstreibenden Mixturen 15—20:150.

\***Sanguinal** s. Ferrum, S. 130.

\***Sanoform** s. Salicyl.

\***Santali oleum.** Sandelholzöl. 10 g 75 (100) ℥.

Innerlich: in Kapseln zu 0,3, 3mal tägl. 2 Kapseln nach dem Essen, bei Gonorrhoe oft sehr wirksam.

**Sapones.** Seifen. Salzartige Verbindungen eines Fettes, selten eines Harzes, mit einer meist alkalischen Basis.

**Sapo Jalapinus.** Resin. Jalapae 4, Sap. medicat. 4, Spirit. dil. 8. 1 g 10 ℥, 10 g 70 ℥. Innerlich: 0,3—2,0 als Purgans mehrm. tägl. in Pillen, rein oder mit andern abführenden Mitteln, wie Aloë, Kalomel u. s. w.

**Sapo kalinus.** Kaliseife. Liq. Kal. caust. 27, Ol. Lin. 20, Spir. 2. 10 g 5 ℥, 100 g 25 (50) ℥, 200 g 40 ℥, 500 g 80 ℥. Zu Bädern 150,0—250,0 auf ein Vollbad, zu Einreibungen bei verschiedenen Hautkrankheiten, chron. Ekzem, Psoriasis, Krätze, auf geschwollene Drüsen, zur Anregung der Resorption alter Ergüsse in Brust- und Bauchhöhle u. s. w.

**Sapo kalinus venalis,** Grüne oder Schmierseife. Aus geringsten Fettsorten, mit Kalilauge bereitet. *Desinfiens* für Wäsche.

\***Spiritus saponis kalinus.** Sap. kalin. 20, Spir. 10, filtra et adde Spiritus Lavandulae 10. Zu Kopfwaschungen bei Seborrhoe.

**Sapo medicatus,** pulverisatus. Natronlauge 120, Schweineschmalz und Olivenöl je 50, Weingeist 12, Wasser 200, Kochsalz 25, Natriumkarbonat 3. 10 g 10 (20) ℥.

Innerlich zu 0,3—1,0 in Pillen, mit einigen Tropfen Spiritus oder Mucil. Gi. arab., oder in Verbindung mit



abführenden Stoffen. Aeusserlich: zu Klystieren und Stuhlzäpfchen.

Rp. Rad. Rhei pulv.  
 Sapon. medic. ana 4,0  
 Spirit. (Mucil Gi. Arab.) q s.  
 nt. f. pil. 60.  
 DS. 3mal tägl. 2—4 Stck.

**Spiritus saponatus.** Olivenöl 6, Kalilauge 7, Wein-  
 geist 30, Wasser 17. 100 g 40 (60) ℥, 200 g 60 ℥.

Aeusserlich: zu Einreibungen bei Kontusionen und Distorsionen, zu Waschungen der behaarten Kopfhaut und des Gesichtes bei Psoriasis; als Zusatz zu Bädern.

**\*Medizinische Seifen.** Die gewöhnlichen Seifen, auch der Sapo medicatus der Pharmakopoe, sind nicht vollkommen neutral und deshalb zu der sehr wichtigen Seifenbehandlung von Hautkrankheiten nicht geeignet. Viele der in den Handel kommenden „medizinischen Seifen“, d. h. arzneimittelhaltigen Seifen, sind wegen der mangelhaften Seifengrundlage unwirksam oder schädlich. Einwandfrei sind u. a. die nach Angabe von Dr. Eichhoff in Elberfeld hergestellten medizinischen Seifen von Ferd. Mühlens in Köln. Sie werden je nach dem Einzelfall alkalisch, neutral oder (meistens) sauer angewendet, letzteres meist durch Ueberfettung mit Lanolin. Die überfetteten Seifen sind vollkommen reizlos und enthalten auch die empfindlichsten Arzneistoffe unzersetzt. Sie sind mit den verschiedensten Stoffen, Resorcin, Salicylsäure, Chinin, Jodoform, Kreolin, Ergotin, Jod, Menthol, Salol, Ichthyol, Theer u. s. w. vorrätig; die genannte Fabrik versendet ein Verzeichnis nebst Tabelle der Hautkrankheiten, wobei die einzelnen Seifen anzuwenden sind.

**Sarsaparillae radix.** Von altersher in Dekokten zur Syphilisbehandlung verwendet, jetzt nur noch zur Unterstützung der Quecksilber- und Jodkur, namentlich in hartnäckigen Fällen. Wahrscheinlich ist die Wirkung wesentlich *diaphoretisch* und *diuretisch*. 10 g 20 ℥, 100 g 150 ℥, pulv. 10 g 25 (30) ℥.

**Decoctum Sarsaparillae compositum** (fortius). Radix Sarsaparillae 20 wird 24 Stunden mit Aq. 520 digeriert, dann unter Zusatz von Zucker und Alaun ana 1 3 Stunden im verschlossenen Gefäss gekocht, schliesslich werden Anis und Fenchel je 1, Folia Sennae 5 und Rad. Liquir. 2 zugesetzt. 500 g 150 (140) ℥, 5000 g 925 ℥.

**\*Decoct. Sarsap. comp. mitius.** Sarsap. 10:480 Aq. 25 St. digeriert und unter Kochen zugesetzt: Cort. fruct. Citri, Cort. Cinnam., Fruct. Cardamom. und Rad. Liq. je 1. 500 g ca. 100 ℥, 5000 g ca. 750 ℥.



Zur Durchführung der Kur wird morgens 250,0—500,0 =  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Liter Decoct. fort. warm und abends ebensoviel Decoct. mit. kalt getrunken. Dabei leichte, reizlose Diät.

\***Decoctum Zittmanni** ist Decoct. Sarsap. fort. mit 4 Kalomel und 1 Hydrargyr. sulfur. rubr.; bei sehr hartnäckiger Syphilis.

**Sassafras lignum.** Von ähnlicher Bedeutung wie Sarsaparilla. 10 g 5 ℥ (pulv. 10 ℥.)

Innerlich 0,5—2,0 in Pulver oder Infus 10,0 bis 15,0—150,0.

**Saturatio.** Wässrige Lösung, worin ein einfach kohlensaures Alkali, gewöhnlich Kalium, seltener Natrium, durch eine organische Säure, Essig-, Zitronen-, Wein-Säure, gesättigt ist.

Die teuren Saturationen werden vollkommen durch die künstlichen, kohlensauren Wässer ersetzt.

Das deutsche Arzneibuch, III. Ausg., schreibt vor: „Wenn eine Saturation ohne Angabe der Bestandteile verordnet wird, so ist Riverscher Trank (Potio Riveri) abzugeben.“

**Scillae bulbus.** Gelblich weisse Streifen aus den mittleren Schalen der Zwiebel von Scilla maritima. *Diureticum* durch Nierenreizung, vielleicht zum Teil auch durch Wirkung auf Herz und Blutdruck nach Art der Digitalis; auch *Expectorans*. Ohne kumulative Wirkung. 10 g 5 ℥, pulv. 5 (10) ℥.

Innerlich zu 0,03—0,1, am besten in Infus oder Dekokt 3,0—6,0:200,0, zweistdl. ein Essl., bei Stauungshydrops, nicht bei Nephritis, Verdauungsstörung, oft mit Digitalis. Grosse Dosen erzeugen mitunter Erbrechen, Durchfall, Nierenreizung, Hämaturie.

**Acetum Scillae.** Bulb. Scillae 5, Acid. acet. 9, Spirit. 5, mit 36 Aq. 3 Tage mazeriert. 10 g 10 (5) ℥. Innerlich: 20—30 Tropfen mehrmals täglich, in Zuckerwasser, Mixturen, Saturationen.

\***Extractum Scillae.** Dickes Extrakt. 1 g 5 (10) ℥. Innerlich: 0,03—0,1, in Pillen, Pulvern, Mixturen.

**Oxymel Scillae.** Acet. Scill. 1, Mel. dep. 2, zu 2 abgedampft. 10 g 20 (15) ℥. Innerlich: mehrm. tgl. 1—2 Theelöffel rein als Brechmittel für kleinere Kinder.

**Tinctura Scillae.** Bulb. Scill. 1, Spir. dil. 5. 10 g 15 (10) ℥. Innerlich: mehrm. tgl. 10—20 Tropfen.



Rp. Infus. Bulbi Scillae 2,0:  
150,0  
Sirup. Aurant. cort. ad 180,0  
MDS. 2stdl. 1 Essl. (Diureticum.)

Rp. Bulb. Scill. pulv.  
Fol. Digit. pulv. ana 1,5  
Extract. Trifol. fibrin. q. s.  
F. Pil. 30.  
DS. 3mal tgl. 2—3 Pillen.

**Scopolaminum hydrobromicum.** Früher *Hyoscin* genannt. Alkaloid aus *Scopolia atropoides*. Farblose Kristalle, leicht in Wasser löslich. 1 cg 10 (30) ℞.

Innerlich: 0,0002 — 0,0005 — 0,001! mehrmals tägl. Max.-Dos. 0,0005! 0,002!, in Lösung oder Pillen gegen den Tremor bei Paralysis agitans. Bestes Mittel zur Beruhigung aufgeregter Geisteskranker, besonders gegen die Tobsucht Maniakalischer und Epileptischer. Man beginnt hier mit 0,0005 pro dosi und giebt nötigenfalls 0,001 und steigend 0,002 zwei- bis dreimal tägl. Die Gefährlichkeit des Mittels ist von Unkundigen stark übertrieben; nur die subkutane Anwendung ist wegen der schnell eintretenden Intoxikation: Trockenheit im Halse, Akkommodationslähmung, Benommenheit, Taumeln nur mit grosser Vorsicht und in Notfällen geraten.

Aeusserlich: als *Mydriaticum* 0,01—0,02 : 10,0 tropfenweise ins Auge, wirkt 5 mal so stark wie Atropin.

**Sebum ovile**, Hammeltalg. 100 g 50 ℞. Aeussérlich als Constituens weisser, konsistenter Salben. Wird leicht ranzig.

**Sebum salicylatum**, Salicyltalg. Acid. salicyl. 2, Sebum ovile 98, im Dampfbad zusammengeschmolzen. Wird nicht ranzig. 10 g 10 (15) ℞, 100 g 85 ℞. Gegen Fusschweiss, wundte Füsse, Hyperidrosis.

**Secale cornutum**, Mutterkorn. Der in der Ruheperiode seiner Entwicklung vom Roggen gesammelte Pilz *Claviceps purpurea*. Darf nicht gepulvert vorrätig gehalten werden, sondern ist stets frisch bereitet in grob gepulvertem Zustande abzugeben. 10 g 5 ℞, ad dispensat. gr. m. pulv. 1 g 10 ℞, 10 g 50 (40) ℞ (min. 40 ℞).

Sekale verursacht innerlich genommen Verengerung der peripheren Arterien und Uteruskontraktionen. Grosse Dosen, 4,0 und mehr, erzeugen akute Vergiftung: Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, Atmungsbeschwerden, Taubsein und Kriebeln in den Gliedern, Krämpfe, Kollaps. Längerer Genuss sekalehaltigen Mehles, erzeugt chronische Vergiftung: Schwindel, Kriebeln, tabesähnliche Symptome, Krämpfe, Kontrakturen, Psychosen, Kachexie, Gangraen peripherer Teile. Gegen die akute Form: Brech- und Abführmittel, Tannin, Amylnitrit; gegen die chronische: warme Bäder, Narcotica, roborierende Diät.



Innerlich: mehrmals tägl. 0,3—0,5—1,0 in Pulver, Pillen, Infus 5—8:200.

1. Bei Wehenschwäche  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  stündl. 0,5 bis 1,0, immer erst in der Austreibungsperiode und nur bei Kopflage, normalem Becken, nie bei Placenta praevia.

2. In der Nachgeburtsperiode bei Zurückbleiben der Placenta aus mangelnder Kontraktion des Uterus. Auch prophylaktisch am Ende der Geburt gegen atonische Blutungen in der Nachgeburtsperiode. Im Wochenbette bei ungenügender Involution des Uterus.

3. Bei inneren (Lungen-, Magen- und Darm-) Blutungen. Hier ist Ergotin subkutan vorzuziehen.

4. Bei Blasenschwäche und Spermatorrhoe, hier und überhaupt bei längerem Gebrauch mehrmals tägl. 0,1—0,3.

5. Bei starken Schweissen, zur Verminderung der Nebenwirkungen des Natr. salicyl. u. s. w., bei Sklerose der Koronargefäße, Diabetes mellitus, Basedowscher Krankheit.

6. Bei angioparalytischer Migräne.

Subkutan als Extract. Secalis cornuti oder Ergotin:

a) Gegen Aneurysmen, Varicen und Varicocele, alle paar Tage zwischen Haut- und Gefäßwand injiziert.

b) Zur Verkleinerung von Myomen des Uterus, in die Bauchdecken injiziert, monatelang.

c) Bei Blasenschwäche und Prostatahypertrophie.

**Extractum Secalis cornuti**, Ergotinum. Dickes, in Wasser lösliches Extrakt Secal. cornut. 2 mit 4 Aq. 6 St. mazeriert, ausgepresst, eingedampft auf 1; mit 1 Spirit. vermischt, nach 3 Tagen abfiltriert und zur 2. Konsistenz eingedampft. 1 g 20 (40) ℞.

Innerlich: mehrm. tägl. 0,1—0,5 in Pillen und Lösung; subkutan: 0,05—0,15 und mehr. Die Injektionsstelle bleibt meist einige Tage lang geschwollen und schmerzhaft.

**\*Extractum Secalis cornuti dialysatum.** Das wässrige Extrakt, durch Diffusion von anderen organischen Bestandteilen gereinigt. Reinstes und haltbarstes Präparat. Subkutan in Dosen wie das vorige.

**Extractum Secalis cornuti fluidum.** 10 g 20 (40) ℞.

Innerlich: mehrmals tägl. 10—20 Tropfen.

**\*Tinctura haemostyptica.** Fritsch-Denzel. 1 g Tinctur = 0,1, 1 Theelöffel 0,5, 1 Esslöffel = 1,5 Secale, (10 g 30 ℞.) Gegen übermässige Menstruation junger



Mädchen, Chlorotischer, in der klimakterischen Periode und nach dem Wochenbette 1—2mal tägl. 1 Thee- bis Esslöffel.

\***Tinctura secalis corn.** 1:10 Spir. dil. 10 g 15 (20) ℥. Mehrmals tägl. 15—50 Tropfen, zweckmässig mit Tinct. Cinnam.

\***Cornutinum citricum.** Alkaloid aus *Secale cornut.*, Träger seiner Wirkung auf den Uterus. Bei Uterusatonie und -blutungen und bei Spermatorrhoe empfohlen. Innerlich 0,002—0,005 dreimal tägl. in Pillen mit Bolus alba.

\***Acidum sclerotinicum.** Glykosid aus *Secale*. 1 g ca. 150 ℥. Innerlich: 0,1—0,3 pro die bei Epilepsie. Subkutan 2—3mal tägl. 0,04 bei Haemoptysis, schmerzhaft.

Rp. Secal. corn. 0,2—0,5  
Sacch. 0,3  
MFPulv. D. tal. dos. X. ad chart.  
cer. S. 1—2 stdl. 1 Pulver (Uterus-  
atonie, Nachtschweiss, Blasen-  
blutung).

Rp. Extract. Secalis corn. 3,0  
(Pulv. folior. Digitalis 2,0)  
Pulv. Liq., Succ. Liq. q. s.  
F. Pil 60.  
S. 2stdl. 2—3 Pillen (Hämoptoe,  
Metrorrhagie, Arteriosklerose).

Rp. Infus Sec. corn. (5,0—10,0)  
180,0.  
(Plumb. acet. 0,5)  
Sir. spl. ad 200,0  
MDS. 2stdl. 1 Essl.  
(Ohne Plumb. acet. gegen Wehen-  
schwäche; mit diesem gegen  
Blasenblutung, nächtliche  
Schweisse, hier Abends 2—3  
Esslöffel)

Rp. Ergot:n. dialysat. 2,0  
Aq. destill. 8,0  
MDS. Zu subkut. Injektionen.  
( $\frac{1}{2}$ —1 Spritze).

Rp. Ergotini Denzel  
Extract. Hydrastis inspiss.  
Extract. Gossypii inspiss.  
ana 2,0  
F. Pil. 90. DS 3mal tägl. 3 Pillen.  
(Metrorrhagie).

Rp. Extr. Secal. cornuti 0,5—1,0  
Ol. Cacao 25,0  
M. Div. in. p. aeq. X. F. Suppos. DS.

### \***Senecio vulgaris.**

\***Extractum Senecionis vulgaris fluidum.** 10 g ca. 20 ℥.

Innerlich: 3mal tägl. 30—60 gtt. und mehr bei funktioneller Dysmenorrhoe; 3mal tägl. 10—20 gtt. bei Amenorrhoe und unregelmässiger Menstruation.

**Senegae radix** conc. 10 g 15 (25) ℥, pulv. 20 (30) ℥.

Kräftiges, zum Husten reizendes *Expectorans*, bei angesammeltem Sekret bei Bronchialkatarrhen und bei Pneumonie, zumal alter und schwacher Leute.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,5—2,0 im Infus oder Dekokt, 5,0—10,0:150,0, esslöffelweise. Nicht bei Phthise und gestörter Verdauung.



**\*Extract. Senegae.** 1 g 20 (25) ℥.

Innerlich zu 0,3—0,5—1,0 in Pillen.

**Sirupus Senegae.** 10 g 10 ℥. Zusatz zu expektorierenden Arzneien oder theelöffelweise rein.

|                                    |                          |
|------------------------------------|--------------------------|
| Rp. Infus. rad. Senegae 10,0:180,0 | Rp. Decoct. rad. Senegae |
| Liquor. Ammonii anisat. 5,0        | 7,5:150,0                |
| (Tinct. Opii benzoic. 5,0)         | Kali jodat. 7,5          |
| Sirup. Althaeae ad 200,0           | Sirup. simpl. 20,0       |
| MDS. 2stdl 1 Essl.                 | MDS. 3mal tgl. 1 Essl.   |
|                                    | (Asthma.)                |

**Sennae folia.** Fiederblättchen von *Cassia angustifolia*, *Folia Sennae Tinnevelly*, (10 g 10 ℥, pulv. 20 ℥), und *auctifolia*, *Folia Sennae alexandrin.*, 10 g 10 (15) ℥, pulv. 10 (20) ℥.

Sicheres, mildes *Catharticum* ohne üble Nachwirkung ausser Kolikschmerzen, die bei Verwendung kalter Aufgüsse vermieden werden.

Innerlich: 0,5—1,5 ein- bis zweimal tägl. gelind eröffnend; 2,0—4,0 als stärkeres Purgans, meist als Infus 5,0 bis 10,0:150,0, seltener in Pulvern, Pillen, Latwergen. Am besten:  $\frac{1}{2}$ —1 Esslöffel Sennablätter mit einer Tasse Wasser die Nacht stehen lassen, morgens abgiessen und trinken.

**Species laxantes, St.-Germainthee.** Fol. Sennae 16, Flor. Sambuci 10, Sem. Anisi, Sem. Foenicul. ana 5, Kal. tartar. 2,5, Acid. tartar. 1,6. 10 g 20 (15) ℥, 100 g 175 ℥. 1—2 Theel. in einer Tasse Thee.

**Electuarium e Senna.** Fol. Sennae pulv. 1, Sirup. simpl. 4, Pulp. Tamarind. 5. 10 g 10 ℥, 100 g 80 ℥. Theelöffelweise rein.

**Infusum Sennae compos.**, Aq. laxativa Viennensis. Infus. fol. Sennae 10:70, Tartar. natron. 10, Mannae 3,0, ad colat. 100. 10 g 15 ℥, 100 g 120 (100) ℥ (minim. 50 ℥).

Innerlich: Thee- bis esslöffelweise mehrmals, gelind eröffnend, 50,0 und mehr p. dosi (Kindern theelöffelweise mit mehr Sirup) als starkes Laxans. Auch als Zusatz zu anderen Mixturen.

**Sirupus Sennae.** 10 g 5 (10) ℥. **Sir. Sennae c. Manna** besteht aus gleichen Teilen der beiden Sirupe. Theelöffelweise für kleine Kinder.

**Pulvis Liquiritiae comp.** s. *Liquiritiae radix*.

**\*Acidum catharticum.** Glykosid, wirksamer Bestandteil der Sennesblätter. 1 g 10 ℥.

Innerlich für Kinder 0,1—0,2, für Erwachsene 0,3 bis 0,5 2—3 mal tägl. in Mixtur, Pillen, Pulver mit Mag-



nesia carbon. und Sacch. lact.; führt ziemlich rasch und ohne Belästigung ab.

## Serotherapie.

Die Immunität, die nach dem Ueberstehen gewisser Infektionskrankheiten gegen eine abermalige Erkrankung an derselben Infektion schützt, beruht nach den heutigen Ansichten ebenso wie die Widerstandsfähigkeit des Organismus überhaupt gegen bakterielle Infektionen auf der Bildung oder Anwesenheit bestimmter antitoxischer Eiweisskörper im Blut, die man deshalb als Antitoxine bezeichnet. Durch wiederholte Impfung geeigneter Tiere mit virulenten Bakterien in steigender Dosis kann man die Antitoxinbildung so reichlich machen, dass das Serum zur Immunisierung anderer Tiere oder der Menschen gegen die bestimmten Bakterien dienen kann. Die darauf begründete Serumtherapie ist im Prinzip nicht anzufechten; aber die Frage nach der sicheren und zugleich ungefährlichen Immunisierung ist noch in vollem Flusse.

**Serum antidiphthericum**, Diphtherieheilserum, durch Impfung von Pferden mit Löfflerschen Bazillen von verschiedenen Fabriken, Farbwerke vormals Meister, Lucius & Brüning in Höchst, Chemische Fabrik vormals E. Schering in Berlin, Chemische Fabrik E. Merck in Darmstadt, Chemische Fabrik Sthamer, Noack & Co. in Hamburg hergestellt und durch das kaiserliche Institut für Serumprüfung auf den Grad der Wirksamkeit geprüft, sodass die einzelnen Präparate als gleichwertig zu betrachten sind. Auch die Preise sind gleich: Nr. 0 (200 Immunisierungs-Einheiten) 120 ₰, Nr. 1 (600 I.-E.) 260 ₰, Nr. 2 (1000 I.-E.) 425 ₰, Nr. 3 (1500 I.-E.) 625 ₰. Für die Armen- und Kassenpraxis werden die Preise ermässigt.

Als Immunisierungs-Einheit wird nach Behring diejenige Menge Antitoxinserum angesehen, die genügt, 2500 g lebendes Meerschweinchen gegen die zehnfach tödliche Menge Diphtheriegift zu schützen. Das Normalserum enthält im Kubikzentimeter eine Immunisierungs-Einheit, das 100fache Normalserum 100 I.-E. u. s. w.

Man verwendet den ganzen Inhalt eines Fläschchens zur subkutanen Einspritzung unter die vorher antiseptisch gereinigte Haut des Oberschenkels; die Stichwunde wird mit Jodoformkollodium verschlossen. Das Fläschchen Nr. 1 600 I.-E., wird als *Prophylacticum* gegen drohende oder vermutlich erfolgte Infektion eingespritzt, Nr. 2, 1000 I.-E., bei ausgebrochener Diphtherie, so früh wie möglich. Die anfangs von verschiedenen Seiten mitgeteilten unangenehmen Nebenwirkungen, Gliederschmerzen, Gelenk-



schwellungen u. s. w., scheinen bei der jetzigen Herstellung vermieden zu werden.

**\*Serum antistreptococcicum**, Serum Marmorek. Durch Kultur des *Streptococcus pyogenes* auf menschlichem Blutserum und Fleischbouillon und nachfolgende abwechselnde Kulturen und Passagen durch Tierkörper erhalten. Wegen der Verschiedenheit der Streptokokkenarten, wegen des Fehlens einer genauen Wertbestimmung und wegen der geringen Haltbarkeit des Antitoxinkörpers noch von ungleichem Erfolge. Bei Erysipel, Scharlach, Pyämie u. s. w. versucht.

**\*Serum antisymphiliticum**. Von Tieren, denen Blut von Menschen mit tertiärer und sekundärer Syphilis eingespritzt war, von Burroughs, Wellcome & Cie. in London hergestellt. Soll sekundär und tertiär Syphilitischen in die Glutäen eingespritzt werden, jeden zweiten Tag 2 *ccm*.

**\*Serum antitetanicum**, Tetanusheilserum. Von Tizzoni-Cattani durch Einwirkung des Tetanusbazillus auf Pferde und Hunde gewonnen, getrocknet und haltbar. Noch nicht genügend erprobt, sehr teuer.

**Serum antituberculosum Maragliano**. Nach Impfen mit Tuberkelbazillen aus dem Blut von Hunden, Eseln und Pferden gewonnen, enthält im Kubikcentimeter 1000 Immunisierungseinheiten, die 1 *kg* Meerschweinchen gegen die tödliche Minimaldosis Tuberkelgift schützen. Man gibt subkutan jeden zweiten Tag 1 *ccm*, bei hohem Fieber bis 5 und 10 *ccm* pro dosi. Keine wesentlichen Nebenerscheinungen.

**\*Serum antivenimeux Calmette**, Heilserum gegen Schlangenbiss. Aus dem Blut von Pferden und Eseln, die gegen das Gift der Vipern immunisiert sind. Es wirkt bei Menschen noch anderthalb Stunden nach dem Biss aller verbreiteten Giftschlangen der alten und neuen Welt. Man legt, wo es thunlich ist, oberhalb der Bisswunde eine Ligatur an, wäscht die Wunde mit einer frisch bereiteten Chlorkalklösung von 1:60 aus und spritzt dann Kindern 10, Erwachsenen 20 *ccm*, bei sehr gefährlichen Schlangenbissen doppelt so viel unter Antisepsis am Oberschenkel subkutan ein. Der Kranke wird abgerieben und warm eingehüllt und trinkt schweisstreibende heisse Getränke; Alkohol und Ammoniak sowie Aetzen der Wunde sind zu vermeiden. Dagegen werden in und um die Wunde an 3—4 Stellen 8—10 *ccm* der genannten Chlorkalklösung eingespritzt, um das noch nicht resorbierte Gift zu zerstören.

**\*Serum lactis s. Lac.**



\***Simarubae cortex.** 10 g ca. 15 ℥. Im Dekokt 10—15 : 150, nicht über 65 Grad erhitzt, esslöffelweise gegen Ruhr und Durchfall empfohlen.

\***Simulo fructus.** Als *Antiscorbuticum*, *Stimulans*, *Nervinum antispasmodicum*, als Ersatz für Bromsalze empfohlen. 10 g ca. 15 ℥.

**Fructus Simulo pulv.**, innerlich dreimal tägl. 0,2, in Pulver oder Pillen.

**Extractum Simulo fluidum**, dreimal tägl. 0,5—1,0.

**Tinctura Simulo**, dreimal tägl. 2,5—10,0.

**Sinapis semen**, Senfsamen. 100 g 30 ℥, 200 g 40 ℥, 500 g 85 ℥.

Aeusserlich: mit etwa der gleichen Menge mässig warmen Wassers zum Senfteig, *Sinapismus*, angerührt, auf die mit feiner Gaze bedeckte Haut zu legen bei Pleuritis sicca, Myalgie, Ohnmacht, bequemer in der Form der *Charta sinapisata*, s. u.

**Oleum Sinapis.** 1 g 10 (20) ℥, 10 g 90 ℥. Tropfenweise als Zusatz zu reizenden, spirituösen oder öligen Lini-  
menten, oder rein.

**Spiritus Sinapis.** (10 g 10) 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥. Zu hautreizenden Einreibungen, rein.

**Charta sinapisata**, Senfpapier. 1 St. 10 ℥ (100 qcm 10 ℥). In lauwarmes Wasser getaucht auflegen und bis zur Hautrötung liegen lassen.

\***Solaninum.** Aus verschiedenen Solaneen, besonders den *Stipites Dulcamarae* dargestellt, in die Klasse des Atropin, Eserin, Hyoscyamin gehörig. (1 cg 5 ℥.)

Innerlich: dreimal tägl. 0,01—0,05 in Oblaten oder Pillen bei Ischias. Gegen Neuralgien am ersten Tage 0,2, am zweiten 0,3, am vierten 0,4, in Pillen, mit Vorsicht!

Subkutan: 1—3 mal tägl. 0,03—0,05 bei Ischias.

\***Solvinum, Polysolve.** Durch Einwirkung konzentrierter Schwefelsäure auf Rizinusöl erhaltene sirupartige Flüssigkeit von grossem Lösungsvermögen für viele in Wasser unlösliche Mittel. Wegen seiner Giftigkeit zu vermeiden.

**Solutio Fowleri** s. **Acidum arsenicosum.**

\***Solutol.** *Desinfektionsmittel*, enthält 60% Rohkresol. 100 kg 50 ℥. (pur. 10 g 5 ℥.)



\***Solveol.** Lösung von Kreosol (s. d.) in kresotinsaurem Natron. Mit Wasser mischbar. 0,5 %ige Lösung ersetzt 5 %ige Karbollösung, ist viel weniger giftig, greift die Hände nicht an (Pur. 10 g 10 ℥).

\***Somatose.** Albumosepräparat (ca. 85 % Albumose) aus Fleisch, gelbliches Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser löslich. Vgl. S. 33. 100 g ca. 500 ℥. Innerlich theelöffelweise mehrmals tägl. in Milch, Suppe u. dgl.

\***Somnalum.** Alkoholische Lösung von Chloralhydrat und Aethylurethan. *Hypnoticum.* 1 g ca. 10 ℥.

Innerlich: zu 2,0 p. dosi in Bier.

\***Sozodolum.** Die Salze der Sozodolsäure, Dijodparaphenolsulfosäure, sind ungiftige, wirksame *Antiseptica* und geben einen guten Ersatz für Jodoform.

\***Kalium sozodolicum.** Enthält 55 % Jod, 7 % Schwefel, 20 % Phenol. Farb- und geruchlose Krystalle, in 50 T. Wasser löslich. 1 g 20 ℥.

\***Natrium sozodolicum.** In 13—14 T. Wasser löslich. 1 g 20 ℥.

Aeusserlich: beide in 10—25 %iger Verreibung mit Sacch. lact. oder Borsäure oder Talcum oder Lanolin als Ersatz für Jodoform. 10 %ige Salben und Pulver schmerzstillend und sekretionbeschränkend bei Brandwunden, Ulcus cruris, Endometritis u. s. w. Kal. sozodol. 30—50 % mit Sacch. lact. bei Nasen- und Rachenkatarrh, Natr. sozodol. rein oder mit Sulfur subl. ana bei Diphtherie einblasen.

\***Hydrargyrum sozodolicum.** Gelbes Pulver, in Wasser schwer, mit Hülfe von Jodkalium leicht löslich. 1 g 30 (40) ℥.

Innerlich: 2mal tägl. 0,03 in Pillen bei Syphilis.

Aeusserlich: in 1—10 %iger Mischung wie die beiden vorigen, besonders bei syphilitischen Haut- und Schleimhautgeschwüren, bei Ulcus cruris. Als Pulver 1:20 Talcum zum Einblasen bei Nasensyphilis.

Subkutan: gegen Syphilis, alle 5—7 Tage eine Spritze der nachstehenden Lösung in die Glutäen, im ganzen 10 bis 15 Injektionen.

Rp. Hydrarg. sozodol. 1,0  
Opil puri 0,2  
Extr. Gent. q. s.  
FPil. 30. DS. Mittags und abends  
eine Pille nach dem Essen.

Rp. Hydrarg. sozodol. 0,8  
Misce c. Aq. dest. 5,0  
Adde Kal. jod. 1,5  
Aq. dest. q. s. ad ccm. 10  
Filtr. DS. Zur Einspritzung in die  
Glutäen.



**\*Zincum sozodolicum.** Weisse Krystallnadeln, in Wasser leicht löslich. 1 g 25 (40) ℥.

Aeusserlich: in 10%igen Mischungen wie die vorigen, regt aber im Gegensatz zu Kal. und Natr. sozodol. die Sekretion an.

Rp. Zinc. sozodol. 0,5—1,0  
Ungt. Diachylon ad 30,0  
MFUngt. DS.  
(Gegen Ekzem).

Rp. Zinc. sozodol. 1,0—2,0  
Aq. dest. 190,0  
Tct. Opii spl. 5,0  
MDS. Zu Einspritzungen (bei akuter Gonorrhoe).

Rp. Zinc. sozodol. 1,5—2,0  
Bism. salicyl. 2,0  
Aq. dest. ad 200,0  
MDS. Zu Einspritzungen (bei chron. Gonorrhoe).

### **\*Spartium scoparium.**

**\*Spartëinum sulfuricum.** Farblose, nadelförmige, intensiv bitter schmeckende, in Wasser leicht lösliche Krystalle. Das Spartëin steigert die Herzarbeit unter mässiger Verlangsamung des Pulses. 1 dg 5 (10) ℥.

Innerlich und subkutan: 0,01—0,05 mehrm. tägl., bei Herzinsuffizienz durch Klappenfehler oder Muskel-Erkrankung, bei Chloroformvergiftung, in Pillen oder Lösung.

Aeusserlich: 1:20 Aq., abends auf gesunde Teile eingepinselt, leichten Verband darüber, bewirkt bei Erysipel, Masern, Scharlach, schnellen Fieberabfall.

**\*Oxyspartëinum hydrochloricum.** Subkutan: 0,03 bis 0,04 mit 0,01 Morph. 1 Stunde vor einer Chloroformnarkose, bei langen Narkosen 1 Stunde nach der Operation ohne Morph. nochmals.

**Species aromaticae.** Fol. Menth. pip., Herb. Serpyll., Herb. Thymi, Flor. Lavand. ana 2, Caryophyll., Cubeb. ana 1. 100 g 60 (100) ℥, 500 g 175 ℥. Zu aromatischen Bädern (1 1/4 kg auf ein Bad), Kräuterkissen, Kataplasmen.

**Species diureticae** s. Juniperus.

**Species emollientes.** Leinsamen und Blätter von Eibisch, Malven, Steinklee und Kamillen ana zu Kataplasmen. 100 g 55 (50) ℥, 200 g 80 ℥.

**Species laxantes** St. Germain s. Senna.

**Species lignorum** s. Guajacum.

**Species pectorales** s. Liquiritia.



**\*Sperminum.** Das Spermin ist nach den Untersuchungen von Poehl ein in allen männlichen und weiblichen Organen, am reichlichsten in Hoden, Prostata, Ovarien und Pankreas vorkommender Stoff, der aus dem Nuclein der Leukocyten entsteht. Das Spermin ist nicht, wie eine Zeit lang geglaubt wurde, identisch mit Piperazin. Es ist nur im alkalischen Blute aktiv. Ist die Alkaleszenz durch saure, gewöhnlich phosphorsaure Verbindungen herabgesetzt, so wird das Spermin als unlösliches Sperminphosphat ausgeschieden, sogen. Charcot-Leydensche Krystalle. Im aktiven Zustande wirkt das Spermin als Sauerstoffüberträger bei der Gewebsatmung; es oxydiert die Leukomaine, die Produkte der regressiven Metamorphose der Zellen; die Leukomaine werden dadurch diffusions- und ausscheidungsfähig, während sie sonst Auto-intoxikation veranlassen können. Bei Infektionskrankheiten, allgemeinen Ernährungstörungen, gesteigerter Nervenleistung sinkt die Alkaleszenz, dadurch wird das Spermin inaktiviert. Auf Grund dieser nicht unanfechtbaren Anschauung wird das Spermin als *Tonicum* empfohlen. Das Allgemeinbefinden, das Selbstgefühl, die Muskelkraft sollen sich heben, die Steigerung der Intra-organooxydation und der Blutalkaleszenz sollen durch Harnuntersuchung und Bluttitrierung nachweisbar sein. Das Sperminum kommt in 2%iger sterilisierter Lösung in Ampullen in den Handel, die Schachtel mit vier Ampullen für 800 ℥, davon je eine täglich subkutan einzuspritzen. Oder man gibt Essentia Spermini Poehl, eine 4%ige aromatisierte Lösung eines Doppelsalzes von Sperminum hydrochloricum und Kochsalz, wovon 25 g 800 ℥ kosten, zu 20—30 gtt. 3mal tägl. in warmem, alkalischen Mineralwasser.

**Spiritus**, Weingeist. 90—91%. 100 g 25 (40) ℥, 200 g 40 ℥.

**Spiritus dilutus**, verdünnter Spiritus. 68—69%. 100 g 35 (30) ℥, 200 g 50 ℥.

**\*Spiritus e vino**, Spiritus Vini Cognac, Kognak. Mit 45 bis 60% Alkohol, aus Wein destilliert.

**Spiritus aethereus** s. Aether.

**Spiritus Aetheris nitrosi**, Spir. nitri dulcis. 3 Salpetersäure mit 10 Spir. destilliert. *Diureticum*. 10 g 5 (15) ℥.

Innerlich: zu 0,5—1,0 mehrmals tägl. rein oder als Zusatz zu Mixturen.



**Spiritus aromaticus** und **Carmelitarum** s. *Melissae*.

**Spiritus Mindereri** s. *Ammon. acetic.*

**Spiritus saponatus** s. *Kali caust.*

**Stibio-Kali tartaric.** s. *Tartar. stibiatus.*

**Stibium sulfuratum aurantiacum**, Sulfur auratum Antimonii. Feines orangefarbenes Pulver, unlöslich in Spiritus. *Expectorans solvens.*, gegen trockenen Katarrh. 10 g 10 (20) ℥.

Innerlich: drei- bis viermal tgl. 0,01—0,05—0,1 in Pulvern oder Pillen, häufig mit Kalomel, Opium, Kampher, Liquir., Ipecac. Grössere Gaben rufen Erbrechen hervor.

Rp. Stib. sulf. aurant. 0,1—0,3  
Extract. Opii 0,1  
Sacch. 5,0  
M. Div. in p. aeq. 10  
S. 3—4mal tägl. 1 Pulver.  
(Reizhusten bei Bronchitis).

Rp. Stib. sulf. aurant.  
Hydrarg. chlorat. ana 0,01  
Sacch. lact. 0,3  
MFPulv. D. tal. dos. X. S. 2—3  
stdl. 1 Pulver.  
(Plummersches Pulver für Kinder).

**Stramonii folia.** Blätter von *Datura Stramonium*. Das darin enthaltene Alkaloid Daturin ist nach neueren Untersuchungen ein Gemenge von Atropin und Hyoscyamin. 10 g 5 ℥, pulv. 5 10 ℥.

Innerlich selten verwendet. Max.-Dos. 0,2! 1,0!

Aeusserlich als Riechmittel bei Asthma in Form von *Stramonium-Cigarren*, 100 Stück ca. 650 ℥: 4,0 *Stramonium*-Blätter als Körper mit einem Tabaksblatt umwickelt. Vorsichtig, anfangs nur in wenigen Zügen, allmählich steigend zu rauchen. Man kann auch 1 Theel. voll der Blätter auf einem Teller verbrennen und den Rauch einatmen lassen.

\***Tinctura Stramonii.** 10 g 15 ℥. Innerlich 3 mal tgl. 5—15 Tropfen, bis zu 1,0! 3,0!

### \*Strontium.

\***Strontium bromatum.** Weisses Krystallpulver, in Wasser löslich. Vom Magen besser vertragen als andere Bromsalze. 10 g 20 ℥. Innerlich mehrm. tgl. 2,0—4,0 in Wasser bei Hyperazidität, bis 10,0 pro die bei Epilepsie.

\***Strontium lacticum.** Weisses körniges Pulver, in Wasser löslich. Ungiftig, zur Herabsetzung der Eiweissausscheidung bei Nephritis und als *Anthelminticum* empfohlen. 1 g ca. 10 ℥.



Rp. Stront. lact. 25,0  
 Aq. dest. 150,0  
 DS. 3—4 mal tgl. 1 Essl.  
 (Nephritis).

Rp. Stront. lact. 20,0  
 Aq. dest. 120,0  
 Glycerini 30,0  
 MDS. 2 mal tgl. 1 Essl., 5 Tage  
 hindurch (Bandwurm).

**Strophanthi semen.** Enthält das Alkaloid Strophanthin, das das Herz in grossen Gaben lähmt, in kleinen zu stärkerer Kontraktion anregt, die Diurese vermehrt. Wichtiges Ergänzungsmittel der Digitalis, ohne kumulative Wirkung. 10 g 35 (1 g 15) ℞.

\***Tinctura Strophanthi.** 1:10 Spirit. 10 g 15 (30) ℞. Innerlich 3 mal tgl. 2—10 Tropfen und mehr, Max.-Dos. 0,5! 2,0!, bei reiner Herzmuskel-Insuffizienz, bei Compensationstörungen durch Klappenfehler, Empyem, Nephritis, Oedemen und Aszites, bei akuter Herzschwäche, bei schweren Pneumonien alter Leute u. s. w.

\***Strophanthinum puriss. cryst.** (Merck). Weisses Pulver, in 40 T. Wasser löslich. 1 cg ca. 40 ℞. Innerlich zu 0,0005—0,001 mehrmals tgl., mit Vorsicht.

**Strychni semen.** Samen des ostindischen Baumes *Strychnos nux vomica*, enthalten die Alkaloide Strychnin und Brucin. 10 g 5 (20) ℞.

Innerlich selbst kaum verwendet; Max.-Dos. 0,1! 0,2!

**Strychninum nitricum.** Farblose, sehr bitter schmeckende Krystallnadeln, in 90 Teilen Wasser löslich. 1 dg 5 ℞.

Innerlich und subkutan mehrm. tgl. 0,001—0,003, Max.-Dos. 0,01! 0,02!, in Pulvern und Pillen. Am besten anfangs 0,001, tägl. um 0,001 steigen, bis 0,01 erreicht ist, dabei 5—6 Tage bleiben und dann 10—12 Tage aussetzen, wegen Kumulativwirkung.

1. Bei Amblyopie und Amaurose ohne anatom. Veränderungen, auch bei unvollständiger Atrophie des Sehnerven, subkutan.

2. Bei motorischen Lähmungen und Paresen der Glieder, Blasenlähmung, Enuresis, Stimmbandlähmung etc.

3. Bei Verdauungsstörungen, Appetitmangel, Diarrhoe, aber auch bei Darmträgheit.

4. Gegen Trunksucht, Delirium tremens innerlich und subkutan.

5. Gegen sexuelle Schwäche, habit. Kopfschmerz.

**Extractum Strychni.** Sem. Strychn. 10:35 Spir., trockenes Extrakt. 1 dg 5, 1 g 35 (20) ℞. Innerlich



mehrmals tägl. 0,005, Max.-Dos. 0,05! 0,15!, in Pulvern oder Pillen bei Atonie des Magendarmkanals und bei chronischer Diarrhoe.

**Tinctura Strychni**, Tinctura Nucis vomicae. 1 : 10 Spirit. 10 g 15 (10) ℥. Innerlich mehrm. tgl. 5—20 gtt., Max.-Dos. 1,0! 2,0!, wie das Extrakt.

Vergiftung: anfangs Steifheit, dann Zittern und allgemeine Unruhe im ganzen Körper, äusserste Empfindlichkeit der Sinnesorgane, Starrkrampf, hochgradige Angst und Dyspnoe bis zur Erstickung oder gänzlichen Erschöpfung.

Behandlung der Strychnin-Vergiftung: womöglich Entleerung des Magens, Gerbsäure, Chloralhydrat oder Bromkali 15,0 mit Chloral 4,0 in Lösung auf einmal, dann noch einmal 15,0 und innerhalb der nächsten 24 St. 30,0 Bromkali verteilt zu nehmen. Auch Cocain, 2stdl. 0,01 subkutan, wird empfohlen.

Rp. Strychnini nitr. 0,06  
Bol. alb. 3,0  
Aq. q. s.  
F. pil. 30.  
DS. Mit 2 Pillen täglich beginnen  
u. allmählig auf 6—8—10! steigen.

(Hysterische Kehlkopf-, peripherische und Rückenmarkslähmungen, chron. Alkoholismus, Delirium tremens.)

Rp. Extr. Strychn. 0,01  
Bismuth. subnitr.  
Magnes. carbon. ana 0,2  
Sacch. 0,5  
Ol. Menth. pip. gutt. 10  
MF. Pulv. t. dos. 10 in charta cerata.  
S. 2 stdl. ein Pulver.  
(Gegen Magenkrampf).

Rp. Extract. Strychni  
Extract. Cannab. Ind. ana 0,5  
Secal. corn. 3,0  
F. Pil. 30  
DS. Früh u. Abends 1 Pille.  
(Impotenz).

Rp. Strychnin. nitr. 0,05  
Aq. dest. ad 10,0  
MDS. Subkutan mit  $\frac{1}{10}$  Spritze  
=  $\frac{1}{2}$  mg oder innerlich mit  
5 Tropfen 2mal täglich beginnen  
und allmählich vorsichtig steigen.

Rp. Tinct. Strychni 5,0  
Tinct. Rhei vinos.  
(oder Tinct. Chinae comp.) 25,0  
MDS. 3mal tägl. 20—30 Trpf.  
(Dyspepsie. Alkoholismus).

Rp. Extr. Strychn. 0,3  
Rad. Rhei pulv. 3,0  
F. c. Aq. dest. q. s. pil. 30. DS.  
3mal tgl. 2 Pillen vor dem Essen.

Rp. Tinct. Strychni 2,0  
Tinct. Opii crocat. 5,0  
Tinct. Valerian. aether.  
10,0  
Ol. Menth. pip. gutt. 5  
MDS. 15—30 mehrmals täglich.  
(Choleratropfen).

\***Stypticinum**, auch Cotarninum genannt. Durch Oxydation aus Narkotin gewonnen, steht chemisch dem Hydrastinin nahe. Wirkt blutstillend und zugleich beruhigend und schmerzstillend, besonders bei funktioneller Menorrhagie und Dysmenorrhoe der Pubertät und der Klimax, bei Subinvolution des Uterus nach Partus und Abortus. 20 Tabletten zu 0,05 = 150 ℥. Man gibt 4—5 Tage vor der Menstruation 2—3 mal tgl. 1 Tabl., in den ersten Tagen der Blutung 4—8 Tabletten.



**Styrax liquidus, Balsamum Styracis.** Klebrige, graue, wohlriechende Masse, wohlfeiles und sicheres Mittel gegen Scabies und Filzläuse, mit  $\frac{1}{4}$ —1 Olivenöl oder  $\frac{1}{2}$  Glyzerin gemischt. 10 g 15 ℥, 100 g 100 ℥, 200 g 150 ℥.

Rp. Styrac. liqu. 50,0  
 Spiriti  
 Ol. Oliv. ana 25,0  
 MDS. Liniment zu 3—4 ausgiebigen  
 Einreibungen.

Rp. Styrac. liquid.  
 Balsam. peruvian. aa. 15,0  
 MDS. Zum Einreiben gegen Sca-  
 bies, bes. bei Kindern.

**\*Succus pancreaticus, Pankreassaft.**

Künstliches, leicht resorbierbares Nahrungsmittel. 150,0 Rindfleisch, 50,0 Bauchspeicheldrüse vom Kalb, mitunter auch 25,0 Fett werden zusammen sehr fein gehackt und mit ca. 50,0 warmem Wasser zu einem Brei gerührt.

Innerlich: unter Zusatz von Natr. bicarbon. und Kochsalz esslöffelweise.

Ausserlich: auf 40° C. erwärmt zum Nährklystier.

**\*Sulfoichthyolum s. Ichthyolum.**

**Sulfonalum.** Disulfonäthyl dimethylmethan. Synthetisch dargestelltes *Schlafmittel*. Geruch- und geschmacklose Krystalle, löslich in 500 kalten, 15 siedenden Wassers und in 65 T. kalten, 2 T. siedenden Weingeistes. 1 g 10 ℥, 10 g 65 (100) ℥.

Innerlich zu 1,0—2,0—3,0, Max.-Dos. 2,0! 4,0!, als Pulver mit möglichst viel warmem Getränk oder in Tabletten einige Stunden vor der Nacht als wirksames *Schlafmittel* bei nervöser Schlaflosigkeit infolge Ueberreizung des Gehirns, bei nächtlicher Unruhe Fieberkranker; gegen Nachtschweisse der Phthisiker 0,25—0,5. Die durch heftige Schmerzen, starken Husten oder Athemnot bedingte Schlaflosigkeit scheint dem Sulfonal zu widerstehen.

Bei längerem Sulfonalgebrauch kommt es, namentlich wenn die Nierenthätigkeit mangelhaft ist, zuweilen zu Vergiftung: Abgeschlagenheit, Erbrechen, Lähmungen, Hämatoporphyrinurie, Tod. Man soll das Mittel daher nur für kürzere Zeit und mit Pausen anwenden und am Tage nach der Darreichung eine Flasche Sauerbrunnen u. dgl. trinken lassen. Im ganzen ist dem Sulfonal das verwandte Trional vorzuziehen.

**Sulfur depuratum,** gereinigter Schwefel. Gelbes Pulver, ohne Geschmack und Geruch, in Wasser und Spiritus unlöslich. 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥.



Innerlich mehrmals tgl. 1,0—5,0 in Pulver als mildes Abführmittel bei Darmträgheit und Hämorrhoiden (vgl. Pulv. Liq. compos.) und als Heilmittel bei Chlorose und Blei- und Quecksilbervergiftung.

Aeusserlich in Salben 1—2 : 5 Vaseline bei Scabies, Acne rosacea, Sykosis u. dgl.

Rp. Sulfur. depur. 10,0  
Sacch. lact. 20,0  
MF. Pulv. D. ad scat. S. 3 mal tgl.  
1 Messerspitze voll (bei Chlorose).

**Sulfur praecipitatum**, Lac sulfuris, Schwefelmilch. Feines gelbweisses Pulver. 10 g 5 ℥.

Innerlich: wie sulfur depur., wirkt etwas stärker abführend.

Aeusserlich: 3—5:100 zu kosmetischen Waschungen, mit Glyzerin und Spir. sapon. aa zu Schälpasten bei Akne.

\*Kummerfeldsches Waschwasser: Kamph. 1, Gummi Arab. 2, Sulf. praecip. 12, Aq. Calc., Aq. Rosar. ana 96, gegen Akne.

**Sulfur sublimatum**, Schwefelblumen, Flores sulfuris. Durch Sublimation von Schwefel gewonnen, gelbes Pulver. 100 g 10 (15) ℥, 200 g 15 ℥.

Aeusserlich: in Salben 1—3:10 bei Akne, Sykosis u. dgl.

|                                     |                             |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| Rp. Sulfur. praecip.                | Rp. Sulf. sublim. 3,0       |
| Glycerini                           | Lanolini 2,0                |
| Spir. sapon. aa 10,0                | Adip. benzoin. 25,0         |
| MF. Pasta. DS. Abends aufstreichen, | MF. Ungt. DS. Aeuss. (gegen |
| morgens abwaschen (bei Akne,        | Kopfschuppen).              |
| Sykosis, reizt erheblich).          |                             |

\***Calcium sulfuratum**, Schwefelcalcium. Grauweisses Pulver, in Wasser nur teilweise löslich. 10 g ca. 5 ℥.

Innerlich: in Pillen zu 0,06 zuerst 4 mal nacheinander stündl., dann 6 mal 2 stündl. 1 Pille, dann 3 stündl. eine bis zum Verschwinden der Entzündungserscheinungen bei Influenza, Angina, Pneumonie.

Aeusserlich: 1—3:20 Vaseline bei Scabies, Akne, zur Kupierung von Furunkeln u. s. w.

**Kalium sulfuratum**, Schwefelleber. 10 g 15 (5) ℥.

Innerlich: selten bei chronischen Metallvergiftungen, mehrm. tägl. 0,1—0,2 in Pillen oder wässriger Lösung.

Aeusserlich: 5—15:100 zu Waschungen bei Akne; zu Schwefelbädern als **Kalium sulfuratum pro balneo**, 100 g 20 ℥, 500 g 65 ℥, 50,0—100,0 auf ein Bad, bei



chronischer Blei- und Quecksilbervergiftung, Rheumatismus, Psoriasis, Ekzem, am besten ohne den vielgeübten Zuratz von Schwefelsäure, die den Schwefelwasserstoff daraus entwickeln soll (Vorsicht!).

**Suppositoria**, Stuhlzäpfchen. Bereitung 1—3 Stück 30 ℥, jedes fernere 5 ℥ (Mischung der Masse 20 ℥, Fertigung jedes Stückes 5 ℥).

Grundmasse, sofern nichts anderes vorgeschrieben ist, Kakaobutter, welcher die Arzneistoffe unmittelbar oder mit einer geeigneten Flüssigkeit angerührt zugemischt werden. Form in der Regel die eines Kegels von 3—4 cm Länge, 1—1,5 cm Durchmesser am dicken Ende; Gewicht 2—3 g; Vaginalkugeln doppelt so schwer.

\***Symphorolum N**, coffeinsulfosaures Natron. Als *Diureticum* empfohlen, 4—6 mal tägl. 1,0, nicht bewährt.

\***Syzygii Jambolani cortex** und **semen**. Als *Specificum* gegen Diabetes mellitus gerühmt, unsicher.

\***Extractum Syzygii Jambolani (e cortice) fluidum**. 10 g ca. 40 ℥, 3 mal tägl. 1—1 1/2 Essl. nach dem Essen, nicht zugleich mit Neuenahrer Wasser.

\***Takadiastase**. Enzym, durch Einwirkung von *Aspergillus oryzae* Cohn auf gedämpften Reis gewonnen, in Japan zur Bereitung des Saka verwendet. Diastasiert Stärkemehl auch bei höherem Säuregrad als Ptyalin.

Innerlich: 0,1—0,3 ad caps. amyl. oder in Wasser gelöst bei den Mahlzeiten; bei Hyperazidität gibt man die Amylacea nebst Taka zu Anfang der Mahlzeit.

**Talcum pulveratum**. Fein gepulverte, unlösliche, kiesel-saure Magnesia. 100 g 10 (15) ℥.

Aeusserlich als Streupulver gegen Intertrigo, Verbrennungen; mit Acid. salicyl. (s. dieses) gegen Fuss-schweisse; Zusatz zu Salben. Schminken und Pflastern; Conspergens für leicht klebende Pillen.

\***Tamarindorum fructus**.

**Pulpa Tamarindorum cruda**. Das Mus der Frucht von *Tamarindus indica*, weiche, braune Masse von angenehm säuerlichem Geschmack (100 g 30 ℥).

**Pulpa Tamarindorum depurata**, gereinigtes Tamarindenmus. Pulpa Tamarindorum cruda mit heissem Wasser erweicht, durch ein Sieb gerieben und auf dicke Extrakt-konsistenz eingedampft, dann noch mit 20% Zucker versetzt. 100 g 45 (60) ℥.



Innerlich beide in gleicher Weise 5,0—20,0 = mehrmals tägl. einen Theelöffel voll, oder als Bestandteil des **Electuarium e Senna**, s. Senna. Auch in den fabrikmässig hergestellten **Tamarindenkonserven** von Kanoldt in Gotha oder von Grillon in Paris, wovon morgens oder abends je nach Bedarf eine oder mehr oder weniger zu nehmen, meist mit sicherer Abführwirkung, bei manchen Menschen unter Kolik.

## Tannin und seine Präparate.

**Acidum tannicum**, Gerbsäure. Gewöhnlich aus den chinesischen Galläpfeln dargestellt, worin es zu 50—60 % enthalten ist. Gelbliches oder weisses Pulver, leicht in Wasser, Glycerin, Spiritus löslich. *Adstringens* und *Stypticum*, bildet mit Eiweiss, Schleim (ebenso wie mit Leim und mit vielen Alkaloiden) unlösliche Niederschläge. Wahrscheinlich kommt ihm nur eine örtliche Wirkung zu. 10 g 15 (20) ℞, 100 g 100 ℞.

Innerlich: mehrmals tgl. 0,05—0,15—0,3 in Pulver, Pillen, Tropfen bei Durchfall, Magen- und Darmblutungen, auch bei Nieren- und Blasenblutungen und chronischer, parenchymatöser Nephritis, bei Alkaloid- und Metallvergiftung. Mit Ausnahme der letzteren Indikation wird das Tannin wegen seiner verdauungstörenden Eigenschaften besser durch die weiterhin genannten neueren Tanninpräparate ersetzt.

Aeusserlich: in Substanz auf absondernde Geschwürsflächen; mit Amylum ana bis 1:10 zu Einblasung in Nase und Kehlkopf und zu Scheidentampons; 0,5—1 %ige wässrige Lösung zum Gurgeln, zu Inhalationen, zu Einspritzungen in die Harnröhre, zu Vaginalspülungen; zu Darmeingiessungen 3,0—6,0 mit Gummi arabicum 50,0 auf 2 Liter warmen, gekochten Wassers bei Cholera (Cantanis Entero-klyse); in 5—10 %iger Lösung zu Umschlägen bei Ekzem; 1:10 Vaseline als Salbe für Frostbeulen. Zusatz von Glycerin macht die Lösungen klarer und haltbarer; zu beachten ist, dass Tannin dunkle Flecken in der Wäsche hinterlässt, die schwer zu beseitigen sind.

Für den innerlichen Gebrauch wurden die Tanninlösungen früher vielfach mit Natr. bicarbon. versetzt, so dass Natrium tannicum entstand. Auch diese Form ist durch die neueren Präparate, Tannalbin u. s. w., überflüssig geworden.



Rp. Acid. tann. 2,0  
D. tal. dos. 3. S. Ein Pulver in einem achteil Liter Rotwein lösen, davon mehrmals tgl. in die Harnröhre einspritzen, bei ungenügendem Erfolg die beiden anderen Pulver in derselben Menge auflösen und davon einspritzen (Zum Kupieren ganz frischer Gonorrhoe).

Rp. Acid. tann. 1,0  
Ungt. Glycerini 19,0  
MF. Ungt. DS. Frostsalbe.

Rp. Acid. tann. 1,0—3,0  
Aq. dest. 80,0  
Glycerini ad 100,0  
MDS. Zum Gurgeln.

Rp. Acid. tann. 1,0  
Ol. Cacao 10,0  
MDiv. in part. aeq. V. F. Supp.  
DS. Stuhlzäpfchen (bei Mastdarmkatarrh).

**\*Tannalbinum**, Tannalbin. Eiweissverbindung der Gerbsäure, durch anhaltendes starkes Erhitzen so verändert, dass sie im Mund und im Magen ganz unlöslich ist; erst im Darm spaltet sich das Tannin ab. Bräunliches, geschmackloses Pulver mit 50% Tannin. 1 g 15 ℥, 10 g 100 ℥.

Innerlich: 2—3 mal tgl. 1,0, =  $\frac{1}{2}$  Theel. voll, Kindern 0,5, Säuglingen 0,25 mit den Speisen in Wasser, Milch oder Schleim aufgeschwemmt, bei Durchfall, Darmtuberkulose, Nephritis u. s. w. Bei Zersetzungsdurchfällen und infektiösem Darmkatarrh giebt man daneben 2 stdl. 3—5 mg Hydrarg. chlor.

**\*Tannigenum**, Tannigen, Diacetyltannin. Gelbbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver. 1 g 20 ℥, 10 g 140 ℥.

Innerlich: 3 mal tägl. 0,2—0,5 in Pulver mit Terra silicea 0,05—0,1 (um das Klebrigwerden des Tannigens zu verhüten), bei Sommerdurchfall der Kinder, chronischem Durchfall u. dgl.

**\*Tannoformium**, Tannoform. Kondensationsprodukt aus Gallusgerbsäure und Formaldehyd. Lockeres, weissrötliches Pulver, unlöslich in Wasser, geruch- und geschmacklos, ohne Reizwirkung auf Mund- und Magenschleimhaut, erreicht den Darm unzersetzt und wirkt dort zugleich adstringierend und antiseptisch. Aeusserlich ist es das beste bekannte Mittel gegen *Hyperidrosis* und übelriechenden Schweiß, auch als *adstringierendes* und *sekretionbeschränkendes Antisepticum* bei frischen, nicht tiefen Wunden, flachen Geschwüren, nässendem Ekzem, Intertrigo, Ozaena, Rachenkatarrh u. s. w. 1 g 10 ℥.

Innerlich: 3—4 mal tägl. 0,5—1,0, Kindern 0,25 als Pulver in Thee, Milch, Chokolade oder in Kapseln bei Magen- und Darmkatarrh und Darmblutungen, Darmtuberkulose u. s. w.

Aeusserlich als Streupulver für wunde Hautstellen, *Ulcerata cruris*, Dekubitus, Erosionen der Portio, Brandwunden, Intertrigo, Ozaena, nässendes Ekzem rein oder



1:10—20 Talcum; rein zum Einreiben in die Haut bei Hyperidrosis und zum Einstreuen in die Strümpfe (bei länger bestehender Hyperidrosis soll man wegen der schnell eintretenden Unterdrückung der Absonderung zunächst auf Anregung der Diurese und Ableitung auf den Darm bedacht sein); als 10<sup>0</sup>/<sub>o</sub>ige Salbe, die in Tuben in den Handel kommt, bei Brandwunden, Sonnenbrand im Gesicht u. s. w.; in Suppositorien bei Hämorrhoiden; als 10<sup>0</sup>/<sub>o</sub>ige Tannoformseife bei Hyperidrosis.

Rp. Tannoformii 0,5  
D. Tal. Dos. X. (ad caps. amyl.)  
S. 3—4 mal tgl. 1 Pulver.

Rp. Tannoformii 2,0  
Extr. Bellad. 0,1  
Ol. Cacao 25,0  
F. Suppositoria X. DS. 2 mal  
tgl. 1 anzuwenden.

**\*Tannonum.** Kondensationsprodukt des Tannins und des Hexamethylentetramins. Hellbraunes geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser, schwachen Säuren und Alkohol unlöslich, in verdünnten Alkalien langsam löslich.

Innerlich: 3—4 mal tägl. 1,0, Kindern 0,2—0,5, bei akuter und chronischer Enteritis, Typhusdurchfall und Darmtuberkulose.

**\*Tanosalum, Tanosal.** Gerbsäureester des Kreosots, synthetisch dargestellt. Dunkelbraunes Pulver, wegen seiner Zerfliesslichkeit in wässriger Lösung (15 ccm enthalten 1,0 Tanosal entsprechend 0,6 Kreosot) oder in Pillen zu 0,33 Tanosal entsprechend 0,2 Kreosot im Handel. Leicht verdauliches Kreosotpräparat, als sehr wirksam bei Bronchitis mit reichlicher Absonderung und bei Lungentuberkulose empfohlen. Bei Darmtuberkulose zu vermeiden.

Innerlich von der Lösung 3 mal tgl. 1 Essl., bei Tuberkulose steigend bis 6 pro die; Kindern soviel Theelöffel tgl. als sie Jahre alt sind.

**\*Tartarus,** Weinstein. Der in den Weinfässern sich absetzende rohe Weinstein besteht aus Calcium tartaricum, Kalium bitartaricum und Farbstoffen. Er ist der Ausgangspunkt für die folgenden Präparate.

**Tartarus depuratus,** Kalium bitartaricum purum, Cremor tartari. Durch Krystallisation aus dem in kochendem Wasser gelösten rohen Weinstein gewonnen. Weisses Krystallpulver von säuerlichem Geschmack, in 180 Teilen Wasser, nicht in Weingeist löslich. 10 g 10 (15) ℥, 100 g 65 ℥, 200 g 100 ℥.



Innerlich: als durstlöschendes, beruhigendes und schwach diuretisches Mittel mehrmals tägl. 1,0—2,0; als Abführmittel 3,0—5,0, in Pulver, das in Wasser genommen wird. Als Schachtelpulver messerspitzen- bis theelöffelweise.

**Tartarus boraxatus.** 2 Borax in 15 Aq. im Dampfbade gelöst, 5 Tart. dep. zugesetzt, nach eingetretener Lösung filtriert, eingedampft, getrocknet und gepulvert. Weisses, zerfliessliches Pulver, in 1 Teil Wasser löslich, von saurem Geschmack. 10 g 15 (20) ℥.

Innerlich: mehrm. tgl. 0,5—2,0 in wässriger Lösung als Diureticum; mehrm. tgl. 5,0—10,0 als Abführmittel, zu teuer.

Rp. Infus. fol. Digital. (1,0) 150,0  
Tart. borax. 10,0  
Sir. spl. 20,0  
MDS. 2 stdl. 1 Essl.  
(Hydrops bei Herzkranken).

**Acidum tartaricum,** Weinsteinsäure. Aus Tart. dep. gewonnen. Grosse farblose Prismen, leicht in Wasser und in Spiritus löslich. 10 g 10 ℥, pulv. 15 ℥, 100 g 100 ℥.

Innerlich: mehrm. tgl. 0,2—0,5 als Limonade, erfrischend und durststillend, mit Zusatz von Sir. Rubi Idaei.

Aeusserlich: als Streupulver zum Einstreuen in die Strümpfe bei Fusschweiss; als Zusatz zu antiseptischen Lösungen, vgl. Hydrarg. bichlor.

**Kalium tartaricum,** neutrales, weinsaures Kali. 10 g 10 (15) ℥, pulv. 10 g 15 (20) ℥.

Innerlich: mehrm. tgl. 1,0—2,0 als Zusatz zu diuretischen Mixturen (10:200).

**Natrium tartaricum,** weinsaures Natron. Leicht in Wasser lösliche Krystalle, fast geschmacklos. 10 g 10 ℥, pulv. 10 g 15 ℥.

Innerlich: 8,0—15,0 als mildes *Laxans*, in Wasser gelöst.

**Tartarus natronatus.** Natrokali-tartaricum, Seignettesalz. Leicht in Wasser löslich, mildes *Laxans*; zu 8,0 bis 15,0. 10 g 10 (15) ℥. Vgl. Pulv. aeroph. lax.

\***Tartarus ferratus,** Ferrokali tartaricum. 1 Ferrum pulv., 5 Tart. dep. Leicht löslich. 10 g 10 ℥, ad balneum 100 g 65 ℥, 200 g 100 ℥.

Innerlich: mehrm. tgl. 0,3—0,6 in Lösung oder Pillen bei Chlorose.



Aeusserlich: zu Eisenbädern, 30,0—100,0 in 1 Liter Wasser gelöst, dem Bade zugesetzt (wohl nur dann zweckmässig, wenn in dem Wasser Natr. bicarbon. gelöst war, sodass sich Kohlensäure entwickelt).

**Tartarus stibiatus, Tartarus emeticus, Stibio-Kali tartaricum.** Weisses Krystallpulver, in 17 T. kalten und 3 T. siedenden Wassers löslich. 10 g 10 (15) ℥.

*Emeticum*, das stärkere Uebelkeit verursacht, zu Durchfällen führt, häufig die Verdauung stört und Kollaps hinterlässt, nur bei kräftigen Kranken anzuwenden.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,005—0,02—0,01, Max.-Dos. 0,2! 0,5! als *Expectorans*, *Diaphoreticum*; 1—2 stündl. 0,01—0,02 als *Nauseosum*, oft schon als *Emeticum* wirkend; 0,02—0,03 mit Pulv. rad. Ipecac. 0,1—1,0 als *Brechmittel*, 2—4 mal alle 10—15 Minuten, bis 0,05—0,1, in Pulver oder Lösung. Nicht im ersten kindlichen und im Greisenalter sowie in Schwächezuständen.

Rp. Tart. stib. 0,005  
Ammon. chlor.  
Succ. Liq. dep. ana 0,5  
MFPulv. D. tal. dos. X. S.  
3 stdl. 1 Pulver (*Expectorans*).

Rp. Tart. stib. 0,1  
Rad. Ipecac. pulv. 1,5  
MFPulv. DS. In 4 Portionen  
von 10 zu 10 Minuten z. n.  
(*Brechmittel* f. Erwachsene).

**Vinum stibiatum.** Tartar. stib. 1, Vin. Xerense 250. 10 g 15 (10) ℥. Bei Kindern als *Emeticum* theelöffelweise, viertelstündlich.

**Unguentum Tartari stibiati,** Autenriethsche Salbe. 2:8 Unguent. Paraffin. 10 g 20 ℥. Als stark hautreizende, ableitende Salbe bei Meningitis und Dementia paralytica in die Haut des geschorenen Kopfes einreiben. Die entstandenen Pusteln hinterlassen starke Narben.

### \*Tellur.

\***Kalium** und \***Natrium telluricum.** Farbloses Salz, in Wasser löslich. Innerlich: 2 mal 0,025 im Laufe des Abends gegen phthisische Nachtschweisse, in Pillen oder alkoholischer Lösung, zweimal wöchentlich.

**Terebinthina.** Harzsaft verschiedener Pinusarten, mit 30—15% Terpentinöl und 70—85% Harz. 10 g 5 ℥, 100 g 15 ℥.

Aeusserlich: auf Papier oder Leder gestrichen als Pflaster, rein oder mit gleichen Teilen eines Harzes wie Resina Pini, Kolophonium und Wachs oder Talg.

**Terebinthinae oleum,** Terpentinöl, aus Terpentin durch Destillation mit Wasser gewonnen. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, 200 g 30 ℥, 500 g 60 ℥.



**Terebinthinae oleum rectificatum.** Aus Terpentinöl durch Destillation mit Kalkwasser gewonnen. 10 g 5 ℥ (100 g 50 ℥).

Beide wirken fäulniswidrig, beschränken die Absonderung der Schleimhäute, steigern den Blutdruck und die Harnausscheidung. Innerlich verwendet man das Ol. Tereb. rectific., ausser bei Phosphorvergiftung, wo es gerade auf den Sauerstoff des gewöhnlichen Terpentinöls ankommt. Man gibt mehrmals tägl. 0,25—1,0, 5—20 gtt., neuerdings auch viel grössere Dosen, 5,0—10,0, rein oder mit Fleischbrühe oder Milch, in Gallertkapseln, in Pillen, Emulsion mit Gi. arab. und mit Aether,

1. bei Lungengangrän, fötider Bronchitis, einfacher Bronchorrhoe und bei Lungenblutungen (auch als Inhalation, s. u.).

2. bei Nieren- und Gallensteinen (nicht bei Nephritis!).

3. bei akuter Phosphorvergiftung das nichtrektifizierte rohe Oel, halbstdl. 10—20 gtt., mit Vermeidung von Milch und Fetten; ebenso bei Blausäure-Vergiftung.

4. Gegen Diphtherie bei Kindern zweimal tägl. ein Theel. in warmer Milch, Schleim, Zuckerwasser;

5. bei Neuralgieen, Blasenkatarrh, Gonorrhoe und Eingeweidewürmern, weniger zuverlässig.

Ausserlich: als Liniment, Salbe 1:3—5 Fett, in Pflastern 1:6—8 Harz; als Rubefaciens rein oder mit Liquor Ammonii caust. ana.

1. als Hautreiz bei Lähmungen, Anästhesieen, Neuralgieen, Rheumatismen, Lungenaffektionen, namentlich der Kinder. Bei Meteorismus und Cholera auf die Bauchhaut. Bei Pernionen und parasitischen Hautkrankheiten.

2. zum Bepinseln bei Erysipelas, als Frostsalbe.

Zu Inhalation bei Lungenbrand, putrider Bronchitis, Bronchorrhoe, Diphtherie, indem man einige Theelöffel voll Terpentinöl auf kochendes Wasser giesst und den Dampf einatmen lässt, oder indem man das Terpentinöl auf die Bettdecke träufelt.

Bei Diphtherie empfiehlt man sehr, alle 3—5 St. je 30,0—40,0 Ol. Terebinth. bei verschlossenen Fenstern und Thüren zu verdampfen und diese erst nach  $\frac{1}{2}$  Stunde zu öffnen, oder Ol. Terebinth. durch einen Dampfspray neben dem Bette des Kranken zu zerstäuben. Der Urin erhält nach Einatmung geringer Mengen von Terpentinöl einen veilchenartigen Geruch; diese Wirkung ist bei Inkontinenz oft sehr nutzbar.

Subkutan: Ol. Terebinth. puriss. 1 ccm in der Magengegend zur Erzeugung ableitender Abszesse bei schwerer Puerperalinfection.



Rp. Ol. Terebinth. rect.  
Aetheris ana 7,5  
MDS. 3 mal tgl. 5—15 Tropfen.  
(Durandes Mittel bei Gallen-  
steinen).

Rp. Ol. Terebinth. rect.  
Spiriti ana 6,0  
Aetheris 1,0  
MDS. Halbstdl. 20—50 Tropfen  
in Haferschleim. (Phosphor-  
vergiftung).

Rp. Caps. elast. c. Ol. Terebinth. 0,6  
No. XXX. DS. 2—5 Kapseln  
täglich.

Rp. Ol. Terebinth. 19,0  
Acid. carbol. liq. 1,0  
MDS. Zum Einpinseln (bei  
Erysipel).

**Unguentum Terebinthinae.** Tereb., Cer. flav., Ol.  
Tereb. ana. *Hautreizend.* 10 g 10 ℥, 100 g 85 ℥.

**\*Linimentum terebinthinatum.** Kal. carbon. crud.  
6, Sap. Kal. ven. 54, Ol. Terebinth. 40. 10 g 5 ℥, 100 g  
40 ℥. Zu hautreizenden Einreibungen.

**\*Unguentum Elemi.** Elemi, Lärchenterpentin, Sebum,  
und Adeps ana. Beliebttes Verbandmittel für kleine Ge-  
schwüre. 10 g 15 ℥.

**Unguentum basilicum,** Königssalbe. Ol. Olivar. 9,  
Cer. flav., Colophon, Seb. ovilli ana 3, Tereb. 2. 10 g 10 ℥,  
100 g 80 ℥. Reizende Salbe zum Offenhalten künstlicher  
Geschwüre oder zum Verband torpider Geschwüre.

**\*Terebinthina laricina, Terebinthina Veneta,** Lär-  
chenterpentin. Dünflüssiger und klarer als die vorigen.  
(10 g 10 ℥) 100 g 50 ℥.

Innerlich: mehrmals täglich 0,3—1,0 in Tropfen,  
Kapseln, Pillen, wie Tereb. oleum rectif. Bei Diphtherie  
8,0 für 2—7jährige, 10,0—15,0 für ältere Kinder auf ein-  
mal mit Nachtrinken von einer Tasse Milch.

**\*Terpinum hydratum.** Durch Einwirkung von Sal-  
petersäure auf Terpentinöl bei Gegenwart von Alkohol  
gewonnen. Farb- und geruchlose, glänzende Krystalle.  
1 g 5 ℥, 10 g 35 ℥.

Innerlich: mehrm. tägl. 0,1—0,5—1,0—2,0 p. die in  
allmählicher Steigerung in Pillen, Pulvern, Kapseln oder  
wässerig-alkohol. Lösung als *Diureticum* bei Hydrops durch  
chronische Nephritis oder Herzmuskelinsuffizienz, oft mit  
ganz vorzüglicher Wirkung. — Als *Expectorans* soll es in  
Dosen von 0,1 den Bronchialschleim flüssiger und leichter  
aushustbar machen, in grösseren bis zu 1,0 den Auswurf  
vermindern. Auch bei Neuralgien und bei Keuchhusten  
gerühmt.

Rp. Terpin. hydrat. 3,0  
Gi. Arab. pulv.  
Succ. Liq. dep. aa 1,5  
F. Pil. 30. DS. 3 mal tgl. 2 Pillen.

Rp. Terpin. hydrat. 4,0  
Spiriti  
Aq. dest. ana 50,0  
Sir. Aur. cort. ad 150,0  
MDS. 3—6 mal tgl. 1 Essl.



**\*Terpinolum.** Durch Destillation von Terpinhydrat mit verdünnter Schwefelsäure gewonnen. Farblose Flüssigkeit von Hyazinthengeruch, in Wasser unlöslich. *Expectorans.* 10 g ca. 30 ℥. Innerlich mehrmals tägl. 0,3 bis 0,5 in Pillen oder Kapseln.

**\*Tetanusheilverum** s. Serothérapie, S. 226.

**Thallinum sulfuricum.** Synthetisch dargestellte Chininbase, gelblichweisses Pulver von angenehmem Geruch und säuerlich-salzig-würzigem Geschmack, in 7 T. Wasser löslich. 1 dg 5 ℥. Der Harn färbt sich nach längerem Gebrauche olivengrün bis grünschwarz.

Innerlich: 0,1—0,5, Kindern etwa 0,01 pro Lebensjahr, zur einmaligen Entfieberung; zur anhaltenden Entfieberung 0,1—0,3, Max.-Dos. 0,5! 1,5! in Pulvern, Pillen, wässriger Lösung oder Wein, je nach dem Stande des Thermometers. Gaben von 0,25—0,5 setzen die Temperatur in  $\frac{1}{2}$ —1 Stunde unter Schweissausbruch um 1° und mehr herab; nach 3—4 Stunden steigt sie meist mit Schüttelfrost. Zu grosse Dosen bewirken Erbrechen und Kollaps. Thallin ist durch Antipyrin und andere neuere Antipyretica ziemlich verdrängt.

Aeusserlich: in 1—2%iger Lösung zu Urethralinjektionen bei frischer Gonorrhoe, 2—3mal tgl., bei chronischer Gonorrhoe in Urethralbacilli zu 0,5 auf 10 Ol. Cacao.

**\*Thallinum perjodatum.** Innerlich als *Specificum* gegen Krebs empfohlen, 5,0 mit 1,0 Moschus in 20 Pillen, davon 6mal tägl. 1, monatelang; die Geschwülste sollen dabei allmählich schwinden. Bei trockner Haut soll auf die verschriebene Menge 0,02 Pilocarpin zugesetzt werden.

**\*Theatrinum** s. Nachtrag.

**Theobrominum natriosalicyclicum.** Weisses Pulver von süsssalzigem Geschmack, in der Hälfte Wasser löslich. 1 g 30 ℥, 10 g 225 ℥.

Innerlich: mehrmals täglich 0,5—1,0, Max.-Dos. 1,0! 8,0! in wässriger Lösung (in Pulverform treten Umsetzungen ein) als *Diureticum* durch Beeinflussung des Nierenepithels.

**\*Diuretin-Knoll, Theobrominnatrium-natriosalicyclicum,** nicht ganz identisch mit dem vorigen, von besserer diuretischer Wirkung, spezifisch bei akuter Nephritis.

Innerlich: 5,0—7,0 pro die als *Diureticum*, halb so viel bei akuter Nephritis.



Rp. Diuretin-Knoll 5,0—7,0

Aq. dest. 90,0

Aq. Menth. pip. 100,0

Sir. spl. 10,0

MDS. Im Laufe eines Tages zu verbrauchen (bei Nephritis 2 stündl. 1 Essl.).

**\*Theobrominum purissimum** Merck. Wegen der antidiuretischen Wirkung des salizylsauren Natrons wird neuerdings das sehr kräftig diuretisch wirkende unlösliche reine Theobromin empfohlen, zu 1,5—2,0—3,0 pro die, in Pulver, zunächst in den kleineren Dosen, weil individuell Kopfschmerz und Uebelkeit vorkommen.

**\*Thermodinum.** Acetylparaäthoxyphenylurethan. *Antipyreticum.* 10 g ca. 100 ℥. Innerlich: 0,3—0,7 pro dosi.

**Thiocol** s. Nachtrag.

**\*Thioformum** s. Bismutum.

**\*Thiolum, Thiol.** Synthetisches Präparat aus Gasölen, Ersatz für Ichthyol, diesem in der Wirkung gleich, aber durch seinen schwachen, russischlederartigen Geruch bevorzugt, reizlos, schmerzlindernd. Kommt als **\*Thiolum liquidum**, 10 g 55 (50) ℥, und als **\*Thiolum siccum pulv.**, 10 g 100 ℥, in den Handel.

Rp. Thioli liq. 6,0

Pulv. Alth. q. s.

F. pil. 60. Obduc. Sacch.

DS. 3 mal tgl. 2 Pillen (Meteorismus, Asthma, als Darmdesinficiens und allg. Tonicum, bei Amenorrhoe, Tuberkulose u. s. w.)

Rp. Thiolisicci pulv. 5,0

Amyli 20,0

Talci 5,0

MDS. Streupulver.

Rp. Thioli liq. 15,0

Aq. dest. 15,0—100,0

MDS. Zum Aufpinseln (Ekzem, Akne, Akne rosacea, Verbrennungen, Kontusionen, Erysipel, Hautgeschwüre, Pruritus vulvae et ani, Furunkel, zu Vaginaltampons u. s. w.)

Rp. Thiol. liq. 5,0—10,0

Vasellini 20,0

Lanolin ad 100,0

DS. Salbe.

**Thymi herba**, Thymiankraut. 10 g 5 ℥.

**Thymolum.** Aus dem Thymianöl gewonnene und danach riechende Krystalle, löslich in 1 T. Weingeist und in etwa 1100 T. Wasser. — Hemmt das Wachstum der Spaltpilze mehr als Karbolsäure, wirkt nicht ätzend und ist weniger giftig als Karbolsäure. (1 g 10 ℥) 10 g 55 ℥.

Innerlich: in Pulver oder Pillen.

1. Mehrmals täglich 0,05—0,1 bei abnormer Gährung im Magen.



2. Gegen *Ankylostoma duodenale* und *Taenien* 2—4 halbstündliche Gaben von 1,0 in Oblate. Grössere Gaben erzeugen Kopfschmerz, Ohrensausen, schliesslich Delirien, Kollaps, Albuminurie, Hämaturie.

Aeusserlich in wässriger Lösung 1:1100 als antiseptisches und desodorisierendes Mittel bei jauchenden Geschwüren; ebenso bei Prurigo, Ekzem u. s. w. zu Pinse-lungen, dann zu Mundwässern, Injektionen und Spülungen in die Harnblase.

Rp. Thymol. 0,25  
Acid. benzoic. 3,0  
Tinct. Eucalypt. 12,0  
Aq. dest. 750,0  
MDS. Antisept. Mundwasser.

Rp. Thymol. 1,0  
Spirit. vini 10,0  
Glyzerin. 20,0  
Aq. dest. 500,0  
DS. Thymol-Glyzerin. Rein gegen Prurigo, Pityriasis. Sonst als Standlösung, die, beliebig verdünnt, zu Verbänden, Mundwässern, zum Inhalieren verwendet werden kann.

\***Pertussin**, *Extractum Thymi saccharatum* Taeschner. Fluidextrakt aus *Herba Thymi germanica* mit Zusatz von Zucker. 250 g 200 ℥. Theelöffelweise gegen Keuchhusten.

\***Thyraden** }  
\***Thyreoidin** } s. Organotherapie.

**Tinctura amara** s. *Gentiana*.

**Tinctura aromatica** s. *Cinnamomum*.

**Tinctura Gallarum** s. *Gallae*.

**Tinctura Klaprothi** s. *Ferrum aceticum*.

**Tinctura toniconervina Bestuscheffii** s. *Ferrum chloratum*.

**Tragacantha**, *Traganth*. Erhärteter Schleim aus *Astragalus*arten. *Constituens* für Pillen und für Unguentum Glycerini. Pulv. 1 g 5 ℥.

\***Traumaticinum**. Lösung von 1 Guttapercha in 6 Chloroform, schwach sirupdicke Flüssigkeit, wie Kollodium zum Bepinseln verwendet, rein oder mit darin gelösten Arznei-stoffen. 10 g 20 (30) ℥, 100 g 180 ℥.

\***Tribromphenolwismut** s. *Bismutum*.



**Trifolii Fibrini folia**, Bitterklee, Fieberklee. *Amarum*, *Stomachicum*, vom Volke als *Fiebermittel* verwendet. 10 g 5 ℥, 100 g 30 ℥, pulv. 10 g 10 ℥.

Innerlich: als Thee, 1—2 Theelöffel voll auf eine Tasse.

**Extractum Trifolii Fibrini**. Dickes Extrakt. 1 g 5 ℥. Innerlich: mehrmals tägl. 0,5—1,0 in Pillen oder Lösung.

\***Trikresol** s. *Cresolum*.

\***Trimethylaminum** s. v. w. *Propylaminum*.

\***Trionalum**, Trional. Ein Sulfonal (s. d.), worin ein Methyl durch Aethyl ersetzt ist. Weisses Pulver, 1:350 Wasser löslich, etwas bitter. Vortreffliches *Schlafmittel*. 1 g 25 ℥, 10 g 180 ℥.

Innerlich: 0,5—1,0—1,5—2,0 abends kurz vor dem Einschlafen als Pulver mit Nachtrinken von Wasser oder in *Tablettae compressae* zu 0,5 und 1,0. Man gibt bei gesunden Erwachsenen am besten 1,5; wenn der Erfolg gut ist, kommt man am zweiten Abend mit 1,0 aus. Wenn 1,5 versagt, gibt man am nächsten Abend 2,0. Nebenwirkungen sind seltener als bei irgend einem anderen Schlafmittel. Bei längerem Gebrauch soll tagsüber eine Flasche Sauerbrunnen getrunken werden, um die Möglichkeit einer Hämatoporphyrinurie auszuschliessen. Zweckmässig das kohlensaure Trionalwasser von Dr. Voswinkel, Berlin W., Kurfürstenstr. 154. Eine Flasche von  $\frac{1}{3}$  l enthält 1,0 Trional.

\***Tripheninum**. Propionylphenetidin. *Antipyreticum* und *Antineuralgicum*, langsam resorbiert, angeblich ohne Nebenwirkungen. Innerlich: 0,3—0,6—1,0, nötigenfalls 3—4 mal in 24 Stunden.

\***Tripolithum**. Graues Pulver, aus Calcium und Silicium und geringen Mengen Eisenoxydul bestehend. Lässt sich ähnlich wie Gyps mit Wasser zu einem Brei anrühren, der dann erstarrt. 1 kg ca. 50 ℥.

\***Tritol** s. Nachtrag.

**Trochisci**, Pastillen, Plätzchen. Aus Zucker oder Schokolade, auch mit Hülfe von Amylum oder Gummi bereitete Plätzchen von etwa 1 g Gewicht, die bestimmte Arzneistoffe enthalten. Die Apotheken halten meist Trochisci mit Morphinum, Santonin, Rhabarber, Sublimat u. s. w. in den gebräuchlichsten Dosen vorrätig. Die



Anfertigung von Trochisci nebst allen dazu nötigen Arbeiten kostet für jedes Stück 5  $\mathfrak{S}$ , in Bayern wird für Bereitung und Formation von Trochisci das andert-halbfache wie bei Pillen berechnet.

Neuerdings ist es sehr beliebt geworden, voluminöse oder schlecht schmeckende Arzneimittel in der Form von komprimierten Tabletten zu verordnen. Die Arzneimittel werden dabei allein oder mit Bindemitteln, Zucker, Gummi, Traganth, Tubera Salep, Natrium bicarbonicum, durch besondere Maschinen in Tablettenform gepresst; die Arzneitaxe berechnet für das Komprimieren mehrerer Substanzen zu einer Tablette einschliesslich aller dazu nötigen Arbeiten bis 25 Stück für jedes Stück 10  $\mathfrak{S}$ , darüber hinaus für jedes Stück 5  $\mathfrak{S}$  (in Bayern stets 10  $\mathfrak{S}$ ). Für käufliche Tabletten darf kein Arbeitspreis berechnet werden. Diese fabrikmässig hergestellten Tabletten sind daher verhältnismässig billig; zuweilen trifft man allerdings zu fest komprimierte, die ungelöst durch den Magendarmkanal gehen. Offizinell sind nur die Trochisci Santonini, s. d.

**\*Tropacocainum** s. Cocainum.

**\*Tuberculinum** Kochii. Immunität gegen pathogene Bakterien wird nicht nur, wie unter Serotherapie angegeben, durch die im Serum der nicht erkrankten infizierten Tiere entstandenen, wahrscheinlich von den Leukocyten produzierten Stoffe herbeigeführt, sondern bei manchen Infektionskrankheiten auch durch gewisse Stoffe, die sich in Bakterienreinkulturen finden. Man benutzt daher solche Kulturen, nachdem man die Bakterien abgetötet und die Kulturen entgiftet hat, zur Immunisierung und auch zur Behandlung nach erfolgter Infektion. Ein solches Produkt ist auch das Tuberkulin. Das **ältere Tuberkulin** ist ein eingedampftes und filtriertes Extrakt aus Tuberkelbazillenkulturen. Es ist eine dunkelbraune Flüssigkeit, die zum Gebrauch mit der neunfachen Menge halbprozentiger Karbollösung verdünnt wird. Die Verdünnung hält sich längstens drei Tage. Man verwendet die Lösung zu subkutanen Injektionen, macht davon zunächst eine, die 0,0001 oder 0,0002 enthält, am Rücken des Kranken, und gibt dann jeden 2. Tag eine weitere, wobei man immer um 0,0001 steigt, solange nach der Einspritzung kein Fieber, keine Müdigkeit und keine Gelenkschmerzen auftreten. Tritt dagegen solche „Reaktion“ ein, so bleibt man bei der betreffenden Dosis und steigt erst dann, wenn sie bei den Wiederholungen allmählich ausbleibt. Ist die Injektion auf 0,001 gekommen,



so steigt man jedesmal, also jeden zweiten Tag, um 0,0025, von 0,005 ab um 0,0005. Die höchste Dosis ist 0,02. Die Tuberkulinbehandlung eignet sich jedenfalls nur für die Anfangstadien der Krankheit, wo kein dauerndes und kein erhebliches Fieber besteht; die oft angegebenen schädlichen Wirkungen sind regelmässig auf zu hohe Dosen zurückzuführen. Im allgemeinen sind bei der Tuberkulinbehandlung keine Erfolge erreicht, die nicht auch mit den sonstigen Behandlungsmethoden erzielt würden. Die Mehrzahl der Beobachter hat deshalb kein günstiges Urteil über die Methode gefällt. 1 ccm 600  $\mathcal{N}$ .

Das neue Tuberkulin „T. R.“, durch Verreiben getrockneter, vollvirulenter Tuberkelbazillenkulturen und Zentrifugieren mit Wasser hergestellt, ist ebenfalls eine bräunliche Flüssigkeit. Zum Gebrauch versetzt man 0,1 ccm davon mit 500 ccm einer sterilisierten 0,6%igen Kochsalzlösung und injiziert davon nun 1 ccm. Die Einspritzungen werden ebenfalls jeden zweiten Tag vorgenommen und so langsam gesteigert, dass womöglich keine Temperaturerhöhungen über 1–2 Grad vorkommen; ehe sie vorüber sind, wird nicht weiter eingespritzt. Bei Dosen von 5 mg (die angegebene Anfangsdosis entspricht  $\frac{1}{500}$  mg fester Substanz) wird nur 1–2mal wöchentlich eingespritzt. Die bisherigen Urteile lauten fast sämtlich recht ungünstig. 1 ccm 850  $\mathcal{N}$ .

**\*Tumenolum.** Von Säuren und Basen befreites, dann sulfoniertes Mineralöl. Zur äusserlichen Anwendung gegen Ekzem empfohlen, juckstillend. 1 g ca. 10  $\mathcal{N}$ .

Rp. Tumenoli 5,0  
Aeth.  
Spir.  
Aq. (oder Glycer.) ana 15,0  
MDS. Zum Aufpinseln bei trockenem Ekzem.

Rp. Tumenoli 2,5–5,0  
Zinci oxyd.  
Bismuti subnitr. ana 2,5  
Ungt. lenient. ad 50,0  
MDS. Salbe.

**\*Tupelo lignum.** Als *Quellstift* wie Laminaria und Pressschwamm empfohlen.

**\*Tussol** s. Antipyrinum amygdalicum.

**Unguentum Autenriethi** s. Tartar. stibiat.

**Unguentum basilicum** s. Terebinthina.

**Unguentum ad decubitum** s. Plumbum tannicum.

**Unguentum Diachylon** s. Plumbum oxydatum.



\***Unguentum Elemi** s. Terebinthina.

\***Unguentum fuscum** s. Emplastrum fuscum.

**Unguentum Hydrargyri album** s. Hydrarg. praecip. alb.

**Unguentum Hydrargyri cinereum** s. Hydrargyrum.

**Unguentum leniens, Cold-Cream.** Cer. alb. 4, Cetac. 5, Ol. Amygd. 32, Aq. 16, Ol. Ros. gtt. 1. 10 g 20 ℥. Das englische Cold-cream besteht aus Ol. Cocos 30,0 Ol. Ros. 0,5. Gutes reizmilderndes Hautmittel, namentlich gegen das Rauwerden und Aufspringen der Hände.

\***Unguentum ophthalmicum** s. Hydrarg. oxyd.

\***Unguentum Populi**, Pappelsalbe. Gemmae Populi 1 mit Adeps 2 gelind gekocht. Kühlende Verbandsalbe.

\***Unguentum rosatum.** Adeps 50, Cer. alb. 10, Aq. Ros. 5. Verbandsalbe, Vehikel für Augen-Salben. 10 g ca. 10 ℥.

\***Uranium nitricum.** Als *Spezificum* gegen *Diabetes mellitus* empfohlen, soll das Allgemeinbefinden wesentlich bessern, Durst, Harnmenge und Zuckergehalt vermindern.

Innerlich: 3mal tgl. 0,5—1,0—1,2 in Lösung; man beginnt mit  $\frac{1}{10}$  so grossen Dosen und steigert langsam bis zur Wirkung, dann vermindert man die Dosis wieder bis 0,2 oder 0,25.

Rp. Uranii nitr. 1,5  
Saccharini 0,2  
Aq. Menth. pip. ad 180,0  
DS. Zweimal tgl.  $\frac{1}{2}$ -1 Essl. nach dem Essen.

\***Urea**, Harnstoff. Farblose Prismen oder Nadeln, in Wasser und in Spiritus löslich. *Diuretisch* und *harnsäurelösend*. 1 g 10 ℥, 10 g 60 (50) ℥.

Innerlich: 10,0—15,0—20,0 pro die, von den kleineren zu den grossen Gaben steigend, 2—3 Wochen hindurch, in wässriger Lösung oder als Pulver, mit Nachtrinken von Milch, um den Geschmack zu beseitigen, gegen Aszites bei Leberzirrhose, seröse Pleuritis, Nephrolithiasis (nach der (Kolik).

Rp. Ureae puriss. 10,0—20,0  
Aq. dest. 200,0  
DS. 2 stdl. 1 Essl.

Rp. Natr. bicarb.  
Calc. carb.  
Ureae puriss. ana 25,0  
MFPulv. DS. In den Vormittagstd. u. gegen Abend 4—5 mal  $\frac{1}{2}$  Theel. (Nephrolithiasis).



**\*Urethanum**, Aethylurethan. Carbaminsäureäthyläther, weisse Krystalle, in Wasser leicht löslich, geruch- und geschmacklos. *Hypnoticum*. 10 g 10  $\mathcal{L}$ .

Innerlich: abends 1,0—4,0 als Pulver in charta cerata oder in wässriger Lösung. Wirkt nicht gerade sicher schlafmachend, aber meist ohne Nebenwirkungen, kann daher bei neurasthenischer Schlaflosigkeit u. dgl. immerhin herangezogen werden.

**\*Euphorinum**, Phenylurethan. Weisses Krystallpulver, in Wasser schwer löslich. *Antipyreticum* und *Antineuralgicum*. 0,5 entspricht 1,0 Antipyrin.

Innerlich: 3—5 mal tgl. 0,4 bei Migräne, Ischias als *Antipyreticum*.

Aeusserlich: stark antiseptisch; Streupulver für *Ulcus molle*.

**\*Neurodinum**, Acetyloxyphenylurethan. *Antineuralgicum*. 10 g ca. 100  $\mathcal{L}$ .

Innerlich: mehrmals tgl. 1,0, auch 1,5 und 2,0. Bewirkt gelegentlich Hitzegefühl, Uebelkeit, Schwindel.

**\*Thermodinum**, Acetylparaäthoxyphenylurethan. *Antipyreticum*. 10 g ca. 100  $\mathcal{L}$ .

Innerlich: zu 0,3—0,7 pro dosi.

**\*Uricedinum**. Aus Zitronenfrucht bereitet, enthält Natr. citr., Natr. sulfur. u. s. w. 50 g 150  $\mathcal{L}$ , 125 g 300  $\mathcal{L}$ .

Innerlich: morgens nüchtern  $\frac{1}{2}$ —1 Theelöffel voll in warmem Wasser,  $\frac{1}{2}$  Stunde vor dem ersten Frühstück. Nötigenfalls abends und event. auch mittags dieselbe Dosis. Auch in Tabletten zu 0,5 und 1,0, 3—4 mal tgl. 1—2, oder in Cakes (von Stroschein, Berlin SO, Skalitzerstr. 104).

**\*Uropherinum**, Theobrominlithium-lithiosalicylicum. Weisses Pulver, leicht in Wasser löslich. *Diureticum* durch Wirkung auf Herz und Nieren, ähnlich wie Diuretin. Innerlich 3—4 mal tägl. 1,0 als Pulver.

**\*Urotropinum**. Hexamethylentetramin, aus Formaldehyd und Ammoniak dargestellt. *Diuretisch*, *harnsäurelösend*, ohne die saure Reaktion des Harns zu verändern, *hemmt* die ammoniakalische *Harngährung*. 1 g 15 (25)  $\mathcal{L}$ , 10 g 130  $\mathcal{L}$ .

Innerlich: 1—3 mal tägl. 0,5—1,0 in Wasser oder kohlensaurem Wasser. Nach Gaben von 6,0 pro die tritt zuweilen Blasenreizung auf.

Rp. Urotropini 10,0

Aq. dest. 150,0

DS. Esslöffelweise in Weinglas

Wasser.



**\*Ustilago Maïdis.** Auf den Maiskörnern wuchernder Pilz.

**\*Extractum Ustilag. maid. fluidum.** Ersatzmittel für Sekale bei Uterusatonie und Metrorrhagie. Innerlich: zu 3 bis 4mal 30—40 Tropfen,  $\frac{1}{2}$ —1 Theelöffel voll.

**\*Uvae ursi folia,** Bärentraubenblätter. Enthalten Harz- und Gerbsäure und das Glykosid Arbutin. *Adstringens. Diureticum.* 10 g 5 ℥, 100 g 35 ℥, pulv. 10 g 10 ℥.

Innerlich: zu 1,0—3,0 p. dosi, 10,0—15,0 : 100,0 Dekokt oder als Thee, 1 Essl. auf 1 Tasse, bei Blasenkatarrh, Blasenblutungen, Pyelitis, Nephritis, Hydrops. Färbt den Harn dunkelschwarzgrün.

Aeusserlich: das Dekokt zu Einspritzungen in die Blase.

**\*Arbutinum Merck.** Seideglänzende, in kochendem Wasser lösliche Nadeln. 1 dg ca. 5 ℥.

Innerlich: mehrmals tgl. 1,0 in Pulver bei Katarrh der Ureteren und der Blase.

Rp. Decoct. fol. Uvae ursi  
10,0 : 150,0  
Kalii jodat. 3,0—5,0  
Sirup. spl. 15,0  
MDS. 3mal tgl. 1 Tasse.

**Valerianae radix,** Baldrianwurzel. Enthält ätherisches Oel, das nervenberuhigend und mild anregend wirkt. 10 g 5 ℥, 100 g 40 ℥, pulv. 10 g 10 ℥.

Innerlich: mehrm. tgl. 0,5—2,0 in Pulvern, Latwerge; 10,0—15,0 : 200,0 im Infus, Thee, 1 Theel. auf eine Tasse, besonders bei Hysterie, bei neurasthenischer Unruhe, auch bei Epilepsie und Chorea.

Aeusserlich: als Thee zu beruhigenden Klystieren.

**Tinctura Valerianae.** 1 Rad. Valerian : 5. Spirit. 10 g 15 (10) ℥, 100 g 100 ℥. Zu 20—50 Tropfen mehrm. tägl. wie Rad. Valer.

**Tinctura Valerianae aetherea.** Rad. Valer. 5, Spir. aeth. 10. 10 g 15 (20) ℥, 100 g 100 ℥. Innerlich mehrm. tägl. 20—50 Tropfen, mehr erregend als die einfache Baldriantinktur, zugleich durch den Aethergehalt schmerzstillend für den Magen und die benachbarten Teile.

**\*Extractum Valerianae.** *Pillenkonstituens.* 1 g 15 (25) ℥.

Rp. Rad. Valerian. pulv.  
Extr. Valerian. ana 6,0  
FPil. 90. C. C. C. DS. 3mal  
tgl. 5—10 Pillen.

Rp. Rad. Valerian.  
Fol. Menth. pip.  
Fol. Trifol. Fibr. ana 30,0  
MFSpec. DS. 1 Essl. auf 2 Tassen  
Wasser z. Thee. (Bei Hysterie  
und nervösen Beschwerden).



\***Validolum.** Chemisch reines valeriansaures Menthol mit 30% freiem Menthol (wovon das Validol beliebige Mengen löst), krystallklare, farblose Flüssigkeit von Glyzerinkonsistenz. *Stimulans, Analepticum, Carminativum.* 10 g ca. 180 ℥.

Innerlich: mehrm. tgl. 10—15 gtt. auf Zucker.

Aeusserlich: bei Katarrhen aus der Hand einatmen, zum Bepinseln der Mandeln.

\***Vanillae fructus.** Angenehmes *Aromaticum*, 1 g ca. 20 ℥. Innerlich mehrm. tgl. 0,05—0,5 in Pulver und Pillen, als Infus zu 3,0—10,0:150,0.

\***Tinctura Vanillae.** 1 g 5 (10) ℥. Zu 30 bis 60 Tropf.

\***Vaselinum, Vaseline.** Aus den Rückständen der Petroleumdarstellung gewonnenes Mineralfett. Gute Salbengrundlage, reizlos, wird nicht ranzig. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥ (flav. 15 ℥; alb. 20 ℥).

\***Vasogenum.** Die Vasogene sind flüssige, oxygenierte und mit Sauerstoffträgern angereicherte Vaseline, Mineralöle, die ein grosses Lösungsvermögen für viele Arzneistoffe besitzen und deren Resorption bei innerlicher wie bei äusserlicher Anwendung sehr begünstigen. Die üblichsten Lösungen sind in Flacons zu 25—30 g zum Preise von 100 ℥ vorrätig.

\***Jodoformvasogen** 1,5%. Zur Injektion in Abszeshöhlen, Phlegmonen, als Verbandmittel.

\***Jodvasogen** 6%. Aeusserlich bei Epididymitis, Bubonen, syphilitischen Haut- und Schleimhautaffektionen; bei Syphilis des Nervensystems tägl. 5 g in die Kopfhaut einreiben. Innerlich als Ersatz für Jodsalze., vgl. 154.

\***Kreosotvasogen** 20%. Innerlich mehrmals tgl. 10 bis 50 gtt. in ein Glas Wasser oder Milch bei Lungentuberkulose, angeblich besser vertragen als andere Kreosotdarreichungen. Aeusserlich Inhalationen mit 25—50 gtt. auf ein Glas Wasser.

\***Ichthyolvasogen** 10% als Ersatz für andere Ichthyollösungen.

\***Mentholvasogen** 2% zum Pinseln in Nase, Rachen und Kehlkopf, rein oder mit Wasser verdünnt, auch zu Inhalationen.

\***Kamphervasogenin, Vasogen, Chloroform und Kampher ana,** zu schmerzstillenden Einreibungen bei Ischias, Rheumatismus, Gicht, Lumbago, Verstauchungen, nervösen Magenschmerzen, Muskelschmerzen durch Ueberanstrengung.



**\*Vasogenum purum spissum.** Konsistente Form der Vasogene, gute Salbengrundlage. 33 $\frac{1}{3}$ —50%ige Quecksilbervasogensalbe, auch in Kapseln zu 3,4 und 5 g vorrätig, leicht einzureiben, reizlos.

**Veratrinum.** Alkaloid aus *Sabadilla officinalis*, einer mexikanischen Pflanze. Weisses Pulver oder amorphe Masse, deren Staub heftig zum Niesen reizt. In Wasser fast unlöslich, in 4 T. Spiritus und in 2 T. Chloroform löslich. Innerlich genommen lähmt es die peripherischen Nervenendigungen und das Herz nach vorhergehender Erregung und erzeugt Erbrechen und Kollaps; wegen dieser gefährlichen Eigenschaften ist es in seiner früheren Anwendung als *Antipyreticum* jetzt aufgegeben. Aeusserlich wird es noch als *Hautreizmittel* bei Neuralgien gebraucht. 1 dg 5 (10) ℥, 1 g 40 ℥.

Innerlich: Max..Dos. 0,005! 0,02!

Aeusserlich: 0,1:10,0 Vaseline zu Einreibungen.

**\*Viburnum prunifolium.** Die Wurzel- und Zweigrinde des amerikanischen Schneeballs enthält Bestandteile, die gegen Krampfstände des Uterus und des Darms wirksam sind.

**\*Extractum Viburni prunifolii fluidum.** 10 g 20 ℥, 100 g 165 ℥.

Innerlich: 3 stdl.  $\frac{1}{2}$  Theelöffel, bei Dysmenorrhoe 5—7 Tage vor der Menstruation und während derselben. Ebenso prophylaktisch bei drohendem Abort.

**Vinum album,** Weisswein. 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥, 500 g 150 ℥.

**Vinum hungaricum tokayense.** 10 g 10 ℥, 100 g 75 ℥, 200 g 115 ℥, 500 g 225 ℥.

**Vinum rubrum.** 100 g 60 ℥, 200 g 90 ℥, 500 g 180 ℥.

**Vinum Xerense.** 100 g 75 ℥, 200 g 115 ℥, 500 g 225.

Die Verordnung von Wein auf Rezepten ist möglichst zu vermeiden. Als Krankenwein sind sehr empfehlenswert die Maltonweine, aus Gerstenmalz durch weinige Gährung (Reinzuchthefer von südländischen Weintrauben, gewonnen, rein und wohlschmeckend. Der süsse Maltontokayer enthält 12,5% Alkohol, 28% Extrakt (Zucker, Dextrin u. s. w.), der herbe Maltonsherry 16,8% Alkohol, 12,5% Extrakt.

**\*Xeroform s. Bismutum.**

**\*Xylolum,** Dimethylbenzol. Klare, farblose Flüssigkeit von aromatischem Geruch, durch Destillation aus Steinkohlentheer dargestellt. 10 g 5 (10) ℥, 100 g 35 ℥.



Innerlich mehrmals tgl. 10—15—20 Tropfen in Schleim oder Kapseln bei Variola, veraltet.

\***Yequirity** s. Jequirity.

**Zincum aceticum.** Weisse, glänzende Blättchen, löslich in 3 T. Wasser. 10 g 5 (10) ℥. Innerlich: (selten) bei Epilepsie, Delir. tremens mehrmals tgl. 0,05—0,1 in Pillen oder Lösung. Aeusserlich: als *Adstringens* zu Augewässern in 0,1 bis 0,3% Lösung und zu Injektionen bei Gonorrhoe 0,25—0,5 : 100.

**Zincum chloratum,** Chlorzink. Weisses, an der Luft zerfliessendes Pulver oder kleine, weisse Stangen, in Weingeist und in Wasser leicht löslich. *Antisepticum*, in konzentrierter Lösung ätzend. 10 g 5 (10) ℥, 100 g 40 ℥.

Aeusserlich: zu Wasch- und Verbandwasser für reine Wunden 0,2—1%; für jauchige Wunden und Geschwüre 2—10%, zu Augewasser 0,02%, zu Injektionen in die Harnröhre bei Gonorrhoe 0,05—0,1%. — Bei Vaginitis und Endometritis gonorrhoeica in 1%iger Lösung, auf 300 C. erwärmt, zweimal tägliche Ausspülung in liegender Stellung, oft genügen 10 Ausspülungen. — Zum Aetzen jauchiger Karzinome und lupöser u. a. Geschwüre 2—3% Lösung oder die Canquoin'sche Paste: Zinc. chlorat. mit Amyl. trit. oder besser Pulv. rad. Althaeae und etwas Glyzerin in 3 Konzentrationen: 1:1, 2 und 3. einen bis einige Millimeter dick aufzutragen und mehrere Tage liegen zu lassen. Aetzt bei unversehrter Epidermis je nach der Konzentration ebenso tief oder tiefer als die Paste dick ist. — Zu milderer Aetzungen Stäbchen aus Zinc. chlorat. 1, Kalii nitric. 1—5.

\***Zincum ferrocyanatum.** Weisses Pulver, in Wasser unlöslich. 1 g 5 ℥.

Innerlich: mehrmals tägl. 0,05—0,1—0,15 in Pulver, Pillen als *Antispasmodicum* wie Zinc. oxydat.

\***Zincohämolum,** Hämolzink (vgl. Hämol). Mildes, leicht-resorbiertes Zinkpräparat, gegen Chlorose, kleine Darmblutungen, Diarrhoe, auch als *Nervinum*. Innerlich: 3mal täglich 0,5 in Pillen mit Extr. Gent. oder Extr. Valerian. ana.

\***Zincum lacticum.** Weisses Krystallpulver, in 60 T. Wasser löslich, gut empfohlenes Zinkpräparat. 1 g 5 ℥.

Innerlich: 3mal tägl. 0,03—0,06 in Pulver, Pillen, Lösung bei Chorea, Epilepsie.

**Zincum oxydatum.** Zartes, amorphes, in Wasser unlösliches Pulver. geruch- und geschmacklos. 10 g 5 (10) ℥.



Innerlich: Mehrmals täglich 0,05—0,3 in Pulver, Pillen bei Epilepsie und Chorea, hier allmählich steigend bis 1,0 pro die (Erbrechen!) bis 3 Monate lang, besonders im kindlichen Alter, aber auch hier durch die Bromsalze ziemlich verdrängt.

Aeusserlich: als *Adstringens*

a) auf sezernierende Hautflächen, Intertrigo, wunde Brustwarzen u. dgl. in Streupulvern rein oder mit Lycopod., Amylum, Zucker 1:5, oder als Salbe 1,0—3,0:10,0; bei Ekzem als Zinkleim, siehe Formel.

b) bei Conjunctivitis zu Augenpulvern 1,0:5,0 Zucker, Augen-Salbe 0,5—2,0:10,0, Augen-Wasser 0,2—1,0:25,0 Aq.

c) zum Einblasen in den Kehlkopf rein oder mit Alaun oder Tannin ana.

Rp. Zinci oxydat. 0,1  
Pulv. fol. Bellad. 0,01  
Pulv. rad. Valerian. 0,5  
M. f. pulv. D. t. d. 10  
S. 2—3 mal tägl. 1 Pulver.  
(Epilepsie, Eklampsie).

Rp. Zinci oxyd.  
Extr. Hyoscyami  
Extr. Valer. ana 2,0  
Pulv. Althaeae q. s.  
ut f. pil. 40.  
DS. 2—3 mal tägl. eine Pille.  
Meglinsche Pillen — Gegen  
Epilepsie, Chorea und Neuralgie,  
Kopfschmerz.

Rp. Zinci oxydati 10,0  
Amyli 20,0  
MFPulv. Streupulver bei nässenden  
Exanthemen, Intertrigo.

Rp. Zinci oxydat. 3,0—6,0  
Pulv. et rad. Liquirit. q. s.  
ut f. pil. 60  
S. 3 mal tgl. 1 Pille, allmählich auf  
5—10 steigend. (Epilepsie).

Rp. Zinc. oxyd. 10,0  
Gelatin.  
Glycerin.  
Aq. dest. ana 30,0  
MDS. Zinkleim. (Im Wasserbad  
verflüssigt aufzutreiben).

**Zincum oxydatum crudum, Flores Zinci.** 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥. Nur äusserlich zur Darstellung von **Unguentum Zinci**, Zinc. oxyd. cr. 1, Adip. suill. 9. Kühlende und sekretionbeschränkende Salbe. 10 g 10 ℥, 100 g 60 ℥.

**\*Zincum sulfocarboolicum.** Farb- und fast geruchlose, in Wasser lösliche Krystalle. *Antisepticum* und *Adstringens*. 10 g 10 ℥, 1 g 5 ℥.

Aeusserlich: 1—5% Lösung zu Verbänden, 0,1 bis 1% zu Einspritzungen bei Gonorrhoe.

Rp. Zinc. sulfo-carbol. pulv. 1,0  
Collod. 45,0  
Spir. ad 50,0  
MDS. Zum Aufpinseln.  
(Gegen Sommersprossen,  
Leber- und andere Hautflecke).

Rp. Sol. Zinc. sulfo-carbol. (1,0)  
100,0  
DS. Zur Einspritzung.

**\*Zincum sulfoichthyolicum** s. Ichthyolum.

**Zincum sulfuricum.** Farblose Krystalle, die an der Luft verwittern. *Adstringens*, in Substanz und in konzen-



trierter Lösung ätzend. 10 g 5 ℥, 100 g 20 ℥, pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 45 ℥.

Innerlich: entbehrlich; *Emeticum* zu 0,2—0,5 bis zur Max.-Dosis. 1,0! p. dosi, bei Krup in Pulver, Pillen, Lösung.

Aeusserlich: 0,5—1% zu Injektionen in Harnröhre und Scheide bei Gonorrhoe. Bei Conjunctivitis zu 0,1 bis 0,2% als Augewasser, 0,02:10,0 als Einträufelung.

Rp. Plumb. acet.  
Zinc. sulf. ana 1,0—2,0  
Aq. dest. ad 200,0  
MDS. Einspritzung bei Tripper.

Rp. Sol. Zinc. sulfuric. (1,0—2,0  
200,0  
MS. 2 mal tägl. einzuspritzen.  
(Bei Gonorrhoe).

**\*Zincum valerianicum.** Kleine, weisse, glänzende Kristalle, schwer löslich. Soll die Wirkung von Zinc. und Valeriana vereinigen. 1 g 5 ℥.

Innerlich: mehrm. tgl. 0,02—0,05 in Pulvern, Pillen gegen Hysterie, Neuralgie, Epilepsie, Hemikranie.

Rp. Zinc. valer.  
Rad. Valer. pulv. ana 5,0  
Gummi Tragac. q. s.  
ut f. pilul. 100.  
DS. 3 mal tägl. 1—2 Pillen.

**Zingiberis rhizoma,** Ingwer. *Aromaticum*, regt Speichelabsonderung und Appetit an. 10 g 5 (10) ℥, pulv. 10 (15) ℥.

Innerlich: mehrmals tgl. 0,2—1,0 in Pillen, Pulver.

**Tinctura Zingiberis.** Rhizoma Zingib. 1, Spir. 5. 10 g 15 ℥.

Innerlich mehrm. tägl. 20—30 Tropfen.

Rp. Rhiz. Zingib. 10,0  
Natr. bicarb. 20,0  
MFPulv. D. ad scat. S.  
2 mal tgl. 1 Messerspitze voll.

Rp. Tct. amar.  
Tct. Rhei aq.  
Tct. Zingib. ana 10,0  
MDS. 3 mal tägl. 30 Tropfen  
vor dem Essen.

**\*Zuckerin** s. Crystallose.



## IV. Tabelle

enthaltend die grössten Gaben (Maximaldosen) der Arzneimittel für einen erwachsenen Menschen.

Der Apotheker darf eine Arznei zum innerlichen Gebrauche, welche eines der untenstehenden Mittel in grösserer als der hier bezeichneten Gabe enthält, nur dann abgeben, wenn die grössere Gabe durch ein Aus-  
rufzeichen (!) seitens des Arztes hervorgehoben ist.

|                                       | Pharmacop. Germ.<br>Editio III.<br>1891. |                      |
|---------------------------------------|------------------------------------------|----------------------|
|                                       | Grösste<br>Einzelgabe                    | Grösste<br>Tagesgabe |
|                                       | Gramm                                    | Gramm                |
| Acetanilidum . . . . .                | 0,5                                      | 4,0                  |
| Acidum arsenicosum . . . . .          | 0,005                                    | 0,02                 |
| — carbolicum . . . . .                | 0,1                                      | 0,5                  |
| Agaricinum . . . . .                  | 0,1                                      | —                    |
| Amylenum hydratum . . . . .           | 4,0                                      | 8,0                  |
| Apomorphinum hydrochloricum . . . . . | 0,02                                     | 0,1                  |
| Aqua Amygdalarum amararum . . . . .   | 2,0                                      | 8,0                  |
| Argentum nitricum . . . . .           | 0,03                                     | 0,2                  |
| Atropinum sulfuricum . . . . .        | 0,001                                    | 0,003                |
| Auro-Natrium chloratum . . . . .      | 0,05                                     | 0,2                  |
| Cantharides . . . . .                 | 0,05                                     | 0,15                 |
| Chloralum formamidatum . . . . .      | 4,0                                      | 8,0                  |
| — hydratum . . . . .                  | 3,0                                      | 6,0                  |
| Chloroformium . . . . .               | 0,5                                      | 1,0                  |
| Cocaïnum hydrochloricum . . . . .     | 0,05                                     | 0,15                 |
| Codeïnum phosphoricum . . . . .       | 0,1                                      | 0,4                  |
| Coffeïnum . . . . .                   | 0,5                                      | 1,5                  |
| Cuprum sulfuricum . . . . .           | 1,0                                      | —                    |
| Extractum Belladonnae . . . . .       | 0,05                                     | 0,2                  |
| — Colocyntidis . . . . .              | 0,05                                     | 0,2                  |
| Extractum Hyoscyami . . . . .         | 0,2                                      | 1,0                  |
| — Opii . . . . .                      | 0,15                                     | 0,5                  |
| — Strychni . . . . .                  | 0,05                                     | 0,15                 |
| Folia Belladonnae . . . . .           | 0,2                                      | 1,0                  |
| — Digitalis . . . . .                 | 0,2                                      | 1,0                  |
| — Stramonii . . . . .                 | 0,2                                      | 1,0                  |
| Fructus Colocyntidis . . . . .        | 0,5                                      | 1,5                  |
| Gutti . . . . .                       | 0,5                                      | 1,0                  |
| Herba Conii . . . . .                 | 0,5                                      | 2,0                  |
| — Hyoscyami . . . . .                 | 0,5                                      | 1,5                  |
| — Homainum hydrobromicum . . . . .    | 0,001                                    | 0,003                |



|                                          | Pharmacop. Germ.<br>Editio III.<br>1891. |                      |
|------------------------------------------|------------------------------------------|----------------------|
|                                          | Grösste<br>Einzelgabe                    | Grösste<br>Tagesgabe |
|                                          | Gramm                                    | Gramm                |
| Hydrargyrum bichloratum . . . . .        | 0,02                                     | 0,1                  |
| — bijodatum . . . . .                    | 0,02                                     | 0,1                  |
| — cyanatum . . . . .                     | 0,02                                     | 0,1                  |
| — oxydatum . . . . .                     | 0,02                                     | 0,1                  |
| — — via humida paratum . . . . .         | 0,02                                     | 0,1                  |
| Jodoformium . . . . .                    | 0,2                                      | 1,0                  |
| Jodum . . . . .                          | 0,02                                     | 0,1                  |
| Kreosotum . . . . .                      | 0,2                                      | 1,0                  |
| Liquor Kalii arsenicosi . . . . .        | 0,5                                      | 2,0                  |
| Morphinum hydrochloricum . . . . .       | 0,03                                     | 0,1                  |
| Oleum Crotonis . . . . .                 | 0,05                                     | 0,1                  |
| Opium . . . . .                          | 0,15                                     | 0,5                  |
| Paraldehydum . . . . .                   | 5,0                                      | 10,0                 |
| Phenacetinum . . . . .                   | 1,0                                      | 5,0                  |
| Phosphorus . . . . .                     | 0,001                                    | 0,005                |
| Physostigminum salicylicum . . . . .     | 0,001                                    | 0,003                |
| Pilocarpinum hydrochloricum . . . . .    | 0,02                                     | 0,05                 |
| Plumbum aceticum . . . . .               | 0,1                                      | 0,5                  |
| Santoninum . . . . .                     | 0,1                                      | 0,5                  |
| Scopolaminum hydrobrom. . . . .          | 0,0005                                   | 0,002                |
| Semen Strychni . . . . .                 | 0,1                                      | 0,2                  |
| Strychninum nitricum . . . . .           | 0,01                                     | 0,02                 |
| Sulfonalum . . . . .                     | 2,0                                      | 4,0                  |
| Tartarus stibiatus . . . . .             | 0,2                                      | 0,5                  |
| Thallinum sulfuricum . . . . .           | 0,5                                      | 1,5                  |
| Theobrominum natriosalicylicum . . . . . | 1,0                                      | 8,0                  |
| Tinctura Aconiti . . . . .               | 0,5                                      | 2,0                  |
| — Cantharidum . . . . .                  | 0,5                                      | 1,5                  |
| — Colchici . . . . .                     | 2,0                                      | 5,0                  |
| — Colocynthis . . . . .                  | 1,0                                      | 5,0                  |
| Tinctura Digitalis . . . . .             | 1,5                                      | 5,0                  |
| — Jodi . . . . .                         | 0,2                                      | 1,0                  |
| — Lobeliae . . . . .                     | 1,0                                      | 5,0                  |
| — Opii crocata . . . . .                 | 1,5                                      | 5,0                  |
| — Opii simplex . . . . .                 | 1,5                                      | 5,0                  |
| — Strophanthi . . . . .                  | 0,5                                      | 2,0                  |
| — Strychni . . . . .                     | 1,0                                      | 2,0                  |
| Tubera Aconiti . . . . .                 | 0,1                                      | 0,5                  |
| Veratrinum . . . . .                     | 0,005                                    | 0,02                 |
| Vinum Colchici . . . . .                 | 2,0                                      | 5,0                  |
| Zincum sulfuricum . . . . .              | 1,0                                      | —                    |



## V. Dosierung verschiedener Arzneimittel in der Kinderpraxis.

Wo nichts anderes bemerkt, ist „pro dosi“ gemeint.

**Acetanilidum** (Antifebrinum): bis zu 1 Jahr 0,02; vom 1.—4. Jahr 0,05; 5.—9. Jahr 0,1.

**Acidum benzoicum**: 2.—4. J. 0,03; 5.—9. J. 0,05.

**Acidum tannicum**: 2.—7. J. 0,01; 5.—9. 0,02.

**Antipyrinum**: So oft 0,01, als das Kind Monate, so oft 0,1, als es Jahre zählt.

**Apomorphinum hydrochloricum** als *Emeticum* subkutan: bei Kindern unter 1 J. zu vermeiden; 2.—4. J. 0,001; 5.—6. J. 0,002; 7.—10. J. 0,003; 11.—15. J. 0,005. Als *Expectorans* 0,0002—0,0005.

**Aqua Amygdalar. amar.**: So viel Tropfen p. die, als das Kind Jahre zählt.

**Argentum nitricum**: So oft 0,001, als das Kind Jahre zählt.

**Atropinum sulfuricum**: Bis zum 5. Jahr gar nicht, von da ab 0,0002—0,0005.

**Chininum hydrochloricum**: Als *Antipyreticum* im 1. u. 2. J. 0,05 einigemal tägl.; 3.—5. J. 0,1—0,25; später 0,25 bis 0,5 mehrm. täglich.

**Chloralum hydratum**: Soviel Decigramm, als das Kind Jahre zählt.

**Cinae flores**: 1. u. 2. J. 0,3—0,5, später 1,0—3,0.

**Coffeinum**: 1.—4. J. 0,02; 5.—9. J. 0,04.

**Cuprum sulfuricum**: Als *Emeticum* 0,05—0,15 in Lösung alle 10 Min. bis zur Wirkung.

**Extractum Filicis**: 1. J. 1,0; 2.—5. J. 2,0; 6. bis 9. J. 3,0—5,0. Mit Vorsicht!

**Ferrum lactic., oxydat., sacharat., pulverat., reduct.**: 2.—5. J. 0,02; 6.—10. J. 0,05.

**Folia Digitalis**: Infus. 0,15—0,2:90,0 2 stdl. 1 Kinderl.

**Granati cortex**: Nicht im 1. Jahr; später Mazerationsdekot 20:200, in 2—3 Portionen halbstdl.

**Hydrargyrum chloratum**: Als *Laxans*: im 1. J. 0,01; 2.—9. J. 0,02—0,05. Als *Antisyphiliticum*: im 1. J. 0,005; 2.—4. J. 0,01; 5.—9. J. 0,02. Als *Stypticum*: 1. J. 0,005; 2.—4. 0,005—0,01.



- Kalium (Natrium) bromatum:** 1 J. 0,2, 2.—4. J. 0,3—0,5, 5. J. 1,0 in Wasser oder Milch.
- Kalium chloricum:** Unter 1 J. bis 1,0; 2. und 3. J. bis 2,0 p. die. Nie auf leeren Magen!
- Kalium jodatum:** 1. J. 0,05; 2.—4. J. 0,1—0,2; 5.—9. J. 0,3, mit kleinen Gaben anfangend.
- Liquor Kalii arsenicosi:** 1 Tropfen, allmählich steigend bis 3 5 Tropfen p. die.
- Morphinum hydrochloricum:** höchstens vom 6. Lebensjahre an etwa 0,0005—0,001 p. dosi.
- Moschus:** 0,01—0,05 p. d.
- Natrium salicylicum:** Vom 1.—10. J. allmählich steigend 1,0—3,0 p. die.
- Oleum Terebinthinae:** 5—10—20 gtt. in Schleim oder Milch.
- Opium:** Vom 2. J. an 0,002—0,005 2—4 mal täglich.
- Phenacetinum** als *Antipyreticum*: Vom 1.—10. J. allmählich steigend 0,02—0,3. Als *Antispasmodicum* nur die Hälfte dieser Dosis.
- Pilocarpinum hydrochlor.:** Subkutan vom 1.—10. J. 0,001—0,005.
- Plumbum acetic.:** Vom 1.—10. J. 0,003—0,015.
- Podophyllum:** Vom 1.—10. J. 0,005—0,015.
- Pulvis Ipecacuanhae opiat.:** 2.—10. J. 0,01—0,05.
- Radix Ipecacuanhae:** Als *Emeticum* im Infus 2,0—5,0 auf 50,0 Aq. theelöffelweise bis zur Wirkung. Als *Expectorans*: 0,2:100,0 Aq. theelöffelweise.
- Santoninum:** Vom 1.—10. J. 0,01—0,02—0,05.
- Sirupus ferri jodati:** Vom 1.—10. J. 2—10 Tropfen mehrm. tägl. in Zuckerwasser.
- Sirupus ferri oxydati:** Vom 1.—10. J. 2,5—5,0 mehrm. täglich,  $\frac{1}{2}$ —1 Theel.
- Tinctura Opii benzoica:** 3—10 Tropfen mehrm. tägl.
- Tinctura Opii crocata** und **simpl.** höchstens vom 2. J. an soviel Tropfen pro die, als das Kind Jahre zählt.
- Unguentum Hydrargyri ciner.:** 0,2—0,5 einmal täglich als Einreibung.
- Vinum Ipecacuanhae** und **stibiatum:** Als *Emeticum* alle 5—10 Minuten 1 Theelöffel bis zur Wirkung.
- Urethanum:** Vom 1.—10. J. 0,1—0,2.



## VI. Die gebräuchlichsten Mittel zur subkutanen Injektion.

Wo nichts anderes bemerkt, sind Lösungen in Wasser gemeint. Inhalt der Spritze 1 ccm. Im allgemeinen sind die Einzelgaben gemeint.

- Acidum carbolicum:** 0,2:10,0, 1—2 Spritzen.  
**Acidum hyperosmicum:** 0,1:10,0,  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Spritze.  
**Acidum sclerotinicum:** 0,4:10,0, 1 Spritze.  
**Aether, rein:** 1—2 Spritzen.  
**Antipyrinum:** 5,0:10,0, 1—2 Spritzen.  
**Apomorphin. hydrochlor.:** als *Emeticum* für Kinder 0,02:10,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze; für Erwachsene 0,1:10,0, 1 bis 2 Spritzen.  
**Atropinum sulfuric.:** 0,01:10,0;  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.  
**Chininum bihydrochloric.:** 2,5—5,0, Aq. dest. q. s. ad ccm 10.  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.  
**Chloralum hydratum cryst.:** 5,0:10,0, 1—4 Spritzen.  
**Cocainum hydrochloric.:** 0,1—0,5:10,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.  
**Codeinum phosphoric.:** 0,2—0,5:10,0.  
**Coffeinum natro-benzoic.:** 2,0:10,0, 1—2 Spritzen.  
**Curare:** 0,05:1,0,  $\frac{1}{3}$ —1 Spritze, vorsichtig bis zur gewünschten Wirkung steigen.  
**Digitoxinum Merck:** vgl. S. 116.  
**Extractum Secalis cornuti:** 3,0, Aq. dest., Glycerin., Spiriti ana 5,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.  
**Hydrargyrum bichloratum:** 0,1:20,0, 1—2 Spritzen tgl.  
**Hydrargyrum chloratum vapore parat.:** 1,0:9,0 Öl. oliv. opt., alle 6—8 Tage 1 Spritze intramuskulär.  
**Hydrargyrum formamidatum solut.:** 1 ccm enthält 0,01 HgO, 1 Spritze.  
**Hydrastininum hydrochlor.:** 1,0:10,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.  
**Liquor Kalii arsenicosi:** 5,0:10,0, 2—4 Tropfen 1—2 mal täglich.  
**Morphinum hydrochloricum:** 0,2:10,0,  $\frac{1}{2}$ —2! Spritzen.  
**Oleum camphoratum:** Unverdünnt 1 bis mehrere Spritzen.  
**Pilocarpinum hydrochloricum:** 0,2:10,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.  
**Scopolaminum hydrobromicum:** vgl. S. 221.  
**Strychninum nitric.:** 0,1:20,0,  $\frac{1}{2}$ —1 Spritze.



## VII. Die gebräuchlichsten Mittel zur Inhalation.

Nachstehend folgen die für Inhalationen am meisten gebräuchlichen Mittel mit Angabe ihrer Dosierung. Die mittleren Dosen werden am häufigsten angewendet; wo nichts anderes erwähnt ist, beträgt die Menge der Lösungsflüssigkeit, Aqua destillata, 500 g. Bezüglich der Dosierung der folgenden Mittel, von denen sich vor allem die lösenden, adstringierenden und antiseptischen in der Praxis behaupten, sei man vorsichtig, weil die Mittel in der feinen Verteilung leicht resorbiert werden.

|                                    |      |       |       | Dosis der Mittel |                                                        |
|------------------------------------|------|-------|-------|------------------|--------------------------------------------------------|
|                                    |      |       |       |                  |                                                        |
| Acidum carbolicum . . . . .        | 0,5  | 1,0   | 5,0   |                  |                                                        |
| Acidum lacticum . . . . .          | 15,0 | 30,0  | 50,0  |                  |                                                        |
| Acidum salicylicum . . . . .       | 0,5  | 1,0   | 5,0   |                  |                                                        |
| Acidum tannicum . . . . .          | 1,0  | 2,0   | 10,0  |                  |                                                        |
| Aether . . . . .                   | —    | —     | —     | }                | 2,0—30,0 rein                                          |
| Aether bromatus . . . . .          | —    | —     | —     |                  |                                                        |
| Alumen . . . . .                   | 1,0  | 2,5   | 10,0  |                  |                                                        |
| Ammonium chloratum . . . . .       | —    | —     | —     |                  | 2—5 Tropf. rein                                        |
| Amylium nitrosum . . . . .         | 2,5  | 5,0   | 15,0  |                  |                                                        |
| Aqua Amygdalarum amar. . . . .     | —    | —     | —     | {                | Unverdünnt od.<br>m. 2—4 Wass.                         |
| Aqua Calcariae . . . . .           | —    | —     | —     |                  |                                                        |
| Aqua chlorata . . . . .            | 5,0  | 25,0  | 50,0  |                  |                                                        |
| Aqua Kreosoti . . . . .            | 5,0  | 15,0  | 30,0  |                  |                                                        |
| Aqua Picis . . . . .               | 20,0 | 100,0 | 500,0 | {                | Mitunter auch<br>unverdünnt.                           |
| Argentum nitricum. . . . .         | 0,1  | 1,0   | 5,0   |                  |                                                        |
| Borax . . . . .                    | 1,0  | 2,5   | 10,0  |                  |                                                        |
| Bromum u. Kalium bromat. ana       | 1,0  | —     | —     |                  |                                                        |
| Chininum hydrochloric. . . . .     | 1,0  | —     | 2,0   |                  |                                                        |
| Extractum Belladonnae . . . . .    | 0,05 | 0,1   | 0,25  |                  |                                                        |
| Extractum Conii maculati . . . . . | 0,25 | 0,5   | 0,75  |                  |                                                        |
| Extractum Hyoscyami . . . . .      | 0,25 | 0,5   | 1,0   |                  |                                                        |
| Extractum Opii . . . . .           | 0,05 | 0,25  | 0,5   | }                | od. unverdünnt                                         |
| Extractum Stramonii . . . . .      |      |       |       |                  |                                                        |
| Glycerinum . . . . .               | —    | —     | 500,0 |                  |                                                        |
| Infus. flor. Sambuci, Tiliae etc.  | 5,0  | 10,0  | 25,0  |                  |                                                        |
| Jodum purum . . . . .              | 0,02 | 0,05  | 1,0   | {                | zu der unten<br>angegebenen<br>Solutio Kalii<br>jodat. |
| Kalium bromatum . . . . .          | 1,0  | 2,5   | 10,0  |                  |                                                        |
| Kalium carbonicum . . . . .        | 2,5  | 5,0   | 10,0  |                  |                                                        |
| Kalium chloricum . . . . .         | 1,0  | 2,5   | 10,0  |                  |                                                        |



|                                 | Dosis der Mittel |      |      |                                                   |
|---------------------------------|------------------|------|------|---------------------------------------------------|
| Kalium permanganicum . . .      | 0,5              | 1,0  | 5,0  |                                                   |
| Kalium jodatum . . . . .        | 1,0              | 1,5  | 2,5  |                                                   |
| Liquor ferri sesquichlorati . . | 1,0              | 5,0  | 15,0 |                                                   |
| Lithium carbonicum . . . . .    | 1,0              | 2,5  | 10,0 |                                                   |
| Morphinum hydrochloricum . .    | 0,05             | 0,1  | 0,25 |                                                   |
| Natrium benzoicum . . . . .     | 10,0             | 20,0 | 30,0 |                                                   |
| Natrium bicarbonicum . . . .    | 1,5              | 5,0  | 15,0 |                                                   |
| Natrium carbonicum . . . . .    | 1,0              | 3,0  | 10,0 |                                                   |
| Natrium chloratum . . . . .     | 1,0              | 5,0  | 15,0 |                                                   |
| Oleum Eucalypti . . . . .       | —                | —    | 15,0 | m. Spirit. vini<br>60,0 od. 10—20<br>Tropfen rein |
| Oleum Pini . . . . .            | 0,5              | 2,5  | 10,0 | oder 10—30                                        |
| Oleum Terebinthinae . . . . .   | 1,5              | 5,0  | 10,0 | Tropfen rein                                      |
| Plumbum aceticum . . . . .      | 1,5              | 5,0  | 10,0 |                                                   |
| Pyridinum . . . . .             | —                | —    | —    | 10—15 gtt. rein                                   |
| Resorcinum . . . . .            | —                | 10,0 | —    |                                                   |
| Thymolum . . . . .              | 0,25             | 0,5  | 0,75 |                                                   |
| Tinctura Opii simpl. . . . .    | 0,25             | 1,0  | 5,0  |                                                   |
| Zincum sulfuricum . . . . .     | 0,5              | 1,5  | 5,0  |                                                   |

In verschiedenen Bädern, z. B. in Ems, Nenndorf, Kissingen, Salzbrunn, Weilbach werden die Wässer rein oder in Wasser verdünnt inhaliert.



## VIII. Therapeutische Notizen.\*)

### I. Krankheiten der Kreislaufsorgane.

#### Perikarditis.

*Antiphlogose*: Eis; Blutentziehungen bedingungsweise. Bei starkem Schmerze Morphium; bei kleinem unregelmässigen Pulse, drohender Herzparalyse oder bei adynamischen Zuständen *Digitalis* in kleinen Dosen; *Tinct. Strophanti*, *Coffein*, *Convallaria majalis*, *Spartein*, beide mit Vorsicht, später *Resorbentia*, *Diuretica*, bes. Kalomel, Diuretin, *Kali acet.*, *Diaphoretica*, *Laxantia*, Priessnitzsche Umschläge, *Tinct. Jodi*. Gegen Dyspnoe: Pulv. Doveri, Morphin, Eisblase: gegen Singultus Eispillen, Menthol.

#### Endokarditis.

Eisblase aufs Herz. Völlige körperliche und geistige Ruhe; Vermeidung aller aufregenden Getränke, geringe Mahlzeiten, bei Schwächlichen roborierende Diät. Bei Kollaps Kaffee, Wein, Kampher, Coffein. Nur bei schwacher, unregelmässiger und schneller Herzthätigkeit *Digitalis*.

#### Ausgebildete Klappenfehler, Herzinsuffizienz.

Behandlung hauptsächlich hygienisch-symptomatisch nach dem Grundsatz: die Kompensation zu fördern und zu erhalten, die gesunkene zu heben, Herzerregung zu mässigen. Wo Syphilis vorliegt, entsprechende Kur.

Vermeidung von Exzitantien, besonders von Alkohol; frische Luft, mässige Bewegung, geregelte Hautpflege, mässige Mahlzeiten.

---

\*) Das Nähere über die hier angeführten Arzneimittel s. im III. Teil, Arzneimittel in alphabetischer Ordnung, S. 37—257. Eine genauere Darstellung der speziellen Pathologie und Therapie hat der Bearbeiter dieser Auflage in seinem Kompendium der inneren Medizin gegeben, 4. Aufl. 1898, gebd. 7,50 M.



Symptomatisch: Eisen mit Chinin, *Amara*, *Rheum*, leicht abführende, kochsalzhaltige Mineralwasser (Homburg, Kissingen, Soden), Kohlensäurebäder in Nauheim und Oeynhaus.

Bei Herzinsuffizienz (Bronchialstauungen, Hydrops etc.) *Digitalis*, *Coffein*, *Strophanthus*, *Diuretin*, *Convallaria*, *Sparteïn*, *Hydrarg. chlorat.*; Kampher; Kali aceticum, Tartarus, Scilla.

Gegen Herzerregung Eisbeutel, Herzflasche, *Tinct. Valer. spl.*, *Codein*.

### Palpitatio cordis, Tachykardie und Angina pectoris.

Eisbeutel oder Herzflasche.

Nervina: *Valeriana*, *Chinin* bei Regelmässigkeit der Anfälle; *Liq. Kalii arsenicosi*, *Camph. monobrom.*, *Narcotica*, *Codein*, *Morphin* subkutan, *Bromnatrium*. Bei *Angina pectoris* ausserdem: *Nitroglycerin*, *Scopolamin. hydrobrom* 0,0008 subkutan, längerer Gebrauch von Jodnatrium.

### Aneurysmen.

Erhaltung der Kräfte, Vermeidung von Plethora und verstärkter Herzaktion.

Kompression Galvanopunktur, Esmarchsche Einwicklung etc., *Ergotin*, dabei strengste Ruhe, beschränkte Diät. *Narcotica*. Kälte. *Digitalis* kontraindiziert wegen Drucksteigerung im Arteriensystem. *Plumbum aceticum*, Jodnatrium.

### Telangiektasie, Naevus vasculosus.

Bei Kindern Eiterung durch *Tartar. stibiat.* Pflaster (1:3) oder *Collodium corrosiv.* oder *Acid. nitr. fumans*; *Galvanokaustik*. Exzision, Kauterisation mit dem spitzen Paquelin in mehreren Sitzungen, elastische Ligatur bei gestielten Geschwülsten. Elektropunktur.

### Phlebektasie, Varices.

Gummibinden, Schnürstrümpfe. Operation.



## II. Krankheiten der Atmungsorgane.

### a) Krankheiten der Nase und des Kehlkopfes.

#### Coryza, Rhinitis acuta.

Bei rauher Witterung Zimmerreraufenthalt. Kräftige *Diaphoresis* (1 Tasse Fliederthee mit 1 Theel. voll *Liq. Ammon. acet.*). Dampfbad. — Zur Abortivbehandlung *Mentholchloroform* einatmen, *Salipyrin* innerlich.

#### Coryza chronica. Ozaena.

Behandlung: Lauwarme Nasendouche mit Lösungen von 0,5% *Chlornatrium* oder *Natrium carbonic.* Einspritzungen oder Einpinselungen mit *Adstringentien*, *Tannin* (0,5:100,0) oder *Zinc. sulfur.* (0,3:100,0); auch: *Argent. nitr.* 0,25—2,0:30,0 Aq. alle 2—3 Tage; dann *Jod. pur.* 0,10 bis 0,25, *Kal. jodat.* 0,25—0,50:500 Aq., *Salol.* u. a. empfohlen. Einblasung von *Borsäure*, *Sozjodkali*, *Dermatol.*

Adstringierende Salben und Suppositorien; trockene und atrophische Formen vertragen keine Adstringentien; galvanokaustische Behandlung.

Wenn Lues die Ursache, dann: *Hydrarg. bichlor.*, Schnupfpulver aus *Kalomel*, rotem *Praecipitat.* Allgemeinbehandlung.

#### Epistaxis, Rhinorrhagie.

Einziehen von kaltem oder Eiswasser, event. mit Zusatz von *Essig*, *Alaun* oder *Liq. ferri sesquichlor.* (1:100). Nasendouche mit Eiswasser. Einspritzungen von frisch ausgepresstem Zitronensaft mittelst gläserner Spritze in das blutende Nasenloch. Kompression der Nase, Verstopfung des betr. Nasenloches mit Watte, *Gossypium haemostat.*, oder Tamponade der Choanen mit Bellocqs Röhre oder dem Rhineurynter oder mit einem Condom, den man mittels eines Katheters in das Nasenloch bis tief nach hinten einführt und durch letzteren, den man dann



möglichst weit nach vorne zieht, kräftig aufbläst und oberhalb des Katheters unterbindet; den Condom kann man in Notfällen auf dem Lande z. B. durch einen aufzublasenden oder mit Eiswasser zu füllenden, von vorn mit dem Katheter eingeführten engen Tierdarm ersetzen. Aufrechte Stellung mit leicht gebeugtem Kopfe. Kälte auf Nase und Stirn, Nacken, Hodensack, Brüste; Emporhalten des der blutenden Seite entsprechenden Armes, während die andere Hand das blutende Nasenloch zuhält. — Als Schnupfpulver: *Antipyrin*, *Tannin*, *Plumb. acet.* Die Gerinnsel dürfen eine Zeitlang nicht abgewischt oder ausgeschnäuzt werden.

Eine Kausalbehandlung erfordern Nasenkrankheiten, Anämie, hämorrhagische Diathese. Bei intermittierender *Epistaxis* Chinin.

### Laryngitis catarrhalis acuta.

Gleichmässige, reine, warme Luft, bezw. eine gleichmässige Zimmertemperatur von 15—16° R. Umschläge mit heissem Wasser oder Brei oder Priessnitzsche Umschläge um den Hals, die 6—8 Stunden liegen bleiben, während man, um Schweiss zu erzeugen, warme Getränke, heisse Milch mit Selters- oder Emserwasser ana trinken lässt. *Diaphoretica* bei Erkältung. *Saccharina* und *Mucilaginosi* möglichst sparsam.

*Narcotica* bei starkem Hustenreiz, bes. *Codein*.

Bei Trockenheit mehrmalige kurze warme Inhalationen von Wasser mit oder ohne 0,3—1% *Natr. carb. bicarb.* oder *chloratum*, *Ammon chlorat.*, *Zinc. sulfur.* mit etwas *Morphin*, *Aq. Amygd. amar.*

Bei schweren entzündlichen Formen: Nur kalte Umschläge, Sinapismen und Blutegel auf den Kehlkopf; Ableitungen auf den Darm.

Lautes Sprechen und heftiges Husten zu vermeiden.

### Pseudokrup.

Wie Laryng. acuta, ausserdem heisse Umschläge oder Priessnitzsche Einwicklung des Halses. Heisse Milch als Getränk.

### Laryngitis catarrhalis chronica.

Pinselfungen unter Leitung des Kehlkopfspiegels mit *Arg. nitr.* 1:30—1:10, *Tannin* 10%, Einblasung von Kalomel bei Syphilis 1—2mal wöchentlich, dazwischen längere Pausen. Bei grosser Empfindlichkeit des Schlundes vorher 1,0—2,0 *Bromkali* oder Pinselfung mit 5% Cocainlösung.



Warme Inhalationen täglich 2mal von Wasser mit *Kochsalz* oder *Tannin* (2,0:100,0), oder *Alaun* (15,0:150,0). Priessnitzsche Umschläge. Codein bei Hustenreiz.

Kausalbehandlung bei Phthise und Syphilis; bei Plethora salin. Abführmittel; die Wässer von Weilbach, Nenndorf, Ems, Wipfeld; bei Armen Lösungen von *Natr. bicarbon.*, *Kal. sulfurat.*

Vermeide: Spirituosen, starke Gewürze, Rauchen, vieles Sprechen, unreine Luft.

### **Laryngitis phlegmonosa, Perichondritis acuta, Larynx-Abszesse und Geschwüre.**

*Antiphlogistica* (Eis, Blutegel) und *Adstringentia* (*Argent. nitr.* 1:20—30) mit Pinsel oder Schwämmchen einmal tgl. aufzustreichen.

Inhalationen von Tanninlösungen und Narcoticis.

Ableitende Mittel: Laxantia salina und drastica, reizende Fussbäder, Vesikatore, bei Eiterung feuchtwarme oder Breiumschläge, Eröffnung submuköser Abszesse.

Bei messerscheuen Patienten ein *Emeticum* zur Sprengung des reifen Abszesses.

Gegen katarrhalische und tuberkulöse Geschwüre im Kehlkopf Inhalationen von *Alaun*, *Tannin*, *Zinc. sulfur.* Einblasungen von Jodol, Jodoform, Pinseln mit Milchsäurelösung. Syphilit. und tuberkulöse Geschwüre bedürfen Allgemeinbehandlung.

### **Oedema glottidis.**

Eiskompresse um den Hals; Eisstückchen schlucken; baldiges Skarifizieren der Wülste. *Emeticum*. Bei hoher Gefahr *Tracheotomie*.

### **Spasmus glottidis, Stimmritzen-Krampf.**

Kalte Waschungen, frische Luft, Salzbäder, Ol. Jecoris, Ferrum, gute Ernährung. Phosphor bei Rhachitis.

Behandlung der Anfälle: Aufrichten der Kinder, Bespritzen mit kaltem Wasser; Klystiere mit Essig oder Kamillenthee. Kitzeln des Gaumensegels bis zum Brechreiz. Senfteig auf die Brust. Aetherinhalation. Cocain-Einpinselungen. Kühle Begiessung des Rückens.

Bei häufiger Wiederkehr: *Chloralhydrat* (0,5 p. dosi). *Bromnatrium*.

### **Stimmband-Lähmung.**

Behandlung: Elektrizität, Strychnin, Eisen, ableitende Mittel. Behandlung der Hysterie etc.



## b) Krankheiten der tieferen Luftwege.

### Tracheitis und Bronchitis.

#### Bronchitis catarrhalis acuta.

Bei frischem, nicht fieberhaftem, akutem Bronchialkatarrh: Aufenthalt in einem Tag und Nacht gleichmässig warmem Zimmer; schweisstreibende Mittel (Thee); wollene Unterkleider.

Bei quälendem, trockenem Husten: Rp. *Decoct. Alth.* 150,0 *Elixir. e. succo Liquir.* 10,0, *Aq. Amygd. amar.* 2,0 S. 2 stdl. 1 Essl. *Apomorphin. Quillaja, Ipecacuanha; Codein.*

Inhalationen von warmem Wasser mit Kochsalz (1 Theel. auf 1 Tasse warmen Wassers) und *Natr. carb.*, auch mit *Narcoticis*; später *Adstringentien*.

Bei mässigem Fieber Bettwärme und ein leichtes Abführmittel. Bei starkem Fieber *Natr. salicylic, Chinin.*

Bei Bronchitis alter Leute *Senega-Infus, Liquor. Ammon. anisat., Tct. Opii benz.* Bleibt der Schleim stecken, ein Brechmittel. Bei übermässiger Schleimsekretion *Terpinhydrat, Ol. Terebinth., Jodkali.*

Dabei Selters- oder Emser-Wasser mit heisser Milch.

#### Bronchitis catarrhalis chronica.

Zur Kausalbehandlung: Klimawechsel, Berufswechsel (staubige Handwerke). Allgemeinbehandlung (Skrophulose, Rhachitis, Syphilis, Plethora).

Bei Herzinsuffizienz *Digitalis, Coffein, Diuretin.*

Inhalationstherapie: Alkalien, Kochsalz, *Narcotica*, Alaun, Tannin.

Pneumatische Methode: Inspiration komprimierter und Expiration in verdünnte Luft.

Innerlich: Alkalische und alkalisch-muriatische, auch Schwefel-Wasser, Molken- und Traubenkuren. Bei Stauungen: Karlsbad, Marienbad. Abführende Wässer.

*Expectorantia.* *Ipecacuanha, Quillaja, Apomorphin* insbesondere bei trockenem Katarrh. Innerlich *Terpinhydrat, Ol. Terebinth., Jodkalium.* Einreibungen von Terpentinöl oder Jodpinselungen auf die Brust. Bei den zum Catarrhus suffocativus neigenden Fällen *Senega, Liq. Ammon. anis., Kampher.*



**Bronchitis capillaris.**

Reine feuchte Luft. 3—4 mal tägl. ca. 5 Tropfen *Ol. Terebinth.* in warmer Milch. *Senega* und *Ammoniakalien*; bei Schleimstagnation *Emetica* (Apomorphin). Bei schwachen, anämischen Kindern, bei drohendem *Kollaps* etwas Moschus oder kleine Dosen (8—12 Tropfen 3—4 stündlich) Ungar-Wein, sorgfältige Ernährung. *Sinapismus*,

Bekämpfung des Fiebers mit schwachem *Digitalis-Infus* oder *Natr. salicyl.* und energische Anregung der Atmung durch temperierte Bäder (mit kalten Uebergiessungen), fleissiges Umhertragen. Vermeidung der Rückenlage.

**Bronchitis putrida und Bronchiektasie.**

*Adstringentia resinosa* (Myrrha, Balsam peruv., Myrtol), auch *Plumb. acet.* *Roborantia.* *Jodkalium.* *Ol. Terebinth.*

Bei *Bronchitis putrida*: *Acid. carbol.*, Chinin.

Zur Inhalation: *Ol. Tereb.*, *Ac. carbol.*, *Aq. picis*, Theer auf heissem Eisen verdampft, Waldluft.

**Bronchitis fibrinosa, Bronchialkrup.**

Inhalation von *Solventien* (*Aq. Calcis*, *Lith. carbon.*, *Acid. lactic.*) und *Adstringentien*.

Innerlich: *Jodkalium*, alkalische Mineralwässer zu längerem Gebrauch. Bei Erstickungsgefahr Expektorantien und Brechmittel. Kalte Uebergiessung des Nackens.

**Tussis convulsiva, Keuchhusten.**

Trennung der Kranken von gesunden Kindern. Helle, luftige Räume. Häufige leichte Mahlzeiten, Milch. Nahrungsaufnahme bald nach dem Hustenanfall. Feuchte Luft im Zimmer durch Spray.

*Chinin.* *Antipyrin.* *Bromoform.* Eisen.

**Asthma bronchiale, nervos. s. spasmodicum.**

Behandlung ursächlicher Nasenleiden.

Im Anfall: Reine, trockene, warme Luft. Bequeme, gestützte Lage (aufrecht). — Ausgedehnte Senfteige u. dgl.

*Morphium subkutan*, *Chloralhydrat*, *Acetanilid*, *Chloroformierung* und *Stramonium-Räucherungen* (Pulver und Cigaretten); *Amylnitrit*, einige Tropfen auf ein Tuch zum Einathmen; *Natrium nitrosum* 1,5—100,0 Aq. 1—2 Theelöffl. v. im Anfall zu nehmen und *Nitroglycerin*, sämtlich von unsicherem Erfolge; ebenso *Tinctura Quebracho*, die auch leicht Uebelkeit macht; die *Grindelia robusta* u. a.; zuverlässiger, aber durch den üblen Geruch äusserst lästig sind



die Einatmungen von *Pyridin*; mitunter hilfreich sind Einspinzelungen einer 10% Cocainlösung auf Nasen- und Rachenschleimhaut. In der Zwischenzeit: *Jodkali*, Eisen mit *Chinin*, *Arsenik*, *Hydrotherapie*, Behandlung der zu Grunde liegenden *Neurathenie*\*).

Behandlung der Nachkrankheiten, namentlich des Emphysem: Vermeidung von Gemüts- und starken Körperbewegungen. Klimatische Kuren. Inhalation schwacher Kochsalzlösungen. *Terpinhydrat* als Expectorans 3—4mal tägl. 0,2—0,5 bei trockenem, 0,5—0,75 bei profusem Katarrh. Pneumatische Kuren mittelst Apparat oder im Kabinet.

### Emphysema pulmonum.

Behandlung durch mechanische Beförderung der Expiration mittelst Händedruck auf Brust- und Bauchwand 2—3mal tägl. je 20—30mal; oder Einatmung komprimierter und Ausatmen in verdünnte Luft mit Waldenburgs pneumatischem Apparat oder Mayr-Geigels Schöpfgradventilator. Rossbachs Atmungsstuhl, Traubes Kompressionsapparat.

Symptomatische und prophylaktische Behandlung des Katarrhs. Wollene Unterkleider. Meidung von Spirituosen (auch starkem Bier). Einatmung reiner, warmer, feuchter (bes. salzhaltiger See- oder Salinen-) Luft. Die Behandlung des Asthma nach der in dem vorigem Abschnitte angegebenen Weise. Zu längerem Gebrauche *Bromnatrium*. Behandlung der Herzinsuffizien vgl. S. 266.

Regelung der Diät (d. h. nahrhafte Kost) und des Stuhls (*Pulv. Liquir. compos. etc.*).

### Atelectasis pulmonum.

Erste Heilbedingung ist Anregung zur kräftigen Atmung; bei Neugeborenen durch kalte Uebergießung im warmen Bade. Kitzeln im Schlunde und an empfindlichen Hautstellen. Bei Erwachsenen möglichst rasche Beiseitigung der Ursache.

### Hyperaemia pulmonum und Oedema pulmonum.

Behandlung: Vermeidung der Ursache, Aderlass, *Derivantia*, *Laxantia*, kalte oder Priessnitzsche Umschläge, Einatmung komprimierter Luft (siehe unter Bronchitis) *Coffein*, *Kampher*.

\*) Vgl. Dr. Otto Dornblüth, Klinik der Neurosen, Teil I. Leipzig 1896.



**Hämorrhagischer Infarkt, Lungenembolie.**

Völlige Ruhe in reiner Luft. Eisbeutel aufs Herz. Codein, Morphinum subkutan.

**Gangraena pulmonum.**

Behandlung wie bei Bronchitis putrida.

**Haemoptoë.**

Völlige körperliche und geistige Ruhe, auch Vermeidung des Perkutierens, tiefe, langsame Inspirationen, Eisblasen auf die Brust. Kochsalz theelöffelweise. Inhalation von *Liq. Ferr. sesquichlor.*, subkutane Einspritzung von *Extr. Secal. corn.* oder von *Atropin*, weiterhin *Extr. Secal. corn.* innerlich *Morphium* gegen den Hustenreiz. Vergl. auch *Plumb. acet.*, *Hydrastis*. Als Volksmittel sehr empfohlen ist das Binden der Glieder: breite Binden über den Knöcheln, an den Knien, über den Ellbogen, an dem Oberarm, so fest, dass die Venen, aber nicht die Arterien komprimiert werden. §

Vermeide: *Acid. carbon.*, *Digitalis*, 'exzitierende Nahrung.

**Pneumonia catarrhalis, Bronchopneumonie!**

Verhütung der stets aus Bronchitis hervorgehenden Entzündung durch geeignete Behandlung der Bronchitis, bei schwachen Kranken Vermeidung von Hypostasen und Sekretansammlungen durch häufigen Lagewechsel, nasse Einwicklungen des Rumpfes, kühle Uebergiessungen. Senega, *Liq. Ammon. anis.*, *Tct. Opii benz.*, Kampher.

**Pneumonia fibrinosa, lobaris, krupöse Pneumonie.**

Bettruhe: Kräftige, aber leicht verdauliche Nahrung. Als angebliche *Spezifika* Jodkalium, Tart. stib. — Eisbeutel, Priessnitzsche Umschläge. Bäder und Halbbäder. Chinin, Antipyrin gegen zu hohes Fieber. Bei Alkoholisten gegen Schlaflosigkeit, die das Delirium tremens einleitet, Paraldehyd, Opium, Bäder. Bei Herzschwäche Wein, Kaffee, Coffein, Kampher. Bei verzögerter Lösung Jodpräparate.

**Tuberculosis pulmonum, Lungenschwindsucht.**

Angebliches *Spezificum*: Tuberkulin, jedenfalls nur im Anfangstadium, bei Fieberlosigkeit u. s. w. zu versuchen, immer mit grösster Vorsicht.



Hauptgewicht auf die Allgemeinbehandlung zu legen: Leicht verdauliche, aber eiweiss- und fettreiche Nahrung, besondere Nährpräparate (Hygiama, Kraftschokolade und Kraftkakao, Eucasin, Somatose, Nutrose u. s. w.). Reichlicher Genuss frischer Luft, zumal bei Muskelthätigkeit im Freien. Anregung der Haut- und Lungenthätigkeit durch Bäder, laue Wasser- oder Salzwasserabreibungen. Sobald Fieber vorhanden, völlige Ruhe, den Tag liegend im Freien verbringen. Zu diesem Zweck nötigenfalls Aufsuchen eines milderer Klimas. Vermeidung des Genusses tuberkulöser Milch, sorgfältiges Auffangen des Auswurfs. Frühzeitige Aufnahme in Lungenheilstätten oder Phthisikerheilanstalten, schon weil dort am besten die richtige Lebensweise erlernt wird. Kuren in Reinerz, Salzbrunn, Ems, Lippspringe, Soden, Reichenhall, Nord- und Ostseebäder (beide nur bei Kräftigen und in den Frühstadien; für den Winter und für Zartere Riviera, Algier, Aegypten, Ajaccio, Madeira. Fiebernde nur in Anstalten, vorgeschrittene Fälle zu Hause lassen.

Appetitanregung durch geeignete Ernährung (vgl. Dr. Otto Dornblüth, Kochbuch für Kranke, 1897). Kognak zur Milch, mit Vorsicht in Bezug auf Alkoholismus. Bei fieberlosen, neurasthenischen Phthisikern auch wohl eine Mastkur, Vermeidung von Magenüberladung.

Symptomatisch: Kreosot und Guajakol und ihre Präparate; Arsenik, Kampher. Gegen Fieber Acetanilid zeitweise, gegen Frösteln und Schweisse laue, nasse Abreibungen, Kognak mit Milch, gegen Husten Quillaia, Apomorphin, Ipecacuanha, Codein, in späteren Stadien auch Morphin. Gegen Brustschmerzen Priessnitzsche Umschläge, reizende Einreibungen. Gegen Appetitlosigkeit: Orexin, Salzsäure, Tct. Chin. compos. Ueber die Behandlung von Lungenblutungen vgl. S. 273.

## b) Krankheiten der Pleura.

### Pleuritis.

Bei akuter Pleuritis strengste Bettruhe und ein Priessnitzscher Umschlag um die ganze Brust. Bei hohem Fieber Antipyretica. Gegen schwache Herzthätigkeit Reizmittel. Gegen Atemnot mit starken Seitenschmerzen (trockene) Schröpfköpfe, Eisbeutel, event. Codein und Morphin-Injektionen. Sorge für den Stuhl. — Aderlass und Quecksilberkuren überflüssig, oft schädlich. — *Natr. salicyl.*

Zur Aufsaugung eines Exsudates: bei kräftigen Kranken Ableitung auf den Darm durch Hydrarg. chlor.



(6—8 Stühle) und auf die Haut durch Einpinseln von Jodtinktur, *Guajacol*, Sinapismen, Vesikatore. — Diuretische und diaphoretische, namentlich aber sog. Durstkuren mit äusserster Vorsicht. Bei Schwächlichen roborierendes Verfahren mit Leberthran, Eisen, Fleischbrühe, Braten, Wein. Lungengymnastik.

Bei zögernder Resorption und bei grossen Ergüssen (Atemnot, Kyanose) möglichst bald Thoracocentese, nötigenfalls Aspiration. Bei eitrigen Exsudaten ist, nach vorausgegangener Probepunktion und bei strenger Antiseptik, vorerst Entleerung des Eiters durch Aspiration oder Bülausche Heberdrainage, in schweren Fällen und bei jauchigem Exsudat Eröffnung der Brusthöhle durch Schnitt, ev. mit ausgiebiger Rippen-Resektion vorzunehmen. In der Rekoneszenz: Atemgymnastik, Orthopädie, Einreibungen mit grüner Seife.

### **Pneumothorax und Pyopneumothorax.**

Symptomatisch und palliativ bei grossen Schmerzen kalte Umschläge, Codein, Morphinum. Blutegel nur bei kräftigen Kranken und traumatischem Pneumothorax.

Sorge für Darmentleerung. Nährende, leicht verdauliche Kost. Im Notfalle einfache Punktion oder Thoracocentese nach 4—5 Tagen. Bei starker Luftansammlung: Luftaspiration.

### **Hydrothorax, Brustwassersucht.**

Behandlung nach dem Grundleiden. Hydrarg. chlorat., Digitalis, Coffein, Diuretin, Theobromin.

## **III. Krankheiten der Verdauungsorgane.**

### **a) Krankheiten der Mundhöhle und des Rachens.**

#### **Stomatitis catarrhalis.**

Zur **Indicatio causalis**: Entfernung scharfer Zahnränder, Vermeidung des Tabaks, reizender Gewürze und Medikamente.

**Indicatio morbi**: Mundwasser mit Kochsalz, Kalium chloric. (2 %), kalte Getränke, leichte *Drastica* ausser Kalomel. *Trochisci Kal. chlorici* im Munde zergehen lassen. Bei Kindern Mundauswaschen mit 2% iger Boraxlösung.



Bei gelockerten und von den Wurzeln sich lösenden Zahnfleischrändern: Bepinseln mit *Tinct. Myrrh. et Ratanhae ana*, Aetzungen mit Chlorzinklösung (Eindringen mit einem feinen Pinsel). In chronischen Fällen abends Rhabarberstückchen kauen.

### **Stomatitis ulcerosa et mercurialis.**

Bepinselung mit *Argt. nitr.*, *Acid. muriat.* 1:3. *Tinct. Myrrh. et Ratanhae ana*; häufiges Reinigen mit Wasser. *Kal. chlor.* innerlich. Quecksilber aussetzen.

### **Stomatitis aphthosa, Aphthen.**

*Kali chloric.* bis 5,0 p. die innerlich in Trochisci und als Mundwasser für Erwachsene, 0,5—1,0 für Kinder. Sorgfältige Reinigung der Mundhöhle; Adstringentia z. B. *Tinctura Gallarum*, *Cupr. sulfur.* oder *Liquor ferri sesquichlorati*. Betupfen mit Höllenstein.

### **Parotitis idiopathica, Mumps.**

Einfettung der Haut über der Drüse mit Oel oder Vaseline, Bedeckung mit Watte. Abführmittel. Bei metastatischer *Orchitis* Suspensorium, Hochlagerung des Scrotums bei Bettruhe.

Die *Parotitis metastatica* wird nach den Regeln der Chirurgie behandelt.

### **Angina Ludwigii.**

Blutegel, Eisbeutel, Verschlucken von Eispillen; chirurgische Behandlung nicht zu lange hinausschieben!

### **Salivatio, Speichelfluss.**

Behandlung der Ursache, Stomatitis etc. Symptomatisch: Morphium, Atropin, Scopolamin.

### **Soor.**

Prophylaktisch: Peinliche Reinhaltung des Mundes durch Auswischen mit frischem Wasser oder Wasser mit Rotwein und ebenso der Brustwarzen nach jedesmaligem Trinken. Entfernung des sog. Schnullers. Ist Soor entwickelt, dann Betupfen mit 3%iger Boraxlösung ohne Sirup.

### **Leukoplakia oris, Psoriasis linguae.**

Vorsichtige Aetzung mit Höllensteinstift (s. *Arg. nitri.*) oder mit 5%iger Chromsäurelösung oder mit Resorcin.



**Odontalgie.**

Bei Pulpitis: Aetzung der kariösen Höhle mit *Acid. carbol.*, *muriat.*, *nitric.*, *Arsen*, *Chlorzink* oder *Kreosot*. Einbringung von *Kal. chloric.* in Substanz oder Watte mit Lösung von *Natr. bicarb.* 1:15 oder *Acid. carbol.* mit *Collocl. elast. ana* oder von Chloralhydrat (*Chloral. hydrat. Camphor. ana* 2,5 *Cocain.* 0,5 *Misce terendo.* S. Beim Gebrauche zu erwärmen) in die Zahnhöhle. Mundwasser aus *Kal. chlor.*

Die Entfernung ist in diesen Fällen weniger indiziert.

Bei Wurzelhautentzündung: Bestreichen des Zahnfleisches mit *Tinct. Jodi* (und *Tinct. Aconiti ana*); Watte mit dieser Mischung getränkt in die Höhle; 1—2 Blutegel an das Zahnfleisch, Beschleunigung der Parulisbildung durch Kataplasmen. *Natr. subsulfuros* innerlich. Inzision nach Bildung des Eiters. Ev. Extraktion.

In allen Fällen: Schwächste faradische oder galvanische Ströme, Narcotica (*Pilul. odontalg.*, *Chloral-Krystalle*, *Chloroform*, *Aether*, *Campher*, *Ol. Caryophyll.*, teils in die Zahnhöhle, teils als Derivantien auf die Wange. Morphin im Nacken injiziert. *Acetanilid*, *Salipyrin*.

Bei Erkältung Diaphorese (römisch-irisches Bad), reizende Fussbäder; bei Kongestion, Aufregung, Chloral, Codein.

**Glossitis parenchymatosa.**

Eisstücke auf die Zunge, Eisbeutel und Blutegel auf die Submaxillargegend. Tiefe Längsschnitte in den Zungenrücken oder Blutegel direkt an die Zunge. *Laxantia*.

Eröffnung vorhandener Abszesse. — Tracheotomie.

**Noma.**

Auskratzen in Narkose, galvanokaustische oder thermokaustische Zerstörung der brandigen Teile. Kräftige Antisepsis.

**Angina catarrhalis, Pharyngitis acuta.**

Kälte wirkt nur bei äusserer Anwendung (Kieferwinkel) vorteilhaft, zu Gurgelungen lauwarme, schleimige und schwach adstringierende Flüssigkeiten, lauer, starker Thee, 1—2%ige Alaunlösung.

Innerlich: *Salipyrin*, *Kali chloricum*.

Zur Abortivbehandlung: Ein Emeticum in den ersten 3 Tagen, Pinselung mit Höllensteinlösung 1—2% oder mit Jodtinktur.



### Angina phlegmonosa.

Versuch der Kupierung mit Einreiben von Alaunpulver in die Tonsille, mit feuchtem Finger. Hydrarg chlor. innerlich. Anfangs immer Antiphlogose: Eis und event. Blutegel hinter den Kieferwinkel. Bei starker und Tage lang gleich bleibender Schwellung mehrfache und wiederholte Skarifikationen der Tonsillen, daneben Kataplasmen und warme Gurgelungen.

Bei deutlicher Fluktuation Inzision; von der Fossa supratonsillaris her sind die Abszesse oft bequem stumpf zu erreichen.

### Angina chronica. Hypertrophie der Mandeln. Adenoide Vegetationen.

Behandlung mit Messer, Tonsillotom, Ringmesser etc. Pinselungen u. dgl. sind unnütz.

### Pharyngitis chronica, chronischer Rachenkatarrh.

Abhaltung der Schädlichkeiten (Rauchen, Trinken, viel Sprechen), Besserung konstitutioneller Leiden.

Pinseln mit *Argent. nitr.*, *Zinc. sulfur.* 1:10—30, Jod. puri, Kal. jod. ana 5,0, Glycerini 25,0, 2—3 mal wöchentlich. Aetzung der Granulationen mit dem Lapisstift.

Soden, Ems, Marienbad, Kreuznach, Aachen, Salzbrunn.

### Diphtherie, diphtherischer Krup.

Bei Gefahr der Infektion Immunisierung mit Behringschem Serum. Bei Erkrankung möglichst frühzeitig Einspritzung von demselben Serum in der entsprechenden grösseren Menge. Bettruhe. 1—2stündl. Inhalation von 5%iger Karbollösung, Gurgeln mit 2½%iger Lösung von Kalium chloricum. Innerlich Kalium chloricum, Oleum Terebinthinae, Liq. Ferri sesquichlorati, Pilocarpin, Einblasungen von Zucker- oder Schwefelpulver. Bei Nasendiphtherie öfteres Eingiessen von 0,5%iger Kochsalzlösung oder 1%iger Salizylsäurelösung in die Nasenlöcher. Bei Kehlkopfdiphtherie Inhalationen mit Kalkwasser, bei Kehlkopfstenose der Kinder unter 10 Jahren Tracheotomie oder Tubage nach O'Dwyer; bei älteren beruhen die Stenosenerscheinungen stets auf Bronchialkrup. Priessnitzsche Umschläge um den Hals von Anfang der Diphtherie an.

Gegen das Fieber Chinin, besonders Euchinin; gegen Benommenheit und Atmungsschwäche Bäder von 32° C. mit kühlen Uebergiessungen. Gegen Herzschwäche Wein, Kampher, Coffein, auch zur subkutanen Einspritzung bereit zu halten.



In der Genesung Landaufenthalt, Eisen mit Chinin, Sanguinal.

Gegen die Lähmungen Galvanisation, Strychnin.

## b) Krankheiten der Speiseröhre.

### Oesophagitis catarrhalis und phlegmonosa.

Verschlucken von Eisstückchen, Ernährung mit eiskalter Milch oder mit Nährklystieren. Morphin subkutan gegen die Schmerzen.

### Carcinoma oesophagi.

Bougierung der Stenose. Angebliches *Specificum*: Tct. Cantharidum, 3 mal tägl. 3—6 gtt. in Haferschleim.

## c) Krankheiten des Magens.

### Gastritis acuta, akute Dyspepsie und akuter Magenkatarrh.

Wenn der abnorme Mageninhalt nicht durch Erbrechen hinreichend entleert ist, sorgt man dafür durch reichliches Trinken von lauem Wasser, Apomorphin oder Magenspülung und Auswaschung mit Sodalösung oder lauer Salizyllösung. Strengste Diät, Fasten oder Schleimsuppen, bei Erbrechen Eispillen, Salzsäure. Priessnitzsche Umschläge um den Leib. Bei Verstopfung Rizinusöl, Hydrarg. chlorat.

Bei Anämischen, Rekonvaleszenten, Altersschwachen weder Brech- noch Abführmittel, sondern Exzitantien und aromatische Mittel. Pepsin mit etwas Salzsäure. Rohes, geschabtes Fleisch, Fleischpepton u. a. nahrhafte, leicht verdauliche Kost.

Bei Kindern Verbot der Milch, dafür Suppe aus Gerstenschleim, Kalbs- oder Taubenbrühe, Eiweisswasser (1 Eiweiss mit 200 ccm gekochten Wassers und 1 Essl. Milchzucker verrührt). Erst nach einigen Tagen wieder Milch. Vorher lieber Dr. Theinhardts lösliche Kindernahrung. Kalomel, Tinct. Rhei aquos., Acid. hydrochl. Bei Erkältung Diaphoresis.

Bei gleichzeitigem Durchfall der Kinder Mehl-, Gries-, Hafergrützensuppe, allmählich Fleischbrühe. Tannalbin mit Kalomel. Resorcin. Rechtzeitig *Analeptica*: Liq. Ammon. anis.  $\frac{1}{2}$  stdl. 3—5 gtt., Acid. benzoic. Kamillentheeumschläge.



**Gastritis chronica, chronischer Magenkatarrh.  
!Dyspepsia acida.**

Zur Kausalbehandlung: Entfernung der Ursachen; bei kleinen Kindern rationelle Ernährung, bei Unfähigkeit der Mutter eine Amme, sonst gute Milch in geeigneter Verdünnung, mit Milchzucker und nötigenfalls Rahmzusatz, sterilisiert nach Soxhlet. Bei Verstopfung, Hämorrhoiden Abführmittel, Karlsbad, Marienbad, Homburg. Bei Herz- und Gefässerkrankungen Digitalis. Vermeidung des ursächlich oft wichtigen Alkoholismus.

Dabei strenge Diät, am besten wie folgt (anlehnend an Leubes Kostordnung für Magenkranke):

I. Milch, Fleischpepton, Bouillon, eingeweichter Zwieback (nicht gezuckert), Cakes, Hygiana; Wasser, dünner Thee.

II. Weiche und rohe Eier, Reis und Sago in Milch weich gekocht, weiche Suppen (Schleim, Einlaufsuppe u. a., dagegen nicht Gries, Graupenkörner, Gemüse in den Suppen). Hirn, Briesel, Huhn, Taube, gekocht.

III. Kalbsfüsse gekocht, geschabten rohen Schinken, geschabtes Beefsteak (halb roh), Kartoffelbrei, Bouillonreisbrei, Bisquit. Leichter Bordeauxwein.

IV. a) Austern, Roastbeef, rosa gebraten, besonders kalt, gebratenes Huhn oder Taube ohne Sauce, besonders kalt, Reh, Rebhühner längere Zeit abgehängt, wenig Weissbrod. Maccaroni, geschnittene Nudeln abgeseiht.

b) Kaviar, Schill gesotten, Hecht gesotten, Hase, Kalbfleisch gebraten, besonders kalt, leichteste Aufläufe, gedämpfte Aepfel, Obstgelee.

Bei mangelhafter Sekretion des Magensaftes im weiteren Verlauf: Salzsäure; Sal carolinum 1 mal tgl., Orexin, *Amara* (Calamus, Tct. Chinae compos., Gentiana, Colombo, Condurango, Trifol. fibr., Strychn.), selten *Pepsin*. Dabei den Körper, besonders Magen und Füße, warm halten. Warme Bäder. Schottische Dusche auf die Magengegend. Elektrisation der Magengegend. Nachts Priessnitzsche Umschläge.

Bei abnormen Gährungen: tägliche Ausspülung mit Natr. carbonicum in dünner Lösung. Acid. salicyl. innerlich, Kreosot, Benzin, Thymol.

Brunnenkuren in Karlsbad, Kissingen, Marienbad.

Bei *Dyspepsia acida* Milch und Amylaceen am besten vertragen. Sal Carolinum. Natr. bicarbon. symptomatisch.



**Gastritis toxica.**

Im allgemeinen und abgesehen von der spezifischen Wirkung und Behandlung der einzelnen Gifte als erstes die Magenpumpe. — Bei Vergiftung mit Säuren rechtzeitig Magnes. carb. oder Kal. carbon.; mit Alkalien Schwefelsäure mit Haferschleim verdünnt oder Essig zur Neutralisation. Ist es dafür zu spät, dann Eis in den Mund und auf den Magen, Narcotica, Bougies zur Verhütung und Erweiterung etwaiger Strikturen.

Bei langsam wirkenden Pflanzen- und metallischen Giften (Kupfer u. a.) Brechmittel, Apomorphin subkutan. Einhüllende Mittel. Rohes Eiweiss. Vgl. den Abschnitt XII. Vergiftungen.

**Nervöse Dyspepsie.**

Allgemeinbehandlung der Neurasthenie!

Symptomatische Behandlung: Milde *Laxantia* Magenpumpe, *Antacida*, *Digestiva* und *Carminativa*, *Acid. hydrochlor.*, *Extr. Strychni*. Im allgemeinen keine zu vorsichtige Diät.

**Vomitus gravidarum.**

Regelmässige vernünftige Diät. Erstes Frühstück im Bett. Eventuelle Trennung der festen und flüssigen Mahlzeiten. Eispillen, Thee. *Cerium oxalicum*, *Tinct. Jodi*, *Kreosot*, *Liq. Kalii arsenic.*, *Chloroform*, *Menthol*; *Atropin*, *Strychnin*.

2mal tägl. ein Klystier von 2,0—4,0 *Natr. brom.* oder *Chloral*. 2,0 in 30,0 *Mucilago*.

Aetzung des Muttermundes mit Lapis.

**Kardialgie, Magenkrampf, Magen neuralgie.**

Abnormer Mageninhalt erfordert eventuell Magenspülung. Heisse Umschläge auf den Leib, heissen Thee trinken, sonst fasten. Keine Eispillen oder kalten Getränke! Morphin subkutan, mit Atropin, bei sehr heftigen Schmerzen. Zwischen den Anfällen Atropin, Strychnin und Bismutum.

**Ulcus ventriculi.**

Bettruhe. Flüssige Nahrung, Fleischsolution, Fleischsaft, Fleischpepton, in 4—5 täglichen Mahlzeiten, nach einigen Tagen Milch bis zu zwei Litern tgl., ausserdem höchstens Kindermehlsuppen. In der 2. Woche mit Vorsicht Form II, dann III von S. 280. Täglich 1 Theel. voll künstl. Karlsbader Salz in  $\frac{1}{2}$  Liter warmen Wassers morgens nüchtern langsam getrunken.



Gegen die Schmerzen heisse Breiumschläge tagsüber auf den Magen, im Notfall Morph. subkut.; Orthoform.

Gegen Erbrechen Eispillen, Kreosot gtt. 1:100,0; Tinct. Jodi gtt. 2:50,0 Zuckerwasser, Senfteige auf den Magen. Strengste Ruhe, Rückenlage. Nur im Notfall kleine Opium- oder Morphinumgaben oder Kampher. Von unsicherer Wirkung: Ergotin subkutan, Ferropyrin.

### **Carcinoma ventriculi.**

Bei zweifelhafter Diagnose Therapie des Magengeschwürs. Sonst die Diät des chronischen Magenkatarrhs. Gegen Aufstossen, Erbrechen und Schmerzen Magenausspülungen, gegen Schmerzen Orthoform, gegen Zersetzungen Acid. salicyl., gegen Erbrechen Cerium oxal. Regelmässiger Gebrauch von Acid. hydrochlor. Nur in den Endstadien Narcotica. Condurango als Eupepticum. Nähreklystiere.

### **Dilatatio ventriculi, Gastrektasie.**

Operative Entfernung von Pylorusstenosen. Ausspülungen, Elektrisation, Gegen Gährungen Acid. salicyl.: Leibbinde. Bei uneigentlicher Dilatation, bei motorischer Insuffizienz und Atonie des Magens die Behandlung der späteren Stadien des chronischen Magenkatarrhs.

## **d) Krankheiten des Darmkanals.**

### **Catarrhus intestinalis acutus, Enteritis acuta.**

Erst strenge Diät: Gerstenschleim, Fleischbrühe, Thee, dann leicht resorbierbare Eiweisskörper, Milch, Eidotter, Fleischpräparate, Schleimsuppen, Fleischbrühe, etwas Rotwein.

Entfernung des reizenden Darminhalts, Rizinusöl, Hydrarg. chlor., Salol, Naphthalin und andere Darmantiseptica. Darmausspülungen mit lauer Salicyllösung. Erst nach genügender Entleerung des Darms Opiumtinktur in kleinen, häufigeren Gaben.

Bettwärme, heisse Tücher auf den Leib, Breiumschläge oder Priessnitz. Diaphorese bei Erkältung.

Bei Säuglingen die Behandlung des akuten Magenkatarrhs.

### **Catarrhus intestinalis chronicus.**

Diät nach den beim chronischen Magenkatarrh gegebenen Regeln. Brunnenkuren mit alkalisch-salinischen



Wässern (Karlsbader Sprudel, Marienbader Kreuzbrunnen, Tarasper Luciusquelle) oder Kochsalzwässern (Homburger, Kissinger Racoczy, Kreuznacher Elisenquelle, Wiesbadener Kochbrunnen). In kleiner Gabe wirken diese Brunnen auch bei Durchfallneigung günstig. Bei Verstopfung Friedrichshaller oder Ofener Bitterwasser. Alle diese Kuren an der Quelle, sonst mit Sandows künstlichen Salzen.

Bei stärkerem Durchfall Tannalbin, Naphthalin, Bismutum subnitricum, Plumbum aceticum, Radix Colombo, allein oder mit Opium. Bei chronischem Dickdarmkatarrh Darmausspülungen mit zwei promilliger Salizyllösung, 1%iger Tanninlösung; bei Tenesmus ausserdem Stärkeklystiere oder Suppositorien mit Opium. Bei Colitis membranacea Kochsalzwasser, heisse Eingiessungen mit Natr. carb. (1 Essl. : 1 Liter) oder Ichthyol (5,0 : 1000).

Bei chronischem Darmkatarrh der Kinder Milch, Alaunmolken (1 Troch. seriparus aluminatus auf  $\frac{1}{4}$  Liter kochende Milch verrührt), Dr. Theinhardts Kindernahrung, Kindermehle von Kufeke, Loefflund, Muffler u. s. w. Bei Durchfall Tannalbin, Bismutum subnitricum und salicylicum, Plumb. acet. Bei Katarrh des Dickdarms Ausspülungen mit Liq. Alumin. acet. 1 Essl. auf  $\frac{1}{4}$  Liter Wasser. Tägliche warme Bäder, Umschläge mit Kamillenthee.

### **Cholera nostras, Brechdurchfall.**

Bettruhe, völlige Nahrungsenthaltung. Eispillen, geringe Mengen Schleimsuppe und Rotwein. Bäder von 36 Grad C. und nachfolgende Einwicklung in heisse trockene Tücher. Hydrargyrum chloratum, weiterhin Acid. hydrochlor., bei Erwachsenen mit Opium, Cotoin, Salol. Bei Kollaps Kampher subkutan.

### **Cholera asiatica.**

Isolierung der ersten Fälle. Desinfektion der Ausleerungen und der damit beschmutzten Gegenstände. Vermeidung von Opium und opiumhaltigen Mixturen bei prämonitorischer Diarrhoe! Im Beginn der Erkrankung drei Pulver zu 0,5 Kalomel in dreistündigen Zwischenräumen, vom nächsten Tage ab 3—4 mal tgl. 0,05—0,1. Gegen Erbrechen Eispillen, kalte, kohlensaure Getränke, Morphinum subkutan. Im Stadium algidum Champagner, warme Vollbäder, Einwicklung in heisse Tücher, Kampher subkutan. Darmeingiessungen mit Tannin 3,0—6,0 auf 2 Liter warmen gekochten Wassers, dem 50,0 Gummi arabicum zugesetzt sind. Subkutane Infusionen mit 38° warmer Kochsalzlösung (Natr. chlor. 6,0, Natr. carb. 1,0, Aq. dest. 1000). Opium wird von guten Beobachtern als schädlich bezeichnet; andere geben 2—3 stdl. 10—20 gtt. Tct. Opii spl.



**Kolik.**

Beseitigung der Ursache durch Rizinusöl, laue Darmeingiessungen, Wurmmittel. Gegen heftige, länger andauernde Schmerzen Opium. Heisse Tücher oder Breiumschläge auf den Unterleib, den man mit warmem Rum oder mit Liniment. volat. einreibt. Aqua Amygdal. amar., Carminativa, bes. Mentha, Valeriana. Warme Klystiere. Protrahierte Bäder mit 30° R. bei Erkältungs-Koliken, mit nachfolgender Einpackung in nasse, warme Tücher. Diaphorese.

**Colica saturnina.**

Darmeingiessungen mit warmem Wasser. Warme Bäder. Heisse Umschläge auf den Leib. *Opium*, *Chloral*, *Chloroform* innerlich oder 10 Tropfen als Klystier. Weiterhin Jodsalze.

**Obstructio alvi habitualis, Stuhlträgheit.**

Entfernung der Ursachen. Kleine Veränderungen der Lebensweise (Wechsel des Frühstücks, Bewegung, ein Glas (Sauer-) Wasser nüchtern etc. — Priessnitzsche Umschläge um den Leib während der Nacht. Kurze kalte Abreibungen und kräftige Brausen gegen den Unterleib, Lendenwirbelsäule und Kreuzbein, auch die schottische Dusche in abwechselnd warmen und kalten Brausen bestehend. Galvanisation und Faradisation der Bauchdecken). Massage. Gymnastik. Hypnotische Suggestion.

Zur Darmentleerung bei vorübergehender Verstopfung empfehlen sich: Darmeingiessungen mit lauem Wasser, Rizinusöl, Pulv. Liquir. compos., Bitterwasser, Glyzerinstuhlzäpfchen, Glyzerinklystiere. Gegen hartnäckige Verstopfung Einblasung von 2,0–4,0 Acid. boricum pulv. in den Mastdarm (wirkt in 5 Min. bis 3 Std.); Ol. Crotonis u. dgl., Infus. Sennae compos.

Bei chronischer Stuhlverstopfung sollen Abführmittel womöglich nur zeitweise und systematisch im Verein mit den genannten diätetischen und physikalischen Mitteln angewendet werden. Zu längerem Gebrauche eignen sich am meisten: Rheum, Cascara Sagrada, Frangula, Senna, Aloe, Podophyllin, Tamarinden. Bei ausgesprochener Atonie bewähren sich oft Oelklystiere, Belladonna und Strychnos. Stuhlträgheit durch Dünndarmkatarrh erfordert Karlsbader oder Marienbader Kuren.

**Diarrhoe, Durchfall, s. Catarrhus intest.****Tympanites, Meteorismus.**

Abführmittel mit Carminativis oder *Magnesia*, *Aether*, *Myristica*, *Nux vomica*, *Antihysterica*, warme und aromatische



Umschläge, *Ol. Terebinth.* Bei Peritonitis, Typhus, Febr. puerperal. Eiswasserumschläge auf den Unterleib und Verschlucken von Eis. In den höchsten Graden Punktion mit einem Explorativtrokar.

### Enterorrhagie, Darmblutung.

Symptomatische Behandlung wie bei Magenblutung, Entziehung jeder Nahrung, Opium, Eis oder auch grosse Senfteige aufs Abdomen, Eiswasserklystiere. — Liquor ferri sesquichlor., Plumb. acetic. mit Opium, Ergotin-Injektionen. Analeptica.

### Typhlitis und Perityphlitis.

Bei einfacher *Typhlitis stercoralis* ohne wesentliche Druckempfindlichkeit der Blinddarmgegend laue Darmausspülungen und Rizinusöl. Bei entzündlichen Formen kalte Umschläge oder leichte Eisblase und Opium, zuerst 30 gtt. der Tinktur, weiterhin 5 gtt., so oft der Schmerz mehr hervortritt. (Kindern tropfenweise bis zu leichter Somnolenz). Kälte nur so lange, als man aus dem Fieber, der zunehmenden örtlichen Dämpfung und aus den Schmerzen schliessen kann, dass die Entzündung und die Exsudation noch im Zunehmen begriffen sind. Dabei strenge Bettruhe, Bettschüssel für die Entleerungen, Diät wie bei akutem Magenkatarrh. Bei deutlicher Peritonitis, bei Perforation und bei kollapsähnlichem Zustand chirurgisches Eingreifen. Erst wenn alle Schmerzen fort sind, und sei es nach mehr als einer Woche, darf man durch Rizinusöl und Eingiessung für Stuhlgang sorgen und durch Priessnitzsche Umschläge die zurückgebliebene Geschwulst zu erweichen suchen. Gegen Rückfälle: leichte Marienbader Kuren, Moorumschläge.

### Proctitis und Periproctitis.

Oertliche Behandlung mit kalten, unter Umständen reinigenden warmen, emollierenden, adstringierenden Klystieren, Blutegeln, Sitzbädern, narkotischen Suppositorien und Salben. Zeigt sich Fluktuation, dann Breiumschläge, Eröffnung des Abszesses und weitere chirurgische Behandlung.

### Prolapsus recti.

Beseitigung von Diarrhoe und Obstruktion. Klystiere mit Eiswasser oder Rotwein. Kalte Sitzbäder. Borvaselin.

Longitudinale Striche auf die prolabierte Schleimhaut mit Lapis; Nux vomica innerlich. Faradisation.



Die Reposition wird mit einem nicht zu kleinen gut eingefetteten Läppchen mittels der beiden Zeigefinger oder Daumen ausgeführt.

### Fissura ani.

Leicht eröffnende Mittel (breiige, nicht diarrhoische Stuhlgänge). Narkotische Salben, *Jodoform*, *Dermatol*, *Bismut*, *Argent. nitr.* Oder täglich mehrmaliges Einstreichen einer Borsalbe (*Acid. boric.* 2,0 *Cocain. muriat.* 0,5 *Lanolin.* 25,0) auf die Fissur, besonders nach dem Stuhlgang, Fixierung eines Wattebausches zwischen den Nates. Auch Suppositorien von *Ol. Cacao* mit *Jodoform*, *Ichthyol*, *Acidum salicyl.* oder *boric.* und *Opium*. Zuweilen führt nur Kauterisation, ev. Spaltung des Sphincter ani mit Paquelin zur dauernden Heilung.

### Haemorrhoiden.

Behandlung: Aenderung der Lebensweise, reizlose Diät. Enthaltung von Spirituosen, fleissige Körperbewegung, kalte Bäder und Waschungen, Kaltwasser-Klystiere, Reposition randständiger und eingeklemmter Knoten. Bleiwasser bei Exkorationen, *Opium*, *Hirudines ad anum* gegen die Molimina. *Cathartica* (s. *Obstructio habit.*), doch *Aloë* und *Colocynth.* nur bei hartnäckiger Verstopfung. Ausserdem *Pulv. haemorrhoid.* (*Sulf. depur.*, *Kal. tart.*), *Pulv. Liquiritiae comp.* mehrmals täglich ein Theelöffl., *Podophyllin*, *Frangula*; Kissingen, Mergentheim, Karlsbad, Marienbad, Homburg etc.

Gegen starke Blutungen kalte Umschläge und Sitzbäder, Eiswasser- und Alaunklystiere. Pinselung geborstener Varicen mit *Liq. ferri sesquichlor.* Tamponade. Innerlich *Hamamelis virginica*, *Aesc. Hippocast.*, Abbinden und Kauterisation grösserer Knoten.

### Intussusceptio. Volvulus, Ileus.

Die Behandlung beginne in stürmischen Fällen mit grossen Dosen *Opium*, Eispillen.

Bei blosser Verengerung Eingiessungen, *Calomel*, *Ol. Ricini*, *Ol. Crotonis*, *Physostigmin*, bei Verschluss nur wiederholte grosse Magenausspülungen, in jedem Falle zu versuchen. — Punction der Därme mit Pravazscher Nadel. Bei Invagination *Ergotin*, in frischen Fällen Reposition mit Schwammsonde oder in der Chloroformnarkose eingeführter Hand. Laparotomie, Laparo-Enterotomie soll nie zu lange aufgeschoben werden.



**Hernia incarcerata.**

Die Reposition ist oft möglich, wenn es gelingt, den fäkalen Inhalt des Darmstückes mit den Fingerspitzen oder zwischen dem Daumen und eingeschlagenen Zeigefinger successive durch die Bruchpforte zurückzuquetschen. Gut ist es, den Bruchsack zuweilen anzuziehen. Der Widerstand der Bruchpforte wird vermindert durch lange warme Bäder, durch Anaesthesierung, subkutane Morphininjektionen, Aufgiessung von Aether, narkotische Kataplasmen (*Belladonna*, *Hyoscyamus*); aber auch durch Eisumschläge. Innerlich *Chloral*.

Die Repositionsversuche dürfen nur sehr zart und nur in ganz frischen Fällen ausgeführt werden. Man kann fast nie den Zustand des Darms sicher beurteilen, und die Reposition eines lädierten Darms ist viel gefährlicher als die Herniotomie.

**Dysenterie, Ruhr.**

Bettruhe, warme Einhüllung des Leibes, Beschränkung der Nahrung auf Schleimsuppen, Fleischbrühe mit Reis oder Ei, gekochtes oder zart gebratenes Fleisch, Thee, Rotwein mit Wasser. Erst wenn die Entleerungen unblutig sind, Milch, Hygiama, Zwieback.

In den ersten 4 Tagen jeden Morgen 1—2 Essl. Rizinusöl, später mindestens jeden 3. Tag. Nebenher mehrm. tägl. 3—5—10 gtt. Tct. Op. spl. Darmausspülungen mit Salizylsäure oder 1%iger Tanninlösung. *Ipecacuanha*. *Antidysentericum*. Gegen Tenesmus Stärkeklystiere mit Opium.

**Helminthiasis.**

*Ascaris lumbricoides*, *Spulwurm*.

*Santonin* 0,03 *Hydrargyr. chlorat.* 0,02 Pulv. rad. Rhei 0,25 Sacch. 0,5. Mehrere Tage hintereinander morgens nüchtern 1—3 Pulver.

*Oxyuris vermicularis*, *Maden- oder Springwurm*.

An einem Tage 3 Kalomelpulver, Kindern 0,05—0,1 pro dosi, an zwei folgenden Naphthalin, 3mal tgl. 0,15 bis 0,25 pro dosi. Nach 2 und nach 4 Wochen zu wiederholen! Ausserdem Klystiere von kaltem Wasser, Essig oder 0,5%iger Salizyllösung oder Liq. Alumin. acet. 1 Essl. auf 1 Liter Wasser.

*Trichocephalus dispar*, *Peitschenwurm*.

Abführmittel mit Anthelminticis. Darmeingiessungen.



*Taenia solium* und *mediocanellata*!

*Bothriocephalus latus*.

Reinigung des Darms durch Rizinusöl, dann Extr. Filicis oder Cort. Granati, Pelletierin, Ammon. embelicum. Koso, Kamala, Benzin.

*Ankylostomum duodenale*.

Extractum Filicis maris oder Thymol, 2mal tgl. 2,0.

## f) Krankheiten des Bauchfells.

### Peritonitis, Bauchfellentzündung.

Indicatio symptomatica et morbi. Bei Perforationsperitonitis stets Laparotomie. In leichten Fällen absolute Ruhe und Diät, warme Breiumschläge, Opium wie bei Perityphlitis. Bei heftigeren Fällen 15—30 Blutegel. Kälte äusserlich anfangs, so lange sie angenehm empfunden wird. Feuchte Wärme nach einigen Tagen. — *Ungt. ciner.* einreiben. Stuhlentleerung nach 5—6 Tagen durch einfache Klystiere, *Ol. Ricini*, *Kalomel*, namentlich, wenn Fäkalstauungen die Ursache. Gegen die Tympanites Eiswasserumschläge; Ausziehen der Luft durch ein Mastdarmrohr; innerlich *Magnesia usta*, *Kalium* oder *Natr. carb.*, Kalkwasser; äussersten Falles Punktion mit einem feinen Trokar. Schliesslich Resorbentia, Ichthyoleinreibungen in die Bauchdecken.

Gegen Singultus Menthol, wiederholte kleine Chloralosen, Extr. Hyoscyami. Bei Kollaps Reizmittel. Gegen Erbrechen Eispillen.

Bei der puerperalen Form im Beginn *Kalomel*.

Chronische Form. Priessnitzsche Umschläge, warme Bäder. *Ol. jecor. Aselli*, *Ferr. jodat.*, Resorbentia. Einreibungen mit Ichthyol, *Sapo kalinus*. Moorbäder.

Gegen zurückbleibende Schmerzen Bepinselungen der Bauchwand mit Jodtinktur, warme Bäder.

Abgekapselte Abszesse, die Fieber erregen, müssen chirurgisch behandelt werden.

Bei Peritonitis tuberculosa ist wiederholt nach Entleerung des Ergusses durch Punktion oder Laparotomie Heilung eingetreten.

### Hydrops ascites, Bauchwassersucht.

Behandlung der Grundkrankheit: Entzündung des Peritoneums, Herz-, Lungen-, Gefäss-, Leber- und Nierenleiden, Kreislaufstörungen.



Bei Aszites mit oder ohne nachweisbares Kausalmoment zunächst Diuretica, namentlich Kalomel 0,2 mit Opium 0,01 3—4 Tage lang 3 mal tägl. Wenn kein Erfolg, dann 8 Tage später wieder; wenn auch jetzt erfolglos, dann Aufgeben dieses Mittels. Ferner Diuretin, Urea purissima, Balsam Copaivae.

Genügen die Diuretica nicht, dann (bei Abwesenheit von Magen- und Darmkatarrh) Drastica. Gleichzeitig namentlich bei Hautwassersucht Dampfbäder, Spiritusdampfbäder, heisse Sandbäder. Räucherungen mit Wachholderbeeren, Einwickelungen in warme Kleie, Watte etc. Bei grossem Erguss Punktion.

## f) Krankheiten der Leber, der Gallenwege und der Pfortader.

### Hyperaemia hepatis.

Kausalmomente (und diesen entsprechende Behandlung): Alkoholmissbrauch, Plethora, sitzende Lebensweise, Herz- und Lungenkrankheiten, Amenorrhoe, Obstruktion, Hämorrhoiden.

Symptomatisch: Blutentziehungen in der Lebergegend oder am Anus, Priessnitzsche Umschläge, salinische Abführmittel, Karlsbad (ausser bei Herz- und Lungenkranken), Friedrichshaller oder Ofener Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen. *Podophyllin*, *Aloë*, *Rheum*, *Rhamnus*.

### Hepatitis interstitialis, Leberzirrhose.†

Häufigste Ursache ist der übermässige Genuss von Brantwein, aber auch von Bier und Wein; ferner, wenn auch selten, Malaria, Intermittens, Gallensteine, Syphilis.

Diät wie bei chron. Magenkatarrh. Karlsbader Wasser, bei schwächeren Individuen Franzensbad, Elster, Kissingen. — Jodhaltige Mineralwasser: Kreuznach, Tölz, Dürkheim, Hall etc.

Später symptomatische Behandlung. Ferner mit Chinin, gegen Aszites Bals. Copaivae, Kalomel, Diuretin, Urea. Bei grossem Erguss Punktion.

### Hepatitis syphilitica.

Nachdrückliche Quecksilber- und Jodkur.



**Hepatitis suppurativa, Leberabszess.**

Anfangs Eisbeutel, reizlose Kost. Später Priessnitzsche Umschläge, bei mehr chronischem Verlauf Karlsbader Kur. Milde Abführmittel. Bei Schüttelfrösten Chinin, bei Fluktuation baldige Operation.

**Hepatitis parenchymatosa diffusa, akute gelbe Leberatrophie.**

Nur symptomatisch. Im Stadium der Entzündung Antiphlogose und leichte Abführmittel, Kalomel, in dem der Atrophie Bekämpfung der einzelnen Erscheinungen.

**Fettleber und Speckleber.**

Soolbäder, Jodquellen, Sir. Ferri-jodati, Leberthran.

**Icterus catarrhalis.**

Bettruhe, strenge Diät, namentlich Vermeidung von Fett. Wenn kein Durchfall besteht, milde abführende Mittel: Bitterwasser, besser Sal Carolinum, 1 Theel. in 1 Liter heissen Wassers morgens nüchtern langsam getrunken. Tägliche Darmausspülung mit 1—2 Liter Wasser von 15° C., nach einigen Tagen bis zu 22° C. Bei Durchfall kleine Dosen Kalomel mit Natr. bicarbon. Warme Bäder. Bei Schmerzen in der Leber einige Blutegel.

In frischen, plötzlich entstandenen Fällen auch Emetica.

Besteht der Ikterus nach etwa 14 Tagen noch, dann stärkere Abführmittel wie Kalomel mit Rheum, Aloë, Podophyllin, Rhamnus, Senna. Als Cholagoga Natr. salicyl., Natr. oleinum.

Gegen Hautjucken: Essigwaschungen, Abreiben mit Zitronenscheiben, Mentholspiritus 3%, Chloral 3—5%; warme Bäder.

**Cholelithiasis und Colica hepatica.**

Karlsbad, Marienbad, Vichy, *Aether*, *Oleum Terebinthinae*, das bekannte, aber nicht besonders zu empfehlende Durandesche Mittel: Ol. Terebinth. rectif. 5,0 Aether 20,0 S. Mehrmals täglich 15—30 Tropfen in Fleischbrühe, so lange fortgebraucht bis 250 g des Mittels genommen sind. *Podophyllin*. Bei häufigen, nicht sehr starken Schmerzanfällen und bei dauerndem, dumpfem Schmerzgefühl und Druckempfindlichkeit der stark vergrößerten Gallenblase. *Kal. jod.* 0,3—0,6 zweimal tgl. *Natr. salicylic.* 1,0, dreimal tgl. in  $\frac{1}{2}$  Liter heissen Wassers gelöst zu trinken und dabei tägl. 2 hohe Darmeingiessungen von je 1 Liter lau-



warmen Wassers mit je 5,0 Acid. salicyl. — *Oleum Olivarum*, sehr empfohlen, besonders auch beim Herannahen der Kolik und bei mehrtägiger Kolik, in Dosen von 100 bis 180 Gramm auf einmal oder geteilt in  $\frac{1}{4}$  stündlichen Intervallen und in Pausen von mehreren Tagen. Auch in folgender Form: Rp. Ol. Olivar. 200,0 Menthol. 0,5 Cognac 20,0 mit 2 Eidottern fein verrieben und in 4—8 Portionen innerhalb 1—3 Stunden z. n.

Bei Kolik: *Opium* in grossen Dosen (bis zu 40 Tropfen Tinktur, später weniger) innerlich, *Morphium* (0,02—0,03 p. dosi) subkutan, *Chloral*, *Chloroformnarkose*. — Gegen Kollaps Aether oder Ol. camphorat. subkutan.

Blutegel, Kataplasmata narcot., Chloroformkompressen aufs Abdomen. Protrahierte heisse Bäder.

#### IV. Krankheiten der Milz.

##### Tumor splenis chronicus. Milz-Hypertrophie.

Als Folge von *Intermittens* siehe diese.

Als Folge von *Chlorose* Eisen mit Chinin; bei *Anämie* Chinin; Jodeisen; *Acid. arsenicos.*, örtliche Faradisation und kalte Duschen; bei *Syphilis* Quecksilberkur.

#### V. Krankheiten der Harnorgane.

##### a) Krankheiten der Nieren.

###### Nephritis acuta.

Strenge Bettruhe bei ziemlich warmer Bedeckung. Keine Milchdiät. Bäder von 30—40° C. und  $\frac{1}{4}$  —  $\frac{1}{2}$  stdl. Dauer mit nachfolgender einstündiger Einpackung in wollene Decken. — Bei starkem Hydrops oder sehr geringen Harnmengen daneben Pilocarpin oder Infus Sennae compos. Als Diuretica nur Digitalis, Hydrarg. chlorat., Diuretin.

Bei *Urämie* Digitalis. Aderlass. Urämische Krämpfe: Chloroformnarkose, Chloralhydrat.

Bei *Herzschwäche* Coffein, Kampher, laue Bäder mit kalten Uebergiessungen.



Gegen Erbrechen und Durchfall nur diätetische Behandlung (die Ausscheidung des Harnstoffs soll nicht gehemmt werden). Wo die Ernährung darunter leidet, gibt man Acid. hydrochlor., Morphinum, Cerium oxalicum, Opium, Tannalbin.

### **Nephritis chronica, parenchymatosa, chronische Brightsche Krankheit.**

Ruhige Lebensweise, warme Kleidung (Wolle), Vermeidung von Gewürz und Alkohol, reichlich Milch und Sauerbrunnen. Längerer Aufenthalt in Aegypten. Gegen die Anämie Sanguinal, Eisen, Acid. arsenicos.

Angeblich günstig auf die Eiweissausscheidung wirkend: Tannalbin, Theobromin, Methylenblau.

### **Nephritis interstitialis, Schrumpfniere.**

Diät wie bei den anderen Formen der Nephritis. Ueberanstrengung und Gemütsbewegungen meiden, um die Herzkraft zu erhalten. Dafür auch kohlensaure Soolbäder von 35—32° C. (Nauheim), ferner Ferr. jodat., Acid. arsenicos. Herzschwäche behandelt man nach S. 266.

### **Amyloidniere.**

Allgemeinbehandlung wie bei Amyloidleber, vergl. S. 290, Speckleber.

## **b) Krankheiten der Nierenbecken und Ureteren.**

### **Pyelitis, Nierenbeckenentzündung.**

Behandlung wie bei Cystitis, s. d.

### **Hydronephrose.**

Behandlung chirurgisch.

### **Nephrolithiasis, Nierensteine.**

Allgemeinbehandlung wie bei Blasensteinen, s. d.

Bei Nierenkolik: Morph subkutan, Chloroformeinatmung, Vollbäder oder Sitzbäder von 35° C.

## **c) Krankheiten der Harnblase.**

### **Cystitis, Blasenkatarrh.**

1. Cystitis acuta, akuter Blasenkatarrh oder Blasenentzündung.

Bettruhe, starkes Schwitzen und strenge Diät, schleimige Dekokte, Mandelmilch, Milch. Vermeide viel Kochsalz,



Gewürze. 10—12 Blutegel an das Perineum, bei Frauen an die grossen Labien. Warme Umschläge, Sitzbäder, lange warme Bäder. *Kali chloric.* 5% 2—3 stündlich 1 Essl., Urotropin, *Natr. salicyl.* — Regelung der Verdauung und des Stuhles.

Gegen Tenesmus täglich mehrmals Infusionen von warmen (38° C.) Stärkeabkochungen (90—120 g mit 20 Tropfen *Tinct. Opii p. dosi*) in die Blase, oder Rp. *Morph. hydrochl.* 0,3, *Atrop. sulf.* 0,01, *Aq. dest.* ad 100,0. DS. Theelöffelweise in den Mastdarm zu spritzen.

## 2. Cystitis chronica.

Vermeide: Kaffee, Thee, Bier, Kohlensäure, fette Speisen, schwere Gemüse — Hingegen: leichter Rotwein, Obst, Trauben, Fleisch, Milch.

Anfangs warme, allmählich kühle (Sitz-)Bäder. *Alkalien*, so lange der Urin sauer reagiert, Wildungen, Ems, Vichy, Karlsbad. *Aq. Calcis*, *Natr. bicarb.*; hingegen bei alkalischem Urin säuerliche Getränke, *Acid. phosphor.*, *Acid. benzoicum*.

Adstringentia: *Tannalbin*, *Uvae ursi*, *Arbutin*, *Copaiva*, *Terpenthin*, *Aq. picis*.

Bei gestörtem Allgemeinbefinden milde Eisenpräparate, Chinin in kleinen Dosen.

Sorge für vollständige Entleerung der Blase; bei Atonie *Ergotin* subkutan. Ausspülungen mit *Acid. salicyl.*, *Acid. bor.*, *Hydrarg. bichlorat.* in 33° C. warmer Lösung, mit elastischem Katheter und T förmigem Ansatz.

## Harnsteine, Blasen- und Nierensteine.

Direkte Behandlung der Blasensteine chirurgisch, bei Nierenstein meist unmöglich.

Allgemeinbehandlung je nach der Art des Steines und nach der Ursache. Bei Phosphatsteinen Pyelitis und Cystitis behandeln und den Harn durch Pflanzensäuren, Milchsäure ansäuern. *Acid. salicyl.* Bei den übrigen Steinarten ist dagegen die Behandlung der harnsauren Diathese geboten: eben zureichende Menge leicht verdaulicher Nahrung, Verbot von Alkohol, sauren Speisen und Getränken, reichliche Körperbewegung und Trinken alkalischer Mineralwässer (Vichy, Wildungen, Karlsbad, Fachingen, Ems, Salzbrunn), auch mit Zusatz von *Lithium carbonicum*. Ferner *Piperazin*, *Uricedin*, *Urotropin*, *Lysidin*.

Gegen die Kolikanfälle: *Morphium* subkutan, Chloroformnarkose, warme Voll- und Sitzbäder von längerer Dauer, reichliches Trinken gerade im Anfall.



**Dysurie.**

Beseitigung von Striktur, Harnsteinen; Bougierung bei Prostatahypertrophie. Beinervöser Dysurie Vermeidung reichlichen Trinkens und sexueller Erregungen; Körperübung, Radfahren, Dehnung der Blase durch Einspülung steigender Wassermengen, kausale Behandlung von Hämorrhoiden, Frauenleiden, Tabes.

Warme, allgemeine und Sitzbäder, warme Umschläge mit Wasser oder Kamillenthee. Warme Darmeingiessungen.

Klystiere (vgl. S. 293) und Suppositorien mit *Opium*, *Belladonna*.

Narcotica innerl., subkut. Bei Hysterischen Vaginalkugeln aus Morphium 0,05:3,5 Wachs und etwas Fett und innerlich Morph. mit Aq. Amygdal. amar. und Tinct. Valerian. Bromsalze. Kampher.

Mit Cocainsalbe bestrichene Wachsbougies, täglich einige Minuten liegen gelassen.

Diät wie bei Blasenkatarrh. — *China Ferrum*.

**Paralysis vesicae.**

In leichten Fällen Massage der Blasengegend. Natron-säuerlinge. Kaltwasserbehandlung.

Katheter. Wachsbougies einführen und rasch entfernen, wenn Harndrang, eintritt und dies öfter wiederholen. Einspritzung von kühlem Wasser, kalte Duschen und Klystiere. Schwach adstringierende Injektionen von Rotwein, Tannin, Zink in die Blase. — Elektrische Behandlung, stärkende Hygiene und Medikamente. Extract. Nuc. vom., Secale, China, Valeriana.

**Enuresis, Mictio nocturna.**

Vorsichtige allgemeine Abhärtung, nicht zu warmes Bett, ausser wenn die Enuresis auf Erkältung beruht, Hochlagerung der Beckengegend, Erhöhung des Fussendes des Bettes. Galvanisation vom Kreuz zur Symphyse. Bromnatrium, Atropin (bei kleineren Kindern  $\frac{1}{10}$  mg, bei grösseren  $\frac{1}{2}$  mg, steigend bis 4 und 5 mg in einer Abendgabe; Secale; Antipyrin, 3mal tgl. 0,5—1,0. Tct. Strychni, Tct. Rhois aromat. Hypnotische Suggestion.



## VI. Krankheiten der Geschlechtsorgane.

### Gonorrhoe, Tripper.

Ruhiges Verhalten, am besten Bettruhe, reizlose Diät, Verbot von alkohol- und kohlensäurehaltigen Getränken, Beförderung des Stuhlgangs durch Bitterwasser, Tragen eines Suspensoriums. Direkte Behandlung durch Einspritzungen in die Harnröhre, zunächst mit *gonokokkentötenden Mitteln*: Argentum nitricum 1:2000—4000, Argonin, Itrol, Ichthyol 1%, Rotterin 1 Pastille : 250, Hydrargyrbichlor. 1:20 000—30 000 und am besten Protargol, s. d. Nachdem die Gonokokken aus dem Sekret verschwunden sind, im Durchschnitt bei richtiger Behandlung wohl nach 5—10 Tagen, spritzt man *Adstringentia* ein: Zinc. sulf., Zinc. sulfocarb., Plumb. acet. Ausserdem innerlich in den ersten Tagen Acid. salicyl. 0,5 5—10 mal tgl., weiterhin Copaivae Balsamum oder Santali oleum. Gegen schmerzhafte Erektionen abends Pulv. Ipecac. op., Natr. brom. Bei Erkrankung der hinteren Harnröhrenabschnitte Irrigationen mit Kalium permanganicum. Bei Gonorrhoe des Weibes mehrmals tgl. Ausspülung mit Hydrargyrbichlor. 1:10 000 und Bepuderung der äusseren Teile mit Borsäurepulver u. dgl., späterhin adstringierende Wattetampons, mit Arg. nitr., Tannoform. Bei Tripperrheumatismus Spiritusverband, Ichthyol 20% zu Einreibungen und Umschlägen. Zur Verhütung der Conjunctivitis neonatorum Argent. nitr. in den Bindehautsack der Neugeborenen träufeln.

Bei chronischer Gonorrhoe des Mannes Antrophore mit Resorcin und Tannin ana 5%. Bei Prostatitis Eisumschläge auf den Damm, nötigenfalls bald chirurgische Behandlung. Bougieren bei Strikturen.

Bei Epididymitis Bettruhe, Hochlagerung, Eisbeutel, besser Horand-Zeisslsches Suspensorium (dicke Watteschicht, Kautschukleinwand, Leinwandsuspensorium); gegen zurückbleibende Schwellung Quecksilbersalbenmull von Beiersdorf, Hamburg.

Verhütung der Gonorrhoe, indem man nach dem Beischlaf von einer 10%igen Arg.-nitr.-Lösung 2 gtt. in die Harnröhre, 1 gtt. auf das Frenulum bringt.

### Hypertrophia Prostatae.

Im Beginn des Leidens Laxantia, bes. Karlsbad; wenn dies nicht mehr genügt, Gebrauch des Katheters. Parenchymat. Injektionen von Ergotin, Tinct. Jodi.



Innerlich *Jodkalium*, Prostataaden (s. Organotherapie).  
Chirurg. Behandlung: einseitige Kastration.

**Pollutiones nimiae. Spermatorrhoe. Prostatorrhoe.  
Urethrorrhoea ex libidino.**

Ueberwachung bezüglich Onanie. Leichte Abendkost, harte Matratze, leichtes Bett, frühes Aufstehen. Regelung des Stuhles.

Bei Hämorrhoiden Homburg, Marienbad; bei Tuberkulose Molkenkur in Kreuth etc. Kalte Waschungen und Sitzbäder.

*Lupulin, Natr. brom., Camph. monobrom., Chloralhydrat, Eisen, China, Natr. salicyl., Antipyrin, Atropin.*

Allgemeinbehandlung der Neurasthenie.

**Impotenz des Mannes.**

Roborantia, Hydrotherapie, Seebäder, Leibesübungen; reizlose Diät, Milchkuren. Eisen, Chinin, Lupulin, Kampher, Bromsalze, Nux. vom., *Secale cornut.* Oertliche Galvanisation und Faradisation.

**Sterilität des Weibes.**

Behandlung der Ursachen: Lagefehler, Vaginismus, Endometritis, Chron. Gonorrhoe. Kuren in Franzensbad.

**Oophoritis, Eierstockentzündung.**

Ruhe, namentlich während der Menses, Fernhaltung von Reizungen und Verstopfung, Priessnitzsche Leibumschläge, Einreibungen mit *Ichthyol*, *Sapo viridis*. Innerlich Jodquellen. — Chirurgische Behandlung.

**Amenorrhoe.**

Behandlung etwaiger Anaemie, Chlorose, Skrophulose, Tuberkulose. Regelung der Diät und des Stuhles, *Emmenagoga* nur in Ausnahmefällen, wenn keine örtliche und Allgemeinerkrankung vorhanden ist, unter Umständen *Skarifikationen der Vaginalportion*, oder Blutegel hier oder an die Inguinalgegend, oder an die Innenfläche der Schenkel oder Knöchel, auch Schröpfköpfe. Reizende Fuss- oder warme Sitzbäder. Vaginalduschen. Blutige Eröffnung des Cervikalkanales. Moorbäder. *Ichthyol* innerlich, *Aletris*.

**Dysmenorrhoe, Uteruskolik.**

Ruhe. Heisse Umschläge auf den Unterleib.

*Opium, Belladonna, Cannabis ind.* in Klystieren, Vaginalkugeln, Suppositorien. *Acetanilid, Salipyrin, Brom, Viburnum*,



*Stypticin, Hamamelis, Chloral, Ferrum* mit *Nervinis, Borax, Amylnitrit*. — Marienbad, Kissingen, Homburg.

Chirurgische Behandlung. *Diszission des Cervix*. Blutegel an die Vaginalportion oder Schenkel.

### Menorrhagie und Metrorrhagie.

Symptomatisch: *Secale*, 2mal tägl. 1, als Pulver, Ergotin, *Extract. Hydrast. Canadens. fluid.* 3mal tägl. 20 Tropfen, längere Zeit und auch während der Blutung fortgesetzt. *Salipyrin* oft sehr wirksam; *Aletris; Viburnum, Stypticin. Acidum sulf.*

Aertliche Mittel: Skarifikation der Portio oder Ichthyolglycerintampon vor der Menstruation. Während der Blutung heisse Irrigation (45—50° C.) der Scheide oder des Mastdarms. Antipyrinpulver auf den Muttermund. In schweren Fällen Auskratzung.

### Metritis acuta.

Bettruhe, kalte Umschläge, weiterhin laue Sitzbäder und Scheidenspülungen, Priessnitzsche Umschläge. *Narcotica per os, vaginam, rectum.*

*Purgantia salina und oleosa.*

### Metritis chronica, Uterusinfarkt.

Ruhige Lebensweise. Kräftigende Diät. Skarifikation der Vaginalportion vor der Menstruation. Regelmässige Entleerung von Blase und Mastdarm, diätetisch oder durch milde Laxantien. Fernhaltung aller Reize.

Beseitigung von Erosionen der Portio. Tampons mit Glyzerin, Ichthyolglyzerin für zwei Tage.

Jodtinktur. Längere Zeit täglich 2mal Heisswasserirrigation und Soolsitzbäder abends. Priessnitzsche Umschläge um den Leib.

Innerlich bei Anämie Jodeisen, Arsenik.

Balneotherapie. Trinkkuren: für leichte, frische Fälle, Franzensbad, Pyrmont. Bei Pastösen mit venösen Hyperämien der Unterleibsorgane Marienbad, Kissingen.

Badekuren: Kohlensäurehaltige und Sool-Bäder (Kreuznach, Dürkheim, Tölz, Kissingen, Neuhaus etc.) Bei schwächlichen und sehr nervösen laue, indifferente Thermen (Schlangenbad, Landeck). Moorbäder.

### Endometritis, Katarrh der Uterusschleimhaut.

Behandlung der Ursachen: Anämie, Skrophulose, Tuberkulose, Metritis, Perimetritis, Tuben- und Eierstockerkrankungen.



Die akute Form erfordert ruhige Lage, Sorge für leichten Stuhl, Priessnitzsche Umschläge, laue Sitzbäder, Scheidenspülungen mit lauer Sublimatlösung 1:5000, Auswaschen der Zervix mit 50% Karbolspiritus.

Die Behandlung der chronischen Endometritis ist vor allem kausal und allgemein hygienisch. Vermeiden von Tanzen, Steigen, schwerem Heben, Bettruhe während der Menses. Sorge für regelmässigen Stuhlgang. See-, Sool- und Stahlbäder. Milde, reinigende Einspritzungen. Ausreibung von Zervix und Uterushöhle mit trockenem wattenumwickeltem Stäbchen, nötigenfalls nach Erweiterung der Zervix durch ausgekochte Laminariastifte; danach Tampenade des Uterus mit Jodoformgaze. Dabei einige Tage Bettruhe. In schwereren Fällen Ausschabung.

Häufiges Aufstechen der Ovula Nabothi; bei starker Wulstung. Wucherungen: Eingiessen von *Acet. pyrolignos.* ins Speculum. Bepinseln mit *Tinct. Jodi*, *Liquor ferri sesquichlor.* Amputation der Zervix.

### Haematocele retrouterina.

Behandlung exspektativ-symptomatisch. Strenge Bettruhe. Anfangs kalte Eingiessungen in Rektum und Vagina, Eis auf den Unterleib, Eisstückchen in die Vagina. — Leichte Abführmittel, Narcotica. Bei Kollaps Kampher, Wein, Kaffee.

Nur in dringenden Fällen Punktion von der Scheide aus, Laparotomie u. s. w.

### Perimetritis und Parametritis.

Strenge Bettruhe, Eis auf den Leib, nötigenfalls Katheterisation und Darmeingiessungen. Opium wie bei Typhlitis.

Bei chronischer Perimetritis Skarifikationen der Vaginalportion, Priessnitzsche Umschläge. Sitzbäder von 37° C. an, vorsichtig steigend oder fallend, je nach der subjektiven Empfindung. Sorge für Stuhl. Jod. Soolbäder. Eventuell Thure-Brandtsche Behandlung.

### Uterusmyom (Fibroid, Fibrom).

Sukmuköse Myome bald operieren. Gegen intraparietales Myom monatelang Ergotin subkutan. Gegen die Blutungen wie bei Metrorrhagie angegeben. Bei schweren Erscheinungen von Druck u. s. w. Exstirpation. Elektrolyse nach Apostoli.

### Leukorrhoea vaginalis, Vaginalkatarrh.

Scheidenspülungen mit lauem Wasser, Formalin ein Theel. auf ein Liter Wasser.



Die chronische Vaginitis, Fluor albus, erfordert reinigende, lauwarme Ausspülungen, bei älteren Formen mit *Tannin*, *Alaun*, *Zinc. sulfur.* Tampons mit Tanninglyzerin. Tanoform.

Gonorrhoe s. S. 295.

### Vaginismus. Hyperaesthesia vaginae.

Verbot jedes Kohabitations-Versuches. Behandlung etwa vorhandener örtlicher Anomalieen oder Erkrankungen. Bepinselungen oder Spray mit 10% iger Cocainlösung. Zuletzt allmähliche Erweiterung des Introitus vag. durch Milchglasspecula, die bis eine Stunde liegen bleiben. Schneller wirkt gewaltsame Dilatation in der Chloroformnarkose. Am sichersten die sorgfältige, gänzliche Exzision der Reste des Hymen und mehrmalige Spaltung der Vaginalschleimhaut in ihrer ganzen Länge nach Sims. Innerlich: Eisen, Bromsalze, Opiumkur.

### Pruritus vulvae.

Innerlich bei Anaemie Eisen; Bromsalze. Aeusserlich Beseitigung etwaiger Ekzeme; 2mal täglich ein lauwarmes Sitzbad mit Pottaschezusatz. Pinselung mit *Acid. carbol.* 1:60—20—10; auch *Alaun.* verdünntem *Liquor Ferr. sesquichlorati.* *Ichthyol* oder *Borsalbe* mit *Cocain* (0,2:20,0). Waschungen und Ueberschläge mit konzentr. Boraxlösung.

### Wunde Brustwarzen.

Bepinseln mit 5% iger Karbollösung 1—2mal tägl., daneben Warzenhütchen; Bestreuen mit *Pulv. Gi arab.* nach jedesmaligem Stillen. Linimente mit *Bals. peruv.*, *Benzoë*, *Borax*, *Glyzerin*, *Zincum oxydat.*, *Tannoform*. Kauterisation mit *Argent. nitr.*

Prophylaktisch häufige Waschungen mit kaltem Wasser, Franzbranntwein, schwachen Tanninlösungen.

### Zur Verminderung und Vermehrung der Milchsekretion:

*Chloral*, *Bromkalium*, *Atropin*, *Kalium sulfuricum*, *Salvia* (volkstümlich Hopfen oder Nussblätter auf die Brüste) scheinen die Milchabsonderung zu vermindern, während *Strychnin*, *Digitalis*, *Coffein*, *Jaborandi* sie vermehren.



## VII. Krankheiten des Nervensystems.

### a) Krankheiten des Gehirns.

#### Anaemie des Gehirns.

Kausalbehandlung: Allgemeine, namentlich akute Anaemie, Blutungen, Shok, ungenügende Herzthätigkeit, Affekte, Inanition, Durchfall bei Kindern.

Wagerechte Lage, Bespritzen des Gesichts mit kaltem Wasser, Reiben mit Essig, Riechen an Essig, Essigäther, Liq. Ammon. caust.

Excitantia und Roborantia, Wein. Bei Säuglingen Muttermilch, mehrmals täglich einige Tropfen Tokayer-Wein.

#### Hyperaemie des Gehirns, Kongestionen.

Soweit möglich Entfernung der Ursachen. Ruhige Lage mit erhöhtem Oberkörper.

Allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Eisblase. Drastica: *Kalomel* mit *Jalapa*, Bitterwasser. Derivantia, Essigklystiere. Tartarus depuratus, Brausepulver, Säuren. Gegen die Neigung zu Kongestionen: Hygienische Lebensweise, Körperbewegung im Freien, Vermeidung von Spirituosen und Ueberanstrengungen, milde Wasserkuren.

#### Insolatio, Sonnenstich, Hitzschlag.

Verbringen in den Schatten oder in ein kühles Zimmer; völlige Ruhe; frisches Wasser in allmählich steigenden Portionen, stündlich wiederholte kalte Uebergiessungen, Eisblase, Blutegel hinter die Ohren (cave: Aderlass), Sinapismen. Subkutane Chinininjektionen. Künstliche Atmung.

#### Apoplexia cerebri, Gehirnschlag.

Prophylaxis: Beseitigung etwa vorhandener Hirnhyperämie und ihrer Ursachen; Behandlung der Arteriosklerose.

Behandlung der Blutung: Kleiner Aderlass bei ausgeprägter Hirnhyperämie und mindestens normal gespannter Radialis. Hochlagerung. Sinapismen auf die Extremitäten. Eis auf den Kopf (von zweifelhafter Wirkung).



Dagegen exzitierende Behandlung bei stockender Atmung und schwacher Herzthätigkeit; Hautreize, Moschus, Ammoniakalien, Wein; Aether und Kampher subkutan, reizende Klystiere.

Bei nicht deutlich ausgesprochener Hyperämie und gegen entzündliche Erscheinungen drastische Abführmittel, kalte Ueberschläge auf den Kopf, Blutegel an den Proc. mastoideus oder die Nasenscheidewand, trockene Schröpfköpfe in den Nacken, Essigklystiere.

Einige Wochen nach dem Anfall: warme Armbäder, Massage, passive Bewegungen, Galvanisation, Faradisation der gelähmten Teile. Frühestens ein halbes Jahr nach dem Anfall laue Bäder, Soolbäder (Oeynhausen), Heilgymnastik.

### Encephalitis, Gehirnabszess.

Bei kräftigeren Kranken und entzündlichen Erscheinungen, sowie später bei Reizungserscheinungen, Kopfschmerz, irritiertem Puls etc. örtliche Antiphlogose, Abführmittel.

Bei *Encephalitis* nach *Otitis* operativer Eingriff.

### Geschwülste des Gehirns.

Versuch mit antisypilitischer (Quecksilber- und Jod-) Kur. Auch sonst Jodsalze, Acid. arsen.

### Pachymeningitis haemorrhagica, Hämatom der Dura.

Hochlagerung des Oberkörpers, Eisbeutel auf den Kopf, Ableitung auf den Darm (Rizinusöl, Hydrarg. chlor.).

### Meningitis simplex. Leptomeningitis. Entzündung der Pia mater.

Strenge Bettruhe in kühlem Raum, bei hochgelagertem Oberkörper. Hirudines ad processum mastoid., Schröpfköpfe in den Nacken, Eis auf den geschorenen Kopf und mit Kompressen oder in Tierdärme gefüllt längs der Wirbelsäule. Vollbäder tgl. 1 mal anfangs 37,5° C., nach einigen Tagen 40° C.

*Laxantia*, *Kalomel*, *Ungt. ciner.*

Bei anhaltender Aufregung und heftigen Schmerzen *Opium*, bes. kleine subkutane Morphinuminjektionen, *Aether*-Aufträufelungen oder Aufstäubungen, *Excitantia* bei Kollaps, später *Resorbentia* (warme Bäder, Jod), *Derivantia*. Kalte Uebergiessungen nur im Stadium paralyticum.



**Meningitis tuberculosa, Hydrocephalus acutus.**

Bettruhe, Eisbeutel auf den Kopf, Bepinselung des Nackens mit Jodoformkollodium, innerlich Hydrarg. chlor., 2 stdl. 0,05 bei Kindern.

**Hydrocephalus congenitus, H. chronicus.**

Kräftigendes diätetisches Verfahren (Milch, Fleischbrühe, Wein, Eisen, Bäder) und zeitweilig ein Diureticum oder Abführmittel (Kalomel, event. mit Digitalis). Jodkali, Bepinselungen des Kopfes mit Jodtinktur; fliegende Vesikantien. Wiederholte Spinalpunktion mit nachfolgender elastischer Kompression.

**b) Krankheiten des Rückenmarks und seiner Häute.**

Von den zahlreichen hieher gehörigen Erkrankungsformen mögen die folgenden besondere Erwähnung finden:

**Myelitis.**

Anfangs bei ruhigster Lage energische Antiphlogose, örtliche Blutentziehungen, Chapmansche Eisbeutel, Priessnitzsche Umschläge (alle paar Stunden erneuert). Ungt. ciner., Vesikatore längs der Wirbelsäule, Tinct. Jodi, in ernsteren Fällen Glüheisen. Jodkali innerlich. Bei Verdacht auf Syphilis Quecksilberkur.

In chronischen Fällen: Elektrizität. Lauwarme Bäder. Badekuren in Teplitz, Warmbrunn, Oeynhausen erst nach längerer Zeit. Jodsalze, Strychnin, Arg. nitr. ;

**Tabes dorsalis.**

Allgemein hygienisches Verhalten. In frischen Fällen Quecksilberkuren. Den Körper durch wollene Unterkleider warm halten. Laue Bäder, Gastein, Oeynhausen, Wildbad, Teplitz, Wiesbaden, Nauheim, Baden; Moorbäder zu Franzensbad. Kräftige Kost, Eisen, China. Argentum nitricum. Jodkali. Gegen die lanzinierenden Schmerzen Antineuralgica.

Galvanisation des Sympathicus und des Rückens. Suspension. Frenkelsche Bewegungstherapie.

**Poliomyelitis anterior acuta infantum. Essentielle spinale Kinderlähmung.**

Behandlung des akut entzündlichen Anfalles mit kalten Umschlägen auf den Kopf, allgemeinen nassen Einwicklungen.



Behandlung der Lähmung, Atrophie, Kontrakturen, Difformitäten: Thermen, Sool- und Seebäder. Konstanter Strom. Heilgymnastik und Orthopädie. Einreibungen. *Secale* innerlich und subkutan, Jodnatrium, Strychnin.

### **Poliomyelitis chronica anterior, Progressive Muskelatrophie, Dystrophie u. s. w.**

Prophylaktisch hüte man Personen, in deren Familie die Krankheit schon vorkam, vor Erkältungen und vor Ueberanstrengung der Muskulatur.

Zum Heilzwecke vorsichtige Heilgymnastik und Massage. Galvanisation des Rückenmarks, Faradisation der Muskeln.

### **Paralysis glosso-labio-pharyngea, progressive Bulbärparalyse.**

Galvanisation stabil quer durch die Warzenfortsätze und längs durch den Schädel; Galvanisation des Halssympathicus. Auslösung von Schluckbewegungen: Anode im Nacken, Kathode an den Seitenflächen des Kehlkopfs, dabei Stromunterbrechungen.

Bei übermässiger Salivation *Atropin*. In späteren Stadien: Ernährung durch die Schlundsonde, ernährende Klystiere. Innerlich *Argentum nitricum*, Jodsalze.

## **c) Krankheiten der peripheren Nerven.**

### **Neuritis.**

Kausalbehandlung. Vermeidung von Alkohol. Völlige Ruhe für den erkrankten Nerven. Bei der idiopathischen akuten multiplen Neuritis, *Natr. salicyl.*, *Salipyrin*, auch Quecksilber innerlich, z. B. *Hydrarg. tann.* Priessnitzsche Einwicklungen.

Gegen heftige Schmerzen lauwarme Bäder; die verschiedenen Anaesthetica und Narcotia, namentlich *Morphium* innerlich und subkutan; *Antipyrin*, *Phenacetin*. Bei chronischer Neuritis *Strychnin*, *Ferrum* mit *Chinin*, Soolbäder (Oeynhausen, Nauheim), Galvanisation und Faradisation, Massage.

### **Neuralgieen.**

*Indicatio morbi et symptomat.* Bei akuten Fällen Bettruhe, Warmhalten. Regelung der ganzen Lebensweise, vorsichtige Abhärtung.



Elektrizität. Galvanisation: Anode der Reihe nach stabil auf den Schmerzpunkten, Kathode am Sternum, oder Anode auf dem Apophysenpunkt, grosse Kathode auf peripheren Schmerzpunkten. Faradisation: farad. Pinsel auf den Schmerzpunkt, starker Strom,  $\frac{1}{2}$  Min. Nervina: Chinin, Strychnin, Natr. brom., Acetanilid, Natr. salicyl., Salipyrin, Atropin, Kryofin, Pyramidon. Morphinum möglichst zu umgehen. Arsenik. Jodnatrium.

Aeusserlich: Senfpflaster, Einreibungen mit Opodeldoc, Chloroformspiritus u. s. w.

Kälte: Eis, Acethylchlorid- und Aetherzerstäubung, Duschen, Wasserkuren. Thermen, Dampf- und heisse Luftbäder, warme Sandbäder.

Nervendehnung, Nervenresektion.

### Neuralgia nervi quinti. Prosopalgia. Tic douloureux.

Innerlich: *Acid. arsenicos.* Atropin, beide anfangs in kleinen, dann allmählich steigend; in grossen Dosen: Chinin (mit Coffein) in grossen Dosen, Terpentinöl ebenso; Natrium salicyl. bis zu 6,0—15,0 p. die; Jodnatrium; *Antipyrin* 1,0 p. d. u. *Acetanilid* 0,25—0,5 einigemal täglich. — Ausserdem Coffein, Chloralhydrat, Ergotin, Bromnatrium, *Strychnin*, *Pyramidon*.

*Subkutan*: Morphinum 0,01 p. d. allmählich steigend bis 0,1, dann wieder fallen. — Atropin 0,005 p. d. vorsichtig etwas steigend.

Aeusserlich: Chin. hydr. 0,1, Morph. 0,05, Aq. dest. 10,0. Davon 5—10 gtt. erwärmt auf den Bulbus träufeln, event. nach  $\frac{1}{4}$  Std. nochmals. 2% *Acid. carbol.* subk., 1 Spritze. Veratrin. 1,0 solve in Spirit. q. s. Axung. porci 5,0 zum Einreiben. Kollodium cantharidat. längs des Laufes der ergriffenen Nerven, Pinselungen mit Jodtinktur. — Aether aufstäuben. — Morphinum als Schnupfmittel. — Schwacher konstanter Strom.

In extremen Fällen Eis auf den Kopf und in den Nacken, Blutegel (bei Stirnhöhlenschmerz an die Nasenscheidewand), Ruhe, frische Luft.

Dehnung oder Exzision eines Nerven; Exzision von zerrenden Narben.

In ähnlicher Weise sind alle übrigen Neuralgien des Halses, Rumpfes u. s. w. zu behandeln.

### Ischias.

*Behandlung der Ischias*: Sorge für regelmässigen, weichen Stuhl durch Ol. Ricini oder salinische Abführmittel. In frischen Fällen Bettruhe, Schröpfköpfe auf die Kreuzgegend und die Haut im Verlaufe des Nerven; auch



Sinapismen, fliegende Vesikantien. Nicht zu schwache galvanische Ströme in längeren, mehrmals täglich zu wiederholenden Sitzungen, Anode aufs Kreuzbein, Kathode im Verlaufe des Nerven. — Als Specifica gelten Jodkalium und Ol. Terebinthinae rectific. zu 10,0—120 p. die. In frischen Fällen Natr. salicyl. wie bei Gelenkrheumatismus; Salipyrin. — Ausserdem Morphinum mit Atropin subkutan. Veratrin in Salbe wie gegen Prosopalgie. Oertlich Wärme. Dampf- und heisse Sandbäder. Kissinger Soolbäder, Teplitz. (Obacht auf Tabes.)

### Paralysen, Paresen, Anaesthesien.

Das Hauptmittel gegen Lähmungen ist systematische, fortgesetzte Galvanisation und Faradisation. Daneben Massage, Gymnastik, hautreizende Einreibungen, warme Bäder, Kohlensäurebäder, Strychnin.

## d) Zentrale Neurosen.

### Hemicrania, Migräne, und habituellder Kopfschmerz.

Kausalbehandlung: Beseitigung von Konstitutionsanomalieen, Nasenkatarrh, adenoiden Vegetationen. Zweckmässige Diät, Regulierung der Magen- und Darmthätigkeit sowie der Ruhe und Arbeit. Bei Anämie Eisen und Eisenwässer (Brückenau, Franzensbad, Pyrmont, Kissingen); bei Hämorrhoiden Kissingen, Marienbad, Karlsbad, Homburg; bei neuropathischer Konstitution Allgemeinbehandlung der Neurasthenie.

Um die Häufigkeit und Schwere der Anfälle zu mindern, gibt man empirisch bei ausgesprochener Anämie als ersten Versuch Arsen 0,005 p. die; bei deutlichen vasomotorischen Erscheinungen dagegen Atropin 0,001 p. die mindestens 4 Wochen hindurch; folgt Besserung, dann setze man das eine oder andere Mittel sehr lange, event. durch Jahre fort. Noch besser wirkt es oft, wenn man längere Zeit hindurch abends 1,5—3,0 Natr. brom., zunächst mit 1,0 Natr. salicyl. nehmen lässt. Auch Natr. jod., 3mal tgl. 0,5. ferner Chinin, Cannabis sind für längeren Gebrauch zu empfehlen. Kalomel 0,1 morgens, 6 Tage hinter einander. Methylenblau.

Im einzelnen Anfall: Ruhe, oft am besten Bett-ruhe im dunkeln Zimmer und Fernhalten jeder geistigen Erregung. Dann je nach besserem Befinden des Kranken Anwendung der Kälte oder Wärme, Binden oder Freihalten des Kopfes, scharfe Fussbäder. Von Arzneimitteln: Acetanilid 0,25, Natr. salicyl. 2,0, Chinin 1,0, Migränin



1,1, Apolysin, Citrophen, Kryofin, Pyramidon u. s. w. Coffein mit 0,1 anfangend, bis 0,5 und höher; Antipyrin 1,0—2,0; Phenacetin mehrmals 0,4 p. d. — Als Volksmittel wird Kochsalz,  $\frac{1}{2}$ —1 Theelöffel bei Beginn des Anfalles und etwas Wasser hinterher, sehr gerühmt.

Bei *Hemicrania angio-spastica* (Gefäßverengung während der Anfälle, kranke Kopfhälfte blass, Pupille erweitert) Einatmung einiger Tropfen *Amylnitrit*, innerlich Nitroglyzerin. Heisse Stirnbäder. Massage.

Bei *Hemicrania angio-paralytica* (Gefässerweiterung, kranke Kopfhälfte gerötet, Pupille verengt): *Ergotin* subkutan oder 0,5—1,0 p. die innerlich; Galvanisation am Halse, pos. Pol am inneren Rand des Sterno-cleidomastoideus, neg. auf den ersten Brustwirbel, 2—3 mal wöchentlich 1—2 Min. lang.

Bei Nasenmigräne Tampons mit 0,5—1%iger Karbol-lösung.

### Spasmi, örtlich beschränkte Krämpfe, Schreibkrampf, Facialiskrampf etc.

Behandlung der ursächlichen Neurasthenie.

*Nervina* — Natr. brom., Opiumkuren.

*Derivantia*: warme Bäder mit kalten Uebergiessungen des Kopfes, Sinapismen, Ferr. cand. bei veralteten Krämpfen.

Galvanisation (absteigender Strom auf die Nerven und Muskeln, oder wechselnde Stromesrichtung, oder stabile Einwirkung der Anode). Hypnose. Heilgymnastik. Hydrotherapie. Massage.

### Morbus Basedowii.

Ruhe. Alpine und subalpine Kurorte. Kräftige Ernährung. Bei Frauen Beachtung der Genitalfunktionen.

Milde Wasserkur. Kohlensäurebäder. Fortgesetzte Anwendung des konstanten Stromes mit Aufsetzen der Elektroden auf Genick und Hals. Faradisation der Karotiden und der Schilddrüse. Eisen, Arsenik, Sekale, Phosphorleberthran, Natr. brom. gegen Herzklopfen, Jodsalben gegen den Kropf. Versuch mit Thymus und Ovarialsubstanz (vgl. Organotherapie, S. 192 ff.).

### Vertigo, Schwindel. Ménièresche Krankheit.

Beseitigung von Verstopfung, Magenstörungen, Anämie. Behandlung der zugrunde liegenden Neurasthenie. Bromsalze, Opiumkuren.



Bei Ménière'scher Krankheit Chinin, 14 Tage lang 3 mal tgl. 0,2—0,3.

### Morbus nauticus, Seekrankheit.

Vorbeugung: Regelmässige Mahlzeiten vor Besteigung des Schiffs. Einige Tage vorher Natrium brom. 3 mal tgl. 1,0. — Aufenthalt auf dem Verdeck, in der Mitte des Schiffes. Oeftere kleine Nahrungsmengen. Antipyrin 1,0, Chloralhydrat 1,0 bei den ersten Anzeichen. Mentholpillen.

Gegen fortgesetztes Erbrechen: Kreosot, Cer. oxal., Chloroformwasser, Riechmittel (Liq. Ammon. caust., Essigäther). Senfpapier auf den Magen.

Feste Magenbinde auch zur Verhütung empfohlen.

### Chorea, Veitstanz.

Vorerst Regelung der Lebensweise, zweckmässige, kräftige Diät, keine Alcoholica. Enthaltung von jeder geistigen Thätigkeit, kein Unterricht. Viel Schlaf, wenn gewünscht, auch bei Tage; morgens nicht wecken. Dabei protrahierte lauwarme Bäder oder besser täglich eine nasse Einpackung von  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stunden; (das hierzu nötige Leintuch mit Wasser von 30° C. genässt). Mässige Bewegung aber viel Aufenthalt im Freien. Elektrizität in der Wirkung zweifelhaft.

Innerlich: *Liquor Kalii arsenic.* für Kinder 3 mal tgl. 3—5, für Erwachsene 8—10 Tropfen, langsam steigend. — Bewährt hat sich die kombinierte Behandlung mit *Antipyrin* und *Bromsalzen* in folgender Weise: Dreimal täglich sofort nach der Mahlzeit 0,5 Antipyrin jedesmal mit 1,0 Bromsalzen. Nach 3 Tagen 3 mal 0,75, nach weiteren drei Tagen 3 mal 1,0 Antipyrin mit Natr. brom. 5,0 pro die. — Ausserdem empfohlen: verschiedene Nervina, Zinc. oxyd. alb. oder valerianic., Strychnin, leichte Chloroform-Inhalationen. Mehrtägige völlige Immobilisierung mit Schienenverbänden wirkt oft heilend.

### Athetosis.

Wie Chorea behandelt, ausserdem mit Heilgymnastik und Orthopädie.

### Epilepsie.

Regelung der Lebensweise. Vermeidung aller Exzesse. Vorwiegend vegetabilische und Milchdiät.

Innerlich: *Atropin* zur Beseitigung der epileptischen Veränderung mit 0,0005 anfangend und bis 0,005 steigend.



(Rp. Atropin. 0,05 Pulv. et. succ. Liquirit ana q. s. ut. f. pil. No. 100. S. Abends 1 Pille u. s. w.), wobei die ganze Dosis auf einmal abends vor Schlafengehen genommen wird. Jede Woche steigt man um  $\frac{1}{2}$  bis 1 Milligr., bis das Maximum erreicht ist, bei welchem man etwa 2 Wochen stehen bleibt, um in gleicher Weise langsam wieder bis zur Anfangsdosis zu fallen.

Zur Verminderung der Zahl und Heftigkeit, event. auch zur gänzlichen Beseitigung der Anfälle *Bromsalze* am besten in einer einzigen Tagesdosis (vgl. S. 82). Daneben *Darmantisepsis*, zeitweise *Salol* u. s. w. Wo die Brombehandlung versagt, ist ein Versuch mit der *Flechsigschen* Opiumbromkur zu machen, vgl. S. 190.

Ausserdem sind empfohlen: *Pulvis radic. Artemisiae vulg.* zu Theel. voll, sobald sich Vorboten eines Anfalles zeigen, ausserdem alle 2 Tage. — *Pulv. rad. Valerianae* anfangs zu 0,5, steigend bis 1,2 vier- bis sechsmal tgl. — *Argentum nitric.* höchstens 0,1 p. die in Lösung, aber vorsichtig wegen Gefahr der *Argyrie*. — *Liquor. Kalii arsenic.* zu 5—15 Tropfen tgl. — *Zincum lacticum* oder *oxydat.* mit 0,1 p. die in Pulvern beginnend und rasch bis 2,0—2,5 p. die steigend. — *Amylenhydrat.* — *Ovariin.*

Chinin bei streng typischen Anfällen, bei *Syphilis* Quecksilber und Jodkalium. Exzision von Narben, *Neurotomie*, *Nervendehnung*.

Zur Kupierung der Anfälle ist das Abschnüren der betr. Extremität und Kompression einer oder beider Karotiden neben dem Ringknorpel, volkstümlich eine Hand voll Kochsalz in der Aura und kalte Umschläge empfohlen. Im *Status epilepticus* Atropin, gegen psychische Erregungen *Scopolamin*, *Chloralhydrat*, *Duboisin*.

## Eklampsia.

### 1. Eklampsia infantum, Fraisen.

Kausalbehandlung: Möglichste Beseitigung der Ursachen, *Dentition*, *Gehirnhyperämie*, Fieber, Reiz von Ingesten, eingedrungenen Fremdkörpern, Würmern, *Dyspepsie*, Gemütsbewegungen der Amme u. s. w. Abhärten der Kinder durch kalte Waschungen, Austragen in frische, selbst kühle Luft. *Phosphorleberthran*.

Laue Bäder. Bespritzen mit Wasser; bei vollem Magen Brechmittel; *Kalomel*; *Zincoxyd.* bis 0,1 p. die, *Zinc. valerianicum.* *Excitantia* bei Kollaps. *Bromnatrium.* *Chloralhydrat.* *Nervina.* Kalte Uebergiessungen bei Sopor. *Chloroform-Inhalationen* bei Beginn eines Anfalles oder wenn das Kind nicht mehr schluckt.



## 2. Eklampsia gravidarum et parturientium.

*Chloralhydrat* innerlich und im Klysma oder *Morphium* subkutan, *Chloroform*-Inhalationen bis zur Narkose (während der die Kreissende entbunden werden kann), auch *Amylnitrit*. *Bromsalze*, Klysma mit Opium, Eis auf den Kopf. Beschleunigung der Geburt. Als *indicatio vitalis* Aderlass. Senfteige in den Nacken.

In protrahierten Fällen, wenn Urämie die Ursache, warme Bäder oder kalte Einwickelungen mit nachfolgendem Schwitzen. Heisse Umschläge auf die Nierengegend, Wassereingiessungen in den Darm zur Anregung der Diurese.

## Hysterie.

Psychische, diätetische und hygienische Behandlung; *Roborantia*. Hypnotische Suggestion.

Vorsichtige Behandlung etwaiger Affektionen der Sexualorgane, Anämie, Chlorose. Eisenmittel, Wasser von Roncegno. — Regulierung der Darmfunktionen. Sind psychische Einflüsse massgebend, dann Muskelthätigkeit, Kaltwasserkuren; Klystiere mit kaltem Wasser; See- und Flussbäder. — Die Weir-Mitchellkur, für nervöse Erkrankungen verschiedener Art sehr empfohlen, besteht wesentlich in absoluter Bettruhe, strenger Isolierung und reichlicher Nahrungsaufnahme. Daneben spielen später Massage und Elektrizität eine hervorragende Rolle. — Gegen die Krampfanfälle Opiumkur (S. 190), *Natr. bromat.*, *Artemisia*. Gegen neuralgische Schmerzen und Lähmungen: Elektrizität, kalte Dusche, spirituöse Einreibungen. *Tct. Valerianae*. Gegen Schlaflosigkeit nur in äussersten Fällen *Narcotica*; dagegen *Bromnatrium*, *Laktophenin*.

## Neurasthenie. \*)

Vor allem Ruhe, Vermeidung von körperlichen und geistigen Anstrengungen, Gemütsbewegungen u. dgl. Psychische Beeinflussung in beruhigendem Sinne. Allgemeine diätetische Vorschriften nach den individuellen Verhältnissen des Kranken. Verboten: Alkoholgenuss, starkes Rauchen, sexuelle Ueberreizung. Elektrotherapie und milde Hydrotherapie. Aufenthalt im Seebad (keine kalten Seebäder) oder im Gebirge. Sanatorien.

Innerlich: zunächst symptomatisch. *Sanguinal*, *Eisen* und *Chinapräparate*, *Solutio Kalii arsenic.* bei gleichzeitiger *Anaemie*. *Stomachica* (Salzsäure, Pepsin, Amara) bei *Dys-*

\*) Vgl. Dr. Otto Dornblüth, Klinik der Neurosen für den praktischen Arzt. Bd. 1. Nervöse Anlage und Neurasthenie. Leipzig 1896.



*pepsie.* Gegen Schlaflosigkeit zunächst Allgemeinbehandlung. Abends ein  $\frac{1}{2}$ stündiges warmes Bad, ein kalter Umschlag auf Kopf oder Nacken, Priessnitzscher Leibumschlag oder auch ein kaltes Fussbad mit Abreibungen der Unterschenkel. Allgemeine Faradisation. Bromkalium (3,0—5,0 p. d.). Extract. Cannab. indic., Urethan, Acetanilid, ausnahmsweise Trional, Hypnal, Paraldehyd, Amylenhydrat.

In schwereren Fällen Codein oder Opium kurmässig, vgl. S. 105 u. 190.

### Dentitio difficilis.

Bei Zahnkrämpfen Einschneiden des gespannten Zahnfleisches von sehr zweifelhafter Wirkung; dabei Kalomel 0,02 Pulv. Jalap. 0,3 dreistündl.

Klystiere mit Kamillenthee; laue Bäder mit kühlen Uebergiessungen. Natr. bromat.

Bei katarrhalischen Affektionen der Bronchialschleimhaut leichte Abführmittel. Nur im Notfalle ein Brechmittel.

Bei Magen- und Darmerscheinungen bedächtiges Vorgehen, namentlich wenn die Zunge rein, der Appetit gut ist. Hier nur warme Bäder, event. eine Oelemulsion. Keine Adstringentien.

---

## VIII. Allgemeine Infektionskrankheiten und Infektionskrankheiten mit wechselnder Lokalisation\*).

### Typhus abdominalis, Ileotyphus. Typhoid.

Frische und kühle Luft 16—18° C., grosse Reinlichkeit, Ruhe. Glattes, faltenloses Lager, Rücken mit kaltem Wasser waschen. — Reinigen der Mundhöhle mit der Zahnbürste und Mundspülen mehrmals des Tages.

Zur Ernährung nur Flüssigkeiten, vor allem Milch bis zu mehreren Litern des Tags, auch mit Thee, Kaffee, Kakao, Wein, Kognak. Alkohol jedenfalls sehr mässig,

---

\*) Die Infektionskrankheiten mit bestimmter Lokalisation sind bei den Organgruppen behandelt, so Pneumonie und Lungentuberkulose bei Lungenkrankheiten, Dysenterie und Cholera bei Darmkrankheiten.



für Schwächezustände aufzusparen! Fleischbrühe mit Ei, Fleischsaft, Fleischpepton, Kindermehle, Hygiama. Dagegen Semmel, Milchreis und Fleisch erst eine Woche nach der Entfieberung.

Ob *Kalomel* als *Abortivmittel* wirkt, ist streitig; 3—4-malige Darreichung von 0,5 an einem der ersten neun Erkrankungsstage pflegt nach mehreren dünnflüssigen Entleerungen die Temperatur für 1—2 Tage bedeutend herabzudrücken und den Verlauf der Krankheit zu mildern. Auch Naphthalin, Karbolsäure und andere Mittel sind als *Darmantiseptica* empfohlen.

Von *Antipyreticis* kommt wesentlich das *Chinin* in Betracht und zwar in grossen Dosen 2,0—3,0 einmal, besser in kleineren, geteilten Dosen 0,5—1,0, einmal jeden zweiten Abend, namentlich in der dritten Woche, um die Morgenremissionen zu vergrössern. Laktophenin 0,5—1,0 mehrmals tgl. ist zu empfehlen.

Unschätzbar ist die Bäderbehandlung, indem sie das Fieber herabsetzt, die Atmung, die Herzthätigkeit, das Nervensystem und die Hauternährung anregt. Sie beugt dadurch Nebenkrankheiten vor und mildert und kürzt den Verlauf.

Für die Wasserbehandlung mögen folgende Regeln gelten: Man beginnt damit möglichst frühzeitig, selbst bei noch unsicherer Diagnose. Je kälter das Wasser, desto kürzer die Dauer des Bades (3 bis höchstens 10 Minuten). Je höher die Körperwärme nach dem Baden bleibt, desto rascher und kühler müssen die Bäder wiederholt werden. Im allgemeinen genügt es in mittelschweren Fällen bei kräftigen, erwachsenen Menschen, wenn man bei einer Mastdarmwärme von 39—40° C. ein Vollbad von 32° C., auf 30° oder 25° abgekühlt, von 10—15 Minuten Dauer geben lässt. Die Zahl der Bäder kann in der 1. und 2. Woche in schweren Fällen auf 12—16 und mehr steigen, während später wenige genügen. — Nach jedem kalten Bade trockne man Hände und Füsse gut ab und versehe letztere mit einer gut umwickelten Wärme flasche. — Vor und nach jedem Bade lasse man einen guten Schluck kräftigen Weines nehmen. Nachts lässt man die Kranken am besten schlafen.

Schwangerschaft ist keine Gegenanzeige gegen solche Bäder.

Kinder, schwache und alte Kranke setze man in ein Bad von 32° C. und 5 Min. Dauer, mit kühlen Uebergiessungen, daneben Kampher, Coffein, reichlich Wein, Kognak, schwarzer Kaffee.

Absolute Kontraindikationen für die kalten Bäder sind Peritonitis als Vorläufer oder Folge einer Perforation, sowie Darmblutungen.



Werden die Bäder verweigert, dann Waschungen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, bei Widerstand hiegegen mit Wein oder Essig 1—3stündl., abwechselnd mit kalten Eingiessungen.

Einpackungen in nasskalte Betttücher (mit wollenen Decken), wobei die Extremitäten frei bleiben, je 10 Minuten lang 4—6mal nacheinander, abwechselnd in zwei nebeneinander stehenden Betten mehrmals tägl. wiederholt, oder länger dauernde, wobei die Tücher alle  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde mit möglichst kaltem Wasser benetzt werden, sind bei einer Temperatur von über  $39^{\circ}$  neben den Bädern oft sehr wertvoll und können teilweise diese ersetzen, wenn die Temperatur  $39^{\circ}$  C. nicht übersteigt. Diese Einpackungen als milderer Verfahren, namentlich bei Kindern mit grosser Aufregung, lebhaften Delirien und Jaktation.

Gegen *kapilläre Bronchitis* kalte Uebergiessungen im warmen Bade. Leichte Expektorantien. Liquor Ammonii anisat.

Uebermässige Diarrhoe, d. h. wenn tgl. mehr als 2—3 Stühle erfolgen: *Tannalbin*, *Plumb. acet.* 0,03 mit *Opium* 0,02; *Naphthalin*, *Bismuth. subnitr.* oder *salicylic.*, *Opium*, *Colombo*. Klystiere mit Stärkmehl und Laudanum oder mit *Argent. nitr.* 0,1—0,2 pro *clyisma*.

Darmblutung: Eispillen, Eis aufs Abdomen. *Opium* in häufigen kleinen Dosen, abwechselnd mit *Liqu. ferr sesq. gutt.* 5, *Alaunmolken*, *Ergotin* subkutan. Ausserdem Eiswasserklystiere mit *Opium* und *Liq. Alumin. acet.*

Gegen Kotverhaltung, Verstopfung, die strenge zu vermeiden ist, Wassereingiessungen in den Darm, wenn nötig jeden Tag; event. Klystiere von Seifenwasser mit Oel.

Meteorismus: kalte Umschläge auf den Leib, halbstündlich gewechselt, Einreibung von *Ol. Terebinth.*, kühle Klystiere mit Oel. Darmrohr.

Harnverhaltung: heisse Umschläge, mässiger Druck auf die Blasengegend, nötigenfalls Katheter.

Perforation: vgl. Peritonitis, S. 288.

Dekubitus: prophylakt. Waschungen mit Zitronensaft und Wasser, Spiritus, Franzbranntwein. Luft- und Wasserkissen. Bei Exkorationen Waschungen mit Bleiwasser, Karbollösung, *Collodium*, *Ungt. Plumb. tann.*, Schlaflosigkeit und Delirien: *Codein*, *Morph.* subkutan.

### Typhus exanthematicus.

Frühzeitige Isolierung des Kranken. Die Therapie richtet sich nach denselben Grundsätzen wie bei Typhus abdominalis; daher sorgfältige Pflege und Ernährung und



vernünftige Wärmeentziehung durch Bäder etc. Nur ausnahmsweise Antipyretica, d. h. hauptsächlich Chinin.

### Febris recurrens.

Behandlung expektativ-symptomatisch, kühles Verhalten. Eis auf den Kopf, gute Pflege, nahrhafte Kost, Wein. Als Antipyreticum Kalomel, 0,15 dreistündlich, sonst etwa Chinin. Analeptica bei Kollaps.

*Morphin* bei heftigen Muskelschmerzen und Delirien nach der Krise; für erstere auch Einreibungen mit Chloroformöl.

### Scarlatina, Scharlach.

Möglichst frühzeitige und strenge Isolierung des Kranken. Vollständige Desinfektion aller Gebrauchsgegenstände durch Hitze oder Formalindämpfe.

Symptomatische Behandlung der Einzelercheinungen. Gleichmässige Zimmertemperatur (14—15° C.), vorsichtige Lüftung. Frisches oder angesäuertes Wasser, Sorge für Stuhl durch gekochtes Obst und Fruchtsäfte, Klystiere oder leichteste Laxantien, im Anfange zweckmässig Hydrarg. chlorat. Speck- oder Fetteinreibungen. Vorwiegend flüssige Kost, viel Milch.

Verbleiben im Bett auch während der Abschuppung. Sie wird durch Bäder von Körperwärme wesentlich unterstützt.

Bei hohem Fieber und Benommenheit Bäder von 32—29° C. während 5—10 Minuten, oder Einwickelungen in nasskalte Leintücher, wenn besondere Anregung der Atmung nötig, mit nachfolgendem kalten Ueberguss. Als *Antipyreticum* Chinin, selten eines der anderen Antipyretica.

Gegen *Angina* kalte oder Priessnitzsche Umschläge, Gurgeln mit Kali chloricum, Verschlucken von Eisstückchen, in schweren Inhalationen von Acid. carbol. 5%. Gegen Rhinitis Ausspülungen wie bei Diphtherie, S. 278.

Gegen Kollaps Wein, starker Kaffee, Coffein subkutan.

Gegen akute Herzdilatation Secale 0,3—0,5 3—4mal in 24 Stunden.

Albuminuris und akute Nephritis erfordern strenge Milchdiät. Im übrigen vgl. hierfür Nephritis, S. 291.

### Morbilli, Masern.

Zweckentsprechende Krankenpflege und Diätetik. Frische, reine Luft von 18° Wärme in möglichst geräumigem Zimmer. Bei stärkerer Conjunctivitis und Lichtscheu mässig ver-



dunkeltes Zimmer, Vermeidung des direkten Lichteinfalles in die Augen.

Lauwarme Getränke, Milch, Zuckerwasser, Lindenblütentheee, Speckeinreibungen. Oefterer Wäschewechsel.

Sehr wohlthätig sind oft Bäder von 32 C. und 10 bis 15 Minuten Dauer, mit 5% Badesalz.

Leichteste Laxantien bei Verstopfung; bei Diarrhoe Tannalbin; bei Hustenreiz süsse schleimige lauwarme Getränke, Apomorphin, Ipecacuanha.

Bei starkem Bronchialkatarrh Priessnitzsche Umschläge um Hals und Brust.

Gegen Pseudokrup heisse Milch, warme Breiumschläge, halbstündige Bäder von Körperwärme mit nachfolgender kurzer Uebergiessung, nasse, heisse Tücher um den Hals oder Speck auf den Kehlkopf.

Gegen stärkere Conjunctivitis Borsäurelösung.

### Rubeolae, Röteln.

Bedürfen keiner Behandlung, in schwereren Fällen werden sie wie Masern behandelt.

### Variola und Variolois, Blattern, Pocken.

Zur Vorbeugung Schutzpockenimpfung, bei Gefahr der Infektion zu wiederholen.

Expektativ-symptomatische Behandlung. — Reine frische Luft, leichte Bedeckung, gute Ernährung für den Kranken. Strenge Isolierung des ersten Falles.

Bei starkem Fieber mit brennender Haut Eisblase oder kalte Umschläge auf den Kopf; kalte Waschungen und Umschläge, kalte Bäder zur Wärmentziehung. Priessnitzsche Einwickelungen der Hände und Füße. Xylol als Specificum (?). — Strenge Reinhaltung der Mundhöhle, Ausspülungen mit *Kal. chloric.* (10,0 : 500,0 Aq.) — Im Stadium der Eintrocknung häufiger warme Bäder von längerer Dauer.

Zur Verhütung entstellender Narben Bestreichen des Gesichtes mit Collodium oder besser Bepinseln mit verdünnter Jodtinktur mehrmals während des Eruptionstadiums. — Empfohlen ist ferner Bedecken mit einem Pflaster aus Ungt. ciner. 12, Cerae flav. 5, Pic. liq. 3. Kompressen mit Sublimatlösung (0,1—0,25 : 200,0 Aq.), endlich Verdunkeln des Zimmers oder rote Glasscheiben in den Fenstern.

Kalte Getränke. Selterswasser. Excitantia, verdünnter Wein.



Behandlung der Komplikationen nach allgemeinen Regeln.  
Hautabszesse und Furunkel frühzeitig öffnen!

### Varicellae, Windpocken.

Bedürfen nur eines allgemein hygienischen Verhaltens.  
Bei Albuminurie Milchdiät.

### Erysipelas, Rose.

Einfache diätetische Behandlung. Collodium. Jodtinktur. — Zur Verhütung der Ausbreitung des Erysipels subkutane Injektionen von 3% Karbollösung rings um den Krankheitsherd, etwa 1—1½ cm von den sichtbaren Grenzen des Erysipels in der Richtung gegen dieses; zu vermeiden zu grosse Dosen und an der Kopfschwarte. — Oder Umziehen der Grenzen mit Ichthyol-Collodium 10,0:100,0. Kräftige Einreibungen der erkrankten Teile mit 1% Sublimatlanolin oder 20% iger Ichthyolsalbe oder spiritusgetränkte Kompressen, mit trockener Watte und Gummipapier bedeckt. In schweren Fällen dichte Skarifikationen der Ränder mit nachfolgenden Sublimatumschlägen. Vgl. auch Argentum, S. 66.

Roborierende Diät. Antipyretica. Chinin. Kognak in grossen Dosen bei Sepsis. Mittelsalze bei Trägheit des Darmes.

### Gelbes Fieber.

Symptomatische Behandlung. Anfangs Rizinusöl, Hydrarg. chlorat., Chinin.

### Malaria, Wechselfieber.

Prophylaxis: Man meide womöglich Fiebergegenden, ausserdem feuchte, nebelige Morgen-, Abend- und Nachtluft, gastrische Störungen und starke körperliche und geistige Anstrengungen. Wasser nur gekocht. Keine wässerigen Früchte. — Chinin als Prophylacticum alle 5 Tage eine Dosis von 1,0, oder Arsenik.

Zur Beseitigung der Anfälle: *Chinin. hydrochloricum*, in leichteren Fällen nie während des Anfalles, sondern entweder am sichersten in einer Gabe von 0,6—1,0—2,0 etwa 6 St. vor Beginn des Anfalles, oder 2,0 geteilt, sogleich nach Aufhören desselben beginnend, so dass sie mehrere Stunden vor dem nächsten Anfalle aufgebraucht ist. — Bleibt der Kranke dauernd in der Malariagegend, dann nie unter 2,0; bei schweren Formen sogar mehr. — Zeigt sich an den nächsten Fiebertagen und Stunden noch Temperatur-Erhöhung, dann wieder die gleiche Dosis zu



gleicher Zeit wie das erstemal. — Bleiben die Anfälle aus, so gibt man in leichten Fällen am 7., 14., 21. und 28. Tage zu derselben Stunde wie früher die Hälfte der ersten Chininmenge. Bei schweren Infektionen während der 1. und 2. Woche täglich 0,5—1,0 Chinin, in der 3. und 4. nur an den eben genannten Tagen. — Bei perniziösen Infektionen ist das Chinin während des Anfalles zu geben.

Bei *verschleppten schweren, unregelmässigen, stets rezidivierenden Fällen*, bei *remittierenden Neuralgien* Arsenik, lange Zeit hindurch, dabei zu den Fieberzeiten entweder die ganze oder die halbe Chinindosis.

Selbstverständlich erfordern alle Teil- und Folgekrankheiten der Malaria (Leukaemie, Milz- und Leberhypertrophie, Hydrops u. s. w.) Chinin in entsprechender Dosis, ausserdem Jodnatrium.

### Influenza, Grippe.

Bettruhe, leichte Diaphorese. Gegen das Fieber und die Störungen des Allgemeinbefindens Salipyrin, Chinin. Als Abortivmittel (?) Kalomel, Männern 2mal 0,1, Frauen 0,05, Kindern soviel *cg*, wie sie Jahre alt sind. Symptomatische Behandlung: gegen Adynamie stimulierende Expektorantien, Coffein, Wein. Gegen den Husten Inhalationen, Codein, Apomorphin, Ipecacuanha. Gegen Beklemmungen Hautreize und milde Abführmittel. In der Rekonvaleszenz Ferrum mit Chinin, Sanguinal, Seebad oder Gebirgsaufenthalt.

### Catarrhus aestivus, Heu-Fieber, Heu-Asthma.

Symptomatisch: Ausspülung der Nasenhöhle mit 1% Chininlösung, Menthol. 0,2 (oder Cocain. 0,1) : Coffeae tost., Sacch. ana 5,0 als Schnupfpulver. Innerlich: Jodkalium.

Prophylaktische Behandlung der dazu disponierten Individuen. Ortsveränderung. Seeküste.

### Icterus infectiosus, Weilsche Krankheit.

Bettruhe, milde Kost mit Vermeidung von Fett. Hydrarg. chlorat.

### Ulcus molle, weicher Schanker.

Aetzung des Geschwürs mit reiner unverdünnter Karbolsäure, dann Bestreuung mit Dermatol oder Sozjodolkali, Bestreichung mit Arg.-nitr.-Salbe. Bei stärkerer Entzündung Bleiwasserumschläge. Bubonen mit Eisumschlägen und Jodtinkturepinselung behandeln; chirurg. Eingriff nicht zu lange hinausschieben.



### Febris puerperalis und Septikopyämie.

Prophylaxe der Wundinfektion einschl. des Puerperalfiebers: Reinhaltung und Desinfektion der Hände und Instrumente mittelst Lösungen von Karbolsäure, Sublimat, Lysol u. s. w. vgl. Antiseptica, S. 7, vor und nach jeder Berührung der Wunden bzw. der Geburtsteile, antiseptische Behandlung aller Wunden, Verletzungen und Geschwüre. Sorge für Sekretabfluss. Nach erfolgter Infektion besonders sorgfältige antiseptische Behandlung der Infektionsstellen. Wenn sie verheilt oder (bei kryptogenetischer Septikämie) nicht auffindbar sind, nur die Allgemeinbehandlung: Bäder, Antipyretica, Wein, Kognak in grossen Dosen. Ferner als *Specificum* Crédés Silberbehandlung, vgl. S. 66.

Bei *Phlegmasia alba dolens*: Eisblase, Blutegel, Jodbepinselungen, Ungt. ciner. Narcotica, leichte Abführmittel. Bei Komplikation mit *Peritonitis* Blutegel und Eis auf die Bauchdecken. Innerlich 2stündl. 0,15 Kalomel mit Rheum, bis mehrere breiige Stühle erfolgen.

### Syphilis.

Der Primäraffekt, harter Schanker, darf nur örtlich angegriffen werden, wenigstens sind gute Beobachter der Meinung, dass vorzeitige Allgemeinbehandlung den weiteren Verlauf erschweren kann. Wird der harte Schanker erkannt, bevor die Infektion die Lymphdrüsen ergriffen hat, soll er womöglich ausgeschnitten werden; die Syphilis kann dadurch kupiert werden. Im übrigen behandelt man ihn mit Reinlichkeit, Auflegen von amerikanischem Quecksilberpflaster oder bei Geschwürbildung mit Jodoform, Dermatol, Sozjodol u. dgl.

Gegen die Sekundäraffektionen ist Quecksilber das *Specificum*. Man beginnt damit, sobald Hautausschläge auftreten. Anwendungsform: Schmierkur, s. S. 140 unter Hydrargyrum; subkutane Anwendung von Hydrarg. bichlorat., Hydrarg. salicyl., sozjodol., Hydrarg. chlorat. Weniger zweckmässig die innerliche Behandlung, Hydrarg. tann. Bei allen Quecksilberkuren müssen der Mund 5—10 mal tgl. mit Kali chloricum-Lösung oder Salolmundwasser ausgespült und die Zähne mindestens 2mal tägl. gebürstet werden; das Rauchen ist zu verbieten. Entsteht trotzdem Schwellung des Zahnfleisches, so bestreicht man es leicht mit dem Argent. nitr.-Stift und setzt das Quecksilber einige Tage aus. Leicht verdauliche Kost, Spaziergänge gestattet, mit Vorsicht gegen Erkältung.

Dringend nötig ist, dass die Kur bei jedem Rückfall wiederholt wird, während der ersten Jahre auch



ohne Erscheinungen der Krankheit drei bis viermal im Jahre. Die vernachlässigten Fälle ergeben späterhin die schweren Formen, besonders der Nervensyphilis, Tabes, Dementia paralytica. Der erste behandelnde Arzt hat den Kranken auf die Notwendigkeit wiederholter Kuren hinzuweisen. In späteren Jahren der Krankheit macht man nur Kuren, wenn Erscheinungen davon vorhanden sind, oder wenn die Behandlung früher vernachlässigt worden war.

Die Tertiäraffektionen und die Knochenkrankungen, die Schmerzen und die Schleimhautgeschwüre der sekundären Periode und die galoppierende Syphilis reagieren am besten auf Jodsalze; vgl. S. 154 ff. Zur Sicherung des Erfolges muss aber bei schweren Affektionen eine Quecksilberkur vorhergehen, nachfolgen oder gleichzeitig unternommen werden.

Ausserdem, wo es nötig ist, örtliche Behandlung; für nässende Papeln, Kondylome, Bestreuung mit Hydrargchlorat., für Schleimhautgeschwüre Bepinselung mit 2 bis 5%iger Sublimatlösung, für tertiäre Geschwüre mit Jodtinktur oder Bedeckung mit Emplastrum Hydrargyri americanum. Nie dürfen Gummata ausgeschnitten werden.

Gegen Kachexie Ferrum mit Chinin, Sanguinal.

Gegen hereditäre Syphilis Hydrargyr. chlorat. 0,005—0,01—0,02 dreimal tgl. etwa vier Wochen hindurch, bei ausgebreiteten Hautaffektionen Sublimatbäder, 1,0—2,0 Sublimat auf ein Vollbad, 4—5 Wochen hindurch täglich. Keine Amme, wegen der Gefahr, diese zu infizieren.

### **Tetanus.**

Beseitigung von Wundinfektion. Aeusserste Ruhe des Kranken und der Umgebung, Abhaltung aller Reize.

Tetanusheilserum, vgl. S. 226.

Allmählich abgekühlte Bäder. Eisschläuche längs der Wirbelsäule. Nasse Einwickelungen des ganzen Körpers. — Bei sog. rheumatischem Tetanus Diaphorese, Dampfbäder.

Opium in grossen Dosen. Morphinum subkutan. Chloralhydrat 2,0—3,0 abends, 1—2 mal; dazu nötigenfalls Natr. brom. — Curarinum.

### **Lyssa, Hydrophobie.**

Umschnüren des betreffenden Körperteils, reichliches Waschen der Wunde, Ausaugen mit Schröpfköpfen oder mit dem Munde, Umschläge mit Salzwasser, möglichst bald Kauterisation mit Glüheisen, Wiener Aetzpaste, Acid.



*carbol.* oder *Kali caust.* — Eine vorhandene Narbe ausschneiden und monatelang in Eiterung erhalten. — Möglichste psychische Beruhigung des Gebissenen.

Die ausgebrochene Krankheit wird wie Tetanus behandelt.

Die Pasteursche Schutzimpfung ist anzuwenden, wenn irgend die Möglichkeit besteht.

### **Malleus, Rotz.**

Kräftige, örtliche Zerstörung des Giftes durch Aetzung mit Salpetersäure, Karbolinjektionen u. s. w. Zeitiges Oeffnen der Beulen. Umschläge mit Chlorwasser, Karbollösung. Einspritzungen von Kreosot-Lösung in die Nase.

Innerlich: In akuten Fällen Abführmittel, Chinin, zuweilen soll eine Quecksilberschmierkur gut gewirkt haben. In chronischen Fällen Jodkalium. Kräftige Ernährung, Wein, China.

### **Trichinosis.**

In den ersten 10—12 Tagen Hydrarg. chlorat. und Rizinusöl in grossen Gaben, besonders aber Glyzerin, stdl. 1 Essl. Gegen die Muskelschmerzen langdauernde warme Bäder, Natr. salicyl., Chinin.

### **Anthrax, Milzbrand.**

Sorgfältige Kauterisation der Pustel mit Aetzpaste, Acid. chrom. mit Wasser ana, Thermokauter, besser noch Ausschneiden der Pustel. Danach Hochlagerung, Eis.

Gegen Darmmilzbrand Hydrargyrum chloratum, einige grosse Gaben, weiterhin Chinin, Acidum hydrochloricum, Roborantia.

### **Lepra, Aussatz.**

Natrium salicylicum 4 mal tgl. 1,0 und steigend,  $\frac{1}{2}$  bis 1 Jahr lang; abwechselnd Dampfbäder und Wannen- und Seebäder und allgemein hygienisches Verhalten (Danielssen). Pyrogallol innerlich und äusserlich (Unna). Innerlich Oleum Gynocardiae in grossen Gaben, daneben örtlich Salizylsäuresalben und endlich Bäder, die starke Hautentzündung hervorrufen, Sapo viridis u. dgl. Das Lepraserum von Carasquilla ist noch zu wenig erprobt.

---



## IX. Krankheiten der Bewegungsorgane.

### **Polyarthrititis rheumatica acuta, akuter Gelenk-rheumatismus.**

Bettruhe, leichte Kost, Sorge für genügenden Stuhlgang. In schweren Fällen Festlagerung der Gelenke mit Sandsäcken und Eisbeutel, wo es angenehmer empfunden wird und beim Zurücktreten der Entzündung mit Watte oder Priessnitzschen Umschlägen.

Innerlich als Specificum: Natrium salicylicum, vgl. S. 215; wo die Wirkung nicht in frischen Fällen am 3. Tage deutlich ist oder wo es nicht gut vertragen wird, Antipyrin, Salipyrin, Salol, Salophen, Phenocollum. Auch bei Rückfällen ist ein Wechsel in dem Mittel angezeigt. Wesentlich unterstützend wirkt. Einreibung der befallenen Gelenke mit Salizylsalbe, vgl. S. 214, Gaultherialöl oder Guajakol. In mehr chronischen Fällen Jodsalze, Chinin.

Bäder nur bei der hyperpyretischen Form und als warme Bäder in den Nachstadien.

### **Chronischer Gelenkrheumatismus.**

Innere Mittel nur in den vorübergehenden Steigerungen, bes. Salipyrin. Sonst Jodsalze, bei gleichzeitiger Anämie Ferrum mit Chinin, Sanguinal.

Aeusserlich: Bepinselung mit Jodtinktur, Einreibungen mit Senfspiritus, Opodeldok, Einwicklung mit Watte, Bepinseln mit Gaultheriaöl. Massage, warme Bäder, Teplitz, Pfäfers, Soolbäder, Jod-, Moor- und Schlamm-bäder (Nauheim, Oeynhausen, Tölz, Franzensbad, Mehadia), heisse Sandbäder in allgemeiner und örtlicher Anwendung. Dampfbäder nur bei kräftigeren Kranken und in frischen Fällen.

### **Arthritis deformans.**

Besserung der hygienischen Verhältnisse. Jodnatrium. Arsenik monatelang. Fixation der Gelenke. Warme Bäder und Sandbäder, Galvanisation, Massage, Heilgymnastik. — Einspritzung von 20% iger steriler Jodoformemulsion in die Gelenke, Guajakolkarbonat innerlich.

### **Rheumatismus muscularis, Myalgia rheumatica.**

Bei ganz frischen Fällen Schröpfköpfe, Bepinseln mit Jodtinktur. Elektrischer Pinsel mit starkem faradischem



Strom. Hautrötende Einreibungen mit *Linim. sapon. camphor.* etc. Salben mit *Veratrin*, *Aconit*, am besten mit *Ichthyol*, *Morphium* örtlich subkutan wirkt oft kupierend.

Bei *traumatischer Lumbago* Eisumschläge.

Innerlich: *Natr. salicyl.*, *Salipyrin*, *Salophen* u. s. w.

Balneotherapeutisch: Warme Wannen-, Dampf- oder römisch-irische Bäder in frischen Fällen; methodisch wiederholt mit sehr warmen Bädern (zuweilen mit *Kal. sulfurat.*) und nachfolgendem Schwitzen in wollenen Decken in chronischen; Kaltwasserkuren in ganz veralteten Fällen. Teplitz, Wiesbaden, Aachen, Schwefel-, Moor-, Sool-, Kohlensäure-Bäder. Heisse Sandbäder. Marienbader und Wiesbadener Trinkkuren, Lithionwässer (vgl. *Arthritis vera*).

### **Polymyositis et Dermatomyositis acuta.**

Priessnitzsche Umschläge, Feststellung der Glieder durch Schienen. [*Natr. salicyl.* wie bei akutem Gelenkrheumatismus.

### **Osteomalakie.**

Phosphor innerlich wie bei *Rhachitis*. Ovarialsubstanz vgl. S. 195 Exstirpation der Ovarien. Gute Ernährung, Leberthran, Bäder.

## **X. Krankheiten der Haut \*).**

### **Erythem. Roseola.**

Vermeidung der Ursachen: Hitze, Hautreize durch schlechte Seifen, Kratzen. Bei Arzneiexanthemen durch Jod, Brom, Chloral, Chinin, Copaivbalsam, Antipyrin u. s. w. Aussetzen des Mittels.

\*) Die in diesem Abschnitt empfohlenen Seifen sind die nach Dr. Eichhoffs Vorschrift von Ferd. Mülhens in Köln dargestellten (vgl. S. 219), die Salben- und Pflastermulle die nach Unnas Angaben von Beiersdorf & Co. in Hamburg-Eimsbüttel fabrizierten.



### **Urticaria, Nesselfieber.**

Vermeiden der erregenden Stoffe (Erdbeeren, Krebse, Morphinum, Chinin, Jod u. s. w.). Waschungen mit Mentholspiritus 3 ‰, Salzwasser 3 ‰. Innerlich Natr. salicyl. 0,5 drei- bis fünfmal tgl. oder Atropin.

### **Hyperidrosis.**

Bei allgemeiner Hyperidrosis Bekämpfung ursächlicher Tuberkulose, Neurasthenie u. s. w. Symptomatisch Abreibungen mit Salzwasser (2--3 ‰), Essigwasser ( $\frac{1}{3}$  Essig). Innerliche Mittel vgl. S. 14. Gegen örtliche und gegen übelriechende Schweisse grosse Sauberkeit, Salizylstreupulver, gepulverte Weinsteinssäure, Waschungen mit Dr. Eichhoffs Boraxpulverseife, besonders aber Tannoforn. Dies ist auch das beste Mittel gegen Fusschweisse. Vgl. dafür auch Acid. tartar., Acid. chrom., Acid. und Sebum salicyl.

### **Herpes, Bläschenflechte.**

Schützende Bedeckung der Bläschen und der entzündeten Haut durch Vaseline-Läppchen. Lycopodium, Amylum, Collodium elastic., milde Salben.

Gegen Herpes pro genitalis (Vorhaut, Eichel, Schamlippen, Mons Veneris) ein mit Bleiwasser oder Zinksalbe getränktes Leinwandläppchen auflegen, Streupulver aus Borsäure und Amylum.

Bei Herpes Zoster Zink- oder Bleisalbe. Gegen Schmerzen und Jucken Pulv. Ipecac. opiat., Natr. salicyl., Acetanilid.

### **Ekzema.**

Passende Ernährung und Behandlung, Beseitigung von Ernährungsstörungen. Berücksichtigung etwaiger Skrophulose. Aeusserlich: Vermeidung jeder mechanischen oder chemischen Reizung kranker Hautstellen. Trockene Exsudatkrusten durch sanftes aber reichliches Aufstreichen von Oliven- oder Mandelöl mittels Watte aufweichen und entfernen. — Sind die früher wunden Stellen überhäutet, ist also das Ekzem im Heilen, dann reinigen mit milder Seife, vgl. S. 219, und warmem Wasser. So lange das Ekzem nässt, in leichteren Fällen Bestreichen mit Lasarscher Pasta (Rp. Zinc. oxydat., Amyl. pur. ana 12,0 Acid. salicyl. 1,0 Vaseline. flav. 25,0), in schwereren mit Ungt. Diachylon oder Ungt. Hydrarg. alb. ohne oder mit Bismut. subnitr. oder mit Zinkoxydpflastermull (vgl. S. 119).



Die Salben sind vor der Erneuerung mit Watte sanft wegzutupfen, Waschen der Ekzemstellen ist zu unterlassen.

Wenig nässende Ekzeme behandelt man mit Streupulver, vgl. Zinc. oxyd., Dermatol.

Gegen sehr ausgebreitetes Ekzem: Regendusche von 10—15° R. — Sublimatbäder (10,0 pro balneo) oder unter Vermeidung des Wassers Einwicklung des ganzen Körpers in mit Olivenöl oder Leberthran getränkte Leintücher. Einreibungen mit Ol. Rusci oder Pix liquida mit Fett; oder mit Hydrarg. praecip. alb. 2,0, Adip. 10,0 Acid. tannic. 2,0, Camphor. 1,0. — Kleine hartnäckige Stellen mit Lapis, Acid. acet. oder chromic. ätzen. — Innerlich: Arsenik, Sarsaparilla.

Behaarte Körperstellen beträufelt man mit 1% Borsäurelösung oder bestreicht sie mit Borsalbe (1: Lanolin 9, 1 Ol. Olivar.).

Nässt die Haut nicht oder nicht mehr, also im schuppenden Stadium des Ekzems, so verwendet man Theerpräparate, Pix liquida und Aq. dest. ana oder Waschungen mit Theer- oder mit Ichthyolseife oder legt Zinkichthyolsalbenmull auf. Statt der Ichthyolpräparate kann man auch die angenehmeren Thiolpräparate benutzen. Vgl. auch Tumenol und Naftalan. Diese sowie Thiol und Ichthyol wirken juckstillend. In sehr hartnäckigen Fällen bei verdickter, mitunter nässender Haut Waschungen mit Hebras Seifenspiritus (Sapon. kalin. 50,0 Spirit. 25,0 Spirit. Lavandul. 20,0); dann länger dauernde Einreibungen mit Schmierseife und Einpinselungen mit Liquor Kalii caust. 1: Aq. dest. 2, nachdem die Krusten entfernt sind, dann Reiben mittelst der Hand oder eines Flanellappens in Wasser getaucht; endlich Bedecken mit einem der obigen Salbenmulle.

### **Pemphigus, Blasenausschlag.**

Kleien-Bäder, Priessnitzsche Einwicklungen; Bor-Vaseline (1:50); Chinin bei Fieber, Karbolverbände, Einwicklung mit Salizylwatte. Bestreichen mit Arg. nitr.-stift. Streupulver.

Gegen Pemphigus syphilit. Quecksilberkur.

### **Komedonen, Akne. Furunkel, Ekthyma.**

Komedonen (Mitesser) und Akneknoten werden durch sorgfältige, nicht zu stark reizende Hautpflege (gute Thymol- oder Ichthyolseife, vgl. Sapones, S 219, morgens und abends anzuwenden), abendliches Bestreichen mit Salizylpaste



(s. Acid. salicyl.), Byrolin (s. Acid. boric.) oder Schwefelkalksalbe (s. Calc. sulfur.) behandelt, die morgens in leichten Fällen mit lauem Wasser, sonst mit Spir. sapon. kalin. abgewaschen werden. Die Wirkung der Salben wird verstärkt, wenn man das Gesicht nach dem Einsalben mit Reispuder oder Kartoffelmehl dick bepudert. In hartnäckigen Fällen lässt man warmen Ichthyolseifenschäum für die Nacht auf der Haut eintrocknen oder wendet Schälpasten an (vgl. Sulf. praecip.). Auch Waschungen mit Kummerfeldschem Waschwasser sind zweckmässig. Einige andere Teintmittel s. unter Aqua, S. 65.

Einzelne Furunkel behandelt man möglichst früh mit Karbolquecksilbersalbenmull (vgl. S. 119) oder mit Calc. sulfurat. in Salbe; multiple Furunkel mit 10%igem Salizylseifenplaster.

Grosse Aknepusteln, Acne varioliformis und Ecthymapusteln werden mit Spiritusverbänden (vgl. S. 315) oder mit Dr. Eichhoffs Lysolseife behandelt.

### **Acne rosacea, Kupferfinne.**

10%ige Ichthyol- oder Thiolsalbe; Tumenol. Multiple Stichelung der erweiterten Gefässe. Waschungen mit Schwefelkampherperubalsamseife.

### **Pityriasis capitis, Kopfschuppen, Alopecia, Haarschwund.**

Pityriasis simplex: Waschen mit Seifenspirit und darauf sorgfältiges Einreiben eines nicht ranzig werdenden Oels oder Fettes. — Täglich abends einreiben: Borax 2,0:30,0 Axung. und morgens waschen mit: Kal. carb. 5,0:500,0 Aq. Oder Sulfur. sublim. 5,0:30,0 Axung. — Volksmittel: den behaarten Kopf täglich mit einem Eidotter kräftig einreiben und dann mit lauwarmem Wasser abwaschen; vorher die Haare kurz schneiden. Zusatz von Rizinusöl 1:5 Haaröl. — Cantharidinseife, daneben Schwefelpomade, vgl. Sulfur praec. Als *Specificum* Eichhoffs Capthaarwasser, vgl. Capthol.

### **Psoriasis, Schuppenflechte.**

Innerlich: Arsenik in steigenden, zuletzt grossen Gaben, vgl. S. 69; Thyreoidin, vgl. S. 197.

Aeusserlich: täglich 2 mal 3 stündige Priessnitzsche Einwicklung mit starkem Schwitzen (dann kurzes kaltes Bad). Abreibungen mit Spirit. sapon. kalin. oder



Bimstein oder protrahierte Seifenbäder entfernt sind. Nach jeder Einreibung mehrstündiges Schwitzen in wollenen Decken.

Nachdem so die Schuppen entfernt sind, werden die Flecken mit *Chrysarobin* in Salbe oder Kollod. bepinselt. Am Kopf statt dessen *Pyrogallol* oder *Pyrogallol. oxyd.* oder *Oleum cadinum*, *Oleum Rusc*, *Naftalan*.

### Ichthyosis.

Besserung möglich durch Abreibungen mit *Sapo venal.* (Schmierseife) und nachfolgende alkalische Bäder. Arsenik. *Thyreoides*, vgl. S. 197.

### Lichen, Knötchenflechte.

*Lichen scrophulosorum*: Allgemeinbehandlung der Skrophulose.

*Lichen ruber*: Arsenik in steigender Dosis so lange, bis jede Spur des Leidens verschwunden ist. Gute Ernährung.

### Prurigo, Juckflechte.

Innerlich: *Pilocarpin* 0,01—0,02 pro die subkutan, *Atropin*, *Antipyrin*, 3 mal tgl. 0,05—0,15.

Aeusserlich: Einreibungen der erkrankten Stellen mit Schmierseife oder *Wilkinson-Hebrascher Salbe* (*Flor. sulfur.* *Ol. Fagi. ana* 15,0 *Sapon virid.*, *Axung. porci ana* 30,0 *Cretae* 10,0). Dabei mehrere (6 Tage) lang Einpackung in wollene Decken und häufige Wiederholung auch nach der Abschuppung. — Oder *Solutio Vlemingxx* (*Sulfur. sublim.* 500,0 *Calc. vic.* 20,0 *Aq. font. libr.* 10 *coq. ad reman. libr.* 6; filtra), täglich mit Schwamm auf die kranken Stellen aufgetragen, einige Minuten später ein 1—2stündiges Bad, hierauf Einreibung einer *Chloralhydrat-Salbe* (5—10%) mit Fett oder Bepinselung mit *Leberthran* und Einwicklung in Leintücher. Zeigt die Haut wund Stellen, dann nur warme Bäder mit Zusatz von 100,0 bis 200,0 jener Lösung.

Oder: Täglich Einpinselungen des ganzen Körpers mit *Theer* (*Ol. Rusci* 60,0 mit *Chloroform* 15,0) darauf mehrstündiges Wannenbad. — Seifen mit (vgl. S. 219) *Theer*, *Kreosot*, *Karbolsäure*, *Menthol*.

Empfohlen werden auch Einreibung von *Leberthran* mehrmals täglich und fortgesetzter innerer Gebrauch von *Bromkalium* sowie täglich einmaliges Einreiben von *Hydr.*



amidato-bichlor. 2,0, Camphor. 4,0, Axung. 30,0; dabei warme Bäder, strenge Diät und öfters Purgieren mit Kalomel 0,3 Pulv. Jalap. 0,5.

### **Erythema exsudativum multiforme.**

Symptomatisch: Umschläge mit Aq. plumb., Aufstreichen von Ungt. Zinci.

### **Erythema nodosum.**

Behandlung ganz wie bei akutem Gelenkrheumatismus, vgl. S. 320.

### **Pruritus, Hautjucken.**

Beseitigung einer Cystitis, Endometritis, Proktitis. Innerlich: Acid. carbol. bis 0,5 und mehr pro die; Salophen 4,0—5,0 pro die; Bromnatrium, Liquor Kalii arsenic., Atropin, Chinin, Pilocarpin.

Aeusserlich: Kühle Bäder, Duschen mit oder ohne Zusatz von Alaun, Soda, Sublimat, Solutio Vlemingkx u. a. Abreiben mit Citronenscheiben, Alkohol, Elix. acid. Halleri, Aq. Coloniens. Waschungen mit Chlorallösung 2—4 ‰, Karbollösung 5—10 ‰, Mentholspiritus 3 ‰, mit neutraler Menthol- oder Menthol-Eucalyptusseife. Einsalben mit Dr. Schleichs Pasta serosa Hydrarg. ichthyol.

Bei Pruritus vulvae vaginae et ani: Oertliche Bäder, Waschungen mit sehr verdünnter wässeriger oder alkoholischer Lösung von Acidum carbol. oder salicylic. Kokain-Pinselungen. Einspritzungen, Tampons oder Suppositorien mit 1 ‰ Alaun-, Tannin- oder Zinklösungen. Einreibungen einer Borsalbe mit Kokain 0,3—0,5 : 20,0 oder einer 5—10 ‰ Chloralhydrat- oder 5 ‰ Ichthyol-Salbe. — Bei sehr heftigem Jucken Narcotica.

Bei Pruritus senilis: Waschungen mit 50° C warmem Wasser unter Zusatz zweier Essl. Essig auf 200,0, dann Bestreuen mit Bismut. salicyl. 20,0 Amyli 80,0.

### **Combustio, Verbrennung.**

I. Grad (Rötung) — Kälte, Umschläge mit Spiritus, Bedeckung mit Watte, Vaseline aufstreichen.

II. Grad (Blasenbildung) und III. Grad (Verschorfung).

Anstechen der Blasen, bei blossgelegtem Corium Aq. Calc. und Ol. Lini ana (veraltet), Aufstreuen von Ichthyol-zink, Dermatol, Bismut, Xeroform. Aufstreuen von fein gepulvertem Natr. bicarb. und Bedecken mit einem feuchten Lappen.



Irrigation und kontinuierliches Wasserbad, Einwicklung mit Watte, die nur so weit erneuert wird, als sie durchtränkt ist und sich leicht entfernen lässt.

### Congelatio, Erfrierung.

I. Grad: Anfangs kalte Umschläge, Schneeabreibungen, *Aq. plumbi*.

II. und III. Grad: Einfache Geschwürsbehandlung, Karbolöl, Byrolin u. dgl.

Bei chronischen Fällen, Pernionen, Frostbeulen: Druck durch Pflasterstreifen, Fetteinreibungen, Säuren z. B. *Acid. nitr.* 3,0:90,0 *Aq. Cinnam.* zum öfteren Bestreichen, Höllenstein, *Tinct. jodi. Collod. elast. Kampher, Ammoniakalien, Zinksalben, Bals. peruv., Ol. terebinth., Tanninpulver* auf die befeuchtete Haut. *Chlorkalk. Ichthyol. Ergotin* subkutan (gegen erfrorene Nasen am oberen Drittel der Nase, wo man eine Falte erheben kann). *Sapo oleaceus. Zincum sulfoichthyolic.*

### Pigmentflecke. Epheliden. Pityriasis versicolor.

Zweistündiges tägl. Auflegen eines mit Sublimatlösung (0,1 bis höchstens 0,5 %) getränkten Lappens, darnach kalte Umschläge zur Beseitigung der folgenden Anschwellungen im Gesichte. Energische Abreibungen mit *Solut. Vlemingkx* (conf. Prurigo). — Tägl. 3—4mal Einpinselungen mit Jodtinktur. — *Sulf. praecip.* mit Essigsäure als Paste aufgelegt. — *Kollodium corros. Resorcin. Acidum carbol.* Neutrale und alkalische Chinin- und Kreolinseife. *Naphthalinpulverseife. Bismut. subnitr. 1,0, Ungt. Hydrarg. alb. 9,0.*

### Lupus.

Die Knoten mit dem *Kali causticum*-Stift bis auf den Grund zerstören. — Auskratzung mit dem scharfen Löffel und energische Kauterisation, bei harten Partien die punktförmige Stichelung mit nachfolgender Aetzung von *Zinc. chlor.* in *Spir. ana* mit kalten Umschlägen; nach Abfall des Schorfes (8—10) Tagen) wiederholt, 5—8mal im Ganzen. Eventuell *Reverdinsche* Hauttransplantationen oder Aetzen mit *Jod. pur., Kal. jod., Glycerin. ana.* Später wird längere Zeit *Empl. Hydrarg.* aufgelegt. Anhaltendes Auflegen von Eisblasen. — Subkutane Injektionen von Tuberkulin (?), Cantharidin (?).

Durch Leberthran, Arsenik und Soolbäder wird die Kur unterstützt.



**Lupus erythematodes.** (Der *Acne rosacea* ähnlich.)

Bedecken mit *Empl. mercur.* Einreibung mit *Spir. sapon. kalin.* Hierauf *Ungt. Hydrarg. alb.* mit Zusatz von *Bismut. subnitr.* und jeden dritten Tag eine Aetzung mit *Kali caust.:* *Aq. ana* oder *Acid. nitr. fumans. Acid. phenyl., 1:10 Jodglyzerin.*

Wiederholte Stichelungen mit nachfolgendem Aufstreuen von Jodoform oder — neuerdings sehr empfohlen — Bestreichen mit *Acid. pyrogall. 1:10,0* Vaseline, auf Leinen gestrichen 3—4 Tage wirken lassen, bis zur Bildung eines Schorfes, dann Bestreuen mit Jodoform und Bedecken mit Jodoformgaze.

Innerlich *Ol. jecor. Aselli, Arsen, Ferrum.*

**Scabies.**

Einreibungen mit *Balsam. peruv., Styrax liquid. Sapo virid.* Vgl. die einzelnen.

**Favus, Erbgrind.**

An behaarten Teilen Erweichen und Entfernen der Borken mittels Oel, Epilation, Waschungen mit alkoholischer Kaliseifenlösung und darauf Einstreichen von Sublimat-Lösung 1%, Pyrogallolsalbe 2,0:20,0. Auf nicht behaarter Haut mechanische Entfernung der Borken und Einreiben mit Schmierseife. Bei Favus der Nägel Behandlung mit Sublimatlösung, nach Entfernung des kranken durch Auskratzen und Ausschneiden.

**Herpes tonsurans, Scherflechte. Sykosis.**

Epilation und Anwendung der pilzzerstörenden Mittel wie bei Favus.

Sehr empfohlen wird folgendes Verfahren: Die kranken Stellen oder der ganze Kopf werden kurz geschoren, um Stirn und Nacken ein Schutztuch gewunden, Terpentinöl auf die kranken Stellen gegossen und mit den Fingern eingerieben. Sowie (nach etwa 3 Min.) Schmerz verspürt wird, mit Karbolseife einschäumen, mit viel warmem Wasser abwaschen und nun jeden Tag 1—2 mal hintereinander Jodtinktur (oder Jod 2% in Terpentin) aufpinseln. Heilung meist in 8 Tagen.

Eichhoff empfiehlt Naphthalinseife als Specificum. Naphtholsalbe 5%ig.

Einfache, nicht parasitäre Sykosis: tägliches Rasieren, Epilation, Seifenwaschungen, Verband mit *Ungt. Diachylon.*



## XI. Allgemeine Ernährungsstörungen.

### Chlorosis, Bleichsucht.

Eisen, anorganische und organische Präparate, s. *Ferum*. *Roborantia*, Milchkur, Regelung des Stuhles, zweckmässige Hygiene, in schweren Fällen Bettruhe. Luftveränderung. Salzsäure, *Orexin*, *Rhabarber*, *Extr. Strychni*. *Hydrastis*. Halbbäder. *Ovariin* vgl. S. 195.

### Anaemia perniciosa progressiva.

Möglichst gute, den individuellen Verhältnissen angepasste Ernährung, Eisen u. a. Mittel zur Wiedererzeugung des Blutes, Transfusion. Arsenik; Phosphor in kleiner, langsam steigender Gabe. — Bei Verdacht auf Parasiten *Anthelmintica*, vgl. *Ankylostomum*, S. 288. — Bei Verdacht auf infektiösen Ursprung, *Salol*, 5,0 pro die.

### Skorbut.

*Prophylaxe*: Frische vegetabilische Kost, Citronensaft, reine Luft, trockene Räumlichkeiten. Gutes Trinkwasser. Trockene, warme Kleidung.

*Allgemeine Therapie*: Frische Pflanzensäfte aller Art, besonders aus der Familie der *Cruciferen*: *Brunnenkresse*, *Rettig*, *Senf*, *Meerrettig*; dann *Sauerkraut*, *Salat*, *Kohl*. Säuerliche Früchte: *Citronen*, *Aepfel*, *Sauerkirschen*; Pflanzensäuren: *Citronen-*, *Essig*, *Weinsteinsäure*; frische *Bierhefe* ana mit *Honig*, 2stdl. 1 Essl., tgl. 180,0—300,0 *Obst*, *Mineralsäuren*. *Roborantia*, besonders *Dekokte*. — *Arg. nitr.*, *Liq. Ferr. sesquichlor.* innerlich. Bei Schwäche *Wein*, *Kampher*.

Zur Ernährung: frisches *Fleisch*, weiche *Eier*, *Eiermilch*. *Wein*, *Bier*.

Gegen die skorbutische Mundaffektion besonders *Spirit. Cochleariae* mit *Wasser* verdünnt zum Mundausspülen. Auch *Salvia*, *Ratanhia*, *Kal. chloric.*, *Alumen*. Pinselungen mit *Tinct. Jodi* und *Tinct. Aconiti* ana. Gegen den üblen Geruch aus dem Munde Spülungen mit *Kal. permang.* (0,05:200,0 Aq.), *Salolspiritus*. Gegen skorbutische Geschwüre am *Zahnfleisch*: Aetzen mit *Höllenstein* oder *Chromsäure* (0,5:30,0 Aq.), oder *Salzsäure* (1,0:6,0 Aq.).



Gegen Haut-Ekchymosen: Waschungen mit kaltem Wasser, Kampherspiritus, Umschläge von Bierhefe.

### Morbus maculosus Werlhofii.

Behandlung wie bei Skorbut.

### Leukämie und Pseudoleukämie.

*Arsenik* in steigenden, grossen Dosen, lange Zeit hindurch. *Chinin* in grossen Dosen. Kalte Dusche auf die Milzgegend. — Bei Knochenaffektion Kal. jodat. 1,0—2,0 p. die. Bei Erbrechen Eispillen. Bei Diarrhoe Liq. ferri sesquichlor. in der nötigen Verdünnung. Medulladen, Ossagen, vgl. S. 194.

### Skrophulose.

Regelung der hygienischen Verhältnisse, besonders frische Luft, gesunde Schlafräume, stickstoffhaltige (nahrhafte Fleisch-)Kost. Lungengymnastik.

Ferrum, Jodeisenleberthran, Kreosot, Guajakol, Sanguinalkreosot und Sanguinalguajakol, vgl. S. 130.

Leberthran, Calcaria phosphorica. Wässer von Kreuznach, Heilbronn, Hall, Tölz-Krankenheil, Jastrzemb in Oberschlesien. Eichelkaffee, Fol. Jugland., Calamus, Rheum, Pulv. Plummeri.

Künstliche Soolbäder (vgl. S. 24), Badekuren in Kissingen, Neuhaus, Salzungen, Wittekind, Kösen, Sulza u. a. Ost und Nordseebäder. Halbbäder (vgl. S. 23).

Zugleich örtliche Behandlung der Knochen- und Gelenkleiden, Exantheme, Schleimhautkatarrhe, Ophthalmieen und besonders der Drüsentumoren, Einreibung von Sapo kalinus in die Drüsen, parenchymatöse Jodinjektionen, *Arsen*, *Collodium*, *Plumb. jodat.*, frühzeitige Eröffnung bei Abszedierung\*), Exstirpation. Methodische Einreibung von Schmierseife, 2 mal wöchentlich abends 1 Essl. voll auf die Hinterseite des Körpers und der Beine eingerieben, nach 10 Minuten abgewaschen.

### Addison'sche Krankheit.

Versuche mit Nebennierenextrakt, Suprarenaden, vgl. S. 196. Im übrigen behandelt wie perniziöse Anämie, S. 329.

---

\*) Zur Vermeidung entstellender Narben macht man rechtzeitig eine oder mehrere Punktionen mit einer Hohlnadel, womit die Aspiration verbunden werden kann. Die weitere Entleerung des Eiters nach Entfernung des Instruments erfolgt durch Druck. Alle paar Tage zu wiederholen.



**Arthritis urica, Gicht.**

Behandlung der harnsauren Diathese: Mässig aber gut essen (Fleisch, Eier, Fett, viel grüne Gemüse) Stärkemehl, Zucker und Alkohol stark einschränken. Reichlicher Obst- und Gemüsegenuss. Milch-, Molken- und Wasser-, besonders Sodawasser-Trinkkuren; besser noch Mineralwasserkuren (Kissingen, Karlsbad, Teplitz, Wildbad, Wiesbaden). Die Lithionwässer zu Elster, Assmannshausen, Obersalzbrunn und derartige künstliche Wässer. Abreibungen mit kühlem Wasser. Viel Bewegung im Freien, Turnen, Reiten, Radfahren.

Regelung und Hebung der Verdauung und des Kräftezustandes.

*Natrium bicarbonicum*, 3 mal täglich 1 gehäuften Theelöffel voll in  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser von 30—40° C.,  $\frac{1}{2}$  bis 1 Std. vor jeder Mahlzeit. *Calcar. carbon.* 2,0—10,0 pro die, *Kalium* und *Lithium carbon.* oder *salicylicum*, *Kalium acet.* *Uricedin.* *Lysidin.* *Piperazin.* *Urotropin.*

Behandlung des Anfalles: Schmale Kost, Wassersuppen, gekochtes Obst bei Vermeidung jeglicher Fleischnahrung. Sodawasser, keine Alkoholica. Bei Sodbrennen *Magnesia*.

Bettruhe, Watteeinwicklung, Hochlagerung, Einreibungen mit Salizylsalbe (10%) oder Gaultheriaöl, Ol. Hyoscyami mit Chloroform, Petroleumäther, Ichthyosalbe, in torpiden Fällen *Tinct. Jodi*, hierauf Guttapercha.

Innerlich *Lithium salicylicum*,  $\frac{1}{2}$  bis 1 stündlich 1,0, dazu  $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$  Liter eines leicht gewärmten Sauerlings; lassen die Schmerzen nach, dann nur 3 mal tägl. 1,0 bis zur gänzlichen Heilung; *Natrium salicyl.* 2 mal tägl. 3,0; *Salipyrin* 3 mal tgl. 1,0—2,0.

*Tinct. Colchici* 4 mal tägl. 20—30 Tropfen, *Chloral*, *Morphin* subkutan. Sorge für Stuhl durch Rizinusöl, Kalomel.

**Diabetes mellitus, Zuckerkrankheit.**

Der Diabetiker hat zu meiden alle Stoffe, welche als Zucker wieder ausgeschieden werden, also die stärke- und zuckerhaltigen Stoffe: Brod, Kartoffeln, Zucker, Hülsenfrüchte, Reis, Sago, Bier, süsse Weine und Früchte, wie Trauben, Kirschen, Pflaumen. Mehlspeisen aller Art. Als unschädliche Süssmittel: *Saccharin*, *Crystallöse*, *Dulcin*.

Dagegen kann er in mässiger Menge geniessen Milch, (wenn sie im einzelnen Falle den Zuckergehalt des Urins nicht erhöht), grüne Gemüse wie Spinat, Blumenkohl und andere leichtere Kohllarten, grüne Bohnen, Spargeln,



Sellerie, Radieschen, Gurken, Kresse, Kopf- und Endivien-Salat, Nüsse und Mandeln; die essbaren Pilze; auch die wenig zuckerhaltigen Früchte wie Erdbeeren, Johannis-, Heidel- und Himbeeren, endlich Pfirsiche, Zitronen und Apfelsinen.

Die Haupt- und möglichst ausschliessliche Nahrung seien Fleischspeisen, Bouillon, Fleisch, Kaviar, Fische, Austern, Krebse, Eier, Käse, Butter (in grösseren Mengen, bis zu 150 g pro die), Speck und andere Fette. Dabei Kaffee, Thee und mässig Rotwein in Wasser, Kohlensäuerlinge, auch reines Quellwasser nach Durst und Bedarf. — „Diabetes-Trank:“ Glyzerin. 100,0, Acid. citric. 10,0 Aq. dest. 1000,0. tgl. die Hälfte oder ganz zu trinken.

Treten Verdauungsbeschwerden und Widerwillen gegen Fleischspeisen ein, dann etwas Brod neben Fleisch.

Von Arzneimitteln: Opium, Codein, Natr. salicyl.; Acid. carbol.; Antipyrin; Syzygium Jambolanum; Myrtillus; Kalksalze (vgl. Calc. carbon.). Kuren mit Karlsbader Brunnen oder in Neuenahr.

Bäder, kühle Abreibungen, regelmässige Körperübung, Reiten, Radfahren, Massage.

Bei Coma diabeticum Natr. carbon. in grossen Dosen innerlich, Natr. chlorat. und Natr. carbon. subkutan und intravenös, von unsicherem Erfolge. Daher Bäder mit Be-giessungen und Kampher nicht zu entbehren. Prophylaktisch 2—3 mal wöchentlich. Darmeingiessung mit 10—40 g Glyzerin auf  $\frac{1}{2}$  l Wasser,  $\frac{1}{2}$  Stunde zurückzuhalten.

### Diabetes insipidus.

Rad. Valerian. 3,0—10,0 pro die; Sekale; Antipyrin 3—5 mal tgl. 1,0; Amylenhydrat 1,0—2,5 in einer Tagesdosis.

### Adipositas nimia, Fettsucht.

Die bekanntesten Methoden für Entfettung sind:

#### 1. Die Bantingkur, Vogelsche Kur.

Vermeidung aller Fette wie Butter, Oel, Speck, fette Fische und Speisen jeder Art, dann der Amylaceen: wie Stärke, Gummi, Zucker, Honig, Kartoffeln, Mehlspeisen, Brot, malzreiches Bier, schwere süsse Weine, süsser Grog, etc.

Kostordnung: 1. *Erstes Frühstück*: Kaffee ohne Milch und Zucker oder mit nur wenig von beiden, etwas geröstetes Brot oder Zwieback, keine Butter, keinen Kuchen.



2. *Zweites Frühstück* für reichlich essende Personen: 2 weiche Eier, etwas roher, magerer Schinken oder anderes mageres Fleisch, 1 Tasse Thee oder ein Glas leichten, herben Weines.

3. *Mittagessen*: 1 Teller dünne Fleischbrühsuppe, mageres Fleisch gekocht oder gebraten, grünes Gemüse, Kompot, einige Kartoffeln und etwas Brot.

4. *Nachmittags*: Schwarzer Kaffee.

5. *Abends*: Fleischbrühsuppe oder Thee mit kaltem Fleische, magerem Schinken, weichen Eiern, Salat und etwas Brot.

Voit berechnet aus der Bantingkost im Mittel: Eiweiss 171, Fett 8, Kohlehydrate 75 Gramm.

Diese Methode bewirkt die Entfettung sicher, ruft aber leicht Erschöpfung, Herzschwäche und mindestens Neurasthenie hervor.

## 2. Die Ebsteinsche Methode.

Verminderung des Nährmaterials, ohne dass abnormes Hungergefühl oder Abnahme der Leistungsfähigkeit entsteht. Drei Mahlzeiten, kein zweites Frühstück, kein Vesperbrot.

Einschränkung der Kohlehydrate; Vermeidung von Zucker, Süssigkeiten, Kartoffeln, Rüben.

Kostordnung bei unkomplizierter Fettleibigkeit: 1. *Frühstück*: (Im Winter um 7<sup>1/2</sup>, im Sommer um 6 oder 6<sup>1/2</sup> Uhr.) Eine grosse Tasse schwarzen Thees (ca. 250 ccm) ohne Milch und ohne Zucker; 50 g Weissbrod oder geröstetes Graubrod mit sehr reichlicher Butter (etwa 20—30 g).

2. *Mittagessen* (zwischen 2 und 2<sup>1/2</sup> Uhr): Suppe, häufig mit Knochenmark, welches in konsistenter Form, nicht etwa geschmolzen, als eine die Suppe bedeckende Fettschicht serviert wird: 120—180 g gebratenes oder gekochtes Fleisch mit fetter Sauce, besonders fette, dem Patienten bekömmliche Fleischsorten; Gemüse in mässiger Menge, vor Allem Leguminosen, aber auch Kohlarten. (Aeusserst wenig Rüben wegen ihres Zuckergehaltes, gar keine Kartoffeln.) Salat oder etwas gekochtes, gedörrtes Obst; Apfelbrei, gedämpfte Kirschen ohne Zucker. Als Getränk 2—3 Gläser leichten Weissweins. Zum Dessert etwas frisches Obst und bald nach Tisch eine grosse Tasse schwarzen Thees ohne Milch und Zucker.

3. *Abendessen* um 7<sup>1/2</sup>—8 Uhr): Im Winter fast regelmässig, im Sommer gelegentlich eine grosse Tasse schwarzen Thees ohne Milch und Zucker. Ein Ei oder etwas fetten



Braten oder beides, oder etwas Schinken mit dem Fett, Cervelatwurst, frischen oder geräucherten Fisch, ca. 30 g Weissbrot mit viel Butter (12—20 g), mitunter eine kleine Quantität Käse und etwas frisches Obst.

V o i t berechnet aus dieser Kostordnung bei Annahme von 247 Gramm gebratenem Fleisch im Mittel: Eiweiss 102, Fett 85, Kohlehydrate 47 Gramm.

Durch die Gegenwart von Fett in der Nahrung wird das Sättigungsgefühl leichter erzielt und dadurch die Einschränkung der Nahrungsmenge auf das notwendigste Mass für die Dauer ermöglicht.

### 3. *Oertels Methode.*

Sie besteht im allgemeinen in einer Veränderung der Qualität und Quantität der Nahrungsmittel, sowie in einer Umänderung der Lebensweise des Kranken; Uebergang von übermässiger Ruhe und Bequemlichkeit zu Thätigkeit und Bewegung; im besonderen aber in der Reduktion der Flüssigkeitsaufnahme und in der Trennung der festen Speisen von den Getränken.

Die Methode zerfällt also in 2 Teile: 1. Verminderung der Flüssigkeitsmenge im Körper, speziell im Blute und 2. mechanische Korrektur der Kreislaufstörungen und Kräftigung des Herzmuskels.

Kostordnung: (bei einfacher Ueberproduktion von Fett ohne Komplikationen werden den Kranken weitgehende Konzessionen gemacht; für solche mit Veränderungen im Atmungs- und Kreislaufsapparat sind die angegebenen Gewichtsmengen genau einzuhalten).

1. *Frühstück*: Kaffee oder Thee mit Milch zusammen 150 g, Brot 75 g.

2. *Mittagessen*: Keine Suppe oder höchstens 100 g; 200 g gesottenes oder gebratenes Rindfleisch, Kalbfleisch, Wildpret oder nicht zu fettes Geflügel; Salat oder leichtes Gemüse nach Belieben; Fische ohne viel Fett zubereitet, 25 g Brot oder zeitweise Mehlspeise bis zu 100 g. Als Dessert 100—200 g am besten frisches Obst, oder auch eine kleinere Menge eingemachtes. Getränk wird Mittag am besten ganz vermieden. Nur bei sehr heisser Jahreszeit und bei Mangel an Obst etwa  $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$  Liter leichten weissen Weines

3. *Nachmittags*: Kaffee oder Thee wie Morgens mit höchstens  $\frac{1}{6}$  Liter Wasser, Brot nur ausnahmsweise etwa 25 g.

4. *Abends*: 1—2 weiche Eier, 150 g Fleisch, 25 g Brot, ein kleines Schnitzchen Käse, Salat und Obst; als Getränk regelmässig  $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$  Liter Wein und etwa  $\frac{1}{8}$  Liter Wasser dazu.



Als *Regel*: nie eine grössere Menge Flüssigkeit auf einmal, sondern die für den Tag bestimmte Menge nur in kleinen Portionen.

Dabei zur Kräftigung des Herzmuskels methodisch anstrengende Bewegungen, je nach dem physischen Können, in der Ebene oder auf ansteigenden Wegen.

### **Myxoedem, Cachexia strumipriva.**

Schilddrüse und ihre Präparate, vgl. S. 197.

### **Akromegalie.**

Versuch mit Präparaten der Hypophysis cerebri, vgl. S. 194.

---

## **XII. Vergiftungen.**

### **Akute Vergiftungen.**

Die akute Wirkung der Gifte ist entweder nur eine örtliche, in der chemischen oder irritierenden Einwirkung auf die berührten Organe bestehende, oder eine allgemeine, nach der Resorption von einer spezifischen Einwirkung auf die verschiedenen Nervenzentren (vorzugsweise) abhängige, oder beides zugleich.

Zweck der Behandlung ist es, die Aetzwirkung durch Verdünnung und Neutralisierung der ätzenden Substanzen abzuschwächen, den im Magen-Darmkanal zurückgebliebenen Rest des Giftes zu entfernen (Magenpumpe, Erbrechen, Abführmittel), oder das Gift in Verbindungen überzuführen, die entweder unlöslich oder unschädlich, oder wie bei den Fällungen der Alkaloide durch Tannin, schwerer löslich oder unschädlich sind. Hierbei kann die evakuierende Behandlung gleichwohl nicht entbehrt werden.

Ist das Gift in den Kreislauf aufgenommen (von Magen und Lungen aus, oder nach hypo- und endermatischer Anwendung), so scheint eine Neutralisation selten mehr möglich (siehe indes gasförmige Gifte, Schwefelwasserstoff), doch dürfte die Transfusion nach vorgängiger ausgiebiger Venaesektion namentlich in schweren Fällen gasförmiger Vergiftungen von Nutzen sein.



Die Einwirkung zahlreicher Gifte auf bestimmte Nervenapparate kann durch andere, dieselben Nervenapparate in entgegengesetzter Weise beeinflussende Mittel aufgehoben werden (Gegengifte, namentlich unter den Alkaloiden), oder die Therapie ist eine symptomatische: Excitantia bei Kollaps, Venaesection bei starker Gehirnkongestion, künstliche Respiration (Sauerstoff!) bei Blausäure, Strychninvergiftung und Gasvergiftungen.

Die irritierenden und ätzenden Gifte bewirken heftige Entzündung namentlich der ersten Wege, Verschorfung, unter Umständen Perforation, Hämorrhagieen. Vgl. *Gastritis toxica* S. 281.

## A. Feste und flüssige Gifte.

### I. Anorganische Gifte.

#### 1. Vergiftungen mit ätzenden und anorganischen Säuren.

Ätzungen der Mund- und Rachen-Schleimhaut, quälender Husten, Erbrechen membranöser (und blutiger Massen), Leibschmerz, Tenesmus, blutige Stühle, zuweilen hartnäckige Verstopfung. Kollaps.

Therapie: Verdünnung und Einhüllung (viel Wasser, schleimige Getränke, wie Leinsamen-, Gersten- u. a. Abkochung, Milch, Oel), Neutralisierung: Kreide, Kalkwasser, kohlensaure oder gebrannte Magnesia; diese mit ca. 20 T. Wasser angerührt: anfangs  $\frac{1}{4}$  stdl. etwa 40 g, später seltener; im Notfall andere Alkalien, Asche, Seifenwasser.

Meist erfolgt von selbst Erbrechen, ja die Hyperemese kann Eis, kohlensaures Wasser, Opium erfordern.

#### 2. Vergiftung mit Metallen, Metalloiden und ihren Verbindungen.

### Alkalien und Erden.

Brennen im Munde und Schlunde; Anätzung der Schleimhäute. Erbrechen und Stuhl mit Blut. Heftige Kopfschmerzen. Ohnmachten, Kollaps.

Kalium-Vergiftungen ohne kaustische Wirkung (s. Kalium) erfordern Excitantien, bei Salpeter ausserdem Brechmittel, dann einhüllende Mittel, Eiweiss, Opium.

Konzentrierte kaustische Alkalien erfordern zur Verdünnung, Neutralisierung und Verseifung: Essig in grossen Mengen, Zitronensaft, Fette und Oele.

Chromsaures Kali (kaustisch): kohlensaure Magnesia oder *Natr. bicarb.*, dünner Brei aus Zuckersirup und Eisenpulver.



Kaustische Erden, Aetzkalk: Kohlensaures Wasser, kaltes Zuckerwasser (namentl. von den Maurern zum Auswaschen gebraucht, wenn ihnen Kalk in die Augen spritzt). Essig, kohlensaure Alkalien, fette Oele, Eier, Pflanzensäuren.

Baryt und Barytsalze (entzündliche Reizung des Magens, Erbrechen, Schmerz im Epigastrium, Kopfweh, Gesichtsverdunkelung, Ohnmachten, Krämpfe).

Eiweiss, Magnesium, Natr. oder Kal. sulfur. (Bildung unlöslichen Barytsulfats), Kalkwasser zum Trinken. — Herbeiführung von Erbrechen.

### Antimonialien.

Choleraartige Entleerungen nach oben und unten, Gastroenteritis.

Verdünnende und einhüllende Mittel, Gerbstoff, China-tinktur und Abkochungen gerbsäurehaltiger Mittel zur Erzielung einer unlöslichen Verbindung.

Gegen Hyperemesis: Brausemischungen mit Opium. Tannin, Eisstückchen. *Aether, Tinct. Castorei.*

### Argentum nitricum.

Ätzwirkung — Koma und Konvulsionen.

Milch und Eiweiss. Kochsalz mit sehr viel Wasser. Vgl. S. 349.

### Arsenik.

Arsenige Säure (Rattengift), Arsensäure und deren Verbindungen (Realgar, Operment und arsenhaltige Farben).

Zusammenziehendes Gefühl im Mund, Schmerz im Epigastrium, Erbrechen und Durchfall, zuweilen blutig; heftiger Durst, Kälte der Haut bei subjektivem Hitzegefühl, grosse Angst, Dyspnoe, Ohnmachten und des weiteren das Bild der asphyktischen Cholera, Delirien, Konvulsionen.

*Antidotum Arsenici* (früher offizinell, Gemisch aus Liq. ferr. sulf. oxyd. 100 mit Aq. 250 und Magnes. ust. 15 mit Aq. 250 T.). Anfangs alle 10 Minuten, später  $\frac{1}{4}$ —2 stdl. einige Esslöffel in warmem Wasser, wirkt durch Bittersalzbildung zugleich abführend; oder *Sir. ferr. oxyd.*, oder *Magnesia usta*. Wenn nötig Beförderung des Erbrechens und des Stuhles (Glaubersalz). Weitere Behandlung symptomatisch. Vgl. *Arsenik-Kachexie* S. 349.

### Blei.

Bleizucker, Bleiweiss, Bleiglätte, Mennige u. A.

Vergiftung z. B. durch Gebrauch schlecht glasierter Töpfe.

Konstriktion im Schlunde, brennende Schmerzen im Leibe, Erbrechen, Durchfall, Kollaps, zuweilen statt Durchfall hartnäckige Verstopfung mit starker Einziehung der Bauchdecken, Krämpfen.



Eiweiss, Milch, Brechmittel aus *Zinc. sulfuricum*, *Laxantia* (Emuls. Ol. Ricin.).

Antidote: *Sulfur.*, *Natrium*, *Kalium* oder *Magnesium sulfuricum* (Bildung von Bleisulfat, das aber auch giftig wird, wenn es nicht entleert wird). Im Notfall Alaun, Phosphate oder verdünnte Schwefelsäure. Opiate erst nach reichlichen Entleerungen. Vgl. S. 349.

### Jod.

Akuter Jodismus z. B. nach Injektionen grösserer Mengen Jodtinktur in Ovarien- u. a. Cysten etc.

Erbrechen, Blässe und Kyanose d. Haut, Kollaps. Kleiner sehr frequenter Puls. Mitunter Dyspnoe. Suppressio urinae und Hämoglobinurie. Albuminurie. Rötung der Haut. Angina, Schnupfen, Konjunktivitis, Stirnkopfschmerzen, Exantheme.

Vor allem Aussetzen des Jodmittels. Eiweiss, Reizmittel, symptomatische Behandlung. Vgl. Chron. Jodvergiftung S. 350.

### Jodoform.

Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hautjucken, Ikterus. Singultus. Klonische Krämpfe. Eigentümliche Psychosen (maniakalische Anfälle, Verfolgungswahn, Nahrungsverweigerung. Obstipation, später Inkontinenz). In schweren Fällen Konvulsionen, tiefes Koma. Sehr kleiner, frequenter Puls. Jodnachweis im Harn.

Symptomatische Behandlung. Reizmittel, Bäder. Alkalien. Atropin. Morphin-Injektionen. Sorge für reichliche Diurese. Zwangsernährung.

### Kalium und Natrium bromatum (*Bromismus*).

Kumulativwirkung: Anästhesie der Haut und Schleimhäute, selbst der Cornea, Angina, Kopfschmerz, Gedächtnis-Abnahme, Schläfrigkeit, Abstumpfung der Sinne, akneartige Exantheme, Blässe der ganzen Haut, grosse allgemeine Schwäche, Inkontinentia urinae et alvi.

Aussetzen des Mittels, Bäder, Dampfbäder, Purgantien, diuretische und schweisstreibende Tränke, kräftige flüssige Nahrung, Wasserklystiere, Koffein.

### Kupfersalze.

Gastroenteritis mit Erbrechen grünlicher, nach Kupfer schmeckender Massen, Kolik und Tenesmus, Delirien und Konvulsionen.

Diluentia (cave: Oleosa und Essig), grosse Mengen Eiweiss, Milch, Magnesia usta, Traubenzucker, Honig, Limatura ferri, Ferrocyankalium in Grammdosen, Brei aus Eisenfeile und Schwefelblumen in Zuckersirup.



### Phosphor.

Heftige Gastroenteritis, doch nicht immer; grosser Durst, Kollaps, Ikterus, Knoblauchgeruch der erbrochenen Massen und Exkrete und Phosphoreszenz im Dunkeln.

Wenn bei Verbrennungen Phosphor in der Haut zurückbleibt, pinsle man ihn entweder mit Aether aus, oder man wasche die Brandwunde erst mit reinem Wasser, dann mit einem Wasser, welchem 5% Natron oder Ammoniak zugesetzt sind.

Magenpumpe, Emetica, besonders *Cuprum sulfur.*, dies zuerst als Brechmittel, dann in refr. dosi oder  $\frac{1}{2}$  stündlich Cupr. carbon. 0,25—0,5 in etwas Wasser, wobei jedesmal  $\frac{1}{2}$  Esslöffel Essig mit Wasser nachgetrunken wird. In den Intervallen kaltes Getränk, Fruchteis, nach einigen Stunden wieder ein Emeticum aus Cupr. sulfur. Nicht ölige Abführmittel, Klystiere. — Eiweiss, schleimige Mittel. *Magnesia usta*, *Calcaria chlorata*, als Hauptmittel *Ol. Terebinth.*

Cave: Fette, Milch, Alcoholic. Vgl. Chronische Phosphor-Vergiftung S. 350.

### Quecksilber.

#### a) Aetzende Quecksilber-Präparate (besonders *Sublimat*).

Brennen und Zusammenschnüren im Schlunde, starker Schmerz im Leib, Würgen, heftiges, zuweilen blutiges Erbrechen, Durchfall mit Tenesmus, Kollaps, Konvulsionen.

Zunächst ein Brechmittel. *Magnesia*. Eiweiss, Mehl mit Wasser angerührt, Milch, Zuckerwasser, frisch gefälltes Eisensulfurhydrat (durch Zusatz von Schwefelalkalien zu Eisenvitriollösung).

#### b) Akuter Merkurialismus.

Katarrhalische oder ulzeröse Stomatitis, Halsschmerzen, Speichelfluss, Lockerung der Zähne, Foetor ex ore, Fiebererscheinungen, Ekel.

Bei Anwendung grauer Salbe Entfernung ihrer Reste mit Seifenwasser, Resorbentia, namentlich warme Bäder, *Sarsaparilla*, *Kal. jodat.*, und Behandlung der Stomatitis und Salivation. Vgl. *Merkurialismus* S. 349.

### Kalium sulfuratum, Schwefelleber.

Giftig durch Freiwerden von Schwefelwasserstoff.  
Vgl. *Gasförmige Vergiftungen* S. 347.

Gastritis, Erbrechen, Schwindel, Kollaps, Aussetzen der Herzthätigkeit und der Atmung.

Schleimige Mittel, Milch, Chlor, Chlorkalk, Kohle, (absorbiert den Schwefelwasserstoff). — Künstliche Atmung.



**Zink- und Zinnsalze.**

Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, starker Durst, Gliederzittern.  
Gastroenteritis, Leibschmerz, Kollaps.

Eiweiss, Milch, *Tannin.*, *Natr. bicarbon.* Vgl. S. 350.

**II. Organische Gifte.****1. Vergiftung mit animalischen Giften.****Cantharides.**

Heftiges, oft blutiges Erbrechen, äusserst intensive Leibschmerzen, Schlundkrämpfe, Speichelfluss, Strangurie, blutiger Urin, geschlechtliche Aufregung, Benommenheit des Sensoriums.

Emetica und Laxantia, dann Mucilaginoso (cave: Oleosa!), kleine Dosen Kampher mit Opium. Kataplasmen und Blasegel in die Nierengegend.

**Käse-, Wurst-, Fleisch- und Fischgift.**

Choleraartiges Erbrechen und Durchfälle, Kolik, doch auch Verstopfung, Schlingbeschwerden, Heiserkeit, Ptosis mit Sehstörung, grosse Hinfälligkeit, Praekordialangst, Irresein, Krämpfe, Petechien, Tod oder sehr langsame Rekonvaleszenz.

Therapie vor allem evakuierend, Emetica und Purgantia; dann exzitierend-symptomatisch, Liq. Ammon. anisat., Kampher, Ol. Terebinth., starker schwarzer Kaffee, Behandlung der Hyperemese, Sinapismen auf die Magengegend (Strychnin? Pflanzensäuren?).

**Schlangenbiss.**

Schwindel, Frost, Mattigkeit, Kälte der Extremitäten, Erweiterung der Pupillen, Lähmung, Atemnot, Dysphagie, Erbrechen, Ikterus, Neigung zu Blutextravasaten, starke örtliche Anschwellung, Abszedierung, selbst Gangrän.

Ligatur um das verletzte Glied, Aussaugen der Wunde, Inzisionen mit nachfolgenden Schröpfköpfen, Ferr. candens, Kali caust., *Liqu. Ammon. caustici* örtlich, innerlich einige Tropfen im Trinkwasser und 30 Tropfen mit gleichviel (oder 1:4) Wasser in die Venen injiziert. Kalium permanganicum subkutan. *Strychnin.* Heisse Spirituosen. Starker Alkohol in grosser Menge.

Schlangengiftheilserum s. S. 226.

**Insekten-Stiche.**

(Bienen, Spinnen, Scolopendrina, Skorpione u. a.)

Ausdrücken und Aussaugen der Wunde. Neutralisierung des sauren Giftes durch *Ammoniak*, Salmiakgeist innerlich und örtlich, auch *Aq. Calcis*, *Ol. carbolis*. Gegen Bienen- und Mosquito-Stiche besonders Aufpinseln von *Kal. silicic.* oder *Ol. Sassafras*. Kalte Umschläge. Ichthyollösungen, Ichthyolpflaster.



## 2. Vergiftungen mit giftigen organischen Säuren und ihren Verbindungen.

### Oxalsäure.

Wirkt konzentriert örtlich ätzend (Konstriktion im Schlunde, [blutiges] Erbrechen, Leibschmerz) und narkotisch auf Gehirn- und Rückenmark (Betäubung, Unempfindlichkeit, Gliederzittern, tetanische Krämpfe, Atemnot, Herzlähmung).

Gegenmittel: Kalk und Kalksalze, auch Magnesia, Kreide, Eierschalen — während Alkalien und Ammoniak gleichfalls giftige Verbindungen mit Oxalsäure eingehen; — Brechmittel, wenn nicht von selbst Erbrechen folgt. Excitantia.

### Karbolsäure.

(Aehnlich Theer, Kreosot, Anilin, Nitrobenzol, künstliches Bittermandelöl, Pikrinsäure.)

Relativ kleine Dosen (0,8 p. dosi, 2,0 p. die): Mattigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, kalte Schweisse, Aufstossen, Erbrechen, Strangurie, selbst Nierenentzündung. Bei Kindern Aufregung, Unruhe, Temperatursteigerung, klonische Krämpfe, tetaniforme Anfälle und Glottiskrampf; eigentümliche Kollaps-Zustände.

Grosse kaustische Dosen: Aetzwirkung, Erbrechen, Ohnmacht, Anästhesie, rauschartige Störung des Bewusstseins mit Schwindel, Delirien, Pulslosigkeit, schneller allgemeiner Kollaps, Theergeruch der Expirationsluft. Olivengrüne Färbung des Harns, zuweilen erst nach längerem Stehen an der Luft.

Leichtere Erscheinungen schwinden nach Aussetzen des Mittels von selbst.

Einführung grösserer Mengen Karbolsäure in den Magen erfordert Auspumpen. Dabei Emollientia, Eiweiss-substanzen, Milch, besonders *Ol. Olivar.* oder *Amygd.* mit etwas *Ol. Ricini.* Bewährtes Gegengift: *Natr. sulfur.* 5,0 auf 100,0 pro die bei Erwachsenen; 2,0—3,0:100,0 bei Kindern nötigenfalls durch Schlundrohr. Aber auch *Calcaria saccharata.* In protrahierten Fällen Schwefelsäure-Mixtur stündlich ein Esslöffel. — Excitantia (per anum). Hautreize. Bäder mit kalten Uebergiessungen.

### Blausäure und Nitrobenzin

vgl. *Erstickende Gifte* S. 346.

## 3. Vergiftungen mit vegetabilischen und organochemischen Giften.

### a) Acria.

1. Mit hauptsächlich irritierender Wirkung: *Scilla.* *Sabina*, *Mezereum*, *Euphorbium*, *Chelidonium*, mehrere *Ranunkeln*, *Anemone*, starke Pfeffer- und Senfsorten.



2. Mit irritierender und stark purgierender Wirkung: *Croton*, *Scammonium*, *Elaterium*, *Gummigutti*, (*Coloquinthen*), *Bryonia*.

3. Mit irritierender, vorzugsweise aber narkotischer Wirkung (s. *Nervengifte*): bes. *Colchicum*, *Lobelia*, *Ligustrum vulgare*, *Veratrum*, *Helleborus*, *Sabadilla*, *Staphis agria*, *Pulsatilla*, *Rhus Toxicodendron*, *Delphinium*, *Oleander*, die Rinde und Blüte von *Cytisus Laburnum* (Goldregen).

### Symptome und Therapie im allgemeinen:

Brennender, kratzender Schmerz im Mund und Schlund, Gastroenteritis, Schwellung der berührten Schleimhäute, Erbrechen, Durchfall, Tenesmus.

Emetica, Laxantia, Emollientia, Eis, örtliche Blutentziehungen, *Opium*, *Tannin* bes. bei *Ipecacuanha*, vgl. *Gastritis toxica* S. 281.

## b) Muskel- und Nervengifte (Narcotica).

### 1. Cerebralgifte.

#### Opium, Morphinum.

Kopfschmerz, Ekel, Erbrechen, ungemessene Müdigkeit, Angst, Irrereden, maniakalische Anfälle — Sopor, Delirien, Sehnenhüpfen, zuweilen Konvulsionen. Pupillen stark verengt, Puls und Atmung langsam, unregelmässig. Haut mit starkem Schweiss bedeckt.

Starke Emetica oder Magenpumpe noch nach mehreren Stunden. — Gegenmittel: *Tannin* in wiederholten kleineren Gaben (bei Morphinum nutzlos, weil Morph. tann. resorbiert wird). *Atropin* subkutan, Koffein (schwarzer Kaffee). Reizmittel. Künstliche Atmung.

Symptomatische Behandlung: Beständiges Herumführen des Kranken, kalte Uebergiessungen event. künstliche Atmung, Excitantia bei Kollaps, namentlich Kaffee, Kampher (subkutan).

Vegetabilische Säuren (nur nach Entleerung des Opium!) vermindern die Symptome. Vgl. S. 351.

#### Haschisch, *Cannabis indica*.

In den höchsten Graden Konvulsionen mit Behinderung des Atmens, Erweiterung der Pupillen.

Therapie wie bei der Opiumvergiftung.

#### *Secale cornutum*, Ergotin.

Uebelkeit, Erbrechen, Koliken, Durchfälle. Dann Schwindel, Kopfschmerzen, Muskelschwäche, Pulsverlangsamung. In schweren Fällen Sopor, Respirationstörungen.

Brechmittel, Abführmittel. *Tannin*. Reizmittel (Aether, Kampher, schwarzer Kaffee). Vgl. S. 351.



**Giftige Schwämme.***(Morcheln und Fliegenschwämme. Muscarin.)*

Auf giftige Morcheln: Uebelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Kopfschmerzen. Koma, vor allem aber Hämoglobinurie und hämatogener Ikterus. — Auf Fliegenschwamm: Gastrische Erscheinungen, Diarrhoe. Psychische Erregung, Delirien, epileptische und tetanische Anfälle. Puls verlangsamt, weite Pupillen. Sehstörungen. Speichelfluss. Sopor. Verdorbene sonst ungiftige Pilze bewirken choleraartige Erscheinungen.

Energische Emetica, *Ol. Ricini* und *Crotonis*. *Tannin*. Reizmittel.

Antidot besonders bei Fliegenschwämmen: kleine Mengen *Atropin*, am besten subkutan.

**Alkohol.**

Bewusstlosigkeit, Anaesthesie, weite oder enge, meist reaktionslose Pupillen, kleiner, langsamer Puls, kühle klebrige Haut, Erbrechen, stertoröses Atmen. Statt des Koma zuweilen Delirien, klonische Krämpfe.

Bäder mit Uebergiessungen; Reizmittel, je nach Umständen örtliche Blutentziehung, selbst Venaesection. Kalte Umschläge und Begiessungen, *Derivantia*. Vgl. *Hyperaemia cerebri* S. 300.

Starker schwarzer Kaffee mit Zitronensaft, *Liqu. Ammon. caust.* als Riechmittel und 2—10 Tropfen in Wasser oder *Liq. Ammon. anis.*, *Acid. carbon.*

Gegen Katzenjammer: kohlsaures Wasser, starker schwarzer Kaffee, Sardellen, russischer Salat, 1 Glas gutes Lagerbier. *Liquor Ammon caust.* Vgl. *Delirium tremens* und *Alkoholismus chronicus* S. 350 und 351. Antipyrin, Koffein, Kolanin.

**2. Zerebrospinalgifte.****Chloralhydrat.**

Kollaps, kalter Schweiss, langsames und tiefes stertoröses Atmen, Injektion der Konjunktiva, Pupillenverengung, Livor der Lippen, Herunterhängen des Kiefers, anfangs kräftiger, langsamer, zuletzt wieder beschleunigter, sehr kleiner Puls.

Magenpumpe, künstliche Atmung, Frottierung und intensive Erwärmung. Uebergiessen mit kaltem Wasser. Gegen die Herzparalyse Einflüssen von starkem Kaffee, subkutane Injektion von *Strychnin*, erst 0,003, dann kleinere Dosen wiederholt injiziert. Inhalationen von Amylnitrit. *Koffein*, *Moschus*, *Kampher*, *Aether*. Faradisation des Phrenicus. Transfusion. Vgl. S. 351.

**Belladonna (Atropin) und Stramonium, Hyoscyamus, Scopolamin, Duboisin.**

Erweiterte Pupillen, Sehstörung (Blindheit), Puls- und Atmungsbeschleunigung, grosse Trockenheit des Schlundes und der Haut, rauschartiger Zustand mit Delirien, Jaktation, darauf Sopor. Zuweilen Erbrechen, Leibschmerz, Diarrhoe (Genuss der Beeren). *Hyoscyamus*, *Duboisin* und *Scopolamin* bewirken weniger Rausch als Koma.



Entleerung des Magens, *Tannin*, Tierkohle, Jod, *Morphin* subkutan oder Calabar-Extrakt (Physostigmin). Auch *Jaborandi* (Pilocarpin) als Antidot, grosse Quantitäten *Alcoholica*, symptomatische Weiterbehandlung. Chloroform-Inhalationen.

### Solanin.

In *Solanum nigr.* und *Dulcamara*, auch in unreifen und kranken Kartoffeln und Kartoffelkeimen.

Betäubung, weite Pupillen, starke Pulsfrequenz (Pulslosigkeit), Dyspnoe, Konvulsionen, heftige Uebelkeit, Erbrechen, trockene, juckende Haut.

*Tannin*, Brech- und Abführmittel, Excitantia, symptomatische Weiterbehandlung, unter Umständen *Opium*.

### Nikotin.

Schwindel, Kopfschmerz, Schläfrigkeit und Abstumpfung der Sinne, Gefühl von grosser Mattigkeit, Angst, Ekel, Erbrechen, — enge Pupillen, kalter Schweiss, Kollaps, klonische Krämpfe, starke Diurese.

Als Antidot *Tannin* (Magenpumpe). — Symptomatische Behandlung, künstliche Atmung. Vgl. S. 351.

## 3. Spinalgifte.

### Conium.

Fleck-, Wasser- und kleiner Schierling oder Hundspetersilie, ebenso *Cicuta maculata* und daran anschliessend manche Arten von *Oenanthe* (Rebendolde, mit einem sehr giftigen Milchsaft), auch Wasserfenchel und Sumpfporst oder wilder Rosmarin (*Ledum palustre*, zuweilen von Bierbauern benutzt).

Verursacht vor allem Parese der willkürlichen und Atmungsmuskeln, zuweilen vorher Konvulsionen.

Therapie: Entfernung des Giftes, *Tannin*, künstliche Respiration, *Strychnin*. Excitantien.

Hierher gehören noch: *Lobelia*, *Taxus baccata*, manche giftige Schwämme und Pilze.

### Strychnos nux vomica.

Die Alkaloide Strychnin und Brucin sind noch enthalten in der Ignatiushohle, falschen Angostura-Rinde, im Schlangenhholz und im Javanischen Pfeilgift.

Symptome: Steifigkeit, Spannung, Zuckungen der Muskeln, Tetanus, in Folge dessen erschwertes Atmen, grosse Angst und Unruhe, Kyanose, weite Pupillen; das Bewusstsein erlischt erst spät. Die geringsten äusseren Reize rufen (reflektorisch) die Anfälle hervor.

Therapie: Entleerung des Giftes durch Emetica: *Ricinus-* und *Croton-Oel*, *Tannin*, *Jodtinctur* zu 10—20



Tropfen in Wasser, öfter wiederholt. Morphinuminjektionen. *Chloralhydrat* (vgl. Strychnin. nitr. S. 224), *Camphora monobrom.* 4,0—6,0 in refr. dosi; auch Extract. Calabar; *Amylnitrit*, Aetherinhalationen, häufig wiederholte Einatmungen von *Chloroform*, Anwendung des konstanten galvanischen Stromes auf die Medulla spinalis, künstliche Respiration.

### **Semen Cocculi, Kockelskörner, Pikrotoxin.**

Wirkung ähnlich wie bei Strychnin, doch sind die Symptome mehr veitsanzartig, — ausserdem Erbrechen, Koma, Gastroenteritis.

Die Therapie entspricht derjenigen bei Strychninvergiftung.

### **Curare.**

Pfeilgift der Indianer am Orinoko, **Woorara** oder **Urali** in Guyana und **Ticunas** am Amazonasstrom.

Wirkt lähmend — Antidot: *Strychnin*. — Reizmittel, künstliche Respiration, bei vergifteten Wunden Umschnüren des Teils.

### **Calabar, Physostigminum.**

Erbrechen, grösste Abgeschlagenheit bis zur allgemeinen Lähmung, Harn- und Kotabgang (sehr lebhafte Peristaltik), profuse Speichel- und Schweissabsonderung, Pupillenabsonderung, Dyspnoe, zunehmende Pulsverlangsamung und Temperaturerniedrigung.

Herbeiführen von Erbrechen. *Strychnin* oder *Atropin* als Antidot. Künstliche Respiration, starke Excitantien, Erwärmung. Symptomatische Weiterbehandlung.

## **4. Herzgifte (vorzugsweise).**

### **Aconit.**

Brennender Schmerz im Schlund, kriebelndes Gefühl in der Zunge, Magenschmerz, starke Oppression und erschwerte Respiration, Muskelschwäche bis zur Lähmung, weite Pupillen, Kälte und Sensibilitätsverminderung der Haut. Verlangsamung und Verschwinden der Herzthätigkeit.

Brech- und Abführmittel, *Tannin* und *Jod*, Herzreize.

### **Digitalis.**

Gastrische Erscheinungen, Trockenheit im Schlunde, Abnahme des Appetits, Uebelkeit, Erbrechen, Kollern und Schmerzen im Leibe; mitunter Durchfälle. Sinken des Blutdruckes: unregelmässiger Herzschlag; Lähmungserscheinungen am Herzen. Kollaps.

Unter Umständen Brechmittel, *Tannin*. Kräftige Excitantien, *Kampher*, *Aether*, Wein, Kaffee, Hautreize, *Ammoniak*. Bäder mit kühlen Begiessungen.



**Veratrum, Helleborus albus.**

(Ferner *Helleborus niger* und in ähnlicher Weise  
*Staphis agria* und *Sabadilla*.)

Starkes, zuweilen blutiges Erbrechen, Schluchzen, Durchfall, brennende Schmerzen im Magen, Kollaps. — Sinken des Pulses und der Temperatur, verlangsamte Respiration, Zuckungen, klonische Krämpfe, Bewusstlosigkeit.

*Tannin*, *Excitantia*, *Liquor. Ammon. anis.*, *Emollientia*, *Opium*, symptomatisches Verfahren.

**Colchicum.**

Uebelkeit und anhaltendes Erbrechen, Kolik, Durchfall mit Tenesmus, Sinken der Pulsfrequenz, grosse Muskelschwäche, Verfall des Gesichts, Kollaps, Schwindel, doch ungetrübtes Bewusstsein, selten Koma und Konvulsionen.

Entleerung des Magens, wenn nicht schon durch das Mittel Brechen und Durchfall erzeugt ist.

Antidot: *Tannin*, dann evacuierende, exzitierende symptomatische Therapie. Eis. *Opium*.

## 5. Erstickende Gifte. Asphyctica, Venena cyanica.

**Acidum hydrocyanatum.**

*Kalium cyanatum* und noch einige andere Cyanverbindungen.

Blausäure ist in den bitteren Mandeln, den Blättern des Kirschlorbeer, den Kernen der Kirschen und Weichseln, Pfirsiche und Zwetschgen enthalten.

Grosse Atemnot und Muskelschwäche, kühle Extremitäten, Bewusstlosigkeit, weite Pupillen, Konvulsionen (Erstickungskrämpfe), Kyanose wie bei Erstickenden. Trismus. Intensiver Geruch nach bitteren Mandeln. Wirkt durch chemische Veränderungen des Blutes und auch durch Lähmung des Atmungszentrums vorzugsweise als erstickendes Gift.

Therapie: Entleerung des Magens (Magenpumpe), *Atropin* subkutan, *Excitantia*, *Ammoniak* in die Venen injiziert (!), eingeatmet und innerlich in Wasser. Kalte Uebergiessungen im warmen Bade, Kampher- oder Aether-Injektionen; künstliche Respiration.

**Nitrobenzin. (Anilin und Anilinfarben).**

Intensiver Bittermandelgeruch. Anfangs Eingenommensein des Kopfes. Rasch bläuliche Färbung der Haut bis zur heftigsten Kyanose. Atemnot. Bewusstseinstörung bis zum Sopor.

Magenpumpe. Künstliche Respiration. Reizmittel. Transfusion.

Zu den „erstickenden Giften“ gehört auch die folgende Gruppe der gasförmigen Gifte.



## B. Gasförmige Gifte.

### Acidum hydrothionicum, Schwefelwasserstoff.

Uebelkeit, allgemeine Schwäche, Angst und Beklemmung, Verlangsamung und Intermision des Pulses, beschleunigte, dann aussetzende Atmung, weite Pupillen, Konvulsionen (Erstickungskrämpfe?)

**Wirkungsweise:** Es entzieht dem Blute Sauerstoff. (Dasselbe wird schmutziggrün!) Kleine Dosen erregen das regulatorische Herznervensystem, grössere Dosen (direkt oder durch Sauerstoffmangel?) lähmen die muskulomoto-  
rischen Apparate.

**Therapie:** Behandlung der Asphyxie. Kalte Ueber-  
giessungen. Künstliche Respiration. Einatmung von  
schwachem *Chlorgas* (das den Schwefelwasserstoff zer-  
setzt). Chloralhydrat gegen die Konvulsionen. Injektion  
von *Ammoniak* in die Venen. Event. ein Emeticum, am  
besten Apomorphin subkutan. Innerlich verdünnte Jod-  
lösung in grösserer Menge. Symptomatisches Verfahren.

### Mephitis. Kloakengas.

Entweder nur Schwefelwasserstoffgas oder ein Gemenge  
desselben mit Schwefelammonium, Ammoniakgas und  
Kohlensäure.

Erscheinungen und Behandlung wie bei Schwefel-  
wasserstoff.

### Kohlenoxyd- (Gruben-) und Leuchtgas.

Letzteres ein Gemenge aus Kohlenoxyd, Grubengas, Wasser-  
stoff, Kohlenwasserstoff u. a. mehr.

Kopfschmerz, Mattigkeit, unwillkürliche Abgänge, Schwindel, Betäubung,  
Delirien, Anästhesie, Konvulsionen, intermittierende, schnappende Atmung,  
schwächer werdende Herzthätigkeit. Kyanose, Aufhören der Respiration.

**Wirkungsweise:** Desoxydiert die Blutkörperchen  
(Blut hell kirschroth), wirkt narkotisch auf das Grosshirn,  
lähmt das vasomotorische Nervensystem.

**Therapie:** Frische Luft, künstliche Atmung, kalte  
Uebergiessungen, Hautreize, Transfusion. *Ergotin* subkutan,  
Exzitantia, hier besonders subkutan Ol. camphorat., 5—6  
Spritzen pro die.

### Chlor.

Heftiger Reiz zum Niesen und Husten, Erstickungsanfälle, Angina,  
Koryza, Bronchitis.

**Prophylaxe:** Vorhalten oder Binden eines mit Wein-  
geist getränkten Schwammes vor den Mund.



Einatmen von warmen Wasserdämpfen, vorsichtig von Salmiakgeist oder Schwefelwasserstoff. Trinken von Eiweiss in Wasser oder Milch.

### Kohlensäure.

Beschleunigte Respiration bis zur grössten Dyspnoe, Kopfschmerz, Schwindel, Betäubung, Unmöglichkeit zu sehen und zu hören, Pupillenerweiterung, allgemeine Konvulsionen (Reizung des Krampfzentrums im Pons). Schliessliche allgemeine Asphyxie. Der Puls, bei geringen Mengen unverändert oder etwas beschleunigt, sinkt in Folge der abnormen Erregung des Vaguszentrums unter Zunahme der Spannung.

Behandlung der Asphyxie. Frische Luft (Sauerstoff!), Excitantia, symptomatisches Verfahren.

### Ammoniak

ist nicht direkt giftig, aber irrespirabel (bewirkt reflektorischen Glottiskrampf) und kann durch ausgebreitete Entzündung der Respirationsschleimhaut noch nach einigen Tagen durch Suffokation töten.

### Aether und Chloroform.

Der Tod erfolgt entweder vom Herzen aus, durch plötzlichen Stillstand in Folge Lähmung des motorischen Apparates, oder durch Lähmung des respiratorischen Zentrums in der Medulla oblong. und zwar auch entweder plötzlich, oder allmählich nach längerem erschwerten, oberflächlichem Atmen unter dem Symptomenkomplex einer Kohlensäurevergiftung. Am häufigsten hindern die in der Erschlaffung zurückgesunkene Zunge und der Kehldeckel die Respiration mechanisch.

**Therapie:** Hervorziehen der Zunge, oder, was denselben Effekt hat, Anziehen des Unterkiefers („schwedischer Handgriff“). Eingehen mit dem Finger in den durch Schraube geöffneten Mund bis hinter die Epiglottis und Vorziehen derselben. Anspritzen der Brust und des Gesichts mit kaltem Wasser, Kitzeln der Nasen- oder Kehlkopfschleimhaut, künstliche Respiration bei Tieflage des Kopfes, wobei beide Arme erst stark nach oben gezogen und danach kräftig gegen den Thorax gedrückt werden. Am besten durch abwechselndes Komprimieren des Thorax und plötzlichen Nachlass des Druckes; oder durch elektrische Reizung der Nervi phrenici mit breiten, flachen, zu beiden Seiten des Kehlkopfes aufgedrückten Elektroden: Strychnin-Injektionen. Inhalation von Amylnitrit. Reizmittel. Hautreize. Schleunige Tracheotomie.

Bei Nachlass der Herzthätigkeit Stossen der Herzgegend, Elektropunktur des Herzens.

### Cyngas

vgl. *Acid. hydrocyanatum* Seite 346.



## Chronische Vergiftungen.

### Argentum nitricum. Argyria.

Graue Hautfärbung, allgemeine Abgeschlagenheit, Eingenommenheit des Kopfes mit Gedächtnisschwäche, Kontraktur der Nackenmuskeln. Pharynx- und Tubenkatarrh, Gesichtsschwäche, chron. Magen- und Darmkatarrh, Albuminurie (Nephritis).

Therapie (?) Aussetzen des Mittels. Kräftige Ernährung. Vgl. S. 337.

### Arsenik-Kachexie.

Allmähliche Abmagerung unter gastrischen Störungen, Kolikschmerzen, heftiger Durst, Erbrechen oder Durchfall. Conjunctivitis (nach längerem Gebrauche von Liq. Kal. arsen.). Stumpfheit des Geistes, Melancholie, trockene, fahle Haut. Exantheme, abendl. Fieber, Beklemmung, Gliederzittern, lähmungsartige Schwäche, Neuritis, Arthralgien, Krämpfe.

Therapie: Gebrauch der Schwefelwässer, mit Vorsicht Jodkalium. Salmiak als Specificum. Dampfbäder. Roborantia, besonders *Ferrum* und *China*. Symptomatische Behandlung. Vgl. *Arsenik* S. 337.

### Blei.

a) Colica saturnina vgl. S. 267 und „Blei“ unter „Akute Vergiftungen“, S. 337.

b) Arthralgia saturnina etc.: fixe, remittierende Schmerzen namentlich der Flexoren bes. im Kniegelenke, bei langer Dauer mit Abmagerung des betreffenden Theiles, ferner: Tremor saturninus, Kontrakturen, Anaesthesie, Eklampsia und Paralysis saturnina (Extensoren).

Therapie: Abführmittel, warme Bäder mit Schwefelkalium, Jodkalium, Bromkalium, Narcotica, Galvanisation (lokal und Sympathicus), Strychnin, kalte Dusche, Roborantia.

c) Encephalopathia mit Amaurosis (und Eklampsia) saturnina. Plötzlicher Ausbruch heftiger Kopfschmerzen, starker psychischer Unruhe, Konvulsionen, Koma, Delirien.

Therapie exspektativ-symptomatisch. Laue Bäder mit Uebergießungen. Narcotica. Reizmittel. Jodkalium.

d) Tabes saturnina. Eisen, Schwefelbäder, Strychnin, Elektrizität lange fortgesetzt. Abführmittel. Gute Ernährung und gesunde Luft.

### Mercurialismus chronicus, Tremor und Cachexia mercurialis.

Harn- und schweisstreibende Mittel, kleine Jodkali-Gaben, Dampfbäder, Schwefelbäder (Aachen, Burtscheid,



Baden bei Wien, Nenndorf). Gesunde Luft. Leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Vgl. *Quecksilber* S. 339.

### Zink.

Verdauungsstörungen, Marasmus, Oedeme in Folge Hydraemie.

Die Therapie erfordert nur Aussetzen des Mittels, wonach unter Mithilfe von Roborantien rasche Erholung ohne nachteilige Folgen eintreten pflegt. Vgl. S. 340.

### Phosphor.

Gastrische und kardialgische Beschwerden, Aufstossen von Gasen mit Phosphorgesmack, Schwindel, Mattigkeit, schlechtes Aussehen, Bronchitis, Tuberkulose. Reissende Schmerzen, Osteoperiostitis am Kiefer mit Auftreibung desselben. Kiefer-Nekrose.

Therapie: Stimulantien (Kampher, Moschus), kräftige Ernährung, Roborantia, Tonica. Vgl. *Phosphor* S. 339.

### Jodismus chronicus.

Appetitmangel und gestörte Verdauung, Schnupfen und übrige Erscheinungen des *Jodismus acutus* (s. d. Seite 338), Leibschmerz mit Durchfall, Heiserkeit, Katarrh, Haemoptoe. Von Seiten des Nervensystems: Unruhe, leichte Erregbarkeit, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der Glieder, Herzklopfen, allgemeine Schwäche. Jodexantheme (Akne, Erythema). Grosse Abmagerung, Atrophie drüsiger Organe.

Therapie: Aussetzen des Mittels. Vorsichtig robrierendes Verfahren. 6 g Sulfanilsäure sollen die Erscheinungen des Jodismus rasch beseitigen. Vgl. *Jod* S. 338.

### Delirium tremens.

*Opium* in grossen Dosen. *Chloroform*.

*Chloralhydrat* 2,5—3,0 p. dosi,  $\frac{1}{2}$  stündlich bis zur Beruhigung am wirksamsten mit *Morphin* zugleich. *Bromkalium* 1,5—2,0 2 stündlich mit *Tinct. Digit. ana.* — Kalte Uebergiessungen. Plötzliche Entziehung des Alkohols ohne Bedenken. Bei Herzschwäche Koffein, Kampher, Kaffee. Akute Vergiftung s. S. 343.

### Alkoholismus chronicus.

Schnelle Entziehung des Alkohols und Behandlung der hauptsächlichsten Symptome und Organerkrankungen. Trinkerheilanstalt mit absoluter Abstinenz. Strychnin vgl. S. 232. Besonders empfohlen: gegen den Magenkatarrh Amara (*Card. bened.*, *China*, *Nux vom.*), kohlen-saure Alkalien, *Bismut. subnitr.* *Zinc. acetic.* *Digitalis*, *Tartarus emet.*, *Arg. nitr.*, *Opium*; gegen den Tremor *Liq. Kalii arsenic.*; gegen ernstere Nervenstörungen, Krämpfe, Hyperästhesieen, Delirien, Halluzinationen: *Opium*,



*Chloralhydrat, Morphinum, Bäder, gegen Ohnmachten etc. Kampher.*

Cave: Blutentziehungen. Vgl. *Alkohol* S. 343.

### **Opium und Haschisch.**

Mässiger Genuss bleibt ohne dauernde Folgen, übertriebene Einverleibung kann zu Magendarmkatarrh, skorbutischem Zahnfleisch hochgradiger Abmagerung, Gliederzittern, Stumpfsinn und Halluzinationen führen. Haschisch hat Abnahme der Körperkräfte, geistige Stumpfheit und Denkfähigkeit zur Folge.

Therapie vielleicht exzitierend, symptomatisch. Vgl. S. 342.

### **Morphinismus.**

Bleiches Kolorit. Hyperidrose, Effloreszenzen, Diplopie, Verengerung oder Ungleichheit der Pupillen, Schlaflosigkeit, Neuralgien und zahlreiche andere nervöse Störungen, Albuminurie, intermittierende Fieber und chron. Delirium.

Plötzliche Entziehung in der Anstaltspraxis (aber vorsichtig, da leicht Kollapszustände folgen); allmähliche in der Privatpraxis. Zu intensive Abstinenzerscheinungen werden durch interkurrierende Morphininjektionen beseitigt. In den ersten Tagen starke Weine. — Von der Anwendung des Kokains gegen Morphinismus ist man mit Rücksicht auf die Gefahr, Kokainismus zu erzeugen, mit Recht gänzlich abgekommen. Vgl. *Opium* S. 342.

### **Kokainismus.**

Symptome und Behandlung siehe S. 110.

### **Chloralhydrat.**

Conjunctivitis, Pupillenverengerung, Exantheme, bes. Erytheme mit Hitzegefühl, durch Genuss von Alcoholicis und selbst von warmen Speisen hervorgerufen, dyspnoische Anfälle.

Aussetzen des Mittels, Roborantia. Vgl. S. 343.

### **Tabak.**

Dyspepsie, Rachen- und Kehlkopfkatarrh (Conjunctivitis). Herzklopfen. Zittern der Glieder, hypochondrische Stimmung, psychische Alterationen(?), zuweilen Abnahme der Sehschärfe, Amaurose.

Therapie: Abstinenz von Tabak, symptomatische Behandlung. Vgl. S. 344.

### **Secale cornutum. Extractum Secalis cornuti. Ergotin. Acidum sclerotinicum.**

Übelkeit, Aufstossen, Erbrechen, Durchfall. Gastroenteritis (haemorrhagica). Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, hochgradige Schwäche. Ameisenkriechen, Kriebeln, Pelzigsein der Finger und Füsse. Wandernde Schmerzen. Leichte Zuckungen bis zu epileptiformen Krämpfen, tonische Kontrakturen. Hautanästhesie oder unter heftigen Schmerzen erysipelätöse Anschwellung einer oder mehrerer Extremitäten mit nachfolgender Gangrän, Ergotismus gangraenosus.



Therapie: symptomatisch Brech- und Abführmittel, Tannin. Excitantia. Roborantia.

Gegen die spasmodischen und konvulsivischen Erscheinungen: Narcotica und Anaesthetica in den Anfällen, Abführmittel. Tonica und roborierende Kost ohne Mehl. Vgl. S. 342.

### Schwefelkohlenstoff.

Einatmung der Dämpfe besonders in Kautschukfabriken.

Drückender Kopfschmerz, Betäubung, zuweilen ein vorübergehendes Exzitationstadium, Abnahme der Muskelkraft, des Gedächtnisses und der Sehkraft, Ohrenklingen, Muskelzuckungen und Krämpfe, Verdauungsstörungen, melancholische Stimmung.

Dauernde Entfernung aus der schädlichen Atmosphäre.  
Phosphor 0,001—0,005 p. die.

Bei Paresen konstanter Strom.



## IX. Nachtrag und Berichtigungen.

Zu Seite 32. Nach neuerer Mitteilung ist die hier wiedergegebene Analyse des Fleischsaftes Puro nicht zutreffend. Vielmehr hat Geheimrat Prof. R. Fresenius folgende Zusammensetzung gefunden: 36,6% Wasser, 21,2% koagulierbares Eiweiss, 3% Leim, 6,8% Pepton, 19,2% Fleischbasen u. s. w.

Zu Seite 36. Bezüglich Kufekes Kindermehl lauten neuere Analysen günstiger für das Präparat als die hier aufgenommene. Prof. Escherich in Graz veröffentlicht nämlich eine Analyse des Grafen Törring aus dem Soxhletschen Laboratorium, wonach sich für Kufekemehl ergab: 7,8% Wasser, 13,7% Protein, 0,33% Fett, 1,36% Traubenzucker, 10,53% Rohrzucker, 64,1% Stärke plus Dextrin, 1,45% Asche.

Zu Seite 46. \*Fluordiphenyl ist richtiger als Asepticum zu bezeichnen und als 10%ige Salbe bei Ulcus molle, Ulcus cruris, nässenden Flechten und Geschwüren u. dgl., sowie als Einreibung 5%ig bei Keuchhusten empfohlen. Auch Fluorrheumin und Epidermin sollen in 5%iger Salbe verwendet werden.

Zu Seite 81. Als \*Bromipin bezeichnet Merck eine organische Verbindung des Broms mit Sesamöl, analog dem Jodipin, vgl. S. 155. Es soll in Geruch und Geschmack kaum an Brom erinnern, obwohl es 10% davon enthält. Ein grosser Teil des darin enthaltenen Broms wird mit dem Fett zusammen in den Muskeln, der Leber, dem Knochenmark, dem Unterhautzellgewebe abgelagert und erst hier durch das alkalische Blut und die alkalischen Gewebssäfte nach und nach abgespalten. Noch wochenlang nach der letzten Bromipindarreichung war Brom im Harn nachzuweisen. Man hat so ein unschädliches, weder Magen noch Darm belästigendes, von Salzwirkung freies Brompräparat. Das Sesamöl ist bekanntlich sehr leicht verdaulich. Auch die weiteren Erscheinungen des Bromismus, Akne u. s. w., sind bei Bromipin ausgeblieben. Man gibt es zu 1 Theelöffel voll, 1—3 mal tgl.

Zu Seite 67. \*Argentum lacticum purissimum, Actolum. Weisses haltbares Pulver, 1:15 Wasser löslich, als Pulver etwas reizend, daher nur zur Darstellung stärker desinfizierender Lösungen von 1:100—2000 zu benutzen und zur Darstellung der Silberfäden und Drains. *Antisepticum*.



Aeusserlich in Lösungen in der doppelten Stärke wie Sublimatlösungen, dann diesen an Wirkung etwa gleich. Tabletten mit 0,2 Actol als Ersatz für Sublimatpastillen zur bequemen Herstellung der Lösungen.

Zu Seite 119. Die empfohlene Firma Beiersdorf heisst P. Beiersdorf & Co. in Hamburg-Eimsbüttel.

Zu Seite 174. \*Malarin. Kondensationsprodukt aus Acetophenon und Paraphenetidin. Antipyreticum und Antineuralgicum. Gelbes Krystallpulver, in Wasser unlöslich.

Innerlich zu 0,4, nötigenfalls nach einer Stunde wiederholt, in Röhrchen- und Tablettenpackung.

Zu Seite 244. \*Theatrinum Jasper. Salbengrundlage, haltbar, sehr resorptionsfähig, unbegrenzte Mengen Wasser aufnehmend. Theatrinum ist eine Emulsion aus Wachs, Oel und Wasser, nach einem neuen Verfahren auf chemischem Wege hergestellt, weich, homogen, gelblichweiss. Gutes *Cosmeticum*, sehr geeignet zur Aufnahme von Arzneistoffen.

Aeusserlich als Theatrin-Toilette-Crème, parfümiert, als Theatrin-Crème, unparfümiert, zur Hautpflege, in runden flachen Blechdosen von etwa 30 g Inhalt, sowie in Salben.

Rp. Zinci oxyd. 2,0  
Theatrini Jasper 18,0  
MFUngt. DS.

Rp. Jodi puri 0,1  
Kal. jod. 1,0  
Aq. dest. q. s. ad. solut.  
Theatrini Jasper ad 20,0  
MFUngt. DS

Zu Seite 245. \*Thiocolum Roche. Orthogujakolsaures Kalium, mit 60% Guajakol. Trockenem Krystallpulver, rötlichweiss, geschmacklos, wasserlöslich, ziemlich ungiftig. Mit den Indikationen des Guajakol, s. d., am besten in der Form des Sirolinum, 10%iger Thiocolorangensirup, Originalflasche 320 ℥.

Innerlich: Erwachsenen 3—4, Kindern 1—2 Theelöffel pro die rein oder mit Wasser, Wein, Milch.

Zu Seite 247. \*Tritolum Dieterich. Gallertartige Emulsion aus 75% irgend eines Oeles, 25% aromatischen Diastase-Malzextraktes, in Wasser milchartig löslich. Präparate:

Tritolum Ricini, fast ohne jeden Rizinusölgeschmack, rasch wirkend. Originalglas 100 g 50 ℥, 200 g 75 ℥.

Tritolum Jecoris Aselli. 100 g 60 ℥, 200 g 100 ℥. Mit geringem, rasch verschwindendem Leberthranengeschmack, leicht resorbiert. Auch mit verschiedenen Zusätzen wie der gewöhnliche Leberthran.

Tritolum contra taeniam, Bandwurmtritolum, Tritolum Filicis. Offen in Originalgläsern, in 3 Stärken, mit 8,0 Extr. Filix. 120 ℥, mit 6,0 zu 100 ℥, mit 4,0 zu 80 ℥. Mit Gebrauchsanweisung.



## X. Therapeutisches Register.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten des Buches.)

### A.

Abführmittel 1. 53. 90. 106. 108.  
112. 118. 132. 136. 143. 149.  
168. 173. 175. 185. 188. 206.  
210. 212. 213. 218. 224. 235.  
236. 237. 240. vgl. auch Darm-  
trägheit.  
Ableitende Mittel 2.  
Abortiva 9. 80. 134.  
Abortus 53. 254.  
Abreibungen, Nasse, 22.  
Acida 39 ff.  
Addisonsche Krankheit 196. **330**.  
Adenoide Vegetationen **278**.  
Adipositas nimia s. Fettleibig-  
keit.  
Aetzmittel 3.  
Akne 87. 150. 151. 155. 183.  
205. 209. 245. **323**.  
Akne rosacea 101. 150. 151.  
235. **324**.  
Akromegalie 194. 197. **335**.  
Albuminurie 47. vgl. auch Neph-  
ritis.  
Alkoholismus 193. 232. **343**. **350**.  
Alopecia s. Haarschwund.  
Amara 4.  
Amblyopie 232.  
Amenorrhoe 53. 54. 150. 223.  
245. **296**.  
Amyloidentartung **290**.  
Anämie 58. 69. 122—130. 187.  
192. 193. 195. **329**.  
— Perniziöse, 69. 195. **329**.  
Anästhesien 49. 242. **305**.  
Anaesthetica 15.  
Analeptica 4.  
Anaphrodisiaca 9.  
Aneurysma 127. 222. **266**.

Angina 67. 104. 132. 161. 175.  
204. **277**.  
— Ludwigii **276**.  
— pectoris 60. 84. 103. 120.  
187. 188. **266**.  
— phlegmonosa **278**.  
Angst 180. 190.  
Ankylostomum 130. 246. **288**.  
Antacida 13.  
Antaphrodisiaca 9.  
Anthelmintica 16.  
Anthidrotica 14.  
Antiabortiva 53 254.  
Antiarthritica 10.  
Antiasthmatica 3.  
Anticonvulsiva 12.  
Antidiarrhoica 6.  
Antidota 9.  
Antidyspnoica 3.  
Antiemetica 6.  
Antihysterica 11.  
Antineuralgica 13.  
Antiparasitica 11.  
Antiphlogistica 6.  
Antipyretica 8.  
Antirheumatica 13.  
Antiscrophulosa 15.  
Antiseptica 7.  
Antispasmodica 12.  
Antisyphilitica 17.  
Antitetanica 12.  
Aphrodisiaca 9.  
Aphthen 41. **276**.  
Apoplexie **300**.  
Appetitanregende Mittel 4. 5.  
72. 73. 85. 102. 109. 127.  
133. 146. 150. 156. 174. 192.  
210. 211. 232. 257.  
Arteriosklerose 118.  
Arthritis s. Rheumatismus oder  
Gicht.



Arzneibäder 24.  
 Askariden s. Spulwürmer.  
 Asthma 3. 50. 51. 52. 60. 72.  
 75. 81. 98. 99. 103. 106. 110.  
 117. 118. 120. 134. 150. 155.  
 162. 167. 170. 179. 187. 188.  
 198. 200. 203. 207. 208. 231.  
 245. **271**.  
 Aszites **288** vgl. auch Hydrops.  
 Atelektase der Lungen **272**.  
 Athetose **307**.  
 Auflösende Mittel 3.  
 Aufregungszustände vgl. Be-  
 ruhigende Mittel.  
 Augenmittel 3. 46. 54. 66. 67.  
 72. 79. 84. 104. 109. 113.  
 145. 148. 181. 194. 204. 221.  
 255. 256.  
 Aussatz **319**.  
 Autointoxikation vgl. Darm-  
 desinficientia.

## B.

Bäder 23.  
 Balggeschwülste 255.  
 Balnea medicata 24.  
 Bandwurm 58. 66. 99. 112. 120.  
 130. 135. 158. 162. 164. 182.  
 197. 231. 242. 246. **287. 288**.  
 vgl. auch Anthelmintica 16.  
 Bartflechte s. Sykosis.  
 Basedowsche Krankheit 45. 127.  
 194. 195. 197. 222. **306**.  
 Bauchwassersucht s. Aszites.  
 Belebende Mittel 4.  
 Beruhigende Mittel 4. 80. 81.  
 83. 89. 97. 98. 105. 117. 133.  
 147. 162. 167. 179. 184. 190.  
 221. 227. 256.  
 Bettnässen s. Enuresis.  
 Betäubende Mittel 4. 179.  
 Bienenstiche 57. 150. **540**.  
 Bittere Mittel 4.  
 Bitterwässer 25. 188.  
 Blähungtreibende Mittel 5.  
 Blasenblutungen s. Blutungen.  
 Blasenkatarrh s. Cystitis.  
 Blasenkrankheiten **292** ff.  
 Blasenlähmung 90. **294**.

Blasensteine s. Harnsteine.  
 Blattern **314**  
 Bleikolik 284.  
 Blepharitis ciliaris 145. 150.  
 Blepharospasmus 109.  
 Blutbildende Mittel 5.  
 Blutegel, verschluckte 186.  
 Blutstillende Mittel 5.  
 Blutstillung, äussere und innere  
 5. 38. 54. 62. 72. 127. 130.  
 132. 136. 150. 163. 175. 196.  
 199. 204. 222. 237.  
 Bothriocephalus s. Bandwurm.  
 Brandwunden s. Verbrennungen.  
 Brechdurchfall 61. 78. 143. 182.  
**283**.  
 Brechmittel 6. 64. 113. 156. 240.  
 257.  
 Bronchialkatarrh 54. 56. 57. 58.  
 59. 64. 87. 90. 105. 117. 121.  
 137. 148. 156. 157. 168. 169.  
 184. 185. 186. 203. 209. 223.  
 231. 239. 241. 242. 243. 244.  
**270** f.  
 Bronchienkrankheiten **270** ff.  
 Bronchitis putrida 41. 120. 182.  
 203. 242. **271**.  
 Bronchorrhoe 74. 120. 181.  
 Brunnenkuren 25.  
 Brustwarzen, Wunde, 75. 256.  
**299**.  
 Bubonen 253.  
 Bulbärparalyse **303**.

## C (vgl. K und Z).

Cardiotonica 10.  
 Carminativa 5.  
 Caustica 3.  
 Cerumen s. Ohrenpfropfe.  
 Cervixkatarrh s. Endometritis.  
 Chlorose 69. 121. 123—130. 168.  
 174. 187. 192. 193. 195. 196.  
 235. 240. 255. **329**.  
 Cholagoga 9.  
 Cholera 40. 44. 137. 143. 183.  
 187. 237. 242. **283**.  
 — nostras s. Brechdurchfall.  
 Cholelithiasis s. Gallensteine.  
 Chorda venerea 88.



Chorea 61. 62. 69. 81. 82. 84.  
98. 147. 193. 206. 221. 255.  
256. **307**.  
Cirrhosis hepatis s. Leberzir-  
rhose.  
Colica hepatica s. Gallensteine.  
— membranacea 61. **283**.  
Congelatio s. Erfrierung.  
Conjunctivitis 79. 113. 143. 150.  
206. 207.  
Coryza s. Rhinitis.  
Cosmetica 16. 65. 75. 76. 235.  
Croup s. Krup.  
Cystitis 41. 68. 85. 137. 161.  
173. 174. 183. 185. 189. 202.  
206. 207. 217. 242. 251. 252.  
**292. 293**.

**D.**

Dakryocystitis 46.  
Darmatonie s. Darmträgheit.  
Darmblutungen 190. 255. **285**.  
vgl. Blutstillung.  
Darmdesinfektion 6. 111. 121.  
150. 182. 183. 184. 188. 189.  
209. 216. 217. 238.  
Darmgeschwüre **283**.  
Darmkatarrh 185. 238. **282**. vgl.  
Durchfall.  
Darmkrankheiten **282**.  
Darmträgheit 75. 84. 106. 132.  
150. 168. 181. 206. 210. 232.  
**284**.  
Darmverengerung und Darm-  
verschliessung **286**.  
Dekubitus 88. 132. 152. 204.  
205. 238.  
Delirien, Fieber-, 179.  
Delirium potatorum 81. 98. 147.  
177. **350**.  
Demulcientia 7.  
Dentition **310**.  
Depilatoria 6.  
Derivantia 2.  
Desinfektion von Faeces 48. 85.  
172.  
— von Wohnungen 131.  
Desinicientia 7.

Desodorisantia s. Geruch ver-  
bessernde Mittel.  
Diabetes insipidus 62. **332**.  
— mellitus 40. 43. 70. 86. 152.  
175. 182. 186. 194. 195. 196.  
215. 236. 250. **331** f.  
Diaphoretica 14.  
Diarrhoe s. Durchfall.  
Diathese s. Harnsäure-Diathese.  
Digestion s. Verdauung.  
Digestiva 15.  
Diphtherie 41. 43. 44. 46. 47.  
65. 77. 81. 85. 98. 148. 161.  
170. 197. 208. 225. 228. 242.  
**278**. vgl. auch Krup.  
Diuretica 10.  
Drastica 1.  
Drüsenschwellungen 49. 139. 152.  
155. 194. 198. 205.  
Durchfall 6. 41. 45. 47. 61. 67.  
76. 78. 79. 85. 87. 109. 110.  
111. 136. 143. 163. 164. 171.  
175. 182. 183. 184. 189. 190.  
204. 208. 209. 210. 217. 227.  
232. 237. 238. 239.  
Durstlöschende Mittel 6. 44. 45.  
47. 48. 159. 173.  
Duschen 23.  
Dysenterie 41. 61. 67. 68. 85.  
136. 156. 163. 183. 190. 204.  
214. 227. 237. 239. **287**.  
Dysmenorrhoe 64. 80. 90. 195.  
223. 233. 254. **296**.  
Dyspepsie 43. 45. 58. 75. 84.  
90. 146. 159. 177. 186. 192.  
198. 199. 210. 213. 236. 247.  
257. **279. 280. 281**.  
Dyspnoe vgl. Asthma.  
Dysurie **294**.

**E.**

Ecbolica 1.  
Eccoprotica 1.  
Eierstockentzündung **296**.  
Eingeweidewürmer 16. **287**.  
Einreibungen 44. 51. 52. 57.  
58. 88. 90. 99. 100. 112. 158.  
159. 182. 212. 253.



Eiweiss gerinnenmachende Stoffe 6.  
 Ekel erregende Mittel 6.  
 Eklampsie 83. 99. **308**.  
 Ekzem 41. 55. 56. 69. 78. 79. 86. 101. 107. 130. 133. 137. 145. 148. 150. 171. 182. 183. 203. 205. 209. 218. 228. 229. 236. 238. 245. 246. 249. 256. **322** f.  
 Ekthyma **323**.  
 Emetica 6.  
 Emmenagoga 12. 53. 80. 134. 181.  
 Emollientia 7.  
 Emphysem 81. 162. **272**.  
 Encephalitis 301.  
 Endokarditis **265**.  
 Endometritis 121. 131. 152. 245. 255. **297**. vgl. auch Leukorrhoe.  
 Enteritis s. Darmkatarrh und Durchfall.  
 Entfettungskuren **332** ff.  
 Enthaarungsmittel 6.  
 Entozoen 287.  
 Entzündungswidrige Mittel 6.  
 Enuresis 62. 72. 76. 211. 222. 223. 232. **294**.  
 Epheliden s. Sommersprossen.  
 Epididymitis 68. 253. **295**.  
 Epilepsie 49. 60. 61. 62. 67. 69. 72. 73. 75. 80. 82. 84. 113. 117. 170. 186. 187. 190. 193. 197. 221. 223. 255. 256. 257. **307**.  
 Epispastica 2.  
 Epistaxis s. Nasenbluten.  
 Epizoen s. Parasiten.  
 Erbrechen 40. 50. 59. 75. 76. 81. 83. 92. 99. 103. 159. 164. 176. 179. 185. 192. 209. **281**.  
 Erektionen vgl. Anaphrodisiaca.  
 Erfrierung 327, vgl. Frostbeulen.  
 Erkältung 56. 92. 148. 157. 218.  
 Erregende Mittel 4.  
 Ersparnis bei der Verordnung 17 ff.  
 Erweichende Mittel 7.

Erysipelas 4. 141. 150. 182. 183. 209. 229. 242. 245. **315**.  
 Erythema **321. 326**.  
 Eucasin 33.  
 Exantheme, Akute **313** ff., vgl. auch Hautkrankheiten.  
 Excitantia 4.  
 Expectorantia 11. vgl. Husten, Bronchialkatarrh.

## F.

Facialislähmung **305**.  
 Fäulniswidrige Mittel 7.  
 Fango 49.  
 Favus 43. 182. **328**.  
 Fettleibigkeit 186. 197. **332**.  
 Fieberkost 27.  
 Fiebermittel 8.  
 Finnen s. Akne.  
 Fissura ani 105. **286**.  
 Fisteln 67.  
 Flatulenz 40. 45. 50. 92. 175. 177. 183. 184.  
 Fleischpräparate 31 ff.  
 Fluor albus s. Leukorrhoe.  
 Frostbeulen 41. 55. 74. 85. 131. 132. 205. 237. 242.  
 Fruchtabtreibende Mittel 9.  
 Furunkel 139. 235. 245. **323**.  
 Fussgeschwüre s. Ulcus cruris.  
 Fusschweiss s. Schweisse.

## G.

Gärungswidrige Mittel 9.  
 Gallentreibende Mittel 9.  
 Gallensteine 121. 206. 242. **290**.  
 Gallenkolik 50. 60. 164. 179. 206. **290**.  
 Gangraena pulmonum s. Lungenbrand.  
 Gastralgie s. Kardialgie.  
 Gastricismus s. Dyspepsie.  
 Gastritis **281**.  
 Gastrodynie s. Kardialgie.  
 Gegengifte 9.  
 Gehirnkrankheiten 195. **300** ff.



Gehirntumoren 140. **301**.  
 Geisteskrankheiten 194. 195. 197.  
 Gelbes Fieber 315.  
 Gelenkentzündung, Gelenkrheumatismus s. Rheumatismus.  
 Geruchverbessernde Mittel 9. 38. 85. 106. 112. 131. 157. 162.  
 Geschlechtsorgane, Krankheiten 295 ff.  
 Geschlechtstrieb steigernde und herabsetzende Mittel 9.  
 Gesichtsschmerz s. Neuralgie.  
 Gicht 44. 49. 52. 90. 101. 135. 160. 169. 182. 186. 187. 202. 253. **331**.  
 Gifte s. Vergiftungen.  
 Glaukom 84. 149.  
 Glossitis **277**.  
 Glottiskrampf 60. 83. 104. 181. 201. **269**.  
 Glottisödem **269**.  
 Gonorrhoe 10. 41. 55. 56. 66. 67. 68. 78. 87. 112. 121. 131. 136. 141. 150. 152. 163. 175. 202. 204. 206. 207. 210. 217. 218. 228. 229. 237. 242. 244. 255. 256. 257. **294**.  
 Gotthardswurm s. v. w. Ankylostomum.  
 Gries s. Harnsäure-Diathese.  
 Grippe s. Influenza.  
 Gurgelwasser 39. 47. 48. 54. 58. 80. 90. 92. 146. 161. 162. 181. 189. 204. 209. 217. 246.

## H.

Haarfärbemittel 148.  
 Haarschwund 90. 94. 148. **324**.  
 Haematocele retrouterina **298**.  
 Haematurie vgl. Blutstillung.  
 Haemoptoe s. Lungenblutungen.  
 Hämorrhoiden 10. 42. 50. 63. 77. 132. 136. 137. 238. **286**.  
 Haemostatica 5.  
 Halbbäder 23.  
 Handverkaufsartikel 18.  
 Harnblase s. Blase.  
 Harndrang 59. 190. **293**.  
 Harngries s. Harnsäure-Diathese.

Harnorgane, Krankheiten **291** ff.  
 Harnsäure-Diathese 59. 86. 160. 169 ff. 171. 173. 174. 185. 187. 202. 216. 251.  
 Harnsteine 242. 250. **293**.  
 Harntreibende Mittel 10.  
 Hautheilmittel 10. 61. 65. 74. 77. 98. 134. 140. 150. 153. 167. 170. 171. 203. 235. 236. 250. 253.  
 Hautjucken 11. 41. 148.  
 — vgl. Pruritus.  
 Hautkrankheiten **321** ff.  
 Hautreizmittel 2. 44. 88. 89. 93. 112. 227. 241. 242. 243. 254.  
 Hautwurm s. v. w. Rotz.  
 Helminthiasis **287**.  
 Hemicrania s. Migräne.  
 Hepatitis 289 f.  
 Hernia incarcerata 51. 99. **287**.  
 Herpes **322**.  
 Herpes tonsurans 101. 146. 182. **328**.  
 Herpes zoster 177.  
 Herzerregende Mittel 10.  
 Herzinsuffizienz 50. 106. 110. 115. 143. 192. 203. 229. 230. 232. 243. **265**. **266**.  
 Herzklopfen **266**.  
 Herzkrankheiten **265** ff.  
 Herzmittel 10.  
 Heufieber **316**.  
 Hirnanämie **300**.  
 Hirnhyperämie **300**.  
 Hitzschlag **300**.  
 Honig 35.  
 Hornhautflecken s. Pannus.  
 Hühneraugen 214.  
 Husten 11. 54. 57. 58. 59. 63. 64. 76. 81. 84. 105. 147. 176. 179. 184. 200. 203.  
 Hydrocele 42.  
 Hydrocephalus acutus **302**.  
 — congenitus **302**.  
 Hydrophobie s. Wutkrankheit.  
 Hydrops 44. 49. 56. 79. 90. 106. 143. 148. 158. 159. 161. 220. 230. 232. 240. 243. 244. 245. 250. 251. 252.



Hydrotherapie 23.  
 Hydrothorax **275**.  
 Hygiama 35.  
 Hyperemesis s. Erbrechen.  
 Hyperidrosis s. Schweiß.  
 Hypnotica 13. vgl. Schlafmittel.  
 Hysterie 11. 50. 51. 71. 91.  
 170. 175. 177. 193. 195. 252.  
 253. 257. **309**.

**I.**

Ichthyosis **325**.  
 Ikterus 44. 47. 148. 194. 206.  
 211. **290**.  
 Ileus 84. **286**.  
 Impetigo vgl. Ekzem.  
 Impotenz 90. **296**.  
 Indigestion s. Dyspepsie.  
 Infarkt, Hämorrhagischer **273**.  
 Infektionskrankheiten **310** ff.  
 Infiltrationen **323**.  
 Influenza 94. **316**.  
 Inhalationen 263. 264.  
 Injektionen, Subkutane 262.  
 Inkontinenz 222. 232.  
 Insektenstiche 57. 150. **240**.  
 Insolatio **300**.  
 Intermittens s. Malaria.  
 Intertrigo s. Ekzem.  
 Intussusceptio **286**.  
 Ischias s. Neuralgie.

**K.**

Kardialgie 50. 59. 60. 67. 69.  
 75. 79. 92. 99. 103. 159. 176.  
**281**.  
 Kehlkopfkrankheiten 183.  
 Keuchhusten 46. 48. 62. 63.  
 72. 76. 81. 83. 94. 95. 96.  
 103. 120. 131. 137. 167. 243.  
 246. **271**.  
 Kinderlähmung **302**.  
 Kindermehle 34—36.  
 Kinderpraxis, Arzneimitteldosierung 260. 261.  
 Klappenfehler **266**.  
 Klimakterium 181. 195. 196.  
 Knochenbildung fördernde Mittel  
 11. 87.

Kohlensäurehaltige Bäder 24.  
 45.  
 Kolik 92. 99. 105. 131. 175.  
 176. 179. 190. **284**.  
 Kollaps 38. 50. 57. 87. 177.  
 181. 227. 253.  
 Komedonen 57. **323**.  
 Kondylome 43. 49. 143. 161.  
 Kopfläuse s. Läuse.  
 Kopfschmerz **305** s. auch Neuralgie.  
 Kopfschuppen **324**.  
 Kosmetische Mittel s. Cosmetica  
 und Hautmittel.  
 Krätze s. Scabies.  
 Krampfstillende Mittel 12. 181.  
 255.  
 Krankenernährung 27.  
 Krankenweine 254.  
 Krebs 12. 72. 95. 161. 179. 198.  
 207. 244.  
 Krup 47. 81. 170. 197. **271**.  
**278**.  
 Kühlende Mittel siehe Durstlöschende Mittel.

**L.**

Lähmungen 232. 242. **305**.  
 Läuse 140. 212. 234. 242.  
 Laryngitis 40. 67. 120. 186. 256.  
**268** ff.  
 Laryngospasmus s. Glottiskrampf.  
 Laxantia 1.  
 Leberkrankheiten **289** ff.  
 Leberzirrhose 47. 74. 143. 194.  
 250. **289**.  
 Leichdörner s. Hühneraugen.  
 Lepra **319**.  
 Leubes Kostordnung 280.  
 Leukämie 194. 201. **330**.  
 Leukoplakia oris **276**.  
 Leukorrhoe 39. 46. 53. 54. 55.  
 97. 131. 136. 175. 210. 237.  
 255. **298**.  
 Lichen **325**.  
 Lithiasis s. Harnsäure-Diathese,  
 Harnsteine, Gallensteine.  
 Litholytica 5.  
 Lumbago s. Rheumatismus.



Lungenblutungen 72. 74. 83.  
127. 130. 146. 186. 194. 204.  
222. 243. **273**.  
Lungenbrand 40. 41. 120. 182.  
242. **273**.  
Lungenkrankheiten **271** ff.  
Lungenödem 204. **272**.  
Lupus 42. 47. 69. 146. **327**.  
**328**.  
Lymphom 70. 194.  
Lyssa s. Wutkrankheit.

### M.

Magenblutungen s. Blutstillung.  
Magenerweiterung 45. 76. **282**.  
Magengährungen 40. 43. 45. 65.  
76. 90. 111. 164. 183. 184.  
189. 209. 214. 245.  
Magengeschwür s. Ulcus ventri-  
culi.  
Magenkatarrh 40. 45. 72. 185.  
199. 209. 213. 231. **279**. **280**.  
Magenkrampf s. Kardialgie.  
Magenkrankheiten **279** ff.  
Magenkrebs 45. **282**.  
Magenneuralgie s. Kardialgie.  
Malaria 45. 48. 64. 69. 93. 97.  
137. 149. 177. 184. **315**.  
Malleus s. Rotz.  
Maltonweine 254.  
Malzextrakt 35.  
Manie 83. 98. 193. 221.  
Masern 229. **313**.  
Massangaben 21.  
Mastdarmvorfall **285**.  
Mastitis 109. 139.  
Mastodynie 109.  
Maximal-Dosen-Tabelle 258. 259.  
Melancholie 60. 190. 193.  
Mènièresche Krankheit 94. **306**.  
Meningitis 143. 241. **301**. **302**.  
Menorrhagie s. Metrorrhagie.  
Menstrualkolik s. Dysmenorrhoe.  
Menstruation befördernde und  
verminderte Mittel 12.  
Mentagra s. v. w. Sykosis.  
Meteorismus 50. 172. 242. 245.  
**284**. vgl. Flatulenz.

Metritis 49. 53. 78. 150. 232.  
**297**.  
Metrorrhagie 48. 53. 102. 120.  
146. 194. 195. 196. 216. 222.  
223. 233. 252. **297**.  
Migräne **305**. vgl. auch Neur-  
algie.  
Milchabsonderung vermehrende  
und vermindernde Mittel 62.  
72. 131. 132. 217. **299**.  
Milchzucker 35.  
Milzbrand **319**.  
Milzkrankheiten 194. **291**.  
Mittelohrsklerose 148. 197.  
Moorbäder 48.  
Mitesser s. Komedonen.  
Morbilli **313**.  
Morbus Addisonii 196. **330**.  
Morbus maculosus Werlhofii 45.  
**329**.  
Mucilaginosa 14.  
Mundkrankheiten **275** ff.  
Mundwasser s. Gurgelwasser.  
Muskelatrophie, Progressive **303**.  
Mydriatica 72. 104. 120. 181.  
221.  
Myalgie s. Rheumatismus.  
Myelitis **302**.  
Myotica 66. 84. 148.  
Myxödem 197. **335**.

### N.

Nachtschweisse s. Schweisse.  
Nährmittel 12. 30 ff. 91. 92.  
121. 167. 168. 189. 206. 213.  
228. 234.  
Naevus 266.  
Naevus vasculosus **266**.  
Nagel, Eingewachsener 158.  
Nahrungsmittel s. Nährmittel.  
Narcotica 4.  
Nase, Krankheiten der, **267** ff.  
Nasenbluten 146. 194. **267**. vgl.  
Blutstillung.  
Nasenkatarrh, Chronischer, 55.  
69. 183. 186. 228. 253. **268**.  
Nasenpolypen 161.  
Nauseosa 6.  
Nephritis 47. 49. 150. 170. 177.



184. 196. 202. 231. 232. 237.  
 238. 243. 244. 245. 252. **291**.  
 Nervensystem, Krankheiten des-  
 selben, **300** ff.  
 Nervina 12.  
 Nesselsucht s. Urticaria.  
 Neubildungen s. Krebs.  
 Neuralgie 13. 37. 38. 41. 43.  
 45. 46. 49. 50. 51. 52. 58.  
 59. 60. 61. 62. 64. 69. 75.  
 76. 80. 81. 84. 88. 89. 93 ff.  
 98. 99. 103. 106. 109. 110.  
 114. 121. 133. 136. 147. 155.  
 164. 166. 167. 176. 177. 179.  
 200. 203. 207. 214. 215. 216.  
 217. 222. 227. 232. 242. 243.  
 251. 253. 254. 256. 257. **303** f.  
 Neurasthenie 44. 69. 82. 90. 105.  
 133. 181. 190. 192. 193. 195.  
 196. 203. 230. 252. **309**.  
 Neuritis 166. **303**.  
 Neurosen 38. 88. 123. 130. 160.  
 193. 195. 196. 230. 252. 253.  
 257.  
 Nierenblutung s. Blutstillung.  
 Nierenkrankheiten **291** ff.  
 Nierensteine s. Harnsteine.  
 Nierenkolik 179. 250. **292**.  
 Noma **277**.  
 Nutrientia s. Nahrungsmittel.  
 Nutrose 33. 189.

### O.

Obstipation s. Verstopfung und  
 Darmträgheit.  
 Obstruentia 16.  
 Odontalgie s. Zahnschmerz.  
 Oedem s. Hydrops.  
 Oesophagitis **279**.  
 Ohnmacht s. Kollaps.  
 Ohrenfluss s. Otorrhoe.  
 Ohrenpfropfe 134. 176. 186.  
 Ohrensausen 50. 60. 81. 110.  
 148. 222.  
 Ohrfurunkel 55. 176.  
 Olfactoria 13.  
 Oophoritis **296**.  
 Ophthalmie 194.  
 Orchitis 68. 139. 155.

Organotherapie und Opothérapie  
 192.  
 Osteomalakie 85. 195. 201. **320**.  
 Otitis media 39. 49. 56. 183.  
 189.  
 Otorrhoe 39. 48. 56. 183. 189.  
 Ovarienkrankheiten 95. **296**.  
 Oxyuris 65. 76. **287**.  
 Ozaena 41. 69. 131. 132. 152.  
 183. 238. **267**.

### P.

Pachymeningitis **301**.  
 Palpitatio cordis s. Herzklopfen.  
 Panaritium 67. 139. 206.  
 Pannus 150. 151.  
 Paralysis agitans 117.  
 Paralysis glossolabiopharyngea  
**303**.  
 Parasitentötende Mittel 13. 140.  
 212. 234. 242.  
 Parotitis 139. **276**.  
 Parulis 187.  
 Pediculi s. Parasiten.  
 Peitschenwurm 287.  
 Pemphigus **322**.  
 Perikarditis 161. **265**.  
 Perimetritis **298**.  
 Periproktitis **285**.  
 Peritoneum, Krankheiten des-  
 selben **288**.  
 Peritonitis 139. 179. 189. **288**.  
 Perityphlitis 189. **285**.  
 Pernionen s. Frostbeulen.  
 Pertussis s. Keuchhusten.  
 Pharyngitis 39. 40. 42. 54. 67.  
 69. 184. 186. 189. 228. 238.  
 253. **277** f.  
 Pharyngitis syphilitica 52.  
 Phlegmasia 317.  
 Phlegmone 41. 66. 139. 253.  
 Phosphaturie 45.  
 Phthisis s. Tuberkulose.  
 Phthisische Schweisse siehe  
 Schweisse.  
 Pigmentflecken der Haut **327**.  
 Pityriasis 41. 209. **324**.  
 — versicolor 146. 209. **327**.



Plastica 11.  
 Pleura, Krankheiten derselben.  
 Pleuritis 96. 139. 143. 148. 161.  
 165. 227. 250. **274** f.  
 Pneumonie, Katarrhalische **273**.  
 — Krupöse 60. 94. 139. 143.  
 240. **273**.  
 Pneumothorax **275**.  
 Podagra s. Gicht.  
 Pollutiones nimiae 62. 72. 83.  
 88. 98. 171. **296**.  
 Polyarthrits rheumatica **320**.  
 Präkordialangst 179.  
 Priapismus s. Erektionen.  
 Priessnitzsche Umschläge 22.  
 Proktitis **285**.  
 Prolapsus ani **285**.  
 Prosopalgie s. Neuralgie.  
 Prostatahypertrophie 195. 222.  
**295**.  
 Prostatitis **295**. **296**.  
 Prurigo 86. 148. 183. 203. 246.  
 249. **325**.  
 Pruritus 40. 41. 52. 55. 86. 133.  
 137. 148. 151. 176. 187. 245.  
 249. **299**. **326**.  
 Pseudoerysipelas 139.  
 Pseudokrup **268**.  
 Pseudoleukämie, 194, 195, **330**.  
 Psoriasis 39. 69. 90. 101. 148.  
 155. 182. 197. 203. 208. 209.  
 218. 236. **324**.  
 — linguae 43. **276**.  
 Ptyalismus s. Speichelfluss.  
 Puerperalfieber 40. 183. **317**.  
 Pustula maligna s. Milzbrand.  
 Pyämie 66. 226. **317**.  
 Pyelitis 85. 251. 252. **292**.  
 Pyopneumothorax **275**.  
 Pyrosis s. Sodbrennen.

**Q.**

Quellstifte 167. 249.  
 Quetschungen s. Einreibungen.

**R.**

Rachen, Krankheiten desselben,  
 vgl. Pharyngitis.  
 Räucherungen 38. 39.

Rausch 57.  
 Refrigerantia 12.  
 Reizmildernde Mittel 13.  
 Rekonvaleszenz 45.  
 Resolventia 3.  
 Resorbentia 3.  
 Rhachitis 85. 87. 189. 195. 197.  
 201.  
 Rheumatismus articulorum et  
 musculorum, acutus et chro-  
 nicus, 10. 13. 41. 43. 44. 46.  
 51. 56. 58. 59. 60. 61. 62.  
 64. 69. 93. 103. 107. 133.  
 135. 150. 155. 160. 165. 169.  
 177. 182. 183. 187. 200. 206.  
 214. 215. 216. 217. 227. 236.  
 242. 243. 253. **320** f.  
 Rhinitis s. Nasenkatarrh und  
 Schnupfen.  
 Rhinorrhagie s. Nasenbluten.  
 Riechmittel 13. 43. 51. 57. 75.  
 Roborantia 11.  
 Röteln **314**.  
 Rose s. Erysipelas.  
 Roseola 321.  
 Rotz 114. **319**.  
 Rubefacientia 2.  
 Rubeola **314**.  
 Rückenmark, Krankheiten des-  
 selben 67. 73. 109. **302** f.  
 Ruhr s. Dysenterie.  
 Rupia s. Ekthyma.

**S.**

Salivation s. Speichelfluss.  
 Salzfluss s. Ekzem.  
 Saturationen 44. 220.  
 Säuglingsernährung 28.  
 Säuretilgende Mittel 13.  
 Scabies 74. 75. 76. 182. 183.  
 218. 233. 235. **328**.  
 Scarlatina 183. 229. **313**.  
 Schanker, Harter, s. Syphilis.  
 Schanker, Weicher, s. Ulcus  
 molle.  
 Scharlach 183. 229. **313**.  
 Scheintod s. Kollaps.  
 Schlaflosigkeit 179. 193.  
 Schlafmittel 13. 60. 81. 82. 83.



89. 97. 98. 133. 147. 148.  
 170. 179. 193. 198. 200. 216.  
 228. 234. 247. 251.  
 Schlangenbiss 39. 57. 162. 226.  
 Schleimige Mittel 14.  
 Schleimlösende Mittel 13.  
 Schmerzstillende Mittel 14.  
 Schmierkur 140.  
 Schnupfen 43. 177. **267**.  
 Schreibkrampf 306.  
 Schuppenflechte s. Psoriasis.  
 Schweisse, Allgemeine, 40. 52.  
 72. 84. 117. 176. 202. 217.  
 222. 234. 241. **322**.  
 — Oertliche, 43. 54. 86. 131.  
 214. 221. 238. 239. 240. **322**.  
 Schweisstreibende und Schweiss  
 mindernde Mittel 14.  
 Schwielen 214.  
 Schwindel 94. **306**.  
 Seborrhoe 80. 182. 183. 209.  
 218.  
 Sedativa 6.  
 Seekrankheit 60. 92. 98. 99.  
**307**.  
 Seifen, Medizinische 219. 321.  
 Sepsis 66. **317**.  
 Sialagoga 15.  
 Singultus 98. 99. 176.  
 Skorbut 44. 45. 54. 161. **329**.  
 Skrophuloseheilende Mittel 15.  
 87. 92. 150. 155. 157. 186.  
 189. 192. **330**.  
 Sodbrennen 45. 85. 86. 172.  
 173. 185.  
 Solventia 7.  
 Somatose 33. 228.  
 Sommerdiarrhoe s. Durchfall u.  
 Brechdurchfall.  
 Sommersprossen **327**.  
 Sonnenstich **300**.  
 Soolbäder 24. 186. 213.  
 Soor **276**.  
 Spasmi **306**.  
 Spasmus glottidis siehe Glottis-  
 krampf.  
 Spasmus vesicae **393**.  
 Spasmus vgl. auch Krämpfe.  
 Speichelfluss 72. 117. **276**.

Speichelvesmehrende und ver-  
 mindernde Mittel 14, 15.  
 Speiseröhre, Krankheiten der-  
 selben **279**.  
 Spermatorrhoe 72. 222. **296**.  
 Spulwürmer 94. 101. 102. 182.  
**287**.  
 Status gastricus s. Dyspepsie.  
 Steinbildung s. Harnsäure-Dia-  
 these, Harnsteine, Gallen-  
 steine.  
 Stenokardie s. Angina pectoris.  
 Sterilität **296**.  
 Stimmbandlähmung 232, **269**.  
 Stomatitis 45. 104. 132. 161.  
 181. 189. **275**.  
 — mercurialis 81. 161, 204.  
**276**.  
 Strangurie s. Harndrang.  
 Struma 117. 118. 127. 153. 155.  
 197.  
 Stuhlträgheit s. Darmträgheit.  
 Styptica 5.  
 Synkope s. Kollaps.  
 Sudorifera 14.  
 Süsstoffe 112. 117. 212. 213.  
 Sykosis 42. 146. 183. 235. 328.  
 Syphilis 15. 52. 69. 73. 118.  
 135. 137—145. 148. 152. 153.  
 155. 197. 219. 220. 226. 228.  
 253. **317** f.

## T.

Tabes 48. 67. 73. 98. 103. 121.  
 216. 230. **302**.  
 Tabletten 247.  
 Tachykardie **266**.  
 Taenia s. Bandwurm.  
 Teleangiektasie 49. **266**.  
 Temperaturherabsetzende Mittel  
 15.  
 Tenesmus 76. 104. 191. **293**.  
 — vgl. Harndrang.  
 Tetanie 197.  
 Tetanus 84. 98. 99. 110. 113.  
 226. **318**.  
 Tonica 11. 44. 53. 54. 94. 96.  
 103. 150. 168. 174. 210. 230.  
 232. 245.



Tonsillenhypertrophie 43. **278**.  
 Tracheitis **270**.  
 Trachom 113.  
 Tremor 221.  
 Trichinosis 76. 77. 134. **319**.  
 Trichocephalus dispar **287**.  
 Tripper s. Gonorrhoe.  
 Trismus 98.  
 Trunksucht s. Alkoholismus.  
 Tuberkulose 15. 40. 46. 60. 70.  
     74. 75. 87. 89. 111. 121.  
     137. 149. 150. 152. 164.  
     179. 181. 189. 192. 193.  
     196. 226. 245. 248. 249.  
     **273**.  
 — des Darms 67. 79. 170. 183.  
     184. 238. 239.  
 — vgl. auch Durchfall.  
 Tussis convulsiva s. Keuchhusten.  
 Typhlitis s. Perityphlitis.  
 Typhus 40. 45. 65. 67. 68. 79.  
     98. 143. 173. 182. 183. 239.  
     **310** ff.  
 — exanthematicus **312**.  
 — recurrens **313**.

## U.

Ulcus cruris 55. 69. 78. 79.  
     115. 131. 132. 152. 207.  
     228. 238. 256.  
 — molle 41. 67. 69. 78. 79.  
     88. 115. 131. 152. 189. 207.  
     238. 251. **316**.  
 — ventriculi 67. 68. 72. 197.  
     **281**.  
 Unempfindlichmachende Mittel  
     15.  
 Urämie 60. 92. 98. 115. 148.  
     188. 196.  
 Urticaria 62. 86. 98. 148. 151.  
     215. **322**.  
 Uterusblutungen s. Metrorrhagie.  
 Uteruskolik s. Dysmenorrhoe.  
 Uteruskrankheiten s. 296.  
 Uteruskrebs 41. vgl. auch Krebs.  
 Uterusmyom 146. 194. 195. 197.  
     222. **298**.

## V.

Vagina, Krankheiten derselben,  
     **295. 298** f.  
 Vaginismus 104. 176. **299**.  
 Vaginitis s. Leukorrhoe.  
 Varicellae **315**.  
 Varices 266.  
 Variola 134. 139. 183. 255. **314**.  
 Veitstanz s. Chorea.  
 Verbrennungen 41. 46. 48. 67.  
     86. 168. 185. 197. 228. 236.  
     238. 245. **326**.  
 Verdauung fördernde Mittel 15.  
 Verdauungsstörungen s. Dys-  
     pepsie.  
 Vergiftungen **335** ff. durch  
     Absinth 37. Acidum carboli-  
         cum 42. 188. Acidum hy-  
         drocyanatum **346**, hydro-  
         thionicum **347**. Aconitum  
         **345**. Acria **341**. Aether  
         **348**. Alkalien und kaus-  
         tische Erden 38. **336**. Al-  
         kaloide 237. **342** ff. Alko-  
         hol 57. **343. 350**. Ammo-  
         niak **348**. Anemone **341**.  
         Antimon **337**. Argentum  
         nitricum 186. **337. 349**.  
         Arsenik 128. **337. 349**.  
         Atropin **343**.  
 Baryt und Barytsalze **336**.  
 Belladonna 84. **343**. Blau-  
     säure **346**. Blei 75. 148.  
     188. 190. 204. 235. 236.  
     **284. 337. 349**. Brom- und  
     Bromsalze 81. 106. **338**.  
 Bryonia **342**.  
 Calabar **345**. Canthariden **340**.  
 Carbonsäure 188. **341**. Cere-  
     bral- und Cerebrospinalgifte  
     **342** f. Chelidonium **341**.  
 Chlor **347**. Chloralhydrat  
     98. **343. 351**. Chloroform  
     60. 99. 229. **448**. Chrom-  
     saures Kali **366**. Cicuta  
     **344**. Cocain 60. 103. Colchi-  
     cum **346**. Conium **344**.  
 Curare **345**. Cytisus labur-  
     num **342**.



Delphinium **342.** Digitalis 115. **345.**  
 Erden, Kaustische, **337.** Elaterium **342.** Ergotin 221. **342. 351.** Essigsäure **336.** Euphorbium **341.**  
 Fliegenschwamm **343.**  
 Goldregen **342.** Grubengas **347.** Gummigutti **342.**  
 Haschisch **342.** Helleborus **342.** Herzgifte **345.** Hyoscyamus **343.**  
 Insektenstiche 57. 150. **340.**  
 Jod 154. 183. **338. 350.** Jodoform 152. **338.**  
 Käsegift **340.** Kalium bromatum s. Brom. Kalium chloricum 160. Kalium cyanatum **347.** Kalium sulfuratum **235. 339.** Kaliumsalze 159. **336.** Kloakengas **347.** Kokkelskörner **345.** Kohlenoxydgas **347.** Kohlen-säure **348.** Kupfersalze **338.**  
 Lauge 38. Leuchtgas **347.** Ligustrum **342.** Lobelia **342.**  
 Metalle und Metalloide 336 ff. 237. Mezereum **341.** Morphinum 72. 178. 179. **342. 351.** Muscarin **343.**  
 Narcotica **342** ff. Natrium bromatum s. Brom. Nicotin **344.** Nitrobenzin **346.** Nitroglycerin 188.  
 Oenanthe **344.** Oleander **342.** Opium 190. **342. 351.** Organische Substanzen **340** ff. Oxalsäure **341.**  
 Pfeffer **341.** Phosphor 242. **339. 350.** Physostigmin **345.** Picrotoxin **345.** Pilocarpin **148.** Pulsatilla **342.**  
 Quecksilber 148. 155. 235. 236. **339. 349.**  
 Rhus toxicodendron **342.**  
 Sabadilla **346.** Sabina **341.** Salicylsäure 215. Säuren **336.** Salpetersäure **336.** Salzsäure **336.** Scammo-

nium **342.** Schlangenbiss 39. 57. 162. **340.** Schwämme **343.** Schwefelkohlenstoff **352.** Schwefelwasserstoff **347.** Scilla 341. Secale cornutum 221. **342. 351.** Semen cocculi **345.** Solanin **344.** Spinalgifte **344.** Staphis agria **346.** Stramonium **343.** Strychnin 60. 84. 98. 99. 113. 232. **344.** Sublimat **339.** Sulfonal 234.  
 Tabak **351.** Thymol 246.  
 Veratrum 254. **346.**  
 Wermut 37. Wurstgift **340.**  
 Zink- und Zinnsalze **340. 350.**  
 Verschönernde Mittel 16. 65. 75. 76.  
 Verstopfende Mittel 15.  
 Verstopfung s. Abführmittel und Darmträgheit.  
 Vesicantia 2.  
 Volvulus **286.**  
 Vomitiva 6.  
 Vomitus s. Erbrechen.

## W.

Warzen 43. 45. 47. 49. 214.  
 Wechselfieber s. Malaria.  
 Wehen 98. 191. 221. 222. 223.  
 Wehentreibende Mittel 16.  
 Weilsche Krankheit **216.**  
 Werlhofsche Krankheit 45. **329.**  
 Wurmmittel 16.  
 Wutkrankheit 113. **318.**

## Z.

Zahncaries 48.  
 Zähne 310.  
 Zahngeschwür 187.  
 Zahnpulver 111. 172. 181. 217.  
 Zahnschmerzen 51. 84. 99. 104. 133. 161. 197. **277.**  
 Zahnwasser s. Gurgelwasser.  
 Zungenkrebs 44.  
 Zusammenziehende Mittel 16.  
 Zwangszustände 190.  
 Zwergwuchs 191



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,  
Elberfeld.

Abtheil. für pharmaceut. Producte.

**Salophen**

Specificum bei  
Kopfschmerz,  
Influenza,  
acutem Gelenk-  
rheumatismus.



**Aristol**

Hervorragendes  
Vernarbungsmittel.

Besond. Indication:  
**Brandwunden.**

**Europphen**

Ersatz  
für Jodoform  
in der  
kleinen Chirurgie.  
Besond. Indicationen:  
**Ulcus molle,**  
**Papul. mad.**

**Somatose**

Hervorragendes  
*Kräftigungsmittel*

für fiebernde Kranke,  
Schwächliche, Reconva-  
lescenten etc.

**Protargol**

organisches Silberpräparat  
zur  
*Gonorrhoe-*  
*und Wundbehandlung,*  
sowie für die  
*Augentherapie.*

**Eisen-  
Somatose**

(Ferro-Somatose)  
zur Behandlung der  
*Chlorose*  
und  
*Anämie.*

Geschmacklos, leicht  
löslich, appetit-  
erregend, nicht  
stopfend.

**Cannigen**

prompt wirkend bei  
chron. und acuter

*Enteritis*

spec. der Kinder.

**Trional**

*Sicheres*  
*Hypnoticum.*



# Chemische Fabrik auf Actien

(vorm. E. Schering)

BERLIN N., Müllerstrasse 170/171.

Hierdurch empfehlen wir die nachfolgenden neuen  
Medikamente unserer Fabrikation.

**Argentamin** (Aethylendiamin - Silbernitratlösung  
= 10 %igem Silbernitrat). Den bis-  
her gebräuchlichen Höllensteinlösungen, besonders  
in der Tiefenwirkung, bei Weitem überlegen; wird  
weder durch Eiweiss noch durch Kochsalz gefällt.

**Chloralamid**, absolut harmloses Hypnoticum.

**Diphtherie-Antitoxin**, staatlich geprüft.

**Eka-Jodoform** (Jodoform mit einem Zusatz von  
0,05 % Paraformalin), sterilblei-  
bend und deshalb dem Jodoform des Handels vor-  
zuziehen.

**Alpha-Eucain** (syn. Eucain hydrocloric. A), Er-  
satz für Cocain, in kaltem Wasser  
klar löslich im Verhältniss von  $9\frac{1}{2} : 100$ .

**Beta-Eucain** (syn. Eucain Hydrochloric. B), an-  
ästhesierender Kraft dem Cocain  
gleichkommend, aber nur etwa  $\frac{1}{5}$  so toxisch wie  
dieses. In der Augen- und Zahnheilkunde, ebenso  
bei der Schleich'schen Infiltrationsanästhesie dem  
Cocain in jeder Hinsicht vorzuziehen; in kaltem  
Wasser klar löslich im Verhältniss von  $3\frac{1}{2} : 100$ .  
Frei von jeglichen Nebenwirkungen, erzeugt keine  
Mydriasis oder Beschädigung der Cornea. Lös-  
ungen können durch Aufkochen sterilisiert werden  
und sind für unbeschränkte Zeit haltbar. Physio-  
logisch und therapeutisch geprüft von den Pro-  
fessoren Liebreich und Silex-Berlin, Reclus-Paris  
und Dr.Dr. Vinci-Messina, Lohmann, Wossidlo,  
Kiesel (Zahnarzt)-Berlin, Dolbeau, Legrand, Du-  
mont, Joannin (Zahnärzte)-Paris, Braun-Leipzig,  
Clemesha-Buffalo, Cipriani-San Andrea Frius  
(Sardinien), Ornstein-Wien, von Dzierzawski-War-  
schau, Saloga-Moskau (Zahnärzte) etc. etc.



# Vasogen

**Neu!**

Capsul. gel. dur. 0,5:

Jod-Vasogen 6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, Kreosot 20<sup>0</sup>/<sub>0</sub>

(siehe Verhandlg. d. Berl. med. Ges. lt. Bericht d. Berl. klin. Wochenschrift No. 21, 1898.)

## Neue Vasogen-Präparate:

**Schwefel 3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, Theer 25<sup>0</sup>/<sub>0</sub>,  
β-Naphthol 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub>**

(siehe Münch. med. Wochenschr. Nr. 23 u. 24, 1898 über Vasogen etc. — Privatdocent Dr. K. Ullmann, Wien.)

Diese sowie die übrigen seit Jahren bewährten flüssigen Vasogen-Präparate (Jod 6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, Jodoform 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>0</sup>/<sub>0</sub>, Ichthyol 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, Kreosot 20<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, Menthol 2<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, Campher-Chlorof. p. a. etc.) werden in den Apotheken zu Mk. 1.— per Original-Flasche verkauft.

### Vasogenum purum spissum.

Ueberraschend schnell resorbirbare, unbegrenzt haltbare, mit Wasser emulgirende und die meisten Medicamente lösende oder in feinsten Vertheilung aufnehmende Salbengrundlage.

### Hg. Vasogensalbe 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub> u. 50<sup>0</sup>/<sub>0</sub>

Kürzere Dauer der Einreibungen, **angenehmer** und **nicht theurer** im Gebrauch als die officinelle Salbe.

Proben und umfangreiche Literatur gratis.

**Vasogenfabrik Pearson & Co.,**

G. m. b. H., **Hamburg.**



Dem praktischen Arzte  
aus sämtlichen Gebieten  
der prakt. Medizin alle  
wichtigen Fortschritte  
der Wissenschaft zu  
vermitteln und ihm den  
für sein Bedürfnis  
nötigen literarisch.  
Stoff in einer vor-  
nehmlich für das  
prakt. Interesse

sorgsam ge-  
troffenen Aus-  
wahl zu  
bieten, ist  
der Zweck  
und das Ziel  
dieser  
Zeit-  
schrift.



# Die ärztliche Praxis

(Früher "Der ärztliche Praktiker" und "Die Praxis").  
Zeitschrift für die wissenschaftlichen und praktischen Interessen des Arztes.  
Redaktion:  
Dr. Hermann Schlesinger, prakt. Arzt  
Frankfurt a. M.

Verlag und Expedition:  
A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch)  
Würzburg.



Enthält:  
**Original-  
Arbeiten**

her-  
vorragender  
Kliniker und  
angesehener  
Praktiker und  
Spezialärzte,  
Referate, Bücher-  
besprechungen,  
Kongress- und Ver-  
sammlungsberichte.

Ferner:  
Therapeut. Notizen,  
Univers.-Nachrichten,  
Personalien, Tages-  
geschichtl. Notizen,  
Vakanzen etc.

Monatl. 2 Nummern von je  
2 gr 4<sup>o</sup> Bogen Umfang.

**Preis pro Quartal M. 2.50.**

Probenummern liefert der Verlag  
kostenlos!



















Roth, Otto, / Schmitt, Gregor, / Dornblüth, Otto,

Die Arzneimittel der heutigen Medizin mit therapeutischen Notizen ;  
zusammengestellt für praktische Ärzte und Studierende der Medizin

Würzburg 1898

M.med. 911 hdg

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11867772-0